

Cakraśaṃvara mit Vajravārāhī. Mongolische Arbeit.
Originalhöhe 11,5 cm.

SCHRIFTEN
ZUR GESCHICHTE UND KULTUR
DES ALTEN ORIENTS

BERLINER TURFANTEXTE VII

AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN
DER DDR
ZENTRALINSTITUT
FÜR ALTE GESCHICHTE
UND ARCHÄOLOGIE

GEORG KARA-PETER ZIEME

Fragmente tantrischer Werke in uigurischer Übersetzung

Mit 82 Faksimiles auf 49 Tafeln

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN
1976



Redaktion: Friedmar Geißler

Erschienen im Akademie-Verlag, 108 Berlin, Leipziger Str. 3–4
© Akademie-Verlag Berlin 1976
Lizenznummer: 202 · 100/135/76
Herstellung: IV/2/14 VEB Druckerei »Gottfried Wilhelm Leibniz«, 445 Gräfenhainichen · 4390
Bestellnummer: 752 588 3 (2172/7) · LSV 0876
Printed in GDR
EVP 78,–

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 5
Beschreibung der Handschrift A 5
Zur Schrift und Orthographie 6
Zum Wortschatz 7
Zur Transkription 7
Zur Phonetik 8
Zur Morphologie und Syntax 9
Zum Inhalt und zur Überlieferung 10
Inhaltsübersicht (A) 15
Das Maṇḍala der 62 Buddhas 22
Abkürzungen und Zeichen 23
Signaturen der uigurischen Fragmente 27
Text, Übersetzung, Anmerkungen 29
Wörterverzeichnis 81
Verzeichnis der Eigennamen 104
Tafeln 113

Einleitung

Im Jahre 1928 legte F. W. K. Müller in einem kurzen Bericht den Inhalt einer uigurischen Handschrift vor: Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden.[1]

Er konnte feststellen, daß dieser Text in uigurischer Kursivschrift aus jüngerer Zeit stammt und zum Kreis der Schriften des lamaistischen *Cakraśaṃvara-Tantra* gehört.

Weitere uigurische Texte tantrischen Inhalts finden sich in mehreren Turfansammlungen. Von den Manuskripten oder Blockdrucken der Berliner Sammlung sind bisher folgende Texte herausgegeben worden: *Sarva-durgati-pariśodhana-uṣṇīṣa-vijayā-dhāraṇī* (U II 27–50), *Ārya-sarva-tathāgata-uṣṇīṣa-Sitātapatrā-nāma-aparājitā-dhāraṇī* (U II 50–75) sowie ein nicht identifiziertes Fragment (TT V A).[2]

In diesem Band wollen wir eine Bearbeitung der von F. W. K. Müller analysierten Handschrift und einiger ähnlicher Textfragmente vorlegen. An Vorarbeiten standen uns die Transkription der Handschrift A durch A. v. Gabain sowie eine teilweise Übersetzung von F. W. K. Müller zur Verfügung.[3]

Beschreibung der Handschrift A

Die Handschrift A trägt die Signatur T I Tantra[4] und wird heute unter der Nummer U 557 in der Berliner Turfansammlung der Akademie der Wissenschaften der DDR aufbewahrt. Sie gehört zu den wenigen Manuskripten in Heftform.[5] Das Heft, das eine Größe von 18,5 × 16,5 cm hat, umfaßt vier Lagen zu je fünf Blatt von der Größe 37,5 × 16,5 cm, die übereinander gelegt in der Mitte geknickt und mit einer Schnur aus Baumwolle geheftet worden sind. Dieselbe Schnur verbindet zugleich die Lagen miteinander. Der untere Teil der ersten Lage ist sehr zerstört, zudem fehlt auch das Titelblatt. Von den beiden ersten Seiten ist nur das linke obere Viertel erhalten. Das Hanfpapier[6], das jetzt von gelb-brauner Färbung ist und Wasserflecken aufweist, ist fest und läßt eine grobe Rippung (5 waagerechte Rippen pro cm und 1 senkrechter Streifen pro 2,2 cm) erkennen. Die Seiten 49–77 sind unbeschrieben. Die Schlußformel auf Seite 78 läßt darauf schließen, daß das Heft für einen umfangreicheren Text vorgesehen war. Auf den beschriebenen Seiten, die nicht paginiert sind, stehen 17 senkrechte Zeilen, bisweilen sind es auch 16, 18 oder 19. Auf einigen Seiten befinden sich fehlende (vom Abschreiber vergessene) Teile zwischen den Zeilen oder auf dem Rand, die auch um den ganzen Schriftspiegel gehen und auf die folgende Seite übergreifen können (S. 46/47). Der Rand ist an allen vier Seiten meist nicht größer als 1 cm, und die

[1] SPAW 1928, 379–386.

[2] Vgl. A. v. Gabain, Die alttürkische Literatur, in: PhTF II, 228–229.

[3] Für die Möglichkeit, diese Materialien zu benutzen, möchten wir an dieser Stelle Frau Professor A. v. Gabain unseren aufrichtigen Dank aussprechen.

[4] Die Handschrift wurde also während der 1. Expedition erworben. Leider geht aus der Signatur nicht hervor, aus welchem Ort sie stammt.

[5] Vgl. A. v. Gabain, Alttürkische Schreibkultur und Druckerei, in: PhTF II, 173 („Bücher in europäischer Art mit der Heftung durch den Knick").

[6] Diese Feststellung ist bisher nur eine Vermutung, die noch durch eine Papieruntersuchung bestätigt werden müßte. Vgl. jedoch zu solchem Papier aus Dunhuang A. Fujieda, The Tunhuang Manuscripts, A General Description Part I, in: Zinbun, Memoirs of the Research Institute for Humanistic Studies [Kyoto] 9 [1966], 16–17; vgl. auch K. K. Flug, Istorija kitajskoj pečatnoj knigi sunskoj ėpochi X-XIII vv., Moskau-Leningrad 1959, 32f.

Ergänzungen wurden mit kleinerer Schrift geschrieben. Als Zeichen für die Einschübe wird, allerdings nicht regelmäßig, ⊢ (z. B. S. 8) verwendet.[7] Zu emendierende Teile und Dittographien sind nicht gekennzeichnet.

Zur Schrift und Orthographie

Der Text wurde mit der Rohrfeder und dünnflüssiger schwarzer Tusche geschrieben. Der Duktus ist eine gleichmäßig dick ausgeführte kontrastlose („halbfette") Kursive, in der mehrere Buchstaben oder Buchstabengruppen keinen oder nur einen geringen Unterschied aufweisen (die hochgestellten Zahlen geben die Position des betreffenden Buchstabens an, d. h. ^{1} = Initial-, ^{2} = Medial-, ^{3} = Final- und ^{0} = alleinstehende Buchstaben[8]): $A^2 = N^2 =$ (in seltenen Fällen) R^2, $WN^{2,3} = T^{2,3}$, $V^3 = K^3$, $A^2N^2 = Q^2$, $Y^2 = V^2$, seltener K^2 (d. h. Y^3) für Y^2 (z. B. *idig* A 194, 409, 418)[9], $A^3(N^3)$, nicht aber $B/K + A^3$, das immer die nach links unten führende Form hat. Am breitesten ist der linke Streifen einer Zeile (die Haken von B^3, K^3, $B/K + A^3$ und die Schleife von D), schmaler ist der rechte Streifen (L, größer als M^2, größer als M^3, W^3, R^3, Y^3, Z), am schmalsten aber ist der mittlere Streifen ($A^{1,2}$, kleiner als Y^2, $V^{1,2}$, W^2). Die Buchstaben Q^1 und S^1 sind einander sehr ähnlich, letzterer ist aber etwas größer und spitzer.

Diakritische Zeichen werden nur bei S und N und dies auch nur sporadisch, meistens in Fremdwörtern, Dhāraṇīs etc., verwendet (allerdings auch *kṅä suv* „Quecksilber" A 226). Sie fehlen völlig bei Q (q, γ, x).

Unser Text folgt der spätuigurischen Orthographie. So gibt es keine Unterscheidung der Lautwerte der Buchstaben $D^{2,3}$ und $T^{2,3}$ sowie $S^{2,3}$ und Z (z. B. *quḍaṭḍur-*, *tuḍ-* ~ *tut-*, *bolzun* ~ *bolṣun*), D^1 kommt nur in einigen Fremdwörtern vor (z. B. *diravi*, *drni*, vgl. aber Anm. N 14). Wechselnde Schreibungen begegnen auch bei der Wiedergabe von Vokalen der ersten Silbe, und zwar in folgenden Fällen: *ạtlγ* ~ *atlγ*, *mxa°* ~ *maxa°*, *yruq* ~ *yaruq*, *drni* ~ *darni* etc.

Ebenso gibt es keine festen Regeln für Zusammen- oder Getrenntschreibung, vgl. beispielsweise *säviglig*, *önglüg* gegen *vsir-lïγ*, *yït-lïγ*, *qaparm-a* gegen *köṣünmä*. Einige gebundene Nominalmorpheme (Plural- und Kasusendungen) sind fast regelmäßig getrennt geschrieben. Vom Stamm getrennt geschriebene Morphemgruppen sind zusammen oder getrennt geschrieben, z. B. *-intä* ~ *-in-tä*, aber immer *-ingä/-ïnga*, *-lrkä/-lrqa*, *-lrïγ/-lrig* (im Gegensatz dazu aber *-lar-nï*), *-lrin/-lrïn*.

Hypergraphische Formen sind folgende: *yar'aši* (A 361), *i'č* (A 293), *bä'gni* (A 294), *ä'tlig* (A 365), *mu'durïn* (A 602), vgl. auch *qïlï'č* (H 14, 15). In A 79 ist *bir* so geschrieben, daß man es *vir* (*vvr*) lesen könnte. Defektivschreibungen von *ö/ü* in 1. Silbe nach *y-* und *k-* sind derartig belegt, daß nach *y-* niemals *-wy-* (also *yu̱gärü*, *yu̱k*, *yu̱kün-*, *yu̱rüng*, *yu̱z*, *yu̱u̱z*, *yo̱rüg*, *yo̱läšürüg*) folgt, während dies nach *k-* nur bei *ko̱ngül* der Fall ist.

Bisweilen werden alleinstehende uig. Konsonantenbuchstaben für die Wiedergabe von Sanskritsilben vom Typ *ka* verwendet, z. B. *r* für *ra* (A 32), *x* für *ha* (A 90), *l* für *la* (A 288), *m* für *ma* (A 289) etc. Diese Erscheinung, die auf indo-tibetische Vorbilder zurückzuführen ist, wird für paläographische Untersuchungen deshalb interessant, weil alleinstehende Buchstaben sonst nur selten vorkommen.[10]

In der Handschrift A wird recht häufig für *bir* das tibetische Zahlzeichen „1" verwendet (*1 yu̱u̱zlüg* A 228, 411; *birsi 1singä* A 234; *1 kšanta* A 301, 398; *1 linxua* A 315; *1 tözlüg* A 430). In den unpubl. Texten T II S 2 B (U 5670) und T II S 2 B (U 5674) werden für mehrere Ordinalzahlen die tibetischen Zahlzeichen + uigurische Endung verwendet, z. B. *3ünč*, *4ünč*, *5inč* usw.[11]

[7] Vgl. auch BTT III S. 7.
[8] Vgl. D. Kara, Knigi mongol'skich kočevnikov, Moskau 1972, 40ff.
[9] Vgl. TT I Anm. 189; zu Beispielen, wo inlautendes *-i-* abgesetzt geschrieben wird, vgl. TT II A; A. v. Gabain, Alttürkische Schreibkultur und Druckerei, in: PhTF II, 181.
[10] Beispielsweise M III Nr. 8 VII recto.
[11] Vgl. ferner die Texte H und K (der vorliegenden Arbeit).

Zum Wortschatz

Bereits F. W. K. Müller (Zauberritual 381) wies darauf hin, daß die uigurischen Texte, insbesondere auch das *Zauberritual*, wertvolle Beiträge zur Kenntnis des türkischen Wortschatzes liefern. Außer den Namen der Finger, die uns dank der ausführlichen Beschreibung der symbolischen Handstellungen in diesem Text erhalten sind (vgl. TT V Anm. A 54; DTS; Clauson), können wir auf folgende bisher nicht oder nur selten belegte Wörter hinweisen.

In den Vergleichen kommen vor: das Synonymkompositum *yili kögän* „Regenbogen", *sorïnčan* „Magnet" (bisher nur aus dem Mongolischen und als mong. Rücklehnwort in einigen sibirischen Türksprachen bekannt), *qaparma* „Blase" als deverbales Nomen (vgl. auch *köṣünmä* „Erscheinung") sowie das selten belegte Wort *ičïn* „Fackel", hier in der Form *yïčïn*, in der Zusammensetzung *yïčïn oot* „Fackellicht". Ein bemerkenswerter Begriff des türkischen Töpferhandwerks, der in verschiedenen Formen bekannt ist: K *sasïq*, aosm. *saqsï* (osm. *saksı*) „Topf" etc., erscheint bei uns unerwartet im Namen des Musikinstruments *sasï kängräk* „Lehm-Trommel". Auch in dem Abschnitt über die 16 Göttermädchen treffen wir auf erstmals belegte Wörter: *küli* „Weihrauchbecken", *čïngïrčaq* „Becken (Musikinstrument)", *yarïmduq labay* „Halb-Muschel", anderswo auf die Wörter *tanγarïγ* „Gelübde, *saṃvara*", *sač tägzinčük* „Haar-Schopf, *uṣṇīṣa*", *toqlï* „Schädel" etc.

Lesung und Ursprung folgender Wörter konnten nicht restlos geklärt werden: *suvsïlïγ yol* als Bezeichnung für „Röhre", *öngdün* „Gefäß".

Im Falle von *bïndavïr* „Vorhang", dessen Lesung eindeutig ist, vermuten wir, daß es sich um ein Lehnwort aus einer indogermanischen Sprache handelt, jedoch konnten wir keine genauen Angaben finden.

Beachtenswert ist ferner eine Anzahl von Fremdwörtern, so kommen einige Pflanzennamen indischer Herkunft wie *banduka*, *čapak*, *kingšu*, *urugasara* vor, die ebenfalls indischen Wörter *markat* „Smaragd", *kapala* „Schädelschale, *kapāla*" und zahlreiche Termini wie *abisamay* „Darstellung, Vorstellung, *abhisamaya*", *darma uday* als Symbol der „Quelle der Natur" (*dharmodaya*), *kayačakir* „Kreis (Rad) des Körpers, *kāyacakra*", *kišidir(a)* „Feld, *kṣetra* (des Maṇḍala)". Des weiteren gibt es auch einige Termini, die offenbar aus dem Tibetischen übernommen sind: *čäk* „Punkt, *bindu*" und *čanto* „warme Region, *chaṇḍoha* (des Maṇḍala)" (*čanto* geht vermutlich auf die tib. Form des Skr.-Wortes zurück).

Der Text enthält eine Fülle von Eigennamen, von denen die Mehrzahl zum ersten Mal im Uigurischen vorkommt (vgl. Verzeichnis der Eigennamen). Die Schreibung dieser Namen wie auch die uig. Wiedergaben der Dhāraṇīs geben uns wertvolle Hinweise darauf, wie die Uiguren die vorwiegend indischen Fremdelemente adaptierten bzw. in der uig. Schrift aufzeichneten.

Zu erwähnen sind ferner einige tantrische Termini, deren Bestandteile überwiegend aus uig. Wörtern bestehen, wie *uruγ uṣik* „Kern-Silbe, *bījākṣara*", *yang* „Ritual, *vidhi*", *yarïq* „Rüstung (der Vīras und Yoginīs)", *vsir-lïγ bay* „Vajraband, *viśvavajra*", *iki ärmäz* „Nicht-Zweiheit, Identität", *tözi yoq mantal* „wesenloses Maṇḍala", *sïyïqlï yumγaqlï diravilar* „flüssige und feste Substanzen (*dravya*)", *käntü özüg törüḍü saqïnmaq* „Vorstellung der Schaffung des eigenen Selbst", *psak drni* „Dhāraṇī-Kranz", *kizläk orun* und *včir yol* „Schamgegend", *üṣäliksiz kölüngü* „*anuttarayāna*".

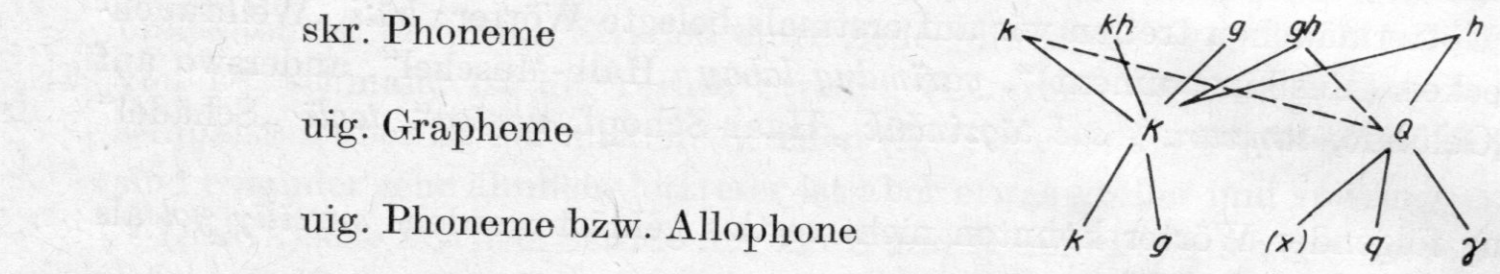
Zur Transkription

In unserer Transkription, die im wesentlichen den Prinzipien der TT und BTT I folgt, sind wir nicht auf die Probleme eingegangen, die im Zusammenhang mit dem geschlossenen *é* in der 1. Silbe einiger Wörter, dem Auftreten von *o*/*ö* in nichtersten Silben und den Quantitäten stehen. Trotz aller diesbezüglichen Angaben, die für diese Fragen relevant sind, sind wir im Zweifel, ob man für die Denkmäler der gesamten uigurischen Epoche eine einheitliche Transkriptionsmethode ver-

wenden kann. Für die vorliegenden Texte aus dem 14. Jh. können die oben erwähnten Angaben möglicherweise nicht als maßgeblich betrachtet werden. Schwierigkeiten bei der Transkription von Kursivtexten ergeben sich vor allem aus den bereits erörterten Problemen der Schrift.

Zur Phonetik

Die Wiedergaben der Dhāraṇīs und Eigennamen im Uigurischen geben uns einige Hinweise zu phonetischen Erscheinungen. Soweit der Charakter der uig. Schrift Rückschlüsse zuläßt, kann es als sicher gelten, daß die Dhāraṇīs dem uig. Lautsystem gemäß ausgesprochen wurden (dafür sprechen Erscheinungen wie Aufspaltung von Konsonantengruppen, Prothese etc.). Für die Wiedergabe der vier skr. Gutturale und skr. *h* gibt es im Uigurischen nur zwei graphische Möglichkeiten: *K* und *Q*.



Beispiele für skr. *h* mit nachfolgendem *e*: skr. *Heruka* = uig. *Kiruka* oder (in einer Dhāraṇī) *xi xi ru ru ka*, skr. *Maheśvara* = uig. *Makišvari*; skr. *h* mit nachfolgendem *a*, *i*, *u*, *o*: skr. *Hayagrīva* = uig. *Xayangiru-a*, skr. *Mahā* = uig. *Maxa-*, skr. *Vajravārāhī* = uig. *Včir-a varaxi*, skr. *hūṃ* = uig. *xung*, skr. *ho* = uig. *xoo* (A 304). In zwei Fällen sind skr. *gh* bzw. *k* nicht durch *K*, sondern durch *Q* wiedergegeben (hier mit gestrichelter Linie markiert): skr. *mughdā* = uig. *mayda* (A 689), skr. *kartṛkā* = uig. *kartirxa* (A 593).[12] Es ist trotz unserer Umschrift fraglich, ob im Uigurischen mit einem Phonem *x* gerechnet werden kann. In Analogie zu *drni*, *diravi*, *darma* etc. haben wir auch im Wortanlaut *k-* und *g-* entsprechend den in den tib. Paralleltexten belegten Umschriften der skr. Dhāraṇīs gelesen. Obwohl auch die tib. Umschriften vielfach verderbt sind, so geben sie dennoch diesen Unterschied eindeutig wieder. Das gleiche gilt auch für die Eigennamen.

Wechselnde Schreibungen von *-b-* ~ *-v-* lassen einen phonetisch bedingten Hintergrund vermuten: *qabšurup* (A 596, 664) gegen *qavšurup* (A 671, 717, 734), *yalbarmaq* (A 123) gegen *yalvar-* (in anderen uig. Texten, z. B. auch B 101, I 18), *pinbat* (A 197, 198, 455) gegen *pinvat* (in anderen uig. Texten, vgl. DTS).

Neben der älteren Form *tämir* für „Eisen" (A 258) finden wir auch das jüngere *tämür* vor (A 222).

Das Verb *bišrun-* (A 215, 421, 449) kommt auch in erweiterter Stammform *bišurun-* vor (A 459, 768); dagegen ist *bört-* in dem deverbalen Nomen *böritig* nur in der erweiterten Form belegt (deshalb auch *-ig* und nicht *börtüg*[13]).

In einer metathetischen Form liegt in unserem Text *buryuq* „Minister" (A 690) vor (vgl. auch *vayročana* ~ *varyočana*, *oḍra*). Das Wort „Brust" erscheint in zwei Formen: *qoy* und *qoyun*.

Folgende Suffixformen entsprechen nicht den Regeln der Vokalharmonie: *säkizägü-ning* (A 583), *čïyayumuz* (A 681), vgl. dazu auch *ögiz* (B 31, 33).

Einige Wörter werden für *o* (und *u*?) in erster Silbe mit zwei Wāw geschrieben: *qool* (A 29, 230), *qoolluγ* (A 229, 407, 667) gegen *qolluγ* (A 411), *toor* (A 697), *oot* (A 23, 25, 234, 334), *uul* (A 19, 24).[14]

Im Falle von *yu̯u̯z* „Gesicht" (A 228, 403, 411, 666; auch *yu̯u̯z yu̯gärü* A 708, 750, 779, 782) gegenüber *yu̯z* „hundert" (A 388) kann man an eine graphische Unterscheidung von gleichlautenden Wortpaaren denken. Ähnlich ist es vielleicht auch bei *su̯u̯* (A 702) und *ku̯u̯* (A 698).

[12] Vgl. auch *pudγul* (*pudγül*) ~ *putgala* für skr. *pudgala*, Hazai 7.
[13] Vgl. Anm. A 204.
[14] Vgl. auch *oom* in den Dhāraṇīs, *toorma* im Text I und *sool* in E, *tuuγ* in Anm. L 18.

Zur Morphologie und Syntax

Als ein sprachliches Kriterium für die spätuigurische Zeit kann das Auftreten des Akkusativsuffixes {*nI*} bei Nomina gewertet werden. Allerdings gilt für unseren Text, daß {*(Ü)g*} immer noch überwiegt. Nach F. W. K. Müllers Feststellung (Zauberritual 381) könnte es scheinen, als ob letzteres gar nicht mehr vorhanden sei. Wir fanden jedoch insgesamt 76mal {*(Ü)g*} gegenüber 30mal {*nI*} (unberücksichtigt blieben dabei die Pronomina), wie die Beispiele zeigen: *ät'özüg* (A 83, 381, 741, 745d), *yarïq-larïγ* (109), *mantal-ïγ* (113, 120, 218, 302), *öz-üg* (138), *tükäl-lig-ig* (141, 154, 179, 184, 190, 194), *qalïγ-ïγ* (142, 146, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210), *yaγmur-uγ* (174, 199), *-uγ* (175), *turur-uγ* (199), *kǫngül-üg* (214, 214, 395, 434, 434, 730, 741, 745d), *käṣig-ig* (216), *yirtinčüg* (219), *bïšrunmaq-ïγ* (353f.), *tapïγ-larïγ* (363), *bali-lrïγ* (363), *včir-ïγ* (364, 405, 625), *tapïγ-ïγ* (377, 750), *rasiyan-ïγ* (378), *orun-uγ* (382), *uduγ-lrïγ* (383, 450), *čang-ïγ* (406), *qavṣaḍïlmïš-ïγ* (427), *burxan-lrïγ* (462), *bodistv-lrïγ* (462), *mudur-uγ* (662, 781), *ärtini-lrig* (669), *ulatï-lrïγ* (672), *tilgän-ig* (677), *šazïn-ïγ* (690c), *körüm-lärig* (692), *yaγï-lrïγ* (703), *türtï-lrïγ* (703), *mängi-lrig* (710), *sidi-larïγ* (716, 733, 744, 745g), *küsänčig-lrig* (781); dagegen *xayangirua-nï* (97), *satua-nï* (105a, 118), *drni-nï* (295, 375, 385, 389, 593), *drni-lar-nï* (470), *ičgü-lär-ni* (333), *köṣünmä-lär-ni* (337, 393), *ün-lär-ni* (338), *saqïnč-lar-nï* (339), *öz-ni* (392), *bali-nï* (366), *qatun-nï* (401), *qang-nï* (415, 460), *makišvari-ni* (403), *kingürü-ni* (448), *qïz-lar-nï* (666), *ärdini-ni* (676, 681, 685, 690a, 691, 696, 702), *čakir-a sanbar-a-nï* (426).

Nach Zahlwörtern wird im *Zauberritual* in überwiegendem Maße das Nomen im Plural verwendet: *iki ängin-lrtä* (93), *iki köz-lrtä* (94), *iki ilig-lrin* (327, 332), *iki ängsig-lrin-tä* (620), *iki yan baš-lrïn-ta* (625), *[üč] törlüg yǫläšürüg-lär* (246), *üč tipsi bali-lrïγ* (363), *üč orun-lrqa* (771), *tört öṣän yogini-lar-näng* (537), *biš törlüg yǫläšürüg-lär* (245), *biš yalpïrγaq-lrïn-ta* (317), *biš tängraq-lar-ta* (320), *biš tapïγ-lrïγ* (362), *biš quruγ toqlï-lar* (407, 415), *biš rasiyan-lar* (413), *biš törlüg süngük iḍig-lär* (417), *biš törlüg küsänčig mängi-lrig* (709), *biš küsänčig-lrig* (780), *altï ąlp-lar* (323), *altï törlüg süngük iḍig-lär* (409), *yiti ärtini-lrig* (669), *säkiz törlüg tapïγ-lar* (463), *iki ygrmi yogini-lar-näng* (270), *tört otuz ąlp-lar-näng* (307), *tört otuz orun-lar-taqï* (773), *älig yaš kiši bašlrï* (408), *älig quruγ toqlï-lar* (416), insgesamt 29 Belege. Dem stehen 10 Beispiele gegenüber, in denen auf die Zahlwörter das Nomen ohne Pluralsuffix folgt: *iki qolduq* (50), *iki udluq* (69), *iki bölük* (310; steht vor *säkiz padak ögdilär*), *iki iligin* (745), *üč ärsär yiti ärsär* (306), *üč qata* (370), *üč ïnaγ bodi kǫngül* (390), *üč kölüngü-täki* (690b), *altï yogini* (319), *altï ygrmi ängräk* (73). Hinzu kommen noch die Fälle, bei denen nach dem Nomen das Suffix {*lÜg*} folgt, vor dem wohl nur ganz selten das Pluralsuffix erscheint (hier überhaupt nicht): *iki qool-luγ* (229, 403, 411), *iki suv öngdün-lüg* (362), *üč köz-lüg* (404), *yiti uṣik-lig* (778), *altmïš iki burxan-lïγ* (119, 301f.), *yųz uṣik-lig* (388).[15]

Wie die folgenden Beispiele zeigen, gibt es im *Zauberritual* auch die bisher aus den uigurischen Texten nicht bekannte Erscheinung, daß bei einem Nominalkompositum vom Typ Nomen + {*nÜng*} + Nomen + {*(s)I*} (–) das Possessivsuffix fehlt[16]: *öz+nüng yųräk+täki* (216, 435f., 597), *öz+nüng aγïz+tïn* (437), *qang+näng kiṣläk orun+tïn* (439), *baxšï+näng yang+ta* (355), *qang+näng aγïz+tïn* (262f.), *ög+nüng aγïz+ča* (263, 437f.), *čakir sanbira+näng kayačakir yang* (358), *käntü öz+nüng til* (771f.). Jedoch kommen die „regelmäßigen" Komposita weit häufiger vor (insgesamt 53mal), z. B. *qang+näng orun+ï+nta* (106), *divatalar+näng töpülär+i+ntä* (130, 131, 132, 133, 135), *yula+näng yruq+ï+nga* (183f.), *tapïγ+näng yang+ï+n* (313f.), *öng+nüng mudur+ï+n* (717), *alqunï biltäči+ning balïq+ï+nga* (693f.).

[15] Zu einem anderen Ergebnis kam G. Doerfer bei der Analyse der „Hungrigen Tigerin": „Hier steht nach Numeralia der Plural bei Personenbezeichnungen, der Singular bei Dingbezeichnungen" (G. Doerfer, Der Numerus im Mandschu, AWL 1962 Nr. 4, Wiesbaden 1963, 269). Erst genauere Untersuchungen aller uigurischen Texte werden hier Klarheit bringen können.

[16] Vgl. C. Brockelmann, Osttürkische Grammatik der islamischen Litteratursprachen Mittelasiens, Leiden 1954, 333–334: „Der Rückweis am Regens fällt oft schon weg", wie *mäning qulaqqa* (K) „meinem Ohr", *ol ilning törüčä* (QB) „nach der Sitte des Volkes"; vgl. auch K. Grönbech, Der türkische Sprachbau, Kopenhagen 1936, 116–119.

Eine Art freistehenden Genitivs ist in folgenden Wendungen festzustellen: *divatalarnïng ärsär* (268), *yoginilarnïng ärsär* (270)[17] (in beiden Fällen ist *drnilarïn* von A 267 hinzuzudenken); ähnlich *šantikïnïng* (253), *poštikïnïng* (255), *vašikaranïng* (257) und *abičaruknung* (259), wo jeweils *öng*+*i* zu ergänzen wäre.

Zum Suffix {*lÜg*} sei hier nur erwähnt, daß in adjektivischer Funktion neben *ädgü* (187, 454, 456 etc.) auch einmal *ädgülüg* (721) vorkommt.

Dem beschreibenden Charakter des Textes entsprechend ist die Struktur der Sätze äußerst gleichförmig. Sie haben immer den Abschluß auf -{*gU*} + *ol* oder *ärür* (einmal auch *ärürlär*). In durch *tip* eingebetteter Form kommen Verbalsätze vor, die mit finiten Verbformen wie -{*Urbiz*}, -{*zUn(lAr)*} enden.

Zum Inhalt und zur Überlieferung

Unter den bekannten uigurischen Sprachdenkmälern ist das *Zauberritual* der umfangreichste tantrische Text. Vielleicht ist es nicht zufällig, daß es sich dabei um eine Schrift über das Cakraśaṃvaramaṇḍala handelt. Der Zyklus des Śaṃvara gehört zu der esoterischen Mantrayāna-Richtung (*yoga, vajrayāna*) des nördlichen Buddhismus. Zusammen mit der Praxis, dem Symbolsystem und den gnostischen Lehren des Maṇḍala gelangte er von Nordindien nach Zentralasien. Er ist einer der bedeutendsten Zyklen des lamaistischen Mystizismus. Eine besondere Rolle spielte er in Tibet, wo er seit der sogenannten Zweiten Bekehrung (*phyi-dar*, 9.–10. Jh.) in mehreren Varianten bekannt wurde. Dies fand seinen Ausdruck sowohl in der Kunst als auch in der weitverzweigten Literatur über dieses Maṇḍala. Nur ein Teil dieser Literatur, die Dutzende von Werken über diesen Zyklus umfaßt, wurde in den lamaistischen Kanon aufgenommen. Ihre Reichhaltigkeit läßt sich auch anhand von Katalogen nichtkanonischer lamaistischer Werke leicht feststellen. In dieser Hinsicht sei vor allem an die *Gesammelten Werke* der Lehrer der Sa-skya-Schule erinnert.

Nach dem Namen der Maṇḍala-Gottheit in den tibetischen Quellen lassen sich die verschiedenen Varianten in zwei Gruppen aufteilen. Einerseits haben wir das tibetische Wort *bde-mčhog* „höchste Seligkeit" (skr. *śaṃvara*) als Teil des Namens der die Gottheiten des Maṇḍala verkörpernden Hauptgottheit. Auf der anderen Seite liegt uns als der wesentliche Teil dieses Namens *sdom-pa* „Sammlung, Kontraktion, Gelübde" (skr. *saṃvara* >> uig. > mong. *sanvar*) vor. Das mit beiden Begriffen zusammen vorkommende tib. *'khor-lo* „Rad" (skr. *cakra*) symbolisiert die Vollkommenheit und Komplexität. Die entsprechenden indischen Benennungen wurden im buddhistischen Sanskrit und in den „fremden" Dialekten der mittelindischen Sprache promiscue verwendet. Deshalb findet man Cakrasaṃvara etc.[18] auch dort, wo nach den tibetischen und den diesen folgenden mongolischen Texten (tib. *bde-mčhog*, mong. *degedü ǰirγalang*) Cakraśaṃvara zu erwarten wäre.[19] Als Gründe für die Vertauschung und Vertauschbarkeit können nicht nur sprachliche Ursachen geltend gemacht werden, sondern auch die Tatsache, daß zumindest in der für unsere Texte zutreffenden Epoche (13.–14. Jh.) die ehemals vermutlich verschiedenen Zyklen zu einem zusammengewachsen waren.

Beide Zyklen kamen in Verbindung mit dem Kult desselben Götterpaares, des bluttrinkenden Heruka[20] und der schweineköpfigen Vārāhī, zustande. Die aus dieser Einheit bestehende Komplexgottheit Śaṃvara war neben Hevajra die beliebteste Gottheit der in der Mongolenzeit mächtigen

[17] Der Gebrauch von *ärsär* wäre ebenfalls eine Untersuchung wert. Hier wollen wir nur neben den oben erwähnten Formen und solchen mit dem Indefinitus wie *bolar ärsär* (A 13, 105), *saqïnmaq, singmäk, bolmaq* etc. *ärsär* (A 109, 221, 225, 229, 233, 236), *bo ärsär* (A 136, 447) auf folgende Beispiele mit vorangehendem Akkusativ hinweisen: *bo tngri qïzlarnï ärsär* (A 666), *mudurlrïn ärsär* (A 668).

[18] Vgl. YHK 117ff.

[19] Vgl. z. B. mong. Kanǰur III, 185b: *Čoγtu Cagra-sambara neretü yeke dandr-a-yin qaγan*, ebenda tib. Titel: *Dpal Bde-mčhog 'byuń-ba žes bya-ba'i rgyud-kyi rgyal-po čhen-po*.

[20] Zu Heruka vgl. Snellgrove Himālaya 205ff.; J. Przyluski, Heruka-Śambara, in: Polish Bul. orient. 1 [1937], 42–45. Vgl. auch S. 106.

Sa-skya-Schule, deren Gurus auch im *Zauberritual* aufgezählt werden, soweit sie mit der Tradierung des Śaṃvara-Zyklus im Zusammenhang stehen.

Auch Coṅ-kha-pa, der Begründer der „Gelben Kirche" (*Dge-lug-pa*), beschäftigte sich mit dem Śaṃvara-Zyklus, und so konnten seine Nachfolger weitere Analysen der Heruka-Śaṃvara-Saṃvara-Literatur anstellen und neue Kommentare und Ausdeutungen hinzufügen.

Aus der Inhaltsübersicht (S. 15ff.) wird deutlich, daß die spätuigurische Handschrift des *Zauberrituals* eine Fassung des Cakraśaṃvara-Zyklus darstellt, der in sich zusammen mit Heruka und seiner göttlichen Gattin 62 Gottheiten des Mahāyāna-Pantheons einschließt. Durch das mehrdeutige und mehrfache Symbolsystem und die dazugehörigen Riten und Meditationsverrichtungen identifiziert der das Maṇḍala Herrichtende und die Riten Ausführende (skr. *sādhaka*), der von einem Schüler unterstützt wird, im Verlaufe der Opferdarbringung sich selbst – als Mikrokosmos, der die physisch-psychische Einheit des Selbst ist – mit dem Makrokosmos, der durch die senkrecht vorgestellten Elemente und die waagerecht gedachten geographischen Bezirke symbolisiert ist, den Makrokosmos mit den Gottheiten des Maṇḍala, diese mit der Hauptgottheit und letztere mit dem Licht und der Leere. Damit wird der Zustand des „reinen Bewußtseins", die höchste Seligkeit und die äußerste Konzentration des Leeren erreicht.[21]

Bekanntlich ist das Maṇḍala eine flächige oder einer ebenen Fläche angenäherte Darstellung einer räumlichen Vorstellung des Stūpa (ursprünglich Reliquien-Turm). Aus der Anordnung ursprünglich übereinander aufgestellter rechteckiger, quadratischer, sphärischer und konischer Körper stammt die strenge und bedeutungsvolle Geometrie der konzentrischen Kreise und der symmetrischen Ecken. Die Gottheiten, die selbst Symbole sind, und ihre Symbole sind längs der vier Achsen der acht Himmelsrichtungen dargestellt. Die Dualität in der symmetrischen Darstellung der Götterpaare symbolisiert die Einheit von Idee und Wirkung (skr. *prajñā* und *upāya*), von Subjekt und Objekt, von Selbst und Universum, vom Saṃsāra und Nirvāṇa als Essenz der Śūnyatā-Lehre. Dieser extreme Relativismus bzw. subjektive Idealismus des tantrischen Buddhismus entleert nicht nur das Objekt, sondern auch das Subjekt, um das Ichbewußtsein und das Sein zu vernichten.

Während der Vajrayoga durch physische und psychische Praktiken, vor allem aber durch innere Konzentration, als Ziel der Erkenntnis die Seligkeit setzt, vermittelt er bemerkenswerte psychophysiologische Erfahrungen, die aber auf Grund des komplizierten Symbolsystems (Orte, Farben, Hand- und Körperstellungen der Gottheiten, Zahl ihrer Körperteile, ihrer Geräte und Zierate, die den Orten entsprechenden anatomischen und geographischen Bezirke, deren psychophysische Energien, Sinnesorgane und Empfindungen, Geschlechter, Elemente, Himmelsrichtungen, ausgesprochene und geschriebene Silben und Formeln etc.) nicht immer einfach zu erkennen sind, wie auch unser Übersetzungsversuch des *Zauberrituals* zeigen mag.

G. Tucci verdanken wir eine ausführliche ikonographische Beschreibung des Cakraśaṃvara-maṇḍala, die er anhand der Wandmalereien und Skulpturen eines westtibetischen Ruinentempels in Tsaparang (Guge) vornahm, wozu er auch das Werk *Dpal 'Khor-lo bde-mčhog Lū'i pa'i mṅon-rtogs ṅag-don-gyi čho-ga* (Liturgie nach Luyipas Abhisamaya) von Coṅ-kha-pa auswertete.[22]

Eine andere ausführliche und übersichtliche Darstellung gab F. Lessing in seiner Monographie über das große Pekinger Lamakloster.[23] Der Inhalt des Maṇḍala der 62 Gottheiten ist kurz in der ikonographischen Reihe von R. Vira und L. Chandra dargestellt worden.[24] Ein schönes Beispiel für ein Cakraśaṃvara-Maṇḍala hat A. K. Gordon herausgegeben.[25]

[21] Vgl. Tucci-Heissig 80–84 (bes. 83: Hier „betont die Sa-skya-pa-Lehre einen besonderen Punkt, nämlich Lichthaftigkeit als Merkmal des Denkens"); G. Tucci, The Theory and Practice of the Maṇḍala, London 1969; Snellgrove Hevajra I, 29ff.; YHK 118 ("the gnosis of the Absolute").

[22] Tucci Indo-Tib. III: 2, 16ff.

[23] YHK 117ff., 130ff.

[24] NTMP Bd. 12, 29–30: "Maṇḍala of Sambara", Bd. 15 Nr. 63 S. 13: "The 62-fold Cakraśamvara according to Mahāsiddha Lū ḥi pa, one of the Seven Nor[jewel]-Maṇḍalas", Nr. 138 S. 25: "The 62-fold Cakrasaṃvara, according to the Dgaḥ ldan pa ['Khor-lo bde-mčhog]" etc.

[25] A. K. Gordon, Tibetan Religious Art, New York 1952, 25.

Um das Maṇḍala herum sind Gurus, tantrische Gottheiten, die acht zu verehrenden Symbole und die sieben Juwelen zu denken. Zu den eigentlichen 62 Gottheiten des Maṇḍala gesellen sich im Verlauf der Opferdarbringung weitere Gottheiten: sechs männliche und sechs weibliche Gottheiten als Rüstungen der Vīras und Yoginīs, die Dhyānibuddhas + Vajrasattva, die sechzehn Göttermädchen.[26]

Wie schon F. W. K. Müller hervorhob, steht dem I. Teil des *Zauberrituals* das von Dawa-Samdup übersetzte und von Avalon herausgegebene *Bde-mčhog Maṇḍala-abhisamaya*, dessen tibetischer Originaltext jetzt auch in den *Gesammelten Werken* der Sa-skya-Lamas unter 'Phags-pas Schriften[27] zugänglich ist, sehr nahe.[28] Auch zum II. Teil gibt es tibetische Paralleltexte in den Schriften von 'Phags-pa. Im *Kāyacakrasādhana*, dem II. Teil, lesen wir eine Beschreibung von Cakraśaṃvara, die von den am häufigsten vorkommenden Gestaltungen dieser Gottheit und besonders von der Darstellung Śaṃvaras abweicht (A 399–418).

In beiden Teilen der uigurischen Handschrift gibt es eine Aufzählung der Gurus, die die geistigen Urheber des Bewahrers und in diesem Falle auch des „Übersetzers" sind. Diese Liste ist des Schriftkundigen Puṇyaśrīs geistlicher Stammbaum der Cakraśaṃvaraüberlieferung. Er ist nicht notwendigerweise identisch mit den Stammbäumen anderer Bewahrer der Cakraśaṃvaratradition. Diese Tatsache kann man auch aus den Darstellungen dieser Genealogien in den *Blauen Annalen* ersehen. Die zwei parallelen Listen weichen nur in einem Punkt ab: in der des *Abhisamaya* fehlt der Titel-Name *Irinpoči baxšï*, der in der Liste des zweiten Werkes dem Titel-Namen *Irčibsun baxšï* vorangeht. Nach Avalon (engl. Übersetzung 68) soll der Titel *rǰe-bcun rin-po-čhe* mit dem Titel Sa-skya paṇḍita des großen Abtes dieser Schule identisch sein. Da aber von *Mal losau-a baxšï* an alle aufgeführten Gurus den Titel *baxšï* (= Guru) führen, darf man annehmen, daß auch *Irinpoči* und *Irčibsun* Titel-Namen zweier selbständiger Gurus sind. Unter dieser Voraussetzung ist die Reihe der letzten sechs Gurus wie folgt:

Guru Mal locāba (Roerich BA I, 382: Mal-gyo locāva Blo-gros-grags),

[26] Bei Coṅ-kha-pa finden wir 5 *pujādevīs* und 16 *vidyās* bzw. *vajriṇīs*. Lessings Beschreibung und NTMP geben 8 *pujādevīs*. Hier haben wir 8 *pujādevīs* und die Personifikationen von 8 Formen der Musik und des Tanzes.

[27] Sa-'bum Bd. 6 Nr. 73 (S. 200-1-1ff. oder Pha 1–18a): *Bde-mčhog Lu-hi-pa'i lugs-kyi sgrub-thabs rim-pa gsal-ba* oder *Dpal 'Khor-lo bde-mčhog-gi dKyil-'khor-gyi 'Khor-lo'i sgrub-pa'i thabs rim-pa gsal-ba žes bya-ba.*

[28] Hier sei eine Tabelle der Übereinstimmungen gegeben:

Handschrift A	Avalon, engl. Übersetzung	Bemerkungen
13– 28	42	
29– 34	43	
35– 53	44	
54– 67	45	
67– 82	46	
84– 88	46–47	A hat nur die Mantras
89– 97	48	
98–114	49	
114–124	50	
125–137	51	
138–212	–	
213–237	54–55	
238–249	56	
250–267	52–53	
268–292	53–54	286–292 nicht bei Avalon
293–307	62–64	Avalon ausführlicher
307–312	64–65	Avalon ausführlicher
313–335	65	Avalon kürzer
336–344	–	
344–352	–	
353–354	–	
355–356	–	

Guru Sa-skya čhen-po (Roerich BA I, 382: Sa[-skya] čhen[-po] Kun-dga' sñiṅ-po) 1092–1158,
Guru Rin-po-čhe (Roerich BA I, 382: Rǰe-bcun Bsod-nams rce-mo) 1142–1182,
Guru Rǰe-bcun (Roerich BA I, 194: Rǰe-bcun Grags-pa rgyal-mchan) 1147–1216,
Guru Sa-skya paṇḍita (Roerich BA I, 382: Sa-skya paṇ-čhen Kun-dga' rgyal-mchan) 1182 bis 1251[29],
Guru 'Phags-pa (Blo-gros rgyal-mchan) 1235–1280[30].

Der letzte dieser Reihe der 24 Gurus, der Lehrer Puṇyaśrīs, war der Sa-skya-Abt 'Phags-pa Lama, Qubilai Xans berühmter Hochpriester, der im Jahre 1280 starb. Wenn Puṇyaśrī die Lehren und die Investitur von ihm *qulyaq-tïn qulyaq-qa ayïz-tïn ayïz-qa* (vgl. Anm. L 18), d. h. mündlich, erhalten hatte, was vermutlich bei der Überlieferung eines Anuttarayogatantra notwendig war, dann konnte Puṇyaśrī seine in dieser Handschrift erhaltenen Werke nicht später als 1330–1340 verfaßt haben. Wahrscheinlich entstand auch die uig. Handschrift im 14. Jh., noch vor der endgültigen Islamisierung des Gebietes. In einem von C. Damdinsürüng veröffentlichten Kolophon einer mong. Suvarṇaprabhāsa-Übersetzung wird gesagt, daß das Werk von Šes-rab Seṅ-ge, der in der 1. Hälfte des 14. Jh. wirkte, mit Hilfe eines gewissen Puṇyaśrī, der als Kenner der tibetischen und sanskritischen Sprache galt, übersetzt wurde.[31]

Die dittographischen Fehler der uigurischen Handschrift sprechen dafür, daß es sich um eine Kopie handelt. Im Kolophon zum *Abhisamaya* gebraucht Puṇyaśrī das Wort *ävir-* „übersetzen", der vorangehende Ausdruck *payïspa baxšï-nïng yang-ta körüp* jedoch zeigt, daß wenigstens das I. Werk, das *Abhisamaya*, eine von Puṇyaśrī verfaßte Version einer tibetischen Schrift sein kann. Obwohl das II. Werk, da es unvollendet ist, kein Kolophon enthält, kann man dennoch annehmen, daß es ebenfalls von Puṇyaśrī stammt und ebenso eine uigurische Fassung einer tibetischen Vorlage ist. Die Tatsache, daß eine andere Übersetzung (oder Bearbeitung) von Puṇyaśrī in Blockdruckform erhalten ist, zeigt, daß er ein bedeutender Übersetzer seiner Zeit war (vgl. Text B).

Gegen die tibetische Herkunft dieser uigurischen Texte scheinen die zahlreichen fremden Elemente zu sprechen, die nicht in tibetischer, sondern in sanskritisch-sogdischer/tocharischer oder in von den Uiguren veränderter Prakritform vorkommen. Diesen scheinbaren Widerspruch kann man jedoch so lösen, wie es die Herausgeber des *Säkiz yükmäk yaruq* bei der Klärung des Verhältnisses des chinesischen Textes zur uigurischen Version getan haben (TT VI S. 94). Eine weitere Analogie geben uns die präklassisch-mongolischen Übersetzungen buddhistischer Schriften aus dem Tibetischen, in denen die buddhistische Terminologie nämlich nicht der tibetischen, sondern der uigurischen Tradition folgt. Es ist durchaus anzunehmen, daß die uigurischen Übersetzer der Yuan-Zeit, und ebenso wahrscheinlich auch diejenigen der vorhergehenden Jahrhunderte, zwei- oder mehrsprachige buddhistische Fachwörterbücher besaßen, deren Vorbild eher in der auch in den buddhistischen Kanon aufgenommenen *Mahāvyutpatti* als in den chinesischen säkularen Lexika zu suchen ist.

Die Mehrzahl der uigurisch-buddhistischen Werke ist mit dem chinesischen oder indogermanisch-zentralasiatischen Buddhismus verbunden. Nur ein kleinerer Teil aus späterer Zeit steht im Rahmen der uigurisch-tibetischen Beziehungen dem Lamaismus nahe. In Ostturkistan und im chinesisch-tibetischen Grenzland gab es schon im 8./9. Jh. uigurisch-tibetische Berührungen, jedoch war es in den darauffolgenden Jahrhunderten nach dem Zusammenbruch des uigurischen Kaganats

[29] Die Jahreszahl 1231 bei Tucci-Heissig 48 ist ein Druckfehler.

[30] Vgl. auch S. Inaba, The Lineage of the Sa skya pa, A Chapter of the Red Annals, in: Memoirs of the Toyo Bunko 22 [1963], 108 sowie G. Schulemann, Die Geschichte der Dalai-Lamas, Leipzig 1958, 86ff. Die hier erwähnten Sa-skya-Lamas (von Sa-čhen bis 'Phags-pa) bilden die „Fünf Oberen Groß-Sa-skyas" (*sa-čhen goṅ-ma lṅa*), vgl. Roerich BA I, 194. Nach Deb-ther dmar-po, The Red Annals, Part One (Tibetan Text), Namgyal Institute of Tibetology, Gangtok, Sikkim 1961, 42–43 heißen die fünf Gurus folgendermaßen: *Sa-čhen kun-dga' sñiṅ-po* [= *uluγ saskau-a*], *Blon-dpon Rin-po-čhe Bsod-nams rce-mo* [= *irinpoči*], *Rǰe-bcun Grags-pa rgyal-mchan* [= *irčibsun*], *Sa-skya paṇ-čhen Kun-dga' rgyal-mchan* [= *saskau-a pantit*], *'Gro-mgon 'phags-pa Blo-gros rgyal-mchan* [= *payispa*].

[31] Vgl. D. Kara, Knigi mongol'skich kočevnikov, Moskau 1972, 25, 155 Anm. 70.

auf dem Gebiet der heutigen Mongolei die Gruppe der Uiguren, die in das chinesisch-tibetische Grenzland floh und dort eine neue Heimat fand, die unter einen stärkeren Einfluß der tibetischen Kultur geriet. Vermutlich wurden die uigurischen Buddhisten auch schon vor der mongolischen Zeit durch die tibetische Kultur beeinflußt, der Lamaismus jedoch scheint besonders in der Blütezeit der Sa-skya-Schule und ihres Klosterstaates auf die Uiguren Anziehung ausgeübt zu haben. Die Schule des 1073 begründeten Sa-skya-Klosters fand im 13. Jh. starke Unterstützung bei den Mongolenkaisern, und mit der Erlangung der Hegemonie über die anderen lamaistischen Schulen dieser Zeit breitete sie ihren geistigen, politischen und ökonomischen Einfluß auch in den entfernten Gebieten des mongolischen Reiches wie im osttibetischen Grenzgebiet (z. B. Derge, Amdo)[32] in Turfan und nach Rašīd-ud-Dīns Zeugnis auch im Iran aus.

In diesem Zusammenhang sei noch auf Čhos-kyi 'od-zer hingewiesen. Dieser berühmte Geistliche, dessen ethnische Zugehörigkeit unbekannt ist (Tibeter, Uigure, Mongole?), übersetzte und/oder verfaßte mehrere lamaistische Werke in der 1. Hälfte des 14. Jh. In einem mongolischen Kolophon wird ihm der Titel *uyiγur-un šaǰin-u eǰen* „Religions-Herr der Uiguren" beigelegt, der in den chinesischen Quellen in seiner uig. Form *šazïn ayγučï* wiedergegeben wird (vgl. L. Ligeti, À propos de la version mongole des « Douze actes du Bouddha », in: AOH 20 [1967], 60).

Die von Avalon herausgegebene tibetische Handschrift umfaßt sieben Werke, als deren Autor in den meisten Fällen 'Phags-pa genannt wird. Hervorzuheben ist, daß in den Kolophonen zu den Werken I, VI und VII mongolische Veranlasser (mit mongolisch/türkischen Namen) auftreten: tib. *(')J̌i-big De-mur* = mong. *J̌ibik-Temür* und tib. *Dụ-khal Dur-mis* bzw. *Dügal Durmis* (Dawa Samdups Lesung) = tü. *Tükäl Turmiš. J̌ibik Temür* ist der dritte Sohn Ködöns (nach Rašīd-ud-Dīn: *Kötän*), d. h. ein Enkel Ögödeis.[33]

Mehrere der bekannten uigurisch-buddhistischen Texte sind aus dem Tibetischen übersetzte Schriften:

Ārya Rājāvavādakasūtra (Beilage I bei W. Radloff, Kuan-ši-im Pusar, St. Petersburg 1911, 69–90)[34],
Aṣṭa Mahāsthānacaityastotra (Suv 30_{10}–32_{17}; vgl. Ṣ. Tekin, Die Kapitel über die Bewußtseinslehre im uigurischen Goldglanz-sūtra (IX. und X.), Wiesbaden 1971),
Buyan ävirmäk des Altun Yaruq (Ṣ. Tekin, Buyan evirmek, in: R. R. Arat için, Ankara 1966, 390–411)[35],
Ārya Aparamitāyurjñāna nāma mahāyānasūtra[36].

Außer den in dieser Arbeit publizierten Texten gibt es, wie man vermuten kann, noch weitere Fragmente unter den unveröffentlichten Fragmenten, die alles in allem selbst aber nur einen kleinen Ausschnitt aus der immensen Literatur des Lamaismus bieten können. Die hier vorgestellten neuen Materialien, die auch als Bausteine einer Geschichte der kulturell-religiösen Beziehungen zwischen Tibetern und Uiguren zu betrachten sind, sind neben der bis jetzt vorwiegend behandelten Handschrift A:

B: *Avalokiteśvara-Sādhana*,
C: *Avalokiteśvara-Sādhana*,

[32] Vgl. u. a. P. Ratchnevsky, Die mongolischen Großkhane und die buddhistische Kirche, in: Asiatica, Leipzig 1954, 489–504; Ju. N. Rerich, Mongolo-tibetskie otnošenija v XIII–XIV vv., in: Filologija i istorija mongol'skich narodov, Moskau 1958, 333–346; C. W. Cassinelli-R. B. Ekvall, A Tibetan Principality, The Political System of Sa skya, Ithaca/New York 1969, 1–29, 30–52.

[33] Vgl. L. Hambis, Le chapitre CVII du Yuan che, Leiden 1945, 74, 75 Anm. 5. Bei Rašīd-ud-Dīn wird dieser Sohn nicht erwähnt, vgl. Rašid-ad-din, Sbornik letopisej II, Moskau-Leningrad 1960, 11 (sowie Anm. 54). Vgl. auch Deb-ther dmar-po, The Red Annals 28: *Go-dan-gyi bu J̌i-big-the-mur-la sogs gsum yod* „Godan hatte drei Söhne, deren ältester *J̌i-big-the-mur* hieß".

[34] Vgl. A. v. Gabain, Buddhistische Türkenmission, in: Asiatica (Weller-Festschrift), Leipzig 1954, 172. In dem entsprechenden Kolophon ist für *Qoludi quluḍï* „sein Diener" zu lesen, vgl. BTT III Anm. 758.

[35] Vgl. A. v. Gabain, Alttürkische Datierungsformen, in: UAJb 27 [1955], 202–203.

[36] Vgl. Anm L 18 (c).

D: *Vajrapāṇi-Sādhana*,
E: Paralleltext zu A,
F: Beschreibung des Ratnasambhava,
G: Fragment einer Maṇḍala-Beschreibung,
H: Fragment eines Maṇḍala-Textes mit der Beschreibung Amoghasiddhis und seiner Śakti (tib. Paginierung, tib. Zahlzeichen im uig. Text),
I: Heruka-Ritual mit Opferdarbringung und Dhāraṇīs,
J: Cakraśaṃvara-Liturgie; Beschreibung der Wandlung der Silben (vgl. A),
K: Wandlung der Buddhas und die Transformation der Silbe *hūṃ* (tib. Paginierung, tib. Silben),
L: Fragment eines Kolophons zu einem vermutlichen Vajrapāṇi-Text (Erwähnung zahlreicher tib. Gurus),
M: Lobpreis des „Mit der Silbe *svāhā* Ausgestatteten", des Vajrasattva (nebst tib. Textzeilen auf dem Rand des Blockdrucks),
N: Fragment eines Textes mit Verehrung tib. Gurus,
O: Fragment eines aus dem Tib. übersetzten tantrischen Textes,
Anm. L 18(a): Uig. Buch lamaistischen Inhalts (Kolophon: 1350 u. Z.; Erwähnung mehrerer tib. Gurus; Übersetzer: Ārya ācārya aus Qamïl);
Anm. L 18(b): Tib. Textfragment in uig. Schrift.

Eine andere Seite der uigurisch-tibetischen Beziehungen spiegeln die uigurischen Texte in tibetischer Schrift, von denen es aber nur wenige gibt, wider.[37]

Inhaltsübersicht (A)

I. Teil

1	Einleitungsformel
2	Titel
3– 9	Vorstellen von . . .
	[Lücke von 18 Zeilen]
10– 13	Vorstellen von . . .
14– 24	[Schutz]kreis
	Scheitel – Vajraband
	Fußsohlen – Vajragrundlage
	Rippen – Vajrazaun
	Haut – Vajrazelt und -vorhang
	Körperhaar – Pfeil-Netz
	Haar und Fingernägel – flammendes Feuer
24– 28	[Elementenkreis]
	Fußsohlen – Wind
	Dreieck des oberen Teils des Zwischenraumes zwischen den Schenkeln – Feuer
	Magen – Wasser
	Herz – Erde
	Wirbelsäule – Sumeru
	Kopf – Sumerugipfel
	[Lücke von 18 Zeilen]
	[Vihāra]
	[Heruka und seine Gefolgschaft]
	[Die 4 Hauptyoginīs: Ḍākinī, Lāmā, Khaṇḍarohā, Rūpiṇī
	Die 4 Torwächterinnen: Kākāsyā, Ulūkāsyā, Śvānāsyā, Śukarāsyā

[37] Vgl. G. Clauson, Turkish and Mongolian Studies, London 1962, 96–100.

Die 4 Eckenwächterinnen: Yamadāṭī, Yamadūtī,

29– 30 Yamadaṃṣṭrī,] Yamamathānī

31– 84 Die 24 Bezirke des Körpers von Heruka als Orte, wo sich die 24 Vīras und ihre Yoginīs befinden

Scheitel	I	Pulliramalaya	Khaṇḍakapāla	+ Pracaṇḍā	kṣetra[38]	Blauer Kreis des Sinnes
Uṣṇīṣa	II	Jālandhara	Mahākaṅkāla	+ Caṇḍākṣī		
Rechtes Ohr	III	Oṭṭiyāna	Kaṅkāla	+ Prabhāvatī		
Nacken	IV	Arbuta	Vikaṭadaṃṣṭrī	+ Mahānāsā		
Linkes Ohr	V	Godāvarī	Suravairī	+ Vīramatī	upakṣetra	
Stelle zwischen den Augen	VI	Rāmeśvara	Amitābha	+ Kharvarī		
2 Augen	VII	Devikota	Vajraprabha	+ Laṅkeśvarī		
2 Schultern	VIII	Mālabar	Vajradeha	+ Drumachāyā		
2 Achseln	IX	Kāmarūpa	Aṅkura	+ Airāvatī	kṣetra	Roter Kreis der Rede
2 Brusthälften	X	Oṭeviśa	Vajrajaṭila	+ Mahābhairavā		
Nabel	XI	Triśakune	Mahāvīra	+ Vāyuvegā	upakṣetra	
Nasenspitze	XII	Kośala	Vajrahūṃkāra	+ Surābhakṣī		
Mund	XIII	Kaliṅga	Subhadra	+ Śyāmādevī	čanto	
Kehle	XIV	Lambaka	Vajraprabha	+ Subhadrā		
Herz	XV	Kāñci	Mahābhairava	+ Hayakarṇā	upačanto	
Schamgegend	XVI	Himālaya	Virūpākṣa	+ Khagānanā		
Genitalien	XVII	Pretapurī	Mahābala	+ Cakravegā	melāpaka	Weißer Kreis des Körpers
Anus	XVIII	Grihadeva	Ratnavajra	+ Khaṇḍarohā		
2 Oberschenkel	XIX	Saurāṣṭra	Hayagrīva	+ Śauṇḍinī	upamelāpaka	
2 Waden	XX	Suvarṇadvīpa	Ākāśagarbha	+ Cakravarmiṇī		
16 Finger	XXI	Nāgara	Śrī Heruka	+ Suvīrā	śmaśāna	
Knöchel	XXII	Sindhu	Padmanarteśvara	+ Mahābalā		
4 Daumen	XXIII	Maru	Vairocana	+ Cakravartinī	upaśmaśāna	
Knie	XXIV	Kulūṭa	Vajrasattva	+ Mahāvīryā		

[38] Zu den Gruppen innerhalb der Kreise vgl. Snellgrove Hevajra I, 68ff.: "Vajragarbha said: 'What, O Lord, are these places of meeting?' The Lord replied: 'They are the *pīṭha* and the *upapīṭha*, the *kṣetra* and the *upakṣetra*, the *chandoha* and the *upachandoha*, the *melāpaka* and the *upamelāpaka*, the *pīlava* and the *upapīlava*, the *śmaśāna* and the *upaśmaśāna*. These correspond with the 12 stages of a Bodhisattva. It is because of these that he receives the title of Lord of the Ten Stages and as Guardian Lord. Vajragarbha said: 'What are these *pīṭhas* and the rest?' The Lord replied: . . .'' Nach unserem Text werden nur 10 Gruppen aufgezählt (vgl. aber auch bei Snellgrove Hevajra "Lord of the Ten Stages"). Auffallend ist ferner, daß am Anfang zweimal *kṣetra* und *upakṣetra* vorkommen (wenn unsere Lesung des arg zerstörten Textes auf diesen Seiten richtig ist), allerdings ist dies im mong. Tanǰur XIII, 338b–339b ähnlich (zweimal *oron*). Hier sei eine Tabelle der diesbezüglichen Bezeichnungen (tib.; skr.; mong. Tanǰur; mong. Kanǰur III, 199b) zusammengestellt:

gnas „Ort"; *pīṭha*; *oron*; *aqui*
žiṅ „Feld"; *kṣetra*; *oron*; *ulus* (aber Kanǰur III, 200a *oron*)
chan-rdo, chan-mdo, cha-ndo „heiße Gegend"; *caṇḍoha*; *chaṇḍôha*; *chandô*
'du-ba „Versammlung"; *melāpaka*; *čiγulqui*; *čiγulqui*
dur-khrod „Friedhof"; *śmaśāna*; *ükeger*; *ükeger*

und dazu jeweils *ñe-ba'i* . . . „nahe"; *upa-*; *čiqula* (mong. Tanǰur XIII auch zweimal *čiqula oron*). Nach Coṅ-kha-pas Sbas-don entsprechen diese zehn Stätten den zehn Stätten der Bodhisattvas (freundliche Mitteilung von Prof. A. Wayman). Vgl. auch Goldglanzsūtra Kap. 6 (Nobel 138ff.).

84– 88 Svabhāva-Dhāraṇī und Bitte um Segen (*adhiṣṭhāna*)

89 Mondkreis

90– 97 Rüstung der Vīras: Schutzgötter mit der Angabe ihrer Körperbezirke, Bannformeln und Farben

Herz	oṃ ha	Weißfarbiger Vajrasattva
Scheitel	nāma hi	Gelbfarbiger Vairocana
Uṣṇīṣā	svāhā hu	Rotfarbiger Padmanarteśvara
2 Schultern	pauṣaṭ he	Schwarzfarbiger Śrī Heruka
2 Augen	hūṃ hūṃ ho	Rotgelbfarbiger Vajrasūrya
Alle Glieder	phaṭ haṃ	Grünfarbiger Hayagrīva

98–105 Rüstung der Yoginīs: Schutzgöttinnen mit der Angabe ihrer Körperbezirke, Bannformeln und Farben

Nabel	oṃ vaṃ	Rotfarbige Vajravārāhī
Herz	haṃ yoṃ	Blaufarbige Yaminī
Mund	hriṃ moṃ	Weißfarbige Mohinī
Scheitel	hreṃ hreṃ	Gelbfarbige Sañcālinī
Uṣṇīṣa	hūṃ hūṃ	Grünfarbige Santrāsinī
Alle Glieder	phaṭ phaṭ	Rauchfarbige Caṇḍikā

105a–c (Wiederholter Teil)

106–109 Vorstellung der Einheit der Vater-Mutter-Formen

110–111 Anwendung der flammenden Mudrā und Aussprechen der Silbe pheṃ

112–137 Schaffung des Selbst

112–114 Verehrung des Maṇḍala der 62 Buddhas, das man sich als durch das Licht, das aus der Silbe hūṃ des Herzens kommt, vorstellt

114–116 Versinken des Selbst durch die Silben ja hūṃ vāṃ ho

116–118 Versinken in Jñānasattva durch die Dhāraṇī oṃ yoga śuddha usw.

118–121 Verehrung des Abhiṣeka gebenden Maṇḍala der 62 Buddhas

121–128 Reinigung durch Abhiṣeka (Dhāraṇī, Wasser der Weisheit)

128–136 Vajrasattva und die 5 Dhyānibuddhas in den 6 Kreisen des Maṇḍala

137–212 Verehrung der 16 Göttermädchen (skr. *vidyā*, tib. *rig-ma*): Aufzählung ihrer Eigenschaften und ihrer Dhāraṇīs mit Verehrungsformeln

Vīṇā	Laute	Blau		
Vaṃśā	Flöte	Goldfarben		
Mṛdaṅgā	Trommel	Von der Farbe der Bandhuka-Blume [rot]		
Murajā	Lehm-Trommel	[Grün]	Die 8 Göttinnen der Musik und des Tanzes	
Hāsyā	Lächeln	Von der Farbe der Kiṃśuka-Blume [rot]		
Lāsyā	Stolz	Blau		
Gītā	Gesang	Von der Farbe der aufgehenden Sonne [rot]		
Nṛtyā	Tänzerin	Smaragdfarben		
Puṣpā	Blume	Safranfarben		8 Pūjādevīs
Dhūpā	Räucherstäbchen	Rauchfarben [blau]	Die 3 Göttinnen der Altargeräte	
Dīpā	Öllampe	Von der Farbe des Blitzes [rot]		
Gandhā	Wohlriechendes Wasser	Von der Farbe der Priyaṅgu-Blume [rot]	Die Göttinnen der 5 Sinne	
Ādarśa rūpa	Spiegel	Von der Farbe des herbstlichen Mondes [weiß]		

Rasā	Piṇḍapāta	Von der Farbe der Čapak-Blume [rot]	Die Göttinnen der 5 Sinne	8 P dev
Sparśā	Kleidung	Smaragdfarben		
Dharma-dhātu	Dharmodaya	Von der Farbe der Kunda-Blume [weiß]		

212–215 Die zu schaffende Stufe (*törütgülük käzig*)
215–220 Die zu übende Stufe (*bišrunγuluq käzig*)
220–249 Die 5 und die 3 Vergleiche; die zu vollendende Stufe (*učiqγuluq käzig*)
1. Magnet und Eisenteilchen
2. Mist und Quecksilber
3. Füße der Schildkröte
4. Fackellichter
5. Salz und Wasser
   a. Schmuckkleider von Tänzerinnen, Strahlen der Sonne, Wellenbewegung des Wassers
   b. Wasserblase
   c. Regenbogen

249–292 Ausführungs(anweisung) für das Sprechen der Dhāraṇīs
249–262 Dhāraṇīs der Dhyānas
śāntika
pauṣṭika
vaśīkāra
abhicāruka
262–267 Der Wandel der Bīja-Silben
267–270 Die Mantras der Sarasvatī-Devatās
270–273 Die Mantras der 12 Yoginīs
273–278 Aufhebung der schlechten Taten und Leiden
278–280 Herukas Hṛdaya-Dhāraṇī
281–282 Herukas Upahṛdaya-Dhāraṇī
282–284 Vajravārāhīs Hṛdaya-Dhāraṇī
284–286 Vajravārāhīs Upahṛdaya-Dhāraṇī
286–292 Die Dhāraṇīs der Schar der Devatas der 24 Bezirke
293–312 Ausführungs(anweisung) des Streuopfers (*bali*) mit der Svabhāva-Dhāraṇī
313–335 Ausführungs(anweisung) des Speisenopfers
335–344 Ausführungs(anweisung) des Īryāpathaopfers
344–352 Die Reihe der Gurus
353–354 Titel des I. Teils
355–356 Kolophon des Übersetzers

II. Teil

357 Einleitungsformel
358 Titel
359 Verehrung dem Guru und Śrī Cakraśaṃvara
Das zusammenfassende Ritual
360–376 Bereitung der Opfer. Die 5 Opfer, das innere Opfer, die 3 Streuopfer (*bali*), die Dhāraṇī nama sarva tathāgatibhyo usw. Darbringung der Opfer den Vighnas, Bhūtis, um sie vom Verehrungsdienst der Tathāgatas fernzuhalten. Die Sumbhani-Dhāraṇī
377–386 Darbringung des inneren Opfers. Reinigung des Selbst und des Ortes

387–390 Herbeibitten des Maṇḍala; Reinigung von schlechten Taten durch das Schaffen des Vajrasattva-Zustandes und die hundertsilbige Dhāraṇī

390–393 Hervorbringen der Bodhi-Gedanken. Die Svabhāva-Dhāraṇī. Betrachtung des Selbst und aller Erscheinungen als śūnyatā

394–399 Vorstellen der Verwandlung des eigenen Selbst in Cakraśaṃvara

399–409 Beschreibung des Cakraśaṃvara

410–418 Beschreibung der Vajravārāhī

418–422 Vorstellen der Einheit und Wesenlosigkeit der Mutter- und Vaterformen

422–428 Vorstellen der Silben oṃ āḥ hūṃ und des Kommens von Cakraśaṃvara, umgeben von allen Buddhas und Bodhisattvas

428–435 Vorstellen der Einheit von Cakraśaṃvara mit dem ganzen Maṇḍala. Dhāraṇīs: ja hūṃ vaṃ ho; yoga śuddha . . . Richten des Sinnes auf die wesenlose Devatā-Gestalt und Beruhigung des Sinnes

435–442 Reinigung von den schlechten Taten durch das Vorstellen des Lichtes der zwischen Cakraśaṃvara und Vajravārāhī wandelnden Silben

442–447 Vorstellen der Versenkung der Adhiṣṭhitas aller Buddhas in das eigene Selbst durch die entsprechende Dhāraṇī

448–449 Das ausführliche Ritual

449–457 Reinigung der Opfer durch die Amṛta-Dhāraṇī. Vorstellen des Leeren (*śūnyatā*) durch die Svabhāva-Dhāraṇī. Schaffen von Wasser, Blumen, Räucherstäbchen, Öllampen, wohlriechendem Wasser, Piṇḍapāta-Speisen und Musik aus den Silben oṃ āḥ hūṃ

457–463 Vorstellen der Verwandlung des eigenen Selbst in Cakraśaṃvara

463–469 Die 8 Opfer
- Dhāraṇī-Opfer
- Äußeres Opfer
- Aus dem Sinn entstandenes Opfer
- Inneres Opfer
- Erfreuungs-Opfer
- Höchstes Opfer
- Opfer des Lobpreisens
- Opfer des Bali-Darbringens

469–584 Dhāraṇī-Opfer

- 469–488 Śrī Cakraśaṃvaras Wurzel-Dhāraṇī
- 489–491 Śrī Cakraśaṃvaras Hṛdaya-Dhāraṇī
- 491–492 Śrī Cakraśaṃvaras Upahṛdaya-Dhāraṇī
- 493–528 Vajravārāhīs Wurzel-Dhāraṇī
- 529–530 Vajravārāhīs Hṛdaya-Dhāraṇī
- 530–532 Vajravārāhīs Upahṛdaya-Dhāraṇī
- 532–534 Vajravārāhīs Hṛdaya-Dhāraṇī der Upahṛdaya-Dhāraṇī
- 534–538 Dhāraṇīs der 4 Hauptyoginīs
- 538–575 Dhāraṇīs der 24 Vīras
- 576–584 Dhāraṇīs der 8 Tor- und Eckenwächterinnen

585–593 Äußeres Opfer

Vollziehen der entsprechenden Mudrās und Sprechen von oṃ sarva tathāgata usw. sowie der Vajra-kartṛka-Dhāraṇī argaṃ pratīccha svāhā usw.

594–749 Aus dem Sinn entstandenes Opfer

Beschreibung und Verehrung der 16 Göttermädchen (vgl. A 137–212)

669–708 Hervorbringung und Verehrung der 7 Juwelen (*saptaratna*)[39]

[39] Einen interessanten Einblick in die Darstellung der tantrischen Lehren und Riten zu Beginn des 19. Jh. mag der folgende Abschnitt aus P. S. Pallas, Sammlungen historischer Nachrichten über die mongolischen

Cakra
Maṇi
Mugdhā
Mahājana
Hasti
Turaṅga aśva
Khaḍga

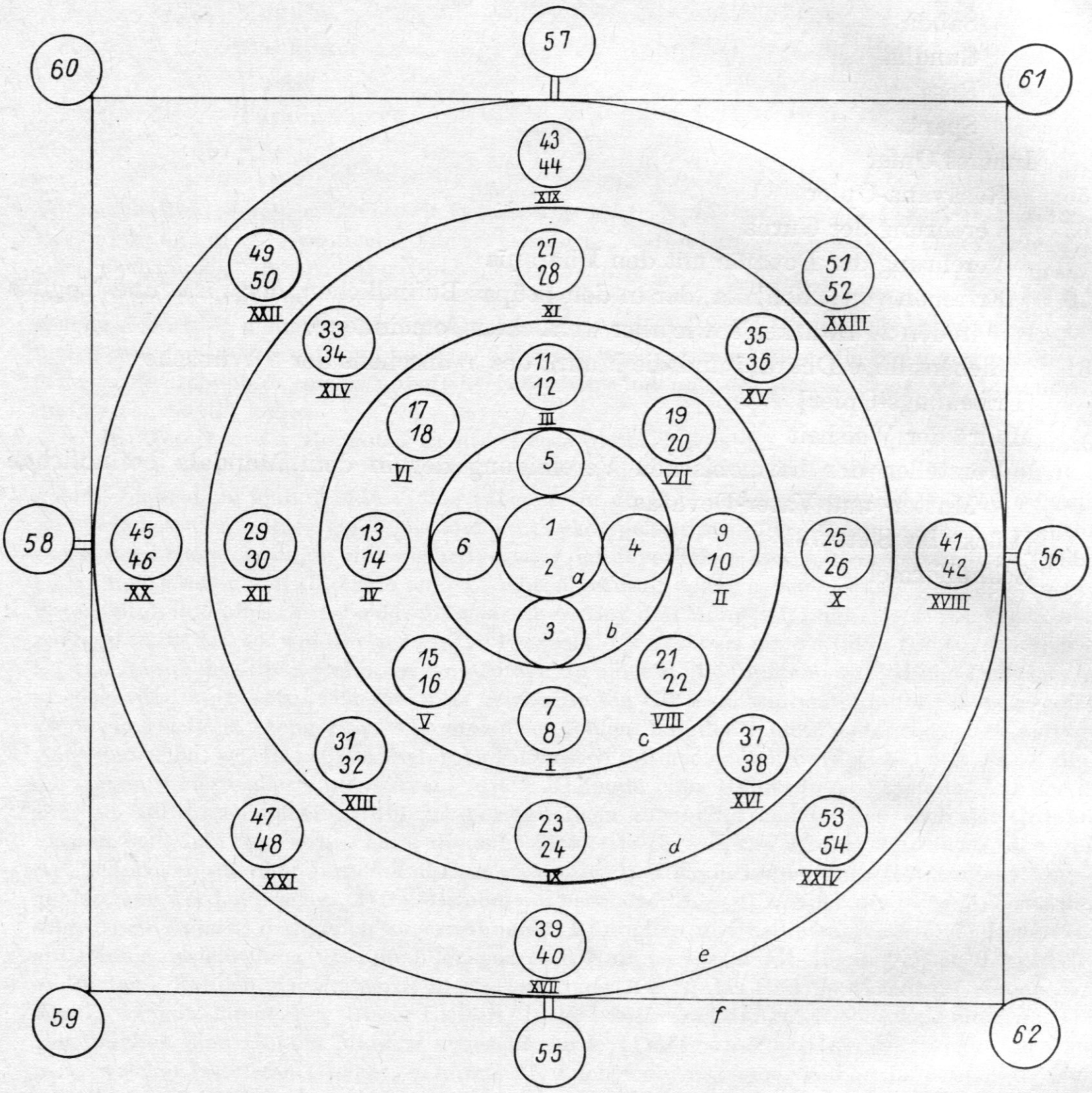
Völkerschaften, Zweyter Theil, St.Petersburg 1801, S. 157–159 „Vom Lamaischen Götzendienst III, Beschreibung der Götzentische, ihrer Geschirre, verschiednen Aufsäze, Nebenverzierungen und der geistlichen Musik“ geben: „Der Götzentisch (*Schirä*) ist, wie beym Chinesischen und Indianischen, also auch beym Lamaischen Götzendienst ein Hauptstük der Verehrung, und vertritt bey diesen Heiden, welche vernünftig genug glauben, daß Schlachtopfer und alle Ertödtung lebendiger Creaturen den Göttern nichts weniger als gefällig seyn können, die Stelle der blutigen Altäre, die bey den westlichen Heiden auch oft von Menschenblut nicht unbeflekt geblieben sind und die Grausamkeit der Götzenpriester genährt und gerechtfertigt haben.

In den Tempeln der Mongolen ist die Grösse dieser Tische der Absicht am gemässesten, und auch die Aufzierung am vollständigsten, dahingegen es in den Kalmückischen Götzenhütten an Raum und Bequemlichkeit dazu fehlt. Beide Völker pflegen nur an Bet- und Festtagen den Götzentisch mit allem, was sie zierliches, den Götzen gefälliges und von Lekerspeisen aus dem Pflanzenreiche vorzügliches ins kleine zusammenbringen können, zu versehen; ausser den feyerlichen Zeiten aber werden doch wenigstens immer einige mit Wasser und Getraide oder Früchten gefüllte Schalen, auch dabey gern eine brennende Lampe unterhalten und alles Geräthe darauf gelassen. – Bey den Mongolen zeigt sich dieser Tisch, wenn er festlich aufgeschmükt ist, so wie ihn der innere Prospect des Tempels am Tschikoi (Platte 18) vorstellt. Am hintersten Rande desselben stehn vor den Götzen, in einer Reihe funfzehn auf kleinen Fußgestellen befestigte, zierliche und vergüldete Scheiben mit gewissen, den Göttern, wie man glaubt, überaus gefälligen Hieroglyphen, welche in Mongolischen Tempeln nie fehlen, bey den Kalmücken aber selten aufgestekt werden. Acht derselben, welche sich auch durchs Fußgestell unterscheiden, werden *Naiman Takil* (die acht Opfer), die sieben andern aber *Dolon-Erdeni* (die 7 Kleinode oder Heiligthümer) genant. Auf der 21sten Platte sind die auf diesen Scheiben übliche Vorstellungen abgebildet und werden nach der Ordnung folgendermassen benannt; und zwar zuerst die acht *Takil*: 1) *Salsün*, die Fische; 2) *Dungar*, das Opferhorn, eine Art Schnecken die über Indien und China kommen und beym Lamaischen Götzendienst unter andern mit geblasen zu werden pflegen; 3) *Oelsätutsun*, ein besondrer Zug; 4) *Badma*, die Rose; 5) *Schükür*, der Sonnenschirm; 6) *Bumba*, das gleich zu erwähnende Kännchen mit heiligem Wasser; 7) *Ilgaksüni Dschimmik*, ein Panier, welches aus übereinander gesezten Kappen von den heiligen Farben besteht; und oben auf die heiligen Fahnen gestekt wird; 8) *Kurudu*, oder *Kürdü* das Rad; – Ferner die sieben *Erdeni*: 9) *San-Erdeni*, tangut. *Lanbu*, ein weisser Elefant; 10) *Morin-Erdeni*, tangut. *Damtschuk*, ein grünes Pferd, welches gemeiniglich dem Götzen Maidari zugesellt wird; 11) *Zirgan-Noyon-Erdeni*, tangut. *Makbun*, der Feldherr, welcher blau von Gesicht, geharnischt, auch wohl mit einer gelben Lamenmütze abgebildet wird; 12) *Chattun-Erdeni*, tangut. *Dsomo*, eine zierliche weisse Jungfrau; 13) *Tüschimel-Erdeni*, tangut. *Lonbo*, der Abgesandte; 14) *Dschindemani-Erdeni*, tangut. *Norbo*, eine vorgeblich in der Tiefe des Weltmeers wachsende Frucht, womit die Burchanen Berge versetzen und tausend andre Wunder thun sollen; und nochmals 15) *Kurudu*, das heilige Rad (Diese Altarfiguren der Schigimunianer scheinen ihren Ursprung aus der beym Baldäus S. 50 u. 51 erzählten und abgebildeten Indianischen Fabel zu haben . . .). Frägt mann die Lamen nach dem Sinn dieser Altarauf[s]ätze, so antworten sie: der Ausbund der edelsten Wesen, die unser Weltsystem je hervorgebracht, werde dadurch, als das würdigste Opfer der Gottheit, in Bildern dargestellt, weil in unserm verdorbenen Weltalter diese Dinge selbst nicht mehr zu erhalten sind.

Diesen werden von einigen noch fünf geschmükte sitzende Jungfrauen, welche die heiligen Farben ausdrücken, beygefügt: eine *blaue*, die ein Schneckenhorn mit Räuchwerk hält; eine *weisse* mit einem Spiegel; eine *grüne*, die einen seidnen Schweif (*Kip*) trägt; eine *gelbe*, die auf der Laute spielt und eine *rothe*, welche eine Schüssel mit Früchten empor hält. Diese Figuren sind eigentlich sinbildliche Vorstellungen der fünf Sinnen (*Tabun Küssül*) und drücken, die blaue Figur das *Riechen* (*Chaburä Unar*), die grüne das Gefühl (*Bijani Kürulgä*), die gelbe das *Gehör* (*T[s]chikänä Doon*) und endlich die rothe den *Geschmak* (*Källäni Amtan*) aus.“ Die entsprechenden Termini sind: *naiman takil*; oir. *dolōn erdeni*; oir. *zaγasun*; tib. *duṅ-dkar* = mong. *dunggar*; oir. gesprochen *ölzāt utsun* = mong. *öljei-tü utasun*; ind.-tib. *padma* = mong. *badma*; oir. *šükür*; tib. *bum-pa* = mong. *bumba*; oir. *ilaγuqsani čimeg*; oir. *kürdü*; oir. *zān* ~ tib. *glaṅ-po* = mong. *lambū*; mong., oir. *morin*, tib. *rta-mčhog* = mong. *damčuγ*; oir. gesprochen *cergān noyon*, mong. *čerig-ün noyan*, tib. *dmag-dpon* = mong. *magbun*; oir *χatun*, tib. *bcun-mo*; oir. *tüšimel*, tib. *blon-po*; oir. *ǰindamani*, tib. *nor-bu*; mong. *kkib*, *tabun küsel*, *qabar-un üner*, oir. *beyeni kürülge* (= *biyenī°*), *čikini doun*, *keleni amtan*.

708–749 Hervorbringung und Verehrung der 5 Seligkeiten
Rūpa
Śabda
Gandha
Rasa
Sparśa
749–782 Inneres Opfer
749–756 Rasāyana-Opfer
757–765 Verehrung der Gurus
766–767 Verehrung der Devatās mit den Dhāraṇīs
767–776 Erfreuen von Mahākāla, der in den Stūpas Befindlichen, der Vīras und Yoginīs in den 24 Bezirken sowie aller weltlichen Gemeinden
776–781 Siebensilbige Dhāraṇī und die Mudrā des Wünschens der 5 Wünsche
[Erfreuungs-Opfer]
782–787 Mudrā der Weisheit
Vorstellen der harmonischen Vereinigung der in dem Maṇḍala befindlichen Mutter- und Vater-Devatas
[Lücke bis Seite 78]
788–789 Schlußformel

Das Maṇḍala der 62 Buddhas



a: Zentrum mit Śrī Cakraśaṃvara + Vajravārāhī (1, 2).
b: 4 Gegenden mit den 4 Hauptyoginīs: Ḍākinī, Lāmā, Khaṇḍarohā, Rupiṇī (3–6).
c: Blauer Kreis des Sinnes mit den Bezirken I–VIII, in denen die Gottheiten paarweise residieren (7/8–21/22).
d: Roter Kreis der Rede mit den Bezirken IX–XVI (23/24–37/38).
e: Weißer Kreis des Körpers mit den Bezirken XVII–XXIV (39/40–53/54).
f: Kreis des Gelübdes mit den 4 Torwächterinnen: Kākāsyā, Ulūkāsyā, Śvānāsyā und Śukarāsyā (55–58) und den 4 Eckenwächterinnen: Yamadāṭī, Yamadūtī, Yamadaṃṣṭrī und Yamamathānī (59–62).

(Zu den einzelnen Gottheiten 7–54 vgl. Inhaltsübersicht S. 15f.)

Abkürzungen und Zeichen

Abidarim: Ş. Tekin, Abhidharma-kośa-bhāṣya-ṭīkā tattvārtha-nāma, The Uigur Translation of Sthiramati's Commentary on the Vasubandhu's Abhidharmakośaśāstra: Abidarim koṣavardi ṣastr, New York 1970.
ADAW: Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften.
alt.: Altaisch.
AM: Asia Major.
AoF: Altorientalische Forschungen.
AOH: Acta Orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae.
aosm.: Altosmanisch.
APAW: Abhandlungen der Preußischen Akademie der Wissenschaften.
ATG: A. v. Gabain, Alttürkische Grammatik, Leipzig ^{2}1950.
atü.: Alttürkisch.
Avalon: A. Avalon [= Sir John Woodroffe], Shrīchakrasambhāra Tantra, ed. by Kazi Dawa-Samdup, London 1919.
AWL: Akademie der Wissenschaften und Literatur, Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse.
Bang KOsm: W. Bang, Vom Köktürkischen zum Osmanischen I, APAW 1917, 1–62.
bar.: Baraba-Dialekt.
Benveniste: E. Benveniste, Textes sogdiens, Paris 1940.
Bhattacharyya IBI: B. Bhattacharyya, Indian Buddhist Iconography, Oxford 1924.
Bhattacharyya Introd.: B. Bhattacharyya, An Introduction to Buddhist Esoterism, Varanasi 1964.
Brockelmann: C. Brockelmann, Mitteltürkischer Wortschatz, Budapest 1928 [1964] (Bibliotheca Orientalis Hungarica I).
BTT I: G. Hazai-P. Zieme, Fragmente der uigurischen Version des „Jin'gangjing mit den Gāthās des Meister Fu", Berlin 1971 (Berliner Turfantexte I).
BTT II: K. Röhrborn, Eine uigurische Totenmesse, Berlin 1971 (Berliner Turfantexte II).
BTT III: S. Tezcan, Das uigurische Insadi-Sūtra, Berlin 1973 (Berliner Turfantexte III).
BTT V: P. Zieme, Manichäisch-türkische Texte, Berlin 1975 (Berliner Turfantexte V).
BTT VIII: G. Kara-P. Zieme, Die uigurischen Übersetzungen des Guruyogas „Tiefer Weg" von Sa-skya Paṇḍita und des Mañjuśrīnāmasaṃgīti, Berlin 1977 (Berliner Turfantexte VIII).
čaγ.: Tschagataisch.
CAJ: Central Asiatic Journal.
chal.: Chaladsch.
chin.: Chinesisch.
chwarizmtü.: Chwarizmtürkisch.
Clark: W. E. Clark, Two Lamaistic Pantheons (From Materials Collected by the Late Baron A. von Staël-Holstein), New York 1965.
Clauson: G. Clauson, An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth Century Turkish, Oxford 1972.
Das: S. C. Das, A Tibetan-English Dictionary with Sanskrit Synonyms, Kalkutta 1902.
DTS: V. M. Nadeljaev-D. M. Nasilov-Ė. R. Tenišev-A. M. Ščerbak (ed.), Drevnetjurkskij slovar', Leningrad 1969.
Edg.: F. Edgerton, Buddhist Hybrid Sanscrit Vol. II: Dictionary, New Haven 1953.
engl.: Englisch.
ETŞ.: R. R. Arat, Eski Türk şiiri, Ankara 1965.
Evans-Wentz: W. Y. Evans-Wentz, Tibetan Yoga and Secret Doctrins, London 1958.
Getty: A. Getty, The Gods of Northern Buddhism, Tokio 1962.
Grjunvedel Obzor: A. Grjunvedel', Obzor sobranija predmetov lamajskogo kul'ta kn. Ė. Ė. Uchtomskogo, St.Petersburg 1905 (Bibliotheca Buddhica VI).
Grünwedel Mythologie: A. Grünwedel, Mythologie des Buddhismus in Tibet und der Mongolei, Leipzig 1900.
Grünwedel Padmasambhava: A. Grünwedel, Padmasambhava und Verwandtes, Leipzig-Berlin 1913 (Baessler-Archiv III).
Haneda-Yamada: A. Haneda-N. Yamada, A List of the Manuscript Remains in Uigur Script Preserved in the Ryukoku Library, in: Monumenta Serindica Volume IV = Buddhist Manuscripts and Secular Documents of the Ancient Languages in Central Asia, Kyoto 1961, 171–206.

Hazai: G. Hazai, Ein buddhistisches Gedicht aus der Berliner Turfan-Sammlung, in: AOH 23 [1970], 1–21.
Heilk. I: G. R. Rachmeti, Zur Heilkunde der Uiguren, SPAW 1930, 451–473.
Ht: A. v. Gabain, Die uigurische Übersetzung der Biographie Hüen-tsangs, I. Bruchstücke des 5. Kapitels, SPAW 1935, 151–180; Briefe der uigurischen Hüen-tsang-Biographie, SPAW 1938, 371–414.
idg.: Indogermanisch.
jak.: Jakutisch.
Jäschke: H. A. Jäschke, A Tibetan-English Dictionary, London 1949; wenn Bedeutungen deutsch zitiert werden: H. A. Jäschke, Handwörterbuch der tibetischen Sprache, Gnadau 1871.
K: Kāšγarī.
Kanǰur (tib.): The Tibetan Tripitaka, Peking Edition, Reprinted under the Supervision of the Otani University, Kyoto, Ed. by D. T. Suzuki, Tokio-Kyoto 1955ff.
Kanǰur (mong.): Pekinger mongolischer Kanǰur, Blockdruck, zitiert nach dem Exemplar der Staatsbibliothek Ulaanbaatar.
kas.: Kazan-tatarisch (nach R).
kir.: Kirgisisch.
Kirfel: W. Kirfel, Symbolik des Buddhismus, Stuttgart 1959.
kor.: Koreanisch.
Kow.: J. E. Kowalewski, Dictionnaire mongol-russe-français I–III (Kasan 1844, 1846, 1849).
KSz: Keleti Szemle.
Kuan: Ş. Tekin, Kuanşi im Pusar, Erzurum 1960 (Uygurca metinler I).
leb.: Lebed-Dialekt.
Lessing: F. D. Lessing (ed.), Mongolian-English Dictionary, Berkeley-Los Angeles 1960.
Ligeti: L. Ligeti, Un vocabulaire sino-ouigour des Ming, le Kao-tch'ang-kouan Yi-chou du Bureau des Traducteurs, in: AOH 19 [1966], 117–199, 257–316.
M III: A. v. Le Coq, Türkische Manichaica aus Chotscho III, APAW 1922 Nr. 2.
ma.: Mandschu.
Mack.: D. N. Mackenzie, Buddhist Terminology in Sogdian: A Glossary, in: AM 17 [1971], 28–89.
Maitrisimit: A. v. Gabain, Maitrisimit, Die alttürkische Version eines Werkes der buddhistischen Vaibhāşika-Schule, Wiesbaden 1957, Berlin 1961.
Mathews: R. H. Mathews, Chinese-English Dictionary, Cambridge/Mass. 1963.
Menges Glossar II: K. H. Menges, Glossar zu den volkskundlichen Texten aus Ost-Türkistan II, AWL 1954 Nr. 14.
MIO: Mitteilungen des Instituts für Orientforschung.
Mkhas-grub-rǰe: F. D. Lessing-A. Wayman, Mkhas grub rje's Fundamentals of the Buddhist Tantras, Den Haag-Paris 1968.
mong.: Mongolisch.
Monier-Williams: M. Monier-Williams, A Sanskrit-English Dictionary, Oxford 1899 (1956, 1960).
Nebesky-Wojkowitz: R. de Nebesky-Wojkowitz, Oracles and Demons of Tibet, Den Haag 1956.
neuuig.: Neuuigurisch.
Nobel: J. Nobel, Suvarṇaprabhāsottamasūtra, Das Goldglanz-Sūtra, Ein Sanskrittext des Mahāyāna-Buddhismus, Erster Band: I-Tsing's chinesische Version, Zweiter Band: Die tibetische Übersetzung, Leiden 1958.
NTMP: R. Vira-L. Chandra, New Tibetan-Mongolian Pantheon, Neu-Delhi 1961–1972.
oir.: Oiratisch.
Oldenburg: S. F. Ol'denburg, Sbornik izobraženij 300 burchanov, Po al'bomu Aziatskogo Muzeja I, St. Petersburg 1903.
OLZ: Orientalistische Literaturzeitung.
osm.: Osmanisch.
Pek.: E. K. Pekarskij, Slovar' jakutskogo jazyka I–III, Leningrad 1907–1930.
Pek. Bl.: Pekinger Blockdruck.
PhTF: Philologiae Turcicae Fundamenta.
Poppe: N. Poppe, The Twelve Deeds of Buddha, A Mongolian Version of the Lalitavistara, Wiesbaden 1967 (Asiatische Forschungen 23).
Pozdneev: A. M. Pozdneev, Očerki byta buddijskich monastyrej i buddijskogo duchovenstva v Mongolii, St.Petersburg 1887.
QB: Qutadγu Bilig (R. R. Arat, Kutadgu Bilig, I Metin, İstanbul 1947).
R: W. Radloff, Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte, St.Petersburg 1893–1911.
Räsänen: M. Räsänen, Versuch eines etymologischen Wörterbuches der Türksprachen, Helsinki 1969.
Redhouse 1968: I. W. Redhouse, Yeni Türkçe-Ingilizce Sözlük, Istanbul 1968.
Roerich BA: G. de Roerich, The Blue Annals I–II, Kalkutta 1949.
Sa-'bum: Sa-skya bka'-'bum, The Complete Works of the Great Masters of the Sa Skya Sect of the Tibetan

Buddhism Vol. 6: The Complete Works of Chos rgyal 'Phags pa, Compiled by Bsod-nams rgya-mcho, Tokio 1968.
sar.-uig.: Sarïγ(Gelb)-Uigurisch.
Schubert: J. Schubert, Das Reis-Maṇḍala, in: Asiatica (Weller-Festschrift), Leipzig 1954, 584–609.
SDAW: Sitzungsberichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse.
SH: W. E. Soothill-L. Hodous, A Dictionary of Chinese Buddhist Terms, London 1937.
skr.: Sanskrit.
Snellgrove Hevajra: D. L. Snellgrove, The Hevajra Tantra, A Critical Study, London 1964.
Snellgrove Himālaya: D. L. Snellgrove, Buddhist Himālaya, New York 1957.
sogd.: Sogdisch.
šor.: Schorisch.
ST: Sovetskaja Tjurkologija.
Stein Serindia: A. Stein, Serindia I–V, Oxford 1921.
StO: Studia Orientalia, Helsinki.
Suv: Suvarṇaprabhāsasūtra, ed. W. Radloff-S. E. Malov, St.Petersburg 1913–1917 (Bibliotheca Buddhica XVII).
Tanǰur (tib.): Pekinger tibetischer Tanǰur, vgl. Kanǰur.
Tanǰur (mong.): Pekinger mongolischer Tanǰur, Blockdruck, zitiert nach dem Exemplar der Staatsbibliothek Ulaanbaatar.
tel.: Teleutisch.
tib.: Tibetisch.
Tiš.: W. Radloff, Tišastvustik, ein in türkischer Sprache bearbeitetes buddhistisches Sūtra, St.Petersburg 1910.
tob.: Tobol-Dialekt (nach R).
TP: T'oung Pao.
TS: XIII yüzyıldan beri Türkiye Türkçesiyle yazılmış kitaplardan toplanan tanıklariyle Tarama Sözlüğü I–VI, Ankara 1963–1972.
TT I: W. Bang-A. v. Gabain, Türkische Turfan-Texte I, SPAW 1929, 241–268.
TT II: W. Bang-A. v. Gabain, Türkische Turfan-Texte II, SPAW 1929, 411–430.
TT V: W. Bang-A. v. Gabain, Türkische Turfan-Texte V, SPAW 1931, 323–356.
TT VI: W. Bang-A. v. Gabain-G.R. Rachmati, Türkische Turfan-Texte VI, SPAW 1934, 93–192.
TT VII: G. R. Rachmati, Türkische Turfan-Texte VII, APAW 1936 Nr. 12.
TT VIII: A. v. Gabain, Türkische Turfan-Texte VIII, ADAW 1952 Nr. 7, Berlin 1954.
TT X: A. v. Gabain, Türkische Turfantexte X, ADAW 1958 Nr. 1, Berlin 1959.
tü.: Türkisch.
tub.: Tuba (Sprache der Tuba-Kiži).
Tucci Indo-Tib.: G. Tucci, Indo-Tibetica I–IV, Rom 1932–1941.
Tucci TPS: G. Tucci, Tibetan Painted Scrolls, Rom 1949.
Tucci-Heissig: G. Tucci-W. Heissig, Die Religionen Tibets und der Mongolei, Stuttgart 1970.
tuv.: Tuvinisch.
U II: F. W. K. Müller, Uigurica II, APAW 1910 Nr. 3.
U III: F. W. K. Müller, Uigurica III, APAW 1920 Nr. 2.
U IV: Uigurica IV, hrsg. von A. v. Gabain, SPAW 1931, 675–727.
UAJb: Ural-Altaische Jahrbücher.
uig.: Uigurisch.
USp: W. Radloff, Uigurische Sprachdenkmäler, Leningrad 1928.
uzb.: Uzbekisch.
Waddell: L. A. Waddell, The Buddhism of Tibet or Lamaism, London 1895.
Wogihara: Wogihara Unrai, The Sanskrit-Chinese Dictionary of Buddhist Technical Terms, Tokio 1959.
Wuti: Wuti Qingwenjian, Peking 1957.
YHK: F. D. Lessing, Yung-ho-kung, An Iconography of the Lamaist Cathedral in Peking, with Notes on Lamaist Mythology and Cult, Stockholm 1942.
Zauberritual: F. W. K. Müller, Ein uigurisch-lamaistisches Zauberritual aus den Turfanfunden, SPAW 1928, 379–386.
ZDMG: Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
Zieme Uig. Sündenbek.: P. Zieme, Ein uigurisches Sündenbekenntnis, in: AOH 22 [1969], 107–121.

Zur Transkription

()	Zur Zeile gehörende Teile, die entweder zwischen den Zeilen oder auf dem Rand stehen.
[]	Zusätze (offenbar vom Abschreiber vergessene Teile).
⟨⟩	Überflüssige, zu emendierende Teile (meist Dittographie).
halbfett	Ergänzungen.
kursiv	Unsichere, nur teilweise lesbare Stellen.
. . .	Unbestimmte Zahl fehlender Buchstaben.
///	Ungefähre Zahl fehlender Buchstaben.
· :	Zeichen für die in den Texten verwendete Interpunktion.

Zur Übersetzung

()	Die Übersetzung vervollständigende, für das Verständnis notwendige Teile.
[]	Übersetzung der Ergänzungen.

Signaturen der uigurischen Fragmente

U 557	T I Tantra	A 1–789
U 1786 b	T II S 32a–42	Anm. A 355
U 3568	–	0 1–14
U 4124	T I u	Anm. B 101
U 4235	T II T 646, T I u	M 1–18
U 4288	T III M 200	B 1–15
U 4331	–	Anm. L 18(d)
U 4648	T III M 225–56	Anm. L 18(c)
U 4706	T III M 183	B 16–60
U 4708	T III M 192a	B 61–80, 110–124
U 4710	T III M 192b	B 81–109
U 4741	T III M 243	I 1–14
U 4753	TM 10	Anm. L 18(a)
U 4758	TM 13	Anm. A 789
U 4970	T II T 672	Anm. A 789
U 5368	T I 576	Anm. A 789
U 5369	–	Anm. C 7–19
U 5382	T I α	J 1–40
U 5601	T II D 161	E 1–8
U 5619	T II D 363	G 1–15
U 5646	T II S 1	H 1–29
U 5648	T II S 2 B	K 1–22
U 5824	–	Anm. L 18(b)
U 5871	T III M 152	D 1–15
U 5964	T III M	C 1–28
U 6011	–	N 1–15
U 6195	–	L 1–26
Ch/U 6393	T II S 32a	Anm. C 7–19
Ch/U 6573	T III M 141	Anm. A 407
Ch/U 6821	T II S 32a–1005	Anm. C 7–19
Ch/U 7260	T II S 19	F 1–19
Ch/U 7503	T III 3008	Anm. A 407
–	T III Kurutka 1857	Anm. A 164
Or. 8212 (109)	British Museum	Anm. L 18(a)

TEXT

ÜBERSETZUNG

ANMERKUNGEN

A

1

(1) nmo buday-a namo dar**may-a namo sanggay-a**
(2) **širi** čakir-a š*anbar-a* . . .
(3) qïlγu-luq . . .
(4) yang-ï ärsär : . . .
(5) **öriḍmäk** . . .
(6) čakir-a šan*bar*-a . . .
(7) saqïnγu *ol* . . .
(8) -mäklig . . .
(9) **širi** . . .
[Lücke von ca. 8 Zeilen]

(1) Namo buddhāya namo dhar[māya namo saṃghāya.] (2) Śrī Cakraśaṃvara [maṇḍalābhisamaya (?)].
(3–4) Was das auszuführende Ritual des . . . betrifft, . . . (5) das Entstehenlassen (?) . . . (6) Cakraśaṃvara . . . (7) Man muß sich vorstellen . . . (9) Śrī . . . (10) Wissen . . . (11) muß man sich vorstellen. . . . (12) schaffend, der Sinn des Segnens (?) . . .

2

[Lücke von ca. 7 Zeilen]
(10) bilig . . .
(11) sa*qïnγ*u ol · . . .
(12) *q*ïlu quḍaṭḍurmaq-lïγ *k*o̱**ngül**
(13) bolar ärsär bašlaγ . . .
(14) töpü-tä vsir-lïγ baγ/ . . .
(15) kirtgünč ko̱ngül *ö*riḍmäk . . .
(16) baxšï öz ät'öz y/ . . .
(17) yol-ï mantal bolmïš . . .
(18) *yäktä* adïrtlγ saqïn**γu ol**
(19) adaq uul-larï vsir-**lïγ tüp äyägü-läri**

(13) Was diese betrifft, am Anfang (?) . . .
(14) Auf dem Scheitel ist ein Vajra-Band . . .
(15) das Entstehenlassen des Glaubens . . .
(16) der Guru seinen eigenen Körper (?) . . .
(17) der Weg des . . . (?) ist das Maṇḍala geworden . . . (18) . . . muß man sich klar vorstellen.
(19) Die Fußsohlen sind die Vajra[-Grundlage, die Rippen sind ein] (20) mit Vajra längs und quer [versehener Zaun. Die Haut] (21) ist Vajra-Zelt und -Vorhang. [Das Körperhaar]

3

(20) vsir-ïn arqur-a turqaru . . . **täri**
(21) vsir-lïγ kärkü bïndavïr · **tu̱u̱**

A 4 Das Wort *yang* wird hier als Bezeichnung einer Schriftgattung gebraucht und entspricht skr. *vidhi* ~ tib. *čho-ga* ~ mong. *ǰang üile* «cérémonie, rite» = *ǰang yosun* (Kow. III, 2239a). **A 12** *quḍaṭḍur-* „segnen" (zu weiteren Beispielen vgl. Wörterverzeichnis), in dieser Form in den Wörterbüchern (DTS; Clauson) nicht belegt, vgl. aber ETŞ 10_{68-69}

irinč ämgäk-kä basïḍïlmïš-larïγ
ikiläyü yänä qutadturdači

„die von Elend und Kummer Betroffenen wiederum segnend" sowie USp 103_{22-24} *yavlaq ada-lar ạmrïlïp qutaṭḍurulmïš-ïn saqïnïp bir učluγ ko̱ngül üzä oqïyu bašlaγu ol* „man muß daran denken, daß die schlechten Gefahren beseitigt werden und daß man wieder beglückt wird, und festen Sinnes zu rezitieren anfangen" (dazu vgl. Clauson 597). **A 14** Für *vsir-lïγ baγ/* steht im tib. Paralleltext *sna-chogs rdo-rje* (Avalon, tib. Text, 19), letzteres entspricht skr. *viśvavajra*, mong. *eldeb včir*, ein Ausdruck für den kreuzförmigen Vajra, vgl. Getty 201: "*Viśvavajra* (S.) Lit. 'double-vajra', or thunderbolt, is the special symbol of Ushṇishavijayā and Amoghasiddhi and his *Śakti*, Tārā. Saṃvara has it in his head-dress." Skr. *vajra* erscheint im Uig. in zahlreichen Varianten: *vačir*, *včir*, *včir-a*, *vsir*, *visir*, *vzir*, *basira* (vgl. im einzelnen Wörterverzeichnis), ähnlich ist es im Sogdischen: *βcr* (in *βcrp'n*), *βcyr* (in *βcyryn'k*), *βž'yr* (in *βž'yrn'y*) und *βz'yr* (in *βz'yryn'k*), vgl. Mack. 167. o., ferner O. Hansen, Tocharisch-iranische Beziehungen, in: ZDMG 94 [1940], 157; W. Bang, in: KSz 18 [1917/18], 123 Anm. 1. **A 21** *kärkü* ist vermutlich als *käräkü* „Zelt" (DTS 300; Clauson 744 "the lattice-work wooden frame, which supports the felt covering of a *yurt*") zu verstehen, denn der tib. Text bei Avalon hat *gur* „Zelt". Das Wort *bïndavïr*, vermutlich „Baldachin", scheint ein Fremdwort zu sein, dessen

(22) oq-luγ čit aran **sač tïngraq**
(23) yalïnayu turur oot **saqïnγu ol**
(24) čakir ärür · adaq uul-**larï yiil**
(25) aγ aγṣï üčkil oot **qarïn suv · yu̱räk topraq**
(26) tilgän-i · kögüz yiz *t/* . . .
(27) sumir taγ · baš sumir . . .
(28) ät'*öz* . . .
[Lücke von ca. 8 Zeilen]

4

[Lücke von ca. 8 Zeilen]
(29) qool-**larï** . . .
(30) yamamaḍani bolar-nï **saqïnγu ol**
(31) ulatï tört otu**z alplar yoginilar pu ča u**
(32) a goo r ti m-a ka **oo tiri koo ka la**
(33) ka xi piri giri soo **su n si m ku usik-**
(34) **-läri** birlä bolar-**nï saqïnγu ol** . . .

(22) ist der Pfeil-Zaun-Hof. Dann [muß man sich vorstellen, daß das Haar und die Fingernägel] (23) das flammende Feuer [des Wissens] sind. [Das ist der Schutz-] (24) Kreis. Die Fußsohlen [sind der Wind.] (25) Das Dreieck des oberen Teils des Zwischenraumes zwischen den Schenkeln ist das Feuer. [Der Magen ist das Wasser, das Herz ist die Erde.] (26) Das Rad des . . . Die Wirbelsäule (Hend.) (27) ist der Sumeru-Berg. Der Kopf ist [der Gipfel des] Sumeru-[Berges]. (28) Der Körper . . . (29) Seine [vier linken] Hände sind [Yamadāṭī, Yamadūtī, Yamadaṃṣṭrī und] (30) Yamamathānī. Diese [muß man sich vorstellen.]
(31–34) Weiterhin muß man sich die vierundzwanzig [Vīras und Yoginīs mit ihren Silben pu ja u] a go ra de ma ka [o tri ko ka la] ka he pre gri so [su na si ma ku vorstellen.]

Ursprung wohl im idg. Bereich zu suchen ist. Der tib. Text bei Avalon hat dafür *bla-bre* „Baldachin", in der englischen Übersetzung "dome" (Avalon 42). Das uig. Wort ist außer hier an folgenden Stellen belegt:
1. Suv 44_8 *la bïntavïr* (chin. Entsprechung fehlt).
2. Suv 478_{2-7} *bu drni üzä ot birlä qayïndurmïš isïg suvuγ yu̱z säkiz qata arvap čopun-ta qoṭup tört-tin yïngaq bïntavïr tarḍïp anta kin timin ol suv ičintä kirip yuṅzun* „Mit dieser Dhāraṇī soll man das durch Feuer erhitzte heiße Wasser 108mal besprechen, in ein Badegefäß (*čopun*) schütten, an den vier Ecken einen Vorhang (*bïntavïr*) aufziehen und dann sofort in das Wasser steigen und sich baden." Vgl. Nobel 240 Anm. 2: Vorhang 幔障 *man zhang*, tib. *yol-ba*, letzteres ist nach Mahāvyutpatti 5544 Übersetzung von skr. *javanikā* (Monier-Williams 416b "a curtain, screen").
3. TT VIII A 35: *pindāẅər* (die Skr.-Entsprechung fehlt gerade an dieser Stelle) gibt den entscheidenden Ausgangspunkt für die Lesung des uig. Wortes (danach muß auch DTS 101 *bintäjir* aus Suv 478_5 sowie CAJ 14 [1970], 230 verbessert werden).
4. ETṢ $20_{187-190}$

toqïlïγ körklä kurigarlar — „Regelmäßige, schöne Götterpaläste,
tuuγ idišlig tirgüklär — mit Bannern geschmückte Säulen,
torqu bïndavïr käriklär — aus Seidevorhängen *kärik* (?),
tutčï yaruqluγ iḍiglär — ständig glänzende Schmucke."

5. Ṣ. Tekin, Die uigurische Bearbeitung der Geschichte von Sadāprarudita und Dharmodgata Bodhisattva (Pelliot 4521) (Publikation in Vorbereitung) 324, 347, 354 jeweils *baγ bïndavïr* (*p'q pynd'βyr*).
Das uig. Wort ist auch im Mong. bekannt, u. a. in *ulaγan subud toor bindavur* „ein roter Perlennetzkranz" (Pañcarakṣā, Pek. Bl. III, 5a; vgl. Edition Aalto 78); dafür steht in einer Budapester Handschrift desselben Werkes *ulaγan subud eriketü čomorliγ-ud* „Gitter (oder Netze) mit roten Perlenkränzen" (Mong. 78, Bd. ga, 5a), diesem entspricht tib. *mu-tig dmar-po'i phreṅ-ba bres-pa* „ausgebreiteter Kranz von roten Perlen" (Pek. Bl. vom Jahre 1722, III, 5b). **A 22** *aran* „Hof, Viehhof" (Clauson 232), in den uig. Texten bisher noch nicht vorgekommen. Wiedergabe von tib. *dra-ba* (Avalon, engl. Übersetzung, 42 "net-work"). **A 25** *aγ* (Clauson 75:) "the space between the legs, croch"; vgl. zu den modernen Sprachen außerdem uzb. *oγ* „motnja (u štanov)" (Uzbeksko-russkij slovar', Moskau 1959, 313); chorazmisch *āγ* „ištonniŋ lipasi bilan počasi ŭrtasidagi keŋ yeri" (F. Abdullaev, Chorazm ševalary, Taschkent 1966, 21). **A 26** *kögüz yiz*: Hier vermutlich in der Bedeutung „Wirbelsäule" (Synonymkompositum) nach dem tib. Paralleltext bei Avalon. Zum ersten Bestandteil, *kögüz* „Brust", vgl. Clauson 714. Im Jakutischen bedeutet *köγüs* „sredina spiny, srednjaja čast' spiny (meždu *aryas* i *sis*); čast' spiny vyše pojanicy (sr. *ɨ̈än*); spina, chrebet' čego-libo (sr. *sis*)" (Pek. I, 1126). Danach können wir annehmen, daß auch das uig. Wort *kögüz* die Bedeutung „Wirbelsäule" hatte. Das zweite Element *yiz* ist in den Wörterbüchern des Uig. nicht nachweisbar, es könnte aber lautlich durchaus dem jak. *sis* entsprechen; *sis* bedeutet nach Pek. II, 2248: „1) spinnoj chrebet, pozvonočnyj stolb, nižnjaja čast' spiny, krestec, pojasnica; 2) chrebet, spinka, tyl čego-libo; 3) gornaja cep', gornyj chrebet, gora, vysokoe mesto, pereval." Pekarskij stellte es, da es u. a. auch „Bergrücken" bedeutet, mit atü. *yïš* „Gebirgsweide" zusammen. Die ursprüngliche Bedeutung von jak. *sis* ist jedoch „Wirbelsäule bzw. ein bestimmter Teil der Wirbelsäule". Ebenso unannehmbar ist die Herleitung von atü. *sïš* „Speer, Lanze" (G. Doerfer, Khalaj Materials, Bloomington-Den Haag 1971, 198, 220; dort aber bereits als "dubious" bezeichnet). **A 27** Vgl. Avalon, tib. Text, 19 *mgo-bo Ri-rab-kyi stod-kyi čha* „der obere Teil von Sumeru".

(35) -i ärsär : töpü pul**liramalaya atlγ orun-**
(36) -ta kaṅta-kapali birlä pira**čanti · sač tägṣinčük**
(37) čalṅdar-a ạtlγ orun-t*a* **maxakangkala birlä**

5

(38) čaṅta-akš-a · ong qulγaq **ottiyana atlγ**
(39) orun-ta · kangkla birlä pir**abavati · ängsä**
(40) arbuda ạtlaγ orun-ta vi**katadamštiri**
(41) birlä max-a-ṅasi · bo **kišidir tarïγlγ ärür**
(42) sol qulγaq gödvari ạtl**γ orun-ta sura-**
(43) -vairi · birlä vira-**mati · qaš qavïšïγ-ïnta ram-a-**
(44) *išvari* **atlγ orun-ta abida birlä**
(45) *karvari* **iki köz tivi-kota atlγ orun-ta**
(46) *včir-a-piraba* **birlä langka išvari · iki ängin**
(47) *malavar* ạtlaγ orun-ta *včir-a*-**dix-a birlä**
(48) turum-a-čay-a · upa-**kišidir-a ärür · bo**
(49) orun kök önglüg kọngül **tilgäni kök qalïγ-ta**
(50) yorïdačï ärür : iki qoldu*q* **kamarupa atlγ**
(51) **orun-ta** angkuri birlä ayra**vati iki kögüz otiviša**
(52) **atlγ** *orun*-ta včir-a **čatïli birlä**
(53) **maxa bairava** bo kišidir-a tarïγ**laγ ärür**

6

(54) **kintik tiriš**-a-kuṅi ạtlaγ orun-*t*a **maxa viri**
(55) **birlä vay**u-vigi · burun učï košala **atlγ orun-**
(56) **-ta** *v*čir-a xung kar-a · birlä **surabakši bo**
(57) upa-kišidir yaqïn-qï tarïγlγ *ayïz* **kalingga**
(58) ạtlaγ orun-ta su-badir-a · bi*r*l**ä šyama-divi**
(59) tamγaq lambaka ạtlaγ orun-ta *v*čir-**a-piraba**
(60) birlä su-badiri · bo čanto ärür · yụ**räk kanči**
(61) ạtlaγ orun-**ta** *maxa-bairava b*i**rlä xaya-**
(62) -karṅi · **kizläk orun ximalaya atlγ orun-t***a vi***ru-**
(63) -pakši bi**rlä kaganani bo upa-čanto · bo orun**

(35) Was [diese (?)] betrifft, [so muß man sich vorstellen:] An dem [Pulliramalaya genannten Ort], dem Scheitel, (36) sind Khaṇḍakapāla und Pracaṇḍā. (37) An dem Jālandhara genannten Ort, [dem Uṣṇīṣa], sind [Mahākaṅkāla und] (38) Caṇḍākṣī. An dem [Oṭṭiyāna genannten] Ort, dem rechten Ohr, (39) sind Kaṅkāla und [Prabhāvatī.] (40) An dem Arbuta genannten Ort, [dem Nacken,] sind [Vikaṭadaṃṣṭrī] (41) und Mahānāsā. Das sind die [Kṣetra-] Felder.
(42) An dem Godāvarī genannten [Ort], dem linken Ohr, sind Suravairī (43) und Vīramatī. [An dem Rameśvara (44) genannten Ort, der Stelle zwischen den Augenbrauen, sind Amitābha und] (45) Kharvarī. [An dem Devīkota genannten Ort, den beiden Augen, sind] (46) Vajraprabha [und Laṅkeśvarī.] (47) An dem Mālabar genannten Ort, [den beiden Schultern,] sind Vajradeha [und] (48) Drumachāyā. Das sind die Upakṣetra[-Felder].
[Diese] (49) Gegend ist der blaufarbige [Kreis] des Sinnes und herrscht [am Himmel].
(50) [An dem Kāmarūpa genannten] Ort, den beiden Achselhöhlen, (51) sind Aṅkura und Airāvatī. [An dem Oṭeviśa (52) genannten] Ort, [den beiden Brusthälften,] sind Vajrajaṭila [und] (53) [Mahābhairavā.] Das [sind] die Kṣetra-Felder.
(54) An dem Triśakune genannten Ort, [dem Nabel,] sind [Mahāvīra] (55) [und] Vāyuvegā. [An dem Kośala genannten Ort,] der Nasenspitze, (56) sind Vajrahūṃkāra und [Surābhakṣī. Das] sind (57) die Upakṣetra, [d. h.] die näheren Felder.
An dem [Kaliṅga] (58) genannten Ort, [dem Mund,] sind Subhadra [und Śyāmādevī]. (59) An dem Lambaka genannten Ort, der Kehle, sind [Vajraprabha] (60) und Subhadrā. Das sind die Čanto-Regionen.
[An dem Kāñci] (61) genannten Ort, dem Herz, sind Mahābhairava [und Haya-] (62) karṇā. [An dem Himālaya genannten Ort, der Schamgegend, sind Virū] (63) pākṣa [und Khagānanā. Das sind die Upačanto-Regionen.] [Diese Gegend]

A 43 Ergänzung nach Suv 652_{13-15} *ongaru ävrilmiš orun lakšan-ïn qaš qavïšïγ-ïnta toqïlïγ* „Das Haar(büschel)-Merkmal zwischen den Augenbrauen ist immerdar nach rechts gedreht" (Nobel 355), vgl. Wuti I, 1273: ma. *fexeren*, tib. *smin-'chams*, mong. *köndöger*, turki *qošurma* قوشورما, chin. 眉間 *mei jian*; bei Avalon, tib. Text, 20: *smin-ma'i dbus*. **A 60** *čanto* entspricht, vermutlich auch lautlich, tib. *chan-rdo* "the warm regions" (bei Avalon; vgl. Das 1023b "the sensation of heat", skr. *caṇḍa* „warm"); im Pek. mong. Tanǰur XII, 339a steht *chaṇḍôha*, vgl. Hevajra-Tantra *chandoha* (Snellgrove Hevraja 68 und Anm. 1: "As for *chandoha* and *pīlava*, I have no ready translation. The Tibetan translates the former . . ."); kann dies auf skr. **caṇḍa* + *oha* (letzteres "a vehicle, means", Monier-Williams 236b) zurückgeführt werden?

(64) qïṣïl önglüg *til* **tilgäni**
(65) ärür · öngḍün yol pridapuri **atlγ orun-ta**
(66) maxa-bala birlä čakir-a-vigi · **kidin yol**
(67) kirix-a-tiu-a ạtlaγ orun-ta **ratna-včir-a**
(68) birlä kanta-roxi · bo mila*paka* **quvranmaq ärür**
(69) iki udluq so-yụ-rašdir-a **atlγ orun-ta**
(70) xayangiru-a · birlä ṣoṅdini **iki baltïr suvarna-**

7

(71) -divipa ạtlaγ orun-ta · akašagarbi **birlä**
(72) čakr-a-varmini · upa-m*ila*paka **yaqïn-qï quvran-**
(73) -maq ärür · altï ygrmi **ängräk nagara atlγ**
(74) orun-ta · širi kiruka · birlä **suviri**
(75) topïq sintu ạtlaγ orun-ta **padmanarta**
(76) išva*ri* · birlä maxa-**bali bo ši***mašan*
(77) ärür · tört uluγ **ängräk maru atlγ orun-**
(78) -ta vayročana **birlä** čakir-**a-vartini · tiz**
(79) kuluda **atlaγ** orun-ta **včir-a-satu-a birlä**
(80) maxa-viry-a · bo upa-*šimašan* **sïn**
(81) supurγan-lar yụrüng önglüg ät'öz **tilgäni**
(82) yir aldïn-ïnta yorïdačï *ärür* · bo . . .
(83) ät'özüg yol qïlmaq-lïγ ät'öz **tilgäni**
(84) ärür · anta basa oom a *xung* sarva **bir-a**
(85) **yo**gini kay-a vak čita oom vči*r-a*
(86) **svaba***u*-a admako xang · oom *včir*-**a šutda**
(87) **sarva d**arm-a včir-a šutdo xang sa*rït*

8

(88) **qïlu üč** qata sözläp adišdit **qolunγu ol**
(89) **anta ba**sa orun-lrta ay til**gäni ärür**

(64) ist der rotfarbige [Kreis] der Rede. (65) An dem Pretapurī [genannten Ort], den Genitalien, (66) sind Mahābala und Cakravegā. (67) An dem Grihadeva genannten Ort, [dem Anus,] sind [Ratnavajra] (68) und Khaṇḍarohā. Das sind die Melāpaka, die [Versammlungsorte].
(69) An dem Saurāṣṭra [genannten Ort], den beiden Oberschenkeln, (70) sind Hayagrīva und Śauṇḍinī. An dem [Suvarṇa-] (71) dvīpa genannten Ort, [den beiden Waden,] sind Ākāśagarbha [und] (72) Cakravarmiṇī. Das sind die Upamelāpaka, [die näheren Versammlungsorte].
(73) An dem [Nāgara genannten] Ort, den sechzehn Fingern und Zehen, (74) sind Śrī Heruka und [Suvīrā]. (75) An dem Sindhu genannten Ort, den Knöcheln, sind [Padmanarteśvara] (76) und Mahābalā. [Das] sind die Śmaśāna.
(77) An dem [Maru genannten Ort], den vier Daumen und großen Zehen, (78) sind Vairocana [und] Cakravartinī. (79) An dem Kulūṭa genannten Ort, [dem Knie,] sind [Vajrasattva und] (80) Mahāvīryā. Das sind die Upaśmaśāna, die Stūpas (Hend.).
(81) Diese bilden den weißfarbigen [Kreis] des Körpers (82) und herrschen unterhalb der Erde.
(83) Dies ist der [Kreis] des Körpers, der dem Saṃbhogakāya einen Weg bereitet.
(84–88) Danach muß man oṃ āḥ hūṃ sarva [vīra] yoginī kāya vāk citta oṃ vajra svabhāva ātmako haṃ oṃ vajra [śuddhāḥ sarva] dharmāḥ vajra śuddho haṃ rezitierend [drei]mal sprechen und um Segen [flehen].
(89) [Danach] an den (heiligen?) Orten, dem Mondkreis,

A 81 *supurγan* „Grab, Stūpa", vgl. Clauson 792. Ein wichtiger Beleg zur lautlichen Fixierung ist ferner *supurγan* als uig. Lehnwort im mong. Text der Juyongguan-Inschrift in 'Phags-pa-Schrift (vgl. N. Poppe-J. R. Krueger, The Mongolian Monuments in ḤP'ags-pa-Script, Wiesbaden 1957, 104 "The word *stūpa* translates *supurγan* which is always written as . . . Note the use of the consonants *p* and *γ*."). – Der äußere Kreis des Maṇḍala ist mit den acht Friedhöfen „verziert", wie es in den tib. Texten heißt. Eine ausführliche Beschreibung gibt Tucci Indo-Tib. III: 2, 175ff. Zu *yụrüng* „weiß" vgl. Clauson 233–234; jak. *ürüŋ* sowie chal. *hürün* „säfid" (weiß), G. Doerfer, Khalaj Materials, Bloomington-Den Haag 1971, 51. **A 83** Zu der Wendung *yol qïlmaq* vgl. tib. Text bei Avalon 21: *loṅs-spyod rjogs-pa'i sku lam-du byed lus-kyi dkyil-'khor sṅags-kyis byin-gyis brlabs-pa*, in der englischen Übersetzung (47): "(This is the first branch, when one meditates on the sacred word) by which one obtains the Sambhoga-kāya through the physical body owing to its development by the grace and power of the Mantra." Dabei entspricht der uig. Ausdruck dem tib. *lam-du byed-pa* bzw. *lam byed* "to clear a path, to construct a road" (Jäschke 544), vgl. auch A 354. **A 84–87** Vgl. Avalon, tib. Text, 21, engl. Übersetzung, 47; Pek. mong. Tanǰur XII, 339b. **A 87** *sarït qïl-* „rezitieren", vgl. DTS 489 (mit Beispielen aus Tiš. und Suv; das Wort fehlt bei Clauson) sowie U II 33_1–34_4 *oqïγu-qa sarït qïlγu-qa saqïnγu-qa bïšrunγu-qa ögükä tapïnγu-qa tutγu-qa bošγunγu-qa* „[ich übergebe dir diese Formel] zum Lesen, zum Rezitieren, zum Überdenken, zum Pflegen, zum Bedenken (oder Preisen?), zum Verehren, zum Festhalten"; U II 38_{70} *sarït qïltačï*.

(90) **yu̱räk**-tä oom x · yu̱rüng **önglüg** *včir-a-saḍu-a*
(91) töpü-tä nama xi (sarïγ) önglüg va**yročana** sač tägzin-
(92) -čük-tä sax-a xu qïṣïl önglüg padma-**narta**-
(93) išvari · iki ängin-lrtä poo uušat **xi qara**
(94) önglüg širi kiruka · iki köz-lrtä xung **xung**
(95) xoo · al sarïγ önglüg včir-sur*y*-a **qamaγ yu̱z**-
(96) **-lär-tä** *pt* **xang** · yašïl **önglüg xayangiru-a**-
(97) -nï saqïn**γu** ol · bo**lar ärsär alp yarïqï ärür**
(98) kiṅtik-tä **oom bang** qïzïl **önglüg včir-a-varaxi**
(99) yu̱räk-tä *xang yong* **kök önglüg ög yamini**
(100) aγïz-ta xiring mo**ng yu̱rüng** ö**nglüg ög**
(101) moxini · töpü-tä xiring x*iring* **sarïγ önglüg**
(102) ög sančaliṅi · sač tägṣinčük-tä **xung xung**
(103) yašïl önglüg ög santarasi**ni qamaγ yu̱z**-
(104) -lrtä pt pt · tüḍün önglüg **čandika**
(105) saqïnγu ol · bolar ärsär yogi**ni yarïqï**
(105a) ⟨ . . . alqu *inyana* satu-a-nï singirmäk
(105b) ärür yänä öngdünki täg abiš*ik* **birgü alt**-mïš iki bu**rxan-lïγ mantal-ïγ**
(105c) alqu burxan-lar bodistv-lar . . . qavṣaḍïlmïš⟩

9

(106) ärür · qang-nïng orun-ïnta **ögüg ög-nüng**
(107) orun-ïnta qang-ïγ *ko̱ngül*-**kärü**
(108) saqïnγu ol · munï munčulay*u* . . .
(109) saqïnmaq ärsär · yarïq-larïγ . . .
(110) anta basa yalïnayur m*u*d**ur-uγ iligin** alïn-
(111) -ta tägṣindürüp · ping tip **sözlägü ol** ·
(112) xung yu̱räk-tin **yruq ünüp** . . .
(113) mantal-ïγ **alqu burxan-lar bodistv-lar-nïng**

(97) muß man sich vorstellen: (90) Auf dem [Herzen] oṃ ha, der weißfarbige Vajrasattva, (91) auf dem Scheitel nāma hi, der gelbfarbige Vairocana, auf dem Uṣṇīṣa (92) svāhā hu, der rotfarbige Padmanarteśvara, (93) auf den beiden Schultern pauṣaṭ [he], der schwarzfarbige (94) Śrī Heruka, auf den beiden Augen hūṃ [hūṃ] (95) ho, der rotgelbfarbige Vajrasūrya, [auf allen Gliedern] (96) phaṭ haṃ, der grünfarbige [Hayagrīva]. (97) [Was diese betrifft, so sind sie die Rüstung des Vīra.]
(105) Man muß sich vorstellen: (98) Auf dem Nabel [oṃ vaṃ], die rot[farbige Vajravārāhī], (99) auf dem Herzen haṃ yoṃ, [die blaufarbige Mutter Yaminī,] (100) auf dem Mund hriṃ moṃ, [die weißfarbige Mutter] (101) Mohinī, auf dem Scheitel hreṃ hreṃ, die [gelbfarbige] (102) Mutter Sañcālinī, auf dem Uṣṇīṣa [hūṃ hūṃ], (103) die grünfarbige Mutter Santrāsinī, [auf allen Gliedern] (104) phaṭ phaṭ, die rauchfarbige [Caṇḍikā]. (105) Was diese betrifft, so sind sie [die Rüstung] der Yoginī.
(106) Man muß sich an der Stelle des Vaters [die Mutter], (107) an der Stelle [der Mutter] den Vater bedenkend (108) vorstellen. (109) Was das Vorstellen (108) in solcherlei Weise (109) betrifft, [muß man sich] die Rüstungen [vorstellen].
(110) Danach muß man die flammende [Mudrā mit den Händen auf der Stirn] (111) drehen und pheṃ sprechen.
(112) Aus dem Herzen, (der Silbe) hūṃ, [emanieren Lichtstrahlen,] (und durch diese Lichtstrahlen) muß man das [Svabhāvasiddha-] (113) Maṇḍala, umgeben von [allen Buddhas und Bodhisattvas],

A 90 Vgl. Avalon, tib. Text, 22 Z. 7: *sñiṅ-khar oṃ-ha / rdo-rje sems-dpa' dkar-po* || „auf dem Herzen oṃ ha, der weiße Vajrasattva". **A 93–94** Vgl. Avalon, tib. Text, 22 Z. 9: *phrag-pa gñis-su pau-ṣaṭ-he / He-ru-ka nag-po* „auf den beiden Schultern pauṣaṭ he, der schwarzfarbige Heruka". **A 95–96** Vgl. Avalon, tib. Text, 22 Z. 10: *yan-lag thams-čad-la phaṭ haṃ* / sowie Pek. mong. Tanǰur XII, 340a: *qamuγ gesigün-dür phaṭ haṃ* „auf allen Gliedern phaṭ haṃ"; zu *yüz* „Körperglied" vgl. L. Ligeti, Sur un passage du Rājāvavādaka-Sūtra ouigour, in: Németh Armağanı, Ankara 1962, 319–330. **A 97** Die Ergänzung erfolgte nach Avalon, tib. Text, 22 Z. 10: *dpa'-bo'i go-čha* „die Rüstung des Helden", vgl. auch mong. Tanǰur XII, 340a *quyaγ* „Rüstung, Panzer". **A 99** Vgl. Avalon, tib. Text, 22 Z. 11: *sñiṅ-khar haṃ yoṃ ḥ Gšin-rje-ma sṅon-mo* „auf dem Herzen haṃ yoṃ, die blaufarbige Mutter Yaminī"; Pek. mong. Tanǰur XII, 340a: *haṃ yoṃ Ya-mi-n̲i*. **A 100** Vgl. Avalon, tib. Text, 22 Z. 12: *khar hriṃ-moṃ Rmoṅs-byed-ma dkar-mo* | „auf dem Mund hriṃ moṃ, die weißfarbige Mutter Mohinī"; Pek. mong. Tanǰur XII, 340a: *hriṃ moṃ Mungqaraγuluγči eke*. **A 102** *sač tägṣinčük* „Haar-Schopf" (*tägzinčük* fassen wir als eine Diminutivform auf {*Vk*} [ATG § 57] von *tägzinč* „Welle, Strudel" ATG S. 340 auf) ist eine uig. Wiedergabe von skr. *uṣṇīṣa*, vermutlich durch tib. Vermittlung, vgl. Avalon, tib. Text, 22 Z. 8: *spyi-gcug-tu svā-hā hu*; *spyi-gcug* "crown of the head", *gcug* "whirlpool, eddy, vortex" (Jäschke 433b s. v. *gcug*). **A 104** Zur Ergänzung vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 49: "In all the limbs are the smoky coloured 'Phat Phat' standing for Chandikā." **A 105** Vgl. Avalon, tib. Text, 22 Z. 14 *dpa'-mo'i go-čha bkod-la* „die Rüstung der Yoginī". **A 110** Vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 49: "Then making with the hands on the forehead the sign of the flaming gem and turning the hands round say 'Phem'."

(114) qavṣaḍïlmïš-**ïnta öḍünüp käsürüp tapïnïp · ča**
(115) xung bang xoo tip käntü öz-**üg singmiš-in saqï-**
(116) -nïp · oom yoga šutda *sarva* d*a*rm-a **yoga šutdo**
(117) xang · tip iki ärmäz töz *tüp* bolmïš **tip saqïnmaq**
(118) ärsär inyana satu-a-nï singirmäk **ärür yänä**
(119) **öng***dünki* täg abišik *birgü* a*l*tmïš **iki**
(120) burxan-lïγ mantal-ïγ alqu *burxan*-lar **bodistv-lar-**
(121) **-nïng** qavṣaḍïlmïš-ïnta ödünü*p* käsürüp **tapïnγu ol**
(121 a) ⟨**xung** bang xoo tip käntü öz-*üg* . . .⟩
(122) alqu ančulayu kälmiš-lär manga **abišik birü**

10

(123) **yrlïqaṣun**-lar tip · yalbarmaq üzä **oom**
(124) *sarva* tatgda abišikda samay-a širi **xung**
(125) tiyü abišik birmäk üzä · *b*ilgä b*ilig*-**lig**
(126) suv üzä büḍün ät'öz tošup · alqu **qïlïnč**
(127) arïp · suv qalïnču-sï töpü-tä **tošup täg-**
(128) -mäk üzä · kiruka ög qang ikigü-nü**ng ät'öz-**
(129) -lrin-tä včir-a satu-(a) · tört ornaγ-**taqï divata-**
(130) -lar-*nïng* töpü-lrin-tä ratna-saṅbavi **kǫngül tilgän-**
(131) -täki divata-lar-nïng töpü-lrin-**tä** akšobi **til**
(132) tilgän-täki **divata**-*lar*-nïng ***t*öpü-lärin-tä abita**
(133) ät'öz tilgän-täki *div*ata-lar-**nïng töpü-lärin-tä**
(134) varyočana · tanγarïγ tilgän-*däki* **divata-lar-nïng**

(114) herbeibitten (Hend.) und verehren.
(115) Man muß [ja] hūṃ vāṃ ho sprechen und sich vorstellen, daß das eigene Selbst [versunken ist]. (116–118) Wenn oṃ yoga śuddhāḥ sarva dharmāḥ [yoga śuddho] 'haṃ spricht und sich vorstellt, daß sie nicht zwei, (sondern) ganz gleich (*töz tüp*) geworden sind, so [ist] es das Versinken in Jñānasattva.
(119–121) Und so wie zuvor muß man das Abhiśeka gebende zweiundsechzig Buddhas umfassende Maṇḍala, umgeben von allen Buddhas und Bodhisattvas, herbeibitten (Hend.) und [verehren].
(136) Man muß sich vorstellen, (122–123) daß durch das Flehen: „Alle Tathāgatas mögen mir gnädigst [Abhiśeka verleihen!]“ (124–125) und durch das Abhiśeka-Verleihen mittels [oṃ] sarva tathāgata abhiśekata samaye śrī [hūṃ] (126) der ganze Körper mit dem Wasser der Weisheit angefüllt ist, von allen [(bösen) Taten] (127) gereinigt wird, und daß der Rest (dieses) Wassers fließend auf den Scheitel gelangt und daß dadurch (128) auf den [Körpern] beider (Formen) von Herukas Mutter-Vater-Gestalt (129) Vajrasattva ist, daß auf den Scheiteln der [Devatās] der vier Gegenden (130) Ratnasambhava ist, daß (131) auf den Scheiteln der Devatās, die sich im [Kreis des Sinnes] befinden, Akṣobhya ist, daß (132) [auf den Scheiteln] der Devatās, die sich im Kreis [der Rede] befinden, [Amitābha] ist, (133) daß [auf den Scheiteln] der Devatās, die sich im Kreis des Körpers befinden, (134) Vairocana ist, daß auf den Scheiteln [der Devatās], die sich im Kreis des Gelübdes befinden,

A 114 *qavṣaḍïl-* „umgeben sein“, zur Lesung vgl. Ht VII Anm. 1817 (S. 393) und Clauson 589. **A 113–115** Vgl. Avalon, tib. Text, 8: *sñiṅ-kha huṃ-las 'od 'phros-pas raṅ-bžin-gyis grub-pa'i dkyil-'khor saṅs-rgyas daṅ byaṅ-čhub sems-dpa' thams-čad-kyis skor-pa mdun-du spyan-draṅs-pa-la sṅa-ma-ltar mčhod-nas jā hūṃ baṃ* [= *vaṃ*] *ho žes brǰod-pas raṅ-la bstems-nas* ‖, wo *spyan-draṅs*° (< *spyan-'dren*) dem uig. *öḍün-* entspricht. **A 116–117** Vgl. tib. Kanǰur III, 153b. **A 118** *inyana-satu-a* = skr. *jñānasattva* “Knowledge Being”, vgl. Mkhas-grub-rǰe, bes. 162 Anm. 17, wo u. a. aus dem Tantrārthāvatāra-vyākhyāna zitiert wird: “Furthermore, the beings (*sattva*) are of two kinds: (1) symbolic beings (*samaya-sattva*) and (2) knowledge beings (*jñāna-sattva*). The symbolic being is the one united with the image of deity through the force of fierce striving for union, resolute application and *samādhi* on that sole object. There are two kinds of knowledge being: (a) the being born from the perfections (*pāramitā*) and (b) the being born from knowledge (*jñāna*). The being born from the perfections is the one disposed to seek in ever higher steps by way of the stages (*bhūmi*) [usually ten in number] and perfections (*pāramitā*) [usually six in number]. The being born from knowledge is the corporeal manifestation of the Lord and retinue arisen from the higher comprehension (*adhigama*) of the pure Mind of Enlightenment.” **A 119** Zu den *abhiśeka*-Riten vgl. H. v. Glasenapp, Buddhistische Mysterien, Stuttgart 1940, 114–126. **A 134** *tanγarïγ* „Gelübde“, in den uig. Texten bisher noch nicht belegt, vgl. mong. *tangγariγ* «serment, vœu; saintété; prière, oraison; sacrement» (Kow. III, 1565a; vgl. auch *tangγariγ-un kürdün*, die genaue Entsprechung von uig. *tanγarïγ tilgän*, in Pek. Tanǰur XII, 340a). Vgl. auch Mhkas-grub-rǰe 329 skr. *saṃvara*, *samaya* “vows and pledges”. Das uig. Wort ist auch im Sar.-uig. bekannt, vgl. Räsänen 461 *taŋgyrak* nach S. E. Malov, Jazyk želtych ujgurov, Alma-Ata 1957, 112: 1) nazvannyj brat, 2) obrjad probratimstva, blizkij drug. Zur Bedeutungsentwicklung vgl. tü. *ant* „Schwur“ (Clauson 176) und mong. *anda* „angenommener Bruder“.

(135) töpü-lrintä amogasiti burxan **bolmïš-**
(136) -lrïn saqïnγu ol · bo ärsär **käntü özüg**
(137) törüḍü saqïnmaq ärür : *anta* **basa käntü**
(138) özüg törüḍü saqïnmïš bo/ . . .
(139) qïlγu ol ·
(139a) (vsir-lïγ tngri qïzï ärür biba a**tlγ · kök önglüg ärip biba tutar · biba ün-ingä tükäl-lig-ig · munï üzä kök qalïγ-ïγ**
(139b) **tošγ**urup tapïnurbiz · bini včirini včir-a pu**čiti a xung**)
(139) vsir-lïγ **tngri qïzï ärür bilir**

11

(140) ạtlγ · altun önglüg ärip **bilir tutar · bilir**
(141) ün-ingä tükäl-lig-ig · munï **üzä kök qalïγ-**
(142) -ïγ tošγurup tapïnurbiz · **bangši včirini včir-a**
(143) pučiti a xung :: vsir-lïγ **tngri qïzï ärür**
(144) kübrüg ạtlγ · banduka xu-a **önglüg ärip**
(145) kübrüg tuḍar · kübrüg *ün*-ingä **tükäl-lig-ig**
(146) munï üzä kök qalïγ-ïγ to**šγurup tapïnurbiz**
(147) mirdangga včirini *vči*r-a pučiti **a xung ::**
(148) vsir-lïγ tngri qïz*ï* ärür (**sasï**) **kängräk atlγ** . . .

(135) Amoghasiddhi Buddha ist. (136–137) Was dies betrifft, so ist es die Vorstellung des Schaffens [des Selbst] (skr. *svabhāvasiddha*). Danach, (138) wenn man die Vorstellung des Schaffens des Selbst erlangt hat, muß man [Verehrung] (139) darbringen.
(212) Man muß sprechen:
(139a–b) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, Laute [genannt], [es ist von blauer Farbe, es hält die Laute;] wir verehren [das mit dem Klang der Laute Ausgestattete und erfüllen damit den Himmel]. Vīṇā vajriṇī vajra pūjite [āḥ hūṃ].
(139–143) [Es gibt] ein Vajra[-Göttermädchen], [Flöte] genannt, es ist von goldener Farbe, [es hält die Flöte]; wir verehren das mit dem Klang [der Flöte] Ausgestattete und erfüllen damit [den Himmel]. [Vaṃśā vajriṇī vajra] pūjite āḥ hūṃ.
(143–147) Es gibt ein Vajra[-Göttermädchen], Trommel genannt, [es ist von der Farbe] der Bhaṇḍuka-Blume, es hält die Trommel; [wir verehren] das mit dem Klang der Trommel [Ausgestattete] und [erfüllen] damit den Himmel. Mṛḍaṅgā vajriṇī vajra pūjite [āḥ hūṃ].
(148–151) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, [Lehm-Trommel genannt,] es ist . . . -juwelenfarbig, [es hält] die Lehm-Trommel; [wir verehren] das mit dem Klang der [Lehm-] Trommel Ausgestattete und erfüllen damit den Himmel. Murajā vajriṇī vajra pūjite āḥ [hūṃ].

A 136–137 *käntü özüg törüḍü saqïnmaq*. Dieser Ausdruck entspricht vermutlich dem skr. Terminus *svabhāvasiddha* "Produced or Production by Intrinsic Nature" (Mkhas-grub-rje 376). **A 139a** *biba* „Laute" (bisher nur BTT III, 973), vgl. chin. 琵琶 *piba* "guitar" (Mathews 5157, 1), tib. *pi-waṅ* "guitar" (Jäschke 323), mong. *biba* «instrument de musique avec des cordes, violon, harpe, etc.» (Kow. II, 1132), "a four or six-stringed musical instrument shaped like a halved pear, 'lute', 'guitar'" (Lessing 101), z. B. im mong. Lalitavistara (vgl. Poppe 82 [13]) sowie *bivaliγ*. Mong. Kanǰur III, 96a 31: *biškegür biba kürel kenggerge* : *daγulaqu* [97b 15] *kenggerge kögürge mirdanggi kög daγun* :: „Flöte, Pipa-Laute, Bronze-Trommel, Sänger-Trommel, Trommel, Mṛḍaṅga(-Trommel), Klang und Gesang". Auf einigen der Turfangemälde findet man auch Darstellungen der „Laute", vgl. A. v. Gabain, Das uigurische Königreich von Chotscho 850–1250, SDAW 1961 Nr. 5, Berlin 1961, 72 u. 81. **A 140** *bilir* „Flöte", vgl. BTT III, 972 in der Form *bilür*; mong. *bilir*, *biler* «chalumeau; dudka, flejta» (Kow. II, 1142, 1144; zitiert nach Quellen des 18. Jh. mit den tib. Entsprechungen *rgya-gliṅ* „Querflöte" und *gliṅ-bu* „Flöte"), u. a. im mong. Lalitavistara (vgl. Poppe 28, F 11 r 13), mong. Kanǰur LXVII, 6b 26: *daγun büǰig kiged* : *bilir-e olan čibqasutu quγur* : „Gesang, Tanz, Flöte, mehrsaitige Gitarre". Vgl. B. L. Riftin, Iz istorii kul'turnych svjazej Srednej Azii i Kitaja (II v. do n. ė. – VIII v. n. ė.), in: Problemy vostokovedenija 1960 Nr. 5, 122–125: chin. *bili* (Belege für verschiedene Gebiete Zentralasiens, vgl. bes. auch Tafel 3). Die Darstellung einer Flöte findet man auf dem uig. Orchestergemälde bei A. v. Gabain, Das uigurische Königreich von Chotscho 850–1250, Berlin 1961, 72. **A 144** *banduka* = skr. *bhaṇḍuka* "Calosanthes Indica" (Monier-Williams 745c); vgl. auch Snellgrove Hevajra 55 Anm. 1: "Then meditating upon the syllable AṂ of colour like unto a bandhuka-flower (as situated) in your own heart", 58 Anm. 3: "His eyes are red bandhuka(-flowers)". **A 148** *sasï kängräk* „Lehm-Trommel". Das uig. Wort *sasï* „Lehm" ist bisher nur in *sasïčï* „Töpfer" belegt, und zwar in dem uig. Dokument T II D 373 (U 5240), publ. USp 61, jetzt N. Yamada, Uighur Documents of Slaves and Adopted Sons, in: Memoirs of the Faculty of Letters, Osaka University 16 [1972], 202 Z. 18–19 *bädizči sasïčï*. In engem Zusammenhang stehen damit K *sasïq* „Töpferware" (Brockelmann 173; Clauson 856 hält

(149) ärdini önglüg ärip · sasï käng**räk tutar sasï**
(149a) (kängräk ün-ingä tükäl-lig-ig)
(150) munï üzä kök qalïγ-ïγ tošγurup **tapïnurbiz**
(151) murči včirini včir-a pučiti a **xung ::**
(152) vsir-lïγ tngri qïzï ärür külčirg*ä* **atlγ**
(153) *kingšu* xu-a önglüg ärip külčirä **turur**
(154) *külč*ir-ä turur ün-kä tükäl-ligig · **munï üzä**
(155) **kö***k* qalïγ-ïγ tošγurup tapïn*urb*iz · **xasy-a**

12

(156) **včirini** včir-a pučiti a **xun***g* · **vsir-lïγ**
(157) *tngr*i qïzï ärür küväz **atlγ kök**
(158) önglüg ärip · küväzlänü turur **küväzlänü**
(159) turur ät'özlüg ïr ün-ingä t**ükäl-ligig**
(160) munï üzä kök qalïγ-ïγ tošγ**urup tapïnur-**
(161) **-biz** · laẓ-y-a včirini včir-a pučit**i a xung ::**
(162) vsir-lïγ tngri qïzï ärür ïraγ**u atlγ kün**
(163) tuγar-ïntaqï täg *önglüg* ärip . . .
(164) ïr-nïng čïngïrč**aq**-nïng ün-**ingä tükäl-ligig**
(165) munï üzä kök qalïγ-ïγ t**ošγurup tapïnur-**
(166) **-biz** · giti včirini *včir*-a pučiti a **xung ::**
(167) vsir-lïγ tngri qïzï ärür **büdigči atlγ**
(168) markat önglüg ärip büdiyü **turur**
(169) büdiyü adaq-ïn tägšürü t**urur-uγ munï üzä**
(170) kök qalïγ-ïγ tošγurup tapïn**urbiz narda**
(171) včirini včir-a pučiti a **xung ::**

(152–156) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, Lächeln [genannt], es ist von der Farbe der Krṃśuka-Blume, es lächelt; wir verehren das mit dem Klang des Lächelns Ausgestattete und erfüllen [damit] den Himmel. [Hāsyā] vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.
(157–161) Es gibt ein [Vajra-]Göttermädchen, Stolz [genannt], es ist [blau-]farbig, es ist stolz; wir [verehren] das mit dem Laut und Klang des [stolz] seienden Körpers [Ausgestattete] und erfüllen damit den Himmel. Lāsyā vajriṇī vajra pūjite [āḥ hūṃ].
(162–166) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, Gesang [genannt], es ist von der Farbe der aufgehenden [Sonne], [es singt]; wir [verehren] das [mit dem Klang] des Singens und des Beckens [Ausgestattete und erfüllen] damit den Himmel. Gītā vajriṇī vajra pūjite āḥ [hūṃ].
(167–171) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, [Tänzerin genannt,] es ist von smaragdener Farbe, es tanzt; wir verehren das tanzende, die Füße wechselnde (Mädchen) und erfüllen [damit] den Himmel. [Nṛtyā] vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.

es für ein Lehnwort), chwarizmtü. *saqsïq* (سَقْسِقْ) „Lehmgefäß" im Nahǧu'l-farādīs (vgl. Ė. Fazylov, Starouzbekskij jazyk II, Taschkent 1971, 267; Fazylov zitiert außerdem *saqsï* „goršok" aus dem Ettuhfet-üz-zekiyye fil-lûgat-it-türkiyye [15. Jh.] und *sayсïq* aus dem Glossar von Ibn Muhannā) sowie aosm. *saqsï* „topraktan yapılmış kap kacak" (TS V 3261), osm. *saksı* „Blumentopf" (Redhouse 1968, 978). Das Wort *käng*räk ist bisher noch nicht bekannt, jedoch finden wir in BTT III, 972 eine ähnliche Form: *käng*ränäk (oder soll man *käng*iräk lesen?); vgl. ferner šor. *keŋrät-* „hell klingen" (R II, 1071). Tuv. *keŋgirgey* „Trommel, Schelle, Tamburin, Pauke" (Tuvinsko-russkij slovar', Moskau 1968, 238) ist wahrscheinlich als eine Rückentlehnung aus mong. *kenggerge* „Trommel" anzusehen. Vgl. auch sar.-uig. *köŋger^{x}ke* „Schamanentrommel; buben", *köŋgerke* „Becken; dve tarelki (muzykal'nyj udarnyj instrument)", S. E. Malov, Jazyk želtych ujgurov, Alma-Ata 1957, 146, 162. Die Zusammensetzung *sasï käng*räk gibt tib. *rja-rṅa* "kettle-drum of burnt clay" (Jäschke 467b); *rja-rṅa čhen-po* "the large kind of kettle-drum" (Das 1057a) wider. **A 152** *külčirgä* „lächelnd, Lächeln", ebenso BTT III, 998, ist eine Bildung wie *bil-gä* „weise" von *bil-* „wissen", vgl. Anm. in BTT III, 998. **A 153** *kingšu* = skr. *kiṃśuka* "the tree Butea frondosa (bearing beautiful blossoms, hence often alluded to by poets)" (Monier-Williams 282c); vgl. Wogihara Nr. 240: 70 *kiṃśuka* 肉色花 *rousihua* „fleischfarbene Blume", tib. *keṅ-šu-ka* "an evergreen tree, i.e., of the colour of the parrot (*Dag-yig ṅag-sroṅ*). This is evidently a corruption of *kiṃśuka*" (Das 32a), *keṅ-šu-ka*, *kiṅšuka* = *kiṃ-šu-ka'i zur čhag-ste rgya-skyegs*/ *kiṃ-šu-ka* / = 甄叔迦, 郁金樹, 赤色花樹 *zhenshujia* [< skr.; *zhen* < *kiən*], *yujinshu*, *chisehuashu* (Čhos-kyi grags-pa, Zangwen cidian, 12, 6) „ein Baum mit roten Blumen"; Subhāṣita-ratnanidhi, tib. Text ed. Ligeti VII 2b; *keṅ-šu'i me-tog* ~ mong. *gingšü-yin čečeg* ~ oir. (ed. Luvsanbaldan, in: AOH 26 [1972], 215) *gengšöün cecegi*; vgl. auch J. Bosson, A Treasury of Aphoristic Jewels, Bloomington-Den Haag 1969, 144 Anm. zur Strophe 260. Vgl. uig. *kinšuk* in ETS 20_{184}. **A 162** *ïraγu* (vgl. A 629) „Gesang" (vgl. skr. *gītā*, A 166) oder „Sängerin", vgl. K *yïraγu* (DTS 268; Clauson 963-964). Zur ersten Bedeutung vgl. mong. *iraγu* «blagozvučnyj, garmoničeskij; harmonieux etc.» sowie *iraγu uyangγu* «harmonie, mélodie» (Kow. I, 319a). **A 164** *čïngïrčaq* „Becken", vgl. auch BTT III, 972 *čïngïrčaq*; ferner unpubl. T III Kurutka 1857 (in syrischer Schrift) a) verso 5 *cïmγuq-lï čïngïrčaq-lï* „Zimbel(?) und Becken" (*čïmγuq* auch BTT III, 973). **A 168** *markat* ~ skr. *marakata* „Smaragd" (Monier-Williams 789c), vgl. uig. *marakat* DTS 337 (Suv 681_3, dazu vgl. auch Ş. Tekin, Buyan evirmek, in: R. R. Arat için, Ankara 1966, 395 u. 405) sowie Maitrisimit Tafel 55 v 12 *mrkt ärdni önglüg* „von der Farbe des Smaragd-Juwels"; tib. *ma-rgad* "emerald" (Jäschke 409), mong. *margad*, *maryad* (Kow. III, 2000b).

(172) vsir-lïγ tngri qïzï ärür **xu-a čäčäk atlγ**

13

(173) kürküm önglüg ärip *xu-a* **čäčäk tutar**
(174) xu-a-lïγ yaγmur-uγ yaγïḍu · oyun bädiz . . .
(175) -uγ · munï üzä kök qalïγ-ïγ *tošγu***rup tapïnurbiz**
(176) pušpam včirini včir-a pučiti *a x***ung ::**
(177) vsir-lïγ tngri qïzï ärür tü**tsük atlγ**
(178) tütün önglüg ärip küli tuḍar **tü***tsük-*
(179) -lüg bul*ut*-qa oyun bädiz-kä **tü***käl-ligig*
(180) munï üzä kök qalïγ-ïγ **tošγur***up t*apïnurbiz ·
(181) tupam včirini včir-a pučiti **a** xung ·
(182) vsir-lïγ tngri (qïzï) ärür yula ą̈tlγ yašïn täg
(183) önglüg ärip yula tuḍar · y*u*la-n*ï*ng yru*q-*
(184) -ïnga oyun bädiz-kä tükäl-ligig · munï üz**ä**
(185) kök qalïγ-ïγ tošγurup tapïnurbiz · tipam
(186) včirini včir-a pučiti a xung :: vsir-lïγ
(187) *tngri* qïzï ärür ädgü yïṭ-*lïγ* suv ą̈tl**γ**
(188) *piryan*ggu xu-a önglüg ärip yarïmduq lab*ay* **tutar ädgü**

14

(189) *yïṭ*-lïγ suv-luγ yaγmur-qa · oyun bädiz-kä
(190) tükäl-ligig · munï üzä kök qalïγ-ïγ tošγu**rup**
(191) tapïnurbiz · gantam včirini včir-a pučiti a xung ::

(172–176) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, [Blume genannt,] es ist safranfarben, [es hält] Blumen; [wir verehren] das einen Blumenregen regnen lassende (Mädchen), die Verzierungen (Hend.) . . . und erfüllen damit den Himmel. Puṣpā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.
(177–181) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, [Räucherstäbchen genannt,] es ist rauchfarben, es hält ein Weihrauchbecken; wir verehren das mit den Rauchwolken und Verzierungen (Hend.) Ausgestattete und erfüllen damit den Himmel. Dhūpā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.
(182–186) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, Öllampe genannt, es ist von der Farbe der Flamme, es hält die Öllampe; wir verehren das mit dem Licht der Öllampe und mit Verzierungen (Hend.) Ausgestattete und erfüllen damit den Himmel. Dīpā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.
(187–191) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, wohlriechendes Wasser genannt, es ist von der Farbe der Priyaṅgu-Blume, [es hält] eine Halbmuschel; wir verehren das mit einem Regen [wohl]riechenden Wassers und mit Verzierungen (Hend.) Ausgestattete und erfüllen damit den Himmel. Gandhā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.

A 173 *kürküm* „Safran", vgl. Clauson 743: "Supposedly a corruption of Sanskrit *kuṅkuma*, but found also in Pe. and Ar., and perhaps the Iranian form of that word"; DTS 329; O. Hansen, Tocharisch-iranische Beziehungen, in: ZDMG 94 [1940], 148. **A 174** *oyun bädiz* (so auch A 179, 184, 189), zu diesem Wortpaar vgl. BTT III, 800 sowie Suv 119_{4-5} *kim ol tïnlγ-lar taplamïš oyun bäṭizig kǫngül-lärintä saqïnsar-lar* „Sobald jene Wesen nur an Musik denken, (dann sollen mancherlei wunderbare Töne vor ihnen erstehen)" (Nobel 91). Wir haben dieses Synonymkompositum durch „Verzierung" übersetzt, wobei wir uns in erster Linie auf *bädiz* „Skulptur, bildliche Darstellung, Verzierung" stützen; *oyun* „Spiel, Musik" kann hier auch als eine Art Verzierung gemeint sein. **A 178** *küli* „Weihrauchbecken", vgl. mong. *külis* «encensoir; kadil'nica, kuril'nica, ladondka» ~ tib. *spos-phor*, *pog-phor*; *degdegekü külis* «un encensoir pendant» (Kow. III, 2598b); Wu-ti I 656: mong. *külis* (*-s* = uig. *-z*) ~ ma. *xiyan dabuqô* (*xian* = chin. *xiang*) ~ tib. *spos-phor* (= *sbos-por* = *boyipor*) ~ turki *isriγ dān* (= *isriq̈ dan*) ~ chin. 香爐 *xiang lu*; mong. *degdegekü külis* ~ ma. *deyiǰin-i xiǰa* ~ tib. *bogs-phor* (= *boq̈s-por* = *boq̈por*) ~ turki *köydürküč dān* (= „*kuyidor-kučï dan*") ~ chin. 燎爐 *liao lu*. Eine der Quellen von Kow. (*Töbed-ün kelen-i kilbar-iyar surqu neretü bičig*, Pek. Bl. 88b) gibt *külis* mit auslautendem *-s* (nicht = uig. *-z*), so daß die Lesung *-s* sicher ist. Unklar ist allerdings, warum das mong. Wort überhaupt mit *-s* auslautet (ist *-s* Plural?). Vgl. mong. Kanǰur XIV, 354b 1–3: *dörben önčög-tür dörben külis-tür . . . ünüd-i tülegdekü̈i*: „Man soll (verschiedene Materien mit) Wohlgerüchen (wie . . . Aloe, Sandelholz) in den vier Räuchergefäßen an den vier Ecken (des Maṇḍala) abbrennen." **A 188** *piryanggu* = skr. *priyaṅgu* "panic seed, Panicum Italicum . . . long pepper, a medicinal plant and perfume (commonly called *Priyaṅgu* and described in some places as a fragrant seed) . . ." (Monier-Williams 711a). Vgl. auch Heilk. II 3_{140} bzw. 4_{28} *piriangu* bzw. *priangu* „Aglaia Roxburghiana"; Wogihara Nr. 240: 31 *priyaṅguh* = 卮子 lies 梔子 *zhizi* "the nut which produces a yellow dye", dagegen *zhi* "the *Gardenia*, a plant of which the seeds produce a yellow dye" (Mathews 931). *yarïmduq* „Hälfte", in dieser Form in den uig. Texten nicht belegt, vgl. jedoch mong. *ǰarimduγ* «moitié, demi», *ǰarimduγ sara* «la moitié du mois» (Kow. III, 2302).

(192) vsir-lïγ tngri qïzï ärür [közüngü atlγ] toqïlïγ
körklä ät'**öz-**
(193) **-lüg** · küzki ay täg önglüg ärip köṣüngü tuḍ**ar**
(194) säviglig ät'özkä iḍig tümäg-kä tükäl-ligig
(195) munï üzä kök qalïγ-ïγ tošγurup tapïnur**biz**
(196) adrš-a urupa včirini včir-a *pučiti* a xun*g* ::
(197) vsir-lïγ tngri qïzï ärür p**in***b***at aš** *ạtl*γ
(198) čapak xu-a önglüg ärip pi*n*bat **aš** *tuḍar*
(199) noš rasiyaṅ-lïγ yaγmur-uγ ya**γïḍu turur-uγ**
(200) munï üzä kök qalïγ-ïγ tošγurup tapïnurbiz
(201) raẓa včirini včir-a pučiti a x**ung ::**
(202) vsir-lïγ tngri qïzï ärür ton **kiṭim atlγ**
(203) markat önglüg ärip ton kiṭim tuḍar
(204) ton kiṭim-kä böriḍig-kä qučmaq-qa **tükäl-ligig**

15

(205) munï üzä kök qalïγ-ïγ tošγurup t**apïnurbiz**
(206) sipiraš-a včirini včir-a pučiti a x**ung ::**
(207) visir-lïγ tngri qïzï ärür nom uγuš-ï *ạ*tl**γ**
(208) kuṅt xu-a önglüg ärip · darma uday tuḍar
(209) iliglig ärip · aqïγsïz mängi-**kä tükäl-ligig**
(210) munï üzä kök qalïγ-ïγ *tošγuru***p tap**ïnur**biz**
(211) darm-a tatu včirini včir-a **pučiti a xung ::**
(212) tigü ol · bolar *ärür*-lär :: a**nta basa . . .**
(213) ärip tözi yoq mantal-ta*qï* *d***iva***t**a-*lar*-**qa**
(214) kọngül-üg tägürüp · kọngü*l*-üg *amïrḍγuryu* ol
(215) törüḍgü-lük käṣig ärür :: *bïšrunγu*-luq käṣig-

(192–196) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, [Spiegel genannt,] es hat einen wohlgestalteten schönen Körper, es ist von der Farbe des herbstlichen Mondes, es hält einen Spiegel; wir verehren das mit einem lieblichen Körper und mit Schmuckgehängen (Hend.) Ausgestattete und erfüllen damit den Himmel. Ādarśa rūpa vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.
(197–201) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, Piṇḍapāta-Speise genannt, es ist von der Farbe der Čapak-Blume, es hält die Piṇḍapāta-Speise; wir verehren das den Lebenselixier (Hend.)-Regen regnen lassende (Mädchen) und erfüllen damit den Himmel. Rasā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.
(202–206) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, Kleidung (Hend.) [genannt], es ist smaragdfarben, es hält die Kleidung (Hend.); [wir verehren] das mit der Kleidung (Hend.), der Berührung und dem Umarmen [Ausgestattete] und erfüllen damit den Himmel. Sparśā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.
(207–211) Es gibt ein Vajra-Göttermädchen, Dharmadhātu genannt, es ist von der Farbe der Kunda-Blume, es hat eine Dharmodaya haltende Hand; wir verehren das mit unvergänglicher Freude [Ausgestattete] und erfüllen damit den Himmel. Dharmadhātū vajriṇī vajra [pūjite āḥ hūṃ].
(212) Diese sind es.
(212–215) [Danach] . . . muß man den Sinn auf die Devatās des . . . seienden wesenlosen Maṇḍala richten und den Sinn beruhigen. Das ist die zu schaffende Stufe.

A 198 *čapak* = ? skr. *japā* (= *javā*) "the Chinese rose" (Monier-Williams 412a); tib. *ja-ba'i me-tog* „*japā*-Blume" (Kanǰur III, 166a). **A 199** *rasiyan* = skr. *rasāyana* „Lebenselixier", vgl. TT VI Anm. 386; ATG S. 331. Die hier belegte Form kann als Ursprung von mong. *rasiyan* «breuvage d'immortalité, eau bénite; les eaux minérales» (Kow. III, 2658b) angesehen werden; vgl. auch Poppe 87. **A 204** *böriḍig* „Berührung", vgl. *böritmäk* DTS 118; *böritig* ist ein deverbales Nomen (ATG § 109) von *börit-* „fühlen, berühren"; im Falle des kontrahierten Stammes *bört-* lautet das Nomen natürlich *börtüg*, vgl. U III 17_{14} *börtüglüg*. Zum Vokal der ersten Silbe vgl. noch TT VIII A 27 *börtär*. **A 208** *kunt* = skr. *kunda* "a kind of jasmine, fragrant oleander (Nerium odorum, *karavīra*)" (Monier-Williams 291b). *darma uday* = skr. *dharmodaya* "Source of Natures", vgl. Mkhas-grub-rǰe 318 Anm. 7: (nach Tsoṅ-kha-pa in seinem Don gsal, Vol. Ca, 42b–5, f) "Furthermore, of the two kinds of *bhaga-maṇḍala* – the *bhaga-maṇḍala* in which the third initiation is attained is just the *bhaga* of the *vīdya*, and the *bhagamaṇḍala* different from that is the *maṇḍala* of residence and residents generated in the *bhaga* of the 'Mother'. The *dharmodaya* ('source of natures') is explained by the commentary to be the *maṇḍala* generated within the *bhaga* shape [i. e. triangle] and is a *bhagamaṇḍala*". **A 215** Der „zu schaffenden Stufe" (*törüḍgülük käṣig*) entspricht "the productive stage" bei Avalon, engl. Übersetzung, 54. Wir sind nicht sicher, daß unsere Übersetzung des Folgenden richtig ist, da einige schwierige Wendungen auftreten. Zum Vergleich zitieren wir die engl. Übersetzung bei Avalon (54–55): "Should one then wish to meditate in the advanced stage [dies entspricht wohl *bïšrunγuluq käṣig*] let him contemplate as follows: Imagine in one's navel a white eight-petalled lotus. In the centre of this white lotus is a lunar disc. Upon this disc there are the forms of Vajra-sattva and His Spouse in close embrace, the Mantra Hūm being in their hearts. Then imagine that rays of light issue from the 'Hūm' in all directions, vividly defining in the mind both the chief Devatā and the surrounding space as the vessel, and the other Devatās and Beings occupying it as the vessel's content."

(216) -ig bïšrunγalï küsäsär · öz-nüng yu̱räk-täki
(217) xung usik-tin yruq ünüp *öz* ät'öz kiruka
(218) ög qang-tïn bašlap iyin käṣigčä mantal-*ïγ*
(219) idiš-li tïnlγ-lï yirtinčüg yumqï-nï yruq
(220) *ya*šuq kǫngül-kärmäk qïlïp · *anta ba*sa yumqï-
(221) -nïng täpräšmiš-in saqïnmaq ärsär :

16

(222) sorïnčan taš tämür ušaq-lrïn täpräḍmiš-k*ä*
(223) oqšatï ärür · anta basa ol yruq-lar bärü
(224) yïγïlu kälmäk üzä olar barča iyin käzigčä
(225) tašḍïnqï kiruka ög qang-qa singmäk ärsär ·
(226) ïnča qaltï täṣäk köṅä suv-ïn yïγmïš-qa oqšaḍï
(227) ärür · anta basa ög tngri qïzï qang kiruka-
(228) -qa singip · qang kiruka ymä yïγïlu 1 yu̱u̱z-**lüg**
(229) iki qool-luγ bolmaq ärsär · ïn*ča qa*ltï m**üngüz**
(230) baq-a qool-ïn buḍïn yïγmïš-**qa oqšatï ärür**
(231) anta basa qang k*iru*ka ymä · y*u̱räk*-**intäki**
(232) xung usik-kä singip · xung usik **ymä iyin**
(233) käṣig-čä čäk-kä singmäk ärsär **ïnča qaltï**
(234) yïčïn oot bir-si 1-singä singm*i*š-ingä oqšaḍï
(235) ärür · ol čäk ymä inčkä bolup ang üṣlünč**ü**-

(215–220) Wenn man die zu übende Stufe zu üben wünscht, muß man völlig klar (*yruq yašuq*) bedenken, daß aus der Silbe hūṃ, die im Herzen des Selbst ist, Lichtstrahlen emanieren; daß das Maṇḍala beginnend mit dem eigenen Körper als Herukas Mutter-Vater-(Gestalt) und (die weiteren Devatās) der Reihe nach die gesamte Welt, das Behältnis und das Belebte, darstellt.
(220–223) Danach, was das Vorstellen der Bewegung des Gesamten betrifft, so ist sie ähnlich der Bewegung der Eisenteilchen durch einen Magneten.
(223–227) Danach, was das Versinken von allem durch das Zusammenkommen der Lichtstrahlen der Reihe nach in die Mutter-Vater-(Gestalt) des äußeren Heruka betrifft, so ist es ähnlich dem Kompaktwerden des Mistes durch Quecksilber.
(227–230) Danach, was das Versinken der Mutter, des Göttermädchens, in Vater Heruka sowie auch das Komprimieren von Vater Heruka und ihr 1gesichtig und zweiarmig Werden betrifft, so [ist] es ähnlich dem Einziehen der Füße einer Schildkröte.
(231–235) Danach, was das Versinken von Vater Heruka in die sich im Herzen befindliche Silbe hūṃ sowie das Versinken der Silbe hūṃ der Reihe nach in den Punkt betrifft, so ist es ähnlich dem nacheinander (vor sich gehenden) Versinken der Fackellichter.

A 222 *sorïnčan taš* „Magnet", vgl. mong. *sorunčan, sorïnčan, sorinča* sowie *s. kürü*, wo *kürü* dem uig. *taš* entspricht. Zu den Formen in den türk. Sprachen vgl. Räsänen 429 sowie MIO 16 [1970], 629. Vgl. auch Poppe 79 Anm. 16 "... the word *sorinčan* or *sorinča / sorunča(γ)* is etymologically connected with *sor-* 'to draw into, to suck in, to attract'." **A 233** *čäk* „Punkt", vgl. mong. *čeg* (Kow. III, 2133) < tib. *cheg* "point, dot; the point separating syllables" (Jäschke 450); *čäk* steht hier als tantrischer Terminus für skr. *bindu* "point, drop", wofür im Tib. *thig-le* (Jäschke 231), wie auch im tib. Text bei Avalon, verwendet wird (vgl. auch mong. *bindu* bei Lessing 1163). **A 234** *yïčïn* „Fackel", vgl. Ht VII, 1909 *bilgä biliglig ïčïnïγ* „die Fackel der Weisheit", Clauson 28 ("? Chinese loanword": wegen *y-* ~ Ø kaum möglich), W. Bang-R. Rachmati, Uigurische Bruchstücke über verschiedene Höllen, in: UJb 15[1935], 389–402 Z. 72–73 *tolp ät'özläri qamïšlγ yïčïn-t*[*a*; so statt *vičin täg*!] *turγïnčara örtänür* „ihre ganzen Körper brennen ständig in (?durch?) Schilf-Fackeln" sowie Suv 540_{11-12} *bar ärür mäning ạlp saqïnγuluq bilgä biliglig yïčïnïm* „habe ich die Leuchte des schwer zu erdenkenden Wissens" (Nobel, dt. Übersetzung, 280), im chin. Text steht für Leuchte: 炬 *ju* "a torch, made of twisted reeds" (Mathews 1547), in der tib. Version (Nobel 241 Z. 7: *bdag dpag-par dka'-ba'i ye-šes-kyi sgron-ma-dań ldan-pa*) *sgron-ma* „Leuchte, d. h. sowohl Lampe als Fackel" (Jäschke 124). Merkwürdig ist, daß in der Berliner Handschrift T III 56–6 der entsprechende Satz der uig. Version folgendermaßen lautet: (verso Z. 13–14) *bar ärür mäning ạlp saq̈ïnγuluq bilgä biliglig včrim* „ich habe den Vajra des schwer zu erdenkenden Wissens". Im tib. Text bei Avalon steht *skar-mda'*, was wörtlich „Sternpfeil", d. h. "meteoric lights" (Avalon, tib. Text, 24, engl. Übersetzung, 55) bedeutet. Dem tib. *skar-mda'* entspricht hier die Bedeutung „Meteor" des skr. Wortes *ulkā*. Daß wir nun im Uig. *yïčïn* „Fackel" haben, kann damit erklärt werden, daß skr. *ulkā* auch „Fackel" bedeutet. Zu erwähnen wäre noch, daß nach Csomas Wörterbuch (A. Csoma de Kőrös, Essay Towards a Dictionary, Tibetan and English, Kalkutta 1834, 305) tib. *skar-mda'* auch die rätselhafte Bedeutung „ignis fatuus" hat (Jäschke 20). Nach Suv 554_{20} heißt „Meteor" im Uig. übrigens *učar yultuz*, wörtlich „fliegender Stern". *birsi* (kontrahiert aus *bir* + *i* + *si*) „einer", vgl. auch U III 67_6 sowie häufig im QB (*birsi* wie auch *birisi*), u. a. 88, 90, 92, 119, 122, 144, 307, 338, 600, 638 etc.; vgl. auch neuuig. *birsi* „einander" (*birsi birsini üpüšti* „sie küßten einander") bei G. Sadvakasov, Jazyk ujgurov Ferganskoj doliny, Alma-Ata 1970, 180.

(236) -sintä köṣünmäz bolmïš-ïn saqïnmaq ärsär ·
(237) ïnča qaltï tuz suv-qa **singmi**š-ingä oqšaḍï
(238) ärür · yïγ(m-a)mïš tuš-taqï **alqu** köṣün*ür*

17

(239) büdigči tümägingä **kün tngri** oruq-ïnga **suv-**
(240) -nung ärgäčlänmiš-ingä oqšatï ärür · töz-**tä**
(241) büdigči-kä · kün tngri-kä taluy ögüz-kä oqšaḍï
(242) ärür · singip köṣünmäz bolmïš-ï ärsär · suv
(243) qaparm-a-sï suv-qa singmiš-ingä · *kök* qalïγ-
(244) -ta yili kögän köṣü*nmäz* bol*mïš-inga* oqš**atï**
(245) ärür · öngḍünki *biš tö*rlüg **yọläšürüg**-lär
(246) soq-a töz tüp *yọläšürüg*-lär ä**rür** · **kinki üč**
(247) törlüg yọläšürüg-lär · olar-ta . . .
(248) buḍïq čïbïq yọläšürüg-lär ärür-lär · **bo ärsär**
(249) učïqγu-luq käṣig ärür : anta bas**a** . . .
(250) dyan-lrïn saqïnu darni-lrïn söz**lägü** ol ·
(251) saqïnγu dyan-ï ärsär divata-lar-nïng yụräk-
(252) -intäki uruγ usik-lrin-tin darni-nïng öng*i*
(253) *šanti*k-nïng yụrüng önglüg *äri*p munčuq-q**a**
(254) *oqša*tï tiṣilü oq tülüki täg : . . .
(255) . . . barmïš-ïn · poštik-nïng sarïγ ön**glüg**

18

(256) *äri*p *y*alïnayu turur (čoγluγ-ïn yalïnlïγ-ïn) čuγ-
lamïš quš yụk**ingä**
(257) oqšatï barmïš-ïn · vašikara-nïng qïṣïl

(235–238) Was das Vorstellen, daß auch jener Punkt fein und letzten Endes unsichtbar wird, betrifft, so ist es ähnlich dem Versinken von Salz in Wasser.
(238–240) In dem ungekürzten Prozeß ist alles Erscheinende den Schmuckkleidern von Tänzerinnen, den Strahlen der Sonne, den Wellenbewegungen des Wassers ähnlich.
(240–242) In der Wurzel ist es den Tänzerinnen, der Sonne, dem Meer (Hend.) ähnlich.
(242–245) Was das Versinken und Unsichtbarwerden (der Erscheinungen) betrifft, so ist es dem Versinken einer Wasserblase im Wasser (oder) dem Unsichtbarwerden eines Regenbogens am Himmel ähnlich.
(245–246) Die vorherigen fünf Arten von Vergleichen sind genau grundlegende Vergleiche,
(246–248) die späteren drei Arten von Vergleichen sind von diesen [verschiedene ?] vielzweigige Vergleiche.
(248–249) Was dies betrifft, so ist es die vollendende Stufe.
(249–252) Danach muß man die Dhyānas der . . . vorstellen und die (entsprechenden) Dhāraṇīs sprechen. Was die vorzustellenden Dhyānas betrifft, so sind die Farben der Dhāraṇīs aus den in den Herzen der Devatās befindlichen Bīja-Silben (die folgenden:)
(253–254) Für Śāntika ist sie weißfarben, aufgereiht ähnlich einem Juwelenkranz (und) [schnell] wie die Kraft des Pfeils dahinschießend.
(255–257) Für Pauṣṭika ist sie gelbfarben, strahlend im Glanz (Hend.) und wandelnd ähnlich zusammengebundenen Vogelfedern.

A 243 *qaparma* „Blase" ist ein deverbales Nomen auf {*mA*} von *qapar-* bzw. *qabar-* "'to become a container', that is 'to form a blister, vehicle, and the like', hence, more generally 'to swell up'" (Clauson 585), vermutlich in den uig. Texten noch nicht vorgekommen. Vgl. unpubl. T I u (U 4640) Z. 2 *suv qaqarm-a-sï* „Wasserblase". **A 244** *yili kögän* „Regenbogen", bei K in der Form *yil kögän* (Clauson 712). Vermutlich kann man auf Grund einer ganzen Reihe von Beispielen in den uig. Texten, wo wir stets, bis auf die hier vorliegende Variante, *yilü kögän* haben, K's Form als fehlerhaft betrachten. Beide Bestandteile bedeuten jeweils „Schnur zum Anbinden von Jungtieren", sie sind beide einzeln auch bei K belegt: *yälü* (Clauson 919) und *kögän* (Clauson 712). In der Komposition bedeutet das Ganze jedoch „Regenbogen"; vgl. ausführlicher P. Zieme, Kâṣgari ve Türkçe Turfan metinleri, in: Bilimsel Bildiriler 1972, Ankara 1975, 463–465, 469–471. **A 246** *soqa* „genau", vgl. ETṢ Anm. 10_{153} sowie Hazai Z. 59, 65. **A 249** *učïqγuluq käṣig* „die zu vollendende Stufe"; *učïq-* ist als eine Variante zu *učuq-* „zum Ende kommen" (vgl. DTS 604; Clauson 23) anzusehen. **A 252** *uruγ uṣik* „Keim-Silbe" (= skr. *bīja-akṣara*), vgl. auch Mkhas-grub-rje 291. **A 253 ff.** Zu den vier Arten von Riten vgl. neben Avalon, engl. Übersetzung, 53 auch H. v. Glasenapp, Buddhistische Mysterien, Stuttgart 1940, 113; im einzelnen ferner: *śāntika* "appeasing" Mkhas-grub-rje 177; *pauṣṭika* "prosperity" Mkhas-grub-rje 177; *vaśīkāra* "subduing" Mkhas-grub-rje 237 sowie *abhicāruka* "(terrible) action" Mkhas-grub-rje 137, 177. **A 254** *tülük* „Kraft" (hier wohl in allgemeinem Sinn): Während Röhrborn (BTT II Anm. 589) für *tülük* die Bedeutung „Körperkraft" festgestellt hat, bringt Róna-Tas zahlreiche Belege für *tülük* „magische Kraft" (vgl. A. Róna-Tas, Dream, Magic Power, and Divination in the Altaic World, in: AOH 25 [1972], 227–236). Zur letzten Bedeutung vgl. auch noch ETṢ 10_{276} *kọngül tülüki kụụ kälig üzä* „durch die Kraft des Sinnes, die magische Kraft".

(258) önglüg ärip · tämir käšän-kä *oqšatï* bir-
(259) -si bir-singä ilišü turur-ïn · abičaruk-nung
(260) qara önglüg ärip tärk tavraq bartačï yig osu**ɣ**-
(261) -lu**ɣ** ärür-in yig üsḍünki **sidi**-ning (divata-nïng) öng-
(262) -in**g**ä oqšatï önglüg-in tiṣilü qang-nïng
(263) a*ɣ*ïz-tïn ünüp ög-nüng *aɣïz*-ča *kirip*
(264) yu̱räk-intäki uru**ɣ** usik-kä täg**inip** . . .
(265) -tin ünüp · qang-nïng včir **yolïnga** *kirip*
(266) yu̱räk-intäki uru**ɣ** usik-kä **kirip tägṣ**inü
(267) turur-ïn saqïnïp drni-lrïn sözl**ägü** ol · **oḍra**-
(268) -sïnča yï*ɣ*sar · srsvadi divata-lar-nïng ärsär ·
(269) ikägü-nüng arasïn-ta tägṣinü turur-ïn saqïnïp
(270) drni sözlägü ol · iki ygrmi yogini-lar-n*ïng*
(271) ärsär öz öz yu̱räk-in**tä**-ki uru**ɣ** usik-l**är**-i-
(272) -ning tägräsin-tä sol-**tïn** *tägṣinü turur*-**ïn**

19

(273) saqïnïp drni sözlägü ol · olar-tïn *ün*m**iš**
(274) yruq üzä käntü öz bašlap alqu qama**ɣ**
(275) tïnl**ɣ**-lar-nïng alqu ay*ï*ɣ qïlïnč-lrïn alqu
(276) ämgäk tol*ɣ*aq-lrïn öčürüp amïrḍ*ɣ*urup alqu
(277) burxan-lar-nïng bodistv-lar-nïng *ïduq* ko̱ngüllrin
(278) yorïḍu tavraḍu turur saqïnïp · *oom* širi včir-a
(279) xi xi ru ru kang xung xung pt · takini
(280) čala sanbar-a svaxa · kiruka-**nïng xarday** drni-[sï ärür ·]
(281) oom xiri x x xung xung **pt** · kiruka-nïng *upa*-
(282) -xartay drni-sï ärür · *oom* **včir**-a varyočani-yi
(283) xung xung pt svaxa · včir-a v*araxi*-nïng xartay
(284) drni-sï ärür · oom sarva buda *takini*-yi včir-a
(285) varnani-yi xung xung pt svaxa · včir-a varaxi-
(286) -nïng upa-xarday drni-sï ärü*r* · lang · mang · **xang**
(287) bang · tang · pu · ča · uu · a · **goo** · **r** · **ti** · **m**-**a** ·
(288) ka · **o**o · tiri · koo · ka · l · ka · **xi** · p*iri* ·
(289) *giri* · so · su · ṅa · si · m · ku · xung *xung*

20

(290) *xang xang* xung xung xong xong · tip tirin quvra*ɣ*
(291) divata-lar-nïng bo drni-sïn qaltï yara*ɣ*-ïnta
(292) sözlägü ol · drni sözlägülük yaraḍï*ɣ* ärür ·

(257–259) Für Vaśīkāra ist sie rotfarben, ineinander verkettet wie eine Eisenkette.
(259–261) Für Abhicāruka ist sie schwarzfarben, von der Art einer sich schnell (Hend.) bewegenden Spindel.
(261–262) Aufgereiht mit den Farben wie die Farben der vortrefflichen (Hend.) Devatās.
(263–267) (Ferner) muß man sich vorstellen, daß aus dem Mund des Vaters (Mantras) emporsteigen, in den Mund der Mutter eintreten, bis zur Bīja-Silbe in ihrem Herzen gelangen, aus [ihrem Bhaga] emporsteigen, in den Vajra-Weg des Vaters eintreten und bis zur Bīja-Silbe in seinem Herzen gelangend wandeln, und die (entsprechenden) Dhāraṇīs sprechen.
(268–270) Was (die Mantras der) Sarasvatī-Devatās (?) betrifft, wenn sich (die Mantras) in der Mitte gesammelt haben (?), so muß man sich vorstellen, daß sie zwischen beiden umherwandeln, und Dhāraṇīs sprechen.
(270–273) Was die (Mantras) der zwölf Yoginīs betrifft, so muß man sich vorstellen, daß sie um die in ihren jeweiligen Herzen befindlichen Bīja-Silben von links umherwandeln, und Dhāraṇīs sprechen.
(273–278) Man muß sich vorstellen, daß durch das von ihnen aufgestiegene Licht alle schlechten Taten und alle Leiden (Hend.) aller (Hend.) Lebewesen angefangen vom eigenen Selbst ausgelöscht und beruhigt werden und daß man die heiligen Sinne aller Buddhas und Bodhisattvas in Bewegung versetzt (Hend.).
(278–280) Oṃ śrī vajra he he ru ru kaṃ hūṃ hūṃ phaṭ ḍākinī jāla śaṃvaraṃ svāhā. [Das ist] Herukas [Hṛdaya]-dhāraṇī.
(281–282) Oṃ hrīḥ ha ha hūṃ hūṃ phaṭ. Das ist Herukas Upahṛdaya-dhāraṇī.
(282–284) Oṃ vajra vairocanaye hūṃ hūṃ phaṭ svāhā. Das ist Vajravārāhīs Hṛdaya-dhāraṇī.
(284–286) Oṃ sarva buddha ḍākinīye vajra varṇanīye hūṃ hūṃ phaṭ svāhā. Das ist Vajravārāhīs Upahṛdaya-dhāraṇī.
(286–292) Man muß diese Dhāraṇī der Schar (Hend.) der Devatās (der 24 Bezirke) zur entsprechenden Zeit sprechen: laṃ maṃ [haṃ] vaṃ taṃ pu ja u a [go ra de ma] ka o tri ko ka la ka [he] pre gri so su na si ma ku hūṃ hūṃ haṃ haṃ huṃ huṃ hoṃ hoṃ.

A 258 *käšän* „Kette", vgl. *kišän* "a horse's hobble; fetters, leg-irons" (Clauson 754), ferner DTS 310, BTT II, 1098. **A 268** Über *srsvadi* (?) steht möglicherweise tib. *sra* (?); da in sehr feiner Schrift geschrieben, undeutlich. Die Lesung des uig. Wortes als *Sarasvati* ist überhaupt unsicher. **A 270** *iki ygrmi yoginilar* „die zwölf Yoginīs": die 4 Hauptyoginīs, die 4 Torwächterinnen und die 4 Eckenwächterinnen.

(293) anta basa bali tapïγ ärsär · bali-qa i'č tapïγ
(294) birlä suv bä'gṅi qodup · oom včir-a amïrta
(295) drni-nï sözläyü yänä ič tapïγ-tïn sačïp
(296) arïḍïp · suvabau-a drni üzä quruγ saqïnïp
(297) quruγ-ta a usik-tin king alqïγ kapala-nïng
(298) ičintä om a xung usik-lr-tin bilgä biliglig
(299) rasiyan-lïγ uluγ *tal*uy *ögüz* **tol***u* törüḍüp ·
(300) oom a xung üzä quḍaṭḍurup · *anta* basa
(301) öngḍün uḍru kök qalïγ-ta 1 kšan-ta altmïš
(302) iki *burxan*-lïγ mantal-ïγ saqïnïp yruq tözlüg
(303) suvsï-lïγ yol-tïn tartïp ašanu turur-lrïn
(304) saqïnïp · oom včir-a arali xoo ča xung bang
(305) xoo · včir-a takini samay-a stom tiriš-a xoo ·
(306) oom a xung tip üč ärsär yiti ärsär sözläp

21

(307) öḍüngü ol · tört otuz ạlp-lar-nïng psak

(292) Das ist die Ausführungs(anweisung) für das Sprechen der Dhāraṇīs.
(293–295) Danach, was das Bali-Opfer betrifft, so muß man auf den Bali mit dem inneren Opfer Wasser (und) Bier stellen und die Dhāraṇī oṃ vajra amṛta sprechend wiederum von dem inneren Opfer ausstreuen und reinigen; (296) mittels der Svabhāva-Dhāraṇī muß man sich (die Opfergegenstände) als leer vorstellen; (297–299) im Leeren aus der Silbe āḥ, in der weiten und breiten Kapāla aus den Silben oṃ āḥ hūṃ muß man das große Meer (Hend.) des Weisheits-Nektars voll schaffen; (300) durch oṃ āḥ hūṃ muß man (die Opfer) segnen. Danach (301–302) muß man vor sich am Himmel in 1 Augenblick das die zweiundsechzig Buddhas umfassende Maṇḍala vorstellen; (302–304) (ferner) muß man sich vorstellen, daß (die Devatās) von der lichthaften Röhre (?) (den Nektar) abziehen und verzehren. (304–307) Man muß oṃ vajra ārali ho ja hūṃ vaṃ ho vajra ḍākinī samaya stvaṃ dṛśya ho oṃ āḥ hūṃ sei es dreimal, sei es siebenmal sprechen und darbringen.

A 293 *bali* (*tapïγ*) = skr. *bali* „Streuopfer", vgl. mong. *baling* (Kow. II, 1076b; Lessing 80: "Food offering to deities, usually made of dough kneaded into various (often pyramidal) shapes"), *gdôrma*, *durm-a* (Kow. III, 1897a; Lessing 276 *durm-a*: "Shapes offered as food to deities in religious ceremonies, esp. in 'tantric' rites"), tib. *gtor-ma* (vgl. uig. *torma*, Anm. J 2). Beschreibung der verschiedenen Bali-Opfer bei Pozdneev 325–327. **A 293** *ič tapïγ* „inneres Opfer", vgl. tib. *naṅ-mčhod* "a sort of potion (thin pap?) consisting of the 'ten impurities', viz. five kinds of flesh (also human flesh), excrements, urine, blood, marrow and '*byaṅ-sems dkar-po*' (?), all mixed together, transsubstantiated by charms, and changed into *bdud-rci* or nectar, a small quantity of which is tasted by the devotees, with the Lama at their head. This delicious drink is considered of great importance by the mystics, who seek to obtain spiritual gifts by witchcraft (cf. *mdo* extr.); hence every offering is sprinkled with this potion" (Jäschke 302). **A 296** *suvabau-a drni* = skr. *svabhāva-dhāraṇī*, vgl. Mkhas-grub-rje 160 Anm. 12 "By the expressions '*svabhāvā*' and '*śūnyatā*' the author presumably refers to the two *dhāraṇīs*: *Oṃ svabhāvaśuddhāḥ sarvadharmāḥ svabhāvaśuddho 'haṃ* and *Oṃ śūnyatājñānavajrasvabhāvātmako 'haṃ*. These occur in numerous *sādhanas* . . . The first formula establishes the intrinsic purity of all the natures (*dharma*) and one's own intrinsic purity." Der Wortlaut der *Svabhāva-dhāraṇī* findet sich in unserem Text A 391–392. Vgl. auch Avalon, engl. Übersetzung, 15 mit Anm. 2. **A 297** *kapala* = skr. *kapāla* „Schädelschale", vgl. mong. *gabala* (Kow. III, 2430), später *γabal*. **A 303** *suvsï-lïγ yol*. Trotz der deutlichen Schreibung ist keine eindeutige Lesung möglich. Auf Grund des tib. Paralleltextes (*sbu-gu'i lam* "tubes" bei Avalon, engl. Übersetzung, 64; *sbu-gu* "hollow, cavity, in the stem of a plant or grassblade", *sbug*, *sbugs*, *sbubs* "hollow, cavity . . ." Jäschke 404) nehmen wir an, daß in *suvsï* (?) ein bisher unbekanntes Wort für „Röhre, Halm" verborgen ist. Vielleicht kann man aber auch *qovšï* lesen, dazu vgl. čaγ. *qoγuš* „die Rinne" (R II 519), osm. *qoγuš* ~ *qovuš* „die Armbrust" (R II 519) und tuv. *koošpa* „želob" (Tuvinsko-russkij slovar', Moskau 1968, 252). **A 304–306** Zu dieser Dhāraṇī vgl. auch Sa-'bum Bd. 6, 208–1, 229–4. **A 307** *psak drni* „Kranz-Dhāraṇī", d. h. „Dhāraṇī-Kranz" (zu *psak* „Kranz" vgl. DTS 398; O. Hansen, Tocharisch-iranische Beziehungen, in: ZDMG 94 [1940], 153), vgl. Mkhas-grub-rje 189 "the garland of dhāraṇīs", "dhāraṇī-garland", tib. *sṅags-kyi phreṅ-ba* bzw. *sṅags-phreṅ*. **A 307 ff.** Vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 64: "Also make offerings, reciting the Mantras of the twenty-four Vīras, and worship with every imaginable object created by the mind whether external or internal. Then praise the Devatās by repeating twice over the verses of eight feet and pray for whatever you wish."

(308) drni-sï üzä ymä öḍünüp öngḍünki täg
(309) taš ič kǫngül-tin bälgülüg bolmïš tapïγ üzä
(310) tapïnïp · čang včir tuḍup yänä iki bölük säkiz
(311) padak ögdi-lär üzä ögüp küsämiš küsüš-in
(312) qut qolunγu ol · bali yraḍïγ-ï ärür ::
(313) anta basa aš ašγu-qa ilig tapïγ-nïng
(314) yangïn išlägü ol · qvïr-a yang-ï ärsär · sol
(315) ay-a-ta biš yalpïrγaq-lïγ 1 linxu-a saqïnïp
(316) öṣän-intä öngḍün-intin bašlap sol-tïn tägz-
(317) -intürü biš yalpïrγaq-lrïn-ta · oom bang ·
(318) xang yong · xiring mong · xiring xiring · xung
(319) xung · pt pt · bolar-nï altï yogini saqïnγu
(320) ol · uluγ ängräk-tä ulatï biš tïngraq-lar-ta
(321) olar-nïng yïγïlmïš oḍr-a-sïnta · oom x
(322) nma xi · sax-a xuu · poo uu šat xi · xung
(323) xung xoo · pt xang · bolar-nï altï ạlp-lar
(324) saqïnïp · barča-nï ay tilgän-i-lig orun-ta

22

(325) yalïnayu saqïnγu ol · öz öz drni-lar-ïnga
(326) oom a xung-nï ulayu sözläp · sïyïq-lï
(327) yumγaq-lï diravi-lar üzä tapïnïp · iki
(328) ilig-lrin bir ikintiš-kä sürḍüp · todmïš-
(329) -ïn qanmïš-ïn saqïnïp · sol atsïz ängräk
(330) üzä alïn-qa tamγaq-qa · yụräk-kä tägürüp
(331) divata-lr öz ät'öz-kä singmiš-in saqïnïp ·

(307–312) Auch mittels der Kranz-Dhāraṇī (d. h. des Dhāraṇī-Kranzes) der vierundzwanzig Helden (Vīras) muß man Verehrung darbringen und wie zuvor mit den äußeren und inneren aus dem Sinn entstandenen Opfer(gegenständen) opfern; man muß die Glocke und den Vajra halten und wiederum zweimal (zwei Abschnitte) mit den achtfüßigen Lobversen preisen und um die erwünschten Wünsche bitten.
(312) Das ist die Ausführungs(anweisung) des Bali(-Opfers).
(313–314) Danach muß man die Zeremonie des Hand-Opfers für (die Segnung) der Speisen (Hend.) ausführen. Was das zusammenfassende Ritual betrifft, (315) so muß man sich vorstellen, daß sich auf der linken Handfläche 1 fünfblättrige Lotosblume befindet, (316–319) und man muß sich vorstellen, daß in ihrer Mitte sowie von Osten beginnend nach links drehend auf den fünf Blättern sich oṃ vaṃ, haṃ yoṃ, hriṃ moṃ, hreṃ hreṃ, hūṃ hūṃ und phaṭ phaṭ befinden und daß diese die sechs Yoginīs sind. (320–323) Man muß sich vorstellen, daß vom Daumen beginnend auf den fünf Fingern und in der von ihnen gebildeten Mitte sich oṃ ha, nāma hi, svāhā hū, pauṣaṭ he, hūṃ hūṃ ho und phaṭ haṃ befinden und daß diese die sechs Vīras sind. (324) Alle muß man sich auf dem Ort der Mondscheibe (325) glänzend vorstellen. Ihren jeweiligen Dhāraṇīs (326) oṃ āḥ hūṃ hinzufügend muß man (diese Dhāraṇīs) sprechen; mit flüssigen (327) und festen Substanzen (*dravya*) muß man opfern; die beiden (328) Hände muß man ineinanderreiben und sich (329) ihre (d. h. der Devatās) Sättigung (Hend.) vorstellen. Mit dem linken Ringfinger (330) muß man Stirn, Kehle und Herz berühren (331) und sich vorstellen, daß die Devatās in den eigenen Körper versunken sind.

A 313 *ašγu*, wahrscheinlich als *ašaγu* „Speise" zu interpretieren, also *aš ašaγu*, eine Bildung wie *ič ičägü*, *yüz yüzägü*, *ton tonanγu* etc.; vgl. L. Ligeti, Sur un passage du Rājāvavādaka-sūtra ouigour, in: Németh Armağanı, Ankara 1962, 319–330. **A 314** *qavïra* (vgl. auch A 447) „Zusammenfassung, zusammenfassend", vgl. BTT I B 121 *qavïrasïnča*. **A 317–319** Vgl. auch tib. Kanǰur III, 153b; Tanǰur XIII, 250b. **A 319** *altï yogini* „die sechs Yoginīs", vgl. A 98–105. **A 323** *altï alplar* „die sechs Vīras", vgl. A 90–97. **A 326–327** *sïyïqlï yumγaqlï diravilar* „flüssige und feste Substanzen". Zu *sïyïq* „flüssig" (fehlt im DTS und bei Clauson, scheint also in den uig. Texten bisher noch nicht vorgekommen zu sein) vgl. Ligeti 194–195; R IV, 625; zu *yumγaq* vgl. DTS 279, Clauson 936, BTT II, 202, 402 („Kugel"), nach dem Kontext hat hier *yumγaq* die Bedeutung „fest" im Gegensatz zu „flüssig" (vgl. čaγ. *yumγaq* „Kloß, das in der Hand zu einem Kloß Zusammengedrückte" R III, 581); *diravi* = skr. *dravya* "substance, thing, object" (Monier-Williams 501a), vgl. Snellgrove Hevajra II/III, 38. **A 328** *bir ikintiškä* „einander". Diese Form (fehlt im DTS) wird von Clauson (111, Zitat von TT VIII G 18) als Fehler erklärt; vgl. jedoch K. Grönbech, Der türkische Sprachbau, Kopenhagen 1936, 18; ATG § 203; BTT II, 1281, 1338. **A 329** *sol* ff. wurde bereits in TT V Anm. A 54 zitiert.

(332) iki ilig-lrin tošγurup qudar susγaq
(333) aγïzïn otčuq · aš ičgü-lär-ni örḍägülük
(334) diravi saqïnïp · ičtin sïngar-*qï* *o*ot mantal
(335) yangï üzä ašanγu ol · *a*š yaraḍïγ ärür ::
(336) anta basa iryapat yaraḍïγ ärsär · öz ät'öz
(337) bašlap alqu köṣünmä-lär-ni kiruka · sözlämiš
(338) äšḍilmiš alqu ün-lär-ni drni · kǫngül-däki
(339) alqu ilig aḍqaq saqïnč-lar-nï inyana bilgä
(340) bilig ärür tip munčulayu bilip · aḍqanγu töz-
(341) -lüg divata-lar ičtin *sïn*garqï divata-*lar*

23

(342) tapïnu turur-ïn saqïnïp aḍqanγu-lrïγ aqlama*q*-
(343) -sïz ạ̈mramaq-sïz kǫngül-in tägingü ol · iryapat
(344) yaratïγ [=y'r'yt] ärür :: munung ulalu kälmiš
baxši-larï
(345) ärsär · včir-a dari · včirapani · sarxapa ·
(346) nagarčuni · šavaripa · luyupa · darikapa ·
včir-a-
(347) -ganti-pa kurmapada · čalandar-a-pa · kiraṣ̈na-
(348) -čary-a-pa · guxapa · vičay-a-pada · tilopa
(349) ṅaropa · abakirti · v*agišvar-a-pa* · pirty-a-
(350) -kuda · mal losau-a *baxši* · uluγ saskau-a
(351) baxšï · irčibsun baxšï · saskau-a pantit
(352) baxšï · paγispa baxšï · bolar ärür-lär ·
(353) yintäm ičtin sïngarqï mantal bïšrunmaq-
(354) -ïγ yol qïlmaq-lïγ abisamay ärür :
(355) paγispa baxšï-ṅïng yang-ta körüp mn
(356) puny-a-širi ävirtim ::

24

(357) *nmo buda*y-a · nmo darmay-a · nmo sanggay-a ·
(358) širi čakir-a šanbir-a-nïng ka*ya*čakir yang ärür ·
(359) baxšï-qa širi čakir-a šanbir-(a)-qa yụkünürmn ·

(332–334) Man muß sich vorstellen, daß die beiden Hände die auffüllende und eingießende Schöpfkelle, der Mund der Herd und die Speisen und Getränke die zu Brandopfern zu verwendenden Substanzen sind. Und man muß (sie) nach der Zeremonie des inneren Feuer-Maṇḍala (335) verzehren.
Das ist die Ausführungs(anweisung) des Speisen(opfers).
(336–340) Danach, was die Ausführungs(anweisung) des Īryāpatha(-Opfers) betrifft, so muß man das Folgende wissen: Angefangen vom eigenen Körper sind alle Erscheinungen Heruka, alle gesprochenen und gehörten Laute Dhāraṇīs und alle im Sinn befindlichen Begriffs(Hend.)-Gedanken Jñāna-Wissen. (341–343) Man muß sich vorstellen, daß die Devatās, deren Wesen die Vorstellungen sind, und die im Innern befindlichen Devatās Verehrung darbringen, und die Vorstellungen mit einem Sinn ohne Haß und Liebe erlangen.
(344) Das ist die Ausführungs(anweisung) für das Īryāpatha(-Opfer).
(344–352) Was die aufeinanderfolgenden Gurus (Lehrer) dieser (Lehre) betrifft, so sind es diese: Vajradhara, Vajrapāṇi, Sarahapa, Nāgārjuna, Šavaripa, Luipa, Dārikapa, Vajraghaṇṭapa, Kūrmapa, Jalandharapa, Kṛṣṇâcāryapa, Guhyapa, Vijayapa, Tailopa, Nāropa, Abhayakīrti, Vāgīśvarapa, Prajñākūṭa, Guru Mal locāba, der große Sa-skya-pa, Guru Rǰe-bcun, Guru Sa-skya-pa Paṇḍita, Guru 'Phags-pa.
(353–354) Das ist nur (zunächst?) das Abhisamaya des Weg-Bereitens für das Praktizieren des inneren Maṇḍala.
(355–356) Ich, Puṇyaśrī, erfahren im Ritual des 'Phags-pa, habe es übersetzt.
(357) Namo buddhāya, namo dharmāya, namo saṃghāya. (358) Das ist das Kāyacakra-Ritual des Śrī Cakraśaṃvara.
(359) Ich verehre den Guru und Śrī Cakraśaṃvara.

A 336 *iryapat* = skr. *īryāpatha* "Bodily Posture" (Mkhas-grub-rǰe 247: "The 'final cause' is as follows: one contemplates with conviction that the gods make offering to the gods by means of all sorts of bodily postures [*īryāpatha*], such as dancing"). Zur Form vgl. sogd. *'yry''pt* (Mack. 38. 6, S. 42). Vgl. noch uig. *iryapt törü* in Maitrisimit Tafel 209 recto 2. **A 337** *köṣünmä* „Erscheinung" (deverbales Nomen auf {*mA*} von *közün-* „erscheinen"), fehlt im DTS und bei Clauson. **A 354** *abisamay* = skr. *abhisamaya* "comprehension, clear understanding, (spiritual) realization, intuitive grasp (of religious verities)" (Edg. 58) als eine Gattung des tantrischen Schrifttums, vgl. tib. *mṅon(-par) rtogs(-pa)*, mong. *ile onol*. **A 355** Eine ähnliche Wendung finden wir in dem unpubl. Fragment T II S 32a–42 (U 1786b) verso 1–2 :: *yavïz toyin mn b/ . . . :: yangïn körü bitidim* : **A 358** *kayačakir* = skr. *kāyacakra*, vgl. tib. *lus-kyi dkyil-'khor* (z. B. 'Phags-pa Lamas Traktat *Lus-dkyil-gyi bdag-'ǰug* in Sa-'bum Bd. 6 S. 218ff.), mong. *bey-e-yin kürdün* (Tanǰur XII, 336b).

(360) tanγarïq-qa tükäl-lig yogačari-lar · yig
(361) adruq kün-lrtä aγlaq ärip kǫngül-kä yar'ašï
(362) orun-ta iki suv öngdün-lüg biš tapïγ-
(363) -lrïγ ič tapïγ-ïγ üč tipsi bali-lrïγ
(364) tizä urup · čang včir-ïγ öngdün-intä
(365) ⟨-intä⟩ qodup · bir tipsi ä't-lig bali-
(366) -nï oom a xung tip rasiyan-lïγ taluy ögüz
(367) qïlu quḍaṭḍurup · nma sarva tatagadibyo ·
(368) višay-a mukiby-a sarva takang udgati
(369) siparana nimiṅg gagana kang girixnidam balindi
(370) svaxa tip üč qata sözläp · alqu vigni-lar-

(360) Die mit dem Gelübde ausgestatteten Yogâcāryas sollen an guten (361) ausgezeichneten Tagen an einem Ort, der einsam und dem Sinn genehm ist, (362) die fünf Opfer der zwei mit (heiligem) Wasser (gefüllten) Gefäße, (363) das innere Opfer und die drei Schüssel-Bali(-Opfer) (364) ordnend aufstellen, die Glocke und den Vajra vor sich (365) legen, den Bali einer Schüssel Fleisch (366) durch das Sprechen von oṃ āḥ hūṃ mit einem Meer (Hend.) von Rasāyana (367) segnen, (367–370) dreimal nama sarva tathāgatebhyo viśvamukhebhyaḥ sarvathā khaṃ udgate spharaṇam imaṃ gagana khaṃ gṛhṇedaṃ baliṃte svāhā sprechend (von den Opfern) allen Vighnas (mit den folgenden Worten)

A 360 *yogačari* = skr. *yogâcārya* "a teacher of the Yoga system . . ." (Monier-Williams 857c), vgl. mong. *yogačari*, *yôgaǰari* « sage, saint . . ., une secte philosophique . . . » ~ tib. *rnal-'byor spyod-pa* (Kow. III, 2395a). Vgl. Waddell 142. Zur Schreibung des ersten Bestandteils vgl. auch den Namen des Schreibers des uig. Dokuments bei S. E. Malov, Dva ujgurskich dokumenta (in: V. V. Bartol'du, Taschkent 1927), 390 Z. 13 *yogaširi* = *Yogaśrī* (im DTS 275 in der Form *jökäširi*). **A 362** *öngdün*: Die Lesung dieses Wortes ist unklar, die Bedeutung ist aber auf Grund der tib. Paralleltexte als „Gefäß" zu bestimmen, denn in diesen entspricht *öngdün* nämlich *bum-pa* "bottle, flask" (Jäschke 370), vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 72: "In a quiet place, set up the object of worship (either a picture or an image),the outer and inner offerings used in worship, and three rice-cakes, two holy water pots, a bell and a rDorje", 73–74: "Worship again as before with outer and inner offerings. Then the two holy water jars (which should be in perfect accordance with the prescribed forms) should next be fumigated and sanctified as above. One is in the inner circle of the altar, and the other on the outer and lower platform of the altar for use during the rite. The inner pot is called rNam-rGyal Bum-pa (the Vijaya jar). The outer one for use is called the Las-thams-cad-pahi-bumpa – the holy water jar for all purposes (Sarvakarma). The Vijaya jar is to be thought of as containing the entire Mandala of Devatās, and the Las-boom (the Karma pot) to contain only the Deities of the Mahāsukha-Chakra. Both are imagined to contain the vowels and the consonants. The Vijaya (rNam-rGyal = Namgyal bumpa) contains the 62 Devatās. Having imagined these vividly, let the Sādhaka worship these as before till he comes to the hymn of praise (stotra). Recite mantras, imagine threads of moving light to be issuing from the heart and attached to the Vijaya jar exciting the Devatās, from whom in turn issue streams of Amrita. Then having poured the water into the conch vessel, imagine that all the Devatās are merged therein." Siehe außerdem Sa-'bum Bd. 6 S. 218 *dben-pa'i gnas-su rten-daṅ phyi naṅ-gi mčhod-pa-na / gtor-ma gsum daṅ / bum-pa gñis-daṅ / rdo-rǰe dril-bu-la sogs-pa 'dir dgos-pa'i rǰas daṅ / mčhod-pa'i yo-byad-rnams sta-gon-du byas-la* „man muß an den Orten der Einsamkeit die äußeren und inneren Opfer darbringen: drei Bali, zwei Krüge, Vajra und Glocke usw. und die für diese (Opfer) notwendigen Gefäße und Geräte bereiten". **A 363** *tipsi*. Es ist nicht klar, ob wir in diesem spätuig. Text *tipsi* (Clauson 445–446) oder *tipši* (Ligeti 263 *täpši*) lesen müssen. **A 370** *vigni* = skr. *vighna* "breaker, destroyer, obstacle, impediment, hindrance, opposition" (Monier-Williams 957c), vgl. G. Tucci, The Theory and Practice of the Mandala, London 1969, 58–59: ". . . *vighnāntaka* 'those who put an end to *vighna*', *vighna* are 'impediments'. By 'impediments' is understood, in Tantric gnosis, those forces which menace the sacral purity of the places where the rites are performed, and also those forces which are obscurely present within us and hamper our journey towards the light . . .". Vgl. ferner, auch vor allem wegen des Textes der vorstehenden Dhāraṇī, Sa-'bum Bd. 6 S. 219–2: *de-nas bla-mas oṃ sarva vighnana namaḥ sarva tathāgatebhyo viśvamukhebhya sarva thākhaṃ udgate spharaṇa mimaṃ gaganakhaṃ gṛhṇedaṃ balinte svāhā žes-pas bgegs-rnams-la gtor-ma gsum byin-nas sumbha'i sṅags-daṅ bčas* „Danach spricht der Lama *oṃ sarva vighnana . . . balinte svāhā*, gibt die 3 Bali (*gtor-ma*) den Vighnas (*bgegs-rnams*), und mit der Sumbha-Dhāraṇī . . ." Vgl. noch ETṢ 11_{115}, U II 71_5 (33).

(371) -qa birip · vigni-lr (alqu) buti-lar quvraγ-ï qamaγ-
(372) -un king alqïγ bo yaγïš-lïγ tapïγ-ïm-ïn

25

(373) alïp täginip · ančulayu kälmiš-lär-kä tapïnγu-
(374) -luq bo iš-im-kä aṅḍiray tïṭïγ qïlmadïn
(375) barïṅglar tip sumbani drni-nï sözläyü oyun
(376) kängräk ün-in qïlu sürgü ol :
(377) anta basa ič tapïγ-ïγ bali yangïnča quḍaṭḍu-
(378) -rup : quḍaṭḍurmïš rasiyan-ïγ ong sol ay-a-
(379) -lrqa bir ikintiš-kä *sačï*p · sürḍüp · alïn
(380) tamγaq yṵräk üčägü-kä tägürüp · öz ät'öz-
(381) -üg arïḍïp orun-qa *taš*ḍïn sïngarqï tapïγ-
(382) -lar-qa sačïp · orun-uγ tngritäm äd üzä büḍmiš
(383) viman ordu bolmïš-ïn · tapïγ uduγ-lrïγ king
(384) alqïγ süzük ärip tïṭïγ-sïz bolmïš-ïn
(385) saqïnïp · oom včir-a darmana drni-nï söz-
(386) -läyü · oyun kängräk birlä čoγrandurγu ol ·
(387) anta basa yumïš-čï tïtsï-qa manṭal öḍün-
(388) (-ḍürüp) včir-a-satu-a-nïng yaraḍïγ-ï üzä yṵz
(389) usik-lig drni-nï sözläyü ayïγ qïlïnč-*ta*

26

(390) arïḍγu ol · anta basa üč ïnaγ bodi kọngül
(391) öriḍip · oom suvabau-a šudta sarva darm-a
(392) s'ubau-a šudto xang tip käntü öz-ni
(393) alqu köṣünm-ä-lär-ni quruγ saqïnγu ol ·

(371–375) anbieten: O Schar der Vighnas und aller Bhūtis insgesamt, geruht, in großzügiger Weise (*king alqïγ*) dieses mein Libations-Opfer anzunehmen, und verfahrt gegen diesen meinen Verehrungsdienst der Tathāgatas, ohne Hindernisse (Hend.) zu bereiten! Und die Sumbhani-Dhāraṇī sprechend, muß man Musik (376) mit dem Klang einer Trommel darbieten.
(377–378) Danach muß man das innere Opfer entsprechend dem Bali-Ritual segnen, das Rasāyana, mit dem gesegnet wurde, auf die rechte und linke Handfläche (379) gegeneinander gießen, verreiben und (damit) die Stirn, (380) die Kehle und das Herz, alle drei, berühren, den eigenen Körper (381) reinigen, (mit Rasāyana) den Ort und die äußeren Opfer (382) begießen und sich vorstellen, daß der Ort ein aus göttlicher Substanz geschaffener (383) Vimāna-Palast ist und die Opfer-Verehrungsdienste weit und (384) breit rein seiend hindernislos sind, (385) und man muß die Dhāraṇī oṃ vajra dharmana sprechend (386) Musik mit einer Trommel erklingen lassen.
(387–390) Danach muß man durch den assistierenden Schüler ein Maṇḍala herbeibitten lassen und sich durch das Schaffen des Vajrasattva(-Zustandes), die hundertsilbige Dhāraṇī sprechend, von den schlechten Taten reinigen.
Danach muß man die drei Zuflucht (seienden) Bodhi-Gedanken (391–393) entstehen lassen und, oṃ svabhāvaśuddhāḥ sarvadharmāḥ svabhāvaśuddho 'haṃ sprechend, das eigene Selbst und alle Erscheinungen als leer betrachten.

A 371 *buti* = skr. *bhūta* „dämonisches Wesen", vgl. DTS 129; U II 35_{19}, 71_5 (33). **A 372** *yaγïšlïγ tapïγ* „Libations-Opfer"; zu *yaγïš* vgl. Clauson 908 "originally rather specifically 'a libation' to a deity", *yaγïšlïγ* Clauson 909 sowie DTS 224–225, wo Suv 29_{8-9} *bo yaγïšlïγ tapïγïmïz* „diese unsere Libations-Opfer" zitiert wird. **A 374** *aṅḍiray* ~ skr. *antarāya* „Hindernis, Verhinderung, Behinderung, Beeinträchtigung, Gefahr" (Sanskrit-Wörterbuch der buddhistischen Texte aus den Turfan-Funden, 1. Lieferung, Göttingen 1973, 78–79) bildet zusammen mit *tïṭïγ* ein Synoymkompositum; in umgekehrter Reihenfolge finden wir das Komp. auch in T II M 6 (U 4680) Z. 24: *tïdïγ antiray*. **A 375** *sumbani* = skr. *sumbhani*, eine Dhāraṇī, die bei der Reinigung des Ortes gesprochen wird, vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 60 mit Anm. 8, 72 sowie Sa-'bum Bd. 6 S. 227 ('Phags-pa, *Dpal 'khor-lo bde-mčhog lha lṅa'i dkyil-'khor-gyi sgrub-thabs*, 2b): . . . *hūṃ-las sna-chogs rdo-rje šar sṅo / byaṅ ljaṅ / nub dmar / lho ser / lte-ba mthiṅ-nag-gi steṅ-du / raṅ skad-čig-gis 'khor-lo bde-mčhog phyag gñis-par bsgoms-la / oṃ sumbhani sumbha hūṃ hūṃ phaṭ / čes-pas* . . . „Man muß sich vorstellen, daß aus der Silbe *hūṃ* das Vajrakreuz emporkommt: blau im Osten, grün im Norden, rot im Westen, goldfarben im Süden, dunkelblau in der Mitte (Nabel), und über dieser erscheint in einem Augenblick das Selbst als der zweihändige Cakraśaṃvara. Dann muß man *oṃ sumbhani sumbha hūṃ hūṃ phaṭ* sprechen . . ." **A 383** *viman ordu* „*vimāna*-Palast", *viman* = skr. *vimāna* „Palast", vgl. auch DTS 634. **A 386** *čoγrandur-* „erklingen lassen", vgl. K *čïγran-* „klingen" (DTS 618); oder kann man *čonγradur-* (= *čoγradur-*, zur Schreibung vgl. *tanγarïγ*) lesen? Dies wäre eine labialisierte Form von *čïngra-* „ertönen" (Clauson 426). **A 388–389** *yṵz uṣiklig drni* „die hundertsilbige Dhāraṇī, vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 72 "the mantra of the hundred letters"; 'Phags-pa Lamas *Yig brgya-ba zla-ba'i man-ṅag* oder *Heruka'i yi-ge brgyaba zlos-pa'i man-ṅag* (Nr. 40 in Sa-'bum Bd. 6 S. 96–97).

(394) quruγ-ta öngräki qut qolunmaq-nïng küčindä
(395) öz kǫngül-üg bang usik-tin linxu-a · ram
(396) usik-tin kün tilgän-i üzä xung usik-
(397) -tin včir · xung usik-lig bolup · ǫl tägš-
(398) -ilip käntü öz 1 kšan-*ta* čakir-a šanbar-a
(399) boldum saqïnγu ol · ol ymä kök önglüg ·
(400) linxu-a kün tilgän-i-lig orun üzä ong adaq-
(401) -ïn sunup qïzïl önglüg uma qatun-nï täpä
(402) turur · sǫl adaq-ïn yïγïp qara önglüg
(403) makišvari-ni täpä turur · bir yǫǫz-lüg iki
(404) qool-luγ üč köz-lüg ong iligi üzä
(405) včir-ïγ tuḍu⟨tu⟩p · sol iligi üzä čang-
(406) -ïγ tuḍup ög tngri qïzïn quča turur ·

27

(407) biš quruγ toqlï-lar üzä ditim-lïγ ·
(408) älig yaš kiši baš-lrï üzä munčuq-luγ

(394–399) Man muß sich vorstellen, daß im Leeren kraft des vorherigen Segen-Erflehens der eigene Sinn (die Silbe vāṃ hervorbringt), aus der Silbe vāṃ ein Lotos (entsteht und aus ihm die Silbe raṃ), aus der Silbe raṃ die Sonnenscheibe, auf (der Sonnenscheibe die Silbe hūṃ) und aus der Silbe hūṃ der Vajra und dieser (der Vajra) hūṃ-silbig wird; daß, wenn sich diese Wandlungen vollzogen haben, das eigene Selbst in 1 Augenblick Cakraśaṃvara geworden ist.
(399) Er ist nun blaufarbig. (400) Auf dem Lotos-Thron mit der Sonnenscheibe sein rechtes Bein (401) ausstreckend, tritt er die rotfarbige Uma Qatun, (402) sein linkes Bein zurückziehend, tritt er den schwarzfarbigen (403) Maheśvara. Er ist eingesichtig, zwei(404)armig und dreiäugig. In der rechten Hand (405) hält er den Vajra, in der linken Hand (406) hält er die Glocke und umarmt die Mutter-Devatā. (407) Er hat ein Diadem von fünf trockenen Schädeln, (408) eine Girlande von fünfzig (blut)feuchten Menschenköpfen

A 400–403 Vgl. E, besonders wegen der Lesung der Wörter *sunup* und *yïγïp*. **A 407** *toqlï* „Schädel". Vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 26: "To signify that the five kinds of wisdom are in Him perfectly developed, each of the heads is adorned with a crown of five dry skulls." Danach muß das uig. Wort *toqlï* „Schädel" bedeuten, allerdings läßt sich das Wort, zumindest in dieser Form, nicht nachweisen (vgl. jedoch weiter unten). In den unpubl. Texten haben wir noch folgende zwei Stellen in Stabreimversen gefunden:
(a) T III M 141 (Ch/U 6573) Z. 11–14:

baš-ta burxan nom köṣüngü yaruq kün ay :
badïr toqlï ärdini munčuq sïruq saq'ay (?) :
padum čäčäk oq y-a oruq čakar labay :
badiragat olm-a bašlap idiš biliglig-kä ::

„Demjenigen, der am Anfang Buddha und die Lehre, Spiegel und Licht, Sonne und Mond, Almosenschale (*pātra*) und Schädel, Juwel und Perle, Stange und Pfosten (?), Padma-Blumen (Lotos), Pfeil und Bogen, Weg und Rad (*cakra*), Muschelhorn und Gefäße, angefangen von *bhadraghaṭa* ("vase of fortune" Monier-Williams 746a) und Krug (*olma* K, vgl. DTS 366), kennt." Zu *saq'ay* vgl. R IV, 241 kas. *saqa* „Pfosten, Pfahl" (?).
(b) T III 3008 (Ch/U 7503) Z. 1–4:

quruγ toqlï bašlaγ-lïγ
qol-lï buḍ-lï süngük-lüg
q̈uẏuš [yï]p-qa yǫrglip
q̈orqu//p qačar sansar-ta ::

„Mit einem trockenen Schädel-Haupt, Arme und Beine knöcherig, mit Leder-Schnüren umwunden, sich fürchtend (?) vor dem Saṃsāra, entflieht er."
Wörter, die mit *toqlï* im Zusammenhang stehen, sind folgende: *toqubaq* „Schädel" in Ostturkistan (vgl. Menges Glossar II, 805: „Fehlt in Lexicis. Dürfte in irgendeinem Zusammenhang stehen mit Mong. Kow. *duxu* ‚hinterer Teil des Schädels'; < **toqu* [= *duxu*] + *baγ* ?"); kas. *toqrai* „barhäuptig" (R III, 1152), kas. *toqal* „stumpf", „ohne Hörner" (R III, 1147), kas. *toqul* „Baumstumpf, Lichtende, Grund eines Hornes" (R III, 1150), čaγ. *toγalaq* „abgerundet" (R III, 1160), tel., leb. *toγoloq* „kugelrund, rund; rundes Stück Holz, runder Holzblock, Balken, Knäuel; Mützenrand" (R III, 1161), šor. *toγlaq* „rund" (R III, 1167). „Schädel" heißt dagegen in fast allen modernen Sprachen „Kopf-Knochen". **A 408** Vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 26: "To denote that the fifty letters have been purified, He wears a garland of fifty freshly severed heads."

(409) altï törlüg süngük (iḍig-lär üzä) iḍig-lig tümäglig
(410) anïng qoyunïn-ta ög včir-a varaxi qïzïl
(411) önglüg 1 yu̱u̱z-lüg iki qol-luγ · ong
(412) iligintä narvaskart tuḍup onḍïn sïngar
(413) qorqïḍu turur · sol iligi üzä biš
(414) rasiyan-lar üzä tolγurulmïš kapala tuḍup
(415) qang-nï quča turur · biš quruγ toqlï-lar
(416) üzä ditim-lïγ ärip · älig quruγ toqlï-
(417) -lar üzä munčuq-luγ · biš törlüg süngük
(418) iḍig-lär üzä iḍiglig tümäglig · ög
(419) qang ikägü-ni quruγ-lï yrlïqančučï kọngül-li
(420) iki ärmäz ät'öz-lüg köṣünür ärip · öz tözi
(421) yoq köṣüngü-däki körkdäš täg ärür tip bïṣrun-
(422) -γu ol · ikägü-nüng alïn-lrïn-ta oom usik ·
(423) tamγaq-lrïn-ta a usik · yu̱räk-lrin-tä

28

(424) ⟨yu̱räk-lrin-tä⟩ xung usik saqïnγu ol ·
(425) xung usik-tin yruq ünüp öz töz orun-
(426) -tïn čakir-a šanbar-[a]-nï alqu burxan-lar bodistv-
(427) -lar üzä qavṣaḍïlmïš-ïγ öz ät'öz-nüng öngḍün-
(428) -intä öḍünüp kälmiš-in saqïnγu ol · ča
(429) xung bang xoo yoga šutda sarva darm-a yoga
(430) šutdo xang tip singürüp 1 töz-lüg bolmïš-
(431) -ïn saqïnγu ol · töpü-tä *v*čir-a satu-a
(432) ditim bolmïš-ïn saqïnγu ol · munï munčulayu
(433) köṣünür ärip tözi yoq divata-lïγ
(434) körk-kä kọngül-üg tägürüp kọngül-üg ạmïrḍ-γurγu
(435) ol : drni sözlägäli küsäsär · öz-nüng

(409) und ist geschmückt (Hend.) mit den sechs Arten von Knochenschmuck. (410) In seinem Arm ist die Mutter Vajravārāhī.
(411) Sie ist rotfarbig, 1gesichtig, zweiarmig. In der rechten (412) Hand hält sie ein Schlachtmesser und schreckt (damit die Welt) in den zehn Himmelsrichtungen. (413) In der linken Hand hält sie eine mit den fünf (414) Rasāyana gefüllte Kapāla (415) und umarmt den Vater.
(415–418) Sie ist versehen mit einem Diadem von fünf trockenen Schädeln, hat eine Girlande von fünfzig trockenen Schädeln und ist geschmückt (Hend.) mit den fünf Arten von Knochenschmuck.
(418–422) Man muß sich einfühlen, daß Mutter und Vater, beide, mit einem leeren wie auch barmherzigen nicht zweifachen Körper erscheinen und selbst einem wesenlosen Spiegelbild gleich sind.
(422–424) Man muß sich auf beider Stirnen die Silbe oṃ, auf beider Kehlen die Silbe āḥ und auf beider Herzen die Silbe hūṃ vorstellen.
(425–428) Man muß sich vorstellen, daß aus der Silbe hūṃ Lichtstrahlen emanieren und aus dem Ort des eigenen Wesens Cakraśaṃvara, umgeben von allen Buddhas und Bodhisattvas, vor sich erbeten gekommen ist.
(428–431) Ja hūṃ vāṃ ho yoga śuddhāḥ sarva dharmāḥ yoga śuddho 'haṃ sprechend, muß man sich vorstellen, daß (diese Erscheinungen) versinken und weseneins werden.
(431–435) Man muß sich vorstellen, daß auf dem Scheitel ein Vajrasattva-Diadem entstanden ist. Ist dieses in solcherlei Weise erschienen, muß man den Sinn auf die wesenlose Devatā-Gestalt richten und den Sinn beruhigen.

A 409 Zu den „sechs Arten von Knochenschmuck" vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 26: "Thus He is adorned with the six bone ornaments symbolising the six Pāramitās" (vgl. auch dazu 26 Anm. 7) sowie YHK I, 120: "The six bone ornaments symbolize the six perfections (*pāramitās*): patience (*kṣāma*), charity (*dāna*), discipline (*śīla*), energy (*vīrya*), meditation (*dhyāna*), transcendental knowledge (*prajñā*)", die sechs Arten von Knochenschmuck sind die folgenden: "1. ear-rings, 2. neck-ornament, 3. bracelets, 4. girdle, 5. wheel of bone on crown of his head, 6. ashes from crematories and the sacrificial thread." **A 410ff.** Zur Beschreibung der Vajravārāhī vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 27–28. **A 412** *narvaskart*. Einem Vorschlag von F. W. K. Müller in seinem Manuskript folgend könnte man *narvaskart* vielleicht als Skr.-Kompositum **nirvāsakartari* mit der Bedeutung „Schlachtmesser" erklären, zu den Bestandteilen vgl. skr. *nirvāsa* "killing slaughter" (Monier-Williams 557b) und skr. *kartari* "scissors, knife or any instrument for cutting" (Monier-Williams 257c). **A 413–415** Vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 28: "With the left holding a human skull full of blood, She embraces the Male, denoting that She confers Supreme Bliss." Für "full of blood" heißt es in unserem Text *biš rasiyanlar üzä tolγurulmïš* „mit den fünf Rasāyana gefüllt", vgl. tib. *bdud-rci lňa-lum* "a bath prepared of a decoction of five holy plants" (Jäschke 269). **A 428–430** Die hier vorliegende Dhāraṇī ist aus zweien zusammengezogen, vgl. A 115–118: ja hūṃ vāṃ ho (dazu vgl. außer Avalon, engl. Übersetzung, 50 auch Mkhas-grub-rje 243: "And muttering 'Jaḥ', 'Hūṃ', 'Vaṃ', 'Hoḥ' in that order, one respectively attracts, draws in, ties and subdues [the Knowledge Being], bringing about non-duality between oneself and the Knowledge Being.") und oṃ yoga śuddhāḥ sarva dharmāḥ yoga śuddho 'haṃ. Bei der Zusammenfügung ist oṃ als Dhāraṇī-Einleitungssilbe ausgelassen worden. **A 435–447** Vgl. J 21–40.

(436) yu̱räk-däki xung usik-tin usik-lär bälgü-
(437) -rüp käntü öz-nüng aγïz-tïn ünüp ög-nüng
(438) aγïz-ča kirip · kiṣläk orun-ïntïn ünüp
(439) qang-nïng kiṣläk orun-tïn [=-ta] kirip tägṣinür
(440) yaruq üzä öz-nüng alqu qamaγ tïnlγ-lar-

29

(441) -nïng ayïγ qïlïnč-larïn örḍüg-lrin
(442) ⟨örḍüg-lrin⟩ arï'ḍïp · alqu burxan-
(443) -lar-nïng · atišdit-larïn käntü öz-
(444) -nüng kǫngül-lüg käzig-ingä siṅgürü
(445) turur saqïnïp · oom xiri x x xung
(446) xung pt tip küči yiḍmiš-inčä söz-
(447) -lägü ol bo ärsär qavïr-a yang-ï ärür
(448) kingürü-ni taplasar-lar kingürü-sin
(449) bïšruṅṣun-lar · anta basa tapïγ
(450) uduγ-lrïγ amïrta drni üzä
(451) arïḍïp · suvabau-a drni üzä quruγ
(452) saqïnïp · quruγ-ta oom a xung uz-
(453) -ik-lrtin suv buši tapïγ yuṅγu suv
(454) xu-a čäčäk tütsük yula · ädgü yïṭ-lïγ
(455) suv pinbat aš · oyun kängräk *bolur-lar*
(456) yig ädgü ärip kök qalïγ-ta tolu
(457) törüḍgü ol · anta basa (öz) ät'öz-nüng

(435) Wenn man Dhāraṇīs zu sprechen wünscht,
(436–446) muß man sich vorstellen, daß aus der im eigenen Herzen befindlichen Silbe hūṃ (die anderen) Silben erscheinen, aus dem Mund des eigenen Selbst emporsteigen, in den Mund der Mutter eintreten, aus ihrer Schamgegend emporsteigen, in die Schamgegend des Vaters eintreten und (so) wandeln, daß (dadurch) und durch das Licht die schlechten Taten und Bedeckungen des Selbst und aller (Hend.) Lebewesen gereinigt werden, daß die Adhiṣṭhitas aller Buddhas in die Sinn-Reihe des eigenen Selbst versunken sind, und oṃ hrīḥ ha ha hūṃ hūṃ phaṭ, solange die Kraft reicht, sprechen.
(447) Was dies betrifft, so ist es das zusammenfassende Ritual.
(448–449) Diejenigen, die die ausführliche (Version) wünschen, mögen das ausführliche Ritual praktizieren.
(449–457) Danach muß man die Opfer (Hend.) durch die Amṛta-Dhāraṇī reinigen, sie sich durch die Svabhāva-Dhāraṇī als leer vorstellen und im Leeren aus den Silben oṃ āḥ hūṃ Wasser-Almosen-Dienst, (d. h.) Wasser zum Waschen, Blumen, Räucherstäbchen, Öllampen, wohlriechendes Wasser, Piṇḍapāta-Speisen sowie Musik und Trommelklang, (und zwar was von diesen) gut und ausgezeichnet ist, den Himmel erfüllend, schaffen.

A 438 *kiṣläk orun* (hiernach Ergänzung in A 62), wörtlich „Geheimnis-Ort", bedeutet „Schamgegend", vgl. mong. *niγuča oron*, tib. *gsaṅ gnas* « lieu secret; obscénités; parties génitales; anus » (Kow. II, 648a), mong. *niγuča* „geheim" als Verkürzung von *niγuča oron* (Pek. Kanǰur III, 196a). In J 22–23 steht für die „weibliche Schamgegend" *baga* (= skr. *bhaga* "the female organ, pudendum muliebre, vulva", Monier-Williams 743c), vgl. mong. *bhaga* (Kanǰur III, 241b), *včir qatun-u bhaga* (Kanǰur III, 185b) in der Einleitungsformel zu *Čoγtu Cagr-a sambar-a neretü yeke dandr-a-yin qayan*, bzw. *včir yol* („Vajra-Weg") für die „männliche Schamgegend" (J 24). **A 441** *örtüg* (*ürtüg*?, vgl. BTT I Anm. D 106) „Bedeckung", vgl. U II 34_{12-14} *yu̱z ming klplarta yïγmïš qaṣγanmïš qïlïnčlïγ örtüg-läri-ning arïmaqï bolur* „so findet der in 100 000 Kalpas angehäuften und erworbenen Taten-Verhüllungen (= Hindernisse) Reinigung statt", Suv 72_{21-22} *ayïγ qïlïnč-lïγ örtüg-lär-i barča tarïqar* „die Bedeckungen (Verhüllungen) durch die schlechten Taten vergehen alle" sowie BTT II Anm. 591. **A 445–446** Nach A 281–282 ist diese Dhāraṇī Herukas Upahṛdaya-Dhāraṇī. **A 450** *amïrta drni* = skr. *amṛta-dhāraṇī*, vgl. Sa-'bum Bd. 6, 232–3 *oṃ amṛte hūṃ phaṭ*. Vgl. Mkhas-grub-rǰe 121–123. **A 453–455** Vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 8 mit Anm. 5: "Then let him offer the offerings in their order. They are Arghya, Pādya, Pushpa, Dhūpa, Āloka, Gandha, Naivedya, and Shabda" (Anm. 5: "Water, flowers, incense, lights, perfume, food, music"), 72: "Seven objects of offerings in worship such as Arghya, Pādya, Pushpa." Avalon hat in der Übersetzung unter "water" skr. *arghya* und *pādya* zusammengefaßt. Skr. *argha* bedeutet "worth, value . . . respectful reception of a guest (by the offering of rice, *dūrva*-grass, flowers and often only by water)" (Monier-Williams 89c), skr. *pādya* "relating or belonging to the foot (n. with or sc. *udaka*, water used for washing the feet)" (Monier-Williams 618b). In unserem Text entspricht dem 1. Opfer (*argha*) *suv buši tapïγ* „Wasser-Almosen-Dienst", was eine Zusammenfassung der folgenden sieben Opfer zu sein scheint. Vgl. Snellgrove Himālaya 245: "The regular offerings to any divinity consist of seven small bowls (or several sets of seven small bowls), filled with water. Part of the daily duty of the keeper of the temple is to refill them with fresh water, as well as lighting lamps, burning incense and reciting a brief invocation. The water in this case represents the seven basic offerings such as should be presented to any honoured guest, namely: water for drinking, water for washing, flowers, incense, lamps, perfume and food", 295: "The original set of seven included music (*śabda*) but this has been dropped and the group-name 'worthy-offerings' (*arghya*) added instead as though it were a separate item. It is interpreted as

30

(458) öngḍün-intä tayaq körk bar ärsär *ymä yoq*
(459) ärsär ymä · käntü öz-üg bïšurunmïš täg
(460) čakir-a šanbar-a ög qang-nï burxan-lar
(461) bodistv-lar üzä quršaḍïlu turur törüḍüp
(462) öngḍünki täg alqu burxan-lrïγ bodistv-lrïγ
(463) singirgü ol : anta basa säkiz törlüg tapïγ-
(464) -lar üzä tapïnγu ol · qayu-lar ol säkiz tip
(465) tisär · drni-lïγ tapïγ · tašḍïn sïngarqï tapïγ
(466) kǫngül-tin bälgürmiš tapïγ · ičtin sïngarqï tapïγ ·
(467) ögirdürmäk-lig tapïγ · üṣäliksiz tapïγ ·
(468) ögdi sözlämäk-lig tapïγ · bali öḍünmäk-
(469) -lig tapïγ · bolar ärür-lär · anta basa ang
(470) bašlayu drni üzä tapïnγu üčün · drni-lar-
(471) -nï käṣig-čä sözlägü ol:
(472) oom namo bagavadi virišay-a · max-a kalpa agṅi
(473) san ṅi bay-a · čata makuda utkaday-a taṅišdir-a
(474) karla ugir-a bişana mukay-a · sxasir-(a) buča

31

(475) basuray-a · baraşu paš-a udy-a-ta šula kad-vaṅgga
(476) darini · viyagir-a ačiṅa ambar-a daray-a · maxa
(477) tumar-a andakar-a vapušay-a · kar-a kar-a kuru
(478) kuru · banta banta tirasay-a tirasay-a kuyšo-bay-a
(479) kuyšobay-a · xorong xorong · xir-a xir-a ·
(480) piṅg ping · pt pt · tax-a tax-a · pača pača ·
(481) bakš-a bakš-a · vaẓa urudir-a aṅdir-a
(482) mala avalambini girixaṅ girixaṅ · sapda padala
(483) gada bučangga sarbaṅu-a · tarčay-a tarčay-a ·
(484) akaday-a akaday-a · xiring xiring · iṅyo[n]g [=iṅyom]
(485) iṅyo[n]g · kšimng kšimng · *xang* xang · xing
(486) xing · xung xung · kili kili · sili sili · xili
(487) xiii tili tili · xung xung pt pt svaxa ::
(488) širi čakir-a šanbar-a-nïng yïltïz drni-sï ärür ·

(457–461) Danach, wenn sich vor dem eigenen Körper eine sichtbare Darstellung befindet oder wenn auch nicht, muß man, sobald man das eigene Selbst vervollkommnet hat, die Mutter-Vater(-Gestalt) des Cakraśaṃvara, umgeben von den Buddhas und Bodhisattvas, schaffen und (462–463) wie zuvor alle Buddhas und Bodhisattvas versenken.
(463–469) Danach muß man mit den acht Arten von Opfern Verehrung darbringen. Wenn man fragt, welche diese acht sind, (muß man wissen,) daß es die folgenden sind: Dhāraṇī-Opfer, äußeres Opfer, aus dem Sinn entstandenes Opfer, inneres Opfer, Erfreuungs-Opfer, höchstes Opfer, Opfer des Lobpreisens, Opfer des Bali-Darbringens.
(469–471) Danach muß man, um zuerst durch Dhāraṇīs Verehrung darzubringen, die Dhāraṇīs der Reihe nach sprechen:
(472–487) Oṃ namo bhagavate vīreśāya mahākalpāgni sannibhāya jaṭā makuṭotkaṭāya daṃṣṭrā karālogra bhīṣaṇa mukhāya sahasra bhuja bhāsurāya pāraśu pāśodyata śula khaṭvāṅga dhāriṇe vyāghrājināṃbara dharāya mahādhūm-⟨b⟩rāndhakāra vapuṣāya kara kara kuru kuru bandha bandha trasaya trasaya kṣobhaya kṣobhaya hroṃ hroṃ hraḥ hraḥ pheṃ pheṃ phaṭ phaṭ daha daha paca paca bhakṣa bhakṣa vasa rudhirāntra mālā avalaṃbine gṛhṇa gṛhṇa saptapātāla gata bhujaṅga sarvampa tarjaya tarjaya akaḍḍhaya akaḍḍhaya hriṃ hriṃ jñoṃ jñoṃ kṣmaṃ kṣmaṃ haṃ haṃ hiṃ hiṃ hūṃ hūṃ kili kili sili sili hili hili dhili dhili hūṃ hūṃ phaṭ phaṭ svāhā.
(488) Das ist Śrī Cakraśaṃvaras Wurzel-Dhāraṇī.

'drinking water'." Danach gehört also zur ursprünglichen Liste die „Musik", wie auch in unserem Text. Schubert (601 Anm. 156) schreibt aber: „= (skr.) *upacāra*. Sie sind in den 7 (!) auf dem Opfertisch stehenden Schalen enthalten und ergeben mit der ‚Musik' (d. h. den Musikinstrumenten) die 8 Objekte." Daß hier von 7 Schalen die Rede ist, scheint darauf hinzuweisen, daß es sich ursprünglich doch um 7 Objekte handelte. Auch Waddell 425 schreibt von "seven necessary offerings" mit 8 Objekten. Zu erwähnen wäre ferner Pozdneev 327–328, wo wir ebenfalls 8 Objekte nebst den dazugehörigen Körper- bzw. Handbewegungen während der Opferdarbringung finden. Vgl. noch Anm. A 591–592. **A 458** *tayaq körk*, wörtlich „Stütze-Bild" (d. h. ein Bild, auf das man sich während der Meditation oder Opferdarbringung stützen kann), vgl. tib. *rten* "a visible representation, a statue or figure of Buddha or other divine beings" (Jäschke 213), mong. *sitügen* « objet, représentation d'une divinité ». Sowohl tib. *rten* als auch mong. *sitü-* bedeuten „sich stützen auf". **A 472–487** Wurzel-Dhāraṇī des Śrī Cakraśaṃvara, vgl. tib. Kanǰur III, 185bff., Tanǰur XIII, 147a, 229a, 284bff. sowie Sa-'bum Bd. 6, 229f.

(489) oom širi vačir-a xi xi ru ru kang xung
(490) ⟨xung⟩ xung pt · takini čala samabar svaxa ·
(491) xartay drni-sï ärür · oom xiri x x xung xung (pt ·)

32

(492) upaxarday drni-sï ärür : · :
(493) oom nmo bagavati · včir-a vraxi bang ary-a
(494) aparačiti · tirailoky-a mati mxa vity-a
(495) išvari · sarva buda bay-a vaxi maxa včiri ·
(496) včir-a asaṅi ačiti apiračiti vašaṅggari
(497) ṅitir-a biramani · šošani orošaṅi koroda
(498) ka'rali tirasaṅi maraṅi pirabidaṅi aparačayi ·
(499) vičayi čambaṅi isdambaṅi moxani · včir-a
(500) varaxi maxa yogini · kam-a išvari kagi tatyada
(501) porodanggi porodanggi · xana xaṅa piraxan ·
(502) kinkini kingkini · tuṅa tuṅa včir-a xasdi · šošay-a
(503) šošay-a · včir-a kadoṅgga kapala darini · maxa
(504) pišita mañza šani · manuš-a andir-a pira
(505) viriti · san-ni diyang nar-a šir-a · mala
(506) giraṅdita darini · sumbani sumba · xana xana
(507) piranan sarva pasupaṅa maxa manza čitani
(508) koroda murdi · tanišdir-a karalini maxa

33

(509) mudir-a širi kiruka divasy-a agir-a makišdi
(510) sxasir-a širi sxasir-a baxavi · šada saxa
(511) sir-a ṅaṅi · čuvalida tičasi · čuvala mu'ki
(512) pinggala ločani · včir-a šarir-i včir-a asaṅi ·
(513) militi ṅimiliti · xi xi · xung xung · ka ka ·
(514) tu tuu · turu turu · muru muru · munča munča
(515) aduvay-ti maxa yogini · patida sitdi ·
(516) tiring tiring · girang *girang* · xi *xi* · x x ·
(517) bimi · xaza xaza · viri *x x* · xoo xoo · xung
(518) xung · diray lokay-a viṅa*saṅi* · šata sxasir-a
(519) koti · tatagada pari-vari xung xung pt ·
(520) sinx-a urupika gača'urup'ika · diray-lokay-a
(521) udari samudir-a mikali · giraza giraza xung
(522) xung pt · virat tuvay ti xung xung · x x
(523) maxa pašu moxny-a maxa yoga išvari tuvang
(524) takini · sarva lokanan baṅtani saty-a piraty-a
(525) y-*a karini* xung xung pt · buda dirasani maxa
(526) *piri* parama · sitdi yoga išvari pt · xung xung

34

(527) *pt · xung* xung pt svxa :
(528) včir-a varaxi-nïng yïltïz drni-sï ärür :
(529) oom včir-(a) vairočanayi xung xung pt svaxa :
(530) xartay drni-sï ärür : oom sarva buda takini-

(489–491) Oṃ śrī vajra he he ru ru kaṃ hūṃ hūṃ phaṭ ḍākinī jāla śaṃvaraṃ svāhā. Das ist seine Hṛdaya-Dhāraṇī.
(491–492) Oṃ hrīḥ ha ha hūṃ hūṃ phaṭ. Das ist seine Upahṛdaya-Dhāraṇī.
(493–527) Oṃ namo bhagavatī vajravārāhī vaṃ āryāparājiti trailokyamati mahāvidyeśvare sarva bhūta bhayāvahe mahāvajre vajra-āsane ajite aparājite vaśaṃkari nitra bhramani śoṣaṇi roṣaṇi krodha karāle trāsani māraṇi prabhedani aparājaye vijaye jambhani stambhani mohani vajravārāhī mahāyoginī kāmeśvari khage tadyathā protaṃge protaṃge hana hana prahana prahana kiṃkini kiṃkini dhuna dhuna vajra haste śoṣaya śoṣaya vajra khaṭvāṅga kapāla dhāriṇi mahāpiśita māṃsāśani mānuṣāntra pravriti sannidhyaṃ nara śira mālā granthita dhāriṇi sumbha nisumbha hana hana prāṇān sarva paśupānāṃ mahāmāṃsacchedani krodhamūrtte daṃṣṭrākarālini mahāmudra śrī heruka devasyāgramahiṣi sahasra śire sahasra bāhave śatasahasrānani jvalita tejasa jvālā mukhi piṅgala locane vajra śarīre vajra āsane milite [ni] milite he he hūṃ hūṃ kha kha dhu dhu dhuru dhuru muru muru muñca muñca advaite mahā yoginī paṭhita siddhi dreṃ dreṃ graṃ graṃ he he ha ha bhīme hasa hasa vīre hā hā ho ho hūṃ hūṃ trailokya vināśani śatasahasrakoṭi tathāgata parivāre hūṃ hūṃ phaṭ siṃharūpe khagajarūpe khaḥ trailokya udare samudra mekhale grasa grasa hūṃ hūṃ phaṭ vīra dvaite hūṃ hūṃ hāḥ hāḥ mahā paśu mohani mahāyogîśvarī tvaṃ ḍākiṇī sarva lokānāṃ bandhani sadyaḥ pratyaya kāriṇi hūṃ hūṃ phaṭ bhūta trasani mahāvīre parama siddhi yogîśvarī phaṭ hūṃ hūṃ phaṭ hūṃ hūṃ phaṭ svāhā.
(528) Das ist Vajravārāhīs Wurzel-Dhāraṇī.
(529–530) Oṃ vajra vairocanaye hūṃ hūṃ phaṭ svāhā. Das ist ihre Hṛdaya-Dhāraṇī.

A 493–527 Wurzel-Dhāraṇī der Vajravārāhī, vgl. tib. Tanǰur XIII, 230a, Sa-'bum Bd. 6, 237. Auch die Texte der kürzeren Dhāraṇīs sind dort zu finden.

(531) -yi včir-a varnani-yi xung xung pt svaxa :
(532) upa-xartay drni-sï ärür : oom čaiti-yi
(533) xung xung pt · upa-xartay drni-nïng
(534) xartay drni-sï ärür : oom *takini*-yi xung
(535) xung pt · oom lam-a-yi xung xung pt
(536) oom kantâ-roxi xung xung **pt** · oom urupini-yi
(537) xung xung pt tört öṣän *y*ogini-lar-nïng
(538) drni-larï ärür · oom kar-a kar-a xung xung
(539) pt · oom piračanti xung xung pt · oom kuru
(540) kuru xung xung pt · oom čanta akši-yi xung
(541) xung pt · oom banta banta xung xung pt ·
(542) oom pirabavati-yi xung xung pt · oom dirasay-a
(543) dirasay-a xung xung pt · oom maxa ṅasi xung
(544) xung pt · oom kuṣ̈obay-a kuṣ̈obay-a xung xung pt

35

(545) oom viramati-yi xung xung pt · oom xurung
(546) xurung xung xung pt · oom karvari-yi xung
(547) xung pt · oom xir-a xir-a xung xung pt ·
(548) oom langka iṣ̈vari-yi xung xung pt · oom ping
(549) ping xung xung pt · oom turum-a čayi xung
(550) xung pt · oom pt pt xung xung pt [oom] ayravati-
(551) -yi xung xung pt · oom tax-a tax-a xung xung
(552) pt · oom maxa bayiravi xung xung pt · oom pača
(553) pača xung xung pt · oom vayu vigi xung xung pt ·
(554) oom bakš-a bakš-a vaša urudir-a andir-a
(555) mala avalambini xung xung *pt* · oom sur-a bakṣ̈i-
(556) -yi xung xung pt · oom girixan girixan sapda
(557) padala gada bučangga sanbaru-a tarčay-a tarčay-a
(558) xung xung pt : oom šiyam-a tivi-yi xung xung
(559) pt · oom akaday-a akaday-a xung xung pt · oom
(560) suba-diri xung xung pt · oom xiring xiring xung
(561) xung pt · oom xay-a karṅi xung xung pt · oom
(562) inyong inyong xung xung pt · oom kaga ṅaṅi xung [xung pt ·]

36

(563) oom kšmng kšmng xung xung pt · oom *čakir-a vigi*
(564) xung xung pt · oom xang xang · xung xung *pt* · oom
(565) kanta roxi xung xung pt · oom xing xing xung
(566) xung pt · oom šondini-yi xung xung pt · oom

(530–532) Oṃ sarva buddha ḍākinīye vajra varṇanīye hūṃ hūṃ phaṭ svāhā. Das ist ihre Upahṛdaya-Dhāraṇī.
(532–534) Oṃ caityaye hūṃ hūṃ phaṭ. Das ist die Hṛdaya-Dhāraṇī der Upahṛdaya-Dhāraṇī.
(534–538) Oṃ ḍākinīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ lāmāye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ khaṇḍarohe hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ rūpiṇīye hūṃ hūṃ phaṭ. Das sind die Dhāraṇīs der vier Hauptyoginīs.
(538–575) Oṃ kara kara hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ pracaṇḍāye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ kuru kuru hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ caṇḍākṣīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ bandha bandha hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ prabhāvatīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ trasaya trasaya hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ mahānāsāye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ kṣobaya kṣobaya hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ vīramatīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ hrauṃ hrauṃ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ kharvarīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ hraḥ hraḥ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ laṅkeśvarīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ pheṃ pheṃ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ drumachāyāye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ phaṭ phaṭ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ airāvatīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ daha daha hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ mahābhairavāye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ paca paca hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ vāyuvege hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ bhakṣa bhakṣa vasārudhirāntra mālāvalambiniye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ surābhakṣīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ gṛhṇa gṛhṇa saptapātāla gata bhujaṃga sarvān tarjaya tarjaya hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ śyāmādevīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ akaḍḍhaya akaḍḍhaya hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ subhadre hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ hriṃ hriṃ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ hayakarṇe hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ jñoṃ jñoṃ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ khagānane hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ kṣmaṅ kṣmaṅ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ cakravege hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ haṃ haṃ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ khaṇḍarohe hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ hi hi hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ śauṇḍinīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ huṃ huṃ hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ cakravarmiṇīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ kili kili hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ suvīrāye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ sili sili hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ mahābalāye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ hili hili hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ cakravartinīye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ dhili dhili hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ mahāvīrye hūṃ hūṃ phaṭ. Das sind die Dhāraṇīs der vierundzwanzig Vīras.

A 537 *tört öṣän yoginilar*, vgl. Mkhas-grub-rje 304 Anm. 36: "The four yoginīs of the heart". **A 538–575** Am Ende dieser Dhāraṇī fehlt offenbar *yogini-lar-nïng*, denn es handelt sich um die Dhāraṇīs der 24 Vīras und der 24 Yoginīs. Die Dhāraṇīs der Vīras bilden auch den zweiten Teil der Wurzel-Dhāraṇī des Śrī Cakraśaṃvara, vgl. A 477–487. Die entsprechenden Dhāraṇīs werden übrigens auch bei Avalon, engl. Übersetzung, Anm. zu den Seiten 44–46, angeführt. Vgl. auch Tanǰur XIII, 230b–231a.

(567) xung xung xung xung pt · oom čakir-a varmiṅi-
(568) -yi xung xung pt · oom kili kili xung xung pt ·
(569) oom suviri-yi xung xung pt · oom sili sili
(570) xung xung pt · oom maxa bali-*yi* xung xung pt ·
(571) oom xili xili xung xung pt · oom
(572) čakir-a vartini-yi xung xung pt ·
(573) oom tili tili xung xung pt · oom
(574) (maxa) viri-i xung xung pt · tört otuz
(575) a̤lp-lar-nïng drni-lrï ärür : ·
(576) oom kakasi-yi xung xung pt · oom
(577) ⟨oom⟩ ulukasi-yi xung xung pt · oom
(578) šivansi-yi xung xung pt · oom šukarasi-
(579) -yi xung xung pt · oom yamatadi-yi

37

(580) xung xung pt · oom yamatudi-yi xung
(581) xung pt · oom yamatisdiri-yi xung xung
(582) pt · oom yamamatani-yi xung xung pt :
(583) qapïγ-ta bulung-ta ärtäči säkizägü-ning
(584) drni-larï ärür · drni-lïγ tapïγ ärür :
(585) anta basa taštïn sïngarqï tapïγ ärsär ·
(586) öngḍün quḍaṭḍu(r)mïš tapïγ-lar-nï öz
(587) öz mudur-larïn tügüp oom sarva
(588) tatagada širi čakir-a šanbar-a
(589) mantal-a čakir-a sarva vir-a yogini
(590) tip öngḍün öngḍün sözläp :
(591) argam pirati čay-(i) svaxa-tïn včir-a
(592) nivity-a xung-qa-ḍägi öḍünüp včir-a
(593) kartirxa drni-nï sözläyü čang täpräḍgü ol ·
(594) anta basa kǫngül-tin bälgürmiš tapïγ
(595) ärsär · vsir-lïγ ay-a-nï kögüz-intä
(596) qabšurup · oom biṅi včirini a xung

38

(597) tiyü *öz*-nüng yu̱räk-ḍäki xung *usïk-tin*
(598) kök önglüg biba a̤tlγ tngri qïzï bälgü-
(599) -rüp ünüp ülgüsüz üküš bolup mantal-
(600) -taqï divata-lar quvraγ-ïnga tapïnmïš-ïn
(601) saqïnïp · ilig-in tägṣinḍürü · linxu-a
(602) mu'dur-ïn qïlïp · oom sarva tatagada
(603) širi čakir-a šanbar-a mantal-a čakir-a

(576–584) Oṃ kākāsye hūṃ hūṃphaṭ. Oṃ ulūkāsye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ śvānāsye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ śūkarāsye hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ yamadāṭī hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ yamadūtī hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ yamadaṃṣṭrī hūṃ hūṃ phaṭ. Oṃ yamamathanī hūṃ hūṃ paṭ. Das sind die Dhāranīs aller acht, die an den Toren und Ecken sind.
(584) Das ist das Dhāraṇī-Opfer.
(585) Danach, was äußere Opfer betrifft,
(586) so muß man für die zuvor gesegneten Opfer (587–590) die jeweiligen Mudrās vollziehen und über jedem oṃ sarva tathāgata śrī cakraśaṃvara maṇḍala cakra sarva vīra yogini sprechen, (591–593) und man muß die Vajrakartṛka-Dhāraṇī von argham pratīccha svāhā bis vajra naivedyaṃ āḥ hūṃ sprechend die Glocke ertönen lassen.
(594) Danach, was das aus dem Sinn entstandene Opfer betrifft, (595) so muß man die Handflächen mit dem Vajra an seiner Brust (596) vereinigen und oṃ vīṇā vajriṇī āḥ hūṃ (597) sprechend sich vorstellen, daß aus der im Herzen des Selbst befindlichen Silbe hūṃ (598) ein blaufarbiges Laute genanntes Göttermädchen (599) erscheint (Hend.), zahllos viel wird (d. h. sich vermehrt?) und (600) der Schar der Devatās im Maṇḍala Verehrung darbringt; (weiterhin muß man) (601) die Hände drehend die Lotos- (602) Mudrā ausführen und oṃ sarva tathāgata (603) śrī cakraśaṃvara maṇḍala cakra

A 591–592 Der Text der Dhāraṇī, die mit *argham pratīccha svāhā* beginnt (vgl. Mkhas-grub-rje 181 sowie den gesamten Abschnitt "Presentation of offerings" 179–183), findet sich bei Avalon, engl. Übersetzung, 9 und gehört zu der Zeremonie der „7 Opfer" (A 449–457). Auffällig ist, daß die Dhāraṇī nicht mit *śabda āḥ hūṃ*, sondern mit *naivedya āḥ hūṃ* endet, obwohl doch in unserem Text den Abschluß der Aufzählung der 7 Opfer die Musik (*śabda*) bildet. **A 592–593** *včir-a kartirxa drni* = skr. *vajra-kartṛka-dhāraṇī* (?); skr. *kartṛka* "one who makes or does or acts or effects . . . one who acts in a religious ceremony, a priest" (Monier-Williams 257 c). Es ist möglich, jedoch nicht sicher, daß dies ein Name für die zuvor erwähnten Dhāraṇīs der 7 Opfer ist. **A 594 ff.** Das „aus dem Sinn entstandene Opfer" umfaßt die Hervorbringung und Verehrung der 16 Göttermädchen, der 7 Juwelen und der 5 Seligkeiten (vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 9: "Let his mind create for itself every imaginable article of worship and worship with them."). Die bereits A 587–589 vorgekommene Dhāraṇī *oṃ sarva tathāgata śrī cakraśaṃvara maṇḍala cakra sarva vīra yoginī* soll ebenfalls bei jedem der Verehrungsobjekte gesprochen werden, vgl. A 602–604; 672, 678, 684, 689, 694, 700, 707; 718, 726, 737, 745 a–b, 747; allerdings wird sie von A 672 an nur mit ihrem Anfang zitiert: *oṃ sarva tathāgata*.

(604) bir-a yogini tiyü biba *aḍïṣur* yanglïγ
(605) qïlïnu · biṅi včirini včir-a pučiti a
(606) xung tigü ol · kinki-lärtä *ymä* bo oq
(607) yanglïγ sözläyü · oom *ba*ngši včirini xung
(608) a tip sarïγ önglüg bilir ạtlaγ
(609) tngri qïzïn ündürüp bangši
(610) včirini včir-a pučiti a xung
(611) tigü ol · oom mirdangga včirini
(612) xung a tip qïzïl önglüg

39

(613) kübrüg ạtlγ tngri qïzïn ündürüp ·
(614) mirdangga [včirini] včir-a pučiti a xung tigü
(615) ol · oom murči včirini xung a tip
(616) yašïl önglüg kängräk ạtlaγ tngri qïz-
(617) -ïn ündürüp · murči včirini včir-a
(618) (pučiti a) xung tigü ol · oom xasy-a včirini xung
(619) a tip qïzïl önglüg ärip · ilig-lrin
(620) vačir yudruq tügüp iki ängsig-lrin-tä
(621) tutup külčirü turur külčirgä ạtlaγ tngri
(622) qïzïn ündürüp xasy-a včirini včir-a
(623) pučiti a xung tigü ol · oom laẓy-a *v*čirini
(624) xung a tip · kök önglüg ärip čang včir-
(625) -ïγ iki yan baš-lrïn-ta tuḍar · küväz ạtlγ
(626) tngri qïzïn ündürüp laẓy-a včirini včir-a
(627) *puč*iti a xung tigü ol : oom giḍi včirini
(628) xung a tip · qïṣïl önglüg ärip *č*ïṅgïrča**q**
(629) qo**ngraγu** ïraγu ạtlγ tngri qïzïn *ün*dürüp

40

(630) giti včirini včir-a pučiti a xung tigü
(631) ol · oom ṅarda včirini xung a tip yašïl
(632) önglüg büdigči ạtlγ tngri qïzïn ündürüp
(633) ṅarda včirini včir-a pučiti a xung
(634) tigü ol · oom pušpam včirini xung a tip
(635) yụrüng önglüg xu-(a) čačäk ạtlaγ tngri
(636) qïzïn ündürüp pušpam včirini včir-a
(637) pučiti a xung tigü ol · oom tupam

(604) vīra yoginī sagend nach dem Ritual des Biba-Spielens (605) verfahren und sprechen: vīṇā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ.
(606) Bei den folgenden muß man auch auf eben diese (607) Art sprechen und oṃ vaṃśā vajriṇī hūṃ āḥ (608) sagend ein gelbfarbiges Flöte genanntes (609) Göttermädchen hervorbringen und vaṃśā (610) vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ (611) sagen.
Oṃ mṝdaṅgā vajriṇī hūṃ āḥ (612) sagend muß man ein rotfarbiges (613) Trommel genanntes Göttermädchen hervorbringen und (614) mṝdaṅgā [vajriṇī] vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(615–618) Oṃ murajā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein grünfarbiges Großtrommel genanntes Göttermädchen hervorbringen und murajā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(618–623) Oṃ hāsyā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein Lächeln genanntes Göttermädchen hervorbringen, welches rotfarbig ist, seine Hände zu Vajra-Fäusten geballt auf seinen beiden Schultern hält und lächelt, und hāsyā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(623–627) Oṃ lāsyā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein Stolz genanntes Göttermädchen hervorbringen, welches blaufarbig ist und Glocke und Vajra neben seinen beiden Hüften hält, und lāsyā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(627–631) Oṃ gītā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein rotfarbig seiendes Becken-Glocke(?) (und?) Gesang genanntes Göttermädchen hervorbringen und gītā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(631–634) Oṃ nṛtyā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein grünfarbiges Tänzerin genanntes Göttermädchen hervorbringen und nṛtyā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(634–637) Oṃ puṣpā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein weißfarbiges Blume genanntes Göttermädchen hervorbringen und puṣpā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.

A 620 Zu der Wendung *yudruq tüg-* „die Faust ballen" vgl. čaγ. *yumruγnï tügdi* „er ballte die Faust" (R III, 1534), zum Wort *yudruq* „Faust" selbst vgl. Clauson 892. Zur Feststellung der Qualität des Vokals der ersten Silbe müßte der außer diesem einzige Beleg in TT V A 95 *yïdruq* noch einmal überprüft werden. Zu *ängsig* „Schulter" (?) vgl. leb. *eysäi* „Schulter" (R I, 719). **A 621** *külčirü*. Dagegen lautet das Konverb von *külčir-* „lächeln" in A 153, 154 *külčirä*. **A 625** *yan baš* „Hüfte" vgl. Clauson 940 "*ya:n* originally an anatomical term 'the hip'; hence more generally 'the side, flank' of the body, or in other contexts", vgl. neuuig. *yanbaš* „Becken, Oberschenkelknochen" (Ė. N. Nadžip, Ujgursko-russkij slovar', Moskau 1968, 780), tub. *d'anmaš* „bok" (N. A. Baskakov, Dialekt černevych tatar /tuba-kiži/, Grammatičeskij očerk i slovar', Moskau 1966, 113), aosm. *yanbašï* „1. kalça kemiğin üst başı, uca" (TS VI, 4271–4272), zum letzteren vgl. auch Heilk. I Anm. 39 sowie Bang KOsm I 7_{22}. Vgl. außerdem auch die Darstellung der Lāsyā bei Clark II, 63, 145.

(638) včirini xung a tip · kök önglüg
(639) tütsük ạtlaγ tngri qïzïn ündürüp ·
(640) tupam včirini včir-a pučiti a xung
(641) tigü ol : oom tipam včirini xung a tip
(642) qïṣïl önglüg yula ạtlaγ tngri qïzïn
(643) ündürüp · tipam včirini včir-a pučiti a
(644) xung · tigü ol : oom gaṅtam včirini xung
(645) a tip yašïl önglüg ädgü yït ạtlaγ tngri
(646) qïzïn ündürüp · gantam včirini včir-a

41

(647) pučiti a xung tigü ol : oom adarš-a
(648) urupa včirini xung a tip yụ̈rüng önglüg
(649) ärip köṣüngü tuḍar öng včir ạtlaγ tngri
(650) qïzïn ündürüp · adarš-a urupa včirini
(651) včir-a pučiti a xung tigü ol : oom raẓa
(652) včirini xung a tip · qïṣïl önglüg tatïγ
(653) včir ạtlaγ tngri qïzïn ündürüp · raẓa včir-i-
(654) -ni včir-a pučiti a xung tigü ol : oom
(655) siparš-a včirini xung a tip yašïl önglüg
(656) ärip ton tuḍar böriḍig včir ạtlaγ tngri
(657) qïzïn ündürüp · siparš-a včirini včir-a
(658) pučiti a xung tigü ol : oom darm-a tatu
(659) včirini xung a tip yụ̈rüng önglüg ärip
(660) darm-a uday tuḍar nom uγuš-ï včir ạtlaγ
(661) tngri qïzïn ündürüp včir bäklämäk-lig
(662) ạtlaγ mudur-uγ qïlïp uluγ ängräk-lrin
(663) suq ängräk-lärin čïčamuq ängräk-lrin

42

(664) qabšurup tikä üčkil qïlu · darm-a
(665) datu včirini včir-a pučiti a xung tigü ol ·
(666) bo tngri qïz-lar-nï ärsär · birär yụ̈ụ̈z-lüg
(667) ikirär qool-luγ öz t*ut*q-a-lrïn tuḍar saqïnγu
(668) ol : mudur-lrïn ärsär tuḍq-a yanglïγ qïlγu ol ·

(637–641) Oṃ dhūpā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein blaufarbiges Räucherstäbchen genanntes Göttermädchen hervorbringen und dhūpā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(641–644) Oṃ dīpa vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein rotfarbiges Öllampe genanntes Göttermädchen hervorbringen und dīpā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(644–647) Oṃ gandhā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein grünfarbiges Wohlgeruch genanntes Göttermädchen hervorbringen und gandhā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(647–651) Oṃ ādarśa rūpa vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein Gesichtsfarbe-Vajra genanntes Göttermädchen hervorbringen, das weißfarbig ist und einen Spiegel hält, und ādarśa rūpa vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(651–654) Oṃ rasā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein rotfarbiges Geschmacks-Vajra genanntes Göttermädchen hervorbringen und rasā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(654–658) Oṃ sparśā vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein Berührungs-Vajra genanntes Göttermädchen hervorbringen, das grünfarbig ist und ein Gewand hält, und sparśā vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(658–665) Oṃ dharmadhātū vajriṇī hūṃ āḥ sagend muß man ein Dharmadhātū-Vajra genanntes Göttermädchen, das weißfarbig ist und den Dharmodaya hält, hervorbringen, die Vajra-befestigende genannte Mudrā ausführen und die Daumen, die Zeigefinger und die kleinen Finger zusammenführen und ein spitzes Dreieck bildend dharmadhātu vajriṇī vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(666–668) Was diese Göttermädchen betrifft, so muß man sich vorstellen, daß sie eingesichtig, zweiarmig sind und jedes seinen Gegenstand hält. Was ihre Mudrās betrifft, so muß man sie entsprechend dem Gegenstand ausführen.

A 649 *öng včir* „Gesicht-Vajra“ (*öng* „Farbe“ entspricht skr. *rūpa*, vgl. Clauson 167–168). Auch bei den folgenden Göttermädchen der Sinne wird *včir* „Vajra“ hinzugefügt, vgl. *tatïγ včir* A 653, *böriḍig včir* A 656, *nom uγuši včir* A 660. **A 661** *včir bäklämäklig atlγ mudur*. Vgl. TT V Anm. A 54. **A 663** *čïčamuq* „kleiner Finger“, vgl. TT V Anm. A 54. ATG (S. 307) und DTS (147) folgen der in TT V gegebenen Erklärung, während Clauson (401) diese Stelle unter Zugrundelegung der von K festgehaltenen Bedeutung mit „Ringfinger“ übersetzt. Dagegen spricht u. a. auch die an anderer Stelle des *Zauberrituals* vorkommende Bezeichnung des „Ringfingers“ *atsïz ängräk* (A 329, 752). In anderem Zusammenhang ist das uig. Wort *čïčamuq* noch nicht registriert worden. **A 667** *tutqa* „Griff, Gegenstand“, vgl. čaγ. tob. bar. alt. tel. leb. kir. *tutqa* „Griff, Stiel, Handhabe, Klinke“ (R III, 1486).

(669) anta basa öz yu̱räk-tin yiti ärtini-lrig
(670) käṣig-čä ündürüp öḍüngü *ol* · šlok-lrïn söz-
(671) -läyür-tä · ay-a-sïn kögüz-in-tä qavšurup ·
(672) oom sarva tatagada-ta ulatï-larïγ sözlämiš-
(673) (-in)-tä ilig-lrin tägṣinḍürü linx*u*-a mudur-ïn qïlu ·
(674) öz öz mudur-lrïn tügä drni-lrïn sözläyü
(675) öḍüngü ol : alqu ädgün barmïš-lrqa · bo čakir
(676) ärdini-ni öḍünmäk-imiz üzä · sansar-lïγ tilgän-
(677) -ig üṣüp käsip · *nom*-luγ tilgän-ig ävirmäk-
(678) -imiz bolṣun :: oom sarva tatagada čakir-a ratna
(679) včir-a pučiti a xung tigü ol : burxan-lar-qa
(680) birlä *yänä* oγlan-lar-ïnga · bo munčuq ärdini-

43

(681) -ni öḍünmäk-imiz üzä · čïγayum*uz* ämgäk-
(682) -imiz üṣülüp käsilip · alqu törlüg-lärkä
(683) tükäl-lig bolmaq-ïmïz bolzun ::
(684) oom sarva tatagada mani ratna včir-a pučiti
(685) a xung tigü ol : bo qïz ärdini-ni öḍünmäk-

(669–675) Danach muß man aus dem eigenen Herzen die sieben Juwelen hervorbringen und darbringen. Beim Sprechen der (entsprechenden) Ślokas muß man die Handflächen an seiner Brust vereinigen und, nachdem man oṃ sarva tathāgata usw. gesprochen hat, muß man die Hände drehend die Lotos-Mudrā ausführen, (dann) die jeweiligen Mudrās stellend und die Dhāraṇīs sprechend bitten.
(675–679) Man muß sagen: Durch unser Darbringen dieses Cakra-Juwels allen Sugatas mögen wir das Rad des Saṃsāra zerbrechen (Hend.) und das Rad des Dharma drehen! Oṃ sarva tathāgata cakra ratna vajra pūjite āḥ hūṃ.
(679–685) Man muß sagen: Durch unser Darbringen dieses Perlen-Juwels den Buddhas und auch den Jünglingen (?) mögen unsere Not und unser Leiden zerbrochen werden (Hend.), und wir mögen mit allen Arten versehen sein! Oṃ sarva tathāgata maṇi ratna vajra pūjite āḥ hūṃ.

A 669 *yiti ärtini-lr* „die sieben Juwelen", vgl. skr. *saptaratna*, tib. *rin-čhen sna-bdun*, mong. *doloγan erdeni* (Kow. III, 1853). Zur Beschreibung der „7 Juwelen" vgl. Waddell 389–390; Pozdneev 87ff.; Schubert 605–606; eine interessante Darstellung findet sich bei Stein, Serindia Bd. IV Tafel LXXV. Hier möge noch eine Zusammenstellung der Bezeichnungen der „7 Juwelen" folgen (skr., tib., mong. / skr. [des *Zauberrituals*], uig. [des *Zauberrituals*]):
1. *cakra*, *'khor-lo*, *kürdün* / *čakir-a ratna*, *čakir ärdini*,
2. *ratna ciṇṭamaṇi*, *yid-bžin norbu* (oder: *nor-bu*), *čindamani* / *mani ratna* (= skr. *maṇi*), *munčuq ärdini*,
3. *strī*, *bcun-mo*, *qatun* / *mayda ratna* (= skr. *mughdā*), *qïz ärdini*,
4. *girti* (*mahājana*), *blon-po*, *tüsimel* / *maxačan ratna*, *buryuq ärdini*,
5. *hasti*, *glaṅ-po čhen-po*, *ǰaγan* / *xasti ratna*, *yanga ärdini*,
6. *aśva*, *rta-mčhog*, *degedü morin* / *turanga ašu-a ratna* (= skr. *turaṅga aśva*), *at ärdini*,
7. *kṣatri*, *dmag-dpon*, *čerig-ün noyan* / *kadga ratna* (= skr. *khaḍga* „Schwert", es müßte eigentlich *khaḍgikā* "sword-bearer" Edg. 205a sein), *su̱u̱ bägi alpaγut ärdini*. Vgl. auch bei Pallas 19–20 Anm. 39. **A 672** Zur Dhāraṇī vgl. A 594ff. **A 680** Das nach *birlä* stehende Wort, das wir *yänä* gelesen haben, ist leider völlig unklar; zum Gebrauch von *yänä* nach *birlä* vgl. u. a. Abidarim 193 (II 67) v 3, 6, 8–9 *körmäk birlä yänä bilmäk*. Zum Inhalt dieses Ausdrucks vgl. Bhattacharyya Introd. 105 (in dem Abschnitt "Procedure for Worship"): "Then solicitation should be done with the words: 'The gods, the Tathāgatas and their children, who have created everything in this world for the benefit of the wordly beings, be constant to me and emancipate me'." **A 681** *čïγayumuz*: Anstelle der zu erwartenden Endung *-ïmïz* liegt hier *-umuz* nach nichtlabialer vorgehender Silbe vor.

(686) -imiz üzä bilgsiz bilig-lig qarngγu-lrïmïz
(687) tarïqïp · pirty-a bilgä bilig-ning yo̱rüg-in
(688) bilip uqup · al atlγ bilgä [bilig] -ig bärkḍürmäk-
(689) -imiz bolṣun :: oom sarva tatagada maγda ratna
(690) včir-a pučiti a xung tigü ol :: bo buryuq
(690a) (ärdïni-ni buši birmäkimiz üzä ič ta//
(690b) . . . /ig üč kölüngü-täki · saqïnu sözläyü yitinč-siz
(690c) šazïn-ïγ bärk yarp tuḍup alqu ädgü-lärkä tükäl-lig [='yk] bolmaq-ïmïz
(690d) bolṣun · oom [sarva tatagada] maxačan ratna **včir-a pučiti a xung tigü ol** :)
(691) bo yanga ärdini-ni buši birmäk-imiz üzä
(692) yavïz körüm-lärig arïḍïp kiḍärip üṣälksiz
(693) kölüngü-kä kölürüp · alqu-nï biltäči-ning balïq-
(694) -ïnga barmaq-ïmïz bolzun :: oom sarva tatagada xasti
(695) ratna včir-a pučiti a xung tigü ol ::
(696) bo yig üsḍünki at ärdini-ni buši birmäk-
(697) -imiz üzä : tuγum aṣun-luγ toor-tïn oḍγuraq

44

(698) oṣup quḍrulup · riti kṵṵ kälig-ning yig-*in*
(699) bašḍïng-ïn bulup · burxan-lar uluš-ïnga barmaq-
(700) -ïmïz bolṣun :: oom sarva tatagada turanga ašu-a
(701) ratna včir-a pučiti a xung tigü ol :

(685–690) Man muß sagen: Durch unser Darbringen dieses Mädchen-Juwels möge die Finsternis unseres Unwissens aufhören, und wir mögen die Deutung des Prajñā-Wissens verstehen (Hend.) und das Upāya-Wissen erfassen. Oṃ sarva tathāgata mughdā ratna vajra pūjite āḥ hūṃ.
(690–690d) [Man muß sagen:] Durch unsere Almosen-Darbringung dieses Befehlshaber-Juwels mögen wir an der im . . . Triyāna befindlichen undenkbaren und unaussprechlichen Disziplin (*śāsana*) fest (Hend.) halten und aller Guten teilhaftig werden! Oṃ sarva tathāgata mahājana ratna [vajra pūjite āḥ hūṃ].
(691–695) Man muß sagen: Durch unsere Almosen-Darbringung dieses Elefanten-Juwels mögen wir die schlechten Ansichten reinigen und aufgeben, auf das höchste Yāna steigen und in die Stadt des Allwissenden eingehen! Oṃ sarva tathāgata hasti ratna vajra pūjite āḥ hūṃ.
(696–701) Man muß sagen: Durch unsere Almosen-Darbringung dieses allerbesten Pferd-Juwels mögen wir aus dem Netz der Geburten-Existenz gänzlich befreit werden (Hend.), das Vorzügliche und Höchste der Ṛddhi-Zauberkräfte erlangen und in das Reich der Buddhas gelangen! Oṃ sarva tathāgata turaṅga aśva ratna vajra pūjite āḥ hūṃ.

A 687 *pirty-a bilgä bilig* = skr. *prajñā-jñāna* "Insight-Knowledge" (Mkhas-grub-rje, Index). Zur Entsprechung *pirtya* ~ skr. *prajñā* vgl. *Prtyadivi* = *Prajñādeva* in Ht VII, 1768, sogd. *prtny' p'rmyt* für skr. *prajñāpāramitā* (Benveniste 265) sowie chin. *Bi-lan-na-shi-li* = *Piratnaširi* = skr. *Prajñāśrī* (Yuan shi 202, 2a, Bonaben-Ausgabe; über ihn vgl. auch L. Ligeti, Sur quelques transcriptions sino-ouigoures des Yuan, in: UAJb 33 [1961], 242–244). Um denselben Prajñāśrī handelt es sich vermutlich auch bei dem uig. Dichter und Übersetzer, der in ETṢ 14 und 15 (vgl. S. XXI, dort in der Form Pratyaya-śrī) und in BTT I Anm. B 9 (hier ebenfalls zu korrigieren, vgl. OLZ 70[1975], 592.) vorkommt. **A 688** *al atlγ* (letzteres ist wohl Verschreibung für *altaγ*) entspricht skr. *upāya* „Mittel", vgl. darüber Mkhas-grub-rje besonders 261ff., wo *upāya* und *prajñā* gegenübergestellt werden. *bärkdür-* „festigen" ist vermutlich als nochmalige Faktitivform auf *-ür* (oder *-tür*?) von *bärkit-* (Clauson 363) zu erklären. **A 690 c** Zu der Wendung *šazïnïγ bärk yarp tuḍup* vgl. auch den manichäisch-türkischen Text T II 996 (U 276) *dinaγ qatïγ tutup* in BTT V Anm. 266. **A 692** *üṣäliksiz kölüngü* entspricht vermutlich skr. *anuttarayāna*. **A 693** Das Verb *kölür-* müßte dem Zusammenhang nach „besteigen" bedeuten. **A 693–694** *alqu biltäči-ning balïq-ïnga bar-*, vgl. tib. *kun-mkhyen go-'phaṅ-la gnas-* (Avalon, tib. Text, 54) „sich in der Rangstufe des Allwissenden befinden", *kun-mkhyen-sa* (Avalon, tib. Text, 53) „das Land des Allwissenden"; dabei sind *kun-mkhyen-sa* und *kun-mkhyen go-'phaṅ* synonym, ebenso *go-'phaṅ*, *go-sa* und *go-gnas*. **A 698** *riti kṵṵ kälig*: *riti* = skr. *ṛddhi*, tib. *'phrul*, chin. 如意 *ru yi* (vgl. J. Takasaki, A Study on the Ratnagotravibhāga [Uttaratantra], Rom 1966, 332 Anm. 156), mong. *ridi* «puissance surnaturelle, miracle, merveille, prodige» (Kow. III, 2661); zum Uig. vgl. noch Suv 131_{18}–132_{1} *ötrü tngri xanï xormuzta tngri uγrayu tngri tngrisi burxan-nïng riti kṵṵ kälig ädräm küčin küsünin bulu täginmiš uγṵrïnga ötrü olurmïš orun-üntün örü turup*, im Chin. viel kürzer: „Darauf erhob sich der Götter-Herr Śakra kraft der Gnade des Buddha von seinem Sitz" (Nobel, deutsche Übersetzung, 96) sowie ETṢ 10_{240}. Wie aus obigen Angaben hervorgeht, wird im Uig. *ṛddhi* durch *kṵṵ kälig* übersetzt. Zu Erklärungsversuchen des letzten Ausdrucks vgl. TT X S. 57 und BTT II Anm. 293. Einen neuen Versuch können wir nicht beisteuern, jedoch möchten wir auf folgende Stelle aus einem manichäischen Text aufmerksam machen: *üčünč kṵṵ kl öz* „drittens das Wunderkraft-Selbst" (M III Nr. 13 III r 5).

(702) bo sṳṳ bägi alpaγut ärdini-(ni) buši birmäk-
(703) imiz
(704) üzä · niṣvani-lïγ yaγï-lrïγ uḍup yigädip ·
(705) adïn käčig-lig tïrtï-lrïγ kävmäk qïṣγ*u*rmaq
(706) qïlïp · küvänč yoqay kọngül-tin öngi ödrül-
(707) -mäk-tä yig-in bulmaq-ïmïz bolzun ::
(708) oom sarva tatagada kadga ratna včir-a pučiti
(709) a xung tigü ol : anta basa yṳṳz yṳgärü ärsär
(710) aṣu yṳräk-tin käṣig-čä biš törlüg küsänčig
(711) mängi-lrig ündürüp tapïnγu ol · uz körkl'ä
(712) kọngül-
(713) -kä yaraši öng-li bod sïn-lï tiṣig-lrkä ⟨kä⟩
(714) tükäl-lig · alqu bulung yïngaq-lrta alqu öd-
(715) -lrtä qayu näčä yig üsḍünki öng-lär bar ärsär-
(716) -lär · kirtgünč kọngül-ümüz üzä tapïnγu-luq
(717) *orun-*

45

(715) -lrqa öḍünür-biz · ạlïp täginip üṣälik⟨ig⟩-siz
(716) yig üsḍünki sidi-⟨*ni*⟩ (larïγ) b*ir*ü yrlïqaṣun-lar ::
(717) tip ay-(a)-sïn qoyuγ qavšurup öng-nüng mudur-
(718) ïn
(719) qïlïp · oom sarva tatagada urupa kam-a guna
(720) včir-a pučiti a xung tigü ol : alqu bulung
(721) yïngaq-lrta alqu öd-lrtä tuḍyaq-lïγ tuḍyaq-
(722) -sïz · ädgülüg yig üsḍünki sav-lar kọngül-kä
(723) yaraši ün-lär (näčä) bar ärsär-lär · k*irt*günč
(724) kọngül-ümüz
(725) üzä tapïnγu-luq orun-lrqa öḍünürbiz ·
(726) ạlïp täginip üṣäliksiz yig üsḍünki siti-
(727) -lrïγ birü yrlïqaṣun-lar :: tip čang včir
täpräḍü : oom sarva tatagada šabda kama guna
včir-a pučiti a xung tigü ol :

(702–708) Man muß sagen: Durch unsere Almosen-Darbringung dieses Heerführer-(Hend.)Juwels mögen wir die Leidenschafts-(Kleśa-)Feinde besiegen (Hend.), die Irrlehrer anderer Furten (Lehrmeinungen?) schwächen und beschämen sowie nach der Trennung von Stolz und Hochmut das Beste erlangen! Oṃ sarva tathāgata khaḍgika ratna vajra pūjite āḥ hūṃ.

(708–710) Danach muß man, wenn sie gegenwärtig (Hend.) sind oder (wenn nicht), aus dem Herzen der Reihe nach die fünf Arten der erwünschten Seligkeiten hervorbringen und verehren.

(710–719) Man muß sagen: Was auch immer für allerhöchste Gesichte in allen Gegenden (Hend.) und zu allen Zeiten vorhanden sind, die mit den Schmucken der schönen (Hend.) und dem Sinn genehmen Gesichte und Körpergestalten ausgestattet sind, so wenden wir uns mit unserem Glauben den zu verehrenden Orten zu. Mögen sie geruhen, (unsere Verehrung) anzunehmen und uns unübertreffliche allerhöchste Siddhis zu verleihen! Man muß die Handflächen und die Brust vereinigend die Gesichts-Mudrā ausführen und oṃ sarva tathāgata rūpa kāmaguṇa vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.

(719–727) Man muß sagen: Was auch immer für gute und allerhöchste Upādāna- und Anupādāna-Wörter und dem Sinn genehme Laute in allen Gegenden (Hend.) und zu allen Zeiten vorhanden sind, so wenden wir uns mit unserem Glauben den zu verehrenden Orten zu. Mögen sie geruhen, (unsere Verehrung) anzunehmen und uns unübertreffliche allerhöchste Siddhis zu verleihen! Man muß Glocke und Vajra bewegen und oṃ sarva tathāgata śabda kāmaguṇa vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.

A 705 *küvänč yoqay* „Stolz und Hochmut"; *yoqay* „Hochmut" ist bisher nur aus BTT II, 333 (dort ebenfalls in der Verbindung *küvänč y.*) bekannt. Das Wort ist möglicherweise eine Ableitung von *yoq* "High ground; Hap. leg., but the basis of *yoqaru*" (Clauson 896), das Suffix könnte entweder {*GAy*} wie in *küčgäy* > *küčäy* (Clauson 697), also **yoq* + *γay* > *yoqay*, oder {*Ay*} sein (vgl. M. Räsänen, Materialien zur Morphologie der türkischen Sprachen, in: StO 21 [1957], 92: *ilaj* „Stirn", *oŋaj* „leicht" und *kolaj* „leicht" als Beispiele). Semantisch vgl. mong. *degerükei* „Hochmut" als Ableitung von *degere* „oben". **A 708** *yṳṳz yṳgärü*. Es handelt sich offenbar um ein Synonymkompositum, dessen erster Bestandteil ebenso wie *yṳgärü* „gegenwärtig" bedeuten müßte (vermutlich ist es das Wort *yṳṳz* „Gesicht", das hier diese Bedeutung annimmt), vgl. auch Abidarim 190 (II 64) v 12 *öng aḍqanγu yṳṳz yṳgärü bolmïš ärsär* „wenn das *rūpa-viṣaya* gegenwärtig geworden sein sollte" (?). Vgl. TT VII 34_{8-9} (Clauson 915). **A 709ff.** Zu den „fünf Seligkeiten (der Sinne)" (= skr. *pañca kāmaguṇa*) vgl. Schubert 601. Vgl. auch tib. *yon-tan* "good quality" (Jäschke 516) = skr. *guṇa*, ferner tib. *'dod-pa'i yon-tan* "wished for goods, earthly goods and pleasures, whatever is grateful to the senses, such as *'dod-pa lṅa* [fünf Wünsche], a delight to the ears, the eyes, the palate etc." (Jäschke 281). **A 710** *uz körklä* „schön", als Synonymkompositum bisher noch nicht belegt, vgl. mong. *uran sayiqan* „id.". **A 717** Hier wie auch A 734 liegt „Brust" in der Form *qoy* vor, dagegen A 410 *qoyun*. **A 720** *tuḍyaqlïγ tuḍyaqsïz* = skr. *upādāna* "clinging" (Edg. 144–145) und *anupādāna* (Edg. 30), vgl. auch *tutyaqlanmaq* in U II 11_2.

(728) alqu bulung yïngaq-lrta alqu öd-lrtä
(729) *u*raga-sar-a atlaγ čintan-lï agar-ta ulatï
(730) kǫngül-üg ögirtdürtäči qayu näčä ädgü yït̨-lar
(731) bar *är*sär-lär · kirtgünč kǫngül-ümüz üzä tapïnγu-**luq**
(732) orun-lrqa öd̨ünürbiz · a̧lïp täginip üzä-

46

(733) -liksiz yig üsd̨ünki siti-lrïγ birü yrlïqaz-
(734) -un-lar : tip ay-a-sïn qoyuγ qavšurup suq
(735) ängräk-lrin uluγ ängräk-kä tägürüp yït̨-lïγ
(736) suv qudγu-luq yarïmduq labay-nïng mudur-ïn
(737) qïlïp · oom sarva tatagada ganta kam-a guna
(738) včir-a pučiti a xung tigü ol : :
(739) alqu bulung yïngaq-lrta alqu öd-lrtä ·
(740) tatïγ-qa küč-kä küsün-kä tükäl-lig · ät'öz-
(741) -üg kǫngül-üg üklitdäči qayu näčä yig üsd̨ün-
(742) -ki tatïγ-lar bar ärsär-lär · kirtgünč kǫngül--ümüz
(743) (üzä) tapïnγu-luq orun-lrqa öd̨ünürbiz · a̧lïp tägi-
(744) -ṅip üs̨ilik-siz yig üsd̨ünki siti-lrïγ
(745) birü yrlïqaṣun-lar :
(745a) (tip *ayïdï* timiš-täki aš-nïng muṭur-ïn qïlïp oom sarva
(745b) tatagada raẓa kam-a guna včir-a pučiti a xung
(745c) tigü ol · alqu bulung yïngaq-lrta alqu öd-*lrtä yïlïγ*
(745d) *yumšaq* ärip kǫngül-[kä] yaraš̈ï · ät'öz-üg kǫngül-üg ögirtdürtäči
(745e) qayu näčä yig adruq böriḍig-lär bar ärsär-lär · kirtgünč kǫngül-
(745f) -ümüz üzä tapïnγu-luq orun-lrqa öd̨ünür-biz alïp
(745g) *tägïnip üs̨äl*iksiz siti-lrïγ birü yrlïqazun-lar : :)
(745) tip iki ilig-in qučar
(746) osuγ-luγ böriḍig-ning mudur-ïn qïlïp :
(747) oom sarva tatagada siparš kam-a guna včir-a
(748) pučiti a xung tigü ol : kǫngül-tin bälgürmiš

(728–738) Man muß sagen: Was auch immer für Uragasāra genannte Candana-, Agaru- und andere herzerfreuende Wohlgerüche in allen Gegenden (Hend.) und zu allen Zeiten vorhanden sind, so wenden wir uns mit unserem Glauben den zu verehrenden Orten zu. Mögen sie geruhen, (unsere Verehrung) anzunehmen und uns unübertreffliche allerhöchste Siddhis zu verleihen! Man muß die Handflächen und die Brust vereinigend die Mudrā der Halbmuschel, in die wohlriechendes Wasser zu gießen ist, ausführen, indem man die Zeigefinger an die Daumen führt, und oṃ sarva tathāgata gandha kāmaguṇa vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(739–745c) Man muß sagen: Was auch immer für allerhöchste Geschmäcke, die an Geschmack und Kraft (Hend.) vollkommen sind und Körper und Sinn erfreuen (im Text: vermehren?), in allen Gegenden (Hend.) und zu allen Zeiten vorhanden sind, so wenden wir uns mit unserem Glauben den zu verehrenden Orten zu. Mögen sie geruhen, (unsere Verehrung) anzunehmen und uns unübertreffliche allerhöchste Siddhis zu verleihen! Man muß die Mudrā der . . . genannten(?) Speise ausführen und oṃ sarva tathāgata rasa kāmaguṇa vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.
(745c–748) Man muß sagen: Was auch immer für gute und ausgezeichnete Berührungen, die mild und weich sind, dem Sinn genehm und Körper und Sinn erfreuen, in allen Gegenden (Hend.) und zu allen Zeiten vorhanden sind, so wenden wir uns mit unserem Glauben den zu verehrenden Orten zu. Mögen sie geruhen, (unsere Verehrung) anzunehmen und uns unübertreffliche [allerhöchste] Siddhis zu verleihen! Man muß die Mudrā der Berührung von der Art des Umarmens mit beiden Händen ausführen und oṃ sarva tathāgata sparśa kāmaguṇa vajra pūjite āḥ hūṃ sagen.

A 729 *uraga-sar-a atlaγ čïntan-lï agar-ta.* Zum ersteren vgl. skr. *uragasāracandana* ~ tib. *can-dan sbrul-gyi sñiṅ-po* "lit. snake's heart sandal-wood, so called on account of snakes' attraction to it and because they often remain coiled round the tree. Is the finest sandal-wood growing in the Malayan mountains and valued even by the gods for its fragrance" (Das 996b); Wu-ti 653: mong. *moγay-yin ǰirüken zandan* „Schlangenherz-Sandelholz" ~ ma. *suq̈ǰibure xiyan* ~ tib. *seṅ-ldiṅ* (= *seng-lting* = *sengding*) [!] ~ turki *qïzïl sandal* („*keyizil sandal*") ~ chin. 降香 *xiang xiang*. Im Mong. ist außerdem auch die Skr.-Bezeichnung bekannt, vgl. *uriga-sari čindan, urugasari čindan* (Poppe 86, 104). Zu *agar* vgl. DTS 16 sowie mong. *agaru, agar* = skr. *agaru* (Kow. I, 133; Poppe 101). Ob der zweite Bestandteil durch das Suffix + *lï* ergänzt werden muß, ist unklar. In BTT V Anm. 643 sind einige Fälle aufgeführt worden, bei welchen ebenfalls nur das erste Glied von Aufzählungsgruppen mit dem Suffix + *lï* versehen ist. Der dort unter (d) zitierte Beleg läßt uns jetzt daran denken, solche Formen doch nicht als Fehler anzusehen. In Suv 589_{17}ff., vgl. (d), finden wir eine Aufzählung der sechs Zweimonatsperioden, wo regelmäßig nur der erste Teil der Verbindung + *li* aufweist.

(749) tapïγ ärür · anta basa rasiy[a]n-lïγ tapïγ
(750) ärsär yu̱u̱z yu̱gärü *u*dmïš tapïγ-ïγ

47

(751) bali yangïnča quḍaṭḍurup · suq ängräk⟨-ning⟩
(752) atsïz ängräk uluγ *ängrä*k üzä sača
(753) parmanu-lar san-ïnča kapala-lar bilgä biliglig
(754) rasiyan üzä tolu bo*l*up tapïnmïš-ïn saqïnu ·
(755) töz tüp baxšï-lar-nïng at-lrïn aḍayu adaq-
(756) -ïnta oom a xung tiyü öḍüngü ol :
(757) ulalu kälmiš baxšï-lar-nïng at-lrï ärsär ·
(758) včir-a-dari · včirapani · sarxapa · nagarčuni ·
(759) šavaripa · luyupa · darikapa · včir-a-ganti-pa ·
(760) kurmapada · člantar-a-pa · kirišna čary-a-pa ·
(761) guxapa · vičay-a pada · tilopa · ṅaropa ·
(762) abakirdi · vagišvar-a-pa · pirty-a-kuda · *m*al
(763) losau baxšï · uluγ saskau-a baxšï · irinpoči
(764) baxšï · irčibsun baxšï · saskau-a pantit
(765) baxšï · paγispa baxšï · bolar ärür-lär :
(766) anta basa öngḍün sözläḍilmiš drni-lar üzä
(767) mantal-daqï divata-lar-qa öḍüngü ol · öngi
(768) ymä bïšurunur divata-lar-ïnga burxan-lar-qa

48

(769) bodistv-lrqa barča-qa öz öz drni-lrïn söz-
(770) -läyü adaq-ïnta oom a xung tiyü öḍünüp käntü
(771) öz-nüng til üzä tatïp · üč orun-lrqa tägürüp
(772) öz ät'öz-däki divata-lrqa ymä tapïnïp mxakala-
(773) -qa sïn supuryan-ta ärtäči-lrkä tört otuz orun-
(774) -lar-taqï a̱lp-lar-qa yogini-lrqa · alqu yirtinčü-
(775) -lüg quvraγ-lrqa ymä birip ögirmiš-in saqïnγu
(776) ol · munï munčulayu rasiyan üzä tapïnmaq üzä
(777) manṭal-taqï divata-lar quvra**γ**-ï qamaγ-un a̱rtuq-
(778) -raq ögirip sävinip yit*i* usik-lig drni ün-
(779) -in äšidtürü turur saqïnïp · käntü öz ymä yu̱u̱z
(780) yu̱gärü sözläyü ilig-lrin tägṣintürü biš
(781) küsänčig-lrig küsämäk-lig mudur-uγ qïlγu ol ·

(748–749) Das ist das aus dem Sinn entstandene Opfer.
(749–756) Danach muß man, was das Rasāyana-Opfer betrifft, das gegenwärtig (Hend.) verfolgte (?) innere Opfer entsprechend dem Bali-Ritual segnen und mit dem Zeigefinger, dem Ringfinger und dem Daumen verstreuend sich vorstellen, daß die zahlreich wie Atome seienden Kapālas mit dem Rasāyana der Weisheit gefüllt sind und geopfert werden, und die Namen der Grund(Hend.)-Gurus nennend am Schluß oṃ āḥ hūṃ sagend (sie) verehren.
(757–765) Was die Namen der aufeinander folgenden Gurus betrifft, so sind es diese: Vajradhara,Vajrapāṇi, Sarahapa, Nāgārjuna, Šavaripa, Luipa, Dārikapa, Vajraghaṇṭapa, Kūrmapa, Jalandharapa, Kṛṣṇâcāryapa, Guhyapa, Vijayapa, Tailopa, Nāropa, Abhayakīrti, Vāgīśvarapa, Prajñākūṭa, Guru Mal locāba, der große Guru Sa-skya-pa, der Guru Rin-poche, der Guru Rǰe-bcun, der Guru Sa-skya Paṇḍita, der Guru 'Phags-pa.
(766–767) Danach muß man mit den vorher gesprochenen Dhāraṇīs die Devatās des Maṇḍala verehren.
(768–770) Weiter muß man auch für alle (anderen) zu schaffenden Devatās, Buddhas und Bodhisattvas ihre jeweiligen Dhāraṇīs sprechen und am Schluß oṃ āḥ hūṃ sagend (sie) verehren. (771–776) Man muß mit der Zunge des eigenen Selbst schmecken und die drei Orte berühren, auch den im eigenen Körper vorhandenen Devatās Verehrung darbringen und sich vorstellen, daß man (diese) dem Mahākāla, den in den Stūpas (Hend.) Befindlichen, den Vīras und Yoginīs in den vierundzwanzig Bezirken und auch allen weltlichen Gemeinden übergeben und (sie damit) erfreut hat.
(776–781) Man muß sich vorstellen, daß durch das Opfern mit Rasāyana auf solcherlei Weise die Schar der Devatās im Maṇḍala insgesamt besonders erfreut (Hend.) ist und den Klang der siebensilbigen Dhāraṇī hören läßt; auch das eigene Selbst muß gegenwärtig (Hend.) sprechend und die Hände drehend die Mudrā des Wünschens der fünf Wünsche ausführen.

A 749 Das „Rasāyana-Opfer" wird nicht in der Aufzählung der acht Opfer (A 465–469) erwähnt und gehört deshalb vermutlich zu dem „Inneren Opfer"; vgl. Snellgrove Himālaya 254: "We make the offering of the sacred item, nectar." **A 778** *yiti uṣiklig drni* = skr. *saptākṣaramantra*: *oṃ hrīḥ ha ha hūṃ hūṃ phaṭ*, vgl. Bhattacharyya IBI 65; Tucci Indo-Tib. I, 95 sowie Kirfel 66.

(782) ičtin sïngarqï tapïγ ärür · anta basa yu̱u̱z
(783) yu̱gärü ärsär aṣu bilgä biliglig mudur-a birlä
(784) tözülü qatïlmaq-tïn bälgülüg bolmïš mängi
(785) üzä ičtinki tašḍïnqï divata-lar quvraγ-ïnga
(786) barča-qa tapïnmaq üzä manṭal-taqïög qang
(787) divata-lar ymä töṣlü qatïlïp uluγ mängi

78

(788) **nm**o buday-a nmo darmay-a n**mo sanggay-a**
(789) oom **sv**asdi sidam at manggal *bol***zun**

B

T III M 200 (U 4288)

(1) 1. . . ./i üzä iḍiglig tümäglig
(2) 2. . . ./ip ün üntürüp bütiyü
(3) 3. **tur**ur : takini-lar quvraγ-ï-lïγ taluy
(4) 4. **ögüz** üzä qavṣatïlmïš ärip :
(5) 5. . . . knt**ü** özkä ičgärip
(6) 6. atišdit q**ïlmïšïn saqïnγu** *ol*
(7) 7. töpü-tä **pa**dm-a sanbau-a baxšï
(8) 8. -nï qara önglüg ärip čoγ-luγ
(9) 9. ya**lïnlïγ ärü***r* : änä*tkäk* yogačari
(10) 10. körk**lüg** . . . süngük
(11) 11. iḍig **tümäg-kä** iḍig-lig
(12) 12. tümäg-**lig** : alqu-[n]ï iymäk
(13) 13. ba**smaq qïlu** turur mudur-luγ büdiyür
(14) 14. osuγ-**luγ**-ïn linxu-a kün ay
(15) 15. tilgän-i-lig orun üzä-

T III M 183 (U 4706)

(16) 1. -sintä yrlïqar saqïnγu ol : öng**i**

(782) Das ist das innere Opfer.
(782–787) Danach, wenn es gegenwärtig (Hend.) ist oder durch die Seligkeit, die mit der Mudrā der Weisheit aus der harmonischen Vereinigung offenbar geworden ist, (muß man) der gesamten Schar der inneren und äußeren Devatās Verehrung darbringen und sich dadurch vorstellen, daß die Mutter-Vater-Devatās im Maṇḍala nun sich auch harmonisch vereinigt haben und (so) die große Seligkeit (erreicht ist . . .)
(788–789) Namo buddhāya, namo dharmāya, namo saṃghāya. Oṃ svasti siddhaṃ! Es möge Ruhm und Glück sein!

(B 1–6) Man muß sich vorstellen, daß er mit . . . geschmückt (Hend.) ist, . . . Klänge hervorbringt und tanzt; von dem Meer (Hend.) der Schar der Ḍākinīs umgeben seiend, . . . in das eigene Selbst eingeführt, Adhiṣṭhita verleiht.
(7–16) Man muß sich vorstellen, daß auf dem Scheitel Padmasambhava ist. Er ist schwarzfarbig und glänzend (Hend.). Er ist von der Gestalt eines indischen Yogâcārya . . ., er ist mit Knochen-Schmuck (Hend.) geschmückt (Hend.). Er hat die alle zur Niederwerfung (Hend.) bringende Mudrā. In tänzerischer Art geruht er auf dem Lotos-Thron mit dem Sonnen- und Mond-Rad zu stehen.

A 789 Die ganze Wendung finden wir u. a. auch ETṢ 10_{1-2} *namo buday-a · namo darmay-a · namasanggay-a : suvasdi sidam ad manggal bolzun*; vgl. auch unpubl. TM 13 (U 4758) Z. 29: *oom suvasdi sitdam ad manggal bolzun* :: sowie USp 102_{24} *yirtinčü yir suv-nung adï manggalï*, ETṢ 10_{213} *datu uγuš-nung adï manggalï*, U II 99 *ad mangal bulur*, unpubl. T I 576 (U 5368) r 9 *ad mangal qïl-*, U II 36_{47} *adlïγ manggallïγ*. Schreibung von *at* für den ersten Bestandteil *at* „Name, Ruf, Ruhm" scheint selten zu sein (vgl. unpubl. T II T 672 [U 4970] Z. 6 *at mangal*); *mangal, manggal* „Glück" geht über toch. *mańkal* (o. ä.) auf skr. *mańgala* „Glück" zurück, vgl. TT X S. 57. **B 1ff.** Dieser Text ließ sich aus den folgenden Fragmenten von Blockdrucken (in Faltbuchform) zusammensetzen (vgl. aber Anm. B 61ff.); pro Seite 5 Zeilen, Schriftspiegel: 11 cm; chin. Papier hellbrauner Färbung mit feiner Rippung:

1– 15	T III M 200	(U 4288)	15,7 × 23,5 cm,
16– 60	T III M 183	(U 4706)	15,7 × 71,5 cm,
61– 80	T III M 192 a_1	(U 4708)	15,7 × 31,5 cm,
81–109	T III M 192 b	(U 4710)	15,7 × 46,8 cm,
110–124	T III M 192 a_2	(U 4708)	15,7 × 25,0 cm.

B 12 *iymäk ba*[*smaq*], zur vorgenommenen Ergänzung vgl. DTS 205. Nach Clauson 266 lautet das erste Verb *ïy-*; die Infinitivendung *-mäk* in unserem Beispiel weist aber eindeutig auf die Palatalität des Verbstammes hin.

(17) 2. ymä ulalu kälmiš baxšï-lar-nï
(18) 3. alqu burxan-lar-nï bodistv-lar-
(19) 4. -nï padm-a sanbau-a baxšï-nïng
(20) 5. üstün yïngaq-ïnta kök
(21) 6. qalïγ-ta linxu-a kün ay
(22) 7. tilgän-i-lig orun üzä-
(23) 8. -sintä tïqmïš täg tolu yrlïqar
(24) 9. saqïnγu ol : bo ärsär üstün
(25) 10. yïngaq ulalu kälmiš baxšï-lar-nï
(26) 11. saqïnmaq ärür : oḍr-a-ta ą̈lp
(27) 12. -lar takini-lar quvraγ-ï-lïγ mantal-ïγ
(28) 13. saqïnmaq ärsär : kntü özüg ary-a
(29) 14. avalokita išvari saqïnïp :
(30) 15. ong-tïn sïngar-ïnta ą̈lp-lar
(31) 16. quvraγ-ï-lïγ taluy ögizüg : sol-
(32) 17. -tïn sïngar-ïnta takini-lar
(33) 18. quvraγ-ï-lïγ taluy ögizüg
(34) 19. saqïnmaq ärür : ą̈mtï altïn yïngaq
(35) 20. iš yumïš qïlγu-čï nom šazïn

三 [3]

(36) 21. küṣäḍči-lär quvraγ-ï-lïγ mantal-ïγ
(37) 22. saqïnmaq ärsär : *orun*-nung altïn-
(38) 23. -ïnta yirtinčü-lüg yirtinčü-
(39) 24. -lüg-tä yig nom šazïn küz-
(40) 25. -äḍči-lär-ni saqïnγu ol : öngi
(41) 26. ymä altï yol-taqï tïnlγ-lar
(42) 27. ymä tört uγuš-luγ takini
(43) 28. tözlüg bolup : kntü öz-nüng
(44) 29. olurur orun-ïn kötürü turur :
(45) 30. adïn-lar-ïγ kntü öz-kä
(46) 31. ičgärü turur : kntü öz-nüng
(47) 32. aymïš tutuṣm*ïš* yrlïγ-ïn bütürü
(48) 33. turur saqïnmaq ärsär : bo tanγarïγ-
(49) 34. -lïγ nom šazïn küṣäḍči-lär-ning
(50) 35. mantal-ï ärür :
(51) 36. anta basa darni-lïγ mantal-ïγ
(52) 37. bïšrunmaq ärsär : öz-nüng yṷräk-
(53) 38. -in säkiz yalpïrγaq-lïγ linxu-a
(54) 39. saqïnïp : öṣän-intä qïṣïl
(55) 40. önglüg xiri užik saqïnγu
(56) 41. ol : ol xiri užik-ning tägrä-
(57) 42. -sintä oom *a* xung xiri : oom
(58) 43. mani padmi xung bo on užik-
(59) 44. -lär ong-tïn tägṣinü ol už̤-
(60) 45. -ik-lär-tin qïṣïl önglüg
[Lücke?]

(17–24) Man muß sich vorstellen, daß die verschiedenen aufeinanderfolgenden Lehrer, alle Buddhas und Bodhisattvas oberhalb des Lehrers Padmasambhava im Himmel, auf dem Lotos-Thron mit dem Sonnen- und Mond-Rad wie vollgestopft angefüllt zu sein geruhen. (24–26) Was dies betrifft, so ist es das Vorstellen der oben befindlichen aufeinanderfolgenden Lehrer.
(26–28) Was das Vorstellen des Maṇḍala der Schar der Vīras und Ḍākinīs in der Mitte betrifft, (28–34) so ist es das Vorstellen, daß das eigene Selbst sich als Ārya Avalokiteśvara vorstellt und daß auf der rechten Seite das Meer (Hend.) der Schar der Vīras und auf der linken Seite das Meer (Hend.) der Schar der Ḍākinīs ist.
(34–37) Was nun das Vorstellen des Maṇḍala der Schar der diensttuenden Lehr(Hend.)-Hüter unten betrifft, (37–40) so muß man sich unterhalb des Thrones die Hüter der weltlichen und der besser als die weltlichen seienden Lehren (Hend.) vorstellen.
(41–48) Was weiterhin das Vorstellen betrifft, daß die Lebewesen auf den sechs Wegen von der Natur der Ḍākinīs der vier Sippen geworden sind und den Thron, auf dem das eigene Selbst sitzt, tragen und die anderen unter das eigene Selbst zwingen und den vom eigenen Selbst gesprochenen und übergebenen Befehl ausführen, (48–50) so ist es das Maṇḍala dieser Hüter der Lehre (Hend.), die das Gelübde abgelegt haben.
(51–52) Was danach das Kultivieren des Dhāraṇī-Maṇḍala betrifft, (52–55) so muß man sich das Herz des Selbst als einen achtblättrigen Lotos vorstellen, in dessen Mitte die rotfarbige Silbe hrīḥ ist. (56–60) Um diese Silbe hrīḥ herum sind: oṃ āḥ hūṃ hrīḥ oṃ maṇi padme hūṃ. Diese zehn Silben wandeln von rechts, aus diesen Silben das rotfarbige . . .

B 27 *mantal* wird hier und im folgenden im Sinne von *tilgän* „Rad, Kreis“ gebraucht. **B 31** *ögiz* statt *ögüz*. Da dieselbe Schreibung auch zwei Zeilen weiter (B 33) vorkommt, könnte man an eine dialektische Form denken. Vgl. auch *yumïš* „Dienst“ in B 35 und *yumïščï* in A 387 (aber *yumuš* in I 24). **B 51** Zum Ausdruck *darni-lïγ mantal* „Dhāraṇī-Maṇḍala“ vgl. Mkhas-grub-rje 224–225, 230–231. **B 53** Zum „achtblättrigen Lotos“ vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 16. **B 57–58** Zu der Dhāraṇī *oṃ āḥ hūṃ hrīḥ oṃ maṇi padme hūṃ* vgl. Snellgrove Himālaya 237.

T III M 192a (U 4708)

(61) 1. -in saqïnγu ol :
(62) 2. bali-nïng altïn-ïnta öz-
(63) 3. -nüng yu̱räk-tin yng uṣik
(64) 4. ünüp barïp yiil tilgän-i
(65) 5. **bolmïš**-ïn saqïnγu ol :
(66) 6. am užik ünüp barïp oot
(67) 7. tilgän-i bolmïš-ïn saqïnγu ol :
(68) 8. yruq ünüp barïp oot-luγ
(69) 9. ///////-üg yiil üzä täpräḍmäk
(70) 10. ////////ara taqï diravi-lar
(71) 11. . . . **bolmïš**-ïn saqïnγu ol :
(72) 12. . . . **a**ngbašlayu oom a xung
(73) 13. tip sözlämäk üzä : til töz-
(74) 14. -lüg qïṣïl önglüg asik
(75) 15. bolmïš-ïn saqïnγu ol :
(76) 16. ikinti qatïn sözlämäk üzä
(77) 17. ko̱ngül tözlüg kök önglüg
(78) 18. asik bolmïš-ïn saqïnγu ol :
(79) 19. üčünč qatïn sözlämäk üzä
(80) 20. ät'öz tözlüg süt-kä
[Lücke]

T III M 192b (U 4710)

(81) 1. /// /// / öz-lär-i-ning til-
(82) 2. -*lär*-intin yruq ünüp b*a*li-qa
(83) 3. tiklinip ašanmaq üzä ät'öz-
(84) 4. -üg til-ig ko̱ngül-üg ögirdä
(85) 5. tümäglig bo tapïγ üzä ögirü
(86) 6. sävinü yrlïqamïš-lar-ïn saqïnïp :
(87) 7. oom a xung xiri : oom mani pad-
(88) 8. -mi xung : oom tum-a kay-i nama
(89) 9. sax-a xariniy-a ača xiri y-a
(90) 10. xung ča i-dam baling ka ka
(91) 11. kaxi kaxi xung pt tip :
(92) 12. üč ärsär yiti ärsär sözläp
(93) 13. ötüngü ol : ögdi sözlägü ol :
(94) 14. küsämiš küsüš-in qut qolunγu
(95) 15. ol : bali-nï üntürüp arïγ yir-
(96) 16. -tä tökgü ol :

(61) Man muß sich vorstellen, daß . . .
(62–65) Man muß sich vorstellen, daß unterhalb des Bali aus dem Herzen des Selbst die Silbe yaṃ emporgekommen und zu einem Wind-Rad geworden ist.
(66–67) Man muß sich vorstellen, daß die Silbe raṃ emporgekommen und zu einem Feuer-Rad geworden ist.
(68–71) Man muß sich vorstellen, daß Licht emporsteigt und (durch?) das Betreiben des Feuer- . . . durch Wind . . . zu den in . . . befindlichen Dravyas . . . wird.
(72–75) Man muß sich vorstellen, daß es zuallererst durch das Sprechen von oṃ aḥ hūṃ zu einem rotfarbigen Kreis (*asïk*) von der Natur der Rede wird.
(76–78) Man muß sich vorstellen, daß es durch das Sprechen zum zweiten Mal zu einem blaufarbigen Kreis (*asik*) von der Natur des Sinnes wird.
(79–80) Man muß sich vorstellen, daß es durch das Sprechen zum dritten Mal zu einem der Farbe der Milch ähnlich seienden [Kreis] von der Natur des Körpers wird.
(81–86) Man muß sich vorstellen, daß aus den Zungen der Selbste der . . . Licht emporsteigt und auf den Bali aufgesetzt wird, daß sie sich über dieses Opfer, das verziert ist durch das Erfreuen des Körpers, der Zunge und des Sinnes durch das Verzehren, zu freuen (Hend.) geruhen.
(87–93) Oṃ āḥ hūṃ hrīḥ, oṃ maṇi padme hūṃ,

Dies muß man sei es dreimal, sei es siebenmal sagend darbringen und das Lob sprechen.
(94–96) Die erwünschten Wünsche muß man erflehen. Den Bali muß man hervorbringen und auf einen reinen Ort ausgießen.

B 61ff. Vgl. Avalon, engl. Übersetzung, 15. **B 66** Statt *am uzik* muß es *ram uzik* heißen, vermutlich liegt ein Druckfehler vor. **B 71–80** Die drei Maṇḍalas bzw. Kreise der Rede, des Sinnes, des Körpers. Die gewöhnliche Reihenfolge ist *kāya vāk citta* (Körper, Rede, Sinn). Was *asik* (''*syk*), die Bezeichnung für „Kreis, Maṇḍala" in B 74 und 78, ist, konnte nicht geklärt werden. **B 81ff.** Obwohl die beiden Blockdruckreste dieses Abschnittes einen zusammenhängenden Text ergeben, sind es vermutlich zwei verschiedene Abzüge von einer gleichen Vorlage, denn das Fragment T III M 192a$_2$ (U 4708), das im Verlaufe der Arbeit am linken Rand durch einen Teil von T III M 200 (U 4288) ergänzt werden konnte, kann nicht direkt an T III M 192b (U 4710) angeschlossen werden (vgl. Faksimile). **B 83** *tiklin-* „aufgepflanzt werden", bei K belegt (DTS 559; Clauson 481). **B 84** *ögirḍä*. Diese durch „Erfreuen" übersetzte Form, als Konverb von *ögirḍ-* „erfreuen" aufgefaßt, ist nicht ganz klar, weil an anderer Stelle die Konverbform von *ögirt-*, Faktitiv zu *ögir-* „sich freuen", *ögirtü* ist (DTS 380 nach Suv 573$_{12}$). **B 87–91** Erster Teil dieser Dhāraṇī (*oṃ āḥ hūṃ hrīḥ oṃ maṇi padme hūṃ*) auch B 57–58; zweiter Teil ist unklar, es konnte noch keine Parallele gefunden werden.

(97) 17. buyan-ïn burxan qutïnga ävirgü
(98) 18. ol :: ::
(99) 19. kinki karmau-a baxšï-nïng
(100) 20. yaratmïš bo sadana-nï sapdati

六 [6]

(101) 21. ačari qatïn qatïn yalvaru
(102) 22. ötünmiš-kä : mn puny-a širi
(103) 23. ävirü tägintim :: :: ::
(104) 24. sadu sadu
(105) 25. ymä qutluγ bing šipqan-lïγ
(106) 26. küskü yïl birygrminč ay bir
(107) 27. yangï aγïr uluγ posat bačaγ
(108) 28. kün üzä · mn üč
(109) 29. ärdini-lär-tä bäk qatïγ

T III M 192a (U 4708)

(110) 1. süzük kirtgünč kǫngül-lüg
(111) 2. upasi böri buq-a · adï kötrülmiš

(97–98) Das (daraus entstandene) Puṇya muß man der Majestät des Buddha zuwenden.
(99–103) Dieses vom späteren Lehrer Karma-pa geschaffene Sādhana habe ich, Puṇyaśrī, auf die mehrmals flehentlich (geäußerten) Bitten des Ācārya Sapdati ergebenst übersetzt.
(104) Sādhu sādhu!
(105–108) Und im glücklichen Mause-Jahr, dem Ping nach den 10 Stämmen, im elften Monat, am ersten besonders großen Fasten(Hend.)-Tag
(108–111) [habe] ich, der Upasi Böri Buqa mit festem und reinem Glauben an das Triratna,

B 100 *sadana* = skr. *sādhana* ("Evocation Procedure", Mkhas-grub-rje 372 Index), Titel für tantrische Werke. **B 101** *qatïn qatïn* „wiederholt", vgl. ATG S. 327. **B 101ff.** Denselben Text (bis 104) enthält auch das Blockdruckfragment T I u (U 4124), jedoch folgt ein anderes Kolophon (wahrscheinlich aus dem Jahre 1333 oder 1273):

kui šipqan-lïγ taqïγu yïl bišinč
ay biš ygrmi-kä : biz puking sï
vrxar-lïγ šilavandi-lar :
bo yang-ta bïšrunayïn saqïnč-
-lïγ-lar-qa ulalzun saqïnč-ïn

„Im Huhn-Jahre *gui* nach den 10 Stämmen, im fünften Monat, am Fünfzehnten haben wir, die Śīlavants (Mönche) des Klosters *Puking sï*, mit dem Gedanken, (das Werk) denjenigen, die sich in diesem Ritual üben wollen, weiterzugeben, [drucken lassen . . .]". *Puking sï* (letzteres = chin. 寺 *si* „Kloster") ist der chin. Name eines vermutlich in Nordchina gelegenen Klosters; konnte nicht identifiziert werden. Zum Namen vgl. 普慶寺 *Puqingsi*, Name eines buddh. Tempels auf dem Tiantaishan (Süd-China), vgl. Bukkyodaijiten Bd. 4, 3794b. **B 105ff.** Das Kolophon, das nach dem Datum vermutlich aus dem Jahre 1336 oder 1276 stammt, ist von 111 an in stabreimenden Versen abgefaßt, dessen Text identisch mit dem von Hazai herausgegebenen Gedicht ist, das sich ebenfalls auf einen Avalokiteśvara-Text bezieht. **B 106** *birygrminč* „elf", hier in einem Wort zusammengeschrieben.

(112) 3. burxan baxšï üzä nomlatïlmïš
(113) 4. arïš arïγ soqančïγ körklä nom
(114) 5. čäčäki atlγ sudur ičintäki
(115) 6. ary-a avalokida'išvari bodistv
(116) 7. tïnlγ-lar üčün : alqu-tïn
(117) 8. sïn**gar** ät'özin körkiḍmäk
(118) 9. bölük-intä · ülgüsüz
(119) 10. sansïz yu̱z ming tümän tïnlγ-
(120) 11. -lar uγuš-ï · üküš tälim ačïγ
(121) 12. tarq-a ämgäk-ig täginür-
(122) 13. -tä [öyü saqïnu qonši im bodistv-ïγ birök atasar] öngi öṭrülür-lär ada-
(123) 14. -tïn tip äšidmiš üčün :
(124) 15. uγrayu soqa tamaγa-qa

(111–124) weil ich gehört habe, daß durch das Kapitel „Der Bodhisattva Ārya Avalokiteśvara zeigt seinen Körper um der Lebewesen willen in allen Richtungen" des von dem Lehrer Buddha, dessen Name erhaben ist, gepredigten Sūtras namens „Allerreinste, angenehme, schöne Lehr-Blume" der Stamm der unzähligen (Hend.) hunderttausend Myriaden von Lebewesen, wenn er beim Erleiden der vielen (Hend.) bitteren (Hend.) Leiden [gedenkend (Hend.) Avalokiteśvara nennt,] von den Gefahren getrennt wird, ganz genau (das obige Werk) auf einen Blockdruck [schneiden lassen].

C

T III M (U 5964)

(1) oom suvasti sidam
(2) üč ïnaγ täginip bodi
(3) ko̱ngül öriḍip öz-nüng
(4) yu̱räk ičintä linxu-a-
(5) -lïγ ay tilgäni üzä
(6) qonšim bodistv boldï

(C 1) Oṃ svasti siddhaṃ!
(2–6) Man nimmt drei(mal) (zum Triratna) Zuflucht und läßt die Bodhi-Gesinnung entstehen; (dann) ist im Herzen des Selbst der Bodhisattva Kuan yin auf der Lotos-Mondscheibe entstanden.

B 111–118 Auf Grund unseres Textes können die anfangs zerstörten Zeilen von Hazai 51–54 folgendermaßen ergänzt werden:

(51) *adï kötrülmiš burxan baxšï üzä nomlatïlmïš*
(52) *arïš arïγ soqančïγ körklä nom čäčäki sudur ičindäki*
(53) *arya avalokida'išvari bodistv tïnlγ-lar üčün*
(54) *alqu-tïn sïngar ät'öz körkin körkitmäk bölük-intä*

Andererseits ergab der Vergleich zwischen beiden Texten, daß in B 122 eine Verszeile fehlt; diese konnten wir nach Hazai Z. 57 ergänzen. **B 121** Zur Verbindung Akkusativobjekt + *tägin-* vgl. auch U II 30_{36-37} *anta ymä yiti azunlarïγ täginip* „dort wird er auch sieben Leben durchleben". **B 124** *tamaγa* ist (nur als verdruckte Form?) *tamγa*, hier offenbar in der Bedeutung „Blockdruckplatte" (vgl. A. Róna-Tas, Some Notes on the Terminology of Mongolian Writing, in: AOH 18 [1965], 136–138). Die Fortsetzung wäre nach Hazai Z. 65 *indürüp*, also „auf einen Blockdruck drucken lasend"; *indür-* ist wahrscheinlich von chin. 印 *yin* "to print, to stamp" (Mathews 7451) herzuleiten. Der sich daran anschließende Ausdruck bezieht sich auf die Vervielfältigung: *a̱rtuq-suz ägsüksüz ming ku̱u̱n yaqdurup üläyü tägintim* „und ich habe ergebenst nicht mehr und nicht weniger als 1000 Buchrollen abziehen lassen und verteilt." **C 1ff.** TIII M (U 5964). Auf der Rückseite eines bis auf 7 Zeilen leer gebliebenen Faltbuches in kursiver uig. Schrift; 9,5 × 45 cm. Chin. Papier hellbrauner Färbung mit grober Rippung. **C 2** Vgl. J 7–8.

(7) yu̱rüng önglüg bir
(8) yu̱u̱zlüg tört qol-luγ
(9) üstünki iki ilgin kögüz-
(10) -intä qavšuru turur oṅgdïn
(11) ikinti iligin-tä yu̱z säkiz
(12) tana munčuq tuḍar · sol-tïn
(13) ikinti iligin-tä linxu-a
(14) tuḍar ärdini didim-lïγ
(15) äsringü ärdini-lär *üzä*
(16) iḍig-lig tümäg-lig
(17) äsri torqu bildürüklüg
(18) vṣ̱ir baγdašïnu olurur
(19) saqïnγu ol bodistv-
(20) -nïng yu̱räk-intä linxu-a-
(21) -lïγ ay tilgäni üzä
(22) yu̱rüng önglüg q. . .
(23) üšik-ning tägräsint**ä**
(24) tašḍïn-qï . . . ta . . .
(25) drni avadu**ti** //din
(26) *qïqaza* d/. . .
(27) turur saq/. . .
(28) -lägü ol . . .

(7–19) Man muß sich vorstellen: Er ist weißfarbig, eingesichtig, vierarmig. Die beiden oberen Hände legt er vor der Brust aneinander. In der rechten zweiten Hand hält er eine aus 108 Perlen (Hend.) bestehende (Kette), in der linken zweiten Hand hält er einen Lotos. Er hat ein Juwelen-Diadem, er ist geschmückt (Hend.) mit verschiedenfarbigen Juwelen, und er hat einen Gürtel aus bunter Seide. Er sitzt in Vajraparyaṅka-Stellung.
(19–24) Im Herzen des Bodhisattvas, auf der Lotos-Mondscheibe, um die weißfarbige Silbe hūṃ (?) herum die äußeren . . .
(25) Dhāraṇī, avadhūtī . . .
(26) . . .
(27) steht – muß man sich vorstellen (?).
(28) (muß man sprechen ?) . . .

D

T III M 152 (U 5871)

recto

(1) 1. oom suvabau-a **ṣudta sarva** darm-a **subau-a šudto xang drni üzä**
(2) 2. quruγ saqïnïp quruγ-ta bng usik-tin linxu-a **üzä**
(3) 3. a usik ay tilgän-i üzä bir kök yašïl önglüg
(4) 4. xung usik andïrtïn yaruq ünüp tïnlγ-lar asïγ-lar(ïn)
(5) 5. qïlïp yanduru yanïp singmäk-tin kändü öz vačirapani
(6) 6. boldum · kök yašïl önglüg bir yu̱u̱z(lüg) iki ⟨xung?⟩ qool-luγ

(D 1–6) [Durch die Dhāraṇī] oṃ svabhāva-śuddhāḥ sarvadharmāḥ [svabhāvaśuddho 'haṃ] (muß man das eigene Selbst und die Erscheinungen) als leer betrachten und (sich vorstellen), daß in dem Leeren aus der Silbe vaṃ (ein Lotos entsteht), auf dem Lotos die Silbe āḥ, auf der (aus ihr entstandenen) Mondscheibe eine blaugrünfarbige Silbe hūṃ, daß von dieser Licht emaniert und daß ich, das eigene Selbst, durch das Nutzen-Schaffen für die Lebewesen und das Wieder-umkehrend-Versinken Vajrapāṇi geworden bin.

C 7–19 Beschreibung des Avalokiteśvara (*Qonšim bodistv*), vgl. Hazai (folgende identische Paralleltexte sind uns bekannt: 1. L. Ju. Tuguševa, Drevnie ujgurskie stichi, in: ST 1970, Heft 2, 102–106, SJ 3 Kr/7 Z. 1–13 = Hazai 2–14; 2. unpubl. U 5369 verso Z. 1–7 = Hazai 3–5; 3. unpubl. T II S 32a (Ch/U 6393) Z. 1–5 = Hazai 2–10; 4. T II S 32a–1005 (Ch/U 6821) Z. 1–5 = Hazai 10–18) Z. 6ff. Vgl. auch K. Lange, Manifestationen des Avalokiteśvara und ihre Inkarnation in den Oberhäuptern der „Gelben Kirche", in: Studia Asiae I, Leipzig 1968, 171. **C 12** *tana* „Perle", vgl. Clauson 515; Räsänen 460. Wie Belege aus dem Kiptschakischen und den heutigen Sprachen zeigen, hat *tana* auch die Bedeutung „Perle, Perlmutter", vgl. vor allem sar.-uig. *ünje tana* „korall (ne *žemčug*, kotorogo ujgury ne znajut)" (S. E. Malov, Jazyk želtych ujgurov, Alma-Ata 1957, 133). **C 18** *všir baγdašïnu* „in der *vajraparyaṅka*-Stellung sitzend" („unerschütterliche Haltung" ausdrückend), vgl. Tucci Indo-Tib. I, 79; E. Esin, Oldruğ-Turuğ – The Hierarchy of Sedent Postures in Turkish Iconography, in: Kunst des Orients, Berlin 1971, 11–21. **D 1ff.** Rest eines Blattes (aus einem gehefteten Buch?) von der Größe 19,8 × 9,8 cm. Uig. Kursivschrift. Chin. Papier von heller Farbe mit feiner Rippung. **D 1–2** Ergänzung nach A 391–395. **D 4** *andïrtïn* „von diesem" (auch D 10), vgl. *antïrdïn* U II 45_{49} (DTS 46) sowie *muntïrdïn* im Rājāvavādaka-sūtra Z. 17 (W. Radloff, Kuan-ši-im Pusar, St. Petersburg 1911, 71 [Bibliotheca Buddhica 14]). ATG § 190.

(7) 7. ong ilig-i üzä včir-ïγ kögüzindä tuḍup sol iligi
(8) 8. čangïγ yan bašïṅda tuḍar torqu üṣäki ton-luγ
[Lücke]

verso

[Lücke]
(9) 1. öngi öngi ärdini-lär (üzä) iḍig-lig tümäg-lig ·
(10) 2. anïng yu̱räkindä (kün tilgän-i üzä) xung usik ·
andïrtïn yaruq ünüp
(11) 3. yaṅïp singmäk-tin käntü öz tiri loky-a vičay-a
(12) 4. včirapan [boldum] · ülgülänčsiz yu̱u̱zlüg
ülgülänčsiz qool-luγ :
(13) 5. yïla'n-lar üzä sävig-siz iḍig tümäg-lär üzä
(14) 6. iḍiglig tümäglig b'arẓ tärisi bildürüklüg ilig-
intä
(15) 7. öngi öngi bï bïčγu bilik salïq-larïγ öngi . . .

(6–8) Er ist blaugrünfarbig, eingesichtig, zweiarmig. Mit der rechten Hand hält er den Vajra vor der Brust, mit der linken Hand hält er die Glocke an der Hüfte. Er hat ein Gewand aus Seide . . .
(9) Er ist mit verschiedenen Juwelen geschmückt (Hend.).
(10–12) (Man muß sich vorstellen,) daß auf seinem Herzen, auf der Sonnenscheibe, die Silbe hūṃ ist, daß von dieser Licht emaniert und daß ich, das eigene Selbst, durch das Umkehrend-Versinken Trailokya vicaya Vajrapāṇi [geworden bin].
(12–15) Er hat unzählige Gesichter und unzählige Arme. Er ist mit Gehängen (Hend.) geschmückt (Hend.), die von den Schlangen ungeliebt sind. Er hat einen Gürtel aus Tigerhaut. In den Händen [hält er] verschiedene Messer (Hend.) und Waffen (Hend.) . . .

E

T II D 161 (U 5601)

recto

(1) 1. bolmïš-ïn saqïnγu ol . . .
(2) 2. **iki qool**-luγ oṅg . . .
(3) 3. ilig-intä čang tuḍup . . .
(4) 4. ong ad**aq**-ïn suṅup · qïṣïl öng**lüg** . . .

verso

(5) 1. *y tüš*ürüp üdärü *ängṅä* a. . .
(6) 2. turur · sool aṭaq-ïn yïγïp **qara öng**-
(7) 3. -lüg makišvari-ni täp**ä turur** . . .
(8) 4. *ögüp* q/ . . . .

(E 1) Man muß sich vorstellen, daß . . . geworden ist . . .
(2) zweiarmig. In der rechten [Hand hält er den Vajra, in der linken] (3) Hand hält er die Glocke . . .
(4) Sein rechtes Bein ausstreckend, tritt er die rotfarbige [Uma Qatun . . .]
(5) . . .
(6–7) steht er. Sein linkes Bein zurückziehend, tritt er den [schwarzfarbigen] Maheśvara . . .
(8) lobend . . .

D 14 *bildürük* „Gürtel". Die richtige Deutung dieses auch schon Hazai Z. 13 belegten Wortes gibt L. Ju. Tuguševa, Drevnie ujgurskie stichi, in: ST 1970, Heft 2, 106. **D 15** *bï bïčγu bilik salïq-larïγ* „Messer (Hend.) und Waffen (Hend.)". Zu *bilik* vgl. aosm. *bilük* (*belük, bilik, belik*) „ok ve yay kuburu, sadak" (TS 572–573) sowie unpubl. uig. Text T II S 91 (U 4696) [Blockdruck] 7–9 *adavaki bkuli bašlap nayvaziki-lar bögdä qïlï'č* [oder: *qïlïnč*?] *včir čkr ṣakdi bintipallïγ bilik-lärin tuta* „Die Dämonen, angefangen von Āṭavaka und Bakula, halten ihre Waffen (wie) Dolch, Schwert, Vajra, Cakra und machtvolle Speere" (*bintipal* = skr. *bhindipāla* „Speer", vgl. U IV A 237 Anm.; *ṣakdi* = skr. *śakti* „Macht", vgl. ETŞ 10_{13} *šakdi-lïγ küči ärtingü uluγ* „seine *śakti*-Macht ist äußerst groß"); zu *salïq* vgl. aosm. *salïq* „ucunda kısa zincirlere bağlı birkaç demir yuvarlağı bulunan sopadan ibaret eski savaş âleti, çomak, şeşper, gürz" (TS V 3266). **E 1ff.** Linkes oberes Fragment eines Buchblattes, Größe: 8,5 × 4,5 cm. Uig. Kursivschrift. Papier hat braune Färbung, grobe Rippung. Zum Text vgl.:

E 2 = A 403–404
E 3 = A 405–406
E 4 = A 400–401
E 6–7 = A 402–403.

E 5 Die ganze Zeile ist uns völlig unklar geblieben. **E 6** *sool* „linker", hier mit zwei Wāw geschrieben, in diesem Wort sonst noch nicht belegt.

F

T II S 19 (Ch/U 7260)

(1) namo radna guru :: ymä kindik-
(2) -tä aṅg usik radnasanbau-a
(3) burxan · alḍun önglüg ong
(4) iligindä ärdini · sol iligindä
(5) ärdini saplïγ čang tuḍar ·
(6) körgäli bolγuluq-suz ušnir
(7) lakšan-lïγ · mxarag ärdini-
(8) -kä oqšaḍï qïṣïl tïngaraq-
(9) -lïγ · säkiz on nayraγ-lar-qa

F (1) Namo ratna guru!
(1–3) Und auf dem Nabel befindet sich die Silbe aṃ, der Buddha Ratnasambhava.
(3–9) Er ist goldfarben. In der rechten Hand hält er ein Juwel, in der linken Hand eine Glocke mit einem Juwelengriff. Er hat das nicht sichtbare Uṣṇīṣa-Merkmal (*lakṣaṇa*). Er hat Nägel, deren Rot dem Mahārāga-Juwel ähnlich ist. [Er ist ausgestattet] mit den 80 Anuvyañjana . . .

G

T II D 363 (U 5619)

(1) . . .
(2) -lär-kä · namo waγta · . . .
(3) bala · sxa sira vigu vičay-a · vigna rašdira
(4) bana · martaka · tip yu̱küngü ol . . .
(5) tükäl-lig bolγuluq xung drni . . .
(6) tüz töpü-tä ran u̱žik saq**ïnγu qïzïl**
(7) üč bulungluγ oot mantal bolup . . .
(8) kkül ko̱ygün bolmïš-ïn saqïnγu ol //a ap
(9) arïγ · süp süzük bolup iki tiztä · a u̱žik
(10) sarïγ önglüg törtkil · yir uluγ manṭal bütmiš-
(11) -in saqïnγu ol · yänä kintik-tä wan u̱žik
(12) saqïnγu ol · tägirmi yu̱rüng önglüg suv uluγ
(13) mantal bütmiš-in saqïnγu ol · yänä yu̱räk-tä
(14) ran u̱žik ol · üčkil qïzïl önglüg oot u*l*u**γ**
(15) **man***ṭal* bütmiš**-in saqïnγu ol** . . .

(G 2–4) Namo . . .
sprechend, muß man die . . . verehren. . . .
(5) Die vollkommen seiende hūṃ-Dhāraṇī (?) . . .
(6) Man muß sich direkt auf dem Scheitel die Silbe raṃ vorstellen . . . (7–8) Man muß sich vorstellen, daß (daraus) das [rote] dreiwinklige Feuer-Maṇḍala entsteht und die . . . zu Asche verbrennend (?) geworden ist.
(9–11) (So) wird man sehr rein und sehr geläutert, und man muß sich vorstellen, daß auf den beiden Knien die Silbe āḥ ist und (daraus) ein gelbfarbiges viereckiges großes Erd-Maṇḍala geworden ist.
(11–12) Weiterhin muß man sich auf dem Nabel die Silbe vaṃ vorstellen. (12–13) Man muß sich vorstellen, daß (daraus) ein rundes weißfarbiges großes Wasser-Maṇḍala geworden ist.
(13–14) Weiterhin ist auf dem Herzen die Silbe raṃ. (14–15) [Man muß sich vorstellen,] daß (daraus) ein dreieckiges rotfarbiges großes Feuer-Maṇḍala geworden ist.

F 1ff. Teil eines chin. beschriebenen Blattes von der Größe 23,5 × 8,5 cm. Chin. Papier hellbrauner Färbung mit feiner Rippung. Auf der Rückseite befindet sich der auf eine Hälfte der Seite geschriebene uig. Text in uig. Kursivschrift. In der Mitte ist eine Faltkante erkennbar. Der Text ist Teil einer Beschreibung des Ratnasambhava. **F 5** *saplïγ* „mit einem Griff versehen", vgl. auch L. Ligeti, Glossaire supplémentaire au vocabulaire sino-ouigour, in: AOH 22 [1969], 47–48. **F 7** *mxarag* = skr. *mahārāga*, Bezeichnung für ein rotes Juwel, vgl. uig. Mañjuśrīnāmasaṃgīti (Blockdruck T I D [U 4620] Z. 11) *maxarag ärdini täg qïṣïl yruq tïngraq-lïγ ärür* „Seine Nägel sind rot glänzend wie Mahārāga-Juwelen" (BTT VIII Anm. B 174). **F 9** Zu *nayraγ* „anuvyañjana" vgl. BTT I Anm. D 173. **G 1ff.** Ein Buchrollenfragment von der Größe 19 × 19 cm. Papier ist von unterschiedlicher Färbung und weist Wasserflecken sowie Verschmutzungen auf, es hat feine Rippung. Uig. Kursivschrift. Der Text ist eine Beschreibung von Elementen-Maṇḍalas. **G 2–4** Die Dhāraṇī konnte nicht identifiziert werden. **G 6–9** Beschreibung des Erd-Maṇḍala aus der Silbe *raṃ*. **G 8** *kkül ko̱ygün* „zu Asche brennend". Zur Schreibung *kk-* vgl. *kku̱l* „Asche" (Heilk. I 27, 109, 179, 188), *kkir* „Schmutz" (U II $37_{53, 61}$, Hazai Z. 34, 35), letzteres auch so im Mong.; zu *ko̱ygün* vgl. neuuig. *köygän* „brandig, brennend" (Ė. N. Nadžip, Ujgursko-russkij slovar', Moskau 1968, 659). **G 9–15** Beschreibung der Elementen-Maṇḍalas in einer solchen Anordnung, wie sie auch Tucci Indo-Tib. I, 49, anführt:

«terra	a	quadrato	sotto l'ombelico	giallo
acqua	vam	rotondo	sull'ombelico	bianco
fuoco	ram	triangulo	sul cuore	rosso
vento	ham	mezza luna	sopra le ciglia	nero
spazio	kham	mezzo circolo	sulla testa	multicolore»

H

T II S 1 (U 5646)

recto

(1) 1. yaraḍïγ-ï ärür · süngük-lär tirgük-lär
(2) 2. ärür-lär bo tayaq viman ordu ärür :
(3) 3. anta basa tayandačï burxan-lar ärsär ·
(4) 4. tüz töpü-tin kiṣläk orun-qa-tägi tuḍčï
(5) 5. ičḍin sïngar kọyär avaduti atlγ tamïr
(6) 6. saqïnïp · ol tamïr-tïn kiṣläk orun
(7) 7. tuš-ïnta 32 buḍïq tam*ïr* **y**adïlu turu*r*
(8) 8. mängig kör**kit**däči ti*l***gä***n* ti*gl***i** ordu qaršï
(9) 9. bolmïš-ïn saqïnγu ol · ordu qaršï-ta
(10) 10. linxu-**a**-lïγ kün ay tilgän-i orun üzä-
(11) 11. -sindä 1 yašïl öng-lüg [tib.:] ha uṣik saqïnïp
(12) 12. ol uṣik tägšilip amogasidi burx*an* bolmïš-
(13) 13. -ïn saqïnγu ol · yašïl önglüg 1 yụ̈ụ̈z-
(14) 14. -lüg 2 qol-luγ ong ilig-intä qïlï'č

verso [tib.:] [2]

(15) 1. sol ilig-intä qïlï'č sap-lïγ čang tuḍup ·
(16) 2. yašïl öng-lüg yiil mxabut-uγ ärksinmäk-
(17) 3. -lig ayudar-a (burxan) ög-in quča turur ·
(18) 4. 32 buḍïq tamïr-lar-ta munï täg ọk öng-
(19) 5. -lüg mudur-luγ 32 tngri qïz-larï qavṣayu
(20) 6. turur · olar barča koti nizvaniγ tarqarïp

(H 1) Das ist die Ausführung des . . .
(1–2) Die Knochen sind die Säulen. Dies ist der Unterstützungs-Palast (Hend.).
(3–9) Danach muß man, was die unterstützenden Buddhas betrifft, sich die Avadhūtī genannte Ader vorstellen, die genau vom Scheitel bis zur Schamgegend ständig im Inneren brennt und daß sich von dieser Ader gegenüber der Schamgegend 32 Zweig-Adern ausbreiten; und man muß sich vorstellen, daß dies der „Freude zeigendes Rad" genannte Palast (Hend.) ist.
(9–13) In dem Palast (Hend.) muß man sich auf dem Lotos-Thron der Sonnen- und Mond-Scheibe die grünfarbige Silbe ha vorstellen; und man muß sich vorstellen, daß diese Silbe sich wandelt und zum Buddha Amoghasiddhi wird.
(13–17) Er ist grünfarbig, eingesichtig, zweiarmig. In der rechten Hand hält er ein Schwert, in der linken Hand eine Glocke mit einem Schwertgriff. Er umarmt die grünfarbige Göttin (Buddha-Mutter) Ayudara, die das Wind-Element (*mahābhūta*) beherrscht.
(18–20) In den 32 Zweig-Adern sind 32 Göttermädchen von eben diesen Farben und mit eben diesen Mudrās vereint.

G 9 – 15 Im uig. Text sind nur die ersten drei Elemente erhalten. Es fällt auf, daß beim ersten Element im uig. Text Z. 9 *iki tiztä* „auf den beiden Knien" steht, während es bei Tucci „unterhalb des Nabels" heißt. – Bei Avalon, engl. Übersetzung, 15 werden die Elementen-Maṇḍalas in folgender Reihenfolge hervorgerufen: "Imagine arising from Shunyatā the Mantra Yam, from which issues the Mandala of Air of the shape of a bent bow (semi-circular) with banners at each end; the Mantra Ram, evolving the Mandala of Fire red in colour and triangular in shape with a flaming gem; the Mantra Vam, from which issues the Mandala of Water round of form and white in colour with a pot; the Mantra Lam, from which evolves the Mandala of Earth square in shape and yellow in colour, with three pointed Vajra (Dorji) at the four angles etc." Derselbe Text liegt auch im mong. Tanǰur, Pek. Bl. Bd. XII, 347a vor: *yaṁ-ača ǰarimduγ sara metü köke kei mandal banǰid-iyar belge-tü bolai*: *tegün-ü deger-e raṁ-ača γurbalǰin ulaγan γal mandal qas tamaγ-a-bar belge-tü bolai*: *tegün-ü deger-e vaṁ-ača tögörig čaγan önggetü usun-u mandal qumq-a-bar belgedegsen bolai*: *tegün-ü deger-e laṁ-ača dörbeljin sir-a siroγ-yin mandal γurban salaγatu včir-iyar belgedegsen bolai*: etc. „Aus der Silbe *yaṃ* entsteht das dem Halbmond ähnliche blaufarbige Wind-Maṇḍala, das mit Fahnenzeichen versehen ist; daraufhin entsteht aus der Silbe *raṃ* das dreieckige rotfarbige Feuer-Maṇḍala, das mit Swastika-Zeichen versehen ist; daraufhin entsteht aus der Silbe *vaṃ* das kreisförmige weißfarbige Wasser-Maṇḍala, das mit Krug-Zeichen versehen ist; daraufhin entsteht aus der Silbe *laṃ* das viereckige gelbfarbige Erd-Maṇḍala, das mit den Zeichen des dreifachen Vajras versehen ist" etc. Vgl. auch Mkhas-grub-rǰe 294 Anm. 27. **H 1ff.** Gut erhaltenes Buchblatt von der Größe 12,7 × 14,3 cm. Papier ist von teilweise brauner Färbung, es weist mittelfeine Rippung auf. Rote Randlinien, Rand an allen vier Seiten jeweils 1 cm. Uig. Kursivschrift. Die tib. Elemente (Paginierung, Zahlzeichen und Silben im Text) sprechen eindeutig dafür, daß dieser Text aus dem Tib. übersetzt worden ist. **H 5** *avaduti* = skr. *avadhūtī* "name of an artery, vene or canal in the body" (Edg. 72), mong. *ava'dûdi* (Kanǰur III, 196b). Zu den Vorstellungen über die Arterien vgl. Snellgrove Himālaya 88–90. **H 14** Oder *qïlïnč*?, vgl. chwarizmtü. *qïlïnč* „Schwert" bei Ė. Fazylov, Starouzbekskij jazyk II, Taschkent 1971, 623. **H 20** *koti* = skr. *koṭi* „10 Millionen", sonst lautet dieses Wort im Uig. *kolti* (DTS 311), vgl. mong. *költi* (Poppe 73: "As Professor Hurvitz suggests, the cluster *lt* renders the retroflex *ṭ* of the Sanskrit word"). Vgl. sogd. *kwrty*, *kwty*, *kwtty* (Benveniste 257).

(21) 7. büḍmiš iš-lig bilgä bilig-kä tükäl-
(22) 8. -lig ärür-lär tip saqïnγu ol · bo
(23) 9. angilki ordu qaršï ärür ·
(24) 10. anta basa ol oq avaduti tamïr-tïn
(25) 11. kindik tuš-ïnta ?4 buḍïq tamïr-lar
(26) 12. yadïlu turur · blgürḍm-ä tilgän atlγ
(27) 13. ordu qaršï saqïnγu ol · anta linxu-a-
(28) 14. -lïγ kün ay tilgän orun üzäsindä
(29) 15. sarïγ önglüg [Lañca:] aṃ uṣik saqïnïp

(20–22) Man muß sich vorstellen, daß alle jene ausgestattet sind mit dem Wissen der vollendenden Tat des Vernichtens von Myriaden von Leidenschaften.
(23) Dies ist der erste Palast (Hend.).
(24–27) Danach muß man sich vorstellen, daß sich von eben dieser Avadhūtī-Ader gegenüber dem Nabel ?4 Zweig-Adern ausbreiten; und man muß sich vorstellen, daß dies der „Erscheinungs-Rad" genannte Palast (Hend.) ist. Dort muß man sich die gelbfarbige Silbe aṃ auf dem Lotos-Thron der Sonnen- und Mond-Scheibe vorstellen . . .

I

T III M 243 (U 4741)

(1) t/. . . ::
(2) anta basa to**orm**-a . . .
(3) -tin suv-tïn bä'gni-tin qodup
(4) oza ič tapïγ-nï qutadturmïš täg
(5) o̱k qutadturup : öngdünki kiruka
(6) bašlap alqu burxan-lar ašanu turur-
(7) -lar-ïn saqïnïp : vsir-lïγ ay-a-nï
(8) üstün ačïp : oom včir-a arali xoo
(9) ča xung bang xuu včir-a takini
(10) samay-a isdom tiris-a xoo : oom a
(11) xung tip bo darni-nï üč qata
(12) ärsär yiti qata ärsär sözläp toorm-a
(13) ötünüp : yänä oṣaqï täg o̱k ögdi
(14) sözläp : yänä mäning alqu tïṭïγ
(15) ada-lar-ïmïn ạmïrtγurup yirtinčü-
(16) -lüg yirtinčü-lügdä yig siti-larïγ
(17) qalïsïz manga birü yrlïqazun tip
(18) yalvarγu ol : anta basa tapïγ-taqï
(19) yigü ičgü-lär-ig ymä ič tapïγ-

on bir ┼·— [11]

(20) -nï qutadturmïš täg o̱k qutadturup :
(21) antïn aš-nïng burun-ïntïn alïp
(22) tapïγ-ta qodup : toorm-a-larqa ymä
(23) urup : burxan-lar-qa budi-lar-qa
(24) tapïndïm saqïnïp : anta basa yumuš

(I 2–7) Danach das Bali(*gtor-ma*)-(Opfer) . . .: Man muß von . . ., von dem Wasser und von dem Bier (etwas auf das Opfer) stellen, (das Opfer) segnen, so wie man das vorherige innere Opfer gesegnet hat, und sich vorstellen, daß (das Opfer) alle Buddhas, angefangen mit dem früheren Heruka, verzehren.
(7–13) Man muß die Vajra-Handfläche nach oben öffnen und die Dhāraṇī oṃ vajra ārali ho ja hūṃ vaṃ ho vajra ḍākinī samaya stvaṃ dṛśya ho oṃ āḥ hūṃ sei es dreimal, sei es siebenmal sprechen und das Bali (*gtor-ma*) darreichen.
(13–18) Wieder muß man genauso wie zuvor den Lobpreis sprechen und flehen: „Wieder mögen (die Buddhas) geruhen, alle meine Hindernis-Gefahren zu beseitigen und mir die weltlichen und die besser als die weltlichen seienden Siddhis restlos zu verleihen!"
(18–24) Danach muß man die zur Verehrung gehörigen Speisen und Getränke segnen, so wie man auch das innere Opfer gesegnet hat; daraufhin muß man von der Spitze der Speise (etwas) nehmen und auf das Opfer stellen und auch auf den Balis (*gtor-ma*) anbringen und sich vorstellen: Ich habe den Buddhas und Bhūtas Verehrung erwiesen.
(24) Danach Dienst . . .

H 25 Vermutlich handelt es sich um 64 (tib.). **I 1ff.** Fragment eines Blockdruckes (in Faltbuchform) von der Größe 19 × 42,5 cm. Schriftspiegel 13,7 cm. Chin. Papier hellbrauner Färbung mit mittelfeiner Rippung. **I 2** *toorma* = tib. *gtor-ma* "strewing-oblation" (Jäschke 210), entspricht skr. *bali*, vgl. Anm. A 293. Vgl. DTS 587; Clauson 549. Clausons Ableitung von *tur-* „stehen" scheint angesichts der auffälligen Parallelität von uig. *torma* (*toorma*) und tib. *gtor-ma* nicht zuzutreffen. Zum nachfolgenden Text I 2–13 vgl. A 298–307. **I 11–14** Zitiert in TT VII Anm. 14_8 (S. 67). **I 15** Vgl. USp 102_{37-38} *alqu adaγ tudaγ ạmïrtγurdačï* „alle Gefahren (Hend.) beruhigend". **I 23** *budi* = skr. *bhūta*, vgl. Anm. A 371. Oder sollte hier *bodistv* „Bodhisattva" gemeint sein?

J

T Iα (U 5382)

(1) 1. yig üstünki baxšï-nïng
(2) 2. adaq-ïnta yu̯künürmn ::
(3) 3. širi čakir-a sanbar-anï
(4) 4. bïš-ruṅayïn tip saqïnsar
(5) 5. ädgü yaraši orun-ta olurup
(6) 6. baxšï baš-ïn üč ärdini-
(7) 7. -lär-tä üč q̈ata ïnaγ
(8) 8. täginip · alq̈u tïnlγ̈-lar-
(9) 9. -nïng asïγ-lïγ-ï üčün

(10) 1. namo guru bav-a ::
(11) 2. namo buday-a namo drmay-a
(12) 3. namo sanggay-a :: tip baxšï
(13) 4. bašïn üč ärdini-lär-kä üč
(14) 5. qata ïnaγ täginip · alqu tïnlγ-lar-
(15) 6. -nïng asïγ-lïγ üčün burxan qutïn
(16) 7. bulayïn sav üčün čakir-a
(17) 8. šanbar-a-nï bïšrunurmän :: tip
(18) 9. bodi ko̱ngül öritgül anta
(19) 10. basa oom subau-a šutda sarva
(20) 11. darmay tarm-a suvabau-a šutda

recto

(21) 1. -ča aγïz-tïn ünüp ·ög
(22) 2. -ṅüng aγïz-ča kirip baga-
(23) 3. -sïṅtïṅ ünüp · qang-ṅïng
(24) 4. včir yol-ïnga kirip · bo oq
(25) 5. yangča tägṣinip ol dirni-lar-
(26) 6. -tïn yruq-lar ünüp öz-nüng
(27) 7. tolp ät'öz-kä alqu tïnlγ-lar-
(28) 8. -qa tägip öz-li adïn-lï
(29) 9. alqu-nung ayïγ qïlïnč-lïγ
(30) 10. örḍüg-lär arïp alqu
(31) 11. burxan-lar bodistv-lar-nïng

verso

(32) 1. adištit-lar-ï öz ät'öz-
(33) 2. -kä singip kirip turur
(34) 3. saqïnïp darni-sïn umïš-ča

(J 1–2) Ich verneige mich vor den Füßen des allerhöchsten Gurus.
(3–4) Wenn man daran denkt, Śrī Cakraśaṃvara zu meditieren, (5–8) (muß man) sich an einen guten und passenden Platz setzen und dreimal zu den drei Juwelen (Triratna) mit dem Guru an der Spitze Zuflucht nehmen (8–9) und um aller Lebewesen Nutzen willen...
(10) Namo gurubhāva, (11–12) namo buddhāya, namo dharmāya, namo saṃghāya!
(12–14) Dies sagend muß man dreimal zu den drei Juwelen (Triratna) mit dem Guru an der Spitze Zuflucht nehmen (14–18) und die Bodhi-Gesinnung hervorbringen: Um des Wortes ‚ich will zum Nutzen aller Lebewesen die Buddha-Würde erlangen' willen will ich Śrī Cakraśaṃvara meditieren.
(18–20) Danach muß man sprechen: Oṃ svabhāvaśuddhāḥ sarvadharmāḥ svabhāvaśuddho 'haṃ ...
(21–34) Man muß sich vorstellen, daß (die Dhāraṇīs) aus dem Mund ... emporsteigen, in den Mund der Mutter eintreten, aus ihrem Bhaga emporsteigen, in den Vajra-Weg des Vaters eintreten und auf eben diese Weise wandeln, daß aus diesen Dhāraṇīs Lichtstrahlen aufsteigen und den ganzen Körper des Selbst wie auch alle Lebewesen erreichen, (und daß dadurch) die Bedeckungen der von allen, vom Selbst und von anderen, (begangenen) schlechten Taten gereinigt werden und daß die Adhiṣṭhitas aller Buddhas und Bodhisattvas in den eigenen Körper eindringen und eintreten, und die (entsprechende) Dhāraṇī, solange man kann,

J 1ff. Doppelblatt aus einem (gehefteten?) Buch, Größe: 19,5 × 8cm. Faltung gut erkennbar. Hellbraunes Papier mit mittelstarker Rippung. Oben rote Randlinie. Linkes Blatt in kalligraphischer uig. Schrift in verschiedenen Stärken, rechtes Blatt in uig. Kursivschrift mittlerer Stärke beschrieben. **J 2** *adaqïnta yu̯kün-* „vor den Füßen verneigen", vgl. Suv 512_{23}–513_2 *tngri tngri-si burxan aṭaq-ïnta yinčürü töpün yu̯künüp* „vor den Füßen des Göttergottes Buddha sich verneigend auf dem Scheitel verehrend", vgl. auch Avalon, engl. Übersetzung, 70: "Obeisance to the feet of the Sacred Gurus". **J 11** *guru bav-a* = skr. *gurubhāva* "the condition of a Guru" (Monier-Williams 359c). Oder lies *-b'y-a*, = skr. *-bhyaḥ* Dativ. **J 18–20** Vgl. A 390–392. **J 21–40** Vgl. A 437–447. Wie ein Vergleich der beiden Textstellen zeigt, ist J ausführlicher. **J 22** *baga* = skr. *bhaga*, vgl. Anm. A 438.

(35) 4. sarït qïlu sözlägü ol ·
(36) 5. darni bo ärür ·
(37) 6. oom xiri x x xung xung
(38) 7. pt oom saru-a budta takini
(39) 8. basir-a varnani xung xung
(40) 9. pt suvx-a :: tükädi :

(35) deklamierend sprechen. (36) Die Dhāraṇī ist diese: (37–40) Oṃ hrīḥ ha ha hūṃ hūṃ phaṭ oṃ sarva buddha ḍākinīye vajra varṇanīye hūṃ hūṃ phaṭ svāhā.
(40) Es ist beendet . . .

K

T II S 2 B (U 5648)

recto

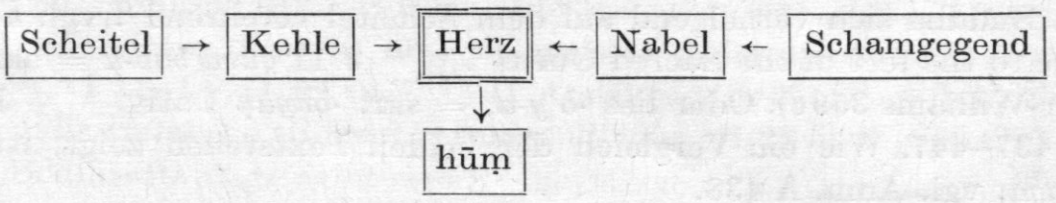
(1) 1. . . . . /g //l/ . . .
(2) 2. . . . . /ng tïnlγ-lar-ï/
(3) 3. . . . . alqu burxan-lar
(4) 4. . . . . /g 'k/// ///gül //r
(5) 5. . . . /u tavraḍu turur s/. . .
(6) 6. . . . anta basa töpü-**täki** burxan-lar
(7) 7. **yruq** bolup tamγaq-taqï **bur**xan-lrqa
(8) 8. **tamγaq**-taqï burxan-lar yu̱räk-täki
(9) 9. **burxan-lar**-qa singmiš-in · yänä kiṣläk
(10) 10. orun-taqï **burx**an-lar yruq bolup
(11) 11. kindik-täki bur**xan**-lrqa · kindik-täki
(12) 12. burxan-lar yu̱räk-täki burxan-larqa

(K 6–9) Danach (muß man sich vorstellen), daß die auf dem Scheitel befindlichen Buddhas licht werden und in die auf der Kehle befindlichen Buddhas (eindringen), daß die auf der Kehle befindlichen Buddhas in die auf dem Herzen befindlichen Buddhas eindringen. (9–13) Weiter muß man sich vorstellen, daß die auf der Schamgegend befindlichen Buddhas licht werden und in die auf dem Nabel befindlichen Buddhas (eindringen), daß die auf dem Nabel befindlichen Buddhas in die auf dem Herzen befindlichen Buddhas eindringen,

verso [tib.:] [?/10]

(13) 1. singmiš-in · yu̱räk-täki burxan-lar yruq

J 37–40 In J ist die Dhāraṇī länger, der erste Teil *oom . . . pt* steht A 445–446, der zweite Teil *oom . . . suvx-a* ist Vajravārāhīs Upahṛdaya-Dhāraṇī (A 530–531). **K 1ff.** Zerstörtes Fragment eines Blattes von heller gelbgrauer Färbung, dessen chin. Papier feine Rippung erkennen läßt; Größe: 13 × 14,5 cm. Rote Randlinien, Rand jeweils 1 cm breit. Uig. Kursivschrift. Ebenso wie H sind eindeutige Anzeichen vorhanden, daß der Text aus dem Tib. übersetzt worden ist. **K 6–13** Beschreibung der Wandlung der Buddhas in einem kosmischen Körper (vgl. Snellgrove Himālaya 234):



(14) 2. bolup [tib.:] hūṃ usik-kä [tib.:] hūṃ usik-ning adaqï
(15) 3. oḍïr-a-**sïnga oḍ***ïra***s**ï bašïnga baš-ï
(16) 4. **yarïm a**y-qa yarïm ay čäk-kä čäk-ni
(17) 5. . . ./i turu yilü kögän kök qalïγ-ta
(18) 6. **közün**miš-i täg bolmïš-ïn saqïnïp · 1
(19) 7. . . . . /imäk-siz bolup olurup saqïnč tursar
(20) 8. . . . swqyp yu̧z usik-**lig** drni
(21) 9. . . . . /g-in //l''w'/ . . . /n
(22) 10. . . . . /ip /dg/l// [tib.:] l/

(13–14) daß die auf dem Herzen befindlichen Buddhas licht werden und in die Silbe hūṃ (eindringen) und daß der Fuß der Silbe hūṃ (15–18) in deren Mitte, die Mitte in die Kopflinie, die Kopflinie in den Halbmond und der Halbmond in den Punkt (eindringt) und daß (am Schluß) der Punkt wie das Unsichtbarwerden des Regenbogens am Himmel . . . wird.

L

U 6195

recto

(1) 1. -lïγ iš-lär-i yanzun · 'n//
(2) 2. ayïγ saqïnïp qïlmïš iš-lär-i
(3) 3. özläringä *v*n yanïp kädilzün
(4) 4. ayïγ *sa*qïndačï-**lar-qa** y/ **yanïp**
(5) 5. kädi*l*zün̈ · ašnu-sïnda · oq̈
(6) 6. ayïγ iš-tä ilin̈däči-lär-kä vn
(7) 7. **ya***n̈*ïp kädilzün öng'**dün** kid**in**
(8) 8. . . . . lig . . . . /d/ . . .
(9) 9. . . ./' yanïp kädilzün̈ · tip . . .
(10) 10. -ni **ö**ḍüngü ol: :: 佛 [tib.] s

(L 1–10) Man muß bitten: Es mögen die (schlechten) Taten . . . zurückkehren, es mögen ihre . . . schlecht denkend vollbrachten Taten zu ihnen selbst zurückkehren und anhaften, sie mögen zu den Schlecht-Denkenden [zurückkehren] und anhaften, sie mögen wie vordem auch zu den mit den schlechten Taten Behafteten zurückkehren und anhaften, vorn und hinten (?) . . . mögen sie zurückkehren und anhaften.

K 14–18 Beschreibung des Schriftbildes der tib. Silbe *hūṃ* und der Auflösung ihrer Teile in den Punkt und der Vergleich seines Verschwindens mit dem Unsichtbarwerden eines Regenbogens am Himmel. Es folgt eine Zusammenstellung der Bezeichnungen der Teile der Silbe *hūṃ* (uig., tib., skr. und nach = die Erklärung 'Phags-pa Lamas):



1. *adaq, žabs-kyu, ukāra* = *bya-ba grub-pa* (Das 1142: *bya-ba nan-tan-du grub*⁰, *kṛtyānuṣṭhāna-jñāna*),
2. *odïra, khog-pa, hakāra* = *so-sor rtog-pa* (*pratyavekṣaṇa-jñāna*),
3. *baš, mgo-bo, mātrā* = *mñam-pa ñid* (*samatā-jñāna*),
4. *yarïm ay, zla-ches, nāda* = *me-loṅ lta-bu* (*ādarśa-jñāna*),
5. *čäk, thig-le, bindu* = *čhos-kyi dbyiṅs* (*dharmadhātu-jñāna*), d. h. *ye-šes lṅa* „die fünf jñānas" (vgl. Mkhas-grub-rje, Index). Vgl. auch Sa-'bum Bd. 6 (Bd. Pha, 2b 'Phags-pa Lamas *Bde-mčhog Lū-hi-pa'i lugs-kyi sgrub-thabs rim-pa gsal-ba*); Avalon, engl. Übersetzung, 17 sowie die Anm. 3–5; Evans-Wentz ("The Long Hūm", kalligraphische Darstellung der tib. Silbe *hūṃ* gegenüber von S. 335). Die uig. Termini stehen übrigens den tibetischen näher als den hier gegebenen Skr.-Wörtern. (4) *yarïm ay* „Halb-Mond" ist eine klar verständliche, bisher aber noch nicht vorgekommene Zusammensetzung, vgl. sar.-uig. *yarmi* (< *yarïm ey*) „polmesjaca" (S. E. Malov, Jazyk želtych ujgurov, Alma-Ata 1957, 37). Zu (5) *čäk* vgl. Anm. A 233. (2) *odïra* ist eine Variante von *otra* „Mitte", die auch Suv 477_{13} vorkommt: *mantal odïrasïnta oy qaṣïp* „in der Mitte des Maṇḍala ein Loch grabend", vgl. auch neuuig. *otturu* „Mitte" (z. B. G. Sadvakasov, Jazyk ujgurov Ferganskoj doliny, Alma-Ata 1970, 222). **K 17** *yilü kögän* „Regenbogen", vgl. Anm. A 244. **K 20** *yu̧z uṣiklig drni* „die hundertsilbige Dhāraṇī", vgl. Anm. A 388–389. **L 1ff.** Ein am Rand teilweise zerstörtes Buchblatt von der Größe 15 × 16 cm. Sehr weiches helles Papier mit mittelstarker Rippung. Uig. Kursivschrift. **L 3** Nach *özläringä* steht eine Buchstabengruppe, die nicht eindeutig zu lesen ist: *vn, wn* ? Da diese in den parallel gebauten Sätzen in L 4, 6 und 9(?) auch immer nach einem Dativ vorkommt, ist ein fehlerhaftes Wort, das getilgt werden müßte, ausgeschlossen. **L 10** Vor dem Kolophon steht „Buddha" in chin. und tib., das letztere nur als Anfangsbuchstabe des tib. Wortes: *s* für *Saṅs-rgyas* „Buddha".

(11) 11. uluγ *ṣ̈israp* baxšï-ta ulalmïš
(12) 12. uluγ bil**gä** biligin ärksinmiš
(13) 13. **ạry-a šï**la včirapan bölü*kin*
(14) 14. . . . /n **arï**γ orun qutluγ k///-y

(11–13) Das von dem großen Guru Šes-rab überlieferte Kapitel „Āryaśīla Vajrapāṇi, der großen Wissens mächtig ist“ (14) . . .

verso

(15) 1. . . . . /imin/// ay *tolun vrxar*
(16) 2. . . . /u /man · lïγ özi bičin
(17) 3. kün-tä · qutluγ qočo *uluš*-luγ
(18) 4. kanpo bi**šang**čup ïrpal baxšï tüp**üt**
(19) 5. **tili**ntin · türk til-inčä aqḍarm**ïš**
(20) 6. . . . /uγu/ ạry-a *šï*la včirapan bölü-
(21) 7. -**kin** mn šisirap torči bit**iyü**
(22) 8. **tägint**im · bo buyan küčintä . . .

(15–22) Ich, Šes-rab rdo-rje, habe das Kapitel „. . . Āryaśīla Vajrapāṇi“, das von dem Abt (*mkhan-po*) Byaṅ-čhub dpal aus dem gesegneten Reich Qočo aus der tibetischen Sprache in die türkische Sprache übersetzt worden ist, im . . . Kloster . . . am Tage des Affen ergebenst geschrieben.

L 13 Zur Bedeutung „Kapitel“ von *bölük* vgl. Clauson 339. **L 15** Könnte man vielleicht zu *[bir ygr]-min [č] ay* „elfter Monat“ ergänzen, oder ist *ay tolun* der Name des Klosters? **L 16** *lïγ* steht nach der Interpunktion, unklar; vgl. tib. *legs* „gut“, *legs-so* (Prädikativform) > uig. *lïγso*? **L 18** Zu den uigurisch-tibetischen Beziehungen seien hier noch folgende Texte zitiert.

a) Uig. Buch in Kursivschrift aus der Stein-Sammlung (jetzt British Museum Or. 8212 [109]) aus d. J. 1350. Der Text der in A. Stein, Serindia Bd. IV Plate CLXV faksimilierten Seiten lautet: (S. 46 recto, 1) *kịšläyür · olar-nïng kọngül uγuš-ïnda kirmäz* (2) *sïγmaz üčün kịšlägülük ärür · anïn tüpükmäk* (3) *kizläklig ärür tört törlüg käṣig-lärig* (4) *yol-ča uduṣmaq-lïγ täring nomluγ tamngaq-ïγ* (5) *čoγ-luγ yalïn-lïγ uluγ baxšï ṅaropa-nïng* (6) *käntü ayïz-ïndïn ṇomlayu yrlïqamïš · qulγaq-*(7)*-tïn qulγaq-qa · ayïz-tïn ayïz-qa ulaγ sapïγ* (8) *bolmïš dantir-a ärür* :: *ṣ̈aki-lïγ toyin uluγ* (9) *baxšï čoγ-ču baÿ-lïγ darma tuači čoski* (10) *irgämsan nomluγ tuuÿ atlγ baxšï üzä* (11) *yaratmïš ärür* :: *tüpsüz täring bo* (S. 46 verso, 1) *dantir-a-nïng · tüpüt-čä-sin körüp* (2) *tümkä biligsiz tömäninč qulut* (3) *qamïl-lïγ ary-a ačari · tükäl-lig bilgä* (4) *isdoṅpa baxšï-nïng bošuγ yarlγ-ï üzä* (5) *ävirü aqḍaru tägiṇḍim* :: :: :: (6) *či čing oṅunč-ï bars yïl altïnč* (7) *ay tört yangï-qa üč lükčüng balïq-*(8)*-lïγ qulut mn · yangï bošyutčï sarïγ tutung* (9) *asuday oγul-nïng lingči-si üzä bitidim sadu ädgü* ::

Mit S. 47 beginnt dann ein neuer Abschnitt. (1) *oom suvasdi sidam admanggal bolzun* :: (2) *vzir-lïγ baxšï-nïng adaq-lïγ qooš linxu-a-*(3)*-sïnga asuday oγul yụkünürmn · čandali-nïng* (4) *altï dyan-nïng udïṣyuluq yangï ärsär ·* (5) *bašlayu-ča ang öngdün ädgü yaraši orun-ta* (6) *tüz baydašïnu olurup · uča-nï köndürüp* (7) *iki ilig-ni bumpa yanglïγ tiz üzä* (8) *boš qodup boyun-ïn yuy quš boyun-ïnga* (9) *oqšaḍï tuḍyu ol · til-in tamγaq-qa* (10) *tiräp köz üzä titrü burun uč-ïn* (11) *körüp anda kin vsir-lïγ baxšï-nïng dyan-ïn . . .*

(S. 46:) . . . verbirgt. Damit es nicht in ihren Sinn-Stamm gelangt (Hend.), ist es zu verbergen. Deshalb ist es mit dem Geheimnis des Vollendens versehen. Es ist das Tantra, das aus dem eigenen Mund des glanzvollen (Hend.) großen Gurus Nāropa, der die Instruktion der tiefen Lehre, die vier Arten von Reihen dem Weg entsprechend zu befolgen, zu predigen geruht und von Ohr zu Ohr, von Mund zu Mund überliefert worden ist. Es ist geschaffen von dem aus dem Śākya(geschlecht stammenden) Mönch, dem großen Guru namens Dharmadhvaja Čhos-kyi rgyal-mchan (=) Lehr-Banner aus dem Gebiet Čog-ro. Dieses Tantras, das unergründlich tief ist, tibetischer (Version) folgend habe ich, der unwissende (Hend.) und niedere Diener Āryaācārya aus Qamïl, es auf Befreiungs-Befehl des vollkommen weisen Gurus Ston-pa ergebenst übersetzt (Hend.). Im zehnten (Jahre) von Zhi zhing, im Tiger-Jahr [d. h. 1350], im sechsten Monat, am Vierten habe ich, der Diener aus der Stadt Üč-Lükčüng, der Neu-Lehrer Sarïγ Tutung (es) auf Order Asuday Oγuls geschrieben. Sādhu, gut gut!

(S. 47) *Oṃ svasti siddhaṃ*! Es möge Ruhm und Glück sein!

Ich, Asuday Oγul, verehre den mit Füßen versehenen Doppel-Lotos(-Thron?) des Vajra-Gurus. Was das zu befolgende Ritual der sechs Dhyānas der Caṇḍālī betrifft, so muß man zuallererst (Hend.) an einem trefflichen passenden Orte sich eben in paryaṅka-Haltung setzen, das Rückgrat strecken, die beiden Hände wie einen Krug auf die Knie in hohler Form stellen und den Hals ähnlich dem Hals eines Pfaus halten. Man muß die Zunge an den Gaumen drücken und mit den Augen genau die Nasenspitze betrachten, danach muß man sich das Dhyāna des Vajra-Gurus [vorstellen] . . .

Bemerkungen:

Zu *tüpükmäk* „Vollenden“ vgl. *tüpük-* bei S. Çagatay, Pekiştirilen fiiller, in: Türk Dili Araştırmaları Yıllığı, Belleten 1966, 43. Die Schreibung *tuuγ* ist auch ETṢ $20_{14, 188}$ belegt. Zu *tömäninč* vgl. BTT V Anm. 669; *či čing* = chin. 至正 *zhi zheng* (Devise der Yuan-Dynastie, 1341–1367). Ein Blockdruckfragment der Berliner Turfansammlung stammt ebenfalls aus der Periode Zhi zheng, und zwar aus dem Jahre 1347: TM 10 (U 4753):

(23) 9. ą̈lqu tïnlγ-lar uγuš-ï qalïsïz
(24) 10. bir täg burxan qutïn bulzun-
(25) 11. -lar · sadu sadu bolzuṅ · kim . . .
tükädi
(26) 12. kiši *b 'myt* oom oom samnta budang

(22–25) Durch dieses Verdienst (*puṇya*) mögen alle Lebewesen, ihr Stamm restlos und insgesamt, die Buddhawürde erlangen! Es möge sādhu sādhu sein!
Es ist beendet.
(26) . . .

(1) . . . *[süzü]k kǫngül öritmädin tutup sözläyü* (2) . . . *či čing ting tonguz yïl ą̈ram ay* (3) . . . *buyan alqu tïnlγ-lar birlä qamaγ* (4) . . . / *unar burxan qutïn bulup ṅäṅg* (5) . . . *[äši]dmäzün qulut taṅgučaq tu ymä* (6) *[burxan qut]ïn bulmaq-ïm bolzun* :: Zu *bošuγ yarlïγ* vgl. BTT III 240. Die Stadt Üč Lükčüng gehört zu den alten Städten des Turfangebiets; zum Namen Lükčüng vgl. J. Hamilton, Autour du manuscrit Staël-Holstein, in: TP 46 [1958], 142; L. Ligeti, Glossaire supplémentaire au vocabulaire sino-ouigour, in: AOH 22 [1969], 38–39. In einem neueren Text über Lükčün heißt es: „Die Türken nennt man die Fünfhügelleute: zwei dieser Hügel sind in Turfan, drei in Lükčün" (Volkskundliche Texte aus Ost-Türkistan, aus dem Nachlaß von N. Th. Katanov, hrsg. von K. H. Menges, SPAW 1933, 1219). Vermutlich hängt damit die hier vorliegende Bezeichnung „Drei-Lükčüng" zusammen. Der Schreiber nennt sich einen *yangï bošγutčï*, vermutlich handelt es sich hierbei um einen noch nicht voll ordinierten Mönch, einen Lehrer, der seinen Dienst begonnen hat (vgl. Waddell 171: Ge-ts'ul); „Novize" heißt dagegen *yangï bošγutluγ*, z. B. Maitrisimit Tafel 154 Ende: *mn yangï bošγutluγ vaptsun likšir bitiyü tägintim* „Ich, der Novize Vaptsun, habe ergebenst den Kalender geschrieben." – Das hier mit „Order" übersetzte *lingči* ist = chin. 令旨 *ling zhi*, vgl. G. Kara, L'inscription mongol d'Aruγ, prince de Yun-nan (1340), in: AOH 17 [1964], 167 Anm. 88. – Zu dem auf S. 47 beschriebenen vorbereitenden Ritus vgl. Evans-Wentz 184–186; *bumpa* = tib. *bum-pa* „Gefäß, Krug" (vgl. sar.-uig. *pumba* „Schale; čaša", S. E. Malov, Jazyk želtych ujgurov, Alma-Ata 1957, 184).
b) U 5824: (Recto, 1) *uday tang simčin tam-*(2)*-čit miyur-tu miyur-*(3)*-tu l-a-ṅa mitpa var* [= *yar*] (4) *taą̈par ïr-soγoẓ-payi* (5) *bišaṅgčup iriṅpoči* (6) *topar gür-čig* :: Dieser Text in uig. Schrift kann zu folgendem tib. Text rekonstruiert werden: *bdag daṅ sems-čan thams-čad myur-du myur-du bla-na med-pa yar dag-par rjogs-pa'i byaṅ-čhub rin-po-če thob-par gyur-čig* „Ich und alle Lebewesen mögen das Juwel der allerhöchsten und allerreinst vollkommenen Seligkeit schnell erlangen!" (Verso) *y-i tarm-a* = skr. *ye dharma* Anfang einer Dhāraṇī, vgl. G. Hazai, Fragmente eines uigurischen Blockdruck-Faltbuches, in: AoF III [1975], 96 Anm. 3. Die uig. Umschrift zeigt einige tib. Dialekteigentümlichkeiten, die auch aus anderen uig. und mong. Texten bekannt sind. Die Einschubvokale in den Wörtern *ïr-soγoẓ* (lies *ïrzoγos* oder besser *rzoγs* für *rjogs*), *bišangčup* (lies *bšaŋ-čup* für *byaṅ-čhub*) und *irinpoči* (lies *rin-po-če*; amdowa *rïmboč'e* nach G. de Roerich, Le parler de l'Amdo, Rom 1958) könnten auch uig. Einfluß zugeschrieben werden (jedoch vgl. amdowa [Roerich] *γălaγ* ~ tib. *glags*). Gleichfalls ist es unklar, ob uig. *t* immer einem tib. stimmlosen (oder medialen) *t* entspricht (vgl. amdowa [Roerich] *taṅ* ~ tib. *daṅ* etc.). Die Konsonantengruppe *bš* für *by* stellt ein Merkmal einer osttibetischen Mundart dar (vgl. amdowa *śē* ~ golok *fś'i̯o*, *p'i̯o* ~ tib. *byi-ba*; s. Roerich op. cit. sowie A. Róna-Tas, Tibeto-Mongolica, Budapest 1966, 116). Mundartlich ist auch die Palatalisation der Silben *-čin* (lies *-čen* ~ tib. *čan*) und *čit* (lies *čed* oder *čet* (?) ~ tib. *čad*) und die Spirantisierung des Präfixes *b-* (*uday* ~ tib. *bdag* und *l-a* ~ tib. *bla*). Zur Umschrift *gür* für tib. *gyur* vgl. die uig. Texte in Brāhmī-Schrift, wo uig. *ü* durch *y* + *w* wiedergegeben wird.
c) Das Blockdruckfragment T III M 225–56 (U 4648), das bereits F. W. K. Müller in U II 51 Anm. 1 publiziert hat (ein weiterer Abzug von diesem Blockdruck mit genau demselben Text befindet sich in der Kyoto-Sammlung, vgl. Haneda-Yamada Nr. 6276 Faksimile): (1) *namo buday-a : namo drmay-a : namasanggay-a:* (2) *änätkäk til-in-čä ary-a aparamita* (3) *ayur ṅama mxayan-a sudur-a : tüpüt* (4) *til-in-čä paą̈ïspa si ïrpaą̈du mitpa* (5) *ṣ̈iz biyau-a tigpa činpo-yi ïmto*: [(6) *uyγur til-in-čä . . .*] – Namo buddhāya, namo dharmāya, nama saṃghāya! In indischer Sprache: *Ārya Aparamitāyur nāma mahāyānasūtra*; in tibetischer Sprache: *'Phags-pa Che-dpag-med-pa žes bya-ba theg-pa čhen-po'i mdo* [; in uigurischer Sprache . . .] – Auch hier finden wir eine osttibetische Dialektform in der uig. Umschrift des tib. Titels *ïrpaą̈du*, lies *rpaktu* ~ tib. *dpag-tu*. In den Wörtern *si*, *mit-*, *ṣ̈iz*, *tig-* und *čin-* gibt uig. *i* tib. *e* wieder: *che*, *med-*, *žes*, *theg-*, *čhen-*. – Wie der Titel zeigt, enthielt dieser aus dem Tibetischen übersetzte uig. Text, von dem zahlreiche Blockdruckfragmente erhalten sind, die uig. Version des kleinen kanonischen Werkes *Ārya Aparimitāyurjñāna nāma mahāyānasūtra*, dessen tib. Schlußtitel *'Phags-pa Che dpag-tu med-pa* usw. lautet, vgl. M. Taube, Tibetische Handschriften und Blockdrucke 1, Wiesbaden 1966, Nr. 493 mit weiteren bibliographischen Angaben; L. Ligeti, Catalogue du Kanǰur mongol imprimé, Budapest 1942, Nr. 490 (Dandr-a XXIII, 76r–84v).
d) Uig. Blockdruckfragment U 4331: (1) *[äntkä]k til-inčä . . .* (2) *parmita sarva tatagada . . .* (3) *tüpüt til-inčä : tipšin . . .* (4) *. . . šisrapki paroldu bišinm-a* (5) *[šis] bi[ša]u-a . . .* (6) *[uyγu]r til-[inčä] ävirsär* : . . . Der tib. Titel könnte vermutlich folgendermaßen rekonstruiert werden: *De-bžin [gšegs-pa thams-čad-kyi] šes-rab-kyi pha-rol-tu phyin-ma žes bya-ba [theg-pa čhen-po'i mdo].*

M

T II T 646 und T I u (U 4235)

(a) tib.

1. gtu m///u — (tib.) wütendes (?)
2. phyag-'chal bst**od** — Verehrung und Lob

uig.

(1) 1. ////künür ///// y-a
(2) 2. tärk tavraq alp-qa :
(3) 3. //////-qa qorqïnčïγ
(4) 4. **tïdïn**turdačï-qa : turï-
(5) 5. -qa alqu asïγ-larïγ
(6) 6. birdäči oṣγurdačï-qa :
(7) 7. svaxa uzik-lig-
(8) 8. -kä yu̯künč-üm bolz-
(9) 9. **-un sizi**ngä :

(M 2–9) Meine Verehrung des schnellen (Hend.) Helden, des gegen ... furchtbaren Verhinderers, des gegen den Feind alle Vorteile Gebenden, des Befreiers, des mit der Silbe svāhā Ausgestatteten möge für Euch sein!
(tib.) Verehrung und Lob des Vajrasattva.
(11–18) Meine Verehrung des Allerfahrenen, des alle Wünsche Befriedigenden, des aus der reinen eigenen Wurzel Erschienenen, des Vajrasattva möge für Euch sein!

(b) tib.

1. **rdo-rǰe** sems-**dpa'-la** phyag-'chal b**stod**

uig.

(10) 1. ...
(11) 2. -qa tüzüṅi tuymïš-
(12) 3. -qa : alqu küsüš-**üg**
(13) 4. qaṅturdačï-qa : arïγ
(14) 5. öz töz-tin
(15) 6. blgülüg bolmïš-qa :
(16) 7. **včir**-a satu-a-qa
(17) 8. yu̯künč-üm bolzun
(18) 9. sizingä : ::

N

U 6011

recto

1. bi/ ...

M 1ff. Zwei Fragmente eines Blockdrucks (Papier ohne Rippung): (a) 10,5 × 10 cm; Schriftspiegel 6 cm; (b) 10 × 10 cm, Schriftspiegel 6,2 cm. Der tib. Text steht auf dem oberen Rand. **M 4** *[tïdïn]tur-* „verhindern" (?), in dieser Form nicht belegt. *turï* „Feind", vgl. DTS 587; Clauson 531. **N 1ff.** Fragment eines Blattes, dessen Papier von hellbräunlicher Färbung ist und grobe Rippung aufweist; im unteren Teil sehr zerstört; Größe: 10 × 14,5 cm. Uig. Kursivschrift. Auf der Rückseite befinden sich mehrere Gruppen von Zeichen, die offenbar zur metrischen Aufteilung von stabreimenden Vierzeilern gemacht worden sind.

2. ayaγ-qa tägimlig . . .
3. ulalu kälmiš baxši-**lar** . . .
4. torči tanpa-qa . . .
5. baxšï-qa antï*n* . . .
6. ïrgal-san baxšï-q**a** . . .
7. ṣonubum-qa ạrtuqraq̈ . . .
8. satu at manggal bolzun . . .
9. oom namo bagavati makišvari ary-a . . .
10. oom čili čili xiri xiri ik/ . . .
11. /s'ydy yu̱z tüm-äṅ il . . .
12. om bigaṅaṅ yu̱z yu̱z bi/ . . .
13. yu̱z sox-a ašïṅ qïlγu . . .
14. öṣän tarni-si ö/ . . .
15. *qoyn*

verso

. . . /n turmïš

(N 2) Verehrungswürdiger . . .
(3) die aufeinander folgenden Gurus . . .
(4) dem Rdo-rǰe gdan-pa . . .
(5) dem Guru, danach . . .
(6) dem Guru . . . rgyal-mchan . . .
(7) dem Gžon-nu-'bum äußerst . . .
(8) Sādhu! Es möge Ruhm und Glück sein!
(9) Oṃ namo bhagavate maheśvara . . .
(10) Oṃ jili jili (?) hrīḥ hrīḥ . . .
(11) . . . hundert zehntausend . . .
(12) Oṃ vighnan hundert, hundert . . .
(13) hundert svāhā, die Speisen zu bereiten . . .
(14) die Haupt(*hṛdaya*)-Dhāraṇī des . . .

O

U 3568

recto

(1) 1. arvïš-čï körüšüp kọngül-intäk**i** . . .
(2) 2. bošuγu darni-sïn ayu **birti** : . . .
(3) 3. käčinit tip bošu/ . . .
(4) 4. *soqa* ča . . .
(5) 5. badis baxšï *tüpüt* . . .
(6) 6. ölügüg tirgürti bir yïl u/ . . .
(7) 7. inč q̈iltï tüpüt-čä a/ . . .

verso yiti . . .

(8) 1. tüpüt (*torči*) samtso türk tilin**čä** . . .
(9) 2. tängläsär q̈ilïp bütürsär . . .
(10) 3. bo yirtinčü tä . . .
(11) 4. aš *krgäk* . . .
(12) 5. y qanar : bo . . .
(13) 6. tutup bütürgäli umaz . . .
(14) 7. kim-kä ymä timätin kiši-kä ïtdï/ . . .

(O 1–2) Die Dhāraṇī-Kenner sind zusammengekommen und sprachen die in ihrem Sinn vorhandenen . . . Befreiungs-Dhāraṇīs . . .
(3) und sprechend: . . .
(4) . . .
(5) Der Guru Badis tibetisch . . .
(6) Er hat die Toten belebt, ein Jahr . . .
(7) befriedete er, in tibetisch . . .
(8) Der tibetische Tripiṭaka in der türkischen Sprache . . .
(9) Wenn man erwägt und schaffend vollendet . . .
(10) auf dieser Welt . . .
(11) ist Speise notwendig (?) . . .
(12) er ist zufrieden. . . .
(13) . . . haltend, kann er nicht vollenden . . .
(14) Ohne jemandem auch zu sagen, sandte er zu den Menschen . . .

N 8 *at manggal bolzun*, vgl. Anm. A 789. **N 14** *tarni* „Dhāraṇī", sonst nur mit anlautendem *d-* (vgl. Wörterverzeichnis), vgl. sogd. *t'rny* (Benveniste 273). **O 1ff.** Rechter Rest eines in kalligraphischer uig. Schrift beschriebenen Pothī-Blattes, Größe: 6 × 8 cm; braunes Papier ohne Rippung.

WÖRTERVERZEICHNIS
VERZEICHNIS DER EIGENNAMEN

Wörterverzeichnis

In das Wörterverzeichnis wurden alle uigurischen Wörter der hier erstmals publizierten Texte aufgenommen. Vor der Zeilenangabe steht mit Ausnahme der Handschrift A der den jeweiligen Text bezeichnende Buchstabe. Wenn aus demselben Text mehrere Angaben zitiert werden, wird dieser Buchstabe nicht wiederholt. Angaben aus den neu publizierten uigurischen Texten der Anmerkungen sind kursiv gedruckt.

Reihenfolge der Buchstaben: a ä b č d g γ x ï i k l m n o ö p q r s š t u ü v y z ž.

abičaruk ~ skr. *abhicāruka* (terrible) action (vgl. Anm. A 252); *a.+nung* 259.

abisamay ~ skr. *abhisamaya* klare Darstellung; *bïšrunmaqïγ yol qïlmaqlïγ a. ärür* 354.

abišik ~ skr. *abhiśeka* Weihe; [*a. bir-*] 122; *a. birgü* 119; *a. birmäk üzä* 125.

ač- öffnen; *ayanï üstün a. -ïp* I 8.

ačari ~ skr. *ācārya* Meister, Lehrer; *sapdati a.* B 101 (vgl. Verzeichnis der Eigennamen).

ačïγ bitter; *a. tarqa* B 120.

ad s. *at.*

ada Gefahr; *öngi ötrülürlär a.+tïn* B 122f.; *alqu tïṭïγ a.+larïmïn* I 15.

adaq 1. Fuß; *a. uullarï* 19, 24; *büdiyü a.+ïn tägšürü* 169; *ong a.+ïn sunup* 400f., E 4; *sol a.+ïn yïγïp* 402, E 6; *baxšïnïng a.+ïnta yu̧künürmn* J 2; 2. Ende; *hūṃ usikning a.+ï* K 14; *a.+ïnta* 755, 770.

adaqlïγ mit Füßen versehen; *a. qooš linxua L 18.*

adïn anderer; *a. käčiglig tïrtülrïγ* 704; *a. + larïγ* B 45; *özli a.+lï* J 28.

adïrtlγ klar, unterscheidend 18.

adišdit ~ skr. *adhiṣṭhita* Segnung; *a. [qolunγu ol]* 88; *alqu burxanlar bodistvlarnïng a.+larï* J 32; *burxanlarnïng atišdit+larïn* 443; *atišdit qï[lmïšïn]* B 6.

adruq auserwählt, ausgezeichnet; *yig a. künlrtä* 361; *yig a. böriḍiglär* 745e.

agar ~ skr. *agaru* Aloe; *čïntanlï a.+ta ulatï* 729.

aγ Stelle zwischen den Schenkeln; *a. aγṣï üčkil* 25.

aγïr bedeutend, sehr; *a. uluγ* B 107.

aγïz Mund, Öffnung 57; *aγ aγṣï üčkil* 25; *ögnüng a.+ča* 263, 438, J 22; *a.+ta* 100; *a.+ïn* 333; *qangnïng a.+tïn ünüp* 263; *kntü öznüng a.+tïn* 437; *-ča a.+tïn ünüp* J 21; *naropanïng käntü a.+ïndïn L 18*; *a.+tïn a.+qa L 18.*

aγlaq einsam; *a. ärip* 361.

al (hell)rot; *a. sarïγ* 95.

al Mittel; *a. atlγ* (= *altaγ*) *bilgä biligig* Upāya-Wissen 688.

al- (an)nehmen; *tapïγïmïn a.-ïp täginip* 373; *a̧.-ïp täginip* 715, 724, 732, 743, 745f.; *ašnïng burunïntïn a.-ïp* I 21.

alïn Stirn; *[a.]+ta* 110f.; *a.+qa tamγaqqa yu̧räkkä tägürüp* 330; *a. tamγaq yu̧räk üčägükä tägürüp* 379; *ikägününg a.+lrïnta* 422.

alp, *a̧lp* Held (= skr. *vīra*); [*a. yarïqï*] 97; *tärk tavraq a.+qa* M 2; *altï a̧.+lar* 323; *tört otuz [a.+lar yoginilar]* 31; *tört otuz a̧.+larnïng* 307, 575; *tört otuz orunlartaqï a̧.+larqa yoginilarqa* 774; *a̧.+lar takinilar* B 26f.; *a̧.+lar quvrayïlïγ* B 30.

alpaγut Heerführer; *su̧u̧ bägi a.* 702.

alqïγ breit; *king a.* weit und breit 297, 372, 384.

alqu alle; *a. [qïlïnč]* 126; *[alq]u köṣünür* 238; *a. ilig aḍqaq saqïnčlarnï* 339; *a. küsüšüg qanturdačïqa* M 12; *a. burxanlar+* [113], 120, 276, 426, 442, 462, B 18, I 6, J 30, K 3; *a. ančulayu kälmišlär* 122; *a. ayïγ qïlïnčlrïn* 275; *a. ämgäk tolγaqlrïn* 275f.; *a. köṣünmälärni* 337, 393; *a. ünlärni* 338; *a. vignilarqa* 370; *a. butilar* 371; *a. ädgün barmïšlrqa* 675; *a. törlüglärkä tükällig* 682; *a. ädgülärkä tükällig* 690c; *a. bulung yïngaqlrta* 712, 719, 728, 739, 745c; *a. ödlrtä* 712, 720, 728, 739, 745c; *a. yirtinčülüg quvraylrqa* 774; *a. tïṭïγ adalarïmïn* I 14; *a. tïnlylar+* J 8, 14f., 27, *L 18*, L 23; *a. asïylarïγ* M 5; *a.+nung* J 29; *a.+nï biltäčining balïqïnga* 693; *a.+nï iymäk basmaq qïlu* B 12; *a.+tïn sïngar* B 116; *a. qamaγ* 274, 440.

altaγ Mittel; *al atlγ* (= *altaγ*) *bilgä biligig* Upāya-Wissen 688.

altï sechs; *a. yogini* 319; *a. a̧lplar* 323; *a. törlüg süngük iḍiglär üzä* 409; *a. yoltaqï tïnlylar* B 41; *čandalinïng a. dyannïng ... yangï L 18*; *a. ygrmi ängräk* 73.

altïn unten, unterhalb; *a. yïngaq* B 34; *orunnung a.+ïnta* B 37f.; *balinïng a.+ïnta* B 62; *yir aldïn+ïnta* 82.

altïnč sechster; *a. ay L 18.*

altmïš sechzig; *a. [iki] burxanlïγ mantalïγ* 119; *a. iki burxanlïγ mantalïγ* 301f.

altun Gold, golden; *a. önglüg* 140; *aldun önglüg* F 3.
amïrta ~ skr. *amṛta* Unsterblichkeitstrank; *a. drnï üzä* 450.
amïrḍγur- beruhigen, beseitigen; *kǫngülüg a.-γu ol* 214, 434; *öčürüp a.-up* 276; *tïṭïγ adalarïmïn ąmïrtγur-up* I 15.
ąmramaqsïz ohne Liebe; *aqlamaqsïz ą. kǫngülin* 343.
ąmtï jetzt B 34.
ančulayu so; *a. kälmišlär* Tathāgatas 122, 373.
andïrtïn von diesem D 4, 10.
anïn deshalb *L 18*.
anïng Gen. von *ol*, sein; *a. qoyunïnta* 410; *a. yǫräkindä* D 10.
anta Lok. von *ol*, dort H 27; *a. basa* 84, 89, 110, 137, [212], 220, 223, 227, 231, 249, 293, 300, 313, 336, 377, 387, 390, 449, 457, 463, 469, 585, 594, 669, 708, 749, 766, 782, B 51, H 3, 24, I 2, 18, 24, J 18f., K 6; *anda kin L 18*.
antïn Abl. von *ol*, danach I 21, N 5 (?).
anḍiray ~ skr. *antarāya* Hindernis; *a. tïṭïγ* 374 .
ang Verstärkungspartikel; *a. üṣlünčüsintä* 235; *a. bašlayu* 469, B 72 (zusammengeschrieben!); *bašlayu-ča a. öngdün L 18*; *angilki* allererster H 23.
ap s. *arïγ*.
aqïγsïz unvergänglich; *a. mängi[kä]* 209.
aqlamaqsïz ohne Haß; *a. ąmramaqsïz kǫngülin* 342f.
aqḍar- übersetzen; *türk tilinčä a.-mïš* L 19; *ävirü a.-u tägintim L 18*.
ara Zwischenraum, zwischen; *ikägününg a.+sïnta* 269.
ąram erster Monat; *ą. ay L 18*.
aran Viehhof; *oqluγ čit a.* 22.
arï- rein werden; *alqu [qïlïnč] a.-p* 127; *ayïγ qïlïnčlïγ örḍüglär a.-p* J 30.
arïγ rein; *a. yirtä* B 95; *a. öz töztin* M 13; *[arï]γ orun* L 14; *arïš a.* B 113; *ap a. süp süzük* G 9.
arïš rein; *a. arïγ* B 113.
arïḍ- reinigen; *ič tapïγtïn sačïp a.-ïp* 296; *öz ät'özüg a.-ïp* 381; *ayïγ qïlïnčta a.-γu ol* 390; *ayïγ qïlïnčlarïn örḍüglrin a.-ïp* 442; *drni üzä a.-ïp* 451; *yavïz körümlärig a.-ïp kiḍärip* 692.
arqura; *a. turqaru* längs und quer 20.
ąrtuqraq äußerst N 7; *ą. ögirip sävinip* 777f.
arvïščï Dhāraṇī(Zauberformel)-Kenner; *a. körüšüp* O 1.
asïγ Nutzen, Vorteil; *tïnlylar a.+larïn qïlïp* D 4; *alqu a.+larïγ* M 5.
asïγlïγ nützlich; *alqu tïnlylarnïng a.+ï üčün* J 9; *alqu tïnlylarnïng a. üčün* J 15.
asik ? B 74, 78.
aš Speise; *a. ašγuqa* 313; *a. ičgülärni* 333; *a. yaraḍïγ* 335; *a. krgäk* O 11; *timištäki a.+nïng muṭurïn* 745a; *a.+nïng burunïntïn* I 21; *a.+ïn qïlγu* N 13; *pinbat a.* 197, 198, 455.
ašan- speisen, verzehren; *a.-u tururlrïn* 303; *alqu burxanlar a.-u tururlarïn* I 6; *oot mantal yangï üzä a.-γu ol* 335.
ašanmaq Verzehren; *a. üzä* B 83.
ašγu (= *ašaγu*?) Speise; *aš a.+qa* 313.
ašnu früher, vordem; *a.+sïnda oq* L 5.
at Pferd; *yig üsḍünki a.* 696.
at Name; *ulalu kälmiš baxšïlarnïng a.+lrï ärsär* 757; *baxšïlarnïng a.+lrïn* 755; *adï kötrülmiš* B 111; *a. manggal* 789; *a. mangal 789*; *ad mangal 789*; *ad manggal 789*; *admanggal L 18*; *satu a. manggal bolzun* N 8.
aḍa- nennen; *atlrïn a.-yu* 755.
aḍïṣ- ein Musikinstrument spielen; *bïba a.-ur yanglïγ* 604.
atišdit s. *adišdit*.
atlγ genannt, namens; [*atlγ*] 35, 38, 44, 45, 50, 52, 55, 62, 65, 69, 73, 77, 148, 152, 157, 162, 167, 172, 177, 192, 202; *a[tlγ]* 139a; *ątlγ* 37, 42, 140, 144, 182, 187, 197, 207, 598, 613, 625, 629, 632, 662; *ątlaγ* 40, 47, 54, 58, 59, 61, 67, 71, 75, 608, 616, 621, 635, 639, 642, 645, 649, 653, 656, 660; *[at]laγ* 79; *atlaγ* 729; *atlγ* B 114, H 5, 26, *L 18*.
aḍqanγu Vorstellung, Sinnesobjekt; *a. tözlüg divatalar* 340; *a.+lrïγ* . . . 342.
aḍqaq Haften, Begriff; *ilig a. saqïnčlarnï* 339.
atsïz namenlos; *a. ängräk* Ringfinger 329, 752.
avaduti ~ skr. *avadhūtī* Name einer Arterie C 25 (?); *a. atlγ tamïr* H 5, 24.
ay 1. Mond; *küzki a. täg* 193; *a. tilgäni* 89, C 5, 21, D 3; *a. tilgänilig orunta* 324; *yarïm a.* K 16; *[yarïm a]y+qa* K 16; *a. tolun* ? L 15; *kün a.* B 14, 21, *A 407*; *kün a. tilgän* H 28; *kün a. tilgäni* H 10; 2. Monat; *bišinč a. B 101*; *altïnč a. L 18*; *birygrminč a.* B 106; *ąram a. L 18*.
ay- sprechen; *a.-mïš tutuṣmïš* B 47; *bošuγu darnisïn a.-u birti* O 2.
aya Handfläche; *sol a.+ta* 315; *ong sol a.+lrqa* 378f.; *vsirlïγ a.+nï* 595, I 7; *a.+sïn kögüzintä qavšurup* 671; *a.+sïn qoyuγ qavšurup* 717, 734.
ayaγqa tägimlig Verehrungswürdiger N 2.
ayïdï ? 745a.
ayïγ schlecht; *a. saqïnïp* L 2; *a. saqïndačïlarqa* L 4; *a. ištä* L 6; *a. qïlïnčta* 389; *a. qïlïnčlrïn* 275; *a. qïlïnčlarïn örḍüglrin* 441; *alqunung a. qïlïnčlïγ örḍüglär* J 29.
asu oder 709, 783.
aṣun ~ sogd. *''zwn* Existenz; *tuγum a.+luγ toortïn* 697.

äd Substanz; *tngritäm ä.* 382.
ädgü gut, Vorzug; *ä. yïṭ* 645; *ä. yïṭlar* 730; *ä. yïṭlïγ suv* 187, 454; *[ä.] yïṭlïγ suvluγ yaγmurqa* 188f.; *alqu ä.+n barmïšlrqa* 675; *alqu ä.+lärkä tükällig* 690c; *yig ä.* 456; *ä. yaraši* J 5, *L 18*; *sadu ä. L 18*.

ädgülüg gut; *ä. yig üsḍünki savlar* 721.
älig fünfzig; *ä. yaš kiši bašlrï üzä* 408; *ä. quruγ toqlïlar üzä* 416.
ämgäk Leid; *alqu ä. tolγaqlrïn* 276; *čïγayumuz ä.+imiz* 681; *ačïγ tarqa ä.+ig täginürtä* B 121.
änätkäk ~ sogd. *'yntk'k* indisch; *ä. yogačari* B 9.
ängin Schulter; [*iki ä.*] 46; *iki ä.+lrtä* 93.
ängnä ? E 5.
ängräk Finger; *altï ygrmi ä.* 73; *uluγ ä.*: *tört uluγ ä.* 77; *uluγ ä.+tä ulatï* 320; *uluγ ä.+lrin* 662; *uluγ ä.+kä tägürüp* 735; *uluγ ä. üzä* 752; *suq ä.* 751; *suq ä.+lärin* 663, 735; *atsïz ä.* 329, 752; *čïčamuq ä.+lrin* 663.
[**ängsä**] Nacken 39.
ängsig Schulter; *iki ä.+lrintä* 620.
är- sein; *ä.-ür* 24, [41], [48], [53], 60, 65, 77, 84, [89], [97], 106, [118], 215, [246], 249, 340, 354, 358, 447, 584, 749, 782, B 9, 50, H 2, 23, *L 18*, *L 18*; *oqšatï ä.-ür* 223, 227, 230, 235, 238, 240, 242, 245; *(+{nÜng}) . . . drnisï ä.-ür* 280, 282, 284, 286, 488, 491, 492, 528, 534; *+({lAr}) {nÜng} drnilarï ä.-ür* 538, 575, 584; *drni bo ä.-ür* J 36; *vsirlïγ tngri qïzï ä.-ür* 139a, 139, 143, 148, 152, 157, 162, 167, 172, 177, 182, 187, 192, 197, 202, 207; *yaratïγ(ï) ä.-ür* 292, 312, 335, 344, H 1; *körkdäš täg ä.-ür* 421; *-{dAčI} ä.-ür* 50, 82; *-{mAk} ä.-ür* [68], 137, B 26, 34; *-{gUlUk} ä.-ür L 18*; *-{mIš} ä.-ür L 18*; *bolar ä.-ürlär* 212, 352, 469, 765; *yọläšürüglär ä.-ürlär* 248; *süngüklär tirgüklär ä.-ürlär* H 2; *ä.-ürlär* H 22; *osuγluγ ä.-ürin* 261; *iḳi ä.-mäz* 117, 420; *qapïγta bulungta ä.-täči säkizägüning drnilarï* 583; *sïn supuryanta ä.-täčilrkä* 773; *ä.-ip* 213, 361, 384, 420, 433, 456, 745d, *L 18*; *+{lÜg} ä.-ip* [139a], 140, [144], 149, 153, 158, 163, 168, 173, 178, 183, 188, 193, 198, 203, 208, 209, 253, 256, 258, 260, 416, 619, 624, 628, 649, 656, 659, B 8; *qavṣatïlmïš ä.-ip* B 4; *ä.-sär* 4, 35, 251, 293, 314, 336, 585, 595, 708, 750, 783, *L 18*; *baxšïlarï ä.-sär* 345; *burxanlar ä.-sär* H 3; *atlrï ä.-sär* 757; *+larnïng ä.-sär* 268, 270f.; *bo ä.-sär* 136, [248], 447, B 24; *bolar ä.-sär* 13, [97], 105; *bolmïšï ä.-sär* 242; *-{mAk} ä.-sär* 109, 118, 221, 225, 229, 233, 236, B 28, 37, 48, 52; *bar ä.-sär ymä yoq ä.-sär ymä* 458f.; *üč ä.-sär yïti ä.-sär* 306; *üč qata ä.-sär yïti qata ä.-sär* I 11f.; *mudurlrïn ä.-sär* 668; *bo tngri qïzlarnï ä.-sär* 666; *önglär bar ä.-särlär* 713; *ünlär näčä bar ä.-särlär* 722; *ädgü yïṭlar bar ä.-särlär* 731; *tatïγlar bar ä.-särlär* 742; *böriḍiglär bar ä.-särlär* 745e.
ärdini ~ skr. *ratna* Juwel 149, F 4, 5; *ä. didimlïγ* C 14; *ä. munčuq* 407; *üč ä.+lärtä* B 109, J 6f.; *üč ä.+lärkä* J 13; *yïti ärtini+lrig* 669; *bo čakir ä.+ni* 676; *bo munčuq ä.+ni* 680; *bo qïz ä.+ni* 685; *bo buryuq ä.+ni* 690a; *bo yanga ä.+ni* 691; *bo yig üsḍünki at ä.+ni* 696; *bo sụ̈ụ̈ bägi alpayut ä.+ni* 702; *äsringü ä.+lär üzä* C 15; *öngi öngi ä.+lär üzä* D 9; *mxarag ä.+kä* F 7f.
ärgäčlän- wogen; *[suv]nung ä.-mišingä* 240.
ärksin- mächtig sein; *uluγ bilgä biligin ä.-miš* L 12.
ärksinmäk Beherrschen; *yïl mxabutuγ ä.+lig ayudara burxan ögin* H 16f.
äsri bunt; *ä. torqu* C 17.
äsringü verschiedenfarbig; *ä. ärdinilär üzä* C 15.
äšid- hören; *tip ä.-miš üčün* B 123.
äšidtür- hören lassen, ertönen; *drni ünin ä.-ü turur* 779.
äšḍil- gehört werden; *sözlämiš ä.-miš alqu ünlärni* 338.
ätlig Fleisch-; *bir tipsi ä. balinï* 365.
ät'öz Körper (= skr. *kāya*) 28 (?); *ä. tözlüg* B 80; *büḍün ä.* 126; *ä. [tilgäni]* 81, 83; *ä. tilgäntäki divatalar* 133; *ikägününg [ä.]+lrintä* 128f.; *säviglig ä.+kä* 194; *öznüng tolp ä.+kä* J 27; *ä.+üg yol qïlmaqlïγ* 83; *ä.+üg ḳọngülüg üklitdäči* 740; *ä.+üg ḳọngülüg ögirtdürtäči* 745d; *ä.+üg tilig ḳọngülüg* B 83f.; *ä.+in körkiḍmäk* B 117; *öz ä.* 16, 217, 336; *öz ä.+kä* 331, J 32f.; *öz ä.+üg* 380f.; *öz ä.+nüng* 427, 457; *öz ä.+däki divatalar* 772.
ät'özlüg mit einem Körper versehen; *küväzlänü turur ä. ïr üningä* 159; *toqïlïγ körklä ä.* 192f.; *iki ärmäz ä.* 420.
ävir- 1. übersetzen; *mn punya širi ä.-tim* 356; *mn punya širi ä.-ü tägintim* B 103; *ä.-ü aqḍaru tägintim L 18*; 2. zuwenden; *buyanïn burxan qutïnga ä.-gü ol* B 97.
ävirmäk Zuwenden; *nomluγ tilgänig ä.+imiz bolṣun* 677.
äyägü Rippe; [*äyägü+läri*] 19.

bačaγ Fasten; *posat b. kün* B 107.
badïr ~ skr. *pātra* Almosenschale; *b. toqlï A 407*.
badiragat ~ skr. *bhadraghaṭa* vase of fortune; *b. olma A 407*.
baga ~ skr. *bhaga* weibliches Geschlechtsorgan (vgl. Anm. A 438); *b.+sïntïn ünüp* J 22f.
baγ Band; *vsirlïγ b.* 14.
baγdašïn- in *paryaṅka*-Stellung sitzen; *višir b.-u olurur* C 18; *tüz b.-u olurup L 18*.
baγlïγ von der Sippe (von dem Sippengebiet); *čoγ ču b. darma tuači čoski . . . L 18* (vgl. Verzeichnis der Eigennamen).
baxšï Lehrer, Guru 16; *b. bašïn* J 6, 12; *burxan b. üzä* B 112; *b.+qa* 359; *yig üstünki b.+nïng* J 1; *ulalu kälmiš b.+lar* N 3; *ulalu kälmiš b.+larï* 344; *ulalu kälmiš b.+larnïng atlrï* 757; *ulalu kälmiš b.+larnï* B 17, 25; *töz tüp b.+larnïng atlrïn* 755; *mal losau-a b.* 350, 763; *uluγ saskau-a b.* 350f., 763; *irinpoči b.* 763f.; *irčibsun b.* 351, 764; *saskau-a pantit b.* 351f., 764f.; *payispa b.* 352, 765; *payispa b.+nïng* 355;

padm-a sạnbau-a b.+nï B 7f.; *padm-a sanbau-a b.+nïng* B 19; *kinki karmau-a b.+nïng* B 99; *uluγ šaskav b.+ta* L 11; *kanpo bïšangčup ïrpal b.* L 18; . . . *b.+qa* N 5; *ïrgalsan b.+qa* N 6; *badis b.* O 5; *uluγ b. naropanïng L 18*; *uluγ b. . . . L 18*; *nomluγ tuuγ atlγ b. L 18*; *tükällig bilgä isdonpa b.+nïng L 18*; *vzirlïγ b.+nïng L 18, 18.*

balïq Stadt; *alqunï biltäčining b.+ïnga* 693; *üč lükčüng b.+lïγ L 18.*

bali ~ skr. *bali* Opfer; *b. tapïγ* 293; *b. yraḍïγï* 312; *b. yangïnča* 377, 751; *b. öḍünmäklig tapïγ* 468; *b.+nïng* B 62; *b.+qa* 293, B 82; *b.+nï üntürüp* B 95; *bir tipsi ä'tlig b.+nï* 365f.; *üč tipsi b.+larïγ* 363.

baltïr Wade; [*iki b.*] 70.

banduka ~ skr. *bhaṇḍuka* Calosanthes Indica; *b. xua [önglüg]* 144.

baqa Kröte; *m[üngüz] b.* Schildkröte 230.

bar vorhanden, existent; *b. ärsär* 458; +{*lAr*} *b. ärsärlär* 713, 722, 731, 742, 745e.

bar- gehen, vorgehen, wandeln; *b.-mïšïn* 255; *oqšatï b.-mïšïn* 257; *tärk tavraq b.-tačï* 260; *tïṭïγ qïlmadïn b.-ïnglar* 375; *ünüp b.-ïp* B 64, 66, 68.

barča alle; *olar b.* 224, H 20; *b.+nï* 324; *b.+qa* 769, 786.

barmaq Gehen, Gelangen; *balïqïnga b.+ïmïz bolzun* 694; *ulušïnga b.+ïmïz bolṣun* 699.

barmïš gegangen; *alqu ädgün b.+lrqa* allen Sugatas 675.

bars Tiger; *b. yïl L 18*; *b'arẓ tärisi* D 14.

basa danach; *anta b.* 84, 89, 110, [137], [212], 220, 223, 227, 231, 249, 293, 300, 313, 336, 377, 387, 390, 449, 457, 463, 469, 585, 594, 669, 708, 749, 766, 782, B 51, H 3, 24, I 2, 18, 24, J 19, K 6.

basmaq Niederwerfen; *iymäk ba[smaq]* B 13.

baš 1. Kopf, Haupt 27; *kiši b.+lrï* 408; *baxšï b.+ïn* J 6, 13; *b.+ïnga* K 15; *b.+ï* K 15; 2. Anfang; *b.+ta A 407.*

bašla- beginnen; *bašlap*: *käntü öz b.* 274; *öz ät'öz b.* 337; *öngdünki kiruka b.* I 6; *olma b. 407*; *aḍavaki bkuli b. D 15*; *kiruka ög qangtïn b.* 218; *öngdünintïn b.* 316; *bašlayu*: *ang b.* 470, B 72; *b.+ča ang öngdün L 18.*

bašlaγ Anfang 13.

bašlaγlïγ mit einem Haupt; *quruγ toqlï b.* 407.

bašḍïng das Höchste; *riti kṵṵ käligning yigin b.+ïn bulup* 699.

bädiz Verzierung; *oyun bäd[iz]* 174; *oyun b.+kä* 179, 184, 189.

bäg Herr; *sṵṵ b.+i alpaγut* 702.

bä'gni eine Art Bier; *ï'č tapïγ birlä suv b. qodup* 294; *b.+tïn qodup* I 3.

bäk fest; *b. qatïγ* B 109.

bäklämäk Befestigen; *včir b.+lig ạtlγ muduruγ qïlïp* 661.

bälgülüg erschienen, hervorgegangen; +*tïn b. bolmïš* 309, 784; *arïγ öz töztïn blgülüg bolmïšqa* M 15.

bälgür- erscheinen; *usiklär b.-üp* 436f.; *kṵngültïn b.-miš tapïγ* 466, 594, 748; *b.-üp ünüp* 598.

bärk fest; *b. yarp tuḍup* 690c.

bärkḍürmäk Erfassen, Festhalten; +*ig b.+imiz bolṣun* 688.

bärü hierher; *ol yruqlar b. yïγïlu kälmäk üzä* 223.

bï Messer; *b. bïčγu* D 15.

bïčγu Messer; *bï b.* D 15.

bïndavïr Vorhang; *vsirlïγ kärkü b.* 21.

bïšrun-, *bïšurun-* schaffen, praktizieren, üben; *b.-γuluq käṣigig b.-γalï küsäsär* 215–216; *tip b.-γu ol* 421f.; *kingürüsin b.-ṣunlar* 449; *širi čakira sanbaranï b.-ayïn* J 4; *bo yangta b.-ayïn B 101*; *čakira sanbaranï b.-urmn* J 17; *käntü özüg bïšurunmïš täg* 459; *bïšurunur divatalarïnga* 768.

bïšrunmaq Praktizieren; *mantal b.+ïγ yol qïlmaqlïγ abisamay* 353f.; *mantalïγ b. ärsär* B 52.

biba ~ chin. 琵琶 *piba* Laute 139a, [139a], [139a], 598; *b. aḍïṣur yanglïγ* 604.

bičin Affe; *b. küntä* L 16.

bil- wissen, verstehen; *munčulayu b.-ip* 340; *yṵrügin b.-ip uqup* 688; *alqunï b.-täčining balïqïnga* 693.

bildürüklüg mit einem Gürtel versehen; *äsri torqu b.* C 17; *b'arẓ tärisi b.* D 14.

bilgä weise; *tükällig b. L 18*; *inyana b. bilig* 339; *pirtya b. biligning* 687; *al atlγ* (=*altaγ*) *b. biligig* 688; *b. biligkä tükällig* H 21; *uluγ b. biligin* L 12; *b. biliglig* 125, 298, 753; *b. biliglig mudur-a* 783.

bilig Wissen 10; *inyana bilgä b.* 339f.; *pirtya bilgä b.+ning yṵrügin* 687; *al atlγ* (=*altaγ*) *bilgä b.+ig* 688; *bilgä b.+kä tükällig* H 21; *uluγ bilgä b.+in* L 12.

biliglig mit Wissen, Wissen-; *bilgä b. suv* 125; *bilgä b. rasiyanlïγ uluγ taluy ögüz* 298; *bilgä b. rasiyan üzä* 753; *bilgä b. mudura* 783; *bilgsz b. qarngγularïmïz* 686; . . . *idiš b.+kä 407.*

biligsiz unwissend; *tümkä b. tömäninč L 18*; *bilgsz biliglig qarngγulrïmïz* 686.

bilik Waffe; *b. salïqlarïγ* D 15; *b.+lärin tuta D 15.*

bilir Flöte [139], [140], [140f.], 608.

bintipal ~ skr. *bhindipāla* Speer; *ṣakdi b.+lig D 15.*

bing ~ chin. 丙; *b. šipqanlïγ küskü yïl* B 105.

bir einer; *b. ikintiškä* 328, 379; *b. tipsi ä'tlig balini* 365; *b. yṵṵzlüg* 403, C 7, D 6; *b. kök yašïl önglüg xung usik* D 3; *qalïsïz b. täg* L 24; *b. yïl* O 6; *b. ygrminč ay* B 106; *b. yangï . . . kün üzä* B 106.

bir- geben, verleihen; *abišik b.-gü* 119; *[abišik b.-ü] y[rlïqa]ṣunlar* 122; *sidïlarïγ/sitilarïγ b.-ü yrlïqaṣunlar* 716, 725, 733, 745, 745g; *manga b.-ü yrlïqazun* I 17; *alqu asïγlarïγ b.-däči* M 6; *alqu vignilarqa b.-ip* 371; +*qa ymä b.-ip* 775.

birär je einer; *b. yu̧u̧zlüg* 666.

birlä mit, und; X *b.* Y 36, [37], 39, 41, 43, 44, [46], [47], 51, [52], [55], 56, 58, 60, 61, 63, 66, 68, 70, [71], 74, 76, [78], [79], *L 18*; *i'č tapïγ b. suv bä'gni qodup* 294; *oyun kängräk b.* 386; *burxanlarqa b. yänä oγlanlarïnga* 680; *mudura b.* 783; *pu . . . ku usiklärï b.* 34.

birmäk Darbringen, Verleihen; *abišik b. üzä* 125; *ärdinini buši b.*+*imiz üzä* 690a, 691, 696, 702.

birsi einer; *b. 1singä* 234; *b. b.*+*ngä* 258f.

biš fünf; *öngdünki b. törlüg [yo̧läšürüg]lär* 245; *b. yalpïrγaqlïγ 1linxua* 315; *b. yalpïrγaqlrïnta* 317; *b. tïngraqlarta* 320; *b. tapïγlrïγ* 362; *b. quruγ toqlïlar üzä* 407, 415; *b. rasiyanlar üzä* 413; *b. törlüg süngük iḍiglär* 417; *b. törlüg küsänčig mängilrig* 709; *b. küsänčiglrig* 780; *b. ygrmikä B 101.*

bišinč fünfter; *b. ay B 101.*

biti- schreiben; *yangïn körü b.-dim 355*; *asuday oγulnïng lingčisi üzä b.-dim L 18*; *bit[i-yü tägint]im* L 21.

biz wir *B 101.*

blgülüg s. *bälgülüg.*

blgürḍmä Erscheinung; *b. tilgän* H 27.

bo dieser 41, [48f.], 53, [56], 60, [63], [63], 68, [76], 80, 82, 666, 675, 680, 685, 690, 691, 696, 702, B 48, 58, H 2, 22, I 11, L 22, O 10, 12, *B 101*, *L 18*; *b. ärsär* 136, [248], 447, B 24; *divatalarnïng b. drnisïn* 291; *b. yaγïšlïγ tapïγïmïn* 372; *tapïnγuluq b. išimkä* 374; *ymä b. oq* 606; *b. oq yangča* J 24; *tümäglig b. tapïγ* B 85; *yaratmïš b. sadananï* B 100; *drni b. ärür* J 36.

bod Körper; *öngli b. sïnlï* 711.

bodi ~ skr. *bodhi* Erleuchtung; *b. ko̧ngül* 390, C 2, J 18.

bodistv ~ skr. *bodhisattva* Bodhisattva; *alqu burxanlar b.*+*larnïng* [113], 120, J 31; *alqu burxanlarnïng b.*+*larnïng* 277; *(alqu) burxanlar b.*+*lar üzä* 426f., 461; *alqu burxanlrïγ b.*+*lrïγ* 462; *burxanlarqa b.*+*larqa* 769; *alqu burxanlarnï b.*+*larnï* B 18; *arya avalokida'išvari b.* B 115; *qonšim b.* C 6; *b.*+*nïng yu̧räkintä* C 19f.

bol- werden; *b.-urlar* ? 455; *čakira sanbara b.-dum* 399; *kändü öz vačirapani b.-dum* D 6; *qonšim bodistv b.-dï* C 6; *-{mAk}+{ÜmÜz} b.-ṣun/-zun* 678, 683, 689, 690d, 694, 700, 706; *sadu sadu b.-zun* L 25; *satu at manggal b.-zun* N 8; *at manggal b.-[zun]* 789; *ad manggal b.-zun 789*; *L 18*; *yu̧künčüm b.-zun* M 8, 17; *[burxan qut] I-ïn bulmaqïm b.-zun L 18*; *mantal b.-mïš* 176; *iki ärmäz töz tüp b.-mïš* 117; *ulaγ sapïγ b.-mïš L 18*; +*tïn bälgülüg b.-mïš* 309, 784; *arïγ öz töztin blgülüg b.-mïšqa* M 15; *köṣünmäz b.-mïšï* 242; *köṣünmäz b.-mïšïn* 236; *orunuγ . . . viman ordu b.-mïšïn* 383; *tapïγ uduγlrïγ . . . b.-mïšïn* 384; *1 tözlüg b.-mïšïn* 430f.; *ditim b.-mïšïn* 432; *yiil tilgäni [b.-mïš]ïn* B 65; *oot tilgäni b.-mïšïn* B 67; *[b.-mïš]ïn* B 71; *b.-mïšïn saqïnγu ol* B 75, 78, E 1; *kkül ko̧ygün b.-mïšïn* G 8; *ordu qarši b.-mïšïn* H 9; *amogasidi burxan b.-mïšïn* H 12f.; *täg b.-mïšïn* K 18; *. . . [b.-mïš]lrïn* 135f.; *tükällig b.-γuluq* G 5; *körgäli b.-γuluqsuz* F 6; *inčkä b.-up* 235; *xung usiklig b.-up* 397; *ülgüsüz üküš b.-up* 599; *tolu b.-up* 754; *tözlüg b.-up* B 43; *oot mantal b.-up* G 7; *ap arïγ süp süzük b.-up* G 9; *yruq b.-up* K 7, 10, 14; */imäksiz b.-up* K 19.

bolar diese (Plural); *b. ärsär* 13, [97], 105; *b. ärürlär* 212, 352, 469, 765; *b.*+*nï* 30, 34, 319, 323.

bolmaq Werden; *1 yu̧u̧zlüg iki qoolluγ b. ärsär* 229; +*lärkä tükällig b.*+*ïmïz bolzun* 683, 690c.

boš offen; *b. qodup L 18.*

bošγutčï Lehrer; *yangï b. L 18.*

bošu- befreien O 3(?); *b.-γu drnisïn* O 2.

bošuγ Befreiung, Entlassung; *baxšïnïng b. yarlγï üzä L 18.*

boyun Hals; *b.*+*ïn yuy quš b.*+*ïnga L 18.*

bögdä Dolch *D 15.*

bölük Abschnitt, Kapitel; *iki b.* 310; *b.*+*intä* B 118; *[arya ši]la včirapan b.*+*in* L 13; *a̧rya šila včirapan bölü[kin]* L 20f.

böri s. *böri buqa* im Verzeichnis der Eigennamen, B 111.

böriḍig Berührung; *b. včir* 656; *b.*+*ning mudurïn* 746; *ton kiṭimkä b.*+*kä qučmaqqa* 204; *yig adruq b.*+*lär* 745e.

bul- erlangen; *burxan qutïn b.-ayïn* J 16; *burxan qutïn b.-zunlar* L 24f.; *burxan qutïn b.-up L 18*; *yigin bašḍingïn b.-up* 699.

bulmaq Erlangen; *yigin b.*+*ïmïz bolzun* 706; *[burxan qut]ïn b.*+*ïm bolzun L 18.*

bulung Winkel, Ecke; *qapïγta b.*+*ta* 583; *alqu b. yïngaqlrta* 712, 719, 728, 739.

bulungluγ eckig; *üč b. oot mantal* G 7.

bulut Wolke; *tütsüklüg b.*+*qa* 179.

bumpa ~ tib. *bum-pa* Gefäß, Krug; *b. yanglïγ L 18.*

buqa s. *böri buqa* im Verzeichnis der Eigennamen, B 111.

burxan Buddha; *adï kötrülmiš b. baxšï* B 112; *radnasanbau-a b.* F 3; *amogasidi / amogasiti b.* 135, H 12; *ayudara b. ögin* H 17; *altmïš iki b.*+*lïγ mantal* 120, 302; *b. qutï*: *b. qutïn bulzunlar* L 24; *b. qutïn bulayïn* J 15; *b. qutïn bulup L 18*; *b. qutïnga ävirgü ol* B 97; *[b. qut]ïn bulmaqïm bolzun L 18*; *b. nom* 407; *tayandačï*

b.+lar H 3; *töpüt[äki] b.+lar* K 6; *tamγaqtaqï b.+lrqa* K 7; *[tamγaq]taqï b.+lar* K 8; *yu̧räktäki [b.+lar]qa* K 9; *kiṣläk oruntaqï [burx]an+lar* K 10; *kindiktäki bur[xan]+lrqa* K 11; *kindiktäki b.+lar* K 12; *yu̧räktäki b.+larqa* K 12; *yu̧räktäki b.+lar* K 13; *b.+lar ulušinga* 699; *alqu b.+larning atišditlarïn* 442f.; *b.+larqa* 679; *alqu b.+lar bodistvlarning* [113], 120, J 31; *alqu b.+larning bodistvlarning* 277; *b.+lar bodistvlar üzä* 426, 460; *alqu b.+lrïγ bodistvlrïγ* 462; *b.+larqa bodistvlarqa* 768; *alqu b.+larnï bodistvlarnï* B 18; *b.+larqa bu̧dilarqa* I 23.

burun 1. Nase; *b. učï* 55; *b. učïn L 18*; 2. Spitze; *ašning b.+ïntïn* I 21.

buryuq Minister; *bo b. ärdinini* 690.

buši Almosen; *suv b. tapïγ* 453; *ärdinini b. birmäkimiz üzä* 690a, 691, 696, 702.

bud Fuß; *qoolïn b.+ïn* 230; *qollï b.+lï 407*.

bu̧dïq Zweig; *b. čïbïq* 248; *32 b. tamïr* H 7; *32 b. tamïrlarta* H 18; *?4 b. tamïrlar* H 25.

buti ~ skr. *bhūta* dämonisches Wesen; *b.+lar quvrayï* 371; *burxanlarqa bu̧di+larqa* I 23.

buyan ~ skr. *puṇya* Verdienst *L 18*; *bo b. küčintä* L 22; *b.+ïn* B 97.

büdi- tanzen; *b.-yür* B 13; *bü̧ti-yü [tur]ur* B 2; *b.-yü [turur]* 168; *b.-yü adaqïn tägšürü* 169.

büdigči Tänzerin; *b. a̧tlγ* [167], 632; *b. tümägingä* 239; *b.+kä* 241.

büt- vollkommen werden; *orunuγ tngritäm äd üzä bü̧d-miš viman ordu bolmišïn* 382; *yir uluγ mantal b.-mišin* G 10f.; *suv uluγ mantal b.-mišin* G 13; *oot uluγ [man]tal b.-m[išin]* G 15; *bü̧d-miš išlig* H 21.

bü̧dün ganz, vollkommen; *b. ät'öz* 126.

bütür- vollenden, ausführen; *yrlïγïn b.-ü turur* B 47; *tängläsär qïlïp b.-sär* O 9; *b.-gäli umaz* O 13.

čakar, *čakir*, *čkr* ~ skr. *cakra* Rad; *oruq č. 407*; *čakir ärür* 24; *bo čakir ärdinini* 675; *včir čkr D 15*.

čanto ~ tib. *chan-rdo* die warmen Regionen; *bo č. ärür* 60.

čang Glocke; *č. täprädgü ol* 593; *č. tu̧dar / tu̧dup* E 3, F 5, H 15; *č.+ïγ tu̧dar / tu̧dup* 405f., D 8; *č. včir tu̧dup* 310; *č. včir täprädü* 725; *č. včirïγ ... qodup / tu̧dar* 364, 624.

čapak ~ skr. *japā* the Chinese rose (?); *č. xua* 198.

čäčäk Blume; *xua č.* [172], [173], 454, 635; ... *nom č.+i* B 114; *padum č. 407*.

čäk ~ tib. *cheg* Punkt; *ol č.* 235; *č.+kä singmäk* 233; *č.+kä č.+ni* K 16.

čïbïq Zweig; *bu̧dïq č.* 248.

čïčamuq kleiner Finger; *č. ängräklrin* 663.

čïγay arm, Armut; *č.+umuz ämgäkimiz* 681.

čïmγuq ein Schlaginstrument (Zimbel?); *č.+lï čïngïrčaqlï 164*.

čïngïrčaq Becken (Musikinstrument); *ïrnïng čïngïrč[aq]ning üningä* 164; *č. qo[ngrayu] ïrayu* 628; *čïmγuqlï č.+lï 164*.

čintan ~ skr. *candana* Sandelholz; *č.+lï agar+ta ulatï* 729.

či čing ~ chin. 至正 *zhi zheng L 18*.

čit Zaun; *oqluγ č. aran* 22.

čkr s. *čakar*.

čoγluγ glänzend; *č. yalïnlïγ* B 8, *L 18*; *č.+ïn yalïnlïγïn* 256.

čoγrandur- erklingen lassen; *oyun kängräk birlä č.-γu ol* 386.

čuγla- zusammenbinden; *č.-miš quš yu̧kingä* 256.

dantir-a ~ skr. *tantra* Tantra; ... *bolmiš d. ärür L 18*; *bo d.-ning tüpütčäsin L 18*.

darma uday ~ skr. *dharmodaya* Source of Natures; *d. tu̧dar* 208, 660.

darni, *drni*, *dirni* ~ skr. *dhāraṇī* Dhāraṇī (Bannformel) 338, C 25; *xung d.* G 5; *yiti usiklig d.* 778; *yu̧z usik[lig] d.* K 20; *d. sözlägü ol* 270, 273; *d. sözlägülük yaraḍïγ* 292; *d. sözlägäli küsäsär* 435; *d. üzä* 470; *suvabau-a d. üzä* 296, 451; *amïrta d. üzä* 450; *oom ... [xung d. üzä]* D 1; *d.+lar üzä* 766; *[+ning xarday] d.+[sï ärür]* 280; *(+ning) upaxarday d.+sï ärür* 282, 286, 492; *(+ning) xartay d.+sï ärür* 284, 491, 530; *upaxartay d.+ning xartay d.+sï ärür* 534; *+ning yïltïz d.+sï ärür* 488, 528; *alplarning psak d.+sï üzä* 308; *+larning bo d.+sïn* 291; *d.+sïn* J 34; *bošuγu d.+sïn* O 2; *+larning d.+larï* 538, 575; *säkizägüning d.+larï* 584; *öz öz d.+larïnga* 325; *d.+ning öngi* 252; *tip bo d.+nï ... sözläp* I 11; ... *d.+nï sözläyü* 295, 375, 385, 389, 593; ... *d.+lrïn sözlägü ol* 250, 267; ... *d.+lrïn sözläyü öḍüngü ol* 674; *öz öz d.+lrïn sözläyü* 769; *d.+larnï ... sözlägü ol* 470f.; *d. bo ärür* J 36; *öṣän tarni+sï* N 14; *ol dirni+lartïn* J 25f.; *d.+lïγ mantalïγ* B 51; *d.+lïγ tapïγ* 465, 584.

diravi ~ skr. *dravya* Substanz; *aš ičgülärni örḍägülük d. saqïnïp* 334; *d.+lar* B 70; *sïyïqlï yumγaqlï d.+lar üzä* 327.

dirni s. *darni*.

ditim Diadem; *d. bolmišïn saqïnγu ol* 432.

ditimlïγ, *didimlïγ* mit einem Diadem versehen; *toqlülar üzä d.* 407, 416; *ärdini didimlïγ* C 14.

divata ~ skr. *devatā* Devatā; *d.+lar* 331; *aḍqanγu tözlüg d.+lar* 341; *ičtinki tašḍïnqï d.+lar quvrayïnga* 785; *ičtin sïngarqï d.+lar* 341; *mantaltaqï d.+lar* 600; *mantaltaqï d.+lar quvrayï* 777; *mantaltaqï d.+larqa* 767; *mantaltaqï ög qang d.+lar* 787; *tört ornay[taqï d.] +larning* 129; *[ko̧ngül tilgän]täki d.+larning* 131; *[til] tilgäntäki d[ivat]a+larning* 132; *ät'öz tilgäntäki d.+lar[ning]* 133; *tanγarïγ tilgändäki [d.+larning]* 134; *d.+larning yu̧räkintäki* 251;

(*d.+nïng*) 261; *srsvaḍi d.+larnïng ärsär* 268; *tirin quvray d.+larnïng bo drnisïn* 291; *tözi yoq mantaltaqï d[iva]ta+lar[qa]* 213; *bïšurunur d.+larïnga* 768; *öz ät'özdäki d.+lrqa* 772; *tözi yoq d.+lïy körkkä* 433.

drni s. *darni*.

dyan ~ skr. *dhyāna* Meditation; *d.+lrïn saqïnu* 250; *saqïnyu d.+ï ärsär* 251; *čandalinïng altï d.+ning udïṣyuluq yangï L 18*; *vsirlïy baxšinïng d.+ïn L 18*.

xarday, *xartay* ~ skr. *hṛdaya* Herz; *kiruka[nïng x.] drni[sï ärür]* 280; *včir-a varaxinïng xartay drnisï ärür* 283; *xartay drnisï ärür* 491, 530, 534.

xua ~ chin. 花 *hua* Blume; *banduka x.* 144; *kingšu x.* 153; *piryanggu x.* 188; *čapak x.* 198; *kunt x.* 208; *x. čäčäk* [172], [173], 454, 635; *x.+lïy yaymuruy* 174.

ïd- schicken; *kišikä ïtdï/ . . .* O 14.

ïduq heilig; *alqu burxanlarnïng bodistvlarnïng ï. kǫngüllrin* 277.

ïnay Hoffnung, Zuflucht; *üč ï. bodi kǫngül* 390; *üč ï. täginip* C 2; *üč qata ï. täginip* J 7, 14.

ïnča so; *ï. qaltï* 226, 229, [233], 237.

ïr Lied; *ï. üningä* 159; *ï.+nïng čïngïrč[aq]nïng üningä* 164.

ïrayu Gesang 162, 629.

ič Inneres, inneres, innen; *i. tapïy birlä* 293; *i. tapïytïn* 295; *i. tapïyïy* 363, 377, 750; *i. tapïynï* I 4, 19; *i. ta//* 690a; *taš i.* 309; *kapalanïng i.+intä* 297f.; *sudur i.+intäki* B 114; *yu̯räk i.+intä* C 4.

ičgär- einführen; *kntü özkä i.-ip* B 5; *kntü özkä i.-ü turur* B 46.

ičgü Getränk; *aš i.+lärni* 333; *tapïytaqï yigü i.+lärig* I 19.

ičtin innen; *ičḍin sïngar* H 5; *i. sïngarqï mantal* 353; *i. sïngarqï oot mantal* 334; *i. sïngarqï divatalar* 341; *i. sïngarqï tapïy* 466, 782; *i. tašḍïnqï divatalar* 785.

idiš Gefäß; *i.+li tïnlylï yirtinčüg* 219; *olma bašlap i. 407*.

iki zwei; *[i. ängin]* 46; *i. änginlrtä* 93; *i. ängsiglrintä* 620; *i. ärmäz* 117, 420; *[i. baltïr]* 70; *i. bölük* 310; *i. iliglrin* 327, 332; *i. iligin qučar* 745; *üstünki i. ilgin* C 9; *i. iligni L 18*; *[i. kögüz]* 51; *[i. köz]* 45; *i. közlrtä* 94; *i. qolduq* 50; *i. qolluy* 411; *i. qoolluy* 229, 403, D 6, E 2; *i. suv öngdünlüg . . .* 362; *i. tiztä* G 9; *i. udluq* 69; *i. yan bašlrïnta* 625; *i. ygrmi yoginilar* 270; *altmïš i.* 119, 301f.

ikigü, *ikägü* beide; *kiruka ög qang i.+nüng* 128; *ikägü+nüng arasïnta* 269; *ikägü+nüng alïnlrïnta* 422; *ög qang ikägü+ni* 419.

ikinti zweiter, anderer; *i. qatïn* B 76; *i. iligintä* C 11, 13; *bir i.+škä sürḍüp* 328; *bir i.+škä sačïp* 379.

ikirär je zwei; *i. qoolluy* 667.

ilig Hand; [*i.+in*] 110; *i. tapïynïng yangïn* 313; *i.+lrin* 619; *i.+in tägṣinḍürü* 601; *i.+lrin tägṣinḍürü / tägṣintürü* 673, 780; *i.+intä* D 14, E 3; *ong i.+i üzä* 404, D 7; *ong i.+indä / +intä* 412, F 4, H 14; *sol i.+i* D 7; *sol i.+i üzä* 405, 413; *sol i.+indä / +intä* F 4, H 15; *iki i.+in qučar* 745; *iki i.+ni L 18*; *iki i.+lrin* 328, 332; *üstünki iki ilgin* C 9; *ikinti i.+intä* C 11, 13.

ilig Haften; *alqu i. aḍqaq saqïnčlarnï* 339.

iliglig mit Händen; *i. ärip* 209.

ilin- haften; *ayïy ištä i.-däčilärkä* L 6.

iliš- verbunden sein; *i.-ü turuṛïn* 259.

ilki s. *angilki*.

inč Ruhe, Frieden; *i. qïltï* O 7.

inčkä fein; *ol čäk ymä i. bolup* 235.

inyana ~ skr. *jñāna* Wissen; *i. bilgä bilig* 339.

inyana satu-a ~ skr. *jñānasattva*; *i.+nï singirmäk* 118.

iryapat ~ sogd. *'yry''pt* ~ skr. *īryāpatha* Bodily Posture; *i. yaraḍïy ärsär* 336; *i. yaratïy [y'r'yt] ärür* 343.

iš Tat, Handlung; *tapïnyuluq bo i.+imkä* 374; *i. yumïš* B 35; *+lïy i.+läri* L 1; *qïlmïš i.+läri* L 2; *ayïy i.+tä* L 6; *büḍmiš i.+lig bilgä bilig* H 21.

išlä- ausführen; *ilig tapïynïng yangïn i.-gü ol* 314.

iḍig Schmuck; *i. tümägkä* 194, B 11; *i. tümäglär* D 13; *süngük i.+lär* 409, 418.

iḍiglig geschmückt; *i. tümäglig* 409, 418, B 1, 11, C 16, D 9, 14.

iyin folgend; *i. käṣigčä / käzigčä* 218, 224, 232.

iymäk Niederwerfen; *i. ba[smaq]* B 12.

kanpo ~ tib. *mkhan-po* Klostervorsteher, Abt L 18.

kapala ~ skr. *kapāla* Schädelschale; *biš rasiyanlar üzä tolyurulmïš k.* 414; *k.+nïng ičintä* 297; *k.+lar* 753.

kayačakir ~ skr. *kāyacakra*; *k. yang* 358.

käčig Furt (Lehrmeinung); *adïn k.+lig türtülrïy* 704.

käčinit ? O 3.

kädil- anhaften (angezogen werden); *yanïp k.-zün* L 3, 5, 7, 9.

käl- kommen; *k.-miš*: *alqu ančulayu k.+lär* 122; *ančulayu k.+lärkä* 373; *ulalu k. baxšï[lar]* N 3; *ulalu k. baxšïlarï* 344; *ulalu k. baxšïlarnïng atlrï* 757; *ulalu k. baxšïlarnï* B 17, 25; *. . . k.+in saqïnyu ol* 428.

kälig s. *ku̯u̯ kälig*.

kälmäk Kommen; *bärü yïyïlu k. üzä* 224.

käntü, *kändü* (D 5), *kntü* (B 5, 28, 43, 45, 46) selbst, eigen; *k. öz* 274, 398, 779, D 5, 11; *k.*

öznüng 437, 443, 770, B 43, 46; *k. özkä* B 5, 45; *k. özüg* 115, [136], [137], 459, B 28; *k. özni* 392; *k. aγïzïndïn L 18.*

kängräk Großtrommel 616; *sasï k.* [148], 149, 149a; *oyun k.* 376, 386.

kärkü Zelt; *vsirlïγ k. bïndavïr* 21.

käs- zerbrechen; +*ig üṣüp k.-ip* 677.

käsil- zerbrochen werden; *üṣülüp k.-ip* 682.

käsür- ? ; *k.-üp* 114 (?), 121.

käšän Kette; *tämir k.+kä* 258.

kävmäk Schwächen; *tïrtïlrïγ k. qïṣγurmaq* 704.

käṣig, *käzig* (224, 444) Reihe, Reihenfolge; *törüḍgülük k.* 215; *bïšrunγuluq k.+ig* 215f.; *učïqγuluq k.* 249; *iyin k.+čä* 218, 224, 233; *k.+čä* 471, 670, 709; +*nüng kǫngülüg k.+ingä* 444; *tört törlüg k.+lärig L 18.*

kiṭim Kleid, Gewand; *ton k.* 202, 203; *ton k.+kä* 204.

kidin hinten; [*k. yol*] 66; *öng'dün k.* L 7.

kim wer, der L 25 (?); *k.+kä* O 14.

kin später, nach; *anda k. L 18*; *k.[+ki üč] törlüg yǫläšürüglär* 246; *k.+ki karmau-a* . . . B 99; *k.+kilärtä* 606.

kinṭik, *kindik* (H 25, K 11, 11) Nabel [54]; *k.+tä* 98, F 1f., G 11; *k.+täki burxanlar* K 11, 11; *k. tušïnta* H 25.

king weit; *k. alqïγ* 297, 372, 383.

kingšu ~ skr. *kiṃśuka* (vgl. Anm. A 153); *k. xua* 153.

kingürü ausführlich; *k.+ni taplasarlar* 448; *k.+sin bïšrunṣunlar* 448.

kir- eintreten; +*ča k.-ip* 263, 438, J 22; *[+ïnga] k.-ip* 265; +*kä k.-ip* 266; *qangnïng včir yolïnga k.-ip* J 24; +*kä singip k.-ip turur* J 33; +*tïn [ta!?] k.-ip* 439; *k.-mäz sïγmaz üčün L 18.*

kirtgünč Glaube; *k. kǫngül* 15; *k. kǫngülümüz üzä* 714, 722, 731, 742, 745e; *k. kǫngüllüg* B 110.

kiši Mensch L 26 (?); *k. bašlrï* 408; *k.+kä* O 14.

kišidir, *kišidira* ~ skr. *kṣetra* Feld; *[ki]š[idir ta]-rïγlγ* 41; *kišidir-a tarïγ[lγ]* 53.

kiḍär- entfernen, aufgeben; +*ig arïḍïp k.-ip* 692.

kiṣlä- verbergen; *k.-yür L 18*; *k.-gülük ärür L 18.*

kiṣläk Geheimnis; *k. orun* geheimer Ort, euphemistischer Ausdruck für Schamgegend [62], H 6; *k. orun-tïn* [= *ta*] 439; *tüz töpütin k. orunqatägi* H 4; *k. oruntaqï* K 9.

kizläklig mit Geheimnis versehen; *tüpükmäk k. ärür L 18.*

kntü s. *käntü.*

koti ~ skr. *koṭi* zehn Millionen; *olar barča k. nizvaniγ* H 20.

kögän s. *yili* bzw. *yilü kögän.*

kögüz Brust; [*iki k.*] 51; *k.+intä* 595, 671, C 9f.; *k.+indä* D 7; *k. yiz* Wirbelsäule 26.

kök blau; *k. önglüg* 49, [99], [139a], 399, 598, 624, 638, B 77; *k. yašïl önglüg* D 3, 6.

kök Firmament, Himmel; *k. qalïγïγ* [139a], [141], 146, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210; *k. qalïγta* [49], 243, 301, 456, B 20, K 17.

kölüngü Fahrzeug (= skr. *yāna*); *üč k.+täki* 690b; *üṣälksiz k.+kä kölürüp* 693.

kölür- besteigen (?); *kölüngükä k.-üp* 693.

könä suv Quecksilber; *täṣäk k. s.+ïn* 226.

köndür- strecken; *učanï k.-üp L 18.*

kǫngül Sinn; *kök önglüg k. [tilgäni]* 49; *[k. tilgän]-täki* 130; *k. tözlüg* B 77; *olarnïng k. uγušïnda L 18*; *quḍaṭḍurmaqlïγ k.* 12; *kirtgünč k.* 15; *kirtgünč k.+ümüz* 714, 722, 731, 742, 745e; *bodi k.* 390, C 3, J 18; *[süzü]k k. L 18*; *quruγlï yrlïqančučï k.+li* 419; *ïduq k.+lrin* 277; *aqlamaqsïz ąmramaqsïz k.+in* 343; *k.+kä yaraši* 361, 710, 721, 745d; *k.+üg tägürüp* 214, 434; *k.+üg amïrḍγuryu ol* 214, 434; *öz k.+üg* 395; *k.+üg ögirḍä* B 84; *k.+üg ögirtdürtäči* 730, 745d; *k.+üg üklitdäči* 741; *k.+däki* 338; *k.+intäk[i]* O 1; *k.+tin bälgürmiš tapïγ* 466, 594, 748; *k.+tin bälgülüg bolmiš tapïγ* 309; *küvänč yoqay k.+tin öngi ödrülmäktä* 705; *kirtgünč k.+lüg* B 110; *käntü öznüng k.+lüg käzigingä* 444.

kǫngülkär- bedenken; *kǫngül[kär-ü] saqïnγu ol* 107.

kǫngülkärmäk Bedenken; *k. qïlïp* 220.

kör- sehen, betrachten; *k.-gäli bolγuluqsuz ušnir* F 6; *yangïn k.-ü 355*; *yangta k.-üp* 355; *tüpüt-čäsin k.-üp L 18*; *burun učïn k.-üp L 18.*

körk Gestalt; *tözi yoq divatalïγ k.+kä* 434; *tayaq k.* 458.

körkdäš Ebenbild; *köṣüngüdäki k. täg* 421.

körkit- zeigen; *mängig kö[rkit]-däči* H 8.

körkiḍmäk Zeigen B 117.

körklä schön; *toqïlïγ k. ät'özlüg* 192; *uz k.* 710; *soqančïγ k. nom* B 113.

körklüg Gestalt habend; *änätkäk yogačari k.* B 10.

körüm Ansicht; *yavïz k.+lärig arïḍïp* 692.

körüš- zusammenkommen; *arvišči k.-üp* O 1.

kötrül- erhaben sein; *adï k.-miš burxan baxši* B 111.

kötür- tragen; *orunïn k.-ü turur* B 44.

kǫy- brennen; *k.-är avaduti* H 5.

kǫygün verbrennend (?); *kkül k. bolmišïn* G 8.

köz Auge; [*iki k.*] 45; *iki k.+lrtä* 94; *k. üzä L 18.*

közlüg -äugig; *üč k.* 404.

köṣün- erscheinen; *[alq]u k.-ür* 238; *iki ärmäz ät'özlüg k.-ür ärip* 420; *k.-ür ärip* 433; *k.-mäz bolmišïn* 236; *singip k.-mäz bolmiši* 242; *k.-mäz bolmišïnga* 244; *kök qalïγta [k.]-miši täg* K 18.

köṣüngü Spiegel [192], 193, 649; *öz tözi yoq k.+däki körkdäš täg* 421; *k. yaruq* 407.

köṣünmä Erscheinung; *alqu k.+lärni* 337, 393.

krgäk notwendig; *aš k.* ? O 11.

kšan ~ skr. *kṣaṇa* Augenblick; *1 k.+ta* 301, 398.

kui ~ chin. 癸 *guei*; *k. šipqanlïγ B 101.*

kunt ~ skr. *kunda* Jasminart; *k. xua* 208.
kụụ kälig Zauberkraft; *riti k. k.+ning yigin bašḍingïn bulup* 698.
kübrüg Trommel 144, 145, 145, 613.
küč Kraft; *k.+i yiḍmišinčä* 446; *tatïγqa k.+kä küsünkä tükällig* 740; *qut qolunmaqnïng k.+indä* 394; *bo buyan k.+intä* L 22.
kkül Asche; *k. kọygün* G 8.
külčir- lächeln; *k.-ä turur* 153, 154; *k.-ü turur* 621.
külčirgä Lächeln 152, 621.
küli Weihrauchbecken; *k. tuḍar* 178.
kün 1. Sonne; *[k.] tuγarïntaqï täg* 162; *kü[n tngri]* 239; *k. tngrikä* 241; *k. tilgäni üzä* 396, D 10; *linxua k. tilgänilig orun üzä* 400; *k. ay 407*, B 14, 21; *k. ay tilgäni* H 10; *k. ay tilgän orun üzäsindä* H 28; 2. Tag; *bir yangï ayïr uluγ posat bačay k. üzä* B 108; *yig adruq k.+lrtä* 361; *bičin k.+tä* L 17.
kürküm ~ skr. *kuṅkuma* Safran; *k. önglüg ärip* 173.
küsä- wünschen; *-{gAlI} k.-sär* 216, 435; *k.-miš küsüšin* 311, B 94.
küsämäk Wünschen; *biš küsänčiglrig k.+lig muduruγ qïlγu ol* 781.
küsänčig Wunsch; *biš törlüg k. mängilrig ündürüp tapïnγu ol* 709; *biš k.+lrig* 781.
küskü Maus; *k. yïl* B 106.
küsün Kraft; *tatïγqa küčkä k.+kä tükällig* 740.
küsüš Wunsch; *küsämiš k.+in* 311, B 94; *alqu k.+üg qanturdačïqa* M 12.
küvänč Stolz; *k. yoqay* 705.
küväz Stolz 157, 625.
küväzlän- stolz sein; *k.-ü turur* 158, 158.
küz Herbst; *k.+ki ay täg* 193.
küṣäḍči Hüter; *k.+lär* B 36; *k.+lärni* B 39f.; *k.+lärning mantalï* B 49.

labay ~ chin. 螺貝 *la bei* Muschelhorn *407*; *yarïmduq l.* 188; *yarïmduq l.+ning mudurïn* 736.
lakšanlïγ mit Merkmalen (skr. *lakṣaṇa*) versehen; *ušnir l.* F 7.
lïγ ? L 16.
linxua ~ chin. 蓮花 *lien hua* Lotos; *biš yalpïrγaqlïγ 1 l.* 315; *säkiz yalpïrγaqlïγ l.* B 53; *bang usiktin l.* 395; *kök önglüg l.* 400; *l. mudurïn qïlïp* 601, 673; *l. kün ay tilgänilig orun* B 14, 21; *l. tuḍar* C 13; *l. [üzä]* D 2; *adaqlïγ qooš l.+sïnga L 18.*
linxualïγ Lotos-; *l. ay tilgäni* C 4f., 20f.; *l. kün ay tilgäni* H 10; *l. kün ay tilgän orun* H 27f.
lingči ~ chin. 令旨 *ling zhi* Order; *asuday oγulnïng l.+si üzä L 18*

manṭal ~ skr. *maṇḍala* Maṇḍala; *ičtin sïngarqï m.* 353; *yir uluγ m.* G 10; *suv uluγ m.* G 13; *oot uluγ m.* G 15; *oot m. yangï üzä* 334; *oot m. bolup* G 7; *+qa m. öḍündürüp* 387; *m. bolmïš* 17; *küṣäḍčilärning m.+ï* B 50; *m.+ïγ* 113, 218; *altmïš iki burxanlïγ m.+ïγ* 120, 302; *ạlplar takinilar quvrayïlïγ m.+ïγ* B 27; *nom šazïn küṣäḍčilär quvrayïlïγ m.+ïγ* B 36; *darnilïγ m.+ïγ* B 51; *tözi yoq m.+taqï divatalarqa* 213; *m.+taqï divatalar* 599; *m.+taqï divatalarqa* 767; *m.+taqï divatalar quvrayï* 777; *m.+taqï ög qang divatalar* 786.
manga Dat. von *män*, mir 122, I 17.
manggal, *mangal* (789) ~ skr. *maṅgala* Glückszeichen, Glück; *at m. bolzun* 789, N 8; *at m. 789*; *ad m. qïl- 789*; *adm. L 18.*
markat ~ skr. *marakata* Smaragd; *m. önglüg ärip* 168, 203.
mäning Gen. von *män*, mein; *m. . . . adalarïmïn* I 14.
mängi Freude; *m. üzä* 784; *uluγ m.* 787; *aqïγsïz m.+[kä]* 209; *m.+g körkitdäči* H 8; *biš törlüg küsänčig m.+lrig ündürüp tapïnγu ol* 710.
mxabut ~ skr. *mahābhūta* Element; *yašïl önglüg yïl m.+uγ* H 16.
mxarag ~ skr. *mahārāga* Bezeichnung für ein rotes Juwel; *m. ärdinikä* F 7.
milapaka ~ skr. *melāpaka* Versammlung 68.
ming tausend; *yụz m. tümän* B 119.
mn ich 355, *355*, B 102, 108, *L 18*, L 21.
mudur ~ skr. *mudrā* Handstellung; *yalïnayur m[u]d[ur+uγ]* 110; *včir bäklämäklig atlγ m.+uγ qïlïp* 662; *biš küsänčiglrig küsämäklig m.+uγ qïlγu ol* 781; *linxua m.+ïn qïl-* 602, 673; *öngnüng m.+ïn qïlïp* 717; *yarïmduq labayning m.+ïn qïlïp* 736; *ašning muṭur+ïn qïlïp* 745a; *böriḍig m.+ïn qïlïp* 746; *öz öz m.+larïn tüg-* 587, 674; *m.+lrïn ärsär* 668; *bilgä biliglig mudur-a birlä* 783.
mudurluγ mit Mudrā versehen; *iymäk ba[smaq qïlu] turur m.* B 13; *m. 32 tngri qïzlarï* H 19.
munčulayu so, derartig; *m. bilip* 340; *munï m.* 108, 432, 776.
munčuq Juwel, Perle; *m.+qa* 253; *bo m. ärdinini* 680; *tana m.* C 12; *ärdini m. 407.*
munčuqluγ mit einem Juwelenkranz versehen; *älig yaš kiši bašlrï üzä m.* 408; *älig quruγ toqlïlar üzä m.* 417.
munï Akk. von *bo*, dieses; *m. munčulayu* 108, 432, 776; *m. üzä* [139a], [141], 146, 150, [154], 160, 165, [169], 175, 180, 184, 190, 195, 200, 205, 210; *m. täg ọk* H 18.
munung Gen. von *bo*; *m. ulalu kälmiš baxšïlarï ärsär* 344.
müngüz Horn; *m[üngüz] baqa* Schildkröte 229f.

narvaskart ~ skr. **nirvāsa-kartari* Schlachtmesser; *n. tuḍup* 412.
nayraγ ~ mong. *nairaγ* Anuvyañjana-Merkmal; *säkiz on n.+larqa* F 9.

nayvaziki ~ skr. *naivāsika* Dämon; *n.+lar D 15.*
näčä soviel; *qayu n. . . . bar ärsärlär* 713, 730, 741, 745e; *ünlär n. bar ärsärlär* 722.
näng keineswegs *L 18.*
nizvani ~ sogd. *nyzβ'ny* Leidenschaft; *koti n.+γ tarqarïp* H 20; *n.+lïγ yaγïlrïγ* 703.
nmo budaya ~ skr. *namo buddhāya* 1, 357, 788.
nmo darmay-a ~ skr. *namo dharmāya* 1, 357, 788.
nmo sanggay-a ~ skr. *namo saṃghāya* 1, 357, 788.
nom ~ sogd. *nwm* Lehre (= skr. *dharma*); *n. uγušï* 207, 660; *n. šazïn* B 35, 39, 49; *soqančïγ körklä n. čäčäki* B 113; *burxan n. 407.*
nomla- predigen; *naropanïng käntü aγïzïndïn n.-yu yrlïqamïš L 18.*
nomlatïl- gepredigt werden; *burxan baxšï üzä n.-mïš* B 112.
nomluγ Lehr-; *n. tilgänig ävirmäkimiz bolṣun* 677; *täring n. tamngaqïγ L 18*; *n. tuuγ L 18.*
noš ~ sogd. *nwš* Nektar; *n. rasiyanlïγ yaγmuruγ* 199.

oγlan Jüngling; *birlä yänä o.+larïnga* 680.
oγul Prinz; *asuday o. L 18*; *asuday o.+nïng lingčisi L 18.*
ol 1. jener; *o. yruqlar* 223; *o. čäk* 235; *o. tägšilip* 397; *o. ymä* 399; *o. säkiz* 464; *o. uzik* H 12; *o. xiri uzikning* B 56; *o. uziklärtin* B 59; *o. tamïrtïn* H 6; *o. oq* H 24; *o. dirnilartïn* J 25; 2. *-{gU} o.* 7, 11, 18, 23, [30], [34], [88], 97, 105, 108, [111], 136, 139, 212, 214, 250, 267, 270, 273, 292, 307, 312, 314, 320, 325, 335, 343, 376, 386, 390, 393, 399, 422, 428, 431, 432, 435, 447, 457, 463, 464, 471, 593, 606, 611, 615, 618, 623, 627, 631, 634, 637, 641, 644, 647, 651, 654, 658, 665, 668, 668, 670, 679, 685, 690, [690d], 695, 701, 708, 710, 719, 727, 738, 745c, 748, 756, 767, 776, 781, B 6, 16, 24, 40, 56, 61, 65, 67, 71, 75, 78, 93, 93, 95, 96, 98, C 19, 28, E 1, G 4, 8, 11, 12, 13, [15], H 9, 13, 22, 27, I 18, J 35, *L 18*; *užik o.* G 14.
olar jene (Plural); *o. barča* 224, H 20; *o.+nïng* 321, *L 18*; *o.+ta* 247; *o.+tïn* 273.
olma Krug; *badiragat o. bašlap 407.*
olur- sitzen; *o.-ur orunïn* B 44; *baγdašïnu o.-ur* C 18; *orunta o.-up* J 5; . . . *bolup o.-up* K 19; *tüz baγdašïnu o.-up L 18.*
oom včir-a amïrta Name der Dhāraṇī *oṃ vajra amṛta* 294.
oom suvasdi sidam (*sitam 789*) ~ skr. *oṃ svasti siddhaṃ 789, L 18.*
on zehn; *bo o. užiklär* B 58; *säkiz o. nayraγlarqa* F 9; *o.+ḍïn sïn[gar]* 412.
onunč zehnter; *či čing o.+ï L 18.*
ong rechter; *o. qulγaq* 38; *o. sol ayalrqa* 378; *o. adaqïn sunup* 400, E 4; *o. iligi üzä* 404, D 7; *o. iligintä* 411, H 14; *o. iligindä* F 3; *o.+tïn / +dïn* B 59, C 10; *o.+tïn sïngarïnta* B 30.
oq Pfeil; *o. tülüki täg* 254; *o. y-a 407.*
oq Verstärkungspartikel, vgl. *o̱k*; *ymä bo o.* 606; *ol o.* H 24; *bo o. yangča* J 24; *ašnusïnda o.* L 5.
oqluγ Pfeil-; *o. čit aran* 22.
oqšatï, *oqšaḍï* (226, 234, 237, F 8, *L 18*) ähnlich; *+{kA} o. (ärür)* 223, 226, 230, 234, 237, 240, 241, 244, 254, 257, 258, 262, F 8, *L 18.*
ordu Palast; *viman o.* 383, H 2; *o. qaršï* H 8, 23, 27; *o. qaršïta* H 9.
ornaγ Gegend; *tört o.+[taqï]* 129.
orun Ort, Bezirk, Stelle; *[arï]γ o.* L 14; *bo o.* 49, [63]; *kiṣläk o.* : [62]; *k. o. tušïnta* H 6; *k. o.+qatägi* H 4; *k. o.+tïn (+ta!)* 439; *k. o.+taqï [bur]xanlar* K 9f.; . . . *atlγ o.+ta* 35, 37, 39, 40, 42, 44, 45, 47, 51, 52, 54, 55, 58, 59, 61, 62, [65], 67, [69], 71, 74, 75, [77], 79; *ay tilgänilig o.+ta* 324; *ko̱ngülkä ya'rašï o.+ta* 362; *ädgü yarašï o.+ta* J 5, *L 18*; *kün ay tilgän(i) o. üzäsindä* H 10, 28; *kntü öznüng olurur o.+ïn* B 44; *+lig o. üzäsintä* B 15, 22; *o.+nung altïnïnta* B 37; *o.+qa* 381; *o.+uγ* 382; *o.+lrta* 89; *üč o.+lrqa tägürüp* 771; *tört otuz o.+lartaqï a̤lplarqa yoginilrqa* 773f.
oruq Strahl, Weg; *kü[n tngri] o.+ïng[a]* 239; *o. čakar* 407.
osuγluγ -artig; *yig o. ärürin* 260f.; *qučar o.* 746; *büdiyür o.+ïn* B 14.
oot Feuer 25; *yalïnayu turur o.* 23; *yïčïn o.* 234; *o. mantal* 334, G 7; *o. tilgäni* B 66; *o. uluγ [man]tal* G 14.
otčuq Herd 333.
oḍγuraq gänzlich 697.
oḍïra Mitte, s. auch *oḍra*; *o.+s[ïnga]* K 15; *[oḍ]ïrasï* K 15.
ootluγ mit Feuer B 68.
oḍra Mitte; *[o.]+sïnča yïγsar* 267f.; *olarnïng yïγïlmïš o.+sïnta* 321; *o.+ta* B 26.
otuz dreißig; *tört o.* vierundzwanzig 31, 307, 574, 773.
oyun Spiel, Musik; *o. bädiz* 174, 179, 184, 189; *o. kängräk* 375, 386, 455.
oṣ- befreit werden; *o.-up quḍrulup* 698.
oza früherer; *o. ič tapïγnï* I 4; *ymä oṣa+qï täg o̱k* I 13.
oṣγur- befreien; *o.-dačïqa* M 6.

öčür- auslöschen; *alqu ämgäk tolγaqlrïn ö.-üp amïrḍyurup* 276.
öd Zeit; *alqu ö.+lrtä* 712, 720, 728, 739.
öṭrül- getrennt werden; *öngi ö.-ürlär* B 122.
ödrülmäk Trennung; *öngi ö.+tä yigin bulmaqïmïz bolzun* 705f.
ög Mutter; [*ö. yamini*] 99; *[ö.] moxini* 100f.; *ö. sančalini* 102; *ö. santarasini* 103; *ö. tngri qïzï*

227; *ö. tngri qïzïn* 406; *ö. včira varaxi* 410; *[ö.+nüng] orunïnta* 106f.; *ö.+nüng ayïzča* 263, 437, J 21f.; *ayudara burxan ö.+in* H 17.

ög qang Mutter-Vater; *ö. q. ikägüni* 418f.; *kiruka ö. q.* 128; *kiruka ö. q.+qa singmäk ärsär* 225; *kiruka ö. q.+tïn bašlap* 218; *čakira sanbara ö. q.+nï* 460; *mantaltaqï ö. q. divatalar* 786.

ög- preisen, loben; *ögdilär üzä ö.-üp* 311; *ö.-üp* ? E 8.

ögdi Lobpreis; *ö. sözlämäklig tapïγ* 468; *ö. sözlägü ol* B 93; *ö. sözläp* I 13; *säkiz padak ö.+lär üzä* 311.

ögir- sich freuen; *ö.-mišin saqïnγu ol* 775; *ạrtuqraq ö.-ip sävinip* 778; *ö.-ü sävinü* B 85.

ögirḍ- erfreuen; *kọngülüg ö.-ä* B 84.

ögirtdür- erfreuen; *kọngülüg ö.-täči* 730; *ät'özüg kọngülüg ö.-täči* 745d.

ögirḍürmäk Erfreuen; *ö.+lig tapïγ* 467.

ögüz Meer; *taluy ö.* 366; *taluy [ö.] üzä* B 4; *uluγ taluy ö.* 299; *taluy ö.+kä* 241; *taluy ögiz+üg* B 31, 33.

ọk Verstärkungspartikel, vgl. *oq*; *munï täg ọk önglüg* H 18; *qutadturmïš täg ọk* I 5, 20; *yänä oṣaqï täg ọk* I 13.

ölüg Toter; *ö.+üg tirgürti* O 6.

öng Farbe, *rūpa*; *ö. včir* 649; *darnïnïng ö.+i* 252; *sitining (divatanïng) ö.+ingä* 261f.; *ö.+nüng mudurïn qïlïp* 717; *ö.+li bod sïnlï* 711; *ö.+lär bar ärsärlär* 713.

öngdün vorn; *ö. yol* 65; *ö. uḍru* 301; *ö. quḍaṭḍurmïš tapïγlarnï* 586; *ö. sözläḍilmiš drnilar* 766; *ö. ö. sözläp* 590; *ö. kidin* L 7; *bašlayu-ča ang ö. L 18*; *ö.+intä* 427f., 458; *ö.+intin bašlap* 316; *ö.+ki* 245; *ö.+ki täg* 119, 308, 462; *ö.+ki kiruka bašlap* I 5.

öngdün (?) Gefäß; *iki suv ö.+lüg biš tapïγlrïγ* 362; *čang včirïγ ö.+intä qodup* 364.

öngi verschieden, anders; *+tin ö. ödrülmäktä* 705; *ö. öṭrülürlär adatïn* B 122; *ö. ymä* 767, B 16, 40; *ö. ö. ärdinilär* D 9; *ö. ö. bï bïčγu* D 15; *ö.* D 15.

önglüg -farbig, -farben; . . *ö. äṛip* 158; *munï täg ọk ö.* H 18f.; *al sarïγ ö.* 95; *altun / alḍun ö.* 140, F 3; . . . *ärdini ö.* 149; *čapak xua ö.* 198; *kök ö.* 49, [99], [139a], 399, 598, 624, 638, B 77; *kök yašïl ö.* D 3, 6; *kingšu xua ö.* 153; *kunt xua ö.* 208; *[kün] tuγarïntaqï täg ö.* 163; *kürküm ö.* 173; *küzki ay täg ö.* 193; *markat ö.* 168, 203; *piṛyanggu xua ö.* 188; *qara ö.* [94], 260, 402, B 8, [E 6f.]; *qïṣïl / qïzïl ö.* 64, 92, 98, 258, 401, 411, 612, 619, 628, 642, 652, B 54f., 60, 74, E 4, G 14; *sarïγ ö.* 91, [101], 255, 608, G 10, H 29; *tüḍün / tütün ö.* 104, 178; *yašïl ö.* 96, 103, 616, 632, 645, 655, H 11, 13, 16; *yašïn täg ö.* 183; *yụrüng ö.* 81, 90, [100], 253, 635, 648, 659, C 7, 22, G 12; *+ingä oqšatï ö.+in* 262.

öngräki vorheriger, früherer 394.

öriḍ-, *örit-* (J 18, *L 18*) entstehen lassen; *bodi kọngül ö.-ip* 391, C 3; *bodi kọngül ö.-gü ol* J 18; *ö.-mädin L 18.*

öriḍmäk Entstehenlassen 5, 15.

örḍä- verbrennen; *aš ičgülärni ö.-gülük diravi* 333.

örḍüg Bedeckung; *ayïγ qïlïnčlïγ ö.+lär* J 30; *ayïγ qïlïnčlarïn ö.+lrin arï'ḍïp* 441.

öḍün-, *ötün-* (B 93, 102, I 13) bitten, verehren, darbringen; *tapïnγuluq orunlrqa ö.-ürbiz* 715, 723, 732, 743, 745f.; *sözläp ö.-gü ol* 307, B 93; *sözläyü ö.-gü ol* 675; *ündürüp ö.-gü ol* 670; *tiyü ö.-gü ol* 756; *divatalarqa ö.-gü ol* 767; *+ni ö.-gü ol* L 10; *ö.-üp* [114], 121, 308; *+tïn . . . +qaḍägi ö.-üp* 592; *öngdünintä ö.-üp* 428; *tiyü ö.-üp* 770; *sözläp toorma ö.-üp* I 13; *yalvaru ö.-miškä* B 102.

öḍündür- herbeibitten lassen; *+qa mantal ö.-üp* 387f.

öḍünmäk Darbringen; *bali ö.+lig tapïγ* 468f.; *ärdinini ö.+imiz üzä* 676, 681, 685f.

öz Selbst, Eigen; *ö.+nüng tolp ät'özkä* J 26; *ö.+nüng yụräktäki / däki* 216, 435, 597; *ö.+nüng yụräk ičintä* C 3; *ö.+nüng yụräkin* B 52; *ö.+nüng yụräktin* B 62f.; *ö.+nüng alqu qamaγ tïnlylarnïng ayïγ qïlïnčlarïn örḍüglrin arïḍïp* 440; *ö.+lärining tillärintin* B 81; *ö.+li adïnlï* J 28; *ö. tözi yoq köṣüngüdäki körkdäš täg* 420; *ö. töz oruntïn* 425; *ö. tutqalrïn tuḍar* 667; *ö. yụräktin* 669; *ö. kọngülüg* 395; *ö.+läringä* L 3; *arïγ ö. töztin* M 14; *ö.+i* L 16; *ö.ö.* 271, 325, 586f., 674, 769; *ö. ät'öz* 16, 217, 336; *ö. ät'öznüng* 427, 457; *ö. ät'özkä* 331, J 32; *ö. ät'özüg* 380; *ö. ät'özdäki* 772; *käntü ö.* 274, 398, 779, D 5, 11; *käntü ö.+nüng til üzä* 771; *käntü ö.+nüng ayïztïn* 437; *käntü ö.+nüng kọngüllüg käzigingä* 443f.; *käntü ö.+üg* 115, [136], 138, 459, B 28; *käntü ö.+ni* 392; *kntü ö.+kä ičgärip* B 5; *kntü ö.+kä ičgärü turur* B 45; *kntü ö.+nüng olurur orunïn* B 43; *kntü ö.+nüng . . . yrlïγïn* B 46.

öṣän Innerstes, Zentrum, Haupt-; *tört ö. yoginilarnïng* 537; *ö. tarnisï* N 14; *ö.+intä* 316, B 54.

padak ~ skr. *pādaka* Vers; *säkiz p. ögdilär üzä* 311.

padum ~ skr. *padma* Lotos; *p. čäčäk* 407.

parmanu ~ skr. *paramāṇu* Atom; *p.+lar sanïnča* 753.

pinbat ~ toch. *pinwāt* ~ skr. *piṇḍapāta* Almosenspeise; *p. aš* 197, 198, 455.

pirtya ~ skr. *prajñā* Wissen; *p. bilgä biligning* 687.

piryanggu ~ skr. *priyaṅgu* Name für verschiedene Pflanzen; *p. xua* 188.

posat ~ skr. *posatha* Fasten; *p. bačaγ kün* B 107.

poštik ~ skr. *pauṣṭika* prosperity; *p.+nïng* 255.

psak ~ sogd. *'ps'kh* (vgl. toch. *pässak*) Kranz; *ạlplarnïng p. drnisï* 307.

qabšur- s. *qavšur-*.
qač- fliehen; *q.-ar sansarta 407.*
qalïγ oberes Stockwerk; *kök q.* Himmelsfirmament; *k. q.+ïγ* [139a], 146, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210; *k. q.+ta* [49], 243f., 301, 456, B 20f., K 17.
qalïnču Rest; *suv q.+sï* 127.
qalïsïz restlos I 17; *q. bir täg* L 23.
qaltï wie; *ïnča q.* 226, 229, [233], 237; *q. yarayïnta* 291.
qamaγ alle *L 18(a)*; [*q. yuzlrtä*] 95f., 103f.; *alqu q.* 274, 440.
qamaγun insgesamt; *+lar quvrayï q.* 371f., 777.
qan- befriedigt sein; *todmïšïn q.-mïšïn* 329; *q.-ar* O 12.
qantur- befriedigen, erfüllen; *alqu küsüšüg q.-dačïqa* M 13.
qang Vater, s. auch *ög qang*; *q. kiruka* 227, 228, 231; *q.+nïng ayïztïn* 262; *q.+nïng oruninta* 106; *q.+nïng včir yolïnga* 265, J 23; *q.+nï quča turur* 415; *q.+ïγ* 107.
qaparma Blase; *suv q.+sï* 243, *243.*
qapïγ Tor; *q.+ta bulungta* 583.
qara schwarz; *q. önglüg* [93f.], 260, 402, B 8, [E 6].
qarangγu Finsternis; *bilgsiz biliglig q.+lrïmïz* 686.
qarïn Magen [25].
qaršï Palast; *ordu q.* H 8, 23, 27; *ordu q.+ta* H 9.
qaš Augenbraue; [*q. qavïšïγïnta*] 43.
qata mal; *üč q.* 88, 370; *üč q. ärsär yiti q. ärsär* I 11f.; *üč q. ïnaγ täginip* J 7, 13f.
qatïγ fest; *bäk q.* B 109.
qatïl- gemischt sein; *tüšlü q.-ïp* 787.
qatïlmaq Vereinigung; *birlä tüzülü q.+tïn* 784.
qatïn mal, wiederholt; *ikinti q.* B 76; *üčünč q.* B 79; *q. q.* B 101.
qatun Königin; *uma q.+nï täpä turur* 401.
qavïra Zusammenfassung; *bo ärsär q. yangï ärür* 447; *qvïra yangï ärsär* 314.
qavïšïγ Berührungspunkt, Sammelpunkt [*qaš q.+ïnta*] 43.
qavšur-, *qabšur-* (596, 664) zusammenlegen; *ayasïn / ayanï kögüzintä q.-up* 596, 671; *ayasïn qoyuγ q.-up* 717, 734; *ängräklrin q.-up* 664; *iki ilgin kögüzintä q.-u turur* C 10.
qavṣa- umgeben; *32 tngri qïzlarï q.-yu turur* H 19.
qavsaḍïl- vereint, umgeben sein; ... *üzä q.-mïš ärip* B 4; *alqu burxanlar bodistvlarnïng q.-mïšïnta* 113f., 121; ... *üzä q.-mïšïγ* 427.
qayu welcher; *q. näčä* 713, 730, 741, 745e; *q.+lar ol säkiz tip tisär* 464.
qïl- tun, ausführen, schaffen; *inč q.-tï* O 7; *q.-γuluq* 3; *q.-γu ol* 139, 668; *ašïn q.-γu* N 13; *muduruγ q.-γu ol* 781; *iš yumïš q.-γučï* B 35; *q.-ïp* O 9; *kǫngülkärmäk q.-ïp* 220; *kävmäk qïṣγurmaq q.-ïp* 705; *muduruγ q.-ïp* 662; *linxua mu'durïn q.-ïp* 602; *öngnüng mudurïn q.-ïp* 718; *yarïmduq labaynïng mudurïn q.-ïp* 737; *ašnïng muṭurïn q.-ïp* 745a; *böriḍig mudurïn q.-ïp* 746; *tïnlylar asïγlarïn q.-ïp* D 5; *q.-u* 12; *sarït q.-u* [88], J 35; *taluy ögüz q.-u quḍaṭḍurup* 367; *ünin q.-u sürgü ol* 376; *tikä üčkil q.-u* 664; *mudurïn q.-u* 673; *iymäk ba[smaq q.-u]* B 13; *anḍiray tïṭïγ q.-madïn* 374; *q.-mïš išlärï* L 2; *atišdït qï[lmïšïn]* B 6; *ad mangal qïl- 789.*
qïlï'č (=*qïlïnč*?)Schwert H 14, 15; *bögdä q. D 15.*
qïlïn- verfahren; *bïba aḍïṣur yanglïγ q.-u* 605.
qïlïnč Tat; *alqu [q.]* 126; *alqu ayïγ q.+lrïn* 275; *ayïγ q.+larïn örḍüglrin* 441; *ayïγ q.+ta arïḍγu ol* 389; *ayïγ q.+lïγ örḍüglär* J 29.
qïlmaq Tun, Schaffen; *yol q.* Weg-Bereiten; *ät'özüg y. q.+lïγ* 83; *+ïγ y. q.+lïγ abisamay* 354.
qïqaza ? C 26.
qïz Mädchen; *bo q. ärdinini* 685; *tngri q.+ï* 598; *vsirlïγ tngri q.+ï* 139a, 139, 143, 148, 152, 157, 162, 167, 172, 177, 182, 187, 192, 197, 202, 207; *ög tngri q.+ï* 227; *ög tngri q.+ïn* 406; *tngri q.+ïn* 609, 613, 616f., 622, 626, 629, 632, 636, 639, 642, 646, 650, 653, 657, 661; *bo tngri q.+larnï ärsär* 666; *32 tngri q.+larï* H 19.
qïṣγurmaq Beschämen; *kävmäk q. qïlïp* 704.
qïṣïl, *qïzïl* (98, 401, 410, 612, 619, G 14) rot; *q. önglüg* 64, 92, 98, 257, 401, 410, 612, 619, 628, 642, 652, B 54, 60, 74, E 4, [G 6], G 14; *q. tïngaraqlïγ* F 8.
qod- stellen; ... *birlä suv bä'gni q.-up* 294; *čang včirïγ öngdünintä q.-up* 365; *suvtïn bä'gnitin q.-up* I 3; *tapïγta q.-up* I 22; *boš q.-up L 18.*
qool, *qol* (*407*) Arm; *q.+[larï]* 29; *a.+ïn buḍïn* 230; *q.+lï buḍlï 407.*
qolduq Achselhöhle; *iki q.* 50.
qoolluγ, *qolluγ* (411, C 8, H 14) -armig, mit Armen versehen; *iki q.* 229, 404, 411, D 6, E 2; *2 q.* H 14; *ikirär q.* 667; *tört q.* C 8; *ülgüläńčsiz q.* D 12.
qolun- erflehen; *adišdit [q.-γu ol]* 88; *qut q.-γu ol* 312, B 94.
qolunmaq Erflehen; *qut q.+nïng küčindä* 394.
qongraγu Glocke; *čïngïrčaq q[ongraγu] ïraγu* 629.
qorqïnčïγ furchtbar; *+qa q. [tïdïn]turdačïqa* M 3.
qorqïḍ- erschrecken; *onḍïn sïn[gar] q.-u turur* 413.
qorqu- sich fürchten; *q.-//p 407.*
qooš doppelt; *q. linxuasïnga L 18.*
qoy Brust; *ayasïn q.+uγ qavšurup* 717, 734.
qoyun Brust; *anïng q.+ïnta* 410.
quč- umarmen; *ög tngri qïzïn q.-a turur* 406; *qangnï q.-a turur* 415; ... *ögin q.-a turur* H 17; *iki iligin q.-ar* 745.
qučmaq Umarmen; *ton kiṭimkä böriḍigkä q.+qa* 204.
qud- gießen; *q.-ar* 332; *suv q.-γuluq yarïmduq labaynïng mudurïn* 736.

quγuš Leder *407*.

qulγaq Ohr; *ong q.* 38; *sol q.* 42; *q.+tïn q.+qa L 18.*

qulut Diener; *tümkä biligsiz tömäninč q. L 18*; *üč lükčüng balïqlïγ q. mn L 18*; *q. tangučaq tu L 18.*

quršaḍïl- umgeben sein; *burxanlar bodistvlar üzä q.-u turur* 461.

quruγ 1. leer; *q. saqïnïp* 296, 451, D 2; *q. saqïnγu ol* 393; *q.+ta* 297, 394, 452, D 2; *q.+lï yrlïqančučï kǫngülli* 419; 2. trocken; *q. toqlï 407*; *biš q. toqlïlar üzä* 407, 415; *älig q. toqlïlar üzä* 416.

quš Vogel; *čuγlamïš q. yųkingä* 256; *yuy q. L 18.*

qut Würde, Glück, Segen; *burxan q.+ïn bul-* J 15, L 24, *L 18(a)*; *burxan q.+ïnga* B 97; *q. qolunγu ol* 312, B 94; *q. qolunmaqnïng küčindä* 394.

quḍaṭḍur-, *qutadtur-* (I 4f., 20) segnen; *oom a xung üzä q.-up* 300; *taluy ögüz qïlu q.-up* 367; *bali yangïnča q.-up* 377f., 751; *q.-mïš rasiyanïγ* 378; *q.-mïš tapïγlarnï* 586; *q.-mïš täg ǫk q.-up* I 4f., 20.

quḍaṭḍurmaq Segnen; *q.+lïγ k[ǫngül]* 12.

qutluγ gesegnet B 105, L 14; *q. qočo ulušluγ* L 17.

quḍrul- befreit werden; *oṣup q.-up* 698.

quvraγ Schar; *tirin q.* 290; *vignilar alqu butilar q.+ï* 371; *divatalar quvra[γ+ï]* 777; *divatalar q.+ïnga* 600, 785; *alqu yirtinčülüg q.+lrqa* 775; *takinilar q.+ïlïγ* B 3, 33; *ąlplar takinilar q.+ïlïγ mantalïγ* B 27; *ąlplar q.+ïlïγ taluy ögizüg* B 31; *nom šazïn küṣädčilär q.+ïlïγ mantalïγ* B 36.

quvranmaq Versammlungs(ort) [68]; *[yaqïngï quvran]maq* 72f.

rasiyan ~ skr. *rasāyana* Lebenselixier; *r. üzä* 776; *bilgä biliglig r. üzä* 754; *quḍaṭḍurmïš r.+ïγ* 378; *biš r.+lar üzä* 414.

rasiyanlïγ Rasāyana-; *noš r. yaγmuruγ* 199; *bilgä biliglig r. uluγ taluy ögüz* 299; *r. taluy ögüz qïlu* 366; *r. tapïγ* 749.

riti ~ skr. *ṛddhi* Zauberkraft; *r. kųų kälignïng yigin bašḍïngïn bulup* 698.

sač Haar [22]; *s. tägṣinčük* Haar-Schopf (= skr. *uṣṇīṣa*) [36]; *s. t.+tä* 91f., 102.

sač- (aus)streuen; *s.-a* 752; *ič tapïγtïn s.-ïp arïḍïp* 295; *bir ikintiškä s.-ïp sürḍüp* 379; *tapïγlarqa s.-ïp* 382.

sadana ~ skr. *sādhana*; *yaratmïš bo s.+nï* B 100.

sadu, *satu* (N 8) ~ skr. *sādhu* gut; *s. s.* B 104; *s. s. bolzun* L 25; *s. at manggal bolzun* N 8; *s. ädgü L 18.*

salïq Keule, Waffe; *bilik s.+larïγ* D 15.

samtso ~ chin. 三藏 *san cang* Tripiṭaka; *tüpüt s.* O 8.

san Zahl; *parmanular s.+ïnča* 753.

sansar ~ skr. *saṃsāra* Kreislauf der Existenzen; *qačar s.+ta 407*; *s.+lïγ tilgänig üṣüp käsip* 676.

sansïz zahllos; *ülgüsüz s.* B 119.

sapïγ Verknüpfung; *ulaγ s. L 18.*

saplïγ mit einem Griff versehen; . . . *ärdini s. čang* F 5; *qïlï'č s. čang* H 15.

saq'ay Pfosten (?); *sïruq s.* 407.

saqïn- denken, sich vorstellen; *törüḍü s.-mïš* 138; *ayïγ s.-dačïl[arqa]* L 4; *tip s.-sar* J 4; *s.-γu dyanï ärsär* 251; *s.-γu ol* 7, 11, 18, 23(?), [30], [34], 97, 105, 108, 136, 319, 325, 393, 399, 424, 428, 431, 432, 775, [B 6], B 16, 24, 40, 55, 61, 65, 67, 71, 75, 78, C 19, E 1, G 6(?), 8, 11, 12, 13, [15], H 9, 22, 27; *dyanlrïn s.-u* 250; *-mïšïn s.-u* 754; *s.-u sözläyü* 690b; *(-u/-ü) turur s.-ïp* 278, 445, 779, J 34; *-u tururïn s.-ïp* 267, 269, 273, 342; *-u tururlrïn s. -ïp* 304, I 7; *-{mIšIn} s.-ïp* 115f., 329, 331, 385, 601, K 18; *-mïšlarïn s.-ïp* B 86; *mantalïγ s.-ïp* 302; *altï alplar s.-ïp* 324; *quruγ s.-ïp* 296, 452, D 2; *ayïγ s.-ïp* L 2; *linxua s.-ïp* 315, B 54; *diravi s.-ïp* 334; *tamïr s.-ïp* H 6; *käntü özüg arya avalokita išvari s.-ïp* B 29; *tapïndïm s.-ïp* I 24; *uṣik s.-ïp* H 11, 29.

saqïnč Gedanke; *s. tursar* K 19; *s.+larnï* 339; *s.+ïn* B 101.

saqïnčlïγ Gedanken habend; . . . *s.+larqa ulalzun B 101.*

saqïnmaq Denken, Vorstellung; *s. ärsär* 109, [117f.], 221, 236, B 28, 37, 48; *s. ärür* B 26, 34; *törüḍü s. ärür* 137.

sarïγ gelb; *s. önglüg* 91, [101], 255, 608, 610, H 29; *al s. önglüg* 95.

sarït qïl- rezitieren; *sarï[t qïlu]* 87; *umïšča s. q.-u sözlägü ol* J 35.

sasï Lehm, Ton; *s. kängräk* [148], 149, 149/149a.

sav Wort; *burxan qutïn bulayïn s. üčün* J 16; *s.+lar* 721.

säkiz acht; *s. padak ögdilär* 310; *s. törlüg tapïγlar* 463; *s. yalpïrγaqlïγ linxua* B 53; *s. on nayraγ-larqa* F 9; *yųz s. tana munčuq* C 11.

säkizägü alle acht; *s.+ning drnilarï* 583.

säviglig lieblich; *s. ät'özkä* 194.

sävigsiz ungeliebt; *yïla'nlar üzä s. iḍig tümäglär* D 13.

sävin- sich freuen; *ąrtuqraq ögirip s.-ip* 778; *bo tapïγ üzä ögirü s.-ü* B 86.

sï s. *puking sï* im Verzeichnis der Eigennamen.

sïγ- hineingelangen; *kirmäz s.-maz üčün L 18.*

sïn Körper; *öngli bod s.+lï* 711.

sïn Grab; *[s.] supuryanlar* 80f.; *s. supuryanta ärtäčilrkä* 773.

sïngar Richtung, Gegend; *onḍïn sïn[gar]* 412; *alqutïn s.* B 117; *ičḍin s.* H 5; *ongtïn s.+ïnta* B 30; *soltïn s.+ïnta* B 32; *ičtin s.+qï mantal*

353; *ičtin s.+qï oot mantal* 334; *ičtin s.+qï divatalar* 341; *ičtin s.+qï tapïγ* 466, 782; *tašḍïn / taštïn s.+qï tapïγ(larqa)* 381, 465, 585.

sïruq Stange; *s. saq'ay 407.*

sïγïq flüssig; *s.+lï yumγaqlï diravilar* 326.

sidi, *siti* (724f., 733, 744, 745g, I 16) ~ skr. *siddhi* Vollendung, Zauberkraft; *s[id]i+ning...* 261; *s.+larïγ birü yrlïqaṣunlar* 716, 724f., 733, 744, 745g; *yig s.+larïγ* I 16.

sing- versinken; *s.-ip köṣünmäz bolmïšï* 242; *qang kirukaqa s.-ip* 228; *xung usikkä s.-ip* 232; *+kä s.-ip kirip* J 33; *[s.-mišin saqï]nïp* 115; *birsi 1singä s.-mišingä* 234; *suvqa s.-mišingä* 237, 243; *öz ät'özkä s.-mišin* 331; *burxanlarqa s.-mišin* K 9, 13.

singir-, *singür* (430, 444) versenken; *tip s.-üp* 430; *+ingä s.-ü turur* 444; *+lrïγ s.-gü ol* 463.

singirmäk Versenken; *inyana satu-anï s.* 118.

singmäk Versinken; *kiruka ög qangqa s. ärsär* 225; *čäkkä s. ärsär* 233; *s.+tin* D 5, 11.

sizingä Dat. von *siz*, Euch; *[siz]ingä* M 9; *[s]izingä* M 18.

sol, *sool* (E 6) linker; *s. adaqïn / aṭaqïn yïγïp* 402, E 6; *s. atsïz ängräk* 329; *s. ayata* 314; *ong s. ayalrqa* 378; *s. iligi* D 7; *s. iligi üzä* 405, 413; *s. iligindä / iligintä* F 4, H 15; *s. qulγaq* 42.

soltïn links 272, 316, C 12; *s. sïngarïnta* B 31f.

soqa genau 246; *uγrayu s.* B 124; *s. ča* ? O 4.

soqančïγ angenehm, lieblich; *s. körklä* B 113.

sorïnčan Magnet; *s. taš* 222.

sözlä- sprechen, sagen; *s.-gü ol* [111], J 35; *qaltï yaraγïnta s.-gü ol* 292; *küči yiḍmišinčä s.-gü ol* 446f.; *käṣigčä s.-gü ol* 471; *drni s.-gü ol* 270, 273; *drnilrïn söz[lägü] ol* 250, 267; *ögdi s.-gü ol* B 93; *s.-yü L 18*; *ymä bo oq yanglïγ s.-yü* 607; „. . .“ *drninï s.-yü* 295, 375, 385f., 389, 593; *drnilrïn s.-yü* 769f.; *drnilrïn s.-yü öḍüngü ol* 674; *saqïnu s.-yü yitinčsiz* 690b; *yu̱u̱z yu̱gärü s.-yü* 780; *drni s.-gülük yaraḍïγ* 292; *üč qata s.-p* 88, 370; *üč ärsär yiti ärsär s.-p* 306; *tip öngdün öngdün s.-p* 590; *ögdi s.-p* I 14; *s.-p toorma ötünüp* I 12; *s.-p ötüngü ol* B 92; *oom a xungnï ulayu s.-p* 326; *drni s.-gäli küsäsär* 435; *s.-miš* 337; *ulatïlarïγ s.-mišintä* 672f.; *šloklarïn s.-yürtä* 670f.

sözlämäk Sprechen; *s. üzä* B 73, 76, 79; *ögdi s.+lig tapïγ* 468.

sözläḍil- gesprochen werden; *öngdün s.-miš drnilar üzä* 766.

sudur ~ skr. *sūtra* Lehrschrift; . . . *atlγ s. ičintäki* B 114.

sumbani ~ skr. *sumbhani*; *s. drninï sözläyü* 375.

sun- ausstrecken; *ong adaqïn s.-up* 401, E 4.

supurγan Stūpa; *[sïn] s.+lar* 81; *sïn s.+ta ärtäčilrkä* 773.

suq ängräk Zeigefinger 751; *s. ä.+lärin* 663, 734.

susγaq Schöpfkelle 332.

suv Wasser[25]; *[s.]+nung ärgäčlänmišingä* 239f.; *tuz s.+qa singmišingä* 237; *s. qaparmasï 243*; *s. qaparmasï s.+qa singmišingä* 242f.; *s.+tïn* I 3; *i'č tapïγ birlä s. bä'gni qodup* 294; *iki s. öngdünlüg* 362; *bilgä biliglig s. üzä* 126; *yïṭlïγ s.* 736; *ädgü yïṭlïγ s.* 187, 455; *ädgü yïṭlïγ s.+luγ yaγmurqa* 189; *yunγu s.* 453; *s. qalïnčusï* 127; *s. buši tapïγ* 453; *s. uluγ mantal* G 12; vgl. auch *könä suv.*

suvabau-a ~ skr. *svabhāva*; *s. drni üzä* 296, 451.

suvsïlïγ ?; *s. yoltïn tartïp* 303.

su̱u̱ Heer; *s. bägi alpaγut* 702.

süngük Knochen; *s. iḍig [tümäg]* B 10; *biš törlüg s. iḍiglär* 417; *altï törlüg s. iḍiglär* 409; *s.+lär tirgüklär* H 1.

süngüklüg knöcherig *407.*

süp s. *süzük.*

sür- (be)treiben; *ünin qïlu s.-gü ol* 376.

sürḍ- bestreichen; *bir ikintiškä (sačïp) s.-üp* 328, 379.

süt Milch; *s.+kä* B 80.

süzük rein, geklärt; *king alqïγ s. ärip* 384; *bäk qatïγ s. kirtgünč ko̱ngüllüg* B 110; *süp s. bolup* G 9; *[süzü]k ko̱ngül L 18(a).*

šakdi ~ skr. *śakti* Macht; *š. bintipallïγ D 15.*

šaki ~ skr. *śākya* Geschlechtsname Buddhas; *š.+lïγ toyin L 18.*

šantik ~ skr. *śāntika* appeasing; *s.+nïng* 253.

šazïn ~ skr. *śāsana* Disziplin; *nom š.* B 35, 39, 49; *saqïnu sözläyü yitinčsiz š.+ïγ bärk yarp tuḍup* 690c.

šilavandi ~ skr. *śīlavat* (Mönch); *š.+lar B 101.*

[ši]maš[an] ~ skr. *śmaśāna* Friedhof 76.

šipqanlïγ zur zyklischen Reihe der 10 Stämme (十干 *shi gan*) gehörig; *bing š.* B 105; *kui š. B 101.*

širi ~ skr. *śrī* 9, vgl. Verzeichnis der Eigennamen.

šlok ~ skr. *śloka* Vers; *š.+lrïn sözläyürtä* 670.

taγ Berg; *sumir t.* 27.

takini ~ skr. *ḍākinī* Ḍākinī; *t.+lar quvrayïlïγ taluy ögüz* B 3, 32; *a̱lplar t.+lar quvrayïlïγ mantalïγ* B 27; *tört uγušluγ t.* B 42.

taluy Meer; *t. ögüz* 299, 366, B 3; *t. ögüzkä* 241; *t. ögizüg* B 31, 33.

tamaγa (= *tamγa*) Blockdruckplatte; *t.+qa* B 124.

tamγaq Kehle; *alïnqa t.+qa yu̱räkkä tägürüp* 330; *alïn t. yu̱räk üčägükä tägürüp* 380; *t.+lrïnta* 423; *t.+taqï burxanlrqa* K 7; *[t.]+taqï burxanlar* K 8; *tilin t.+qa tiräp L 18.*

tamïr Ader; *avaduti atlγ t.* H 5; *32 buḍïq t.* H 7; *?4 buḍïq t.+lar* H 25; *32 buḍïq t.+larta* H 18; *ol t.+tïn* H 6; *avaduti t.+tïn* H 24.

tamngaq ~ tib. *gdams-ṅag* Instruktion; *t.+ïγ L 18.*

tana Perle; *t. munčuq* C 12.

tanγarïγ Gelübde; *t. tilgändäki* 134; *t.+qa tükällig yogačarilar* 360; *bo t.+lïγ nom šazïn küṣädčilärning mantalï* B 48f.

tapïγ Verehrung, Dienst, Opfer; *biš t.+lrïγ* 362f.; *säkiz törlüg t.+lar üzä* 463f.; *quḍaṭḍurmïš t.+larnï* 586; *t. uduγlrïγ* 383, 449; *tümäglig bo t. üzä* B 85; *t.+ta qodup* I 22; *t.+taqï yigü ičgülärig* I 18; *bali t.* 293; *bali ödünmäklig t.* 468f.; *drnilïγ t.* 465, 584; *ič t.* 293; *ič t.+nï* I 4, 19f.; *ič t.+ïγ* 363, 377, 750; *ič t.+tïn* 295; *ičtin sïngarqï t.* 466, 782; *ilig t.+nïng yangïn* 313; *kǫngültin bälgülüg bolmïš t.* 309; *kǫngültin blgürmiš t.* 466, 594, 749; *ögdi sözlämäklig t.* 468; *ögirḍürmäklig t.* 467; *rasiyanlïγ t.* 749; *suv buši t.* 453; *tašḍïn / taštïn sïngarqï t.+larqa* 381f., 465, 585; *üṣäliksiz t.* 467; *yayïšlïγ t.+ïmïn* 372.

tapïn- verehren; *munï üzä kök qalïγïγ tošγurup t.-urbiz* 139b, 142, [146], [150], 155, [160], [165], 170, [175], 180, 185, 191, 195, 200, [205], 210; *+larqa t.-dïm* I 24; *+ïnga t.-mïšïn saqïnïp* 600; *t.-mïšïn saqïnu* 754; *t.-γu ol* [121]; *tapïγlar üzä t.-γu ol* 464; *drni üzä t.-γu üčün* 470; *ündürüp t.-γu ol* 710; *+kä t.-γuluq bu išimkä* 373f.; *t.-γuluq orunlrqa* 714, 723, 731, 743, 745f.; *t.-u tururïn* 342; *t.-ïp* 114; *tapïγ üzä t.-ïp* 310; *diravilar üzä t.-ïp* 327; *divatalrqa ymä t.-ïp* 772.

tapïnmaq Verehren, Opferdarbringung; *rasiyan üzä t. üzä* 776; *barčaqa t. üzä* 786.

tapla- wünschen; *kingürüni t.-sarlar* 448.

taqïγu Huhn; *t. yïl B 101.*

tarïγlγ Feld; *[ki]š[idir] [ta]rïγlγ* 41; *kišidir-a tarïγ[lγ]* 53; *yaqïnqï t.* 57.

tarïq- sich entfernen, aufhören; *bilgsiz biliglig qarngγulrïmïz t.-ïp* 687.

tarni s. *darni.*

tarqa bitter; *ačïγ t.* B 121.

tarqar- entfernen; *koti nizvaniγ t.-ïp* H 20.

tart- ziehen; *suvsïlïγ yoltïn t.-ïp* 303.

taš Stein; *sorïnčan t.* 222.

taš Äußeres; *t. ič* 309.

tasḍïn, *taštïn* (585) äußerer; *t. sïngarqï tapïγ+* 381, 466, 585; *t.+qï* 225, C 24; *ičtinki t.+qï divatalar* 785.

tat- schmecken; *til üzä t.-ïp* 771.

tatïγ Geschmack; *t. včir* 652; *t.+qa küčkä küsünkä tükällig* 740; *yig üsḍünki t.+lar* 742.

tavraq schnell; *tärk t.* 260, M 2.

tavraḍ- in Bewegung setzen; *yorïḍu t.-u turur* 278; *t.-u turur* K 5.

tayan- sich stützen auf; *t.-dačï burxanlar* H 3.

tayaq Stütze; *bo t. viman ordu ärür* H 2; *t. körk* 458.

täg wie (Postposition); *[kün] tuγarïntaqï t.* 163; *yašïn t. önglüg* 182; *küzki ay t.* 193; *oq tülüki t.* 254; *körkdäš t.* 421; *öngdünki t.* 119, 308, 462; *yänä oṣaqï t. ǫk* I 13; *qalïsïz bir t.* L 24; *munï t. ǫk* H 18; *bïšurunmïš t.* 459; *tïqmïš t.* B 23; *qutadturmïš t. ǫk* I 4f., 20; *[közün]miši t.* K 18.

täg- gelangen; *alqu tïnlγlarqa t.-ip* J 28.

tägi bis (Postposition); *+tïn . . . xungqaḍägi* 592; *kiṣläk orunqa t.* H 4.

tägimlig würdig; *ayaγqa t.* N 2.

tägin- 1. hingelangen, erlangen; *uruγ usikkä tägi[ni]p* 264; *aqlamaqsïz ąmramaqsïz kǫngülin t.-gü ol* 343; *ämgäkig t.-ürtä* B 121f.; *üč ïnaγ t.-ip* C 2; *üč qata ïnaγ t.-ip* J 8, 14; 2. ergebenst tun; *tapïγïmïn alïp t.-ip* 373; *ąlïp t.-ip* 715, 724, 732, 743, 745g; *ävirü t.-tim* B 103; *ävirü aqḍaru t.-ḍim L 18*; *bit[iyü tägint]im* L 22.

tägirmi rund G 12.

tägmäk Gelangen; *t[o]š[up täg]mäk üzä* 127f.

tägrä herum; *ol xiri uzikning t.+sintä* B 56f.; *üšikning t.+sintä* C 23; *uruγ usiklärning t.+sintä* 272.

tägšil- verändert werden; *ol t.-ip* 397f.; *ol uṣik t.-ip* H 12.

tägšür- wechseln, wenden; *büdiyü adaqïn t.-ü* 169.

tägür- bringen, berühren; *+kä t.-üp* 735; *+{kA} kǫngülüg t.-üp* 214, 434; *+qa . . . +qa . . . +kä t.-üp* 330; *. . . üčägükä t.-üp* 380; *üč orunlrqa t.-üp* 771.

tägṣin- herumwandeln; *. . . kirip t.-ür* 439; *-ip t.-ü tururïn* 266; *ikägününg arasïnta t.-ü tururïn* 269; *sol[tïn] t.-ü turur[ïn]* 272; *užiklär ongtïn t.-ü* B 59; *bo oq yangča t.-ip* J 25.

tägṣinčük s. *sač tägṣinčük.*

tägṣindür- (*-tür-* 780), *tägzintür-* (316f.) drehen, herumwandeln lassen; *t.-üp* 111; *t.-ü* 316f.; *iligin / iliglrin t.-ü* 601, 673, 780.

tälim zahlreich; *üküš t.* B 120.

tämir Eisen; *t. käšänkä* 258.

tämür Eisen; *t. ušaqlrïn* 222.

tänglä- erwägen, ermessen; *t.-sär* O 9.

täp- treten; *uma qatunnï t.-ä turur* 401; *makišvarini t.-ä turur* 403, E 7.

täpräš- sich bewegen; *yumqïnïng t.-mišin* 221.

täpräḍ- bewegen; *tämür ušaqlrïn t.-miškä oqšatï ärür* 222; *čang t.-gü ol* 593; *čang včir t.-ü* 726.

täpräḍmäk Bewegen B 69.

täri Haut [20]; *b'arẓ t.+si* D 14.

täring tief; *t. nomluγ L 18*; *tüpsüz t. L 18.*

tärk schnell; *t. tavraq* 260, M 2.

täṣäk Mist 226.

tïṭïγ Hindernis; *anḍiray t. qïlmadïn* 374; *alqu t. adalarïmïn* I 14.

tïṭïγsïz hindernislos; *t. bolmïšïn* 384.

tïdïntur- verhindern; *qorqïnčïγ [tïdïn]turdačïqa* M 4.

tïnlγ Lebewesen; *t.+lar üčün* B 116; *t.+lar uγušï* B 119f.; *t.+lar asïγlarïn qïlïp* D 4; *altï*

yoltaqï t.+lar B 41; *alqu t.+lar* L 23, *L 18(a)*; *alqu t.+larnïng* J 8f., 14f.; *alqu qamaγ t.+larnïng* 275, 440f.; *alqu t.+larqa tägip* J 27f.; *t.+larï/* K 2; *idišli t.+lï yirtinčüg* 219.

tïngraq Fingernagel, Finger [22]; *biš t.+larta* 320.

tïngaraqlïγ mit (Hand- und Fuß-)Nägeln; *qïṣïl t.* F 8f.

tïq- stopfen; *t.-miš täg* B 23.

tïrtï ~ skr. *tīrthika* Irrlehrer; *adïn käčiglig t.+lrïγ kävmäk qïṣγurmaq* 704.

tïtsï ~ chin. 弟子 *di zi* Schüler; *yumïščï t.+qa* 387.

ti- sagen; *t.-gü ol* 212, 606, 611, 614, 618, 623, 627, 630, 634, 637, 641, 644, 647, 651, 654, 658, 665, 679, 685, 690, [690d], 695, 701, 708, 719, 727, 738, 745c, 748; *t.-p* 111, 115, 117, [117], 123, 290, 306, 340, 366, 370, 375, 392, 421, 430, 446, 590, 608, 612, 615, 619, 624, 628, 631, 634, 638, 641, 645, 648, 652, 655, 659, 717, 725, 734, 745a, 745, B 73, 91, 123, G 4, H 22, I 11, 17, J 4, 12, 17, L 9, O 3; *t.-p t.-sär* 464f.; . . . *xung t.-yü* 125, 597, 604, 756, 770; *tilgän t.-gli ordu qaršï* H 8; . . . *t.-mätin* O 14.

tikä spitz; *t. üčkil qïlu* 664.

tiklin- aufgesetzt werden; *baliqa t.-ip* B 83.

til 1. Zunge; *käntü öznüng t. üzä* 771; *t.+ig* B 84; *özlärining t.+lärintin* B 81f.; *t.+in tamγaqqa tiräp L 18*; 2. Rede, Sprache; *t. [tilgäni]* 64; *[t.] tilgäntäki* 131; *t. tözlüg* B 73; *tüp[üt tili]ntin türk t.+inčä* L 18f.

tilgän Rad, Kreis; *[topraq] t.+i* 26; *kǫngül [t.+i]* 49; *[kǫngül t.]+täki divatalar* 130; *til [t.+i]* 64; *[til] t.+täki* 132; *ät'öz [t.+i]* 81, 83; *ät'öz t.+täki* 133; *tanγarïγ t.+däki* 134; *ay til[gän+i]* 89; *ay t.+ilig orunta* 324; *ay t.+i üzä* C 5, 21, D 3; *kün t.+i üzä* 396, D 10; *kün t.+ilig orun üzä* 400; *kün ay t.+i* H 10; *linxua kün ay t.+ilig orun* B 15, 22; *yïl t.+i* B 64; *oot t.+i* B 67; *mängig körkitdäči til[gä]n* H 8; *blgürḍmä t.* H 26; *nomluγ t.+ig ävirmäkimiz bolṣun* 677; *sansarlïγ t.+ig üṣüp käsip* 676.

timiš ?; *t.+täki* 745a.

ting chin. 丁 *ding L 18.*

tipsi Schüssel; *üč t. balïlrïγ* 363; *bir t. ä'tlig balïnï* 365.

tirä- stützen, drücken; *tilin tamγaqqa t.-p L 18.*

tirgük Stütze; *süngüklär t.+lär* H 1.

tirgür- beleben; *ölügüg t.-ti* O 6.

tirin Schar; *t. quvraγ* 290.

titrü genau *L 18.*

tiz Knie [78]; *iki t.+tä* G 9; *t. üzä L 18.*

tiz- aufreihen; *balïlrïγ t.-ä urup* 364.

tiṣig Schmuck; *t.+lrkä tükällig* 711.

tiṣïl- aufgereiht sein, werden; *t.-ü* 254, 262.

tngri Gott, göttlich; *vsirlïγ t. qïzï* 139a, 139, 143, 148, 152, 157, 162, 167, 172, 177, 182, 187, 192, 197, 202, 207; *ög t. qïzï* 227; *ög t. qïzïn* 406; *t. qïzï* 598; *t. qïzïn* 609, 613, 616, 621, 626, 629, 632, 635, 639, 642, 645, 649, 653, 656, 661; *bo t. qïzlarnï ärsär* 666; *32 t. qïzlarï* H 19; *kü[n t.]* 239; *kün t.+kä* 241.

tngritäm göttlich; *t. äd üzä* 382.

tod- satt sein; *t.-mïšïn qanmïšïn* 328f.

tol- voll sein, füllen; *t.-u törüḍ-* 299, 456.

tolγaq Qual; *alqu ämgäk t.+lrïn* 276.

tolγurul- angefüllt sein; *biš rasiyanlar üzä t.-miš kapala* 414.

tolp gesamter, ganz; *öznüng t. ät'özkä* J 27.

tolu vollständig, voll, ganz; *t. bolup* 754; *tïqmïš täg t. yrlïqar* B 23.

tolun vollständig; *ay t.* ? L 15.

ton Kleid, Gewand; *t. tuḍar* 656; *t. kiṭim* 202, 203, 204.

tonluγ mit einem Kleid, Gewand; *torqu üṣäki t.* D 8.

tonguz Schwein; *t. yïl L 18(a).*

topïq Knöchel 75.

[**topraq**] Erde 25.

toqïlïγ sittsam, schön; *t. körklä* 192.

toqlï Schädel; *quruγ t. 407*; *biš quruγ t.+lar üzä* 407, 415; *älig quruγ t.+lar üzä* 416f.; *badïr t. 407.*

toor Netz; *tuγum aṣunluγ t.+tïn oḍγuraq oṣup quḍrulup* 697.

toorma ~ tib. *gtor-ma* Opfer I 2, 12; *t.+larqa ymä urup* I 22.

torqu Seide; *äsri t. bildürüklüg* C 17; *t. üṣäki tonluγ* D 8.

toš- füllen, voll sein; *büḍün ät'öz t.-up* 126; *töpütä t[o]š-[up]* 127.

tošγur- anfüllen; *kök qalïγïγ t.-up* 139b, 142, [146], 150, 155, 160, [165], 170, 175, [180], 185, 190, 195, 200, 205, 210; *iki iliglrin t.-up* 332.

toyin ~ ?chin. 道人 *dao ren* Mönch; *yavïz t. 355*; *ṣaki-lïγ t. L 18.*

tök- ausgießen; *arïγ yirtä t.-gü ol* B 96.

tömäninč niedrig; *tümkä biligsiz t. L 18.*

töpü Scheitel 35; *t.+tä* 14, 91, 101, 127, 431, B 7; *tüz t.+tä* G 6; *tüz t.+tïn* H 4; *t.+t[äki] burxanlar* K 6; *divatalarnïng t.+lrintä* 130, 131, [132], [133], 135.

törlüg Art; *k[inki üč] t. yǫläšürüglär* 247; *tört t. käṣiglärig L 18*; *biš t.* 245; *biš t. süngük iḍiglär* 417; *biš t. küsänčig mängilrig* 709; *altï t. süngük iḍiglär* 409; *säkiz t. tapïylar* 463; *alqu t.+lärkä tükällig* 682.

tört vier; *t. uluγ [ängräk]* 77; *t. ornaγ[taqï]* 129; *t. öṣän yoginilarnïng* 537; *t. törlüg käṣiglärig L 18*; *t. yangïqa L 18*; *t. uγušluγ takini* B 42; *t. qolluγ* C 8; *t. otuz ąlplar yoginilar* 31; *t. otuz ąlplarnïng* 307, 574; *t. otuz orunlartaqï alplarqa yoginilarqa* 773.

törtkil Viereck; *sarïγ önglüg t.* G 10.

törüḍ- entstehen lassen; *kä[ntü özüg] t.-ü saqïnmaq ärür* 137; *[käntü] özüg t.-ü saqïnmïš* 138; *tolu t.-gü ol* 457; *t.-gülük käṣig* 215; *tolu t.-üp* 299; *-u turur t.-üp* 461.

töz Wurzel, Grund, Wesen, Natur; *t.+i yoq mantal* 213; *t.+i yoq divatalïγ körkkä* 433; *öz t.+i yoq köṣüngüdäki körkdäš täg* 420; *t.+[tä]* 240; *öz t. oruntïn* 425; *t. tüp* 117, 246, 755; *arïγ öz t.+tin* M 14.

tözlüg von Natur seiend, Wesen habend; *yruq t. suvsïlïγ yoltïn* 302; *aḍqanγu t. divatalar* 340f.; *1 t. bolmïšïn saqïnγu ol* 430; *tört uγušluγ takini t.* B 43; *til t.* B 73f.; *kǫngül t.* B 77; *ät'öz t.* B 80.

tuuγ Fahne, Banner; *nomluγ t. L 18* (s. Verzeichnis der Eigennamen).

tuγ- aufgehen; *[kün] t.-arïntaqï täg* 163.

tuγum Geburt; *t. aṣunluγ toortïn* 697.

tur- 1. erheben; *saqïnč t.-sar* K 19; 2. als deskriptives Verb: ständig tun; *yalïnayu t.-ur* 23, 256; *külčirä t.-ur* 153, 154; *küväzlänü t.-ur* 158, 159; *büdiyü [t.-ur]* 168; *büṭiyü [t.]-ur* B 3; *yorïḍu tavraḍu t.-ur* 278; *täpä t.-ur* 402, 403; *quča t.-ur* 406, 415, H 17; *qorqïḍu t.-ur* 413; *singirü t.-ur* 445; *quršaḍïlu t.-ur* 461; *äšidtürü t.-ur* 779; *kötürü t.-ur* B 44; *ičgärü t.-ur* B 46; *bütürü t.-ur* B 48; *qavšuru t.-ur* C 10; *qavṣayu t.-ur* H 19f.; *yadïlu t.-ur* H 7, 27; *tavraḍu t.-ur* K 5; *singip kirip t.-ur* J 33; . . . *t.-ur* C 27, E 6, [E 7]; *iymäk ba[smaq qïlu] t.-ur mudurluγ* B 13; *birsi birsingä ilišü t.-urïn* 259; *tägṣinü t.-urïn* 267, 269, 272; *tapïnu t.-urïn* 342; *ašanu t.-urlrïn* 303, I 6f.; *büdiyü adaqïn tägšürü t.-[uruγ]* 169; *yaγmuruγ yaγ[ïḍu t.]-uruγ* 199; . . . *t.-u* K 17.

turï Feind; *t.+qa* M 4f.

turqaru; *arqura t.* längs und quer 20.

tuš Zeit; *yïγmamïš t.+taqï* 238.

tuš Entsprechendes, Gegenüber; *kiṣläk orun t.+ïnta* H 7; *kindik t.+ïnta* H 25.

tuḍ-, *tut-* (621, O 13, *D 15*, *L 18*) halten; *[biba t.-ar]* 139a; *kübrüg t.-ar* 145; *sasï käng[räk t.-ar]* 149; *xua č[äčäk t.-ar]* 173; *küli t.-ar* 178; *yula t.-ar* 183; *yarïmduq labay [t.-ar]* 188; *köṣüngü t.-ar* 193, 649; *pinba t[aš] t.-ar* 198; *ton t.-ar* 656; *ton kiṭim t.-a[r]* 203; *darma uday t.-ar* 208, 660; *+lrïnta t.-ar* 625; *öz tutqalrïn t.-ar* 667; *tana munčuq t.-ar* C 12; *linxua t.-ar* C 14; *čangïγ yan bašïnda t.-ar* D 8; *ärdini saplïγ čang t.-ar* F 5; *t.-up* O 13, *L 18*; *čang t.-up* E 3, H 15; *čang včir t.-up* 310; *čangïγ t.-up* 406; *kapala t.-up* 414; *narvaskart t.-up* 412; *včirïγ (kögüzindä) t.-up* 405, D 7; *+lrintä t.-up* 621; *šazïnïγ bärk yarp t.-up* 690c; *bilikläriη t.-a D 15*; *t.-γu ol L 18*.

tuḍčï immer H 4.

tutqa, *tuḍqa* (668) Gegenstand; *t. yanglïγ* 668; *öz t.+lrïn tuḍar* 667.

tutuṣ- übergeben; *aymïš t.-mïš yrlïγïn* B 47.

tuḍyaqlïγ haftend (= skr. *upādāna*); *t. tuḍyaqsïz* 720.

tuḍyaqsïz nicht haftend (= skr. *anupādāna*); *tuḍyaqlïγ t.* 720.

tuymïš erfahren, erkannt; *tözüni t.+qa* M 11.

tuz Salz 237.

[tuu] Körperhaar 21.

tüg- knüpfen; *öz öz mudurlrïn t.-ä* 674; *öz öz mudurlarïn t.-üp* 587; *iliglrin vačir yudruq t.-üp* 620.

tükä- beenden; *t.-di* J 40, nach L 25.

tükällig vollkommen, mächtig, . . . teilhaft; *tiṣiglrkä t.* 712; *tatïγqa küčkä küsünkä t.* 740; *bilgä biligkä t. ärürlär* H 21f.; *t. bolγuluq* G 5; *t. bilgä L 18*; *tanγarïqqa t. yogačarilar* 360; *alqu törlüglärkä t. bolmaqïmïz bolzun* 683; *alqu ädgülärkä t. bolmaqïmïz bolṣun* 690c; *üningä / ünkä t.+ig* [139a], 141, [145], 149a, 153, [159], [164]; *oyun bädizkä t.+ig* 179, 184, 190; *iḍig tümägkä t.+ig* 194; *qučmaqqa [t.+ig]* 204; *mängi[kä t.+ig]* 209.

tülük Kraft; *oq t.+i täg* 254.

tümäg Schmuck, Ausstattung; *iḍig t.+kä* 194, B 11; *iḍig t.+lär üzä* D 13; *büdigči t.+ingä* 239.

tümäglig geschmückt; *iḍiglig t.* 409, 418, B 1, 12, C 16, D 9, 14; *ögirḍä t. bo tapïγ üzä* B 85.

tümän zehntausend; *yǫz ming t.* B 119; *yǫz t.* ? N 11.

tümkä dumm, töricht; *t. biligsiz tömäninč L 18*.

tüp Grund, Boden, Wurzel; *töz t.* 117, 246, 755.

tüpsüz bodenlos; *t. täring L 18*.

tüpükmäk Vollenden; *t. kizläklig ärür L 18*.

tüpüt tibetisch, Tibet O 5, 8; *tüp[üt tili]ntin* L 18f.

tüpütčä tibetisch O 7; *t.+sin körüp L 18*.

türk türkisch; *t. tilinčä* O 8, L 19.

tüsürüp ? E 5.

tütsük Räucherstäbchen [177], 454, 639; *t.+lüg bulutqa* 178f.

tütün, *tüḍün* (104) Rauch; *t. önglüg* 104, 178.

tüz direkt, genau; eben, gelassen; *t. töpütä / töpütin* G 6, H 4; *t. baγdašïnu olurup L 18*.

tüzü alles; *t.+ni tuymïšqa* M 11.

tüzül-, *tüṣl-* (787) sich vereinigen; *t.-ü qatïl-* 784, 787.

u- können; *u.-mïšča* J 34; *bütürgäli u.-maz* O 13.

uč Spitze; *burun u.+ï* 55; *burun u.+ïn L 18*.

uča Rückgrat; *u.+nï köndürüp L 18*.

učïq- vollenden; *u.-γuluq käṣig* 249.

ud- folgen; *u.-mïš* 750.

uday s. *darma uday*.

udïṣ- ausführen; *dyanning u.-γuluq yangï L 18*.

udluq Oberschenkel; *iki u.* 69.
uduγ Verehrung; *tapïγ u.+lrïγ* 383, 450.
uduṣmaq Führen; *yolča u.+lïγ täring ... L 18.*
uγrayu besonders; *u. soqa* B 124.
uγuš Stamm, Sippe; *tïnlγlar u.+ï* B 120, L 23; *olarnïng kǫngül u.+ïnda L 18*; *nom u.+ï* 207, 660; *tört u.+luγ takini* B 42.
uul Sohle; *adaq u.+larï* 19, 24.
ulaγ Verknüpfung; *u. sapïγ L 18.*
ulal- fortgesetzt, überliefert werden; *u.-u kälmiš baxšïlar+* 344, 757, B 17, 25, N 3; *baxšïta u.-miš* L 11; *... saqïnčlïγlarqa u.-zun B 101.*
ulatï und die übrigen 31; *+ta u.* 729; *uluγ ängräktä u.* 320; *oom sarva tatagadata u.+larïγ* 672.
ulayu usw.; *oom a xungnï u. sözläp* 326.
uluγ groß; *u. ängräk+* 77, 320, 662, 735, 752; *u. taluy ögüz* 299; *u. mängi* 787; *ayïr u. ... kün* B 107; *yir u. mantal* G 10; *suv u. mantal* G 12; *oot u. mantal* G 14; *u. saskau-a baxšï* 350f., 763; *u. šaskav baxšïta* L 11; *u. bilgä biligin ärksinmiš* L 12; *u. baxšï naropa L 18*; *u. baxšï L 18.*
uluš Reich; *burxanlar u.+ïnga barmaqïmïz bolṣun* 699; *qutluγ qočo u.+luγ* L 17.
[**upa-čanto**] ~ tib./skr. *upa chaṇḍoha* 63 (vgl. S. 16).
upa-xartay (*xarday* 286, 492) ~ skr. *upahṛdaya*; *(+nïng) u. drnisï ärür* 281f., 286, 492, 532; *u. drninïng xartay drnisï ärür* 533.
upa-kišidir ~ skr. *upakṣetra* 48, 57.
upa-milapaka ~ skr. *upamelāpaka* 72.
upasi ~ sogd. *wp'sy* ~ skr. *upāsaka* Laienbruder; *süzük kirtgünč kǫngüllüg u. böri buqa* B 111.
upa-šimašan ~ skr. *upaśmaśāna* 80.
uq- verstehen; *bilip u.-up* 688.
ur- aufstellen; *tizä u.-up* 364; *toormalarqa ymä u.-up* I 23.
uraga-sar-a ~ skr. *uragasāra* Art Sandelholz 729.
uruγ Same (= skr. *bīja*); *u. usïk+* 252, 264, 266, 271.
ušaq kleines Teilchen; *tämür u.+lrïn* 222.
ušnir ~ skr. *uṣṇīṣa* Uṣṇīṣa; *u. lakšanlïγ* F 6.
uṇ- siegen; *yaγïlrïγ u.-up yigädip* 703.
uṇru gegenüber, entgegen; *öngdün u.* 301.
uz gut, meisterhaft; *u. körkl'ä* 710.
uṣik, *uzik* (452f., B 55, 56, 59f., M 7), *užik* (B 58f., 66, G 6, 9, 11, 14) Silbe; *ol u.* H 12; *ol u.+lärtin* B 59f.; *bo on u.+lär* B 58f.; *u.+lär* 436; *a u.* 423, D 3, G 9; *a u.+tin* 297; *aṃ* (Lañca) *u.* H 29; *am u.* B 66; *ang u.* F 2; *bang / bng u.+tin* 395, D 2; *xiri u.* B 55; *xiri u.+ning tägräsintä* B 56; *xung u.* 232, 424, D 4, 10; *xung u.+kä* 232; *xung u.+tin* 217, 396f., 425, 436, 597; *ha* (tib.) *u.* H 11; *hūṃ* (tib.) *u.+kä* K 14; *hūṃ* (tib.) *u.+ning* K 14; *oom u.* 422; *oom a xung u.+lrtin* 298, 452f.; *pu ... ku u.+läri birlä* 33f.; *ran u.* G 6, 14; *ram u.+tin* 396; *wan u.* G 11; *yng u.* B 63; *uruγ u.+kä* 264, 266; *uruγ u.+lrintin* 252; *uruγ u.+l[är]ining* 271f.; s. auch *üšik.*
uṣiklig, *uziklig* (M 7) mit Silben versehen; *yuz u. drni+* 389, K 20; *yiti u. drni* 778; *xung u. bolup* 397; *svaxa u.+kä* M 7.

üč drei; *ü. ärdinilärkä* J 13; *ü. ärdinilärtä* B 108, J 6; *ü. bulungluγ* G 7; *ü. ïnaγ täginip* C 2; *ü. ïnaγ bodi kǫngül* 390; *ü. közlüg* 404; *ü. kölüngütäki* 690b; *ü. orunlrqa tägürüp* 771; *ü. qata* [88], 370, J 7, 13; *ü. qata ärsär yiti qata ärsär* I 11; *ü. ärsär yiti ärsär* 306, B 92.
üčägü alle drei; *alïn tamγaq yuräk ü.+kä tägürüp* 380.
üčkil Dreieck; *aγ aγṣï ü.* 25; *tikä ü. qïlu* 664; *ü. qïzïl önglüg* G 14.
üčün wegen; *tapïnγu ü.* 470; *tïnlγlar ü.* B 116; *... tip äšidmiš ü.* B 123; *tïnlγlarnïng asïγlïγï ü.* J 9; *tïnlγlarnïng asïγlïγ ü.* J 15; *sav ü.* J 16; *kirmäz sïγmaz ü. L 18.*
üčünč dritter; *ü. qatïn* B 79.
üdärü ? E 5.
üklit- vermehren, erhöhen; *ät'özüg kǫngülüg ü.-däči* 741.
üküš viel; *ülgüsüz ü. bolup* 599; *ü. tälim* B 120.
ülgülänčsiz unermeßlich D 12, 12.
ülgüsüz maßlos; *ü. üküš bolup* 599; *ü. sansïz* B 118.
ün Stimme, Laut, Ton; [*biba ü.+ingä*] 139a; *[bilir] ü.+ingä* 141; *kübrüg ü.+ingä* 145; *[sasï] kängräk ü.+ingä* 149a; *ïr ü.+ingä* 159; *ïrnïng čïngïrč[aq]nïng ü[n+ingä]* 164; *külčirä turur ü.+kä* 154; *oyun kängräk ü.+in* 376; *drni ü.+in äšidtürü turur* 778; *kǫngülkä yaraši ü.+lär* 722; *alqu ü.+lärni* 338; *ü. üntürüp* B 2.
ün- herauskommen, emporsteigen, entstehen; *yruq ü.-üp* [112], 217, 425, B 82, D 4, 10; *+tin ü.-üp* 265; *aγïztïn ü.-üp* 263, 437, J 21; *kiṣläk orunïntïn ü.-üp* 438; *bälgürüp ü.-üp* 599; *bagasïntïn ü.-üp* J 23; *+tin yruqlar ü.-üp* J 26; *uṣik / užik ü.-üp barïp* B 64, 66; *yruq ü.-üp barïp* B 68; *olartïn ü[n]m[iš] yruq üzä* 273.
ündür-, *üntür-* (B 2, 95) hervorrufen; *tngri qïzïn ü.-üp* 609, 613, 617, 622, 626, 629, 632, 636, 639, 643, 646, 650, 653, 657, 661; *käṣigčä ü.-üp* 670; *biš törlüg küsänčig mängilrig ü.-üp tapïnγu ol* 710; *ün ü.-üp* B 2; *balinï ü.-üp* B 95.
üstün oben B 20, 24, I 8.
üsḍünki, *üstünki* (C 9, J 1); 1. oben befindlich; *ü. iki ilgin* C 9; 2. vorzüglich; *yig ü.* 261, 696, 713, 716, 721, 724, 733, 741, 744, J 1.
üšik Silbe, vgl. *uṣik*; *ü.+ning tägräsintä* C 23.
üṣ- zerbrechen; *+ig ü.-üp käsip* 677.
üzä 1. durch, vermittels, mit; *bilgä biliglig suv ü.* 126; *drni(sï) ü.* 296, 308, 450, 451, 470, [D 1]; *drnilar ü.* 766; *oom a xung ü.* 300; *ögdilär ü.* 311; *tapïγ ü.* 309, B 85; *tapïγlar ü.* 464; *yruq ü.* 274,

440; *diravilar ü.* 327; *sol atsïz ängräk ü.* 330; *oot mantal yangï ü.* 335; *tngritäm äd ü.* 382; +*näng yaraḍïyï ü.* 388; *ong iligi ü.* 404, D 7; *sol iligi ü.* 405, 413; *toqlïlar ü.* 407, 416, 417; *kiši bašlrï ü.* 408; *süngük iḍiglär ü.* 409, 418; *biš rasiyanlar ü.* 414; *alqu burxanlar bodistvlar ü.* 427; *kirtgünč kǫngülümüz ü.* 714, 723, 731, 743, 745f.; *uluγ ängräk ü.* 752; *rasiyan ü.* 754, 776; *mängi ü.* 785; *til ü.* 771; . . ./*i ü.* B 1; *taluy [ögüz] ü.* B 4; *yïïl ü.* B 69; *burxan baxši ü.* B 112; *ärdinilär ü.* C 15, D 9; *yïla'nlar ü.* D 13; *baxši ü. L 18*; *bošuγ yarlγï ü. L 18*; *lingčisi ü. L 18*; *köz ü. L 18*; *munï ü.* [139a], [141], 146, 150, [154], 160, 165, [169], 175, 180, 184, 190, 195, 200, 205, 210; -{*mAk*} *ü.* 123, 125, 128, 224, 776, 786, B 73, 76, 79, 83; +*ni öḍünmäkimiz ü.* 676, 681, 686; +*ni buši birmäkimiz ü.* 690a, 691, 697, 703; 2. auf, an; *kün tilgäni ü.* 396, D 10; *orun ü.* 400; *ay tilgäni ü.* C 5, 21, D 3; *kün ü.* B 108; *tiz ü. L 18*; *orun ü.*+*sintä* / *ü.*+*sindä* B 15f., 22f., H 10; *torqu üṣäki tonluγ* D 8.

üṣäliksiz, *üzäliksiz* (732f.) unübertrefflich; *ü. tapïγ* 467; *ü. kölüngükä* 692; *ü. sitilrïγ* 745g; *ü. yig üsḍünki sitilrïγ* / *sidilarïγ* 715, 724, 732f., 744.

üṣlünčü Ende; *ang ü.*+*sintä* 235f.

üṣül- gebrochen werden; *ü.-üp käsilip* 682.

vašikara ~ skr. *vaśīkāra* subduing; *v.*+*näng* 257.

včir, *vačir* (620) ~ skr. *vajra* Donnerkeil, Diamant; *xung uṣiktin v.* 397; *qangnïng v. yolïnga* 265, J 24; *čang v. tuḍup* 310; *čang v. täpräḍü* 725; *čang v.*+*ïγ . . . qodup* / . . . *tuḍar* 364, 624f.; *v.*+*ïγ tuḍup* 405, D 7; *v. yudruq tügüp* 620; *v. bäklämäklig atlγ muduruγ qïlïp* 661; *v. čkr D 15*; *öng v.* 649; *tatïγ v.* 653; *böriḍig v.* 656; *nom uγuši v.* 660; s. auch *vsir*.

včir-a kartirxa ~ skr. *vajra-kartṛka*; *v. drninï* 592f.

vigni ~ skr. *vighna* impediment (die Reinheit störende Kräfte); *v.*+*lar alqu butilar quvrayï* 371; *alqu v.*+*larqa biriр* 370f.

viman ~ skr. *vimāna* Palast; *v. ordu* 383, H 2.

vrxar ~ sogd. *βrx'r* ~ skr. *vihāra* Kloster L 15 (?); *puking sï v.*+*lïγ B 101.*

vsir, *všïr* (C 18) ~ skr. *vajra* (vgl. *včir*) C 18; *v.*+*ïn* 20.

vsirlïγ mit Vajra versehen; *v. bayγ* 14; *v. [tüp]* 19; *v. kärkü bïndavïr* 21; *v. ayanï* 595, I 7; *v. tngri qïzï* 139a, 139, 143, 148, 152, 156, 162, 167, 172, 177, 182, 186, 192, 197, 202; *visirlïγ tngri qïzï* 207; *vsirlïγ* / *vzirlïγ baxšïnïng L 18, L 18.*

ya Bogen; *oq y. 407.*

yadïl- sich verbreiten; *32 buḍïq tamïr y.-u turur* H 7; *?4 buḍïq tamïrlar y.-u turur* H 26.

yaγï Feind; *niṣvanilïγ y.*+*lrïγ uḍup yigädip* 703.

yaγïšlïγ Libations-; *bo y. tapïγïmïn* 372.

yaγïḍ- regnen lassen; *xualïγ yaγmuruγ y.-u* 174; *noš rasiyanlïγ yaγmuruγ yaγ[ïḍ-u]* 199.

yaγmur Regen; *xualïγ y.*+*uγ* 174; *noš rasiyanlïγ y.*+*uγ* 199; *[ädgü] yïṭlïγ suvluγ y.*+*qa* 189.

yalbarmaq Flehen; *y. üzä* 123.

yalïna- flammen; *y.-yu turur* 23, 256; *y.-yu saqïnγu ol* 325; *y.-yur mud[uruγ]* 110.

yalïnlïγ glänzend; *čoγluγ yal[ïnlïγ]* B 9; *čoγluγ y. L 18*; *čoγluγïn y.*+*ïn* 256.

yalpïrγaq Blatt; *biš y.*+*lrïnta* 317; *säkiz y.*+*lïγ linxua* B 53; *biš y.*+*lïγ 1 linxua* 315.

yalvar- flehen; *y.-u ötünmiškä* B 101; *tip y.-γu ol* I 18.

yan- zurück/umkehren; *yanduru y.-ïp* D 5; *yaruq ünüp y.-ïp* D 11; *išläri y.-zun* L 1; *y.-ïp kädilzün* L 3, [4], 7, 9.

yan baš Hüfte; *y. b.*+*ïnda* D 8; *iki y. b.*+*lrïnta* 625.

yanduru wiederum, zurück; *y. yanïp* D 5.

yang Ritual, Zeremonie; *kayačakir y.* 358; *y.*+*ï ärsär* 4, *L 18*; *oot mantal y.*+*ï üzä* 335; *qavïra y.*+*ï* 314, 447; *ilig tapïγnïng y.*+*ïn* 314; *bali y.*+*ïnča* 377, 751; *bo oq y.*+*ča* J 25; *payïspa baxšïnïng y.*+*ta körüp* 355; *y.*+*ïn körü 355*; *bo y.*+*ta bïšrunayïn B 101.*

yanga Elefant; *bo y. ärdinini* 691.

yangï neu; *bir y. . . . kün üzä* B 107; *tört y.*+*qa L 18*; *y. bošγutčï L 18.*

yanglïγ von der Art, die Art habend; *bïba aḍïṣur y.* 604; *ymä bo oq y.* 607; *tuḍqa y. qïlγu ol* 668; *bumpa y. L 18.*

yaqïnqï näherer; *upa-kišidir y. tarïγlγ* 57; *upa-milapaka [y. quvran]maq ärür* 72f.

yaraγ passende, entsprechende Zeit; *qaltï y.*+*ïnta* 291.

yaraši passend; *kǫngülkä y.* 361, 711, 722, 745d; *ädgü y. orunta* J 5, *L 18.*

yarat- schaffen; *y.-miš bo sadananï* B 100; *baxši üzä y.-miš ärür L 18.*

yaraḍïγ Ausführungs(anweisung); *drni sözlägülük y. ärür* 292; *bali y.*+*ï ärür* 312; *aš y.* 335; *iryapat y. ärsär* 336; *iryapat y. [y'r'yt] ärür* 344; *včira satuanïng y.*+*ï üzä* 388; . . . *y.*+*ï ärür* H 1.

yarïm Hälfte, Halb-; *y. ay* K 16; *[y. a]yqa* K 16.

yarïmduq Halb-, *y. labay [tutar]* 188; *y. labayнïng mudurïn* 736.

yarïq Panzer; *[alp y.*+*ï ärür]* 97; *yog[ini y.*+*ï] ärür* 105; *y.*+*larïγ* 109.

yarlγ Befehl, vgl. *yrlïγ*; *bošuγ y.*+*ï üzä L 18.*

yarp fest; *bärk y. tuḍup* 690c.

yaruq s. *yruq*.

yaš frisch; *älig y. kiši bašlrï üzä* 408.

yašïl grün; *y. önglüg* 96, 103, 616, 631, 645, 655, H 11, 13, 16; *kök y. önglüg* D 3, 6.

yašïn Flamme; *y. täg önglüg ärïp* 182.
yašuq Glanz; *yruq y.* 219f.
yavïz schlecht; *y. körümlärig arïḍïp* 692; *y. toyïn* 355.
yäktä ? 18.
yänä wieder [118], 295, 310, 680(?), G 11, 13, I 13, 14, K 9.
ygrmi zwanzig; *iki y. yoginilarnïng* 270; *biš y.+kä B 101*; *altï y. ängräk* 73.
ygrminč s. *birygrminč.*
yïčïn Fackel; *y. oot* 234.
yïṭ Duft; *ädgü y.* 645; *ädgü y.+lar* 730.
yïṭlïγ Duft-; *y. suv* 735; *ädgü y. suv* 187, 454; *[ädgü] y. suvluγ yaγmurqa* 189.
yïγ- sammeln, kompakt werden; *täṣäk könä suvïn y.-mïšqa oqšaḍï ärür* 226; *qoolïn buḍïn y.-mïš[qa] oqša[tï ärür]* 230; *y.-mamïš tuštaqï* 238; *[oḍra]-sïnča y.-sar* 268; *sol adaqïn y.-ïp* 402, E 6.
yïγïl- sich sammeln, komprimieren; *bärü y.-u* 224; *y.-u* 228; *olarnïng y.-mïš oḍrasïnta* 321.
yïl Jahr; *küskü y.* B 106; *bir y.* O 6; *taqïγu y. B 101*; *bars y. L 18*; *tonguz y. L 18.*
yïlan Schlange; *y.+lar üzä* D 13.
yïlïγ mild; *y. yumšaq ärïp* 745c.
yïltïz Wurzel; *+nïng y. drnisï ärür* 488, 528.
yïngaq Richtung, Gegend; *üstün y.* B 25; *altïn y.* B 34; *baxšïnïng üstün y.+ïnta* B 20; *alqu bulung y.+lrta* 712, 720, 728, 739.
yïp Schnur; *quγuš [yï]p-qa yo̱rglip 407.*
yig gut, vorzüglich; *y. adruq* 360, 745e; *y. ädgü* 456; *y. üsḍünki* 261, 696, 713, 716, 721, 733, 741, 744, J 1; *yirtinčülügtä y. nom šazïn* B 39; *yirtinčülügdä y. sitilarïγ* I 16; *riti kṵṵ käligning y.+in bašḍïngïn bulup* 698; *y.+in bulmaqïmïz bolzun* 706.
yig Spindel; *tärk tavraq bartačï y.* 260.
yigäd- überlegen sein, besiegen; *uḍup y.-ip* 703.
yigü Speise; *tapïγtaqï y. ičgülärig* I 19.
yiil Wind [24]; *y. üzä* B 69; *y. tilgäni* B 64; *yašïl önglüg y. mxabutuγ* H 16.
yili / yilü kögän Regenbogen 244, K 17.
yintäm nur (?) 353.
yir Erde; *y. alḍïnïnta* 82; *y. uluγ mantal* G 10; *arïγ y.+tä* B 95f.
yirtinčü Welt; *idišli tïnlylï y.+g* 219; *bo y.+tä* O 10.
yirtinčülüg Welt-, weltlich; *alqu y. quvraylrqa* 774; *y. y.+tä yig nom šazïn* B 38f.; *y. y.+dä yig sitilarïγ* I 15f.
yiḍ- reichen; *küči y.-mišinčä* 446.
yiti sieben; *üč ärsär y. ärsär* 306, B 92; *üč qata ärsär y. qata ärsär* I 11f.; *y. ärtinilrig* 669; *y. uṣiklig drni* 778.
yitinčsiz unerreichbar; *saqïnu sözläyü y. šazïnïγ* 690b.
yiz Wirbelsäule; *kögüz y.* 26.
ymä und, ferner 228, 231, [232], 235, 308, 772, 775, 779, 787, B 42, 105, F 1, I 19, 22, *L 18(a)*; *y. bo oq* 606; *ol y.* 399; *bar ärsär y. yoq ärsär y.* 458f.; *öngi y.* 768, B 17, 41; *kimkä y.* O 14.
yogačari ~ skr. *yogâcārya*; *änätkäk y.* B 9; *tanγarïγqa tükällig y.+lar* 360.
yogini ~ skr. *yoginī*; *yog[ini yarïqï]* 105; *tört öṣän y.+larnïng drnilarï* 537; *altï y. saqïnγu ol* 319; *iki ygrmi y.+larnïng ärsär* 270; *tört otuz [alplar y.+lar]* 31; *tört otuz orunlartaqï a̱lplarqa y.+larqa* 774.
yol Weg; *öngdün y.* 65; [*kidin y.*] 66; *y.+ï* 17(?); *qangnïng včir [y.+ïnga]* 265, J 24; *suvsïlïγ y.+tïn tartïp* 303; *altï y.+taqï tïnlylar* B 41; *y.+ča uduṣmaqlïγ L 18*; *ät'özüg y. qïlmaqlïγ* 83; *mantal bïšrunmaqlïγ y. qïlmaqlïγ abisamay* 354.
yoq nicht vorhanden; *tözi y. mantal* 213; *tözi y. köṣüngüdäki* 421; *tözi y. divatalïγ körkkä* 433; *y. ärsär* 458.
yoqay Hochmut; *küvänč y. ko̱ngültin* 705.
yorï- wandeln, herrschen; *y.-dačï ärür* 50, 82.
yorïḍ- in Bewegung versetzen; *y.-u tavraḍu* 278.
yo̱läšürüg Vergleich; *[üč] törlüg y.+lär* 247; *biš törlüg [y.]+lär* 245; *töz tüp y.+lär* 246; *buḍïq čïbïq y.+lär* 248.
yo̱rgäl- umwunden sein; *y.-ip 407.*
yo̱rüg Deutung; *pirtya bilgä biligning y.+in bilip uqup* 687.
yrlïγ Befehl; *kntü öznüng aymïš tutuṣmïš y.+ïn* B 47.
yrlïqa- geruhen, gnädigst etwas tun; *[abišik birü] y[rlïqa]ṣunlar* 123; *sidilarïγ / sitilrïγ birü y.-ṣunlar /-zunlar* 716, 725, 733, 745, 745g; *manga birü y.-zun* I 17; *orun üzäsintä y.-r* B 16; *tolu y.-r* B 23; *nomlayu y.-mïš L 18*; *ögirü sävinü y.-mïšlarïn* B 86.
yrlïqančučï barmherzig; *quruylï y. ko̱ngülli* 419.
yruq, *yaruq* (440, D 4, 10, *A 407*) Licht, Glanz; *y. tözlüg* 302; *y. üzä* 274, 440; *yulanïng y.+ïnga* 183f.; *ol y.+lar* 223; *y. yašuq* 219f.; *y. bolup* K 7, 10, 13; *y. ünüp* [112], 217, 425, B 82, D 4, 10; *y.+lar ünüp* J 26; *y. ünüp barïp* B 68; *köṣüngü y. 407.*
yudruq Faust; *vačir y. tügüp* 620.
yula Öllampe 182, 183, 454, 642; *y.+nïng yruqïnga* 183.
yumγaq fest; *sïyïqlï y.+lï diravilar* 327.
yumïš Dienst (vgl. *yumuš*); *iš y. qïlyučï* B 35.
yumïščï dienend; *y. tïtsïqa* 387.
yumqï alle, insgesamt; *yirtinčüg y.+nï* 219; *y.+nïng täpräšmišin* 220f.
yumšaq weich; *yïlïγ y. ärïp* 745d.
yumuš Dienst I 24.
yun- sich waschen; *y.-γu suv* 453.
yuy Pfau; *y. quš L 18.*
yu̱gärü gegenwärtig; *yu̱u̱z y.* 708, 750, 780, 783.

yu̱k Feder; *quš y.+i[ngä]* 256.

yu̱kün- sich verneigen vor, verehren; *+qa y.-ürmn* 359; *qooš linxuasïnga asuday oγul y.-ürmn L 18*; *baxsïnïng adaqïnta y.-ürmn* J 2; *tip y.-gü ol* G 4.

yu̱künč Verehrung; *y.+üm bolzun* M 8, 17.

yu̱räk Herz [25], 60; *alïn tamγaq y. üčägükä* 380; *alïnqa tamγaqqa y.+kä* 330; *öznüng y.+in* B 52f.; *y.+tä* [90], 99, G 13; *y.+tin* 112, 669, 709; *öznüng y.+tin* B 63; *öznüng y. ičintä* C 4; *bodistvnïng y.+intä* C 20; *anïng y.+indä* D 10; *öznüng y.+täki / +däki* 216, 436, 597; *y.+täki burxanlar* K 8, 12, 13; *y.+intäki* 231, 251f., 264, 266, 271; *y.+lrintä* 423.

yu̱rüng weiß; *y. önglüg* 81, 90, [100], 253, 635, 648, 659, C 7, 22, G 12.

yu̱z hundert; *y. usiklig drni* 388, K 20; *y. ming tümän* B 119; *y. säkiz* C 11; *y. tümän* ? N 11; *y. y.* ? N 12; *y. soxa* ? N 13.

yu̱z Körperglied; [*qamaγ y.+lärtä*] 95f.; *[qamaγ y.]+lärtä* 103f.

yu̱u̱z Gesicht, hier: gegenwärtig; *y. yu̱gärü* 708, 750, 779, 782.

yu̱u̱zlüg -gesichtig; *1 y.* 228, 411, H 13f.; *bir y.* 403, C 8, D 6; *birär y.* 666; *ülgüläntsiz y.* D 12.

Verzeichnis der Eigennamen

Abakirdi 349, *Abakirti* 762: Der 16. der 24 Gurus, skr. *Abhayakīrti*, tib. *'Jigs-med grags-pa*.

[*Abida* 44, 132]: Der 4. Dhyānibuddha (auch der 6. der 24 Vīras), skr. *Amitābha*, mong. *Abida* (Kanǰur III, 187b), *Amindaba*, *Amindiu-a* (Kanǰur XII, 336a), *Čaγlasi ügei gerel-tü* (Kow. I, 44a), tib. *'Od-dpag-med*; vgl. Getty 37–39; Kirfel 46; Oldenburg Nr. 59 etc.

Adarš-a urupa včirini 647–648, 650, *Adrš-a* etc. 196: Das 13. der 16 Göttermädchen, die 5. der 5 Pūjādevīs, skr. *Rūpā*, *Ādarśarūpa*, tib. *Gzugs-ma* od. *Me-loṅ-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 35), uig. [? *Közüngü atlγ*] *vsir-lïγ tngri qïz-ï* 192, *Öng včir ạtlγ tngri qïz* 649.

Akaš[agarbi] 71: Der 20. der 24 Vīras, der den Namen eines Dhyānibodhisattvas trägt, skr. *Ākāśagarbha* (Edg. 87a: n. of a Bodhisattva), mong. *Agašagarbi*, *Agṣagarbha* (Tanǰur XII, 337a), *Oγtaryuyyin ǰirüken*, tib. *Nam-mkha'i sñiṅ-po*; vgl. Getty 101–102; Oldenburg Nr. 150, als Lokeśvara bei Bhattacharyya IBI 183.

Akšobi 131: Der 2. Dhyānibuddha, skr. *Akṣobhya* (Edg. 3b), mong. *Agṣôbhi* (Kanǰur III, 187b), *Agšobi*, *Ülü ködelügči*, tib. *Mi-bskyod-pa*; vgl. Bhattacharyya IBI 2, 4; Getty 36–37; Kirfel 45–46; Oldenburg Nr. 57 (*yab-yum*).

Amogasidi burxan H 12, *Amogasiti burxan* A 135: Der 5. Dhyānibuddha, skr. *Amoghasiddhi* (Edg. 64a), mong. *Amôgasiddhi* (Kanǰur III, 188a), *Amogasidi*, tib. *Don-yod grub-pa* od. *Don-grub*; vgl. Bhattacharyya IBI 5; Getty 42; Kirfel 46; Oldenburg Nr. 60 (*yab-yum*).

Angkuri 51: Der 9. der 24 Vīras, skr. *Aṅkura* od. *Aṅkuraka* (NTMP 12 S. 30), mong. *Amguri* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Myu-gu-čan* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39), tib. *myu-gu* = skr. *aṃkuraḥ*.

Arbuda 40: Der 4. der 24 Bezirke, skr. *Arbuda*, mong. *Arbuda* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Arbuda* (Tanǰur XIII, 231b: *Ārbuda*), *Arbuta* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).

Ary-a ačari L 18: *Qamïl-lïγ A.*, *Ārya ācārya* von *Qamïl*.

Arya Avalokita išvari B 28f., *Ary-a Avalokida'išvari* B 115: Dhyānibodhisattva des Dhyānibuddha *Amitābha*, skr. *Ārya-Avalokiteśvara*, mong. *Ary-a Avalogida išvari*, *Avalôgida-šuvari* (Kanǰur III, 185b), *Nigülesküi-ber üǰegči*, tib. *Spyan-ras-gzigs*, uig. *Quanši im pusar* <(chin.)> mong. *Qonšim*, *Qongšim bodistv*; vgl. auch uig. *Ava-lokida-išvara* (ETṢ 9_{70}), *Arya-[valoki]d[iš]var* (Kuan 7–8), *arya avalokida'išvari bodistv* (Hazai 53, hier: Anm. B 111–118), unpubl. T II (uig. Schrift, unbekannte Sprache) *''ry'βlwkδyšβ'r*; sogd. *''ry'βrwkδyšβr* (Mack. 128. 7, 147. 18), *''ry'βδwkδyšβr* (Benveniste 240); vgl. Bhattacharyya IBI 32ff.; Getty 55ff.; Kirfel 56; Oldenburg Nr. 89, 94, 95, 147 etc.

Asuday oγul L 18: Prinz Asuday, Nachkomme des Xiningwangs Sulaiman (14. Jh.), vgl. Pelliot bei Hambis, Le chapitre CVII du Yuan che, Leiden 1945, 46^{33}.

Aḍavaki D 15: Ein Geisterdämon (*naivaziki*), vgl. TT X S. 56; Zieme Uig. Sündenbek. Z. 14: *Adavaki*, Tiš. 43b, 107: *Atavaki*, skr. *Āṭavaka*, ein *Yakṣa*.

Avalokita etc. s. *Arya Avalokita* etc.

Ayrav[ati] 51, *Ayravati* 550: Die 9. der 24 Yoginīs, skr. *Airāvatī* (Edg. 158a), *Irāvatī* (NTMP 12 S. 30), mong. (Tanǰur XII, 336a: *'yê-ra-ya-dy* =) *Ai-ra-va-ti*, tib. *Sa-sruṅs-ma* (Tanǰur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).

Ayudar-a (? *Nayu-*, *-vu-*) *burxan ög* H 17: Eine Śakti des Dhyānibuddha Amoghasiddhi.

Ädgü yït(-lïγ suv), Göttermädchen, s. *Gantam*.

Badis (? *-ä-*, *-š*) *baxšï* O 5: Ein Guru.

Bakuli s. *Bkuli*.

Bangši včirini 142, 607, 609: Das 2. der 16 Göttermädchen, skr. *Vaṃśā vajriṇī*, tib. *Gliṅ-bu-ma* (Tanǰur XIII, 372a; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 34), uig. *Bilir* 139b, *Bilir ạtlaγ tngri qïz* 608; vgl. Bhattacharyya IBI, 314f.

Biba 139a: Göttermädchen, s. *Biṅi*.

Bilir 608: Göttermädchen, s. *Bangši*.

Biṅi včirini 139, 596, 605: Das 1. der 16 Göttermädchen, skr. *Vīṇā*, tib. *Pi-vaṅ-ma* (Tanǰur XIII, 372a; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 34), uig. *Biba* 139a, 598; vgl. Bhattacharyya IBI 314f.; Clark II, 107.

Bïšangčup ïrpal L 18: *qutluγ Qočo uluš-luγ* (18) *kanpo Bïšangčup ïrpal baxši*, Titel und Name eines Abtes von Qočo, tib. *mkhan-po Byaṅ-čhub dpal* (s. Anm. L 18).

Bkuli D 15: Ein Geisterdämon (*naivaziki*), vgl. skr. *Bakula*, ein Schüler Buddhas und *Bakula*, ein Yakṣa in der *Pañcarakṣā*.

Böri Buqa B 111: *upasi B.*, Veranlasser des Druckes, *upāsaka*.

Böriḍig včir, Göttermädchen, s. *Raẓa*.

Büdigči, Göttermädchen, s. *Narda*.

Čakir-a-šanbar-a 398, 426, 460, *čakira-šanbara* J 16f.: Hauptgottheit des Maṇḍala, eine Transformation Herukas, skr. *Cakraśaṃvara, Cakrasaṃvara*, mong. *J̌agr-a-sambar* (Kow. III, 2112a), *J̌agr-a sambar-a* (Kanǰur III, 185b), *J̌agr-a sambhar-a* (Tanǰur XII, 344b), *Degedü ǰirγalang* (*Kürdün-ü d.*), *Kürdün-ü sanvar*, *Demčoγ* (Kow. III, 1733), tib. *Bde-mčhog, 'Khor-lo('i) bde-mčhog, Bde-mčhog 'khor-lo, 'Khor-lo sdom-pa*; vgl. Clark II, 233; Getty 145; Grünwedel Mythologie 106; YHK 117; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 16; s. auch *širi Čakir-a-šanbar-a*.

Čakir-[a-vartini] 78; *Čakir-a-vartini* 572: Die 23. der 24 Yoginīs, skr. *Cakravartinī* (Edg. 221a), mong. *Cagr-a-vardi* (Tanǰur XII, 337a, 338b), tib. *'Khor-los* [= *lo'i*?] *bsgyur-ma* (Tanǰur XIII, 231b).

Čakir-a-vigi 66, 563: Die 17. der 24 Yoginīs, skr. *Cakravegā* (Edg. 221a), mong. *Cagr-a-bigi, -begi* (Tanǰur XII, 336b, 338a), tib. *'Khor-lo'i šugs-ma* (Tanǰur XIII, 231b).

Čakr-a-varmini 72: Die 20. der 24 Yoginīs, skr. *Cakravarmiṇī* (Edg. 221a), mong. *Cagr-a-varmani* (Tanǰur XII, 338a), tib. *'Khor-lo'i go-čha-ma* (Tanǰur XIII, 231b).

Čalandar-a-pa 347, *Člantar-a-pa* 760: Der 10. der 24 Gurus (8. Jh.), skr. *Jālandharapāda*, vgl. Roerich BA I, 380; Bhattacharyya Introd. 65.

Čalndara 37: Der 2. der 24 Bezirke, skr. *Jālandhara*, mong. *Jā-landhara* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Ja-la-ndha-ra* (Tanjur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. II: 2 S. 39).

Čandali-nïng altï dyan-nïng udïṣγuluq yangï L 18: Werktitel, ein *Dhyāna*-Ritual, vgl. skr. *Caṇḍālī* (Mkhas-grub-rǰe 36).

[*Čandika* 104]: Die 6. der 6 Yoginīs, skr. *Caṇḍikā* (Edg. 223a: n. of a *yakṣī*), mong. *Caṇḍaka* (Tanǰur XII, 340a), tib. *Gtum-mo* (Kanǰur III, 153b); vgl. NTMP 8 S. 23a.

Čanta akš-a 38: Die 2. der 24 Yoginīs, skr. *Caṇḍākṣā* (Edg. 223a: *Caṇḍākṣī*), mong. *Caṇḍakṣi* (Tanǰur XII, 338a), tib. *Gtum-mig-ma* (Tanǰur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).

Člantar-a-pa s. *Čalandar-a-pa*.

Čoγ-ču baγlïγ Darma-tuači čoski irgämsan nomluγ tuuγ baxši L 18: *Ṣaki-lïγ toyin uluγ baxši Čoγ-ču* etc., *Šākya-pa Lama Mahāguru Dharmadhvaja Čhos-kyi rgyal-mchan* von *Čog-ro* (Osttibet), vermutlich identisch mit dem Verfasser eines Kommentars zu *Bde-mčhog rca-rgyud, Čog-ro Čhos-kyi rgyal-mchan* (1108–1176), vgl. Roerich BA I, 383f., 386ff.

Darikapa 346, 759: Der 7. der 24 Gurus (8. Jh.), skr. *Dārikapā(da)*, tib. = skr., mong. *Darigaba* (Tanǰur XII, 344b); vgl. Bhattacharyya Introd. 78.

Darm-a-tatu včirini 211, 658, *-datu v.* 664: Das 16. der 16 Göttermädchen, skr. *Dharmadhātu vajriṇī*, tib. *Čhos-kyi dbyiṅs-kyi rdo-rǰe-ma* (Tanǰur XIII, 372a), *Čhos-dbyiṅs rdo-rǰe-ma* ~ skr. *Dharmavajrī* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 35), vgl. mong. *nom-un aγar* (Kow. II, 686a), uig. *Nom uγuš-ï* 207, *Nom uγuš-ï včir ạtlaγ tngri qïz-ï*.

Gantam včirini 191, 644, 646: Das 12. der 16 Göttermädchen, skr. *Gandhā*, mong. *Ġandi eke* (NTMP 6 Nr. 412), *Ünür-ün eke* (NTMP 6 Nr. 423), *Ünürči eke*; tib. *Dri-čhab-ma* (YHK 135), *Byug-pa-ma* (als 4. der 5 Pūjādevīs, Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 34), uig. *Ädgü yïṭ-lïγ suv* 187, *Ädgü yïṭ ạtlaγ tngri qïz* 645.

Girix-a-tiu-a 67: Der 18. der 24 Bezirke, skr. *Grihadeva*, mong. *Gri-ha-ḏiu-a-da* (Tanǰur XII, 337a), tib. *Gṛhadeba* (Tanǰur XIII, 231b).

Giti včirini 166, *Giḍi včirini* 627: Das 7. der 16 Göttermädchen, skr. *Gītā*, mong. *Daγuči eke*, tib. *Glu-ma* (YHK 135; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 35), uig. *Ïraγu* 162, 629; vgl. Bhattacharyya IBI 312–314; Clark II, 63, 94, 146; NTMP 6 Nr. 435.

Gödvari 42: Der 5. der 24 Bezirke, skr. *Godāvarī*, tib. = skr., mong. *Gô-ḍa-va-ri* (Tanǰur XII, 336a).

Guxapa 348, 761: Der 12. der 24 Gurus (8. Jh.), skr. *Guhyapāda*, tib. *Guhya-pa*, vgl. Bhattacharyya Introd. 65.

Xasy-a včirini 618, 622, *[Xasy-a] včirini* 155: Das 5. der 16 Göttermädchen, skr. *Hāsyā*, tib. *Bzad-mo* (od. *-ma*, Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 34), uig. *Külčirgä* 152, 621; vgl. NTMP 6 Nr. 431.

Xay-a-karñi 561, *[Xay-a-]karni* 61f.: Die 15. der 24 Yoginīs, skr. *Hayakarṇī* (Edg. 617b: °*karṇā*), mong. *Ha-ya-ka-ra-ṉa* (Tanǰur XII, 338a), tib. *Rta-rna-ma* (Tanǰur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).

Xayangiru-a 70, [96]: Der 19. der 24 Vīras, die 6. Gottheit der Rüstung der Vīras, skr. *Hayagrīva*, mong. *Hayagriu-a*, *Qayang-giru-a* (Tanǰur XII, 337a), *Morin qoγolai-tu*, *Morin egesig-tü*, tib. *Rta-mgrin*; vgl. Getty 162f.; Kirfel 68f., 74f.; Oldenburg Nr. 166–168; Bhattacharyya IBI 37, 53, 60, 68ff.

[*Ximalaya* 62]: Der 16. der 24 Bezirke, skr. *Himālaya*, mong. *Hi-ma-la-ya* (Tanǰur XIII, 231b), tib. id. und *Gaṅs-čan* (mong. *Časutu aγula*).

Xu-a čäčäk, Göttermädchen, s. *Pušpam*.

Ïraγu, Göttermädchen, s. *Giti*.

Ïrgal-san baxši N 6: Guru (wahrscheinlich nur der zweite Teil des Namens), tib. *rgyal-mchan*.

Irčibsun baxši 351, 764: Der 22. der 24 Gurus, tib. *Rǰe-bcun*, Titel mehrerer lamaistischer Hochpriester, hier = *Rǰe-bcun Grags-pa rgyal-mchan* (1147–1216), 3. Sohn des *Sa-skya čhed-po*, vgl. Roerich BA I, 194, 211.

Irinpoči baxši 763f.: Der 21. der 24 Gurus, tib. *Rin-po-čhe*, Titel mehrerer lamaistischer Hochpriester, hier = *Rǰe-bcun Bsod-nams rce-mo* (1142–1182), 2. Sohn des *Sa-skya čhen-po*, vgl. Roerich BA I, 382, 211.

Kaga-ṅaṅi [63], 562: Die 16. der 24 Yoginīs, skr. *Khagānanā* (Edg. 202a), mong. *Kha-ḳa-la*, *Kha-ḳa-na* (Tanǰur XII, 336b, 338a), tib. *Kā-ka-nā-nī* (Avalon 31), *Kha-gā-na-ne* (Vok., Tanǰur XIII, 231a), *Bya-gdoṅ-ma* (Tanǰur XIII, 231b).

Kakasi 576: Yoginī, östliche Torwächterin des Maṇḍala, skr. *Kākāsyā*, mong. *Keriyen terigütei eke* (Tanǰur XII, 338b), tib. *Khva-gdoṅ-ma* (zwei bei Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 32).

[*Kalingga* 57]: Der 13. der 24 Bezirke, skr. *Kaliṅga*, mong. *Ḳaliṃ-ġa* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Ka-li-ṅga* (Tanǰur XIII, 231b).

[*Kamarupa* od. *Kama urupa* 50]: Der 9. der 24 Bezirke, skr. *Kāmarūpa*, mong. *Ḳa-ma-ru-ba* (Tanǰur XII, 336b), Umschrift d. tib. Form (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39) = skr.

[*Kanči* 60]: Der 15. der 24 Bezirke, skr. *Kāñci*, mong. *Ḳāñci* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Kañci* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).

Kangkla 39: Der 3. der 24 Vīras, skr. *Kaṅkālā*, mong. *Ḳaṃ-ḳa-la* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Kaṅkala* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).

Kaṅta-kapali 36: Der 1. der 24 Vīras, skr. *Khaṇḍakapāla*, mong. *Khaṇḍa-ḳabala* (Tanǰur XII, 336a), tib. = skr.

Kanta-roxi 68, 536: Die 18. der 24 Yoginīs, skr. *Khaṇḍarohā* (Edg. 203a), mong. *Khaṇḍarôhi* (Tanǰur XII, 337a), tib. *Dum-skyes-ma* (Tanǰur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).

Karmau-a baxši B 99: Guru (1203–1282), skr. *Karmapa*, *Karmapāda* > tib. > uig.; vgl. Roerich BA II, 484–488; Waddell 67.

Karvari 45, 546: Die 6. der 24 Yoginīs, skr. *Kharvarī* (Edg. 204a), mong. *Kharbari* (Tanǰur XII, 336b, 338a), tib. = skr.

Kängräk, Göttermädchen, s. *Murči*.

Kirašna-čary-a-pa 347f., *Kirišna-čary-a-pa* 760: Der 11. der 24 Gurus (8. Jh.), skr. *Kṛṣṇâcāryapāda*, mong. *yeke bayši Ḳrišṇapa* (Tanǰur XII, 520a), tib. *Nag-po-pa*, *Nag-po spyod-pa* (*žabs*), *Kṛṣṇapāda* (Tucci TPS I, 227ff.); vgl. Oldenburg Nr. 15; Snellgrove Himālaya T. 11.

Kiruka 280, 281, 337, J 5, *qang K.* 227, 228, 231, *K. ög qang* 128, 217, 225: Hauptgottheit des Maṇḍala, skr. *Heruka*, mong. *Kiruga*, *Hiruga*, *Hêruga*, *Čisun uuγuγči*, tib. *Khrag-'thuṅ* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 38), s. auch uig. *Širi Kiruka*; vgl. Kirfel 64f.; Snellgrove Himālaya 205–209.

Koš[ala] 55: Der 12. der 24 Bezirke, skr. *Kośala*, mong. *Gô-ša-la* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Kosala* (Tanǰur XIII, 231b), *Košala*.

[? *Közüngü* 192] s. *Adarš-a*.

Kuluda 79: Der 24. der 24 Bezirke, skr. *Kulūta*, mong. *Guludā* (Tanǰur XII, 337a), tib. *Kuluta* (Tanǰur XIII, 231b), *Kulūṭa* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).

Kurmapada 347, 760: Der 9. der 24 Gurus (8. Jh.), skr. *Kūrmapāda*, tib. *Rus-sbal-žabs*, vgl. Tucci TPS I, 227ff.; Roerich BA I, 380.
Kübrüg, Göttermädchen, s. *Mirdangga*.
Külčirgä, Göttermädchen, s. *Xasy-a*.
Küväz, Göttermädchen, s. *Lazy-a*.

Lam-a 535: Die 2. der 4 Hauptyoginīs, skr. *Lāmā* (Edg. 462a), mong. *Lā-ma* (Tanǰur XII, 337b), tib. = skr.
Lambaka 59: Der 14. der 24 Bezirke, skr. *Lampāka*, mong. *Laṃ-pā-ga* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Lampaka*, *Lambaka* (Tanǰur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).
Langka išvari 46, 548: Die 7. der 24 Yoginīs, skr. *Laṅkeśvarī* (Edg. 460b), mong. *Langga-šuvari* (Tanǰur XII, 338a), tib. *Laṅ-ka'i dbaṅ-phyug-ma* (Tanǰur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39), s. auch uig. *Langkäšvari* ETŞ 11_{137}.
Lazy-a včirini 161, 623, 626: Das 6. der 16 Göttermädchen, skr. *Lāsyā*, mong. *Üǰügürkegči eke*, tib. *Sgeg-ma* (YHK 135; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 34), s. auch uig. *Küväz* 157, 625; vgl. Bhattacharyya IBI 312–314; Clark II, 63, 145; NTMP 6 Nr. 430.
Luyupa 346, 759: Der 6. der 24 Gurus (7. Jh.), skr. *Luipā (mahāsiddha)*, mong. *Luyiba*, *Lu-yê-pa* (Tanǰur XII, 332b), tib. *Lū'i-pā*, *Lū-yi-pa*, *Lūyipāda*, *Lu-hi-pa*, *Lohipa* (vgl. Tucci TPS I, 227; Roerich BA I, 380); vgl. Oldenburg Nr. 12; Grjunvedel Obzor Nr. 0.265.
Lükčüng s. *Üč Lükčüng balïq*.

Maxa-bala 66: Der 17. der 24 Vīras, skr. *Mahābala*, mong. *Mā-ha*[!]*-ba-la* (Tanǰur XII, 336b), *Maqabali*, tib. *Stobs-po čhen* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40); vgl. Oldenburg Nr. 218.
Maxa-b[ali] 76, *Maxa-bali* 570: Die 22. der 24 Yoginīs, skr. *Mahābalī* (Edg. 424a: *-balā*), mong. *Mahābala eke* (Tanǰur XII, 337a), tib. *Stobs-čhen-ma* (Tanǰur XIII, 231b).
Maxa-bairava 61: Der 15. der 24 Vīras, skr. *Mahābhairava*, mong. *Mahā-biirau-a* (Tanǰur XII, 336b), tib. *'J̌igs-byed čhen-po* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).
Maxa-bayiravi 53, 552: Die 10. der 24 Yoginīs, skr. *Mahabhairavā* (Edg. 429b), mong. *Maha-biir-a eke* (Tanǰur XII, 336b), tib. *'J̌igs-byed čhen-mo* (Tanǰur XIII, 231b).
Maxakala s. *Mxakala*.
Maxa-kangkala 37: Der 2. der 24 Vīras, skr. *Mahākaṅkāla*, mong. *Mahā-ķaṃ-ķa-la* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Mahākaṅkala* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).
Max-a-ṅasi 41, *Maxa-ṅasi* 543: Die 4. der 24 Yoginīs, skr. *Mahānāsā* (Edg. 423b), mong. *Mahā-n̲asi* (Tanǰur XII, 338a), tib. *Sna-čhen-mo* (Tanǰur XIII, 231b), *-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).
Maxa-viry-a 80, *(Maxa)-viri* 574: Die 24. der 24 Yoginīs, skr. *Mahāvīryā* (Edg. 426a), mong. *Mahā-biry-a* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Brcon-'grus čhen-mo* (Tanǰur XIII, 231b).
Maxa-viri 54: Der 11. der 24 Vīras, skr. *Mahāvīra*, mong. *Maha-bīr-a* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Dpa'-bo čhen-po* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).
Makišvari 403, E 7: Männliche Gottheit, die hier Cakraśaṃvara unterworfen ist, skr. *Maheśvara*, mong. *Makišuvari*, *Makišvari*, tib. *Dbaṅ-phyug čhen-po*, sogd. *my'yšβr* (Benveniste 258), s. auch uig. Tiš. 46b, U II 53_5.
Mal losau baxši 762f., *Mal losau-a baxši* 350: Der 19. der 24 Gurus (11. Jh.), tib. *Mal lo-cā-ba*, vgl. Roerich BA I, 382, *Mal-gyo lo-cā-ba Blo-gros grags*, ein Schüler eines Schülers Nāropas.
Malavar 47: Der 8. der 24 Bezirke, skr. *Mālavar*, mong. *Mā-la-va* (vermutlich *Mā-la-ya* gelesen; Tanǰur XII, 336a), tib. *Mālabar*, *Mālabe* (Tanǰur XIII, 231b).
[Mar]u 77: Der 23. der 24 Bezirke, skr. *Maru*, mong. *Marû* (Tanǰur XII, 337a), tib. *Maru*.
Mxakala 772: Männliche Gottheit, skr. *Mahākāla*, mong. *Maqagala*, *Mahagala*, *Yeke qara* (Kow. III, 2003), tib. *Mgon-po*, sogd. *my'k'r* (Benveniste 258), vgl. uig. *Maxakadi* (U II 53_4); vgl. Getty 160–162; Kirfel 75 (Emanation der 5 Dhyānibuddhas); Oldenburg Nr. 229–231, 241–243, 255–259.
Mirdangga včirini 147, 611, 614: Das 3. der 16 Göttermädchen, skr. *Mṛdaṅgā vajriṇī*, vgl. mong. *mirdanggi* (Kanǰur III, 97b 15, VIII, 265a), tib. *Rṅa-zlum-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 34), *Rṅa-riṅs-ma* (Tanǰur XIII, 372a), uig. *Kübrüg* 144, 613; fehlt bei Bhattacharyya IBI, doch die 3. der Göttinnen der Musik ist eine Trommelspielerin, *Mukundā* (S. 314–315), vgl. Clark II, 107.
Moxini 101: Die 3. der 6 Yoginīs, skr. *Mohinī*, mong. *Mungqarayuluyči eke* (Tanǰur XII, 340a), tib. *Rmoṅs-byed-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2, 58; Kanǰur III, 153b), vgl. NTMP 8 T. 22a.

Murči včirini 151, 615, 617: Das 4. der 16 Göttermädchen, skr. *Murajā vajriṇī*, tib. *Rja-rṅa-ma* (Tanǰur XIII, 372a, Tucci, Indo-Tib. III: 2 S. 34), uig. *Kängräk* 148, 616; fehlt bei Clark; Bhattacharyya IBI 314–315.

Nagara 73: Der 21. der 24 Bezirke, skr. *Nagara*, mong. *Na-ǧa-ra* (Tanǰur XII, 337a), tib. = skr.

Nagarčuni 346, 758: Guru, Mahāsiddha (? 7. Jh.), skr. *Nāgārǰuna*, mong. *Nagarǰuna, Naganjuna, Luus bütügsen qutuγtu* (Kow. II, 196b), tib. *Klu-sgrub*; vgl. Getty 174–175; Tucci TPS I, 227ff.; Snellgrove Himālaya T. 10–11.

Narda včirini 631, 633, *[Narda] včirini* 170: Das 8. der 16 Göttermädchen, skr. *Nṛtyā, Nṛtā*, mong. *Büǰigči eke*, tib. *Gar-ma* (YHK 135; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 35), uig. *Büdigči*; vgl. Bhattacharyya IBI 312–314; Clark I, 64, 93, 143; NTMP 6 Nr. 433.

Ṅaropa 349, 761, *uluγ baxši Ṅaropa L 18*: Der 15. der 24 Gurus (1016–1100), skr. *Nāropa, Nāropāda*, mong. *Naroba*, tib. = skr.; vgl. A. Grünwedel, Die Legenden des Nā.ro.pa, Leipzig 1933; H. v. Guenther, The Life and Teaching of Nāropa, Oxford 1963; Oldenburg Nr. 16.

Nom uγuš-ï, Göttermädchen, s. *Darm-a-tatu*.

[*Otiviša* 51]: Der 10. der 24 Bezirke, skr. *Oṭeviśa*, mong. *Ô-drê* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Oṭe[viśa], Uṭre* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).

[*Ottiyana* 38]: Der 3. der 24 Bezirke, skr. *Uḍḍiyāna, Oḍḍiyāna, Oḍiyāna* (Edg.), *Oḍḍīyāna* (Roerich BA), mong. *Ôḍayan-a* (Tanǰur XII, 336a), tib. *U-rgyan, Oṭiyāna* (Tanǰur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39), uig. *Učayan* (Tiš. 40).

Öng včir ạtlaγ tngri qïz, Göttermädchen, s. *Adarš-a*.

[Padmanarta] išvari 75f., *P[a]dma-[narta] išvari* 92f.: Der 22. der 24 Vīras (mit dem Namen einer Form von Padmapāṇi), der 3. Gott der Rüstung der Vīras; skr. *Padmanarteśvara* (Edg. 317b), mong. *Badm-a-n̲irdi-š̲uvari* (Tanǰur XII, 337a), tib. *Padma-gar-gyi dbaṅ-phyug* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 41); vgl. Getty 63, 69; Kirfel 58; NTMP 8 T. 20 Abb. 1: *Go-čha'i Padma-gar-dbaṅ*.

Padm-a-sanbau-a baxši B 7, 19: Indischer Guru, der im 8. Jh. nach Tibet kam; skr. *Padmasambhava*, mong. *Badmasambau-a*, tib. *Pad-ma 'byuṅ-gnas, guru rin-po-če*; vgl. Grünwedel Padmasambhava; Getty 176; Evans-Wentz 155.

Payïspa baxši 352, 355, 765: Der 24. der 24 Gurus, der Sa-skya-Abt (1235–1280), tib. *'Gro-mgon 'Phags-pa Blo-gros rgyal-mchan*, vgl. Roerich BA; Tucci TPS I, 102–104 etc.

Pinbat aš, Göttermädchen, s. *Raẓa* und *Tatïγ včir*.

Pir[abavati] 39, *Pirabavati* 542: Die 3. der 24 Yoginīs, skr. *Prabhāvatī*, mong. *Pr-a-bha-vā-dī* (Tanǰur XII, 336a), tib. *'Od-ldan-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).

Piračanti 36, 539: Die 1. der 24 Yoginīs, skr. *Pracaṇḍā* (Edg. 357a; NTMP 12 S. 29), mong. *Pr-a-caṇḍi* (Tanǰur XII, 338a), tib. *Rab-gtum-mo* (Tanǰur XIII, 231b).

Pirty-a-kuda 349f., 762: Der 18. der 24 Gurus (11. Jh.), skr. *Prajñākūṭa*.

Pridapuri 65: Der 17. der 24 Bezirke, skr. *Pretapurī*, mong. *Prê-d̲a-pu-ri* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Pretapuri* (Tanǰur XIII, 231b).

Puking-sï B 101, chin. Name eines Klosters (*vrxar*).

Pul[lirama]l[aya] 35: Der 1. der 24 Bezirke, skr. *Pulliramalaya*, mong. *Pulliramalay-a* (Tanǰur XII, 336a), tib. = skr. (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 38).

Puny-a-širi 356, B 102: Uig. Übersetzer der Yuan-Zeit, 13./14. Jh., skr. *Puṇyaśrī*, vgl. tib. *Bsod-namsdpal*.

Pušpam včirini 176, 634, 636: Das 9. der 16 Göttermädchen, skr. *Puṣpā* (hier aber: *puṣpaṃ*, Akkusativ von *puṣpa*, Mask.), mong. *Busbi eke* (NTMP 6 Nr. 409), *Čečeg eke*, tib. *Me-tog-ma* (YHK 135; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 33: die 1. der 5 Pūjādevīs), uig. *Xu-a čäčäk* 172, 635.

Qamïl L 18: Die Stadt Hami in Ostturkestan, mong. *Qami*, ma. *Xami*.

Qočo (qutluγ Q. uluš-luγ) L 17: Stadt und Oasenstaat im Turfangebiet, s. A. v. Gabain, Historisches aus den Turfan-Handschriften, in: Acta Orientalia (Havn.) 32 [1970], 118.

Qonšim bodistv C 6: Der Dhyānibodhisattva *Ārya Avalokiteśvara*, chin. *Guan-shi-yin* > uig. *Quanši im (pusar)* > mong. *Qonšim, Qong-šim, Qomšim (bodistv)*.

[Ram-a] išvari 43f.: Der 6. der 24 Bezirke, skr. *Rameśvara*, mong. *Rā-mê-ş̲uva-ra* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Rāmeśvari* (Tanǰur XII, 231b).

Ratna-sanbavi 130, *Radnasanbau-a burxan* F 2: Der 3. Dhyānibuddha, skr. *Ratnasambhava*, mong. *Radn-a-sambau-a* (und *Radn̄-a-*, Kanǰur III, 188a; Kow. III, 2659b), tib. *Rin-čhen byuṅ-gnas*, *Rin-byuṅ*; vgl. Getty 37; Kirfel 46, 73–74; Oldenburg Nr. 58.

[*Ratna-včir-a* 67]: Der 18. der 24 Vīras, skr. *Ratnavajra*, mong. *Radn-a-baǰar* (Tanǰur XII, 337a), tib. *Rin-čhen rdo-rǰe* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).

Raẓa včirini 201, 651, 653: Das 14. der 16 Göttermädchen, skr. *Rasā vajriṇī*, tib. *Ro-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 35, aber S. 34: *Žal-zas-ma*, als die 5. der 5 Pūjādevīs), uig. *Pinbat aš* 197 (= tib. *Žal-zas-ma*) und *Tatïγ včir* 652f. (= tib. *Ro-ma*).

Sančalini (ög S.) 102: Die 4. der 6 Yoginīs, skr. *Sañcālinī*, tib. *Bskyed-byed-ma*; vgl. NTMP 8 T. 22c.

Santarasini (ög S.) 103: Die 5. der 6 Yoginīs, skr. *Santrāsinī*, tib. *Go-čha'i Skrag-byed-ma*; vgl. NTMP 8 T. 22a.

Sapdati ačari B 100: Veranlasser, *ācārya*, vgl. skr. *saptati* (Monier-Williams 1150 c).

Sarxapa 345, 758: Der 3. der 24 Gurus, skr. *Mahāsiddha Sarahapāda*, tib. *grub-čhen Saraha(pa)*, vgl. Tucci TPS I, 227 ff.; Roerich BA I, 359; Oldenburg Nr. 11.

Sarïγ tutung (yangï bošγutčï S.) L 18: Veranlasser, ein neubekehrter Würdenträger (14. Jh., Gansu).

Saskau-a pantit baxšï 351f., 764f.: Der 23. der 24 Gurus, der Sa-skya-Abt (1182–1251), tib. *Sa-skya⟨-pa⟩ paṇḍita*, *Sa-skya paṇ-čhen Kun-dga' rgyal-mchan*, mong. *Sasga/Sasgy-a bandida* etc.

Sintu 75: Der 22. der 24 Bezirke, skr. *Sindhu*, mong. *Sindu* (Kanǰur III, 196a), *Sindhu* (Tanǰur XII, 337a), tib. = skr.

Siparš-a včirini 655, 657, *Sipiraš-a v.* 206: Das 15. der 16 Göttermädchen, skr. *Sparśā*, tib. *Reg-bya-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 35), uig. *Ton kiṭim* 202, *Böriḍig včir* 656.

So-yu-raṣḍir-a 69: Der 19. der 24 Bezirke, skr. *Soyurāṣṭra*, mong. *Suvaraṣta* (= *Suy°*) (Tanǰur XII, 337a; Kanǰur III, 196a, *Suvaraṇanda*, lies *Suvaraṣda*), tib. = skr.

Srsvadi divatalar 268: Eine Klasse von *Devatās*, ? vgl. skr. *Sarasvatī*, mong. *Sarasvadi (galambur) ökin tngri*, *Kele-yin ökin tngri* (Suvarṇaprabhāsa 1721; Kow. III, 2471), tib. *Dbyaṅs-čan-ma*; vgl. auch Getty 127–129; Kirfel 105–106 (sechs verschiedene *Sarasvatī*-Göttinnen); Oldenburg Nr. 157.

Su-badir-a 58: Der 13. der 24 Vīras, skr. *Subhadra*, mong. *Subaḍr-a* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Rab-tu bzaṅ-po* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).

Su-badiri 60, *Suba-diri* 560: Die 14. der 24 Yoginīs, skr. *Subhadrā* (Edg. 601a), mong. *Subaḍr-a* (Tanǰur XII, 336b, 338a), tib. *Šin-tu bzaṅ-mo* (Tanǰur XIII, 231b), *Su⟨ma⟩bhadri* (Tanǰur XIII, 231a).

Sumir taγ 27, *Sumir* 27: Der Berg Sumeru, skr. *Sumeru*, mong. *Sumir taγ* (Saγang Sečen), *Sümir*, *Sümbür* etc., tib. *Ri-rab*, sogd. *sm'yr*, *smyr* (Benveniste 271).

S[urabakši] 56, *Sur-a-bakši* 555: Die 12. der 24 Yoginīs, skr. *Surābhakṣī* (Edg. 602b), mong. *Surabhagṣi*, *Surabagši* (Tanǰur XII, 336b, 338a), tib. *Čhaṅ-'thuṅ-ma* (Tanǰur XIII, 231b), *Surabhakṣī* (Tanǰur XIII, 231a).

[Sura]-vairi 42f.: Der 5. der 24 Vīras, skr. **Surāvaira*, Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39: *Suravairiṇa*, mong. *Sur-a-biir-a* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Suravairiṇa*.

[Suvarna]-divipa 70f.: Der 20. der 24 Bezirke, skr. *Suvarṇadvīpa*, mong. *Suvarn̄adiu-ā-pa* (Tanǰur XII, 337a), *Altan tiib* (Kanǰur III, 196a), tib. = skr.

Su[viri] 74, *Suviri* 569: Die 21. der 24 Yoginīs, skr. *Suvirā* (Edg. 603b), mong. *Subiri*, *Sur-a-bir-a* (!, Tanǰur XII, 337a, 338a), tib. *Šin-tu dpa'-mo* (Tanǰur XIII, 231b), *Subhīrī* (Tanǰur XIII, 231a, Dhāraṇī).

Šavaripa 346, 759: Der 5. der 24 Gurus, skr. *Mahāsiddha Śavaripāda*, tib. *grub-čhen Šavara*, *Šā-bā-ri-pā*, *Savaranatha* (Tucci TPS I, 227–228); vgl. auch Oldenburg Nr. 10.

Širi Čakir-a-šanbara 2, 588, 603, J 3, *Širi Čakir-a šanbar-a* 488, *[Širi] Čakir-a šanbar-a* 6, *Širi Čakir-a-šanbir-a* 358, 359: Hauptgott des Maṇḍala, eine Form von *Heruka*, skr. *Śrī Cakra-śaṃvara*, mong. *Čoγtu Cagr-a-sambar-a*, tib. *Dpal 'Khor-lo bde-mčhog*, s. *Čakir-a-šanbar-a*.

Širi Kiruka 74, 94, 509: Hauptgottheit des Maṇḍala, der 21. der 24 Vīras, die 4. Gottheit der Rüstung der Vīras, skr. *Śrī Heruka*, mong. *Čoγtu Hêruga*, tib. *Dpal Khrag-'thuṅ*, s. auch *Kiruka*.

Šisirap-torči L 21: Schreiber, tib. *Šes-rab rdo-rǰe*, als Anthroponym vgl. Roerich BA II, *Šes-rdor* und *Šes-rab rdo-rǰe*, Name mehrerer Yogins und Gurus, 12.–14. Jh.

Šivansi 578: Die westliche Torwächterin des Maṇḍala, skr. *Śvanāsyā*, mong. *Noqai terigütei eke* (Tanǰur XII, 338b), tib. *Khyi-gdoṅ-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 33).

Šiyam-a-tivi [58], 558: Die 13. der 24 Yoginīs, skr. *Śyāmādevī* (Edg. 534a), mong. *Šay-a-ma-ḏibai* (Tanǰur XII, 336b, 338a), tib. *Lha-mo sño-bsaṅ-ma, Šyāmadebī* (Tanǰur XIII, 231a, b).

Šondini 70, 566: Die 19. der 24 Yoginīs, skr. *Śauṇḍinī* (Edg. 533b), mong. *Šôṇḍiṇi* (Tanǰur XII, 337a, 338a), tib. *Čhaṅ-'choṅ-ma* (Tanǰur XIII, 231b), *Šauṇḍinī* (231a).

Šonubum N 7: Tib. Guru der Sa-skya-Schule, *Gžon-nu-'bum, mahā-upādhyāya*, 14. Jh., vgl. Roerich BA II, 1025.

Šukarasi 578: Die südliche Torwächterin des Maṇḍala, skr. *Śūkarāsyā*, mong. *Γaqai terigütei eke* (Tanǰur XII, 338b), tib. *Phag-gdoṅ-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 33).

Takini 534: Die 1. der 4 Hauptyoginīs, skr. *Ḍākinī*, mong. *Dagini, Ragini*, tib. *Mkha'-'gro-ma*; vgl. Getty 119ff.; Evans-Wentz Abb. gegenüber von S. 155, etc.

Tangučaq Tu Tangučaq Tu[tung], Name einer Person *L 18*.

Tatïγ včir, Göttermädchen, s. *Raẓa*, vgl. auch *Pinbat aš.*

Tilopa 348, 761: Der 14. der 24 Gurus (988–1069), skr. *Tilopa, Tailokapāda*, mong. *Diloba*, tib. *Tai-lo-pa, Te-lo-pa, Tillo, Tillipa* (Tucci TPS I, 228; Roerich BA I, 380), vgl. auch Oldenburg Nr. 17.

Tipam včirini 185, 641, 643: Das 11. der 16 Göttermädchen, skr. *Dīpā*, mong. *J̌ulači eke*, tib. *Mar-me-ma* (YHK 135, skr. *Alokā*; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 34, auch als die 3. der 5 Pūjādevīs), uig. *Yula* 182, 642; vgl. NTMP 6 Nr. 427.

Tiri-loky-a-vičay-a Včirapan D 11–12: Eine Form von *Vaǰrapāṇi*, skr. *Trailokyavijaya*, s. auch *Včirapani.*

[Tiri]š-a-kuni 54: Der 11. der 24 Bezirke, skr. *Trišakune* (nach tib., Tanǰur XII, 336b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40), mong. *Ḏriša-guni* (Kanǰur III, 196a), *Ḏri-ša-güṇya* (Tanǰur XII, 336b).

[*Tivi-kota*] 45: Der 7. der 24 Bezirke, skr. *Devīkota*, mong. *Tibi-kôḍi* (Kanǰur III, 195b), *Dibai-gôṭê* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Debikoṭi* (!, Tanǰur XIII, 231b).

Ton kïṭim, Göttermädchen, s. *Siparš-a* und *Böriḍig.*

Torči-tanpa N 4: Ein tib. Guru (?), tib. *Rdo-rǰe gdan-pa*, vgl. Roerich BA II, 731, einer der sog. „tantrischen Brüder".

Tupam včirini 181, 637, 640: Das 10. der 16 Göttermädchen, skr. *Dhūpā*, mong. *Ḏubam eke* (NTMP 6 Nr. 410), *Küǰiči eke*, tib. *Bdug-pa-ma* (YHK 135; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 35, auch *Bdug-spos-ma* als die 2. der 5 Pūjādevīs, S. 33), uig. *Tütsük* 177, 639; vgl. NTMP 6 Nr. 410, 426.

Turmïš zweiter Bestandteil eines Namens (?) N verso.

Turum-a-čay-a 48, *-čayi* (Vok.) 549: Die 8. der 24 Yoginīs, skr. *Drumachāyā* (Edg. 273a), mong. *Dumačay-a, Dumaǰay-a* (Tanǰur XII, 336b, 338a), tib. *Šiṅ-grib-ma* (Tanǰur XIII, 231b; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39), *Drumacchaye* (!, Vokativ, 231a).

Tükäl-lig bilgä isdoṅpa baxši L 18: Name eines tib. lamaistischen Lehrers, die fremde Komponente des Namens ist tib. *ston-pa* (= sino-uig. *baxši* „Lehrer, Guru"). Wahrscheinlich gehört auch der erste Teil zu dem Namen: zu seiner Bedeutung „vollkommen Weiser" oder „vollkommene Weisheit" vgl. folgende indo-tib. Anthroponyme: skr. *Sumati* = tib. *Blo-bzaṅ*, skr. *Mati* = tib. *Blo-gros*, s. auch *Blo-ldan*, vgl. auch den Namen eines anderen *Ston-pa, ācārya Blo-ston* (12. Jh.), Roerich BA II, 712.

Tütsük, Göttermädchen, s. *Tupam.*

Uluγ Saskau-a baxši 350f., 763: Der 20. der 24 Gurus, der Sa-skya-Abt *Sa-skya čhen-po Kun-dga' sñiṅ-po* (1092–1158); *Saskau-a*, lies *Saskawa*, entspricht tib. dial. Aussprache; vgl. auch Oldenburg Nr. 38.

Uluγ Šisrap (?) *baxši* L 11: Ein tib. Guru, tib. *Šes-rab*, vgl. *Šisirap-torči*, tib. *Šes-rab rdo-rǰe*, Name mehrerer Yogins und Gurus.

Ulukasi 577: Die nördliche Torwächterin des Maṇḍala, skr. *Ulūkāsyā*, mong. *Sir-a sibaγun terigütei eke* (Tanǰur XII, 338b), tib. *'Ug-gdoṅ-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 32).

Uma qatun 401: Weibliche Gottheit, die hier Cakraśaṃvara unterworfen ist, skr. *Umā*, tib. *Bcun-mo Umā devī* (Nebesky-Wojkowitz 45, 269).

Urupini 536: Die 4. der 4 Hauptyoginīs, skr. *Rūpiṇī* (Edg. 457a "a kind of malevolent superhuman being"), mong. *Rubini* (Tanǰur XII, 338a), tib. *Gzugs-čan-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 38).

Üč Lükčüng balïq (in °*balïq-lïγ*) *L 18*: Eine Stadt im Turfangebiet, vgl. S. 77.

Vačirapani D 5: Der 2. Dhyānibodhisattva, skr. *Vajrapāṇi*, mong. *Včir(-a)/Očir/Baǰar-bani, Γar-tayan včir-tu, Mudur-tayan včir-tu, °vačir-tu*, tib. *Phyag-na rdo-rǰe, Phyag-rdor*; vgl. Getty 50–53; Oldenburg Nr. 170 (*Phyag-na rdo-rǰe gos-sṅo-čan*), Nr. 146.

Vagišvar-a-pa 349, 762: Der 17. der 24 Gurus, skr. *Vāgīśvarapāda*, vgl. mong. *Kele-yin erketü* (= *Mañjuśrī*), tib. *Ṅag-dbaṅ, Ṅag-gi dbaṅ-phyug*.

Varyočana s. unten.

Vayročana 78, *Va[yročana]* 91, *Varyočana* 134: Der 1. Dhyānibuddha, der 23. der 24 Vīras, die 2. Gottheit der Rüstung der Vīras, skr. *Vairocana*, mong. *Biručana, Bïrôjana* (Kanǰur III, 188a), *Biruujan-a* (Tanǰur XII, 337a), *Masi geyigülün ǰokiyayči, Vayirojana* (Kow. III, 2664), tib. *Rnam-par snaṅ-mjad, Rnamsnaṅ*; vgl. Getty 31–35; Kirfel 45; Oldenburg Nr. 55 (*yab-yum*).

Vayu-vigi 553, *[Vay]u-vigi* 55: Die 11. der 24 Yoginīs, skr. *Vāyuvegā* (Edg. 477a), mong. *Bayubigi* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Rluṅ-gi šug-čan-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).

Včir-a-[čatili] 52: Der 10. der 24 Vīras, skr. *Vajrajaṭila*, mong. *Baǰar-ja-ḍi-la* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Rdo-rǰe ral-pa-čan* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 40).

Včir-a-dari 345, 758: Der 1. der 24 Gurus, der göttliche Lehrer, Ādi-Buddha, skr. *Vajradhara*, mong. *V(a)čir-(a)-dara, Očirdara, Včir bariγči* etc., tib. *Rdo-rǰe-'čhaṅ*; vgl. Getty 4–5; Kirfel 46; Oldenburg Nr. 56; Evans-Wentz 230 Anm. 2.

Včir-a-[dix-a] 47: Der 8. der 24 Vīras, skr. **Vajradeha*, mong. *Baǰar-hê-ha*, lies *-ḍê-* (Tanǰur XII, 336b), tib. *Rdo-rǰe'i sku* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39), vgl. NTMP 12 S. 29 Nr. 20 (*Vajradeha*).

Včir-a-ganti-pa 346f., 759: Der 8. der 24 Gurus (7. Jh.), skr. *Mahāsiddha Vajraghaṇṭapāda*, tib. *grub-čhen Rdo-rǰe dril-bu-pa*, mong. *Drilbupa*; vgl. Roerich BA I, 380; Bhattacharyya Introd.; Oldenburg Nr. 14.

Včir-a-xung-kar-a 56: Der 12. der 24 Vīras, skr. *Vajra-hūṃ-kāra*, mong. *Baǰar-hūm-gar-a* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Rdo-rǰe hūṃ-mjad*; vgl. Kirfel 78; Oldenburg Nr. 27 (*Siddheśvara Hūṃ-kāra*).

Včirapan L 13: Siehe *Vačirapani, Tiri-loky-a-vičay-a Včirapan, Včirapani*.

Včirapani 345, 758: Der 2. der 24 Gurus, legendärer Lehrer, der laut BA (ed. Roerich I, 351) mit dem König Indrabhūti identisch sein soll, s. *Vačirapani, Včirapan*.

Včir-a-piraba 46, [59]: Der 7. und 14. der 24 Vīras, skr. *Vajraprabha* (NTMP 12 S. 30), mong. *Bajar-pr-a-pa* (Tanǰur XII, 336b), tib. **Rdo-rǰe snaṅ/'od-zer, Rdo-rǰe bzaṅ-po* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39; Avalon S. 45 Anm. 6 schlägt für tib. *Rdo-rǰe bzaṅ-po* skr. *Vajrabhadra* vor).

Včir-a-saḍu-a 90, *Včir-a-satu-a* [79], 129, 388, 431, [M 16]: Der „6." Dhyānibuddha, der 24. der 24 Vīras, die 1. Gottheit der Rüstung der Vīras, skr. *Vajrasattva*, mong. *Včir-sadva, Baǰar-saduva* (Tanǰur XII, 337a, 347a), tib. *Rdo-rǰe sems-dpa'*; vgl. Getty 5–7; Kirfel 77; NTMP 8 Nr. 19b (*Go-čha'i Rdo-rǰe sems-dpa'*); Oldenburg Nr. 74, 49.

Včir-a-varaxi 98, 283, 285, 419–500, 528, *ög V.* 410, *Včir-a-vraxi* 493: Hauptgöttin des Maṇḍala, die 1. der 6 Yoginīs, die Śakti des Śrī Cakraśaṃvara-Heruka, eine Emanation Vairocanas, skr. *Vajravārāhī*, mong. *Bajarvarahi* (Tanǰur XII, 340a), *Varakei eke* (1624), tib. *Rdo-rǰe phag-mo*; vgl. Bhattacharyya IBI 130; Getty 145; Kirfel 87; YHK 121; Snellgrove Himālaya 207, 210.

Včir-a-varyočani 282, *Včir-(a)-vayročana* 529: Siehe *Vayročana*, skr. *Vajravairocana*.

Včir-s[ury-a] 95: Die 5. Gottheit der Rüstung der Vīras, skr. **Vajrasūrya*, tib. *Rdo-rǰe ñi-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 31); vgl. NTMP 8 T. 20c.

Vičay-a-pada 348, 761: Der 13. der 24 Gurus, skr. *Vijayapāda*, tib. *Rnam-rgyal-žabs*; vgl. Bhattacharyya Introd.

Vi[katadamštiri] 40: Der 4. der 24 Vīras, skr. *Vikaṭadaṃṣṭri*, mong. *Ikadamṣṭa* (Tanǰur XII, 336a), tib. *Mče-ba rnam-par gcigs-pa* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39); vgl. NTMP 12 S. 29 Nr. 12.

Vira[mati] 43, *Viramati* 545: Die 5. der 24 Yoginīs, skr. *Vīramatī*, mong. *Bir-a-madi, Biramadi* (Tanǰur XII, 336a, 338a), tib. *Dpa'-blo-ma* (Tanǰur XIII, 231b), *Dpa'-bo'i blo-čan-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 39).

[Viru]pakši 62f.: Der 16. der 24 Vīras, der den Namen des Lokapālas des Westens trägt, skr. *Virūpākṣa*, mong. *Virubagsi, Birubhagṣu* (Tanǰur XII, 336b), *Sayin busu nidü-tü*, tib. *Mig mïbzaṅ-po*, s. auch uig. Tiš. 24a; vgl. Getty 166ff.; YHK 38.

Vsïr-lïγ baxši-nïng dyanï L 18: Werktitel, Dhyāna des Vajraguru.

Yamamadani 30, *Yamamatani* 582: Die nordöstliche Eckenwächterin des Maṇḍala, skr. *Yamamathanī* (Edg. 445a), mong. *Yamamatani* (Tanǰur XII, 337b), tib. *Gšin-rǰe 'ǰoms-na* (Kanǰur III, 153a; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 33), *Yamamathanī, Yamamathānī* (Tanǰur XIII, 231a).

Yamatadi 579: Die südöstliche Eckenwächterin des Maṇḍala, skr. *Yamadati*, mong. *Ya-ma-da-di* (Tanǰur XII, 337b), tib. *Gšin-rǰe brtan-ma* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 33), *Yamadāṭi* (Tanǰur XIII, 231a), NTMP 12 S. 30 Nr. 58: *Yamadāhī* (lies *Yamadāḍhi*), Anm., nach Bhattacharyya, *-ṭī* od. *ḍhī*, nach Lokesh Chandra sollte diese Form eine mittelindische Entwicklung des skr. *Yamadṛḍhā* sein, da *dṛḍhā* dem tib. *brtan-ma* entspricht.

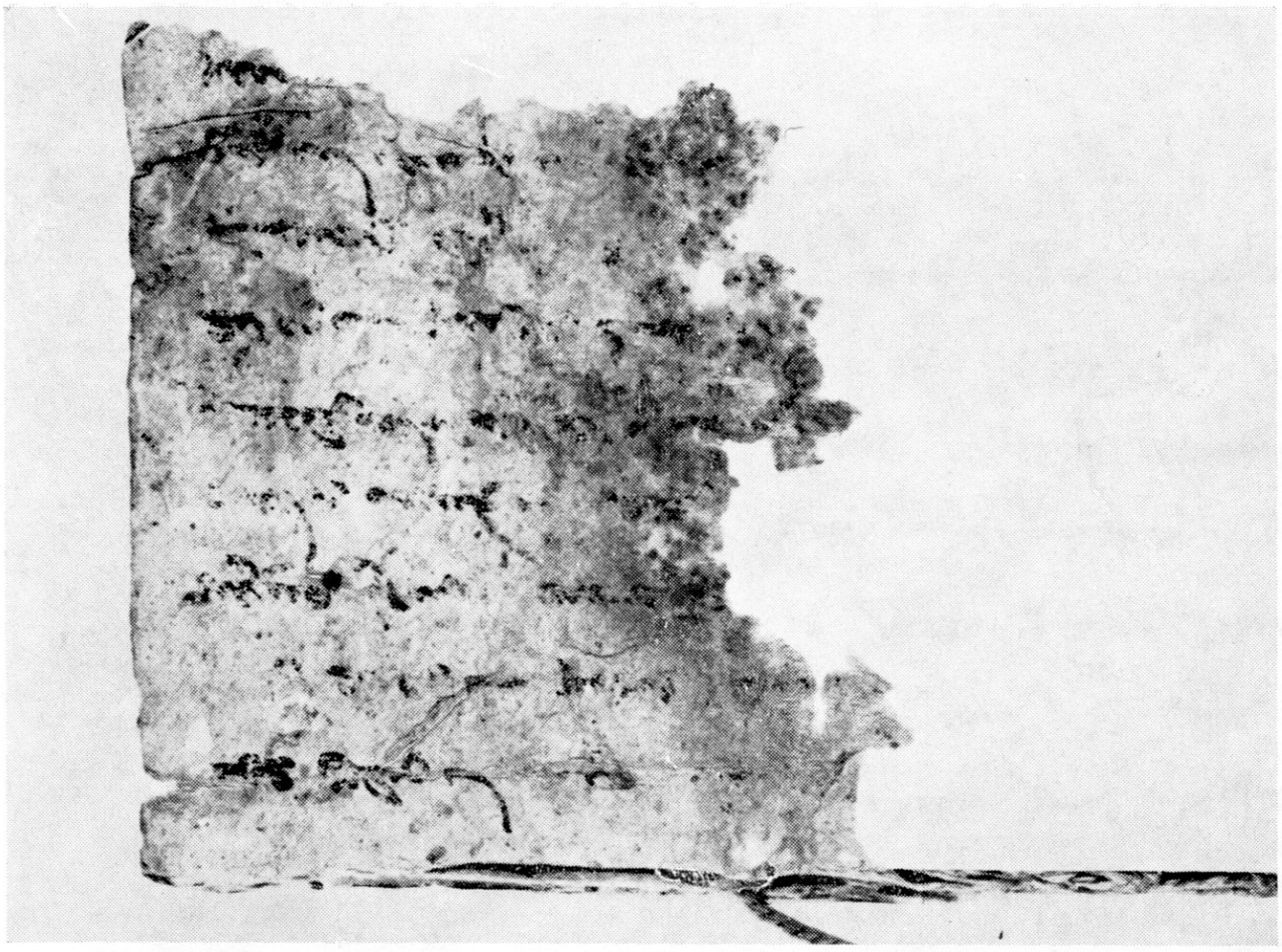
Yamatisdiri 581: Die nordwestliche Eckenwächterin des Maṇḍala, skr. *Yamadaṃṣṭrī*, mong. *Ya-ma-daṃ-ṣṭi* (Tanǰur XII, 337b), tib. *Gšin-rǰe mče-ba* (Kanǰur III, 153b), *Gšin-rǰe mkha'-'gro* (Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 33), *Yamadaṃṣṭrinī* (!, Tanǰur XIII, 231a).

Yamatudi 580: Die südwestliche Eckenwächterin des Maṇḍala, skr. *Yamadūtī* (Edg. 445a; NTMP 7 Nr. 492), mong. *Ya-ma-dhu-di* (Tanǰur XII, 337b), tib. *Gšin-rǰe pho-ña-mo* (Kanǰur III, 153a; Tucci Indo-Tib. III: 2 S. 33), *Yamadhūti* (!, Tanǰur XIII, 231a).

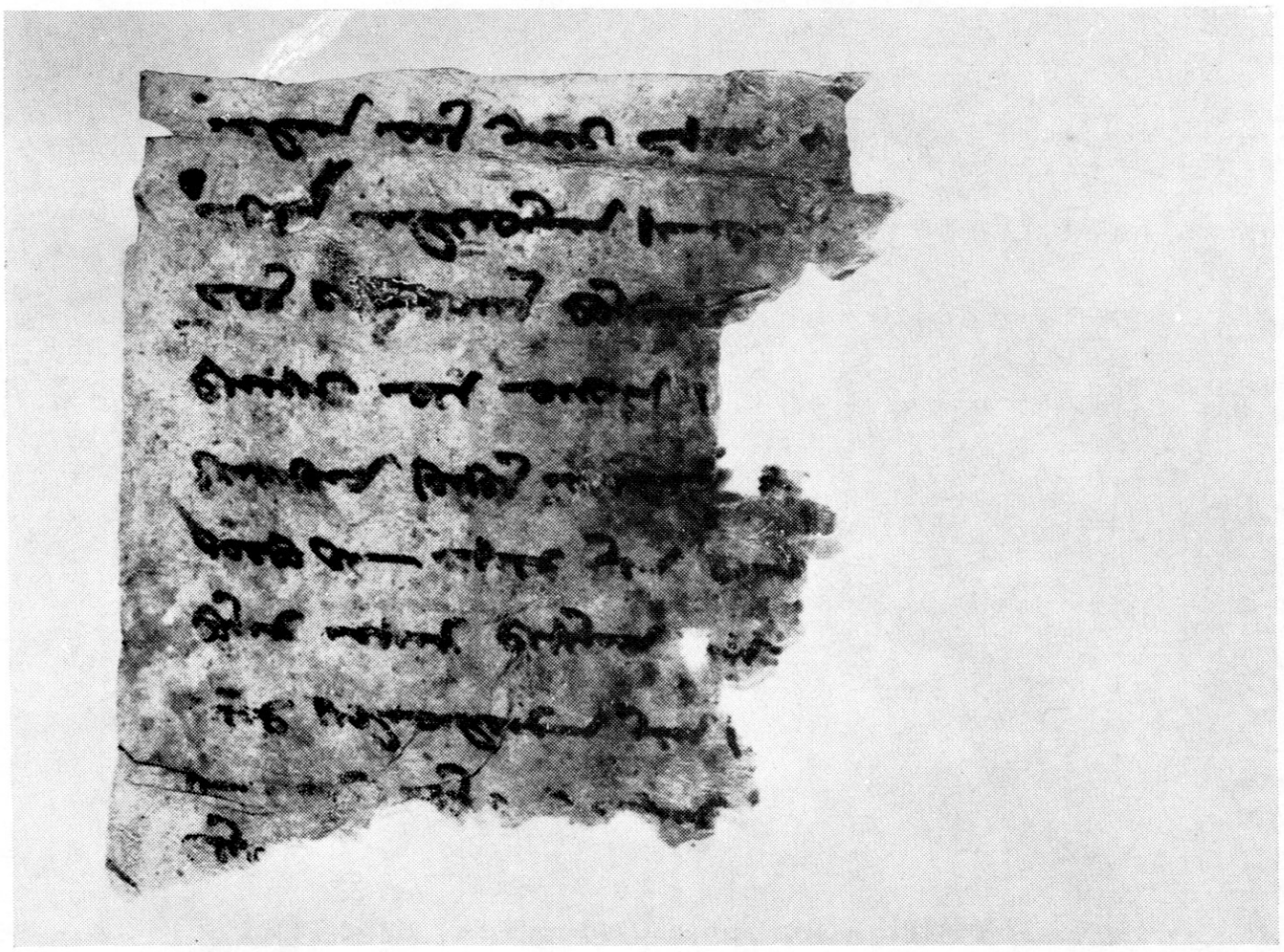
[*Yamini (ög Y.)* 99]: Die 2. der 6 Yoginīs, skr. **Yaminī*, mong. *Ya-mi-ni* (Tanǰur XII, 340a), tib. *Gšin-rǰe-ma* (NTMP 8 T. 21c).

Yula, Göttermädchen, s. *Tipam*.

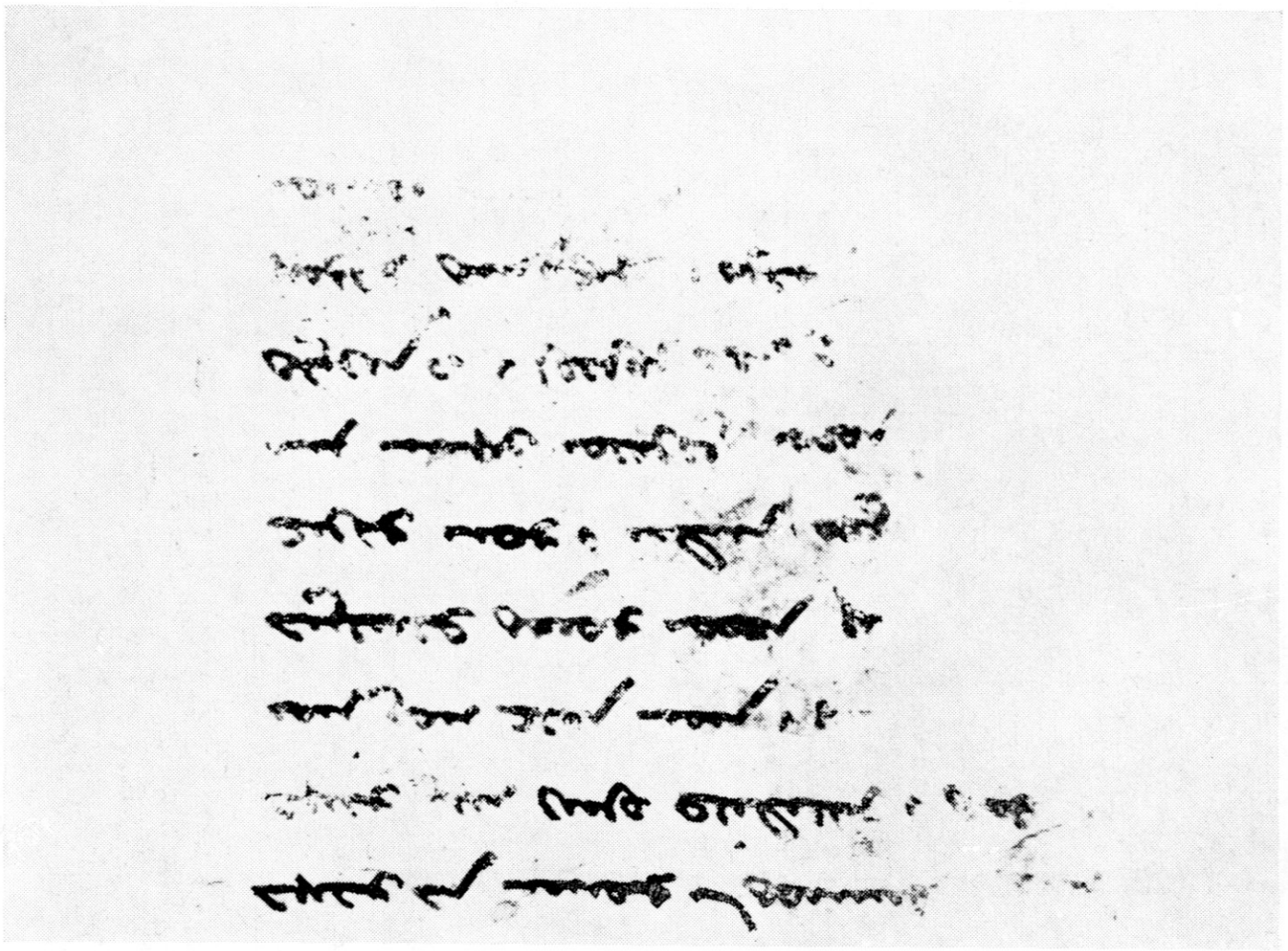
TAFELN



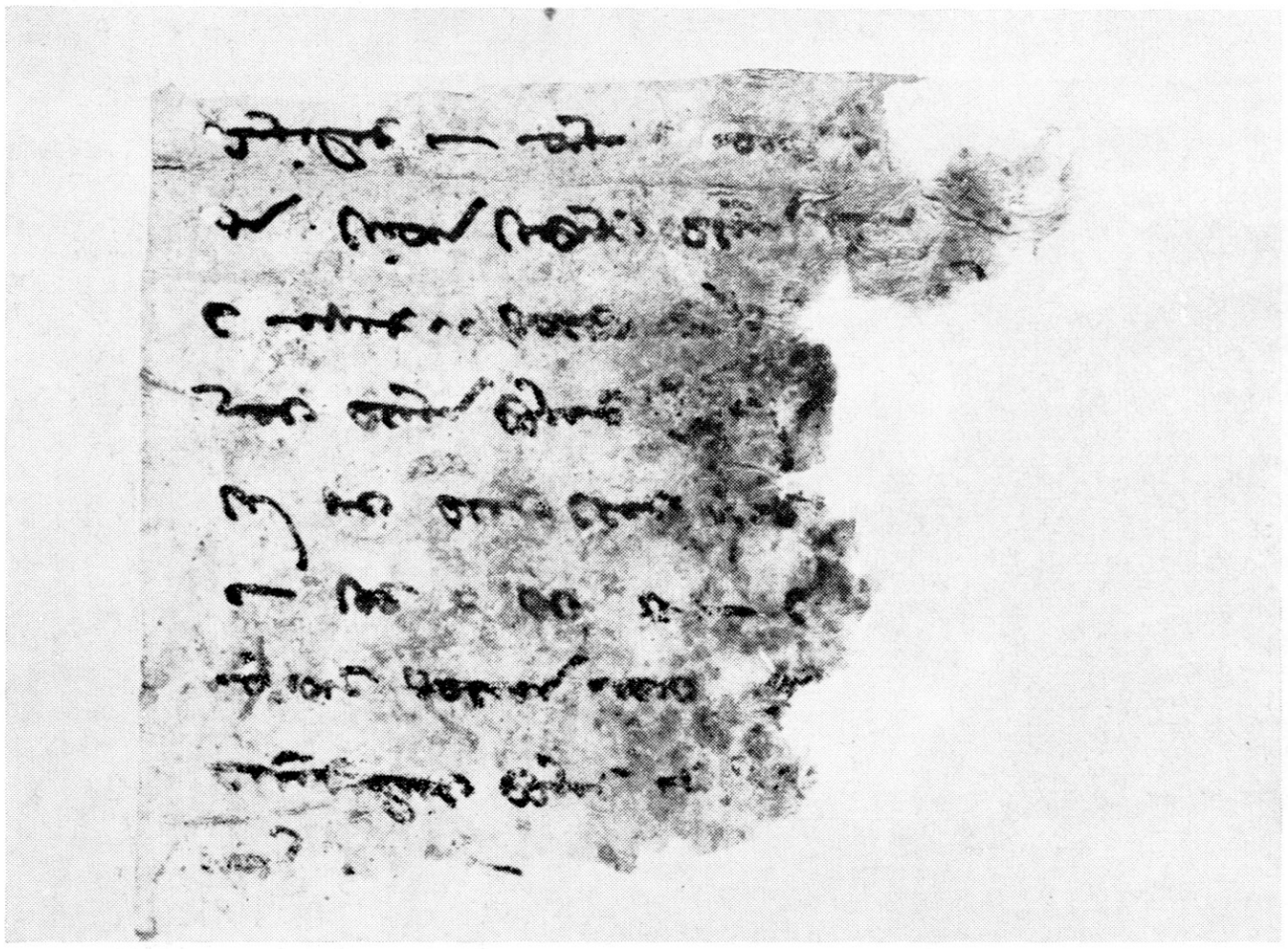
A 1–9



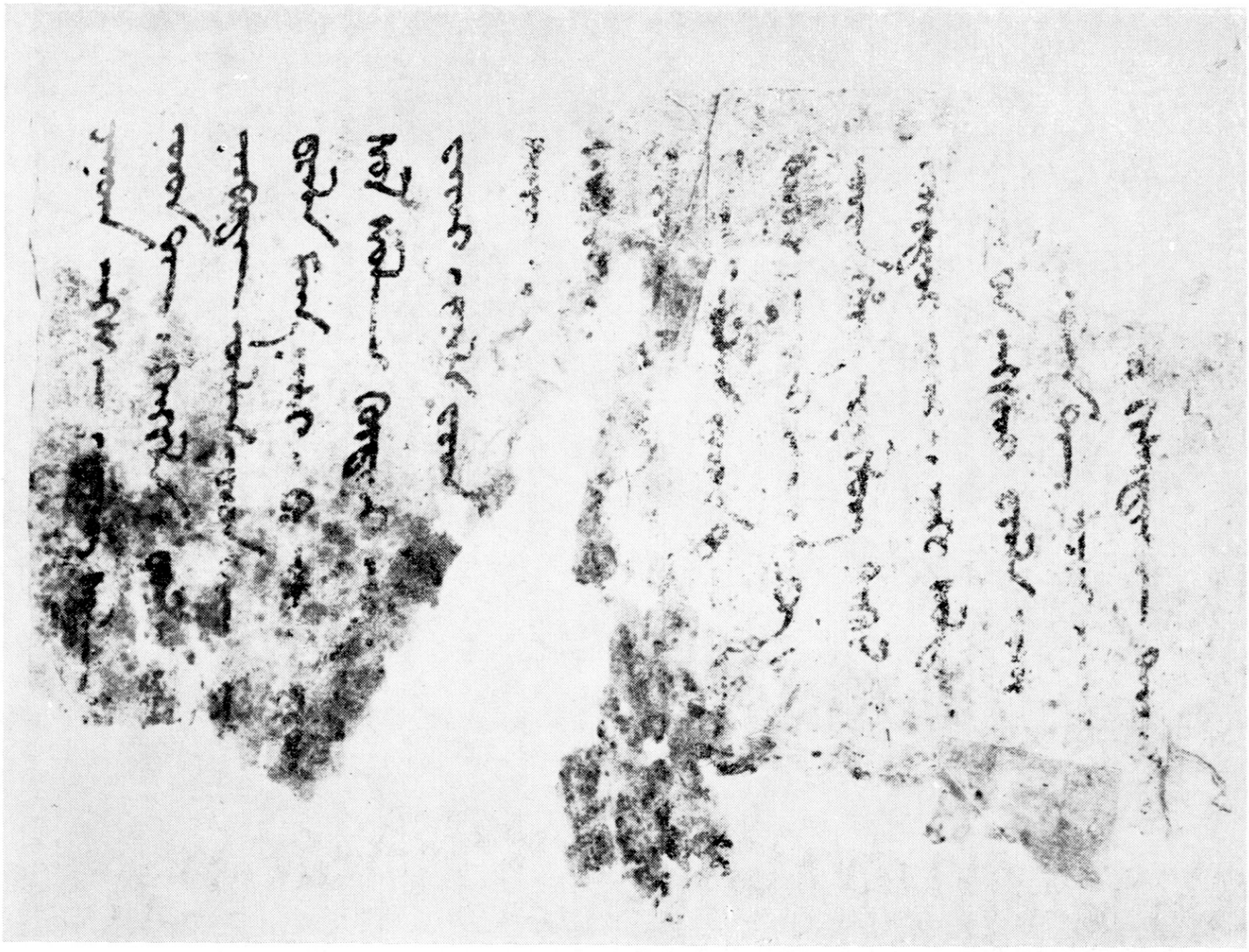
A 10–19



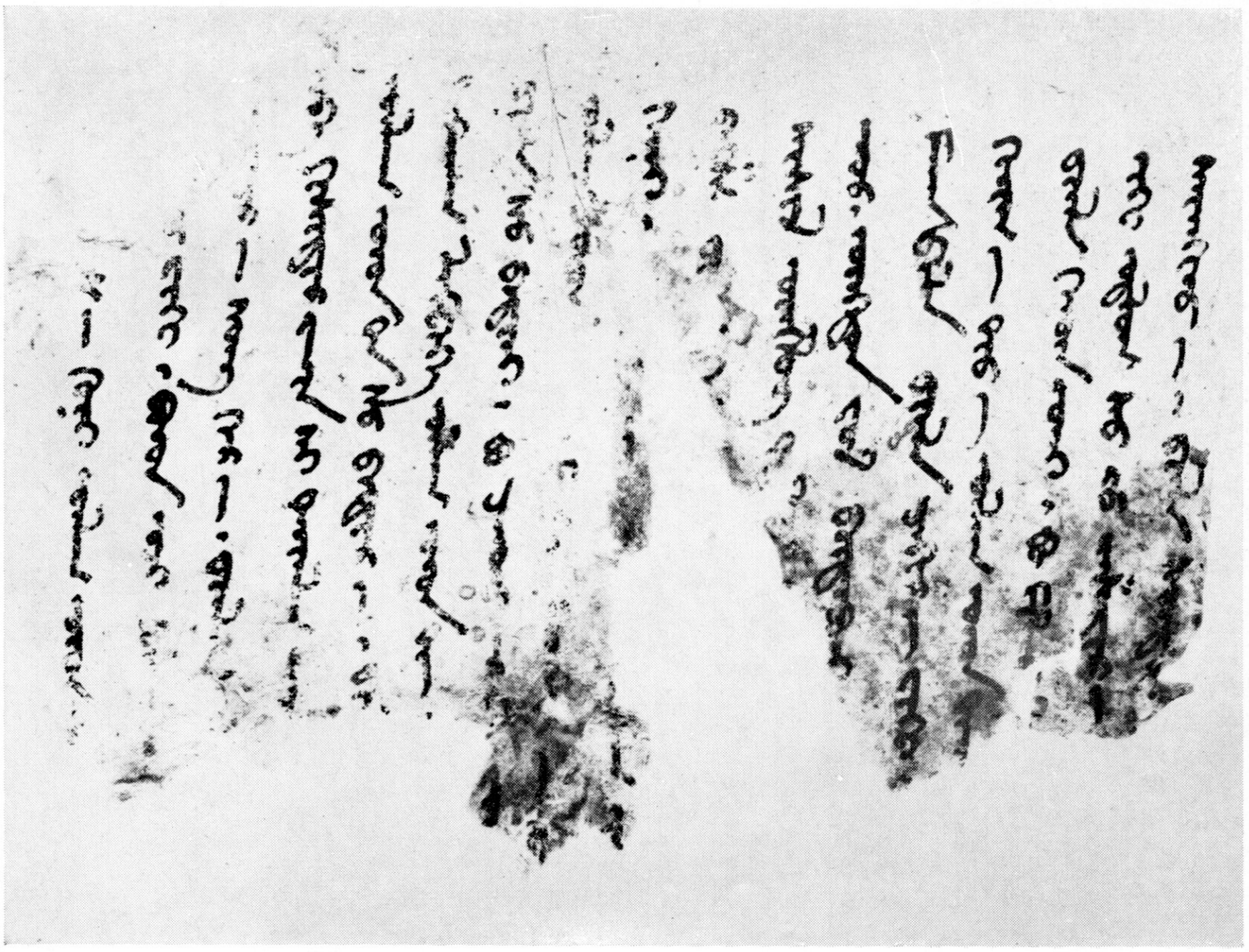
A 20–28



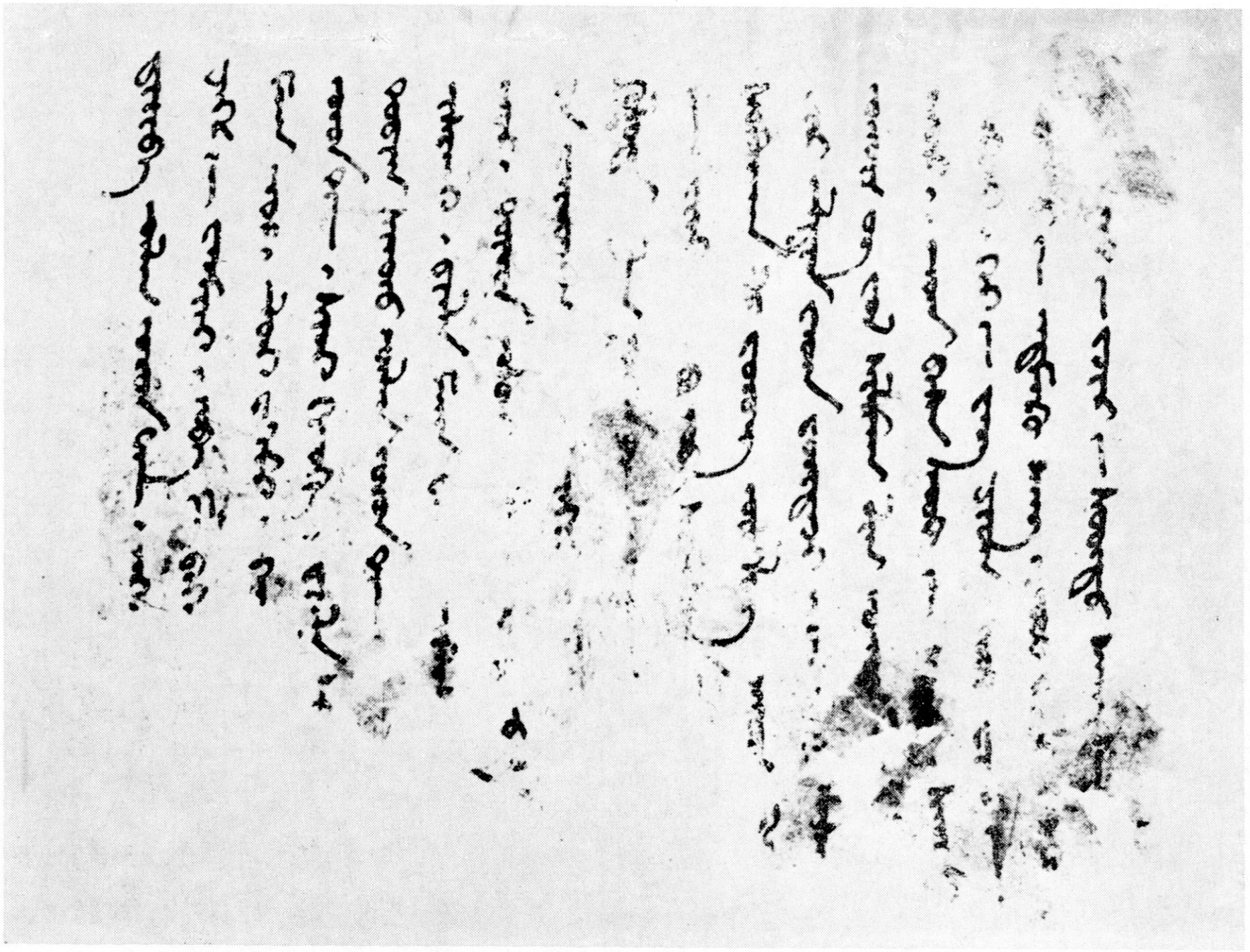
A 29–37



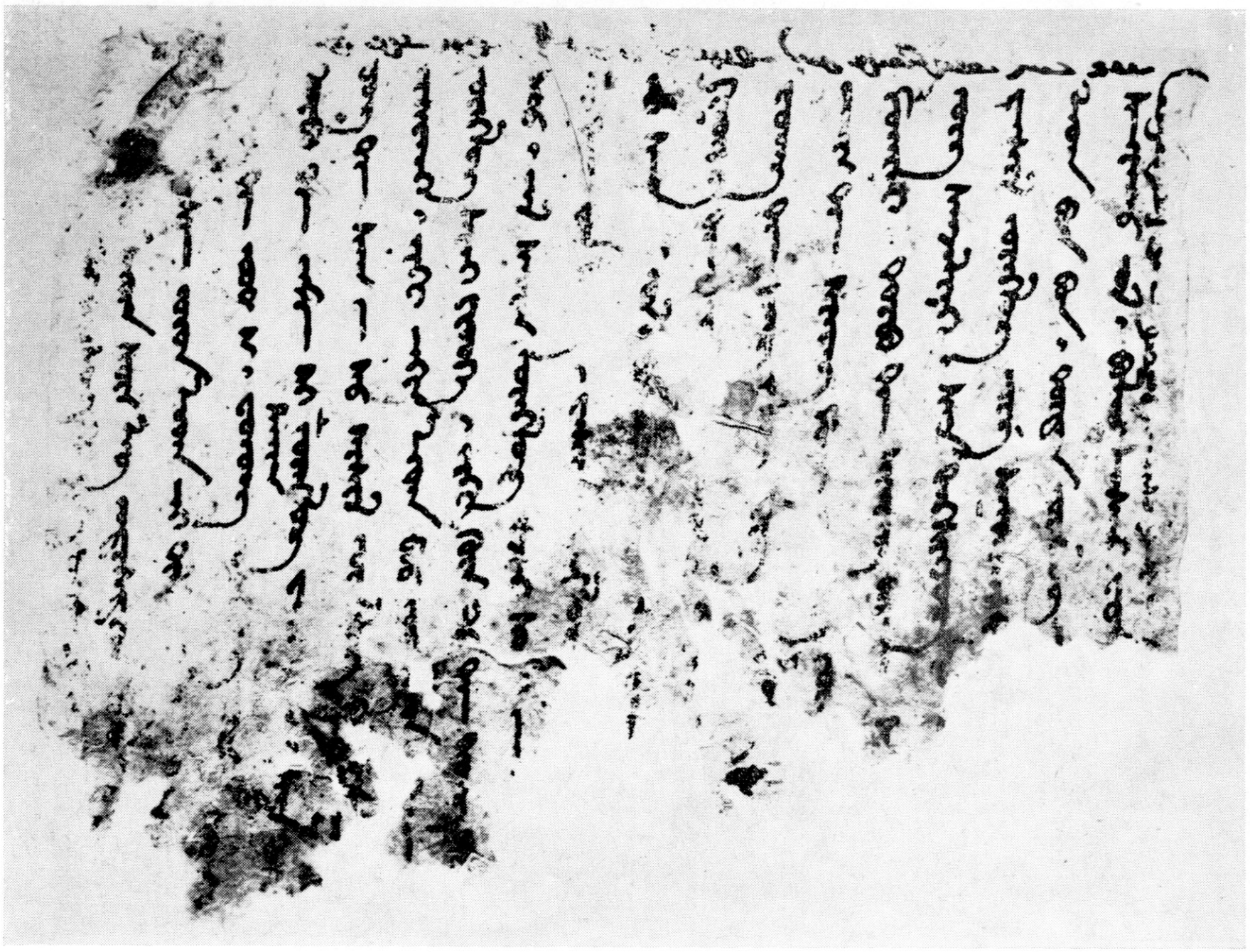
A 38–53



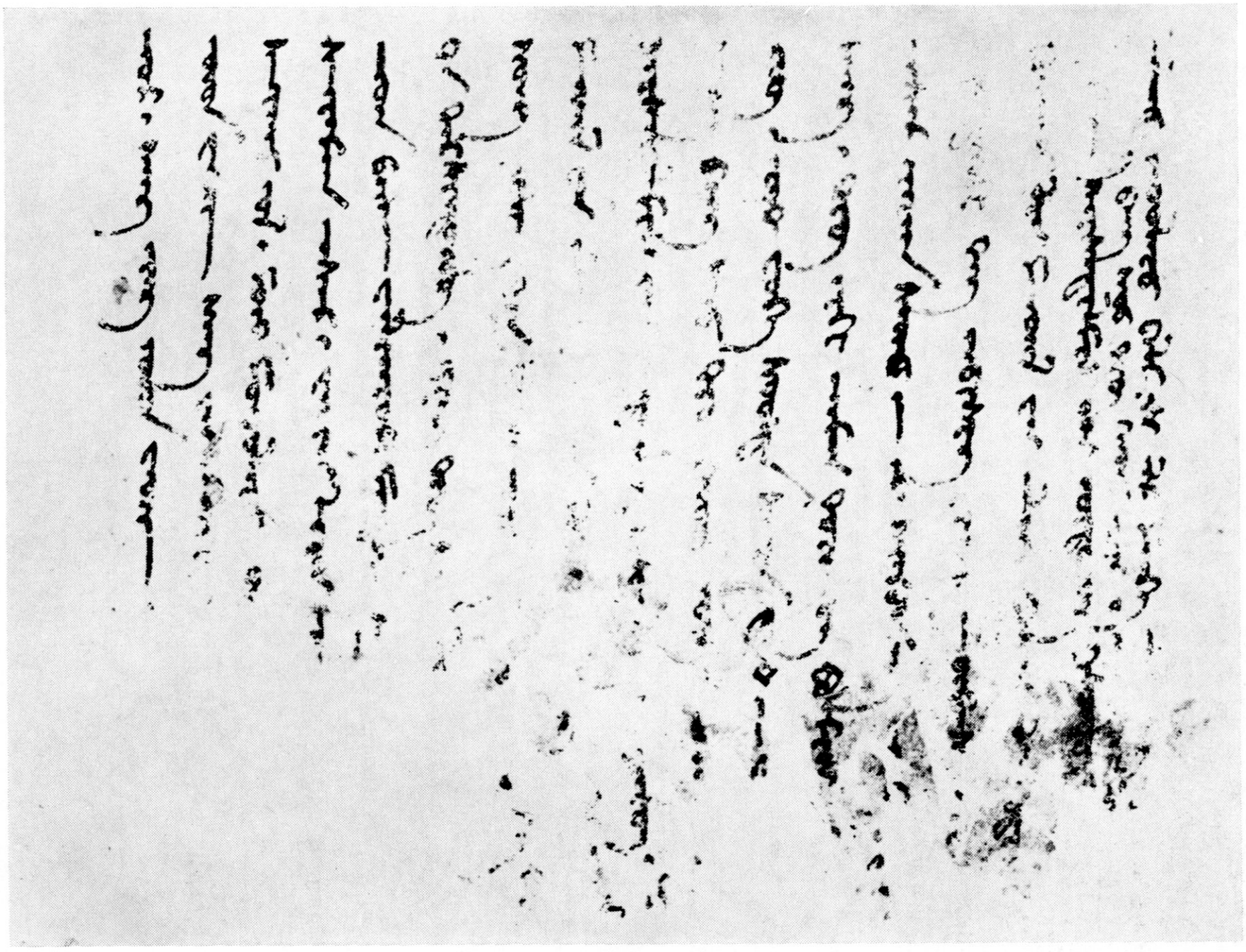
A 54–70



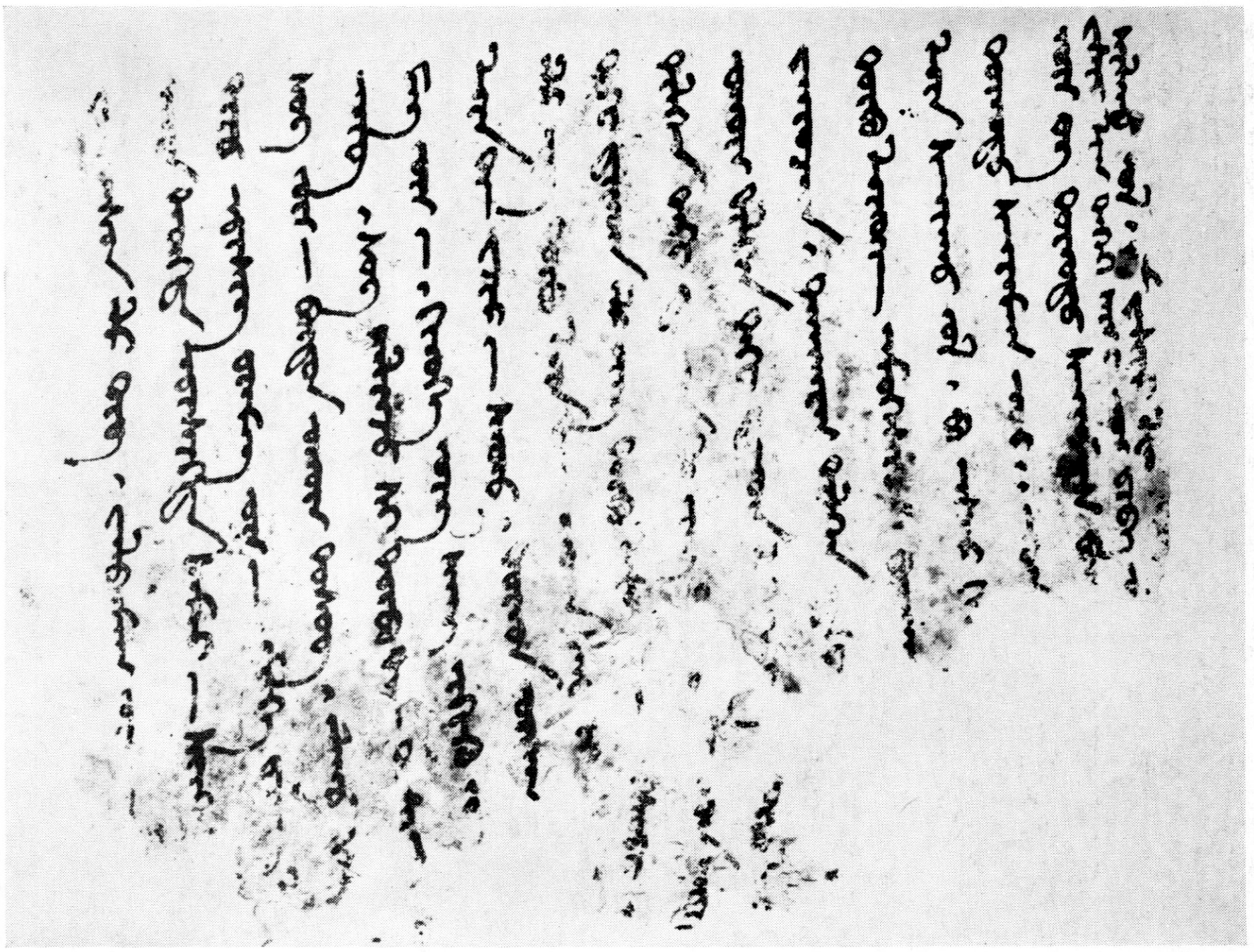
A 71–87



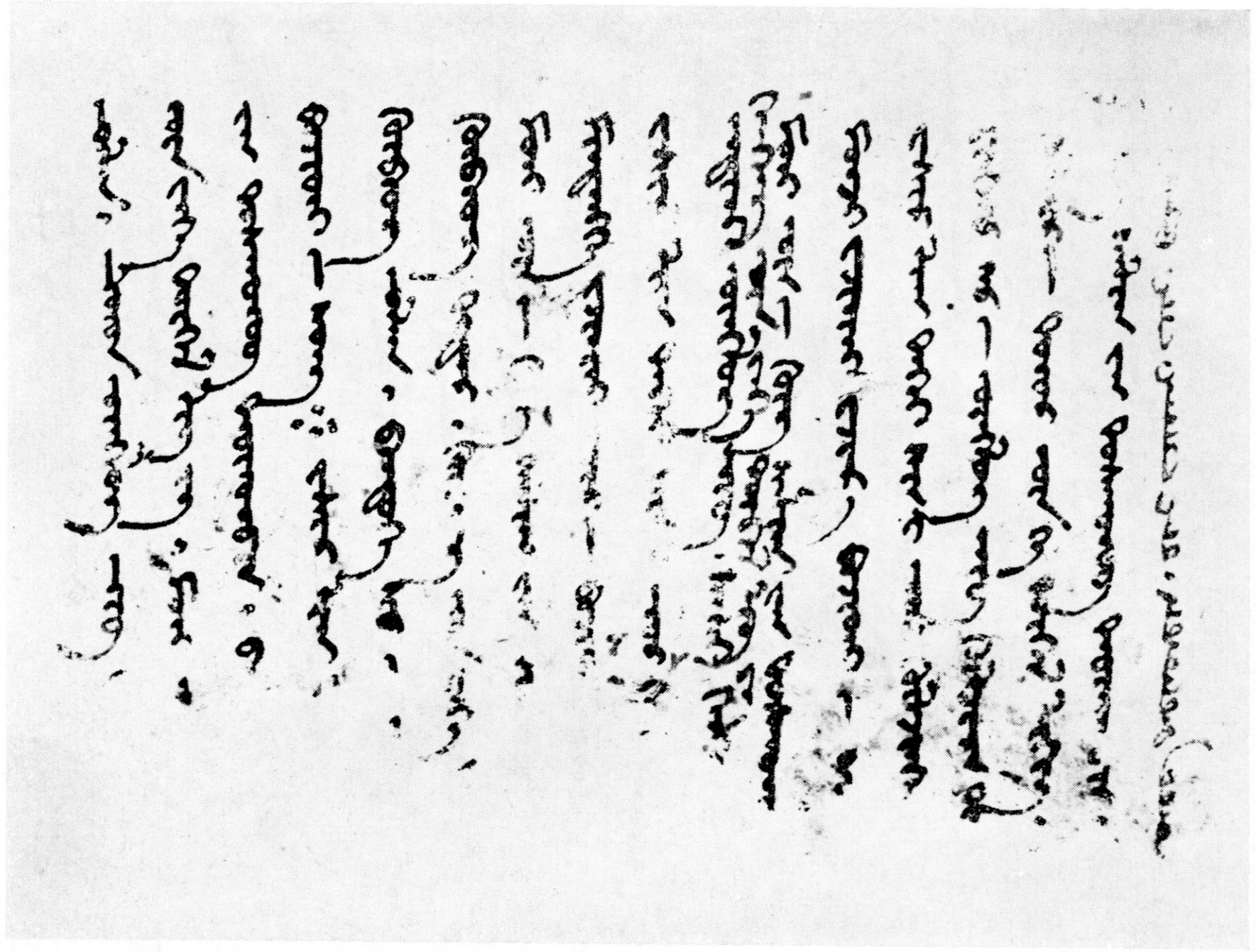
A 88–105 c



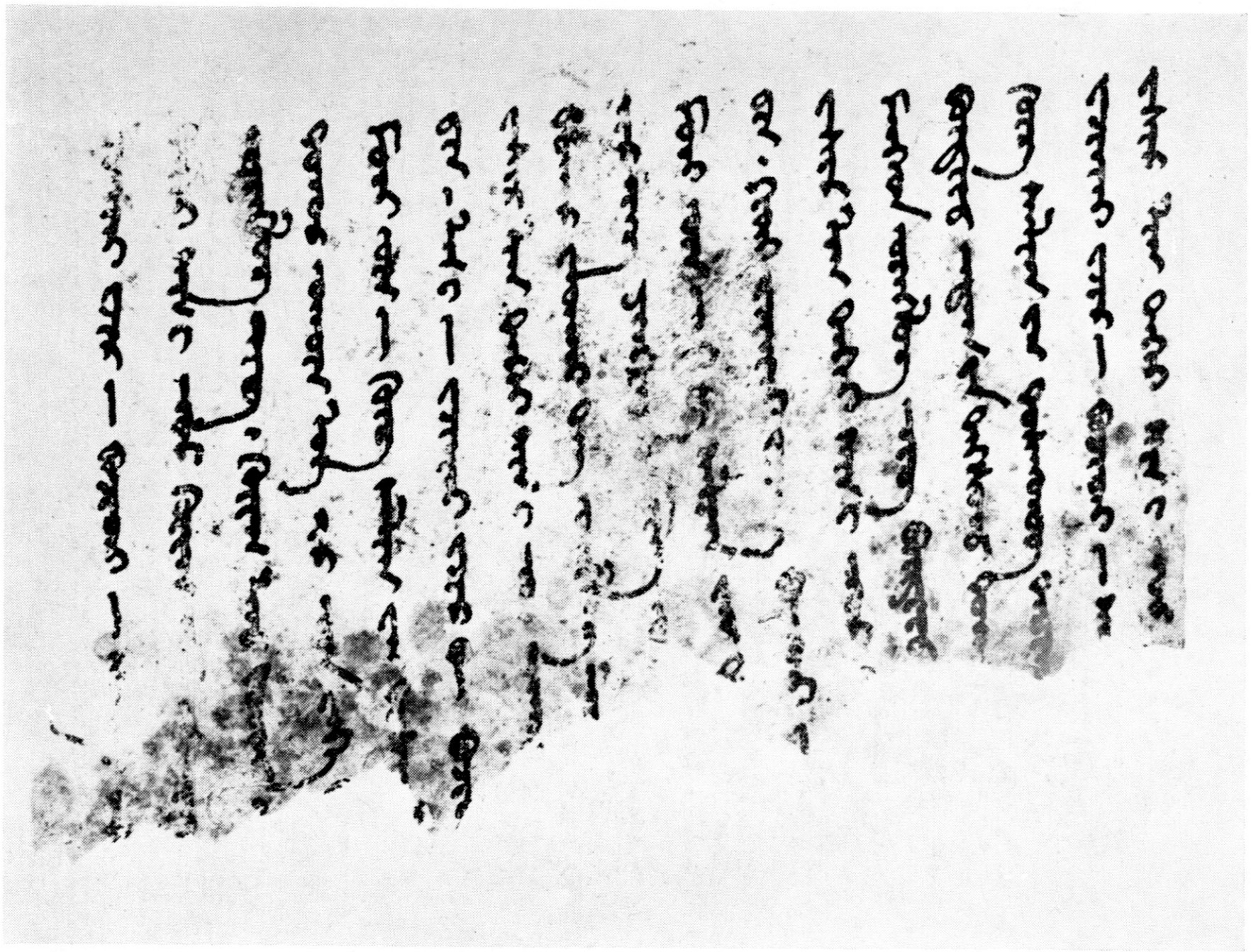
A 106–122



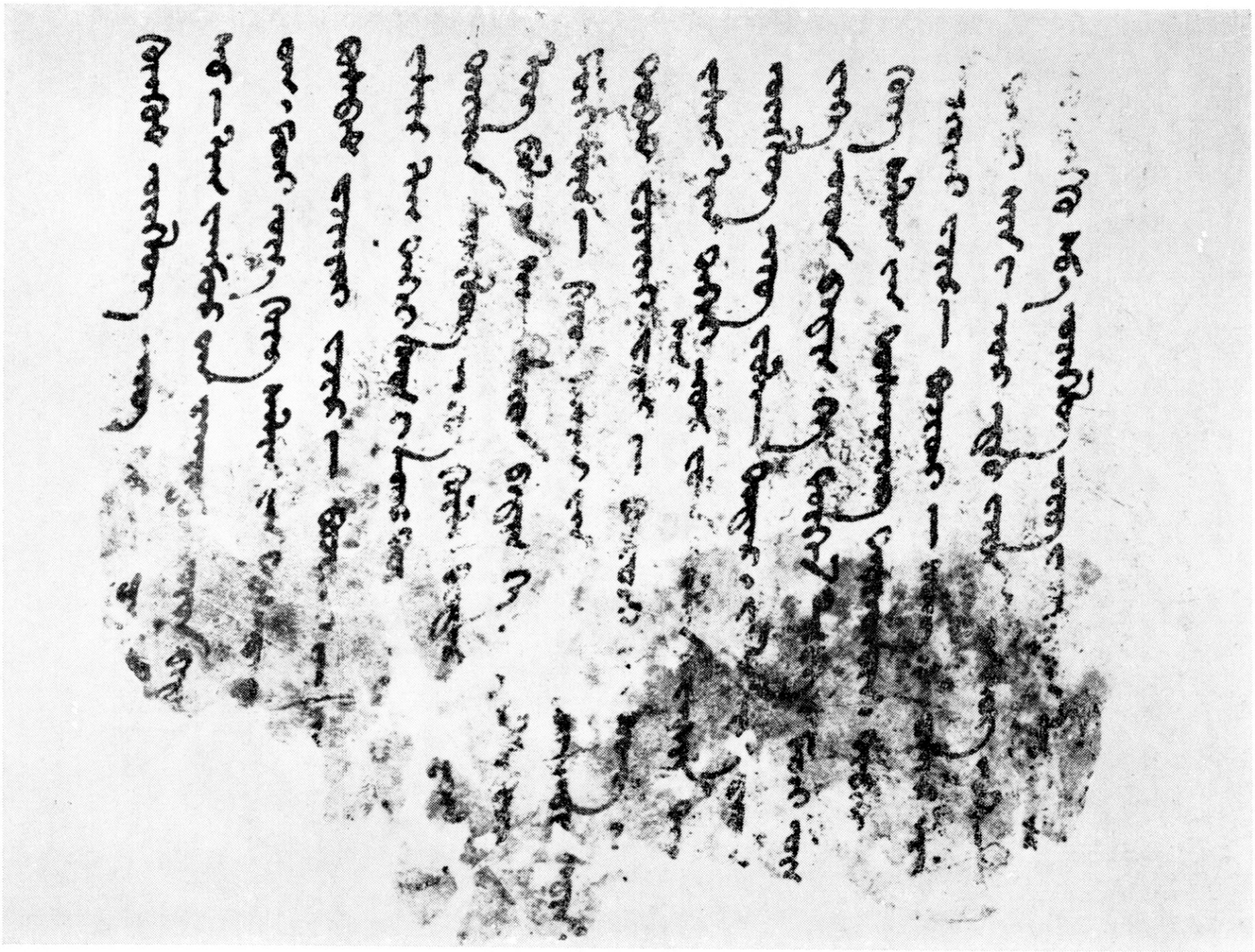
A 123–139



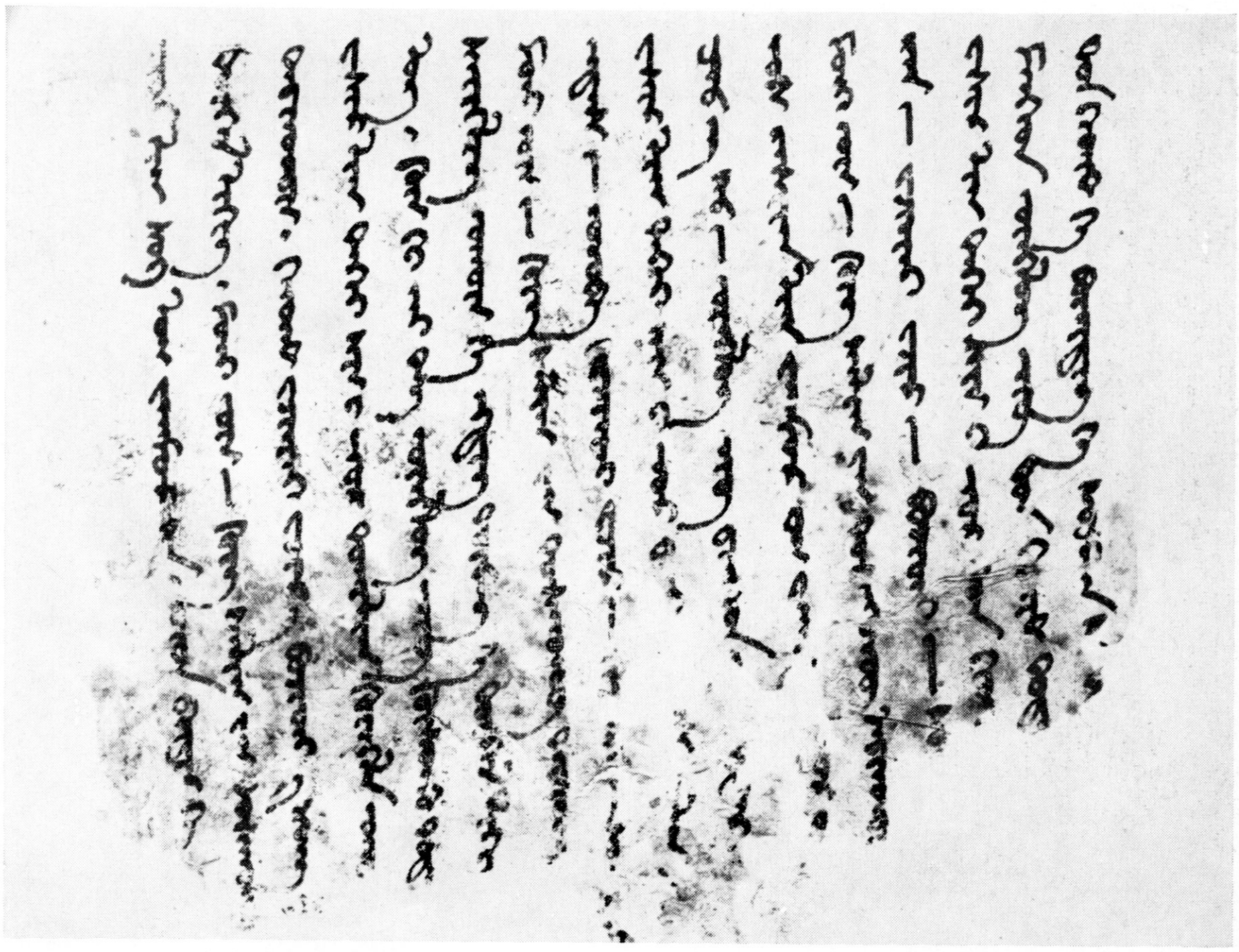
A 140–155



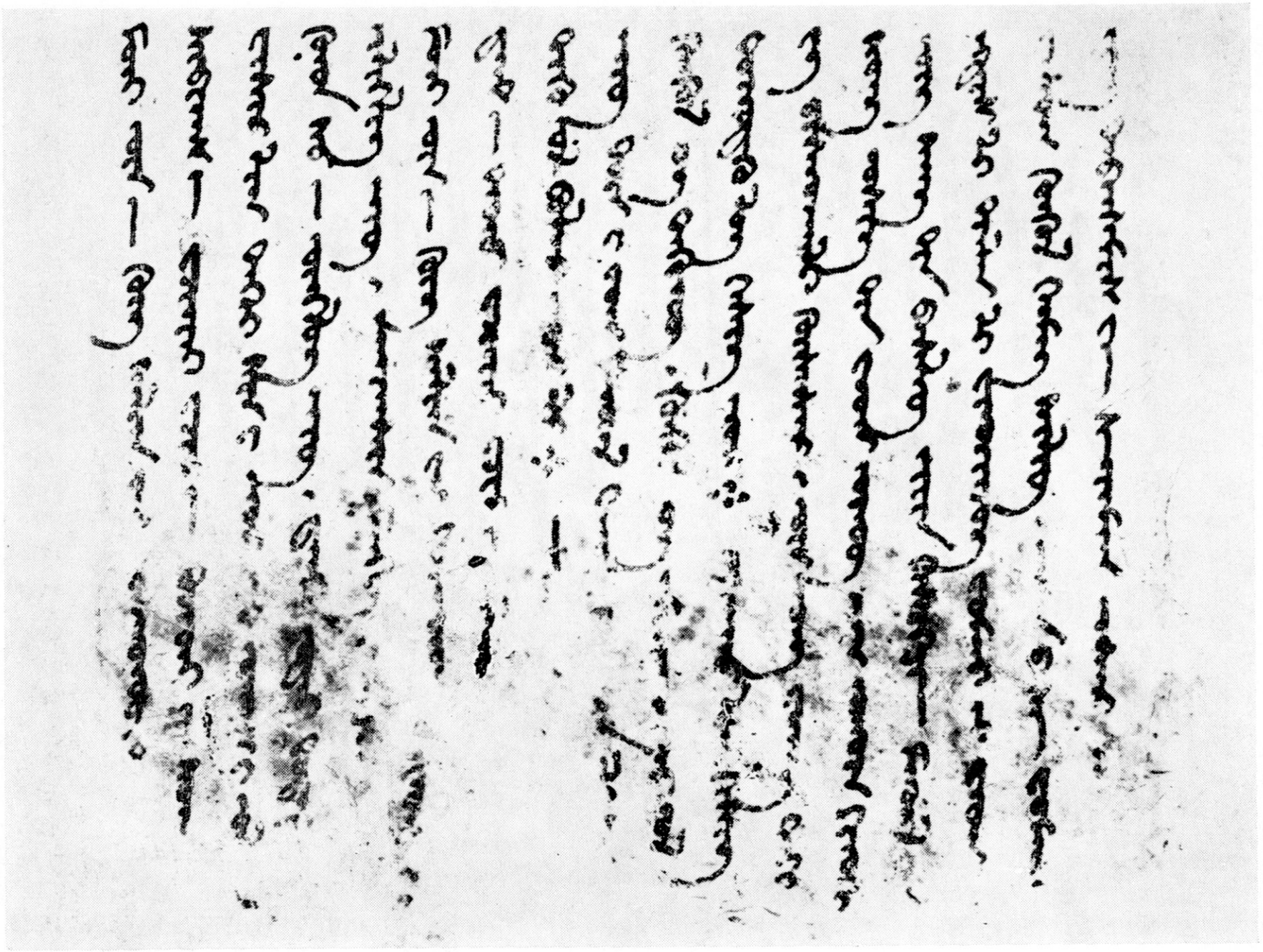
A 156–172



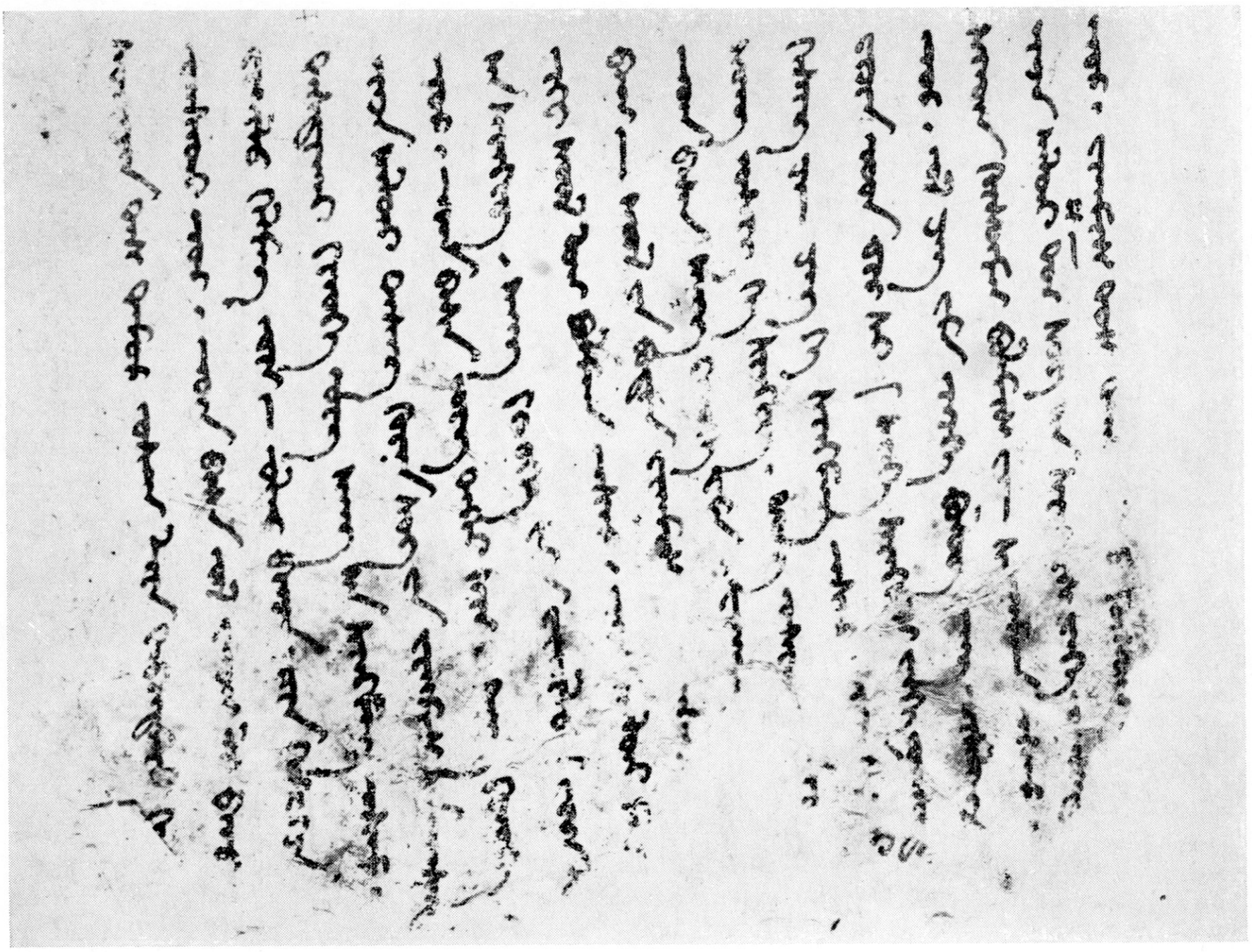
A 173–188



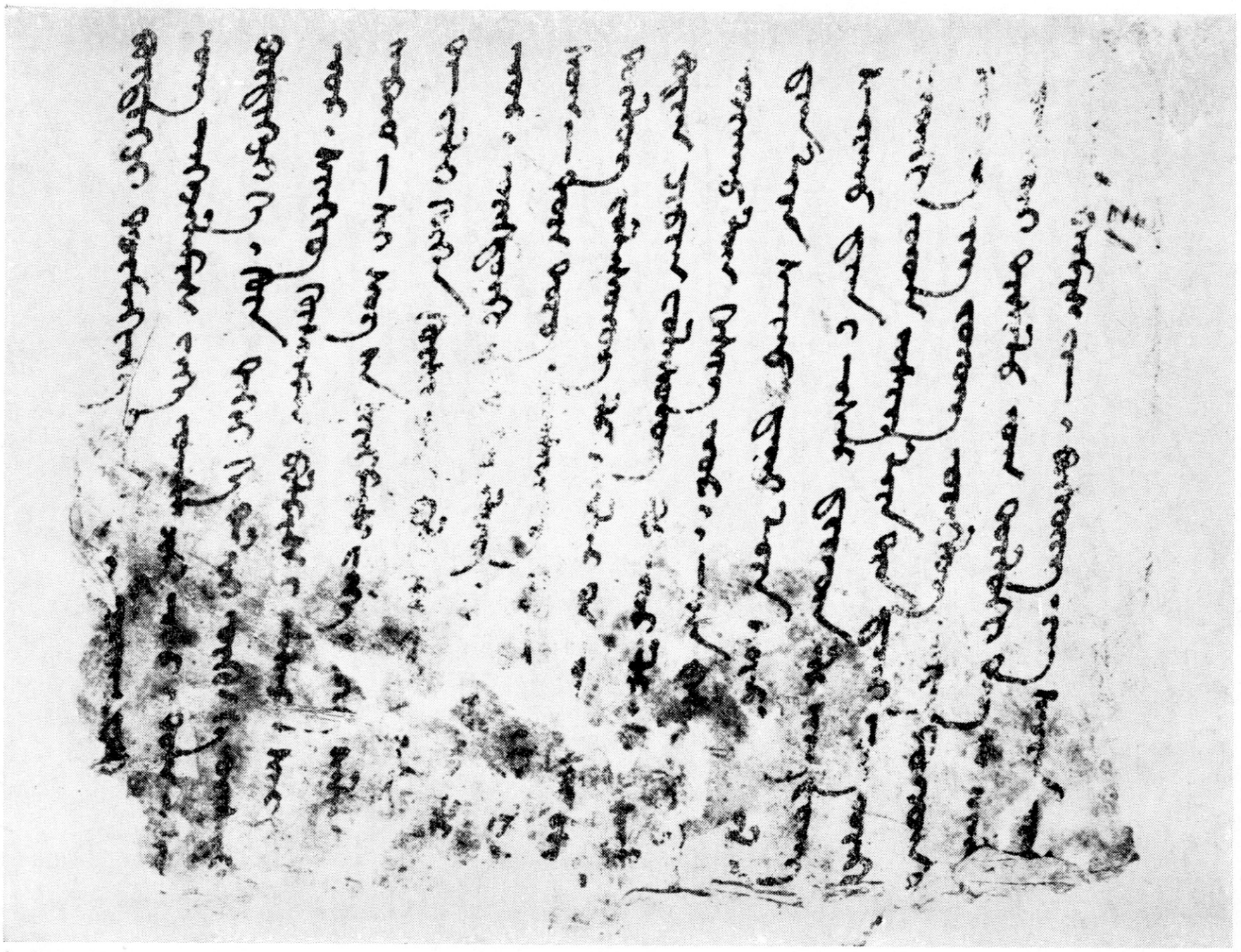
A 189–204



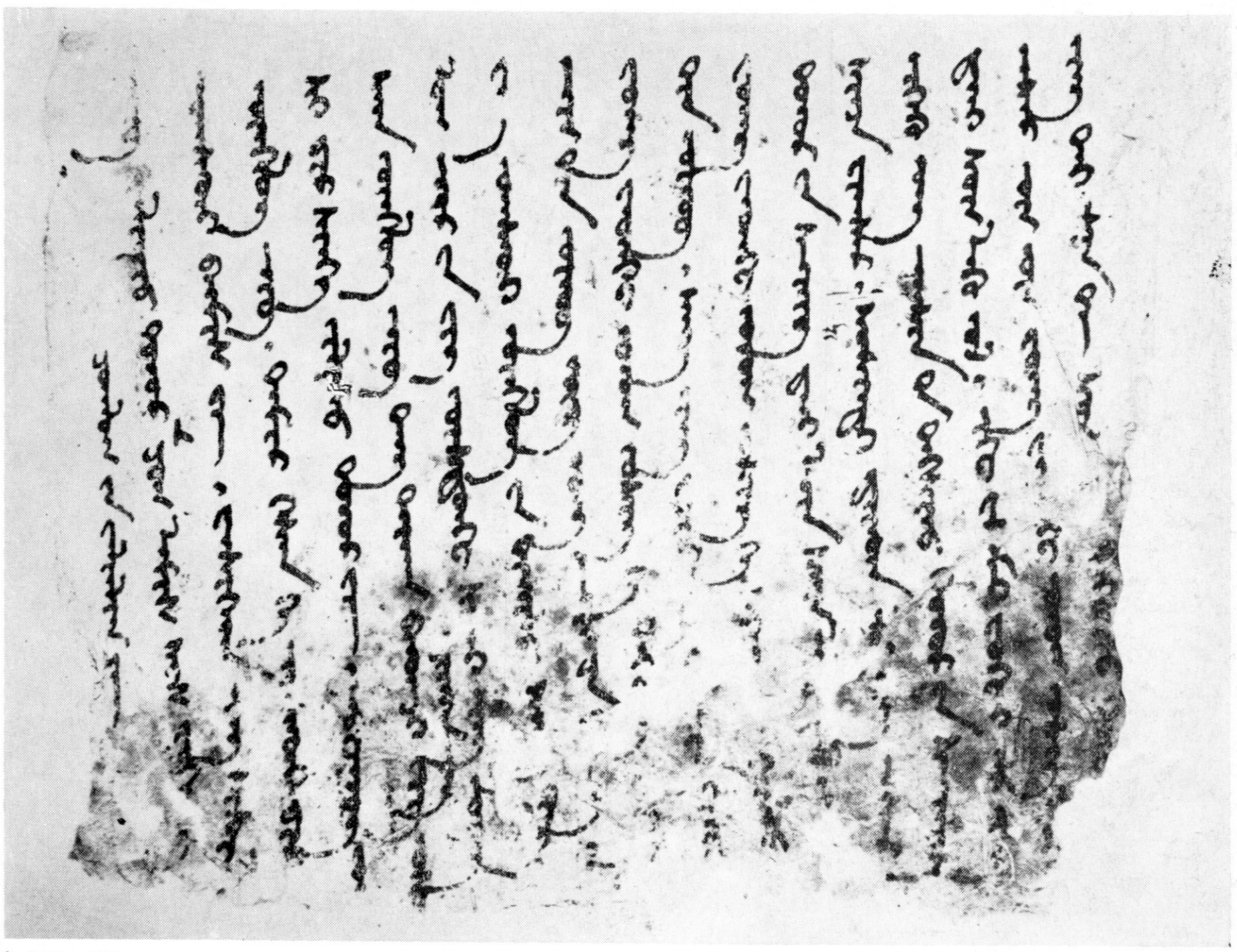
A 205–221



A 222–238



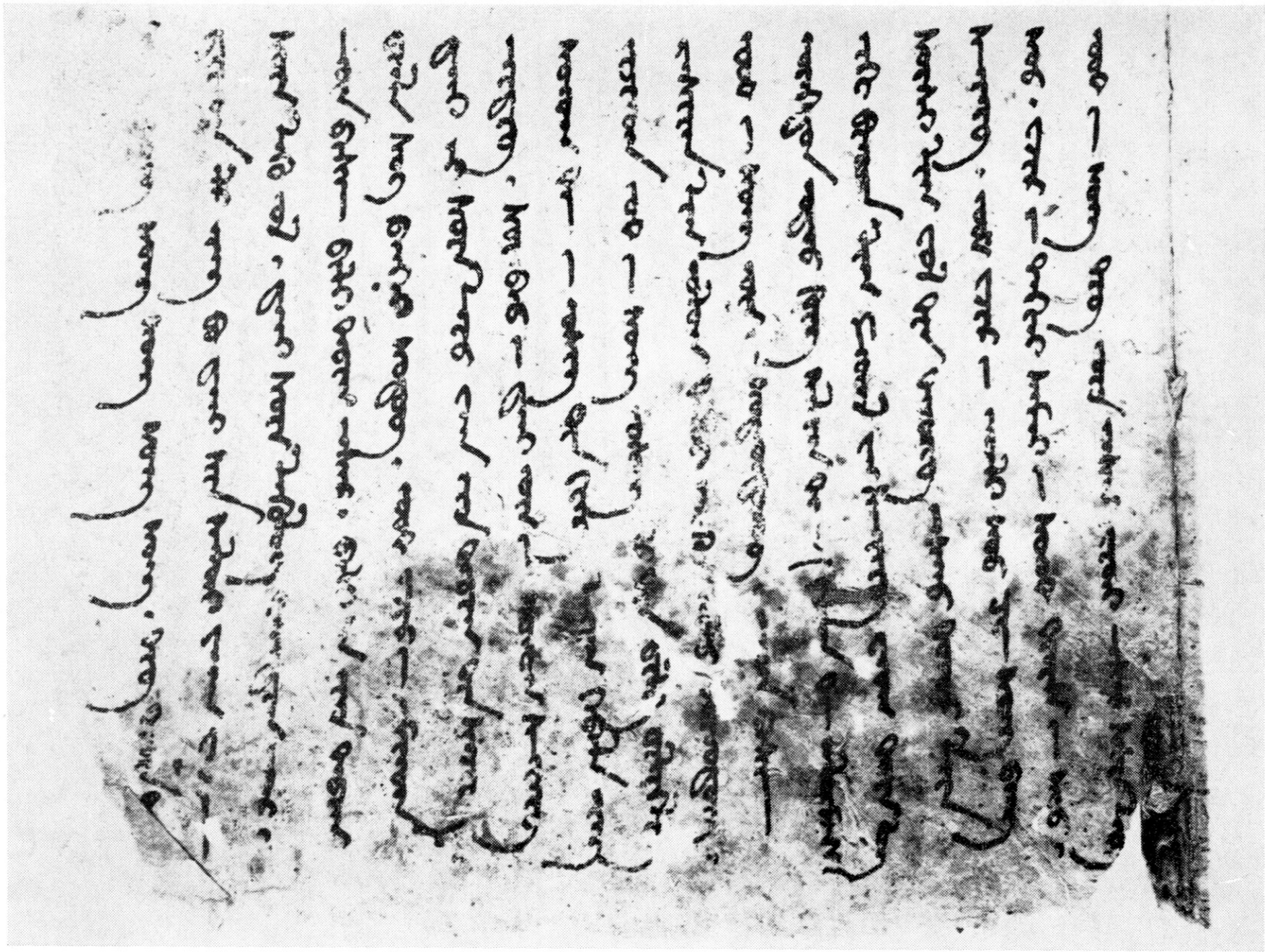
A 239–255



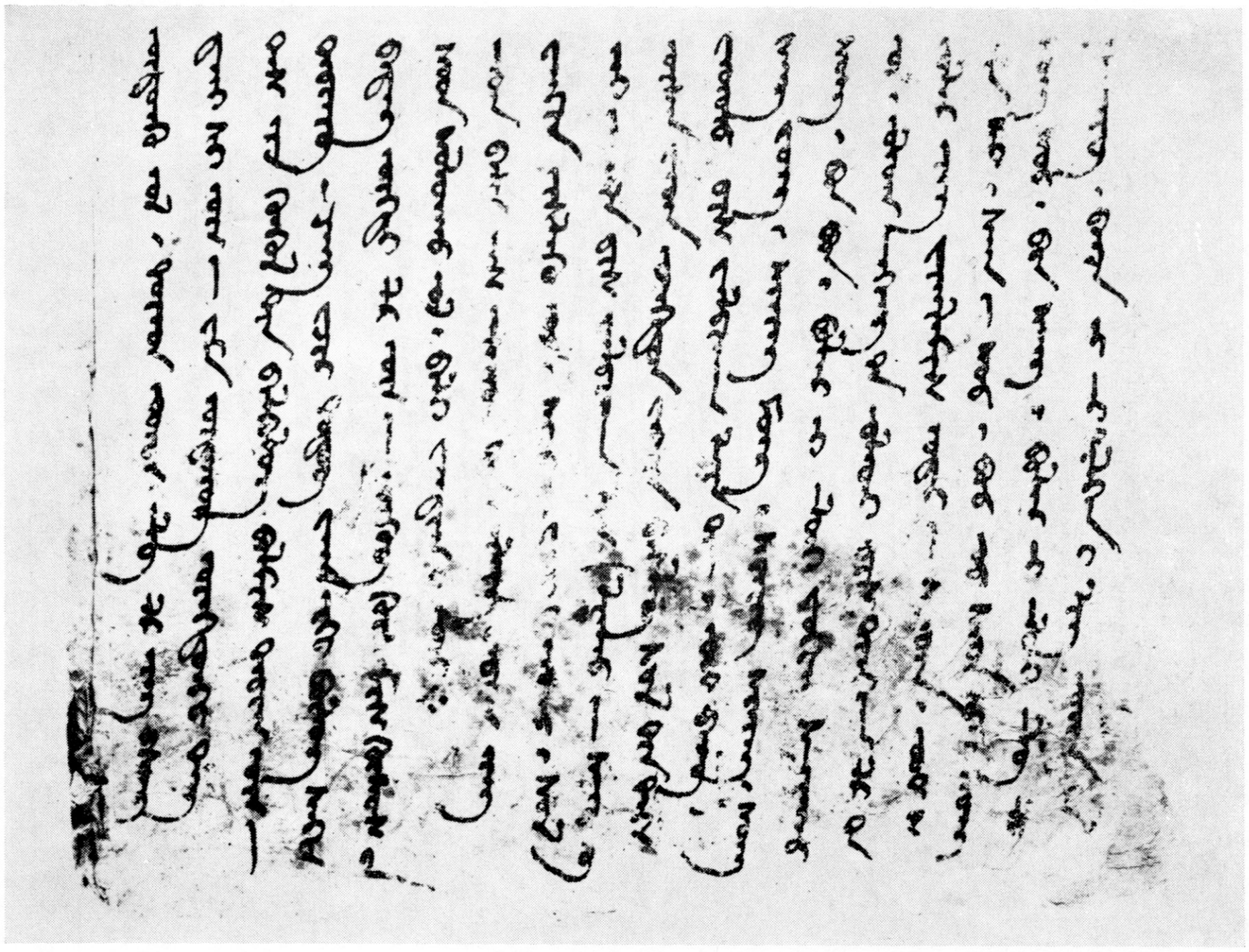
A 256–272



A 273–289



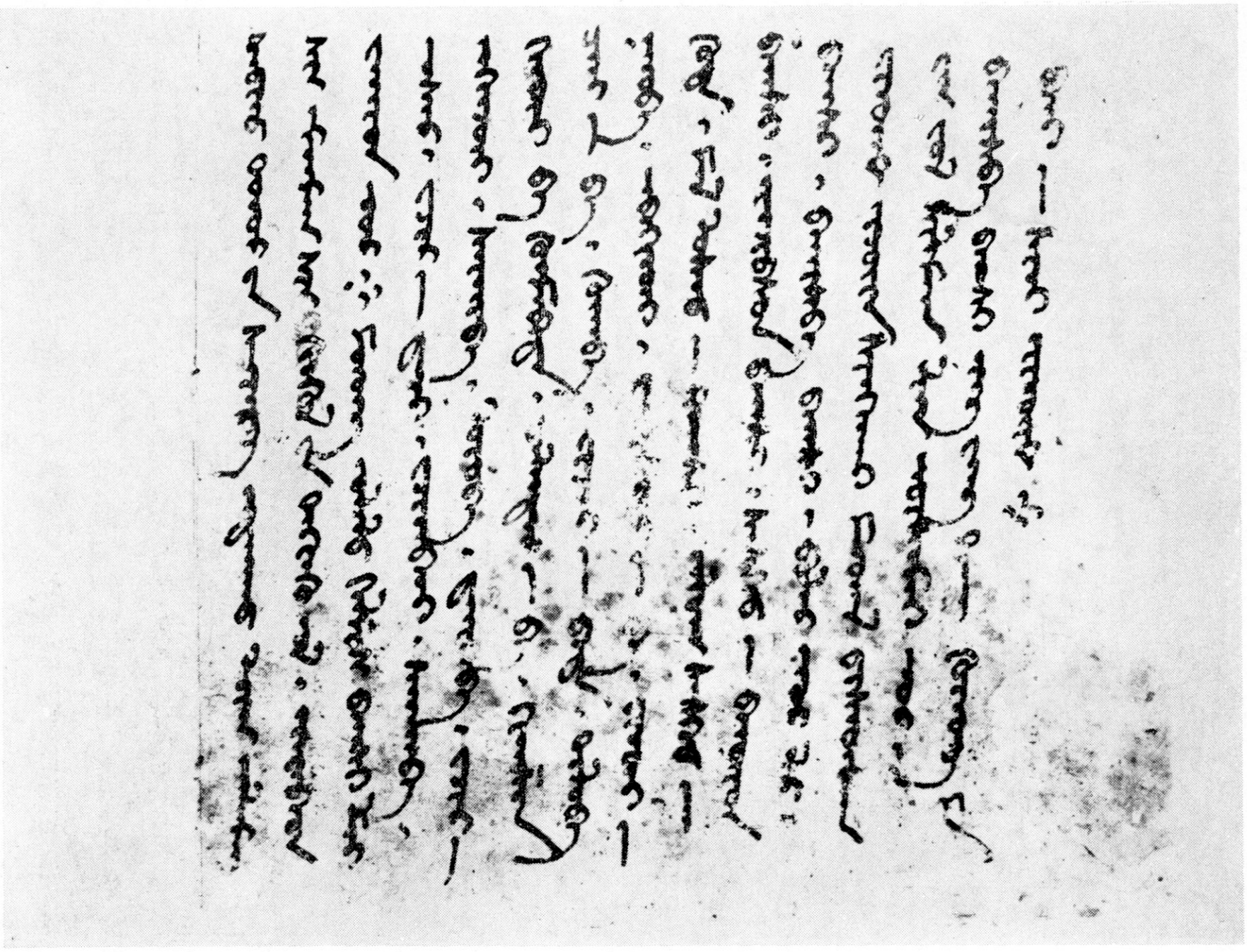
A 290–306



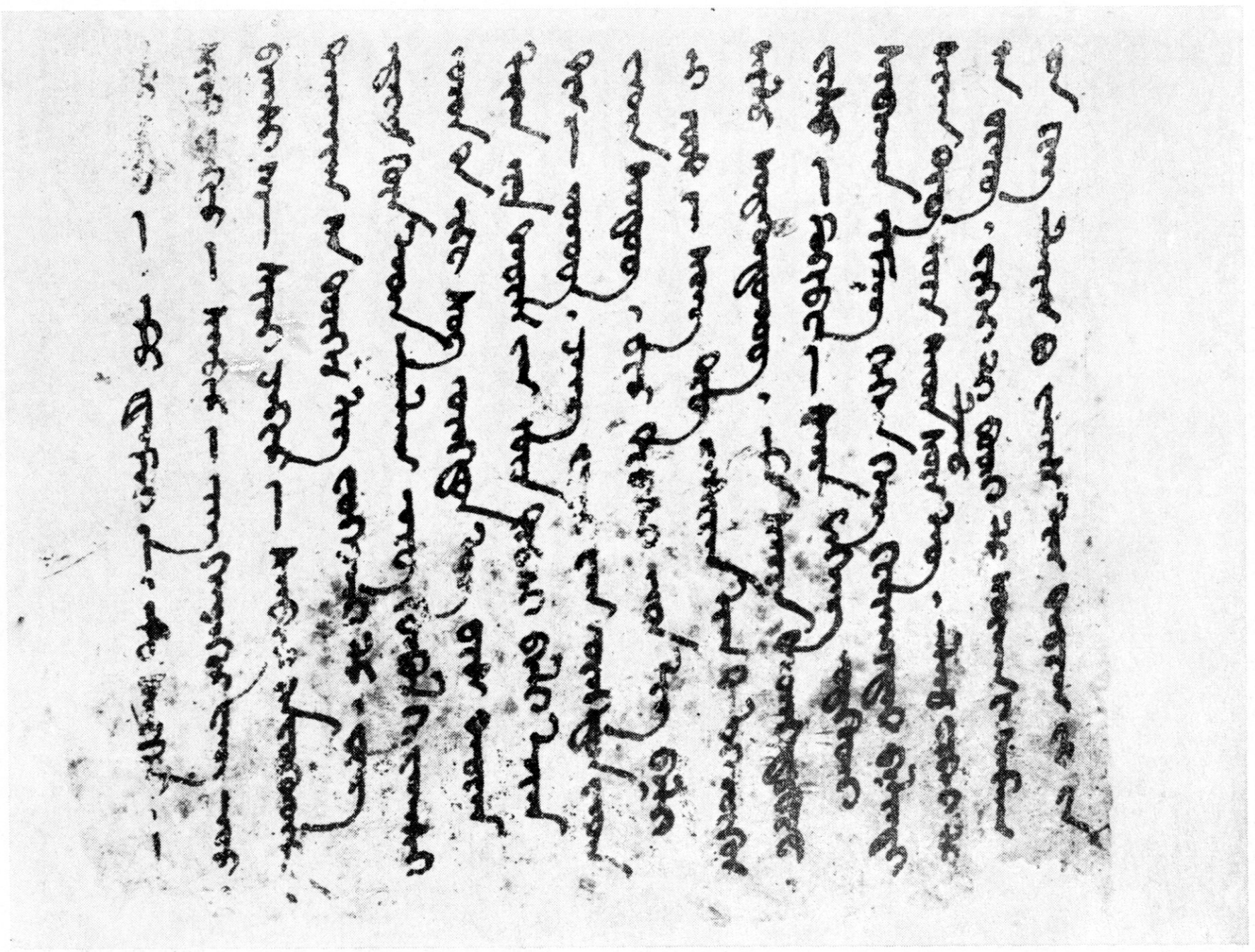
A 307–324



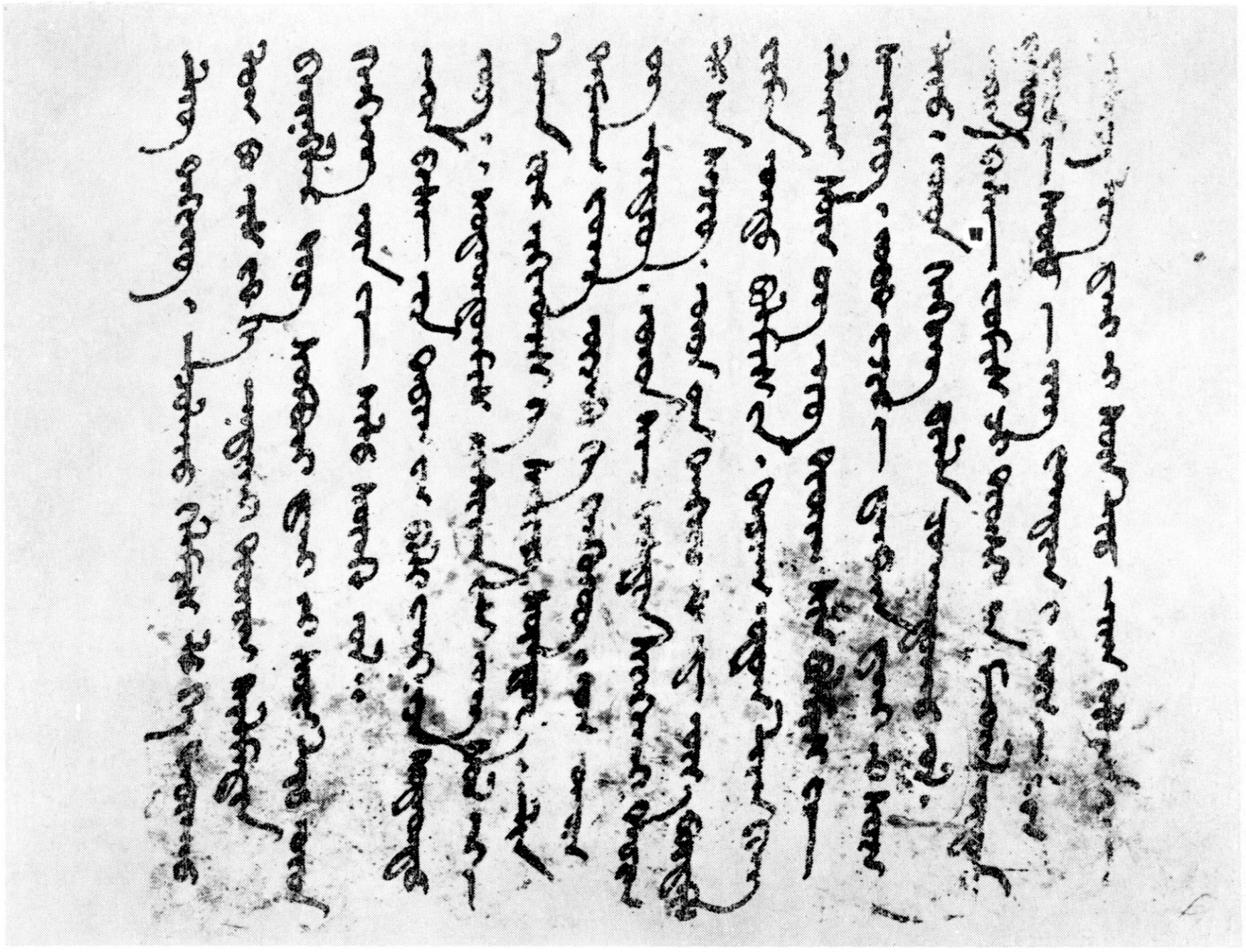
A 325–341



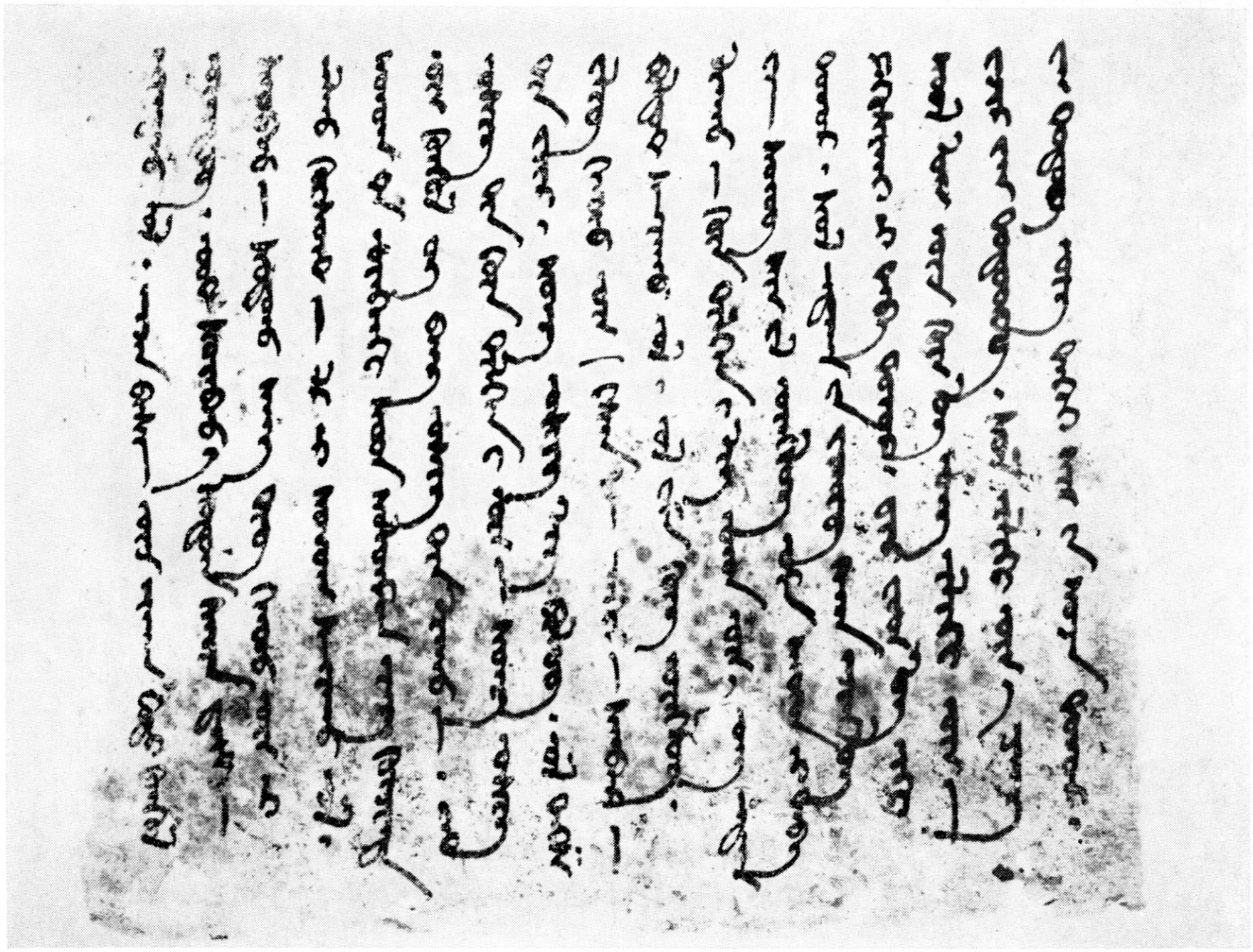
A 342–356



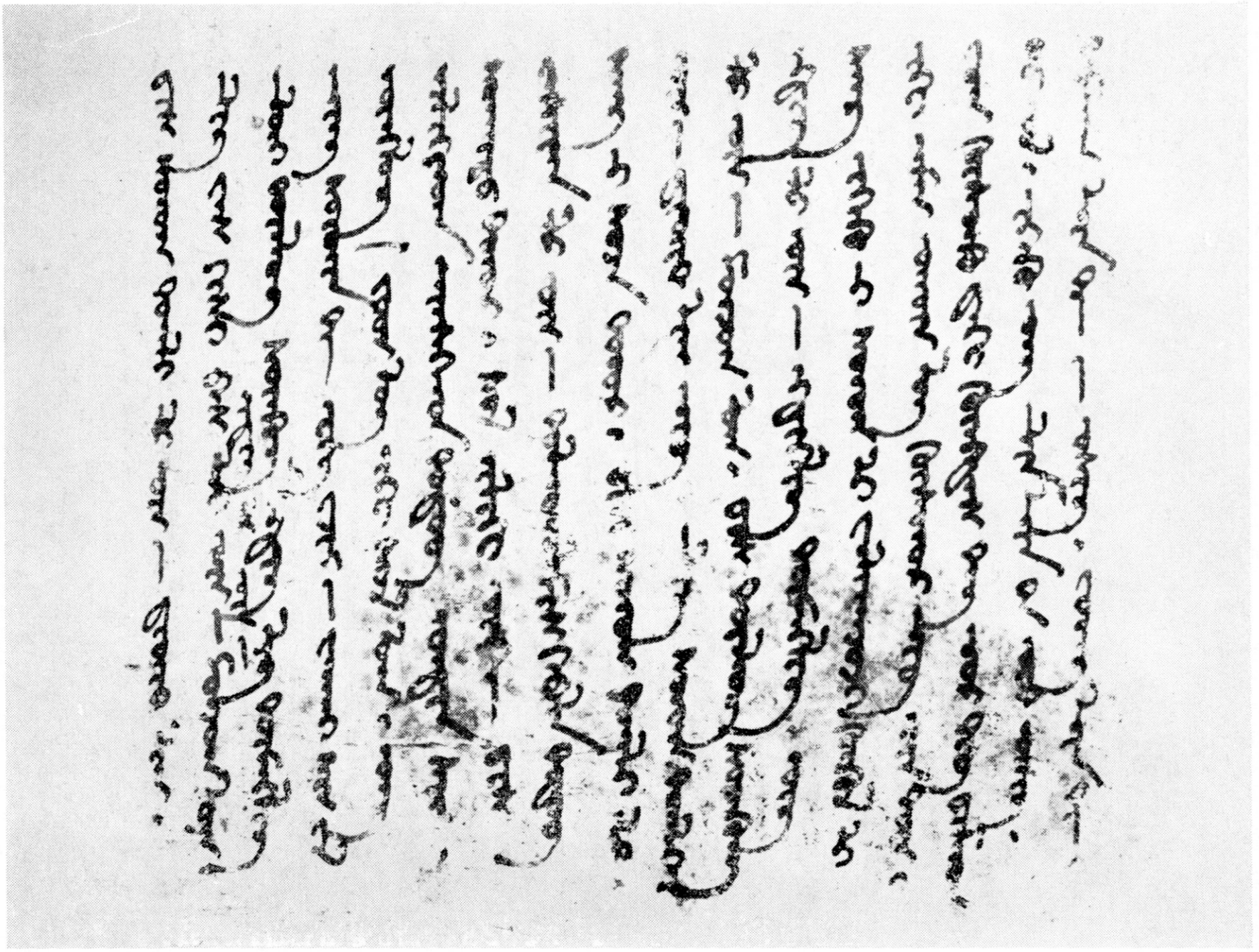
A 357–372



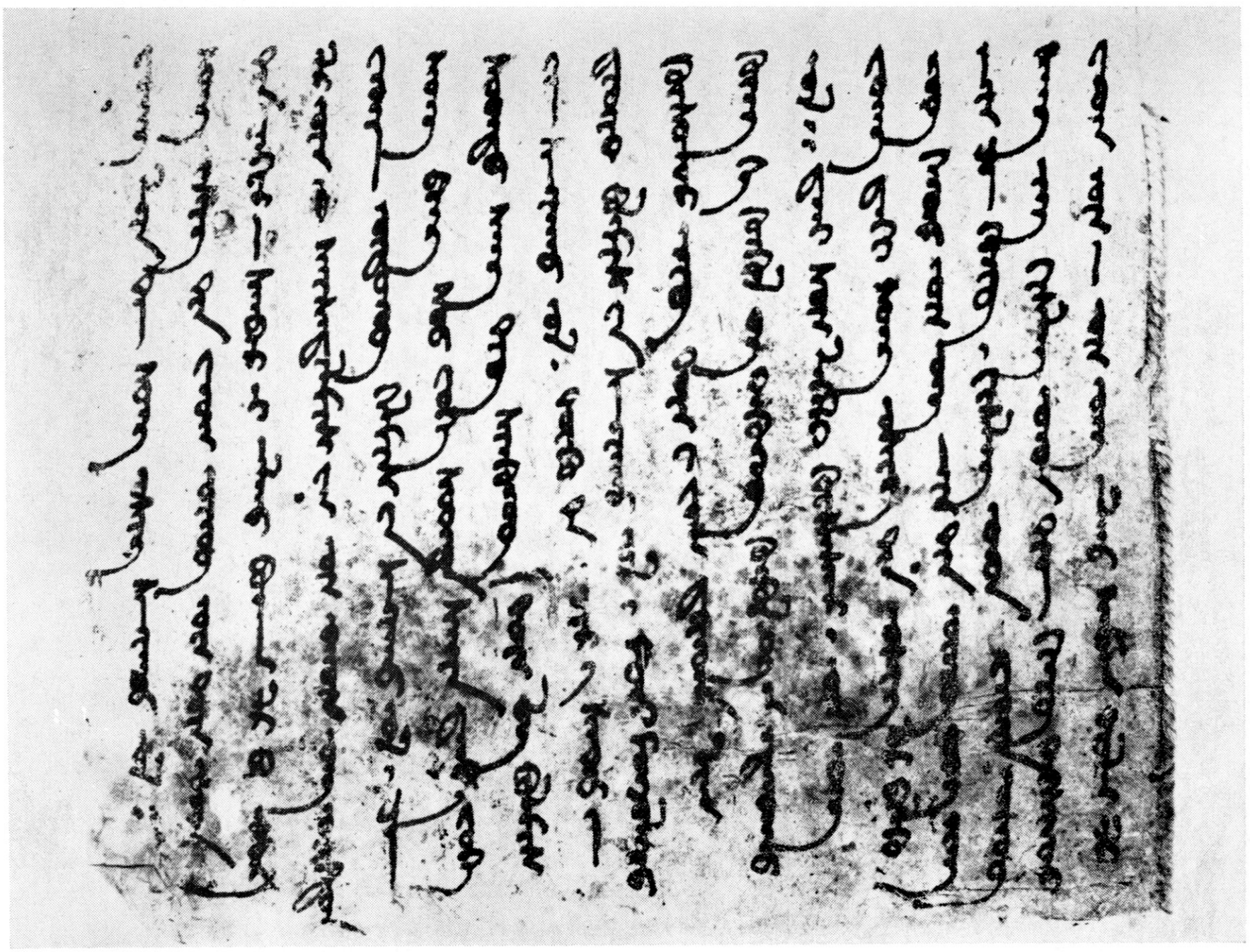
A 373–389



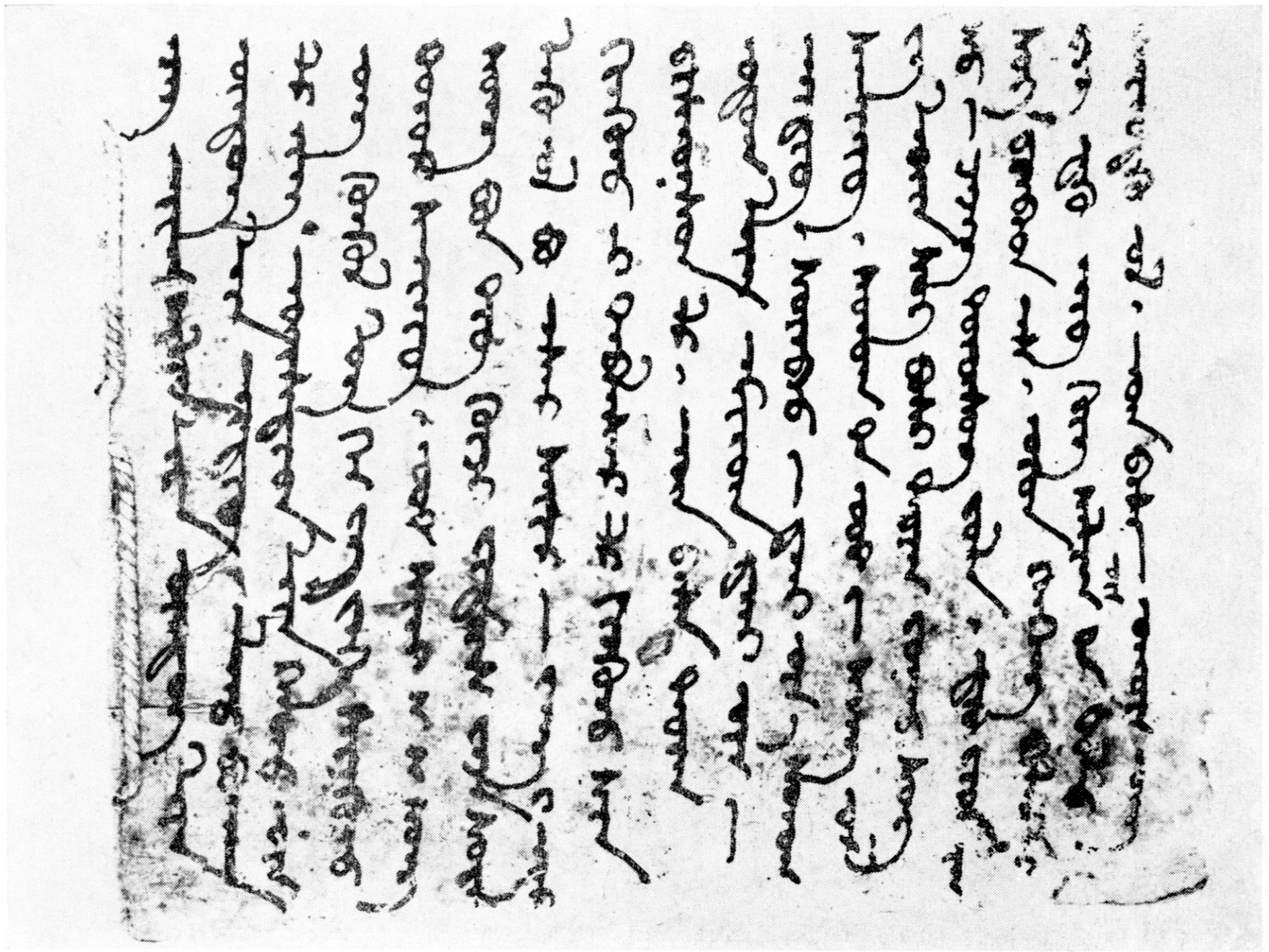
A 390–406



A 407–423



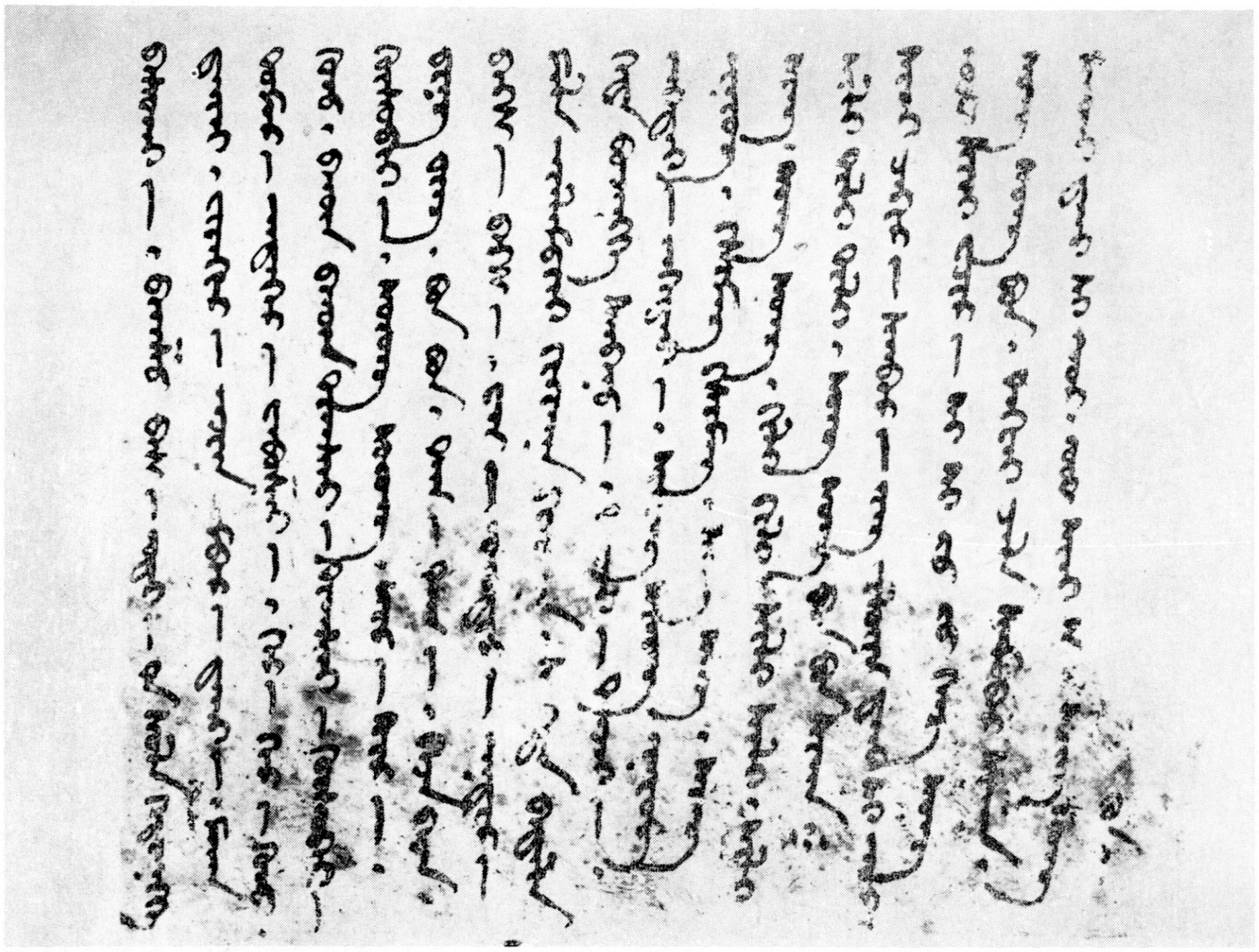
A 424–440



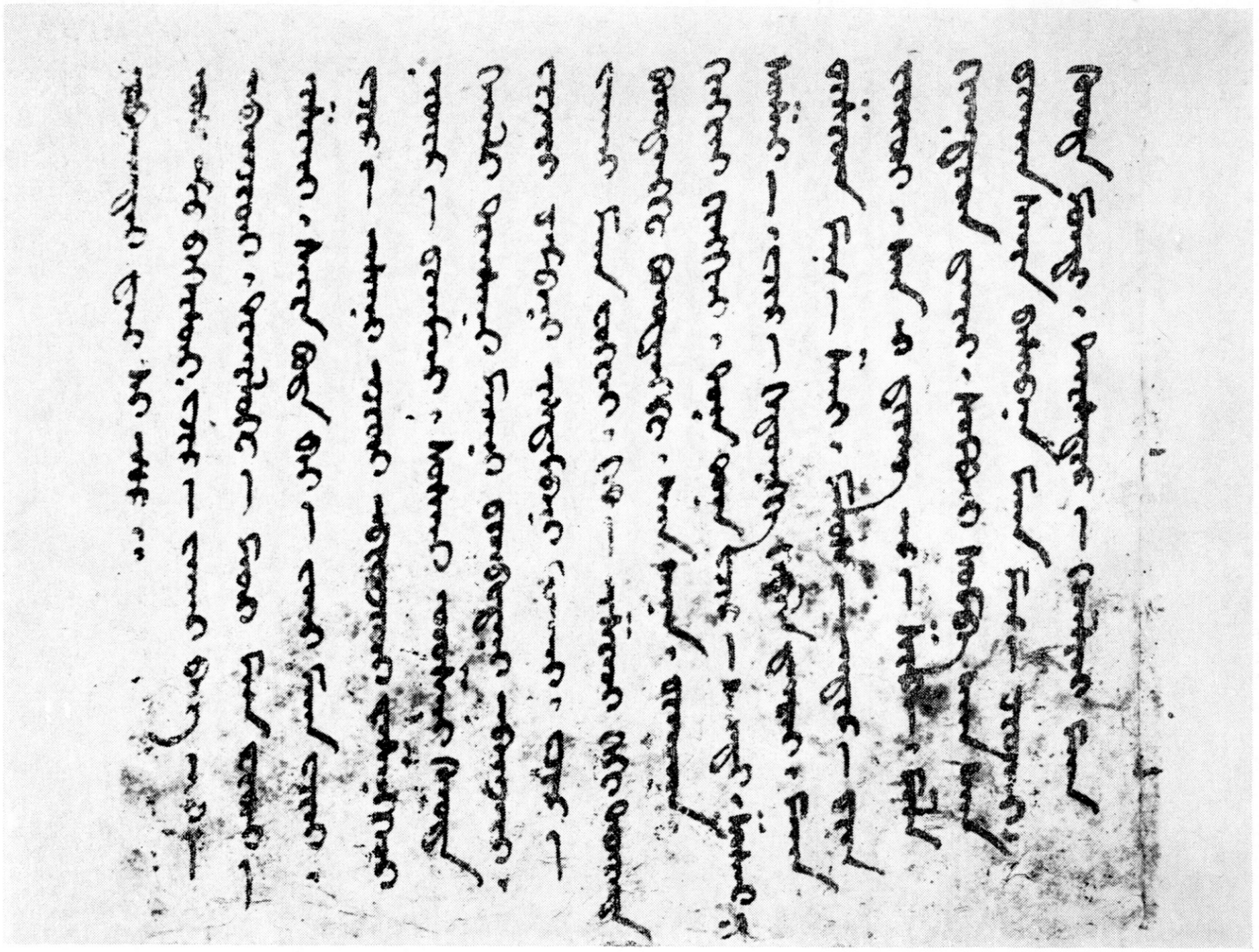
A 441–457



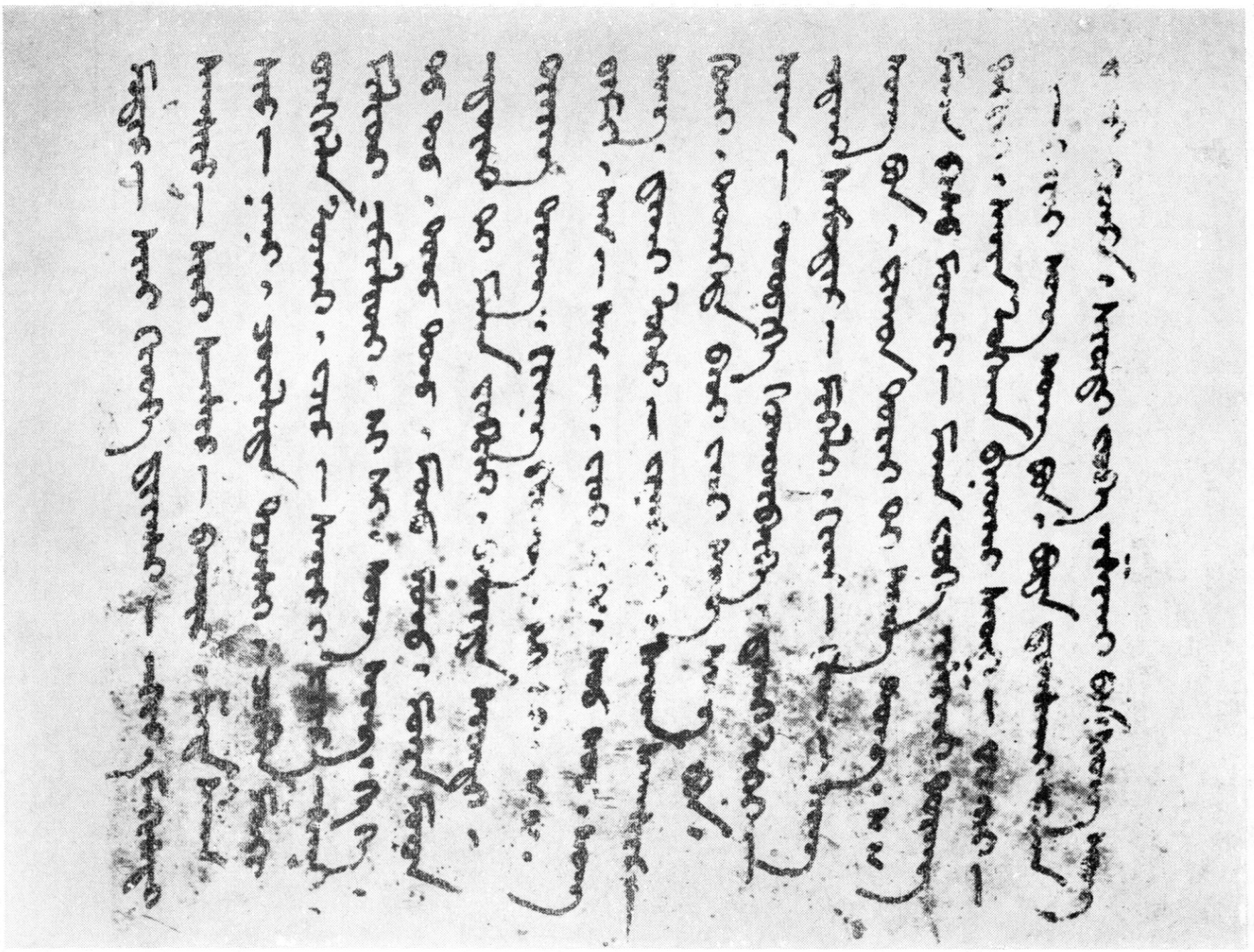
A 458–474



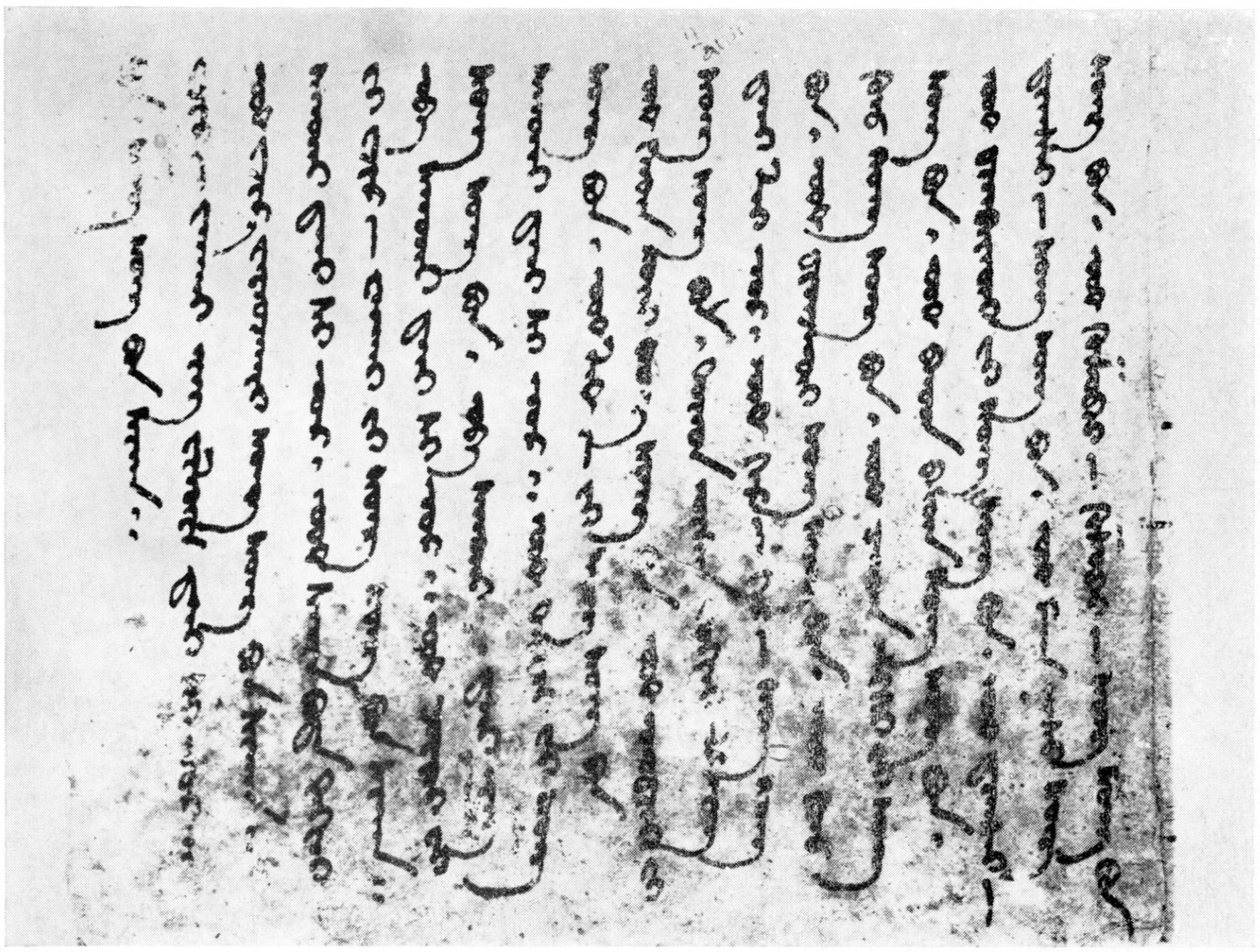
A 475–491



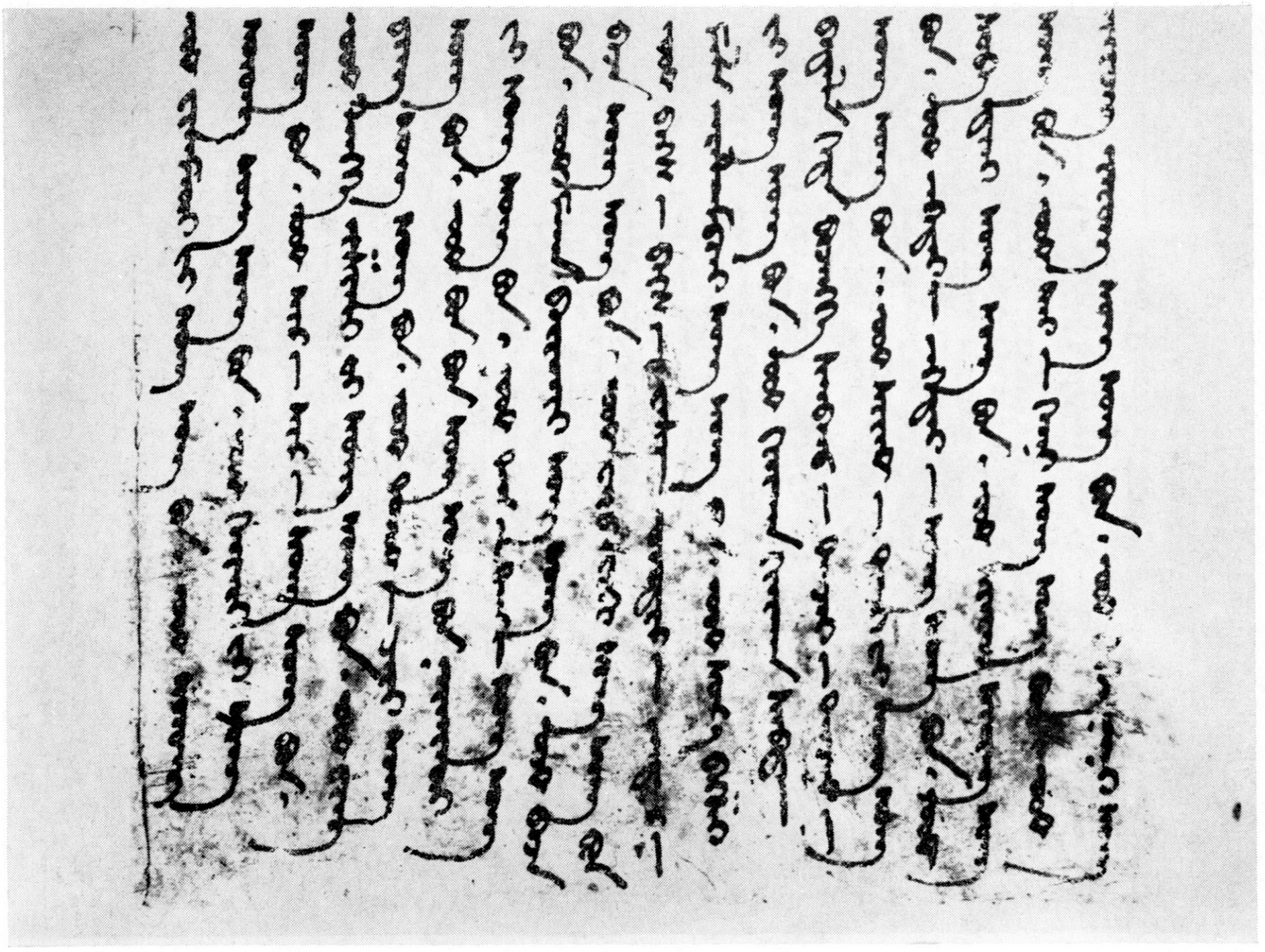
A 492–508



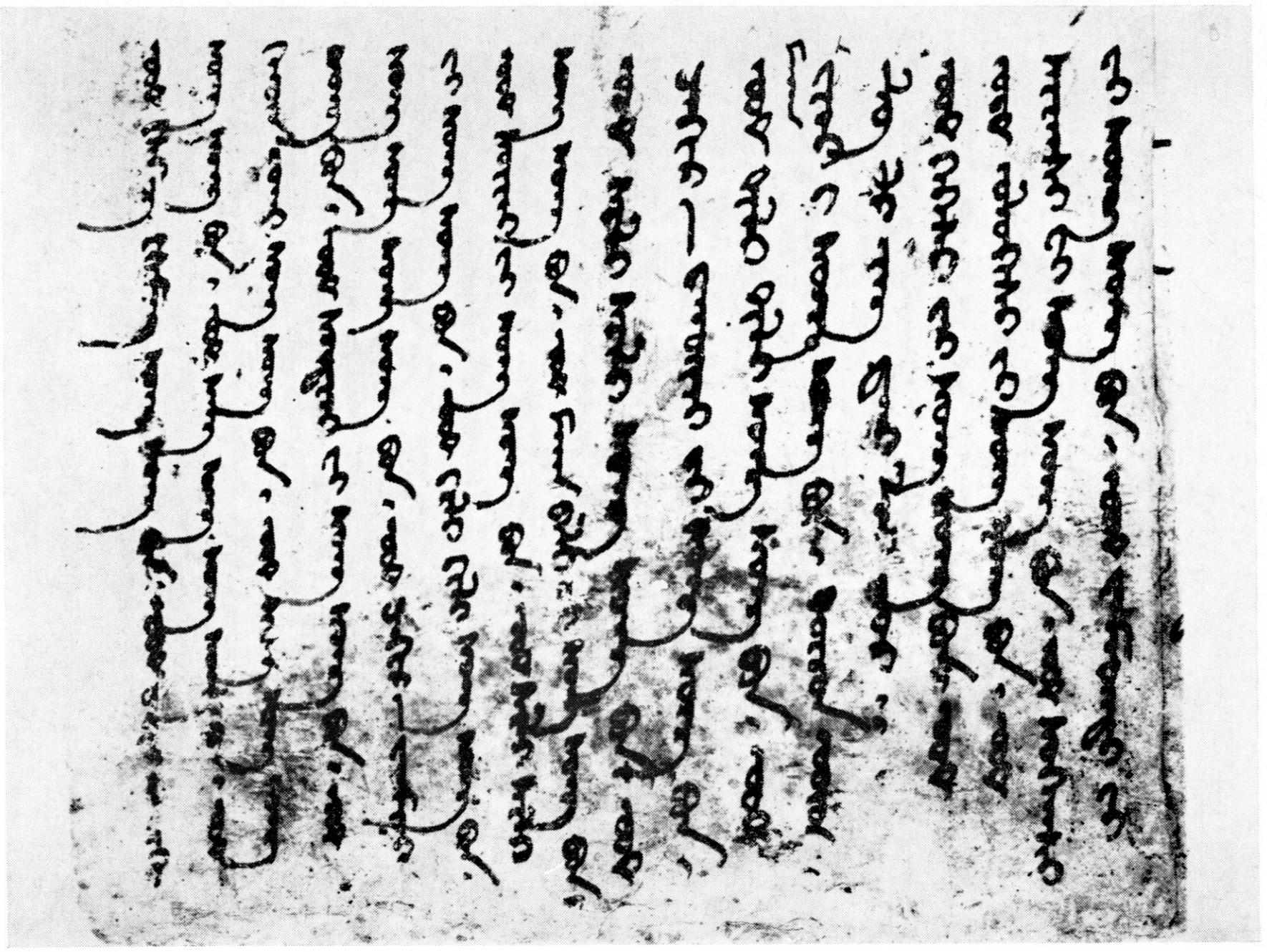
A 509–526



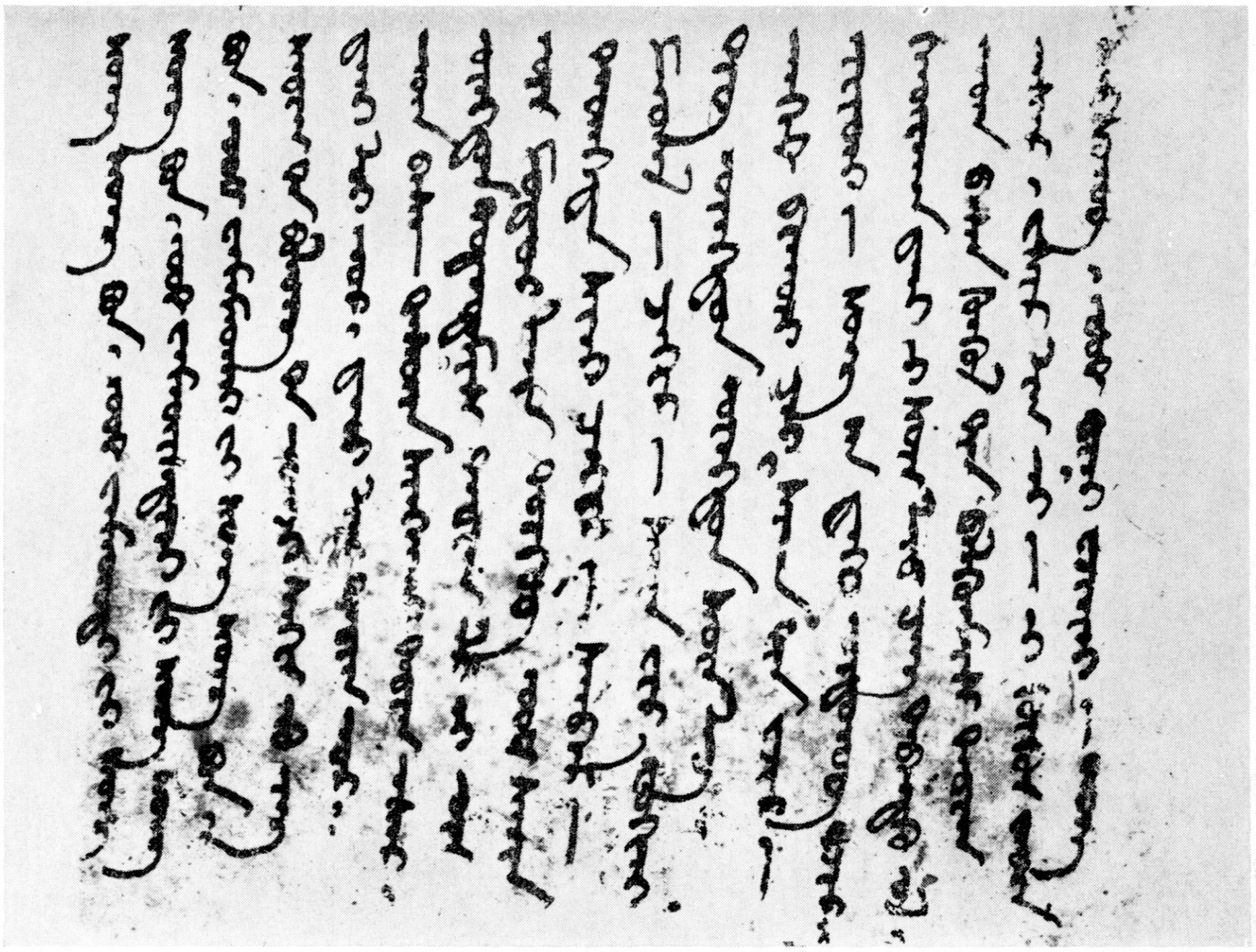
A 527–544



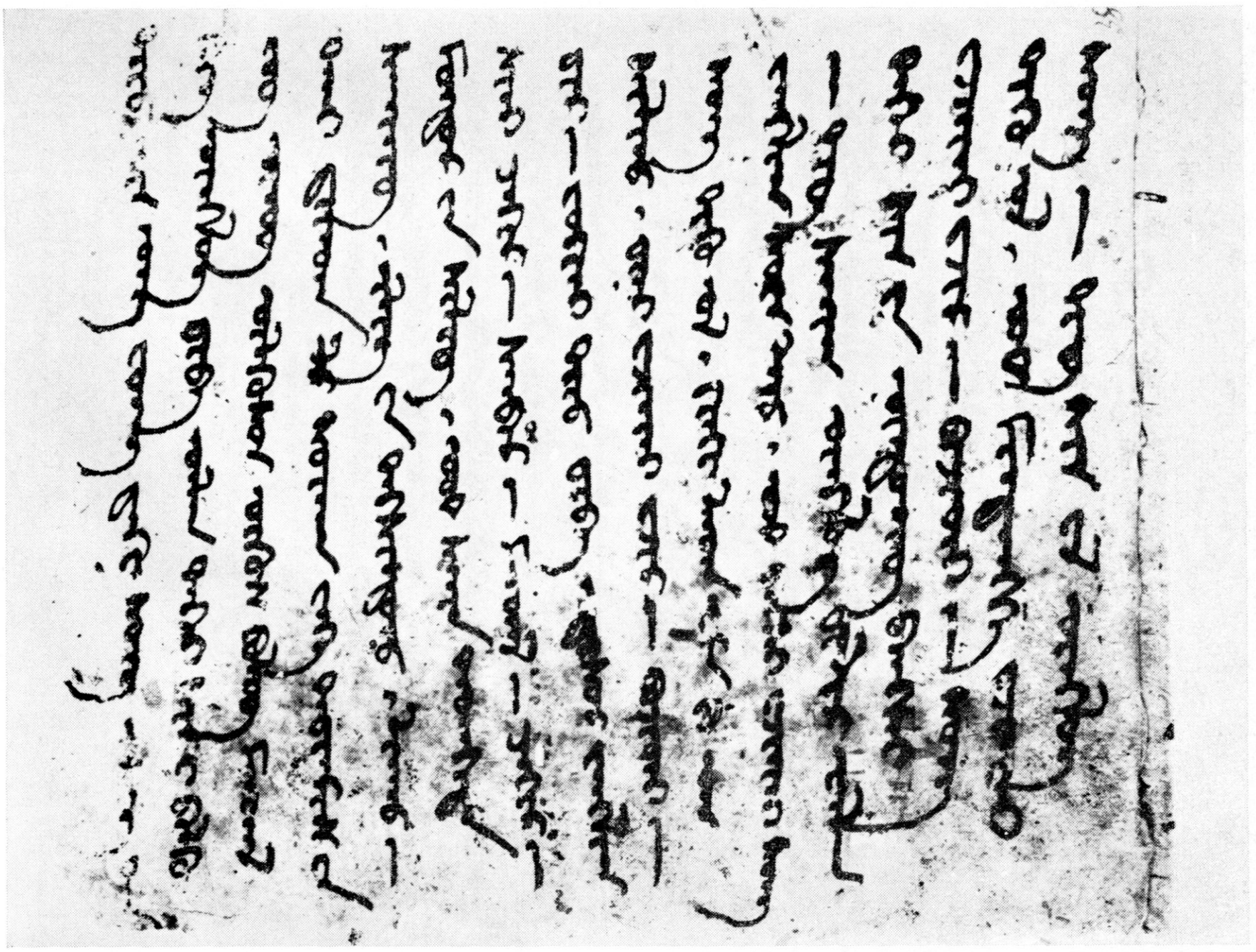
A 545–562



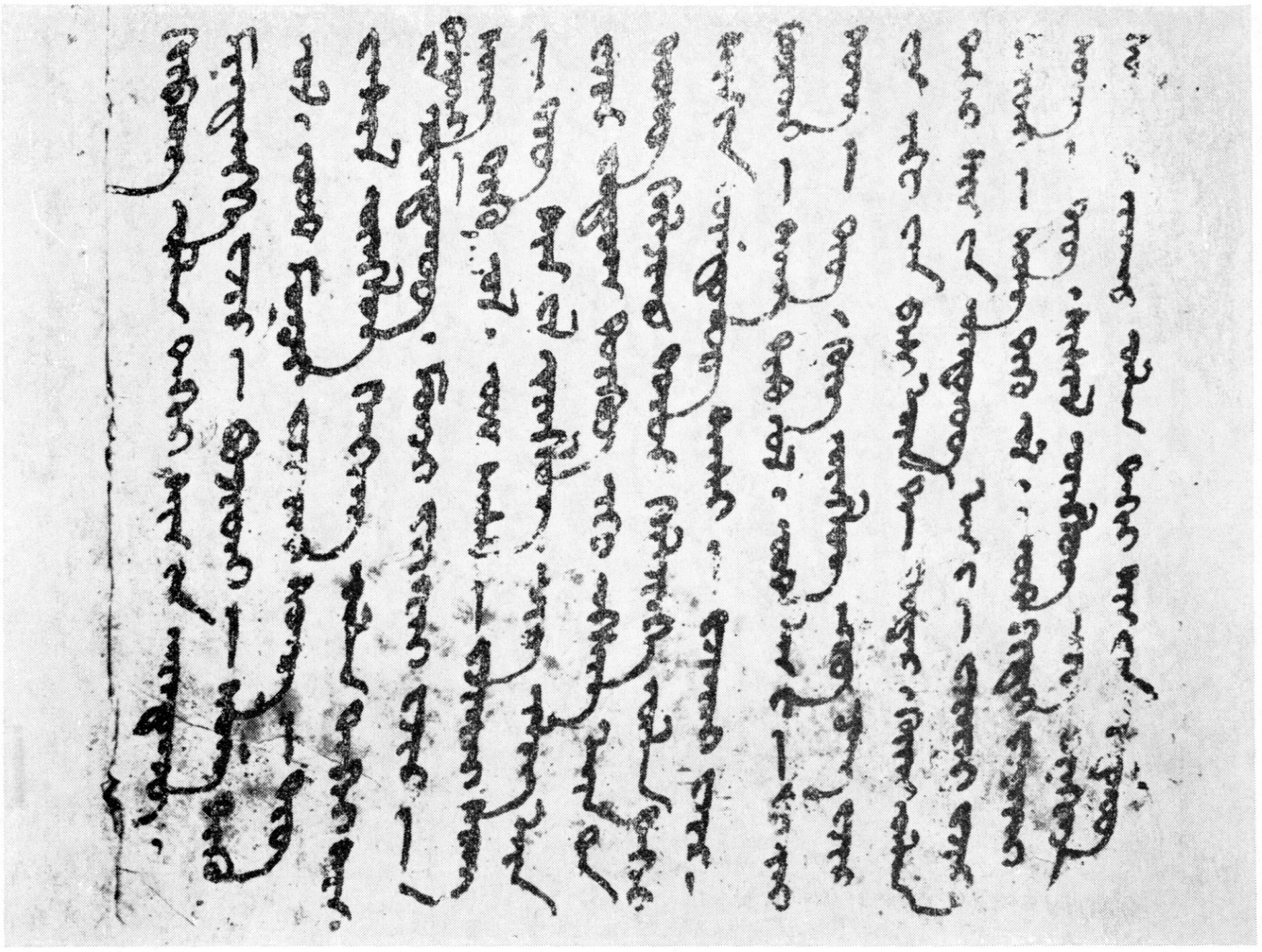
A 563–579



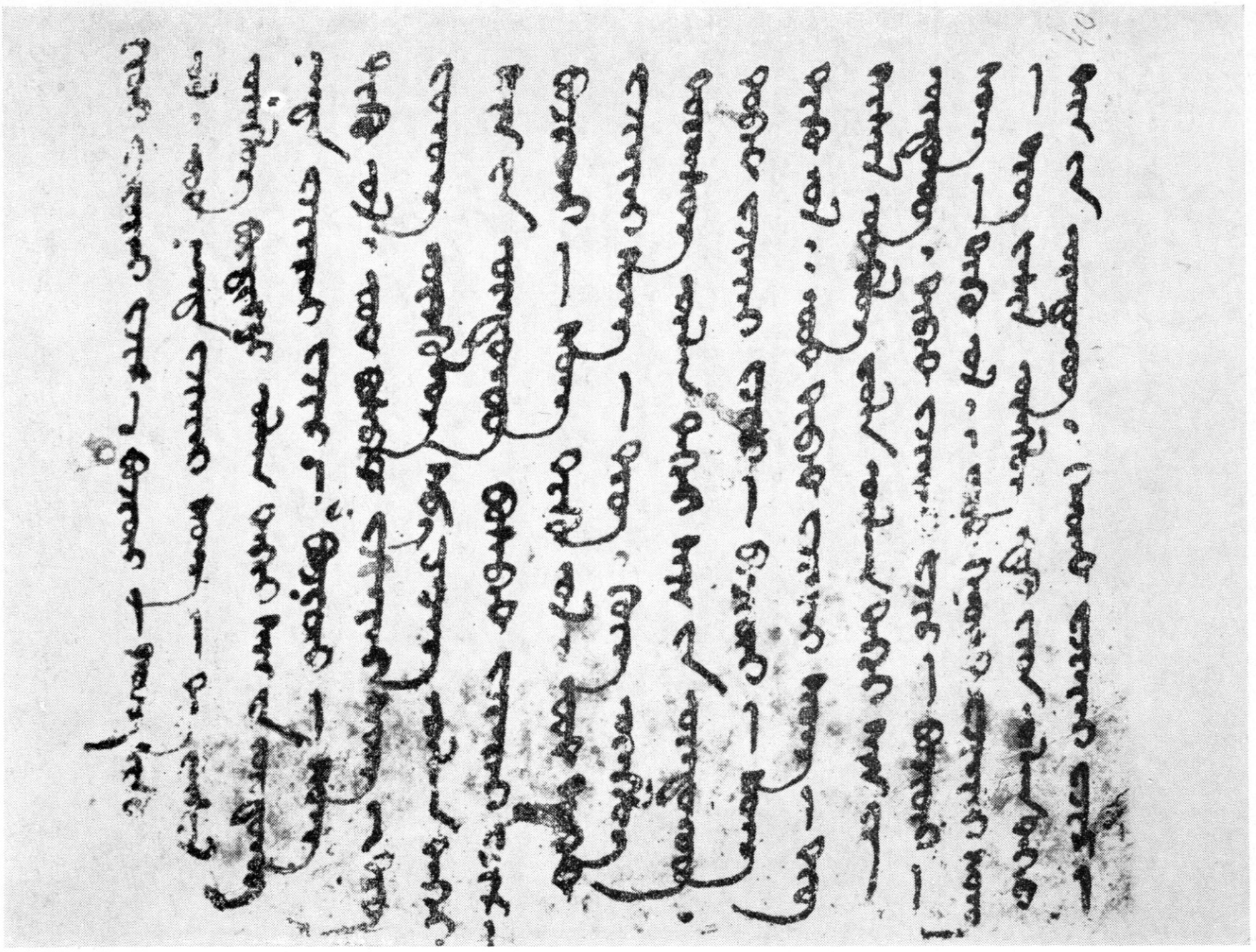
A 580–596



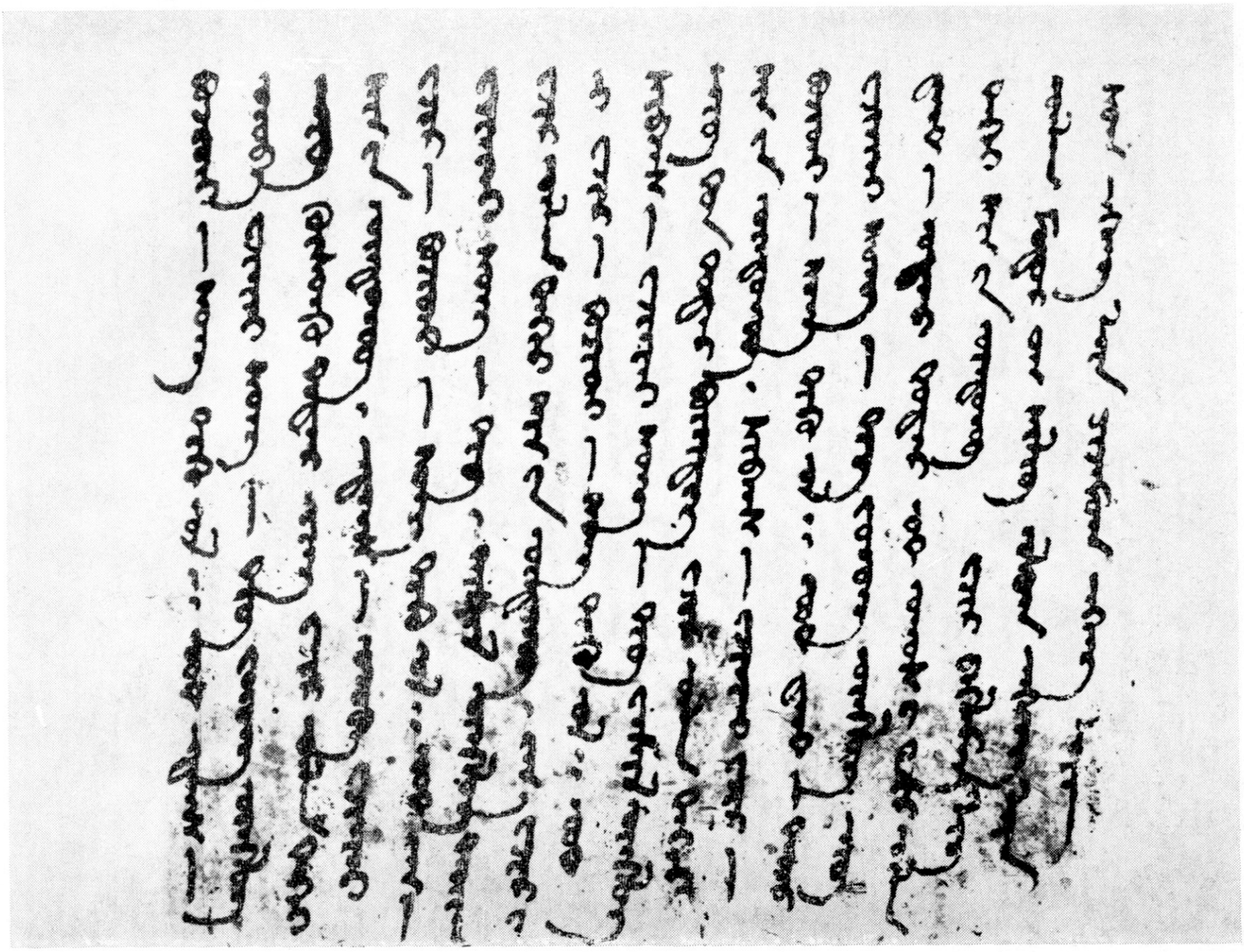
A 597–612



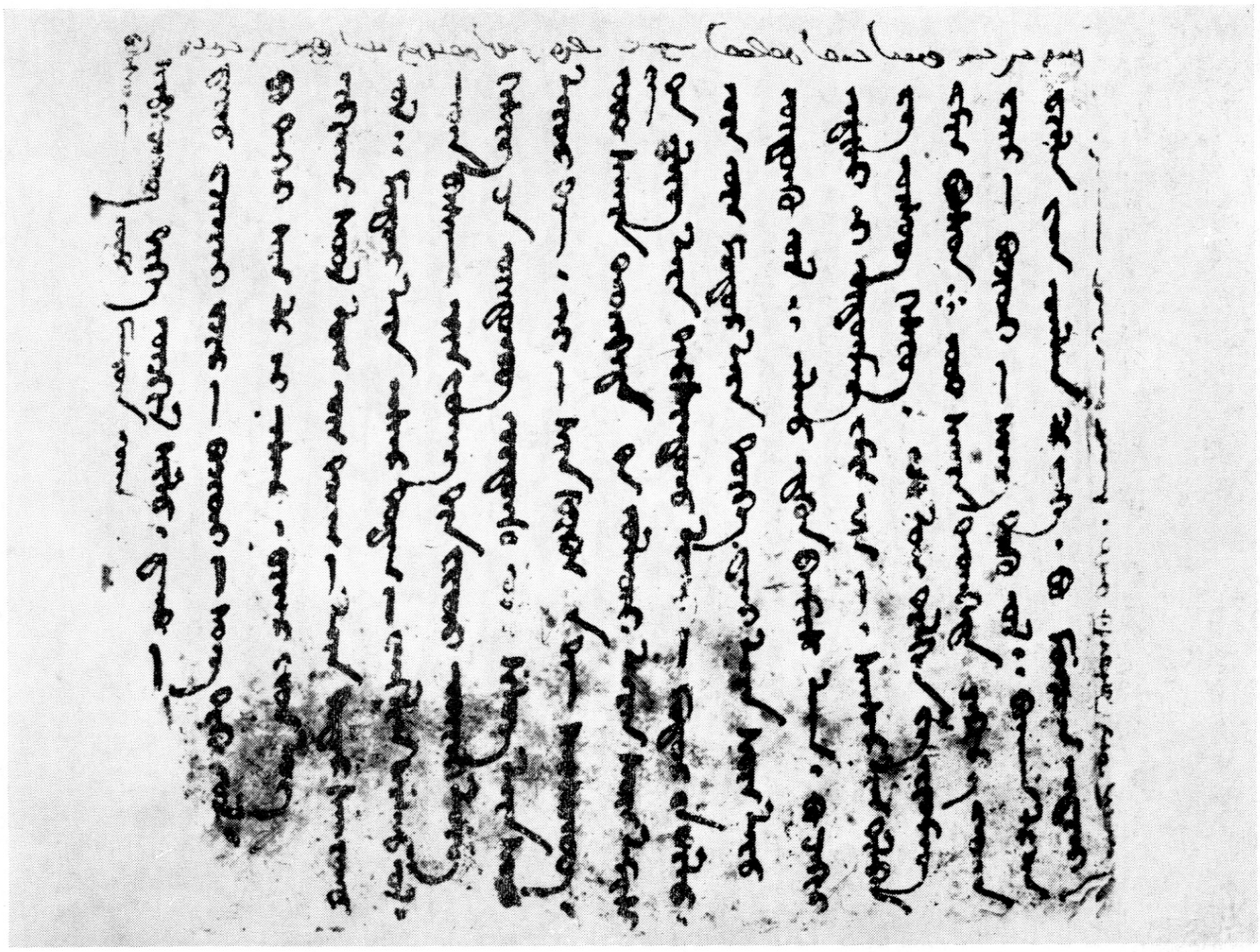
A 613–629



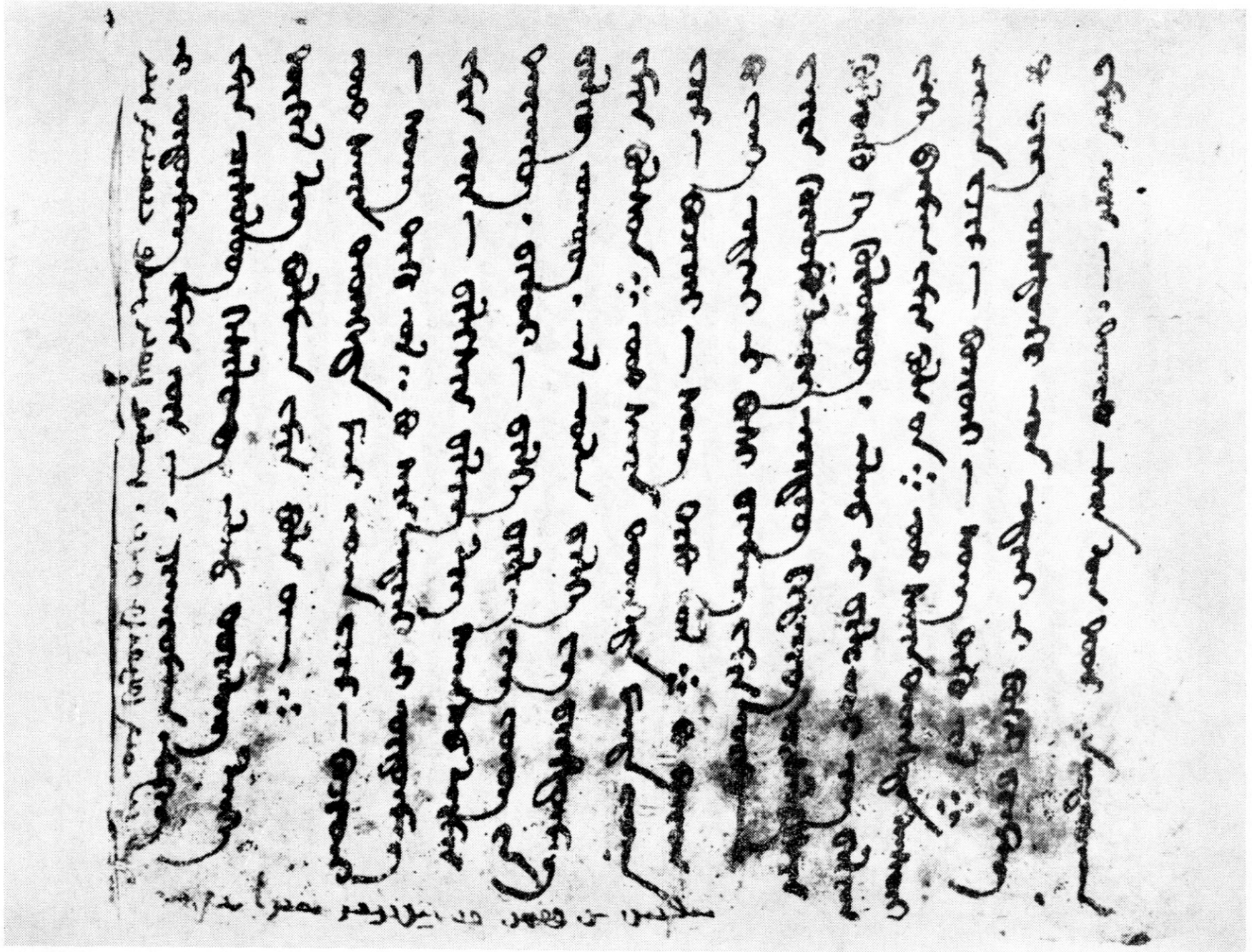
A 630–646



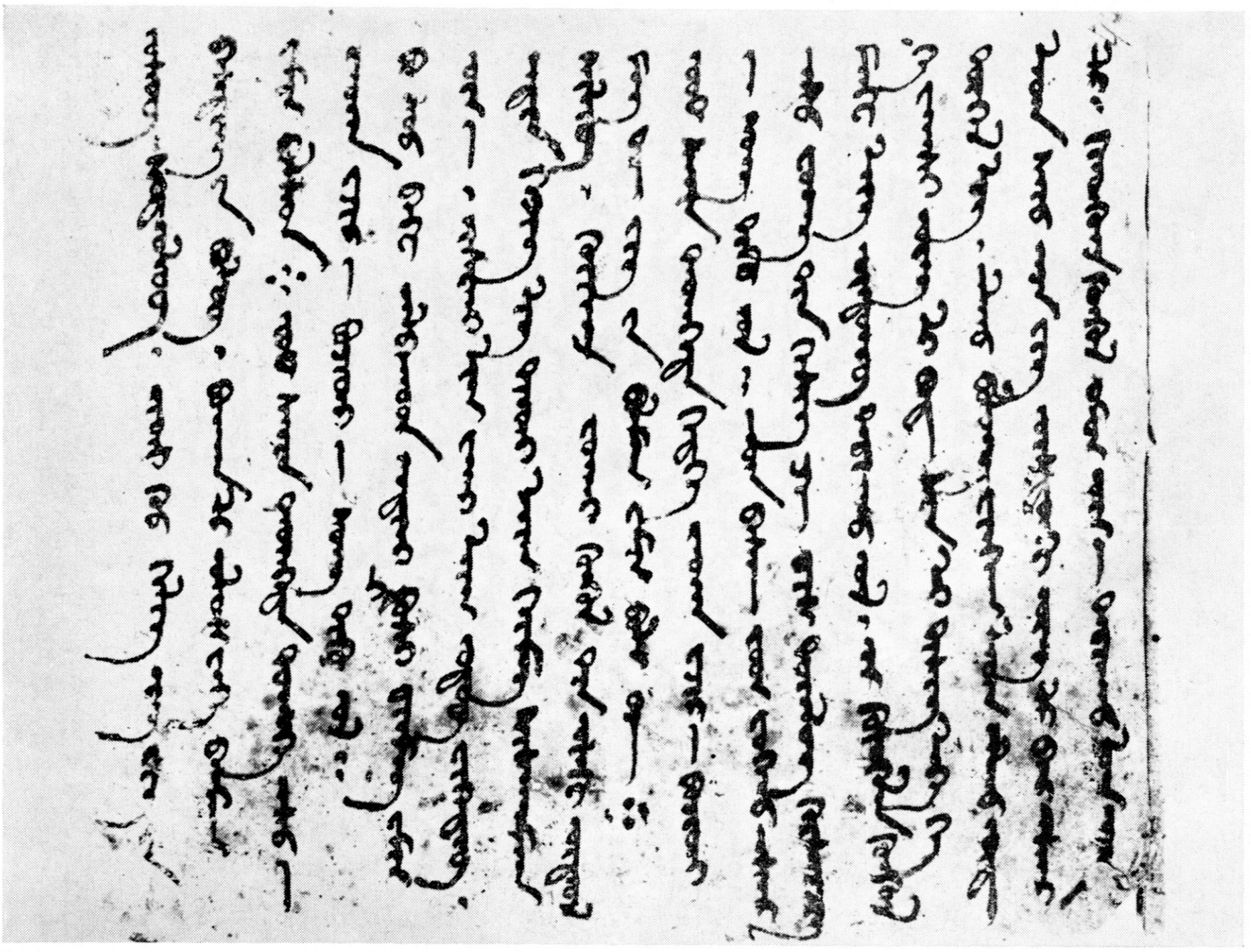
A 647–663



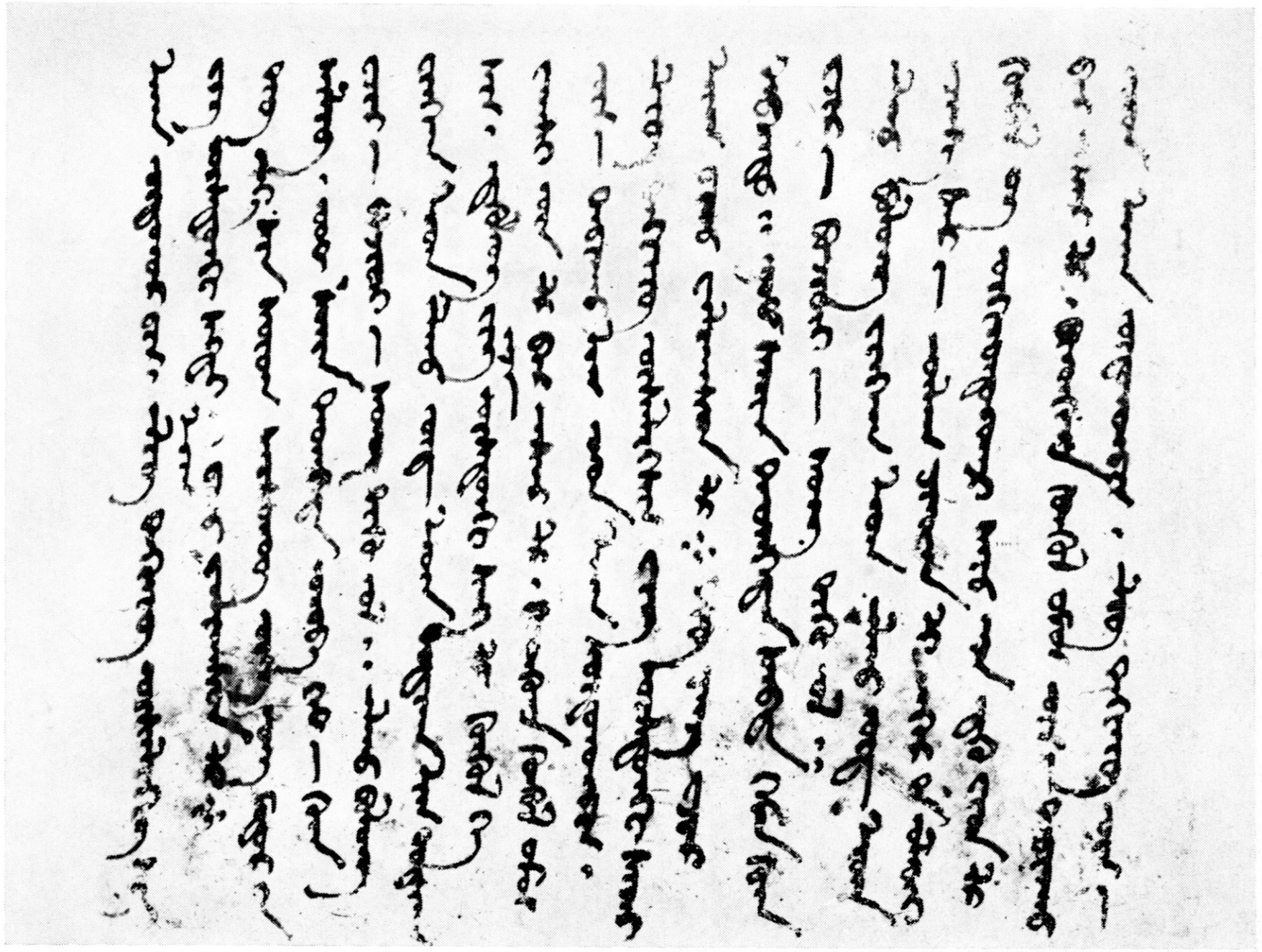
A 664–680



A 681–697



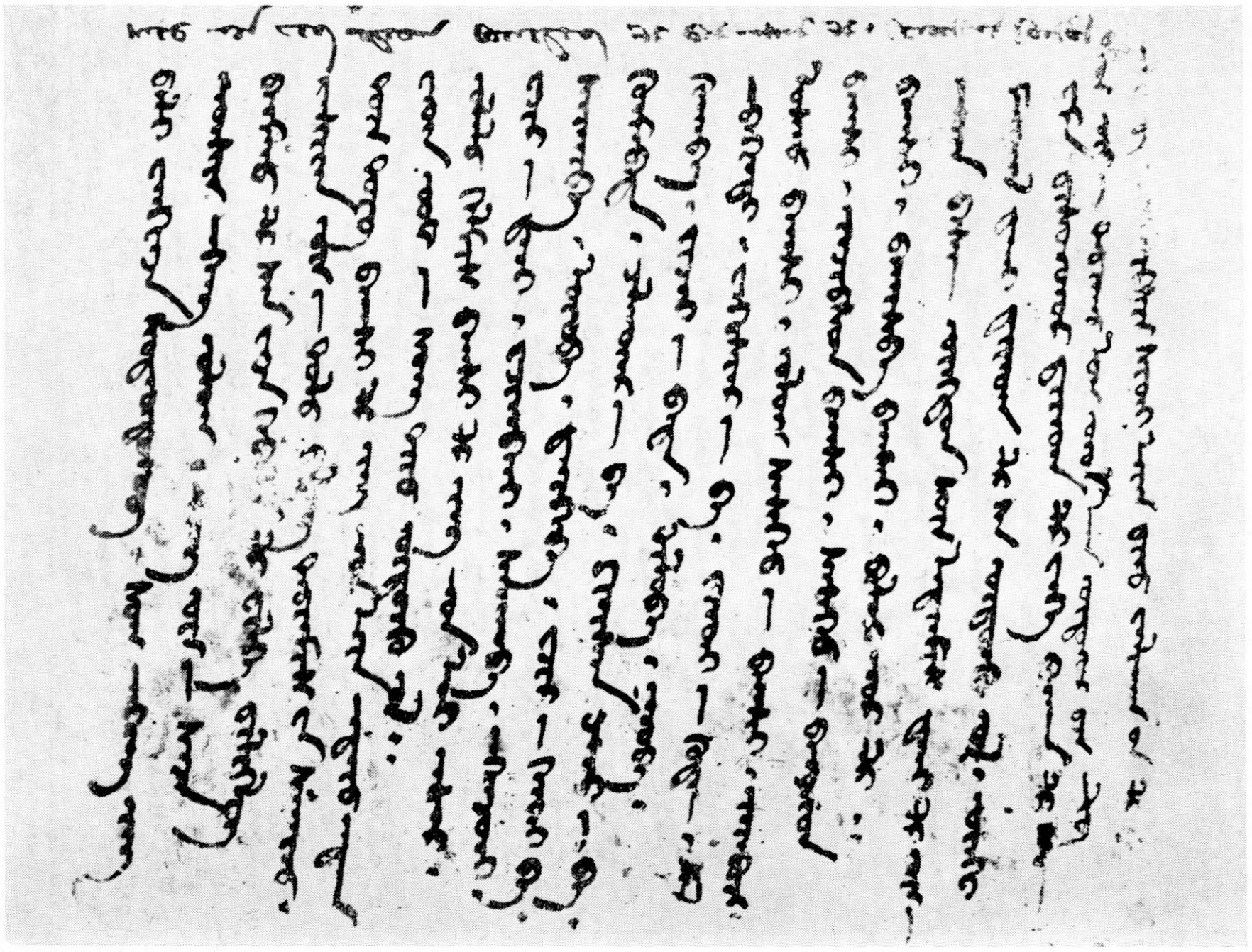
A 698–714



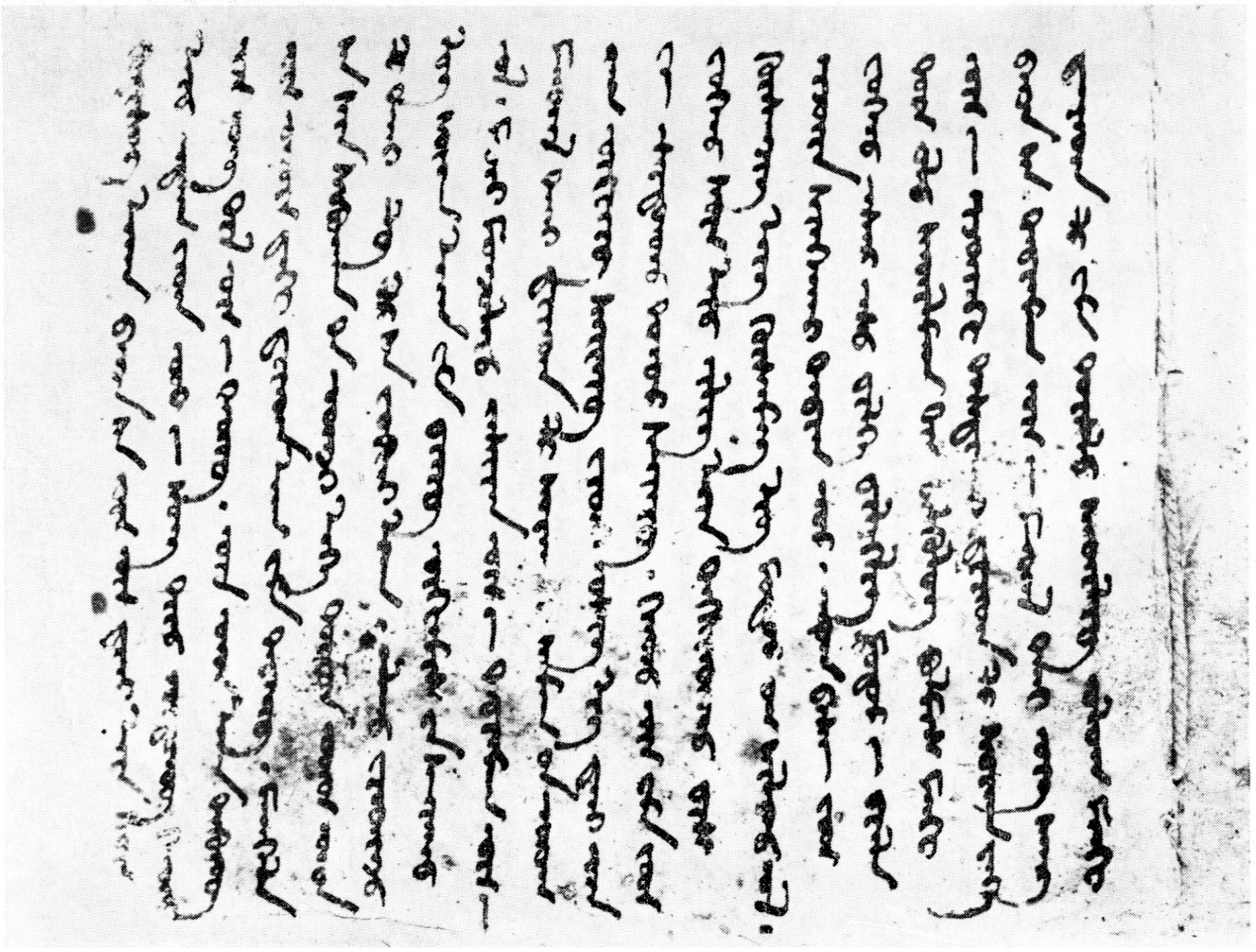
A 715–732



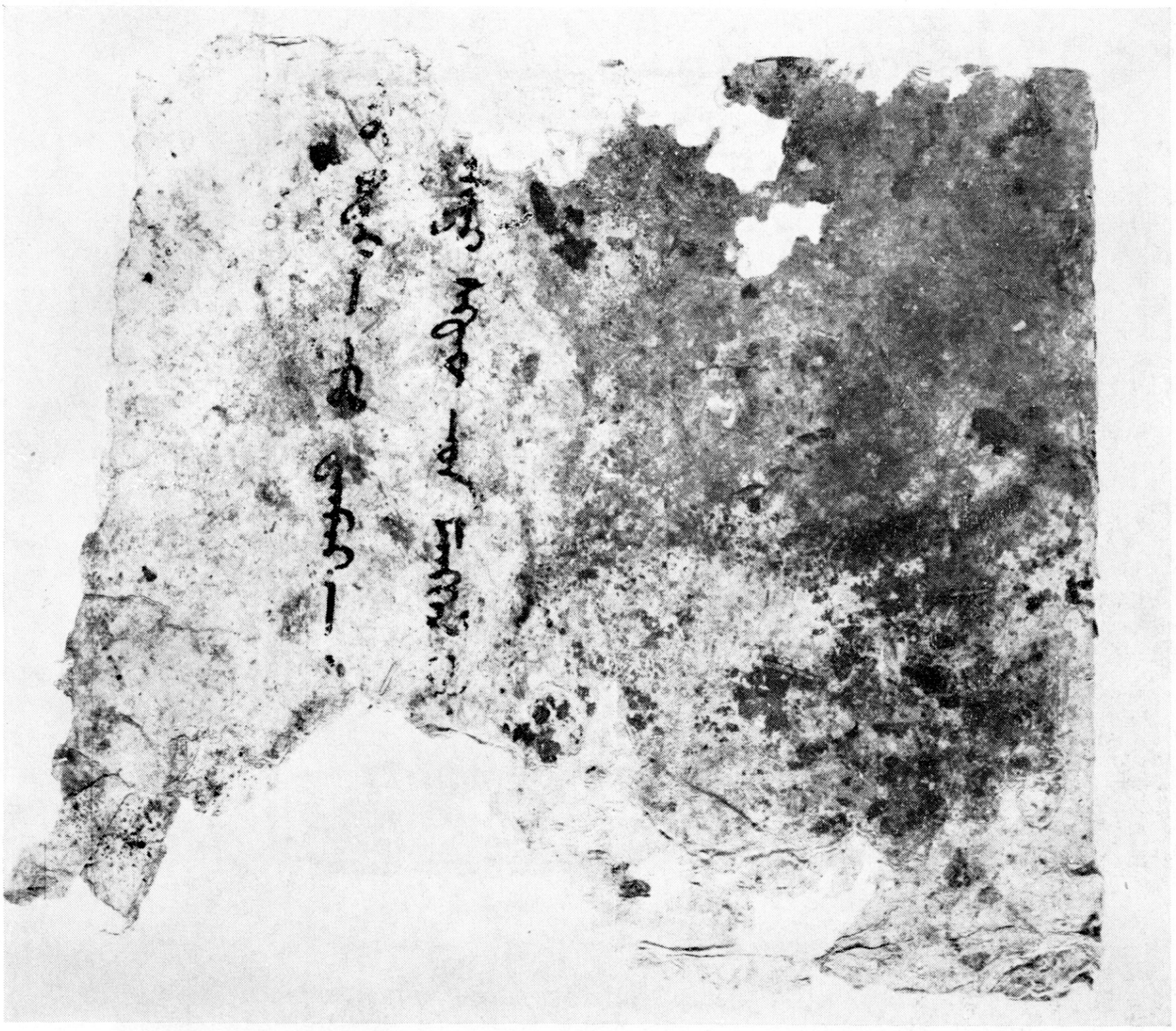
A 733–750



A 751–768

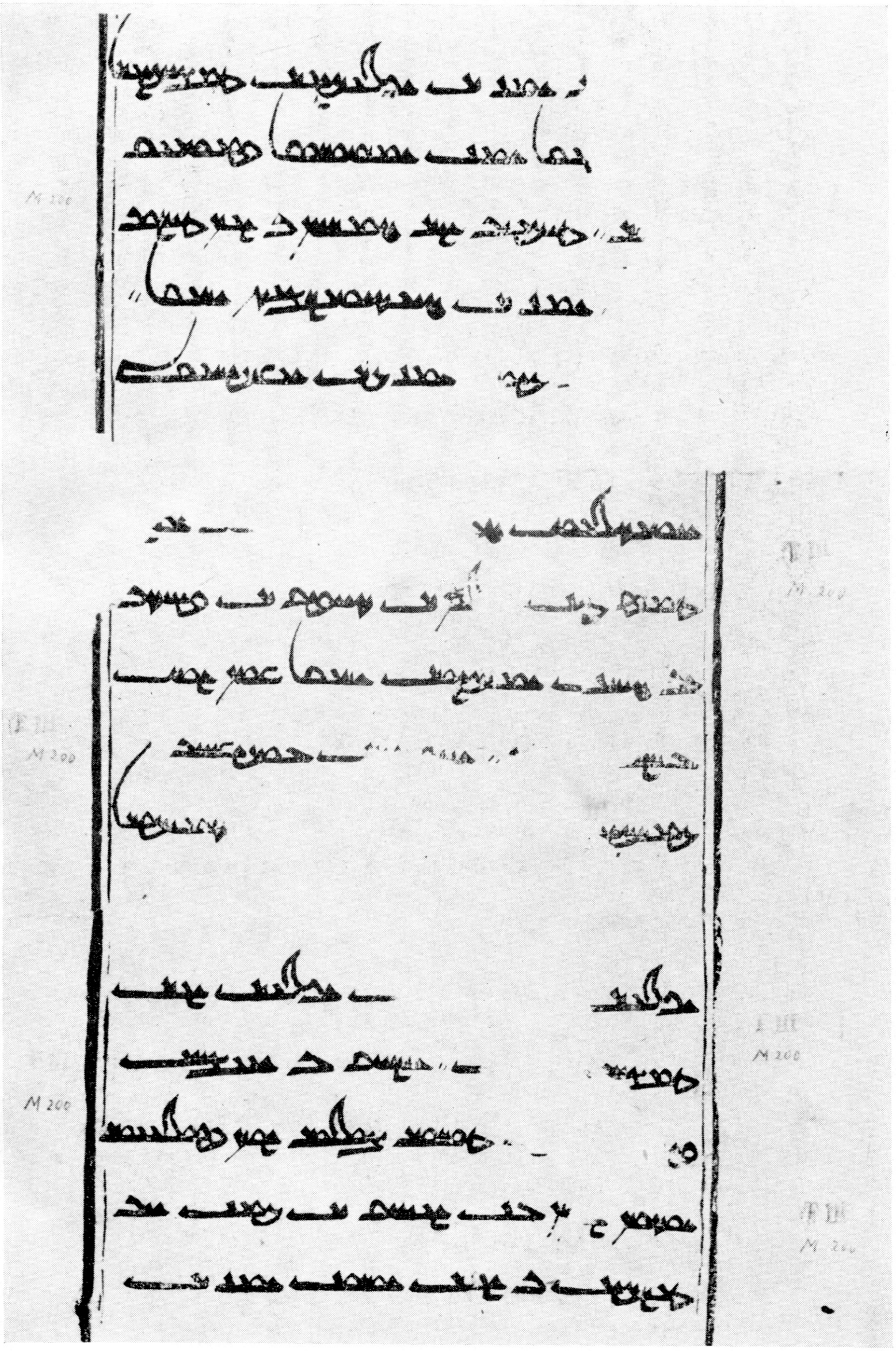


A 769–787



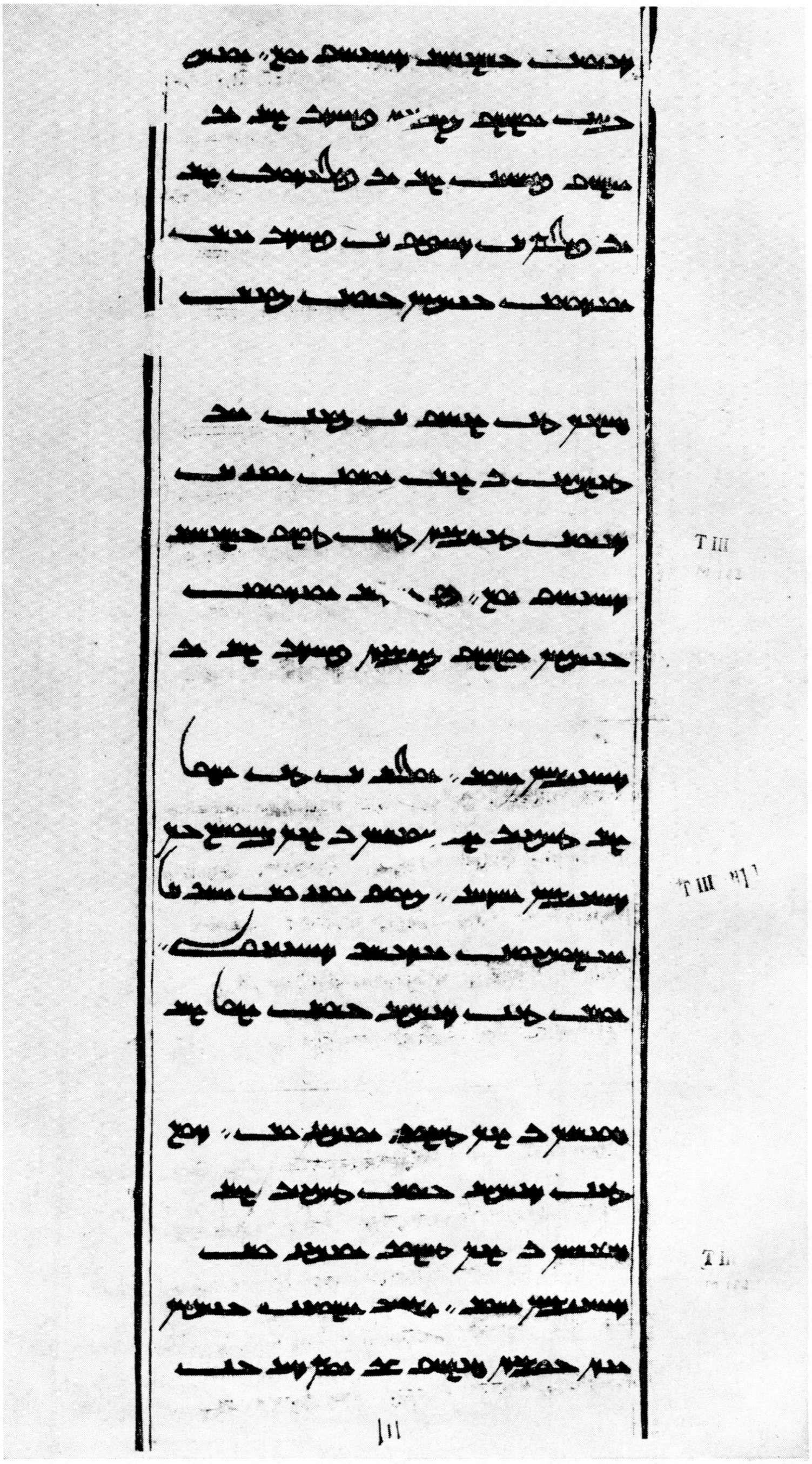
A 788–789

B 1–15



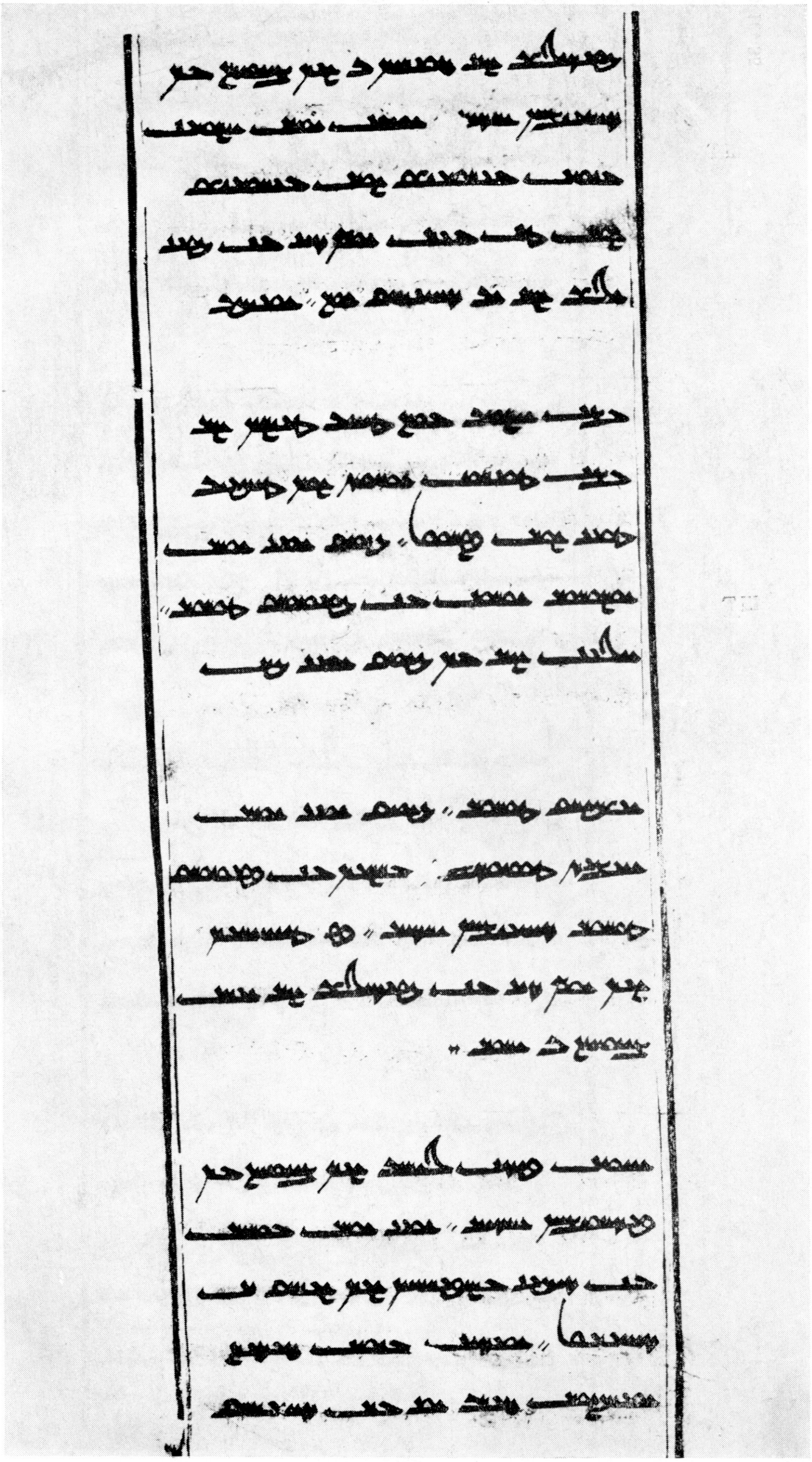
TAFEL XXVI

B 16–35

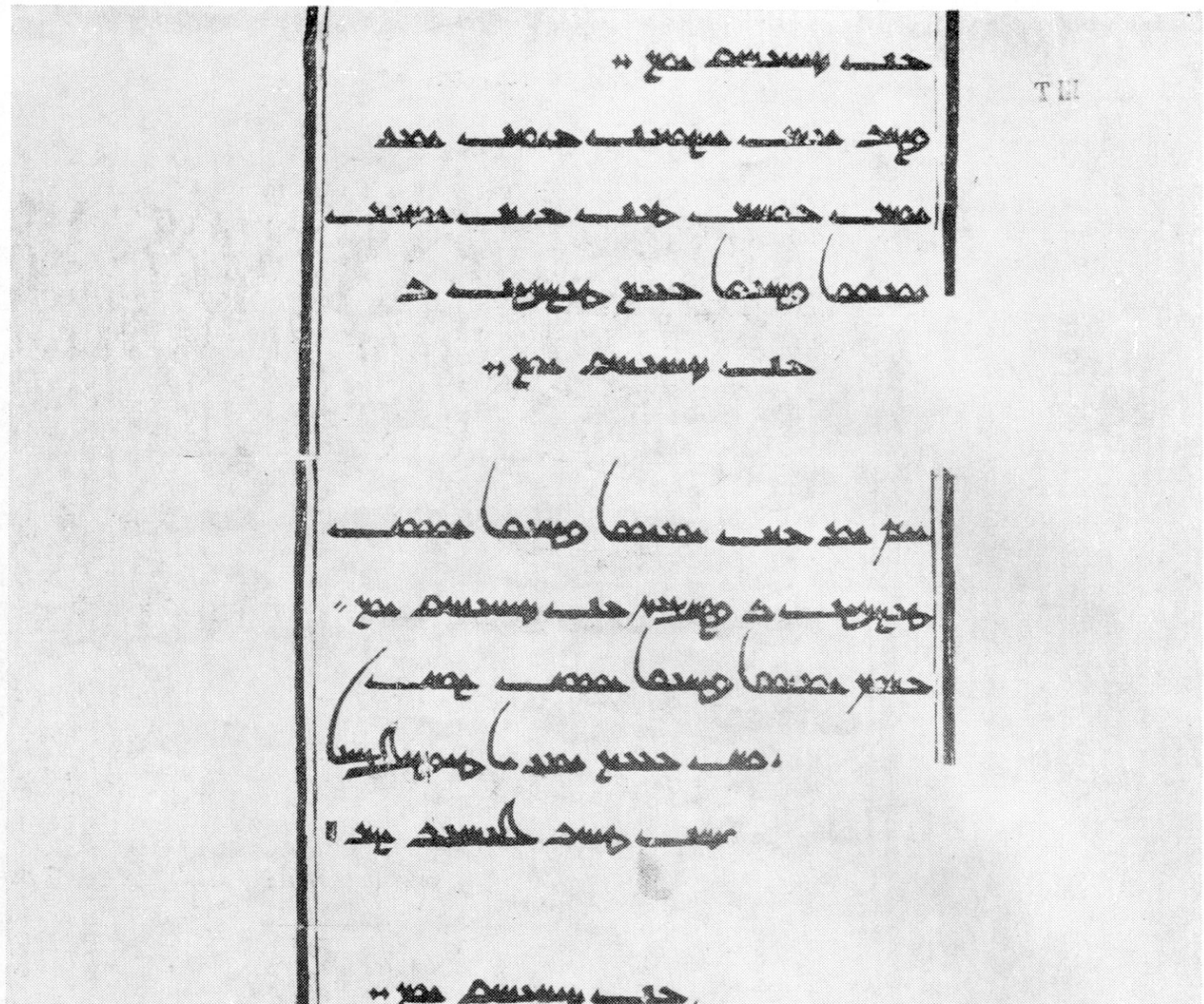


TAFEL XXVII

B 36–55

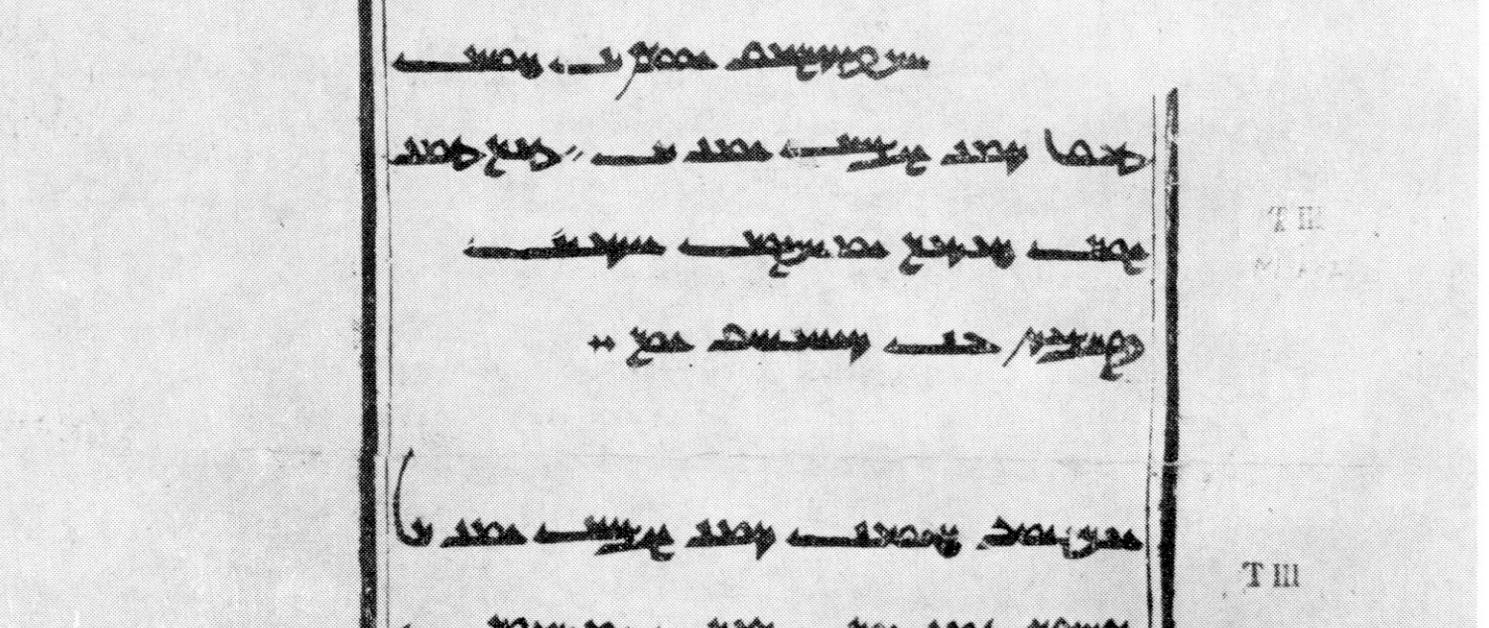


TAFEL XXVIII

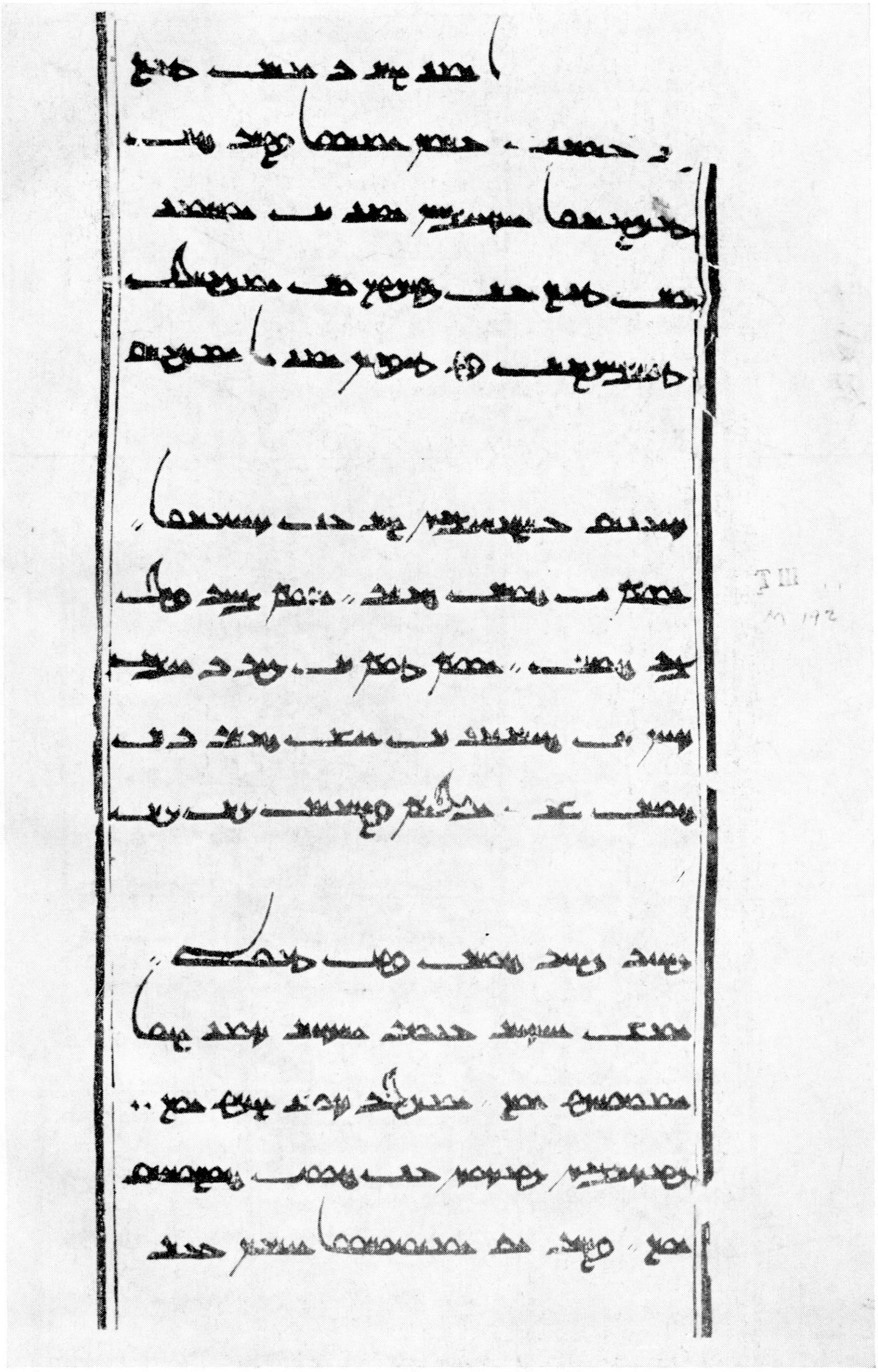


T II

T III

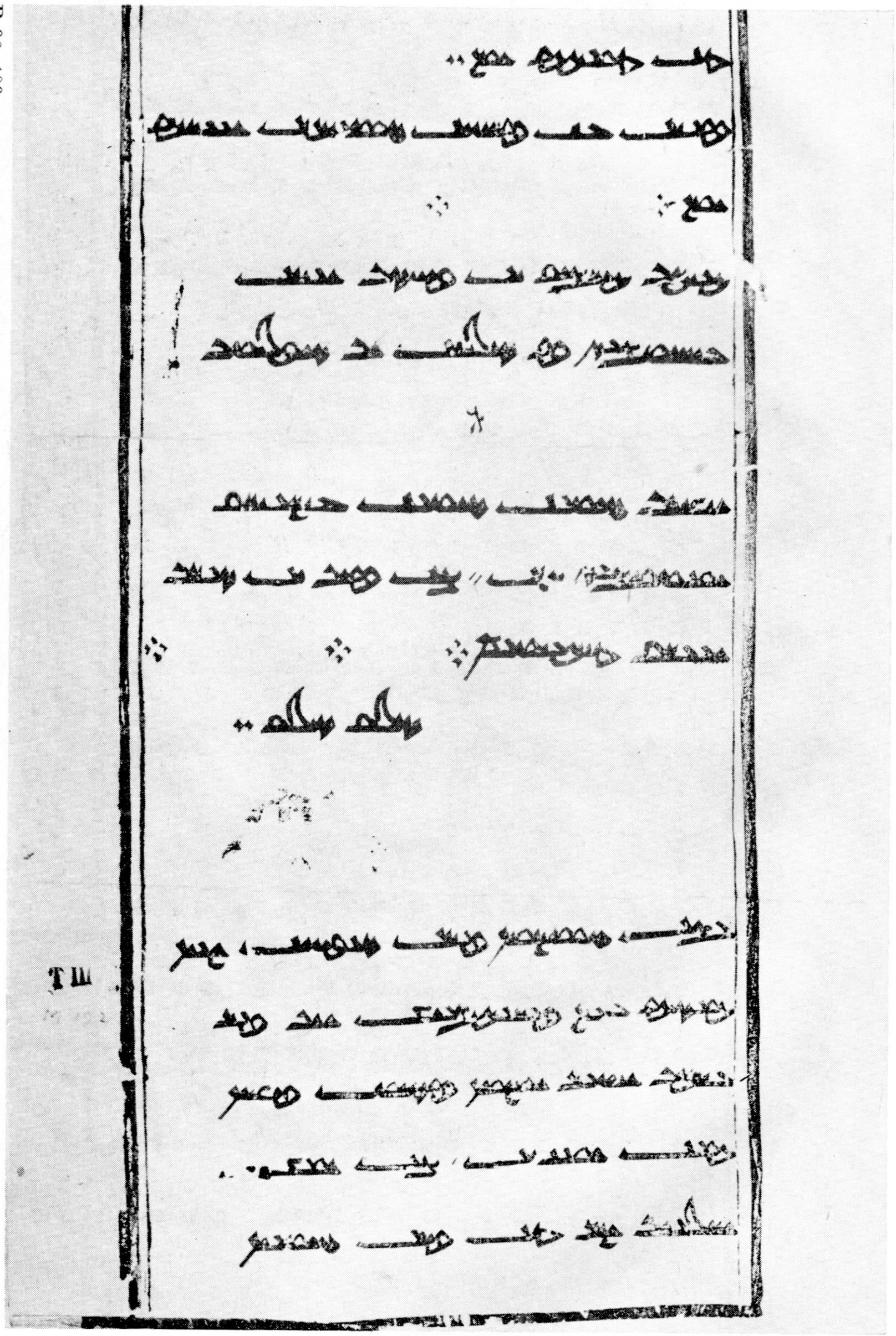


B 81–95



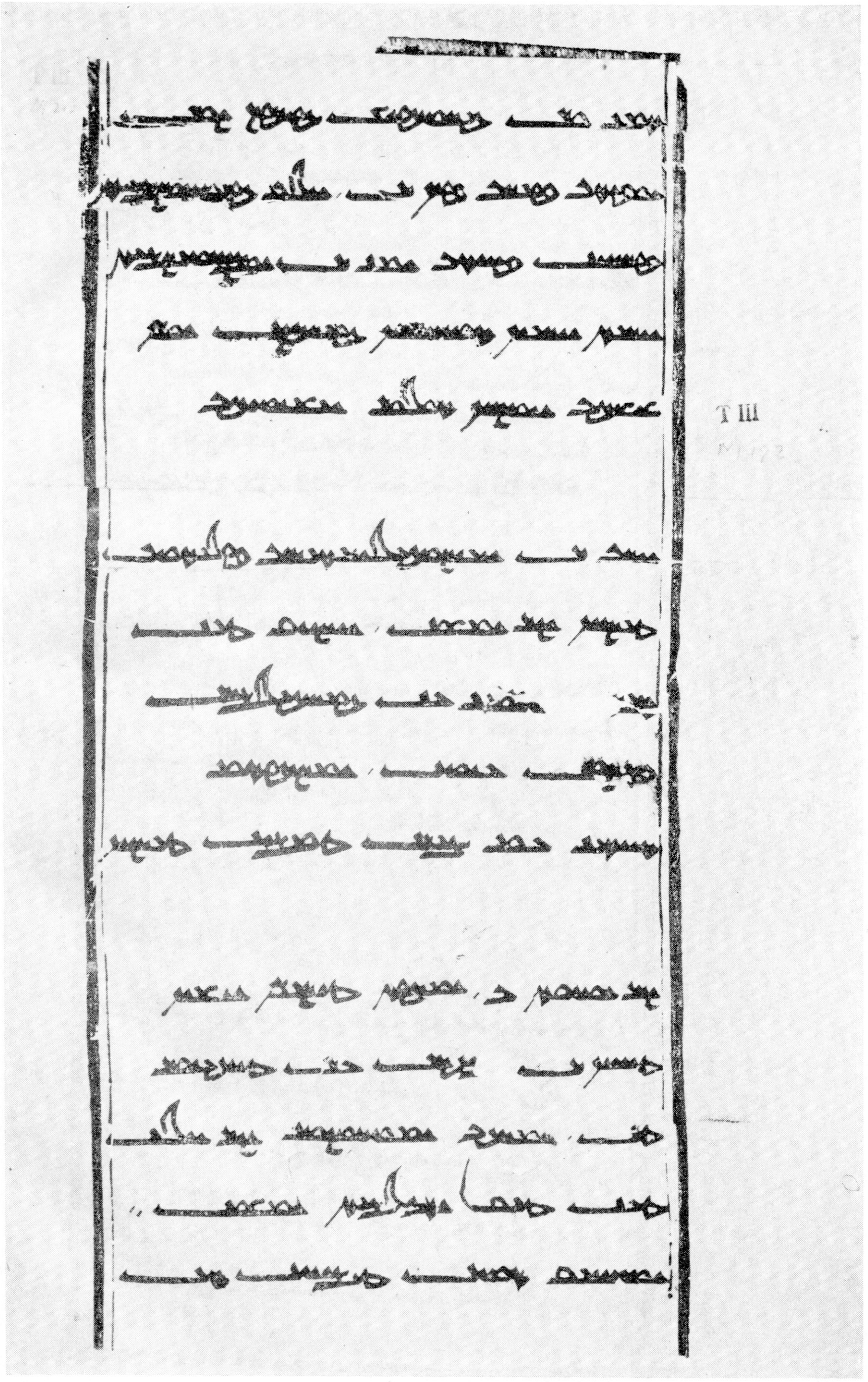
TH
M 192

B 96–109



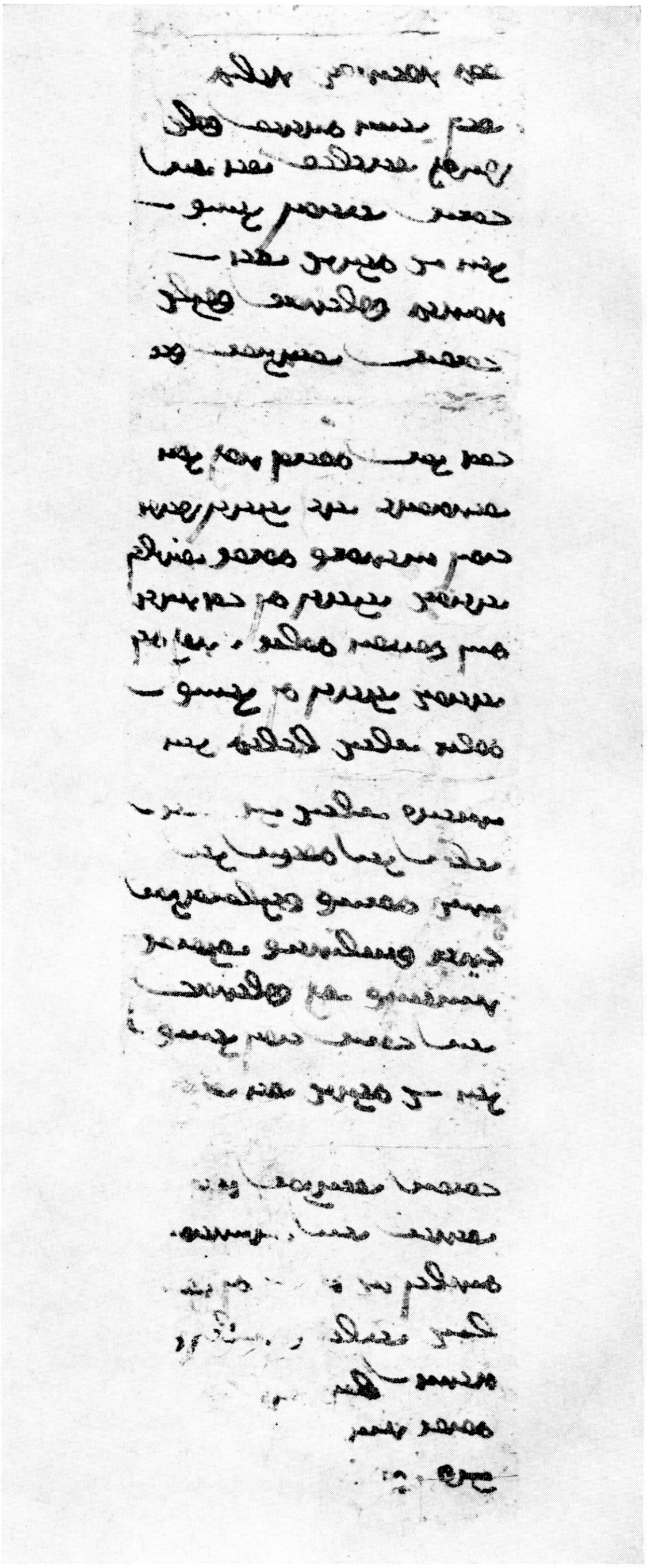
TAFEL XXXI

B 110–124



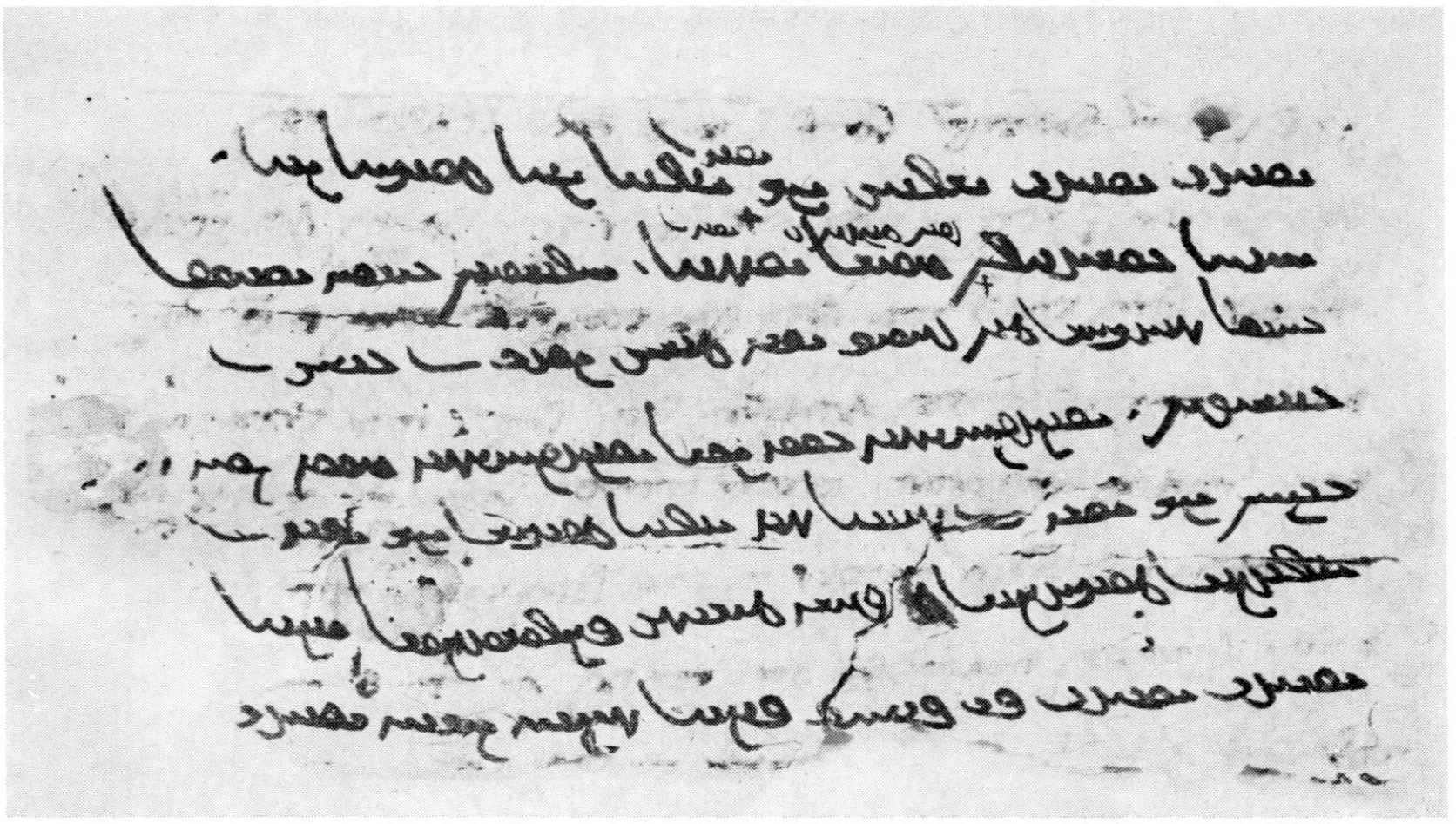
T III
M 172

C 1–28

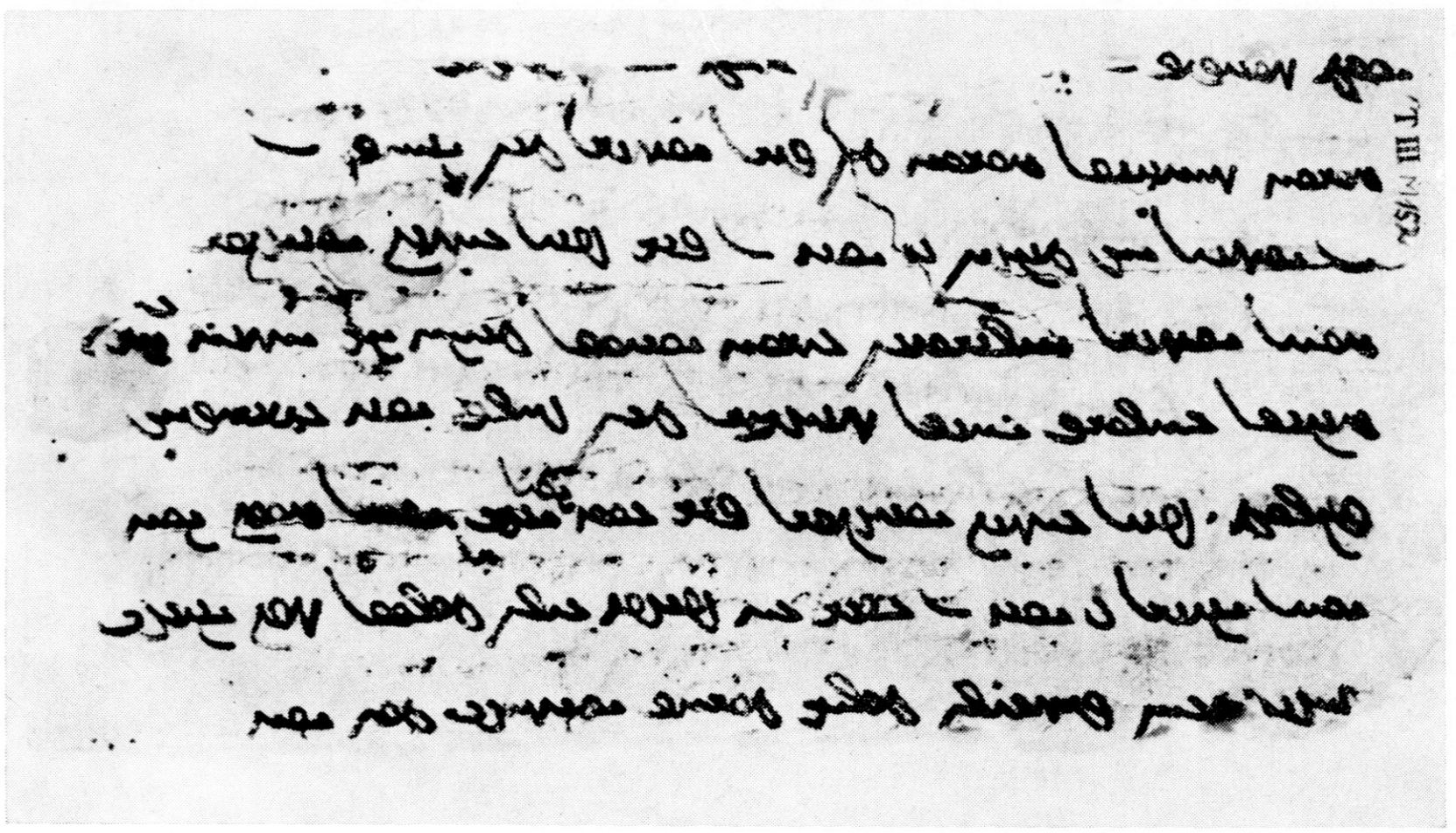


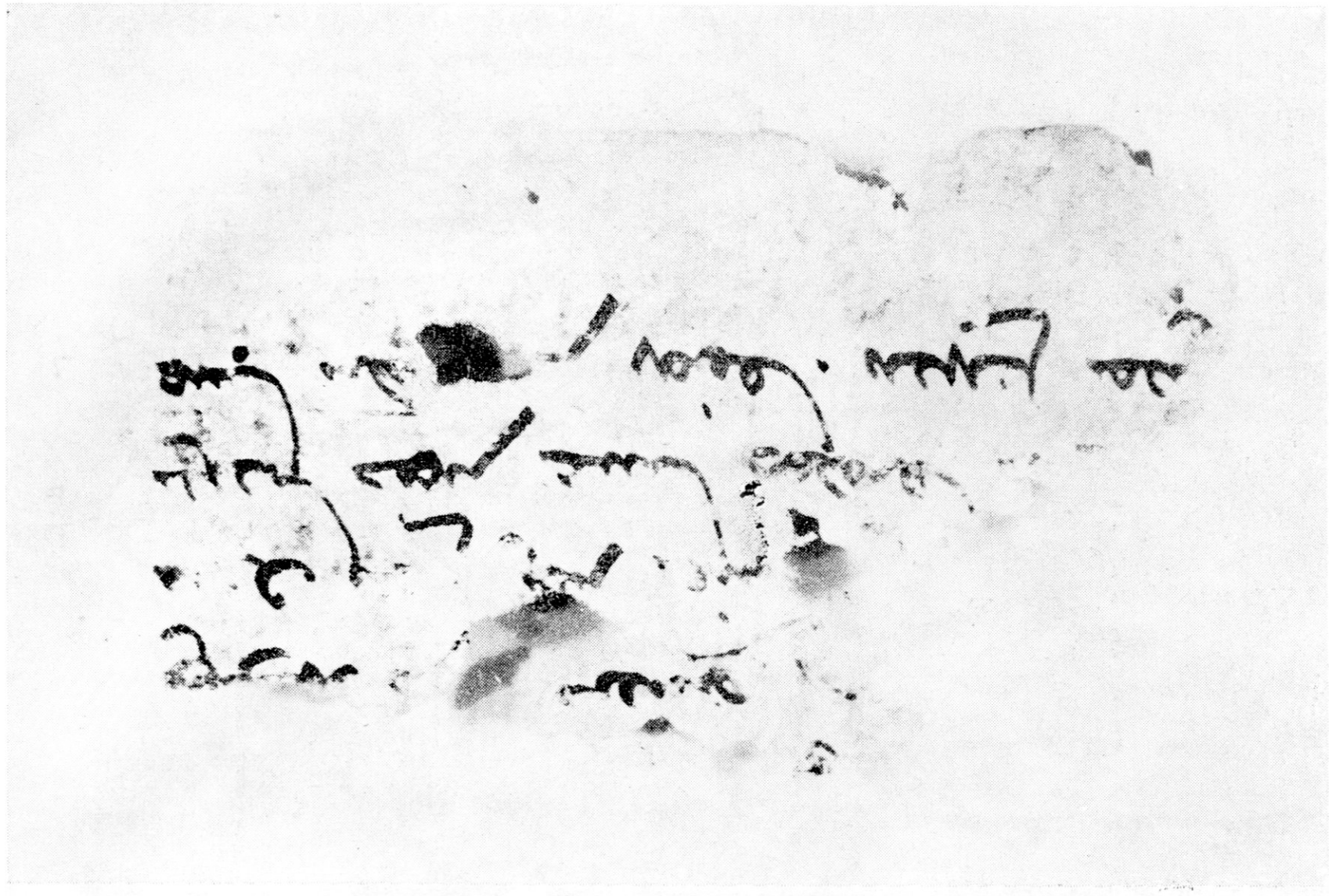
TAFEL XXXIII

D 9–15

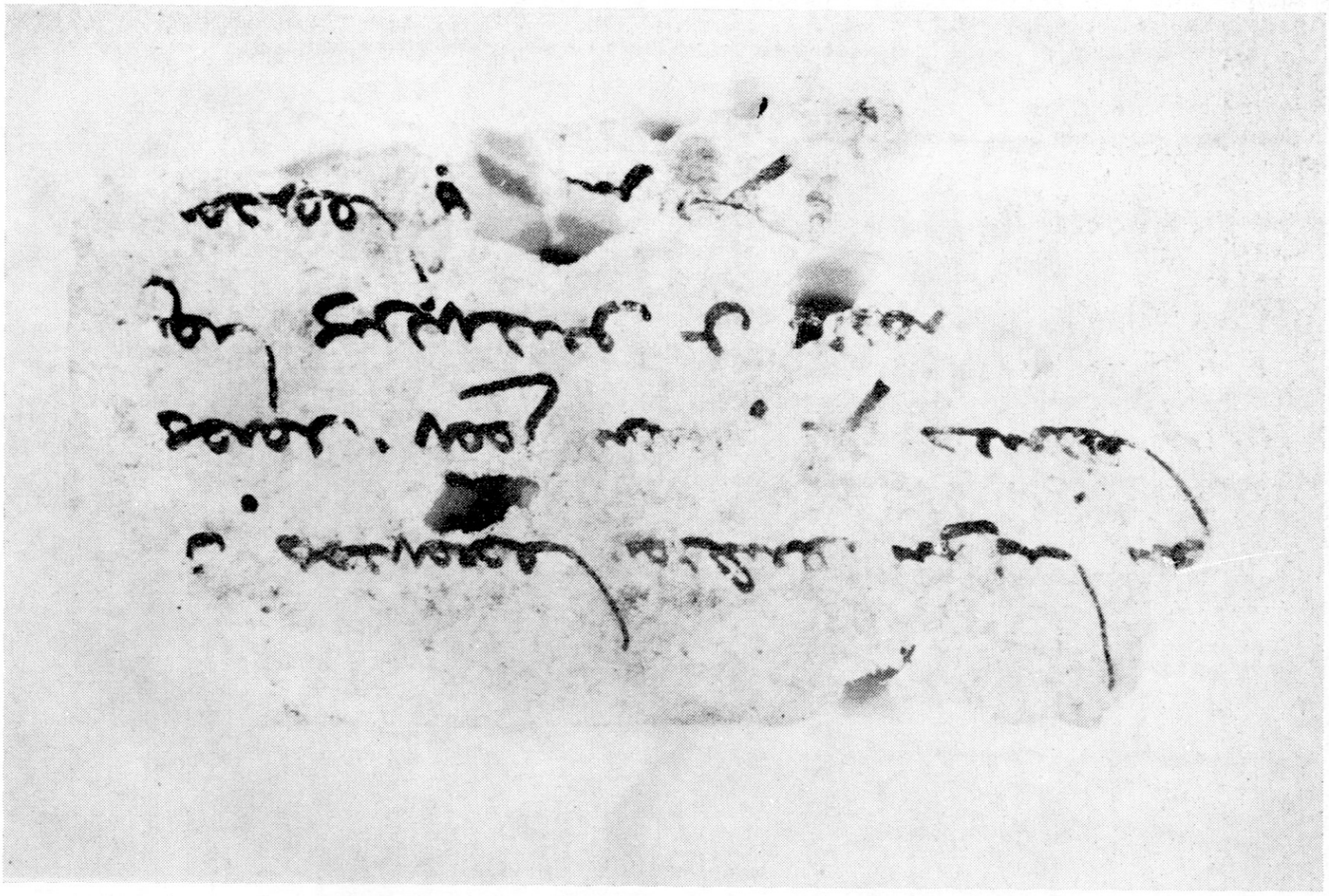


D 1–8

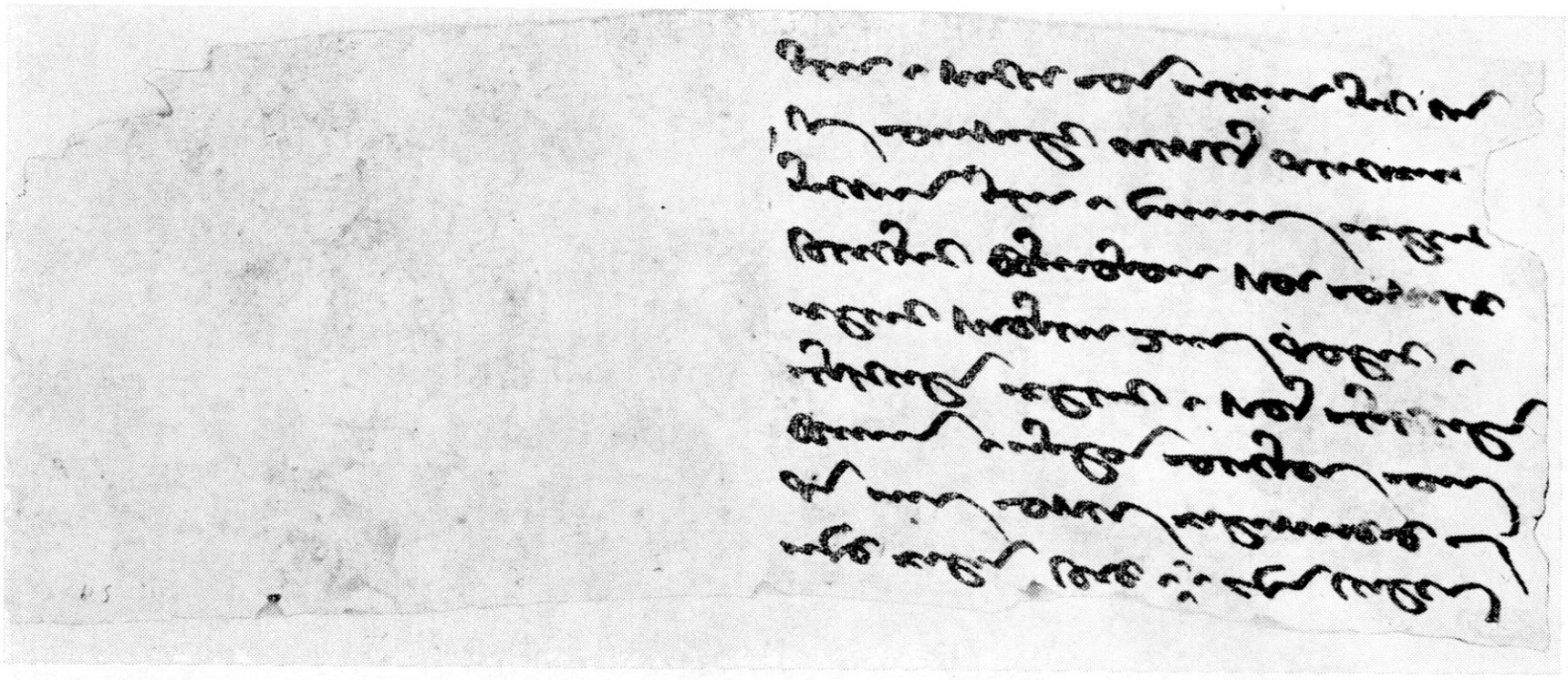




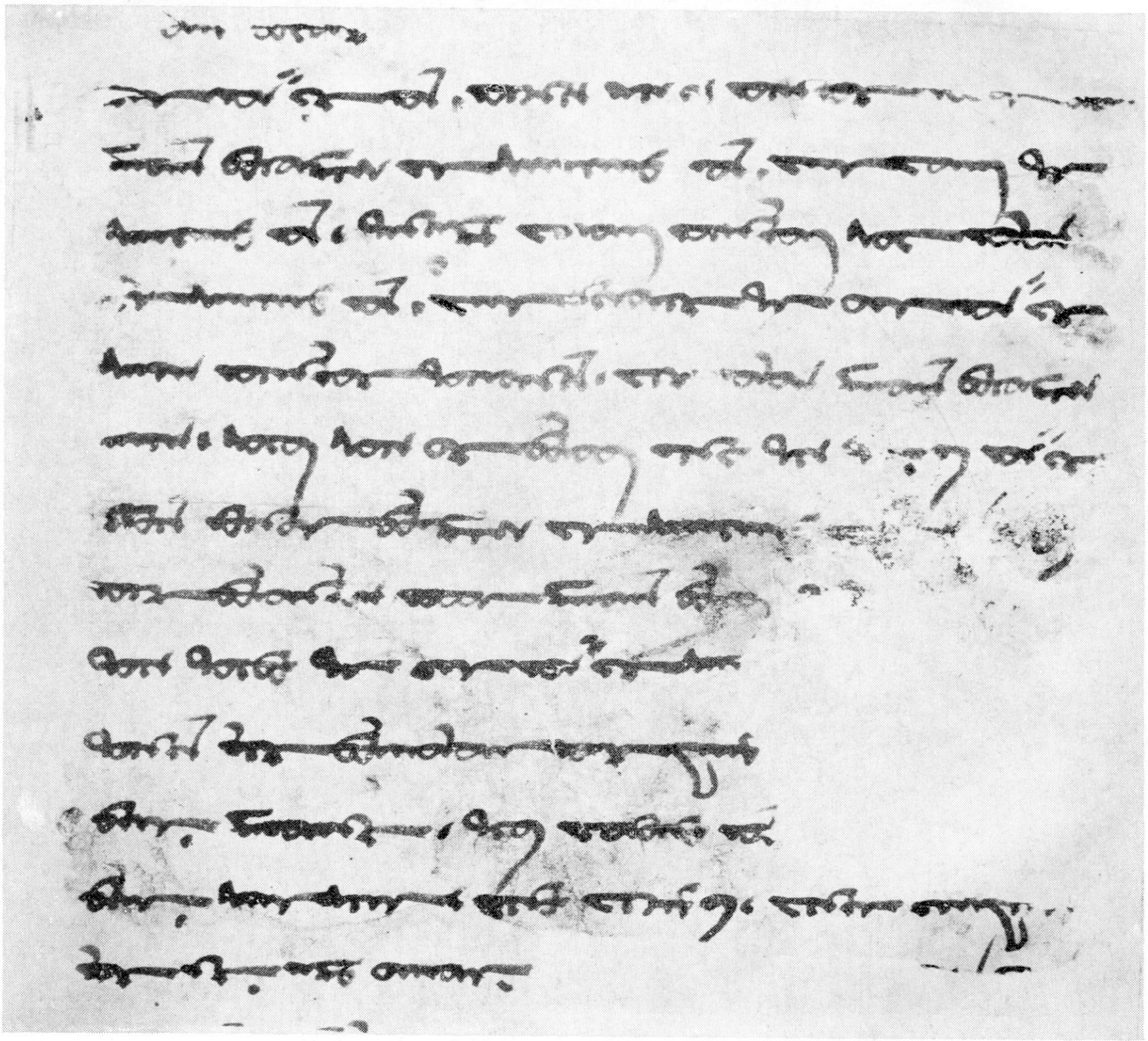
E 1–4



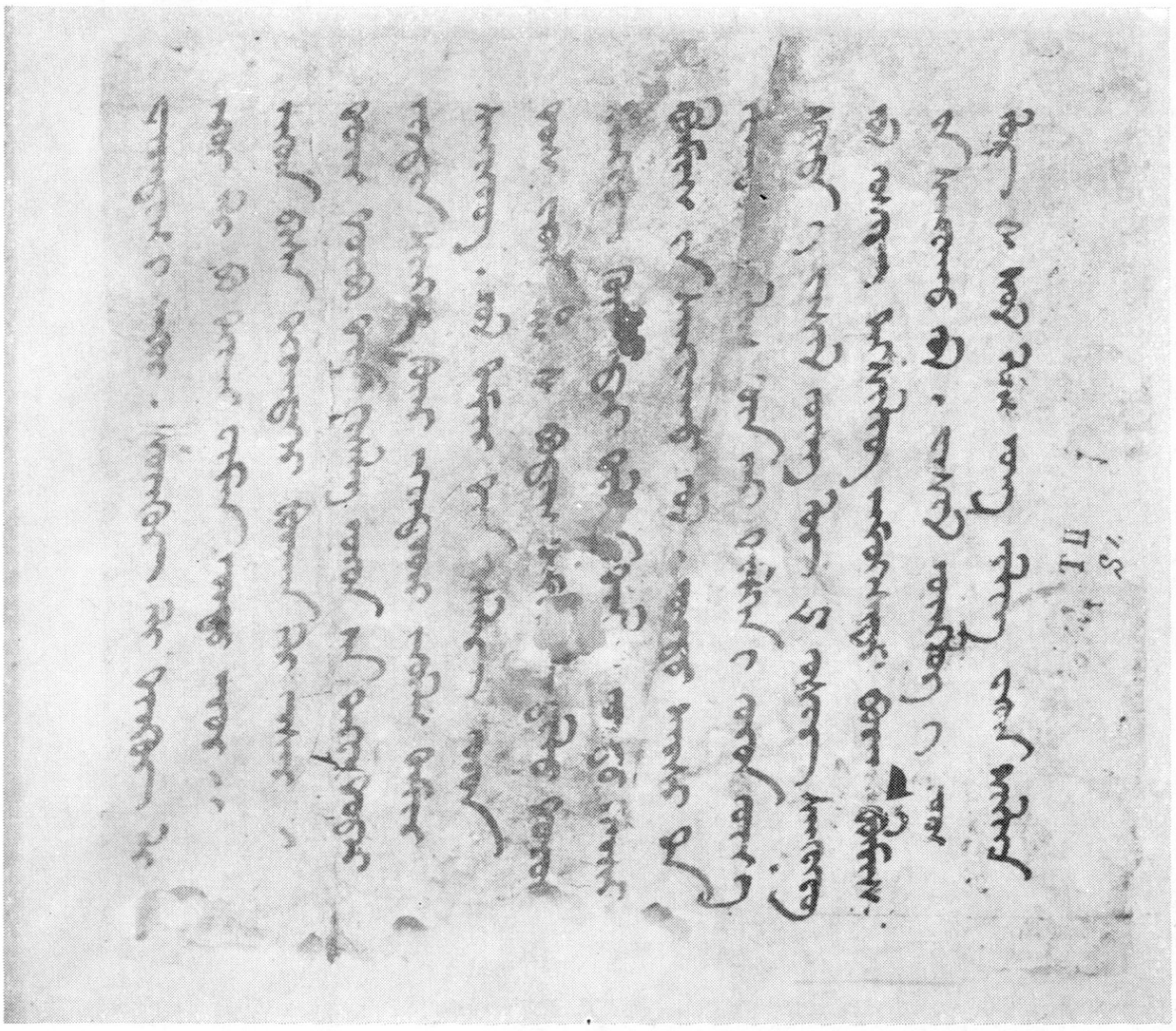
E 5–8



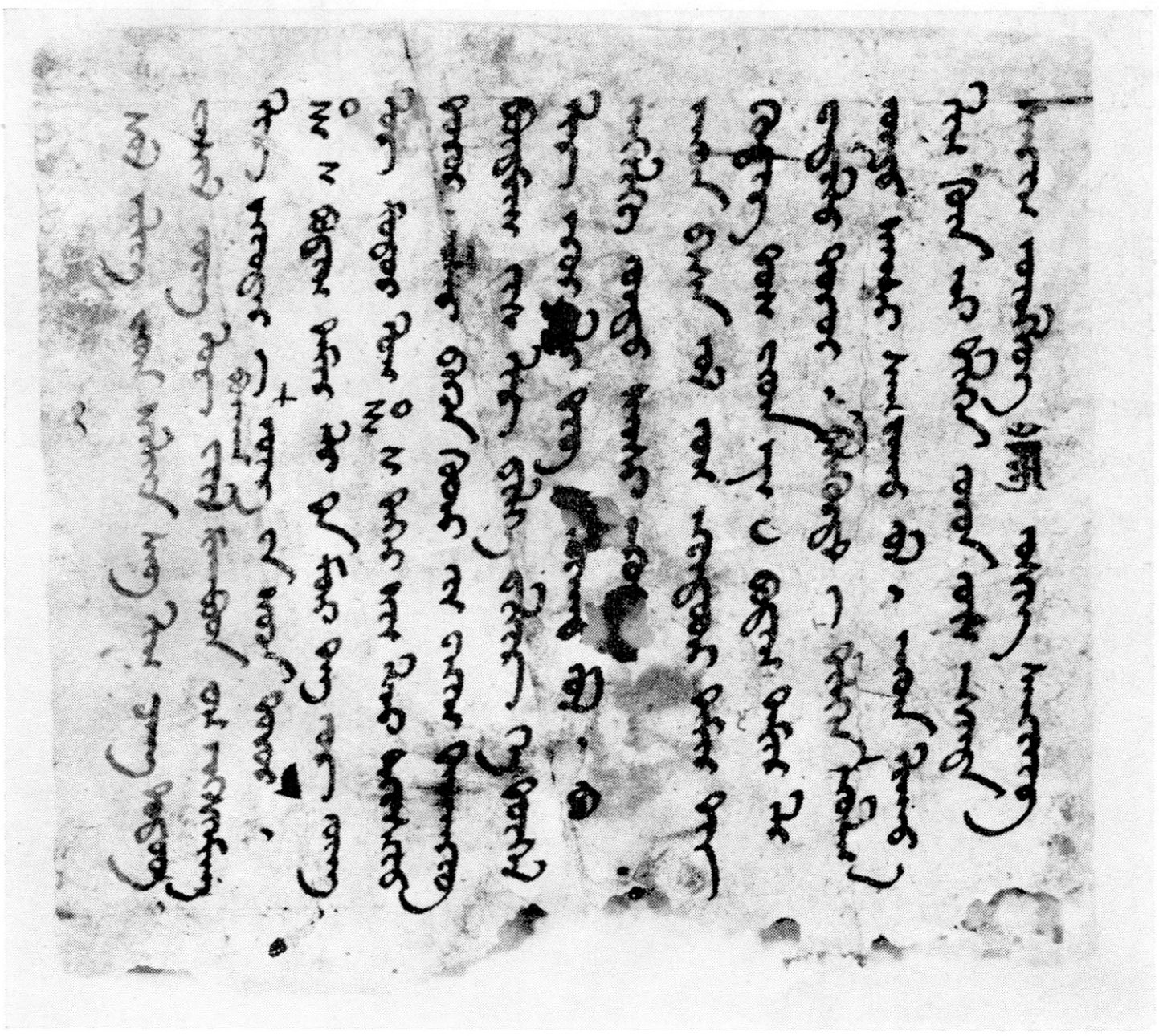
F 1–9



G 1–15

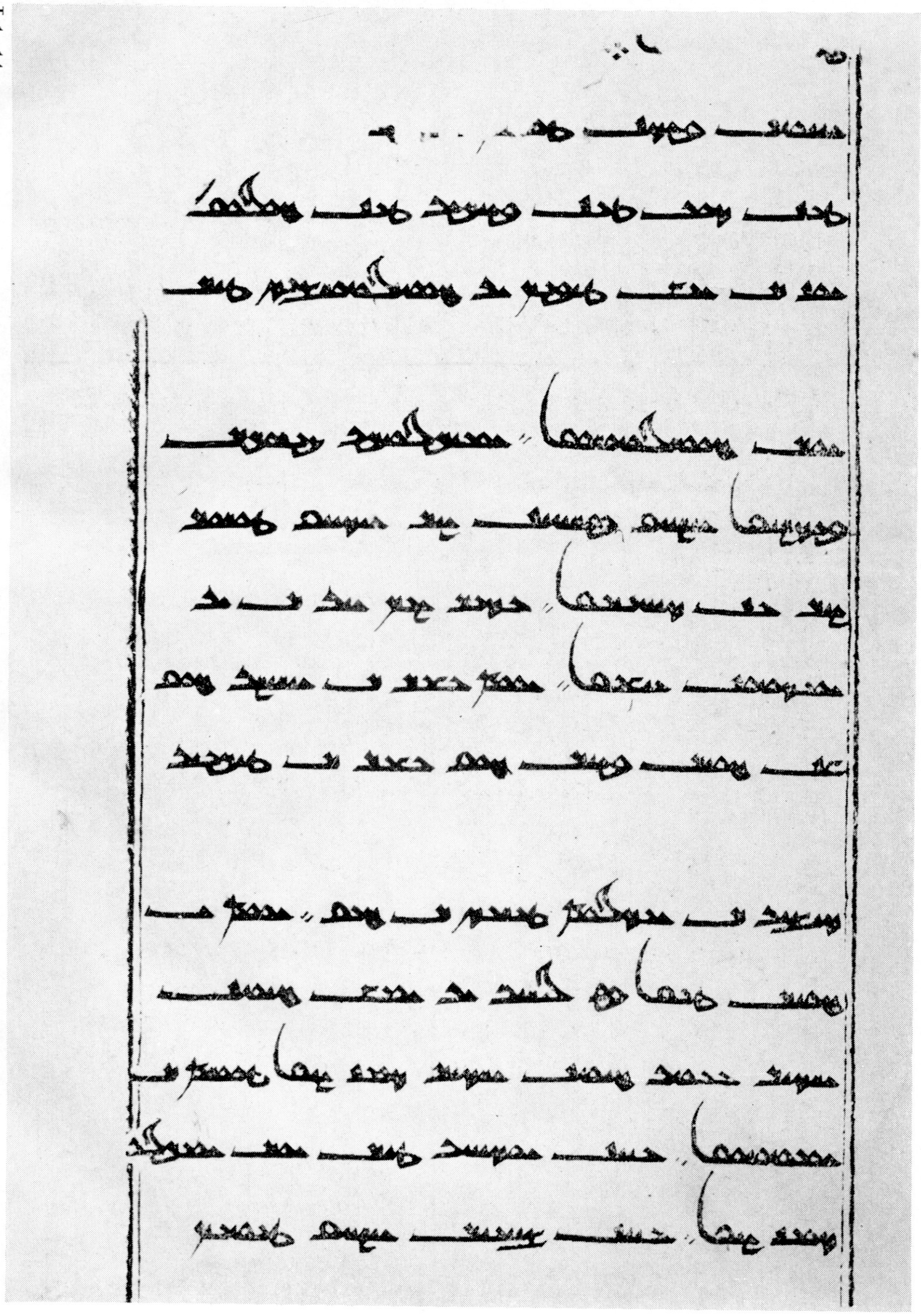


H 1–14



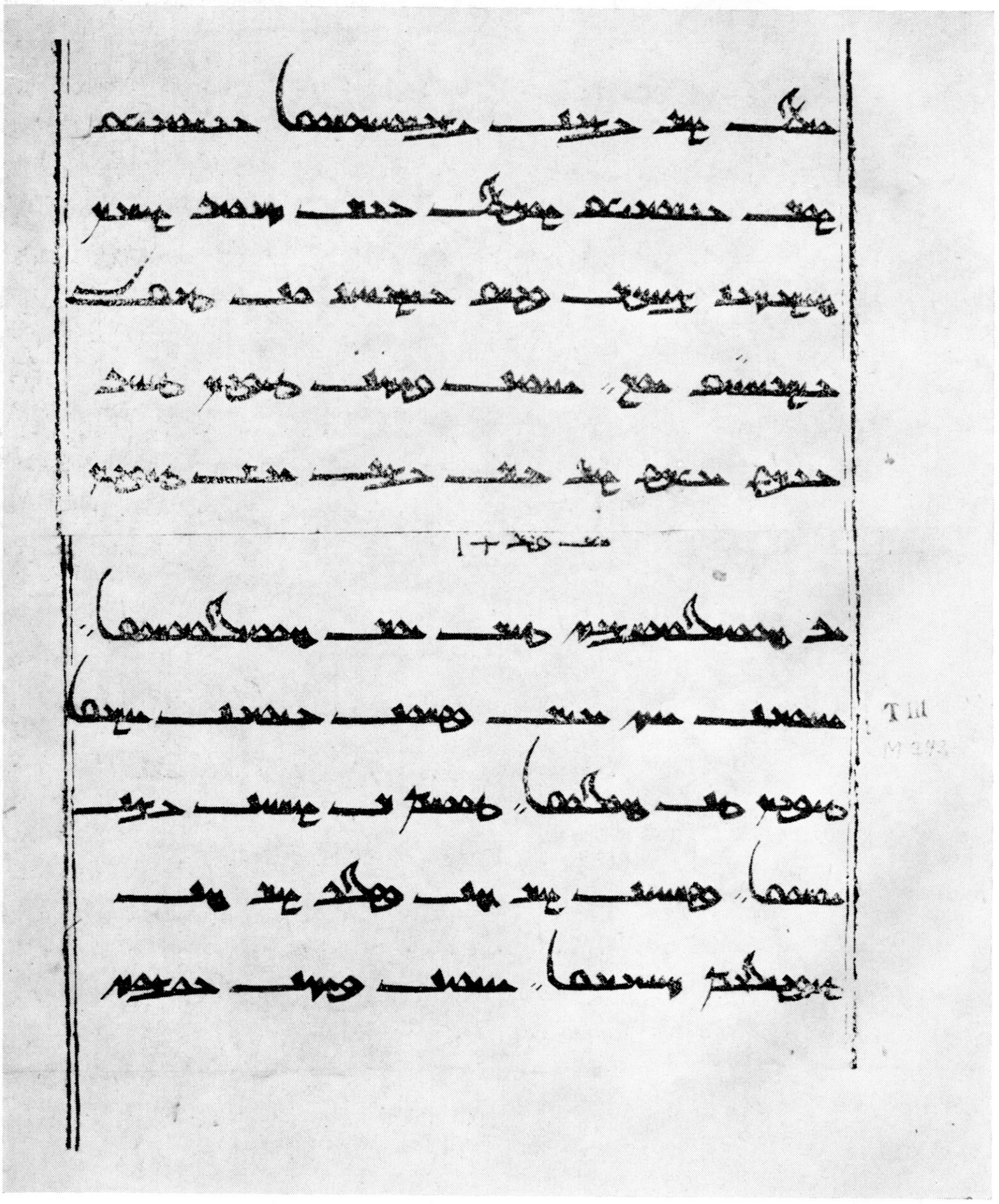
H 15–29

I 1–14



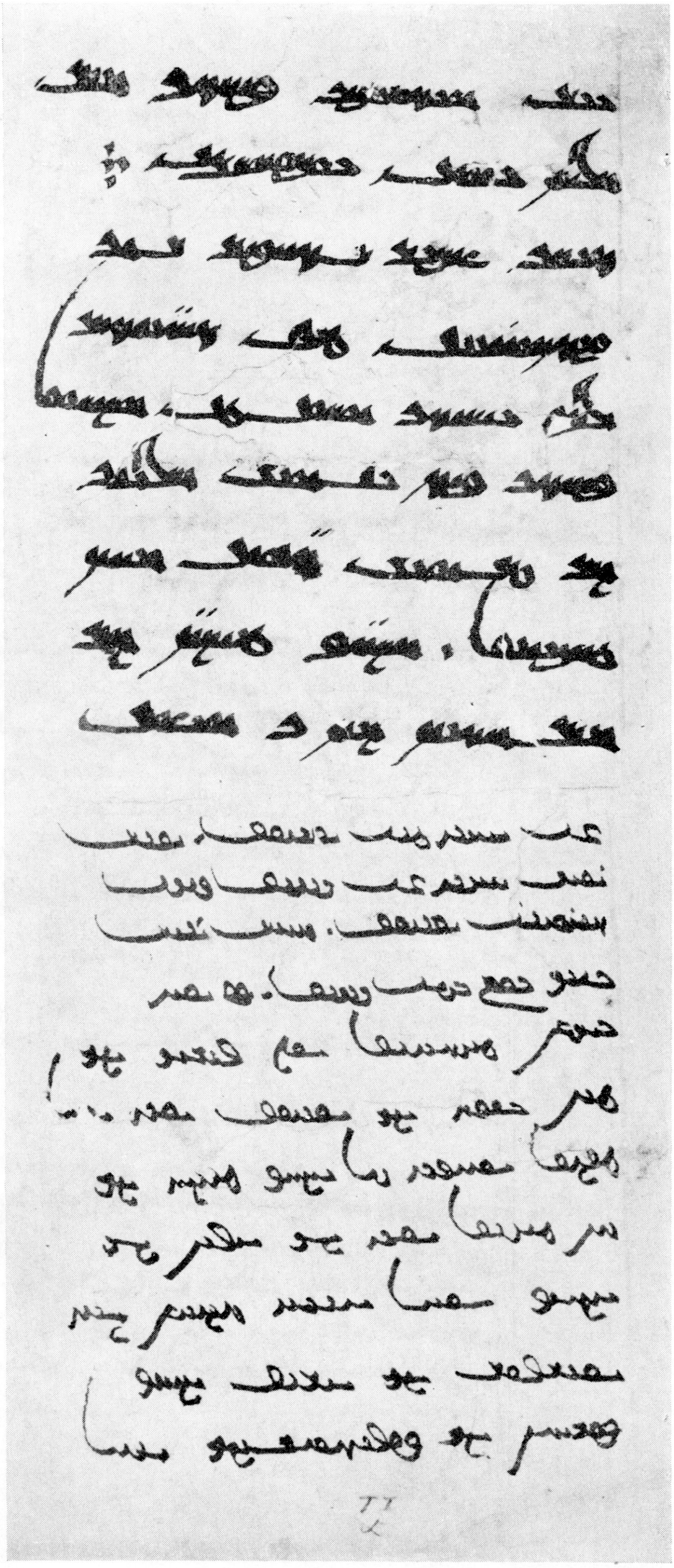
TAFEL XXXVIII

I 15—24

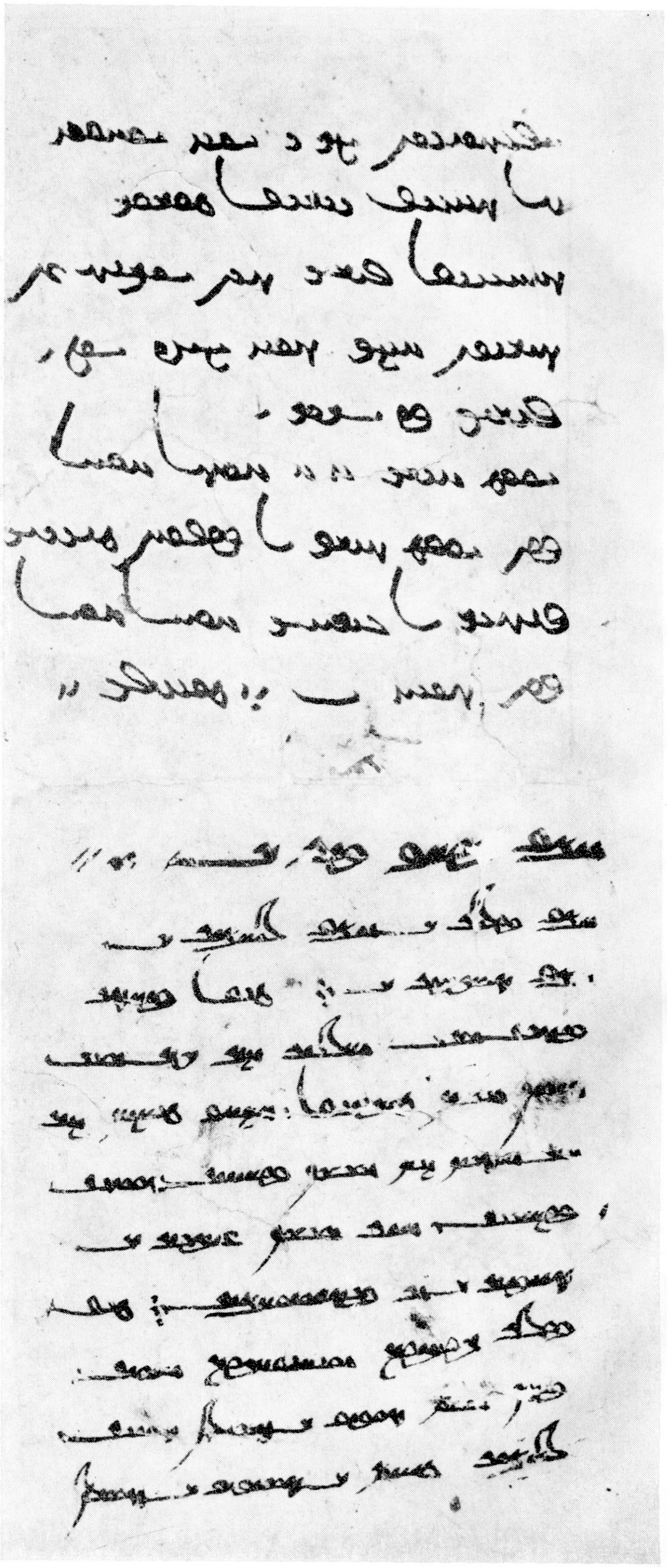


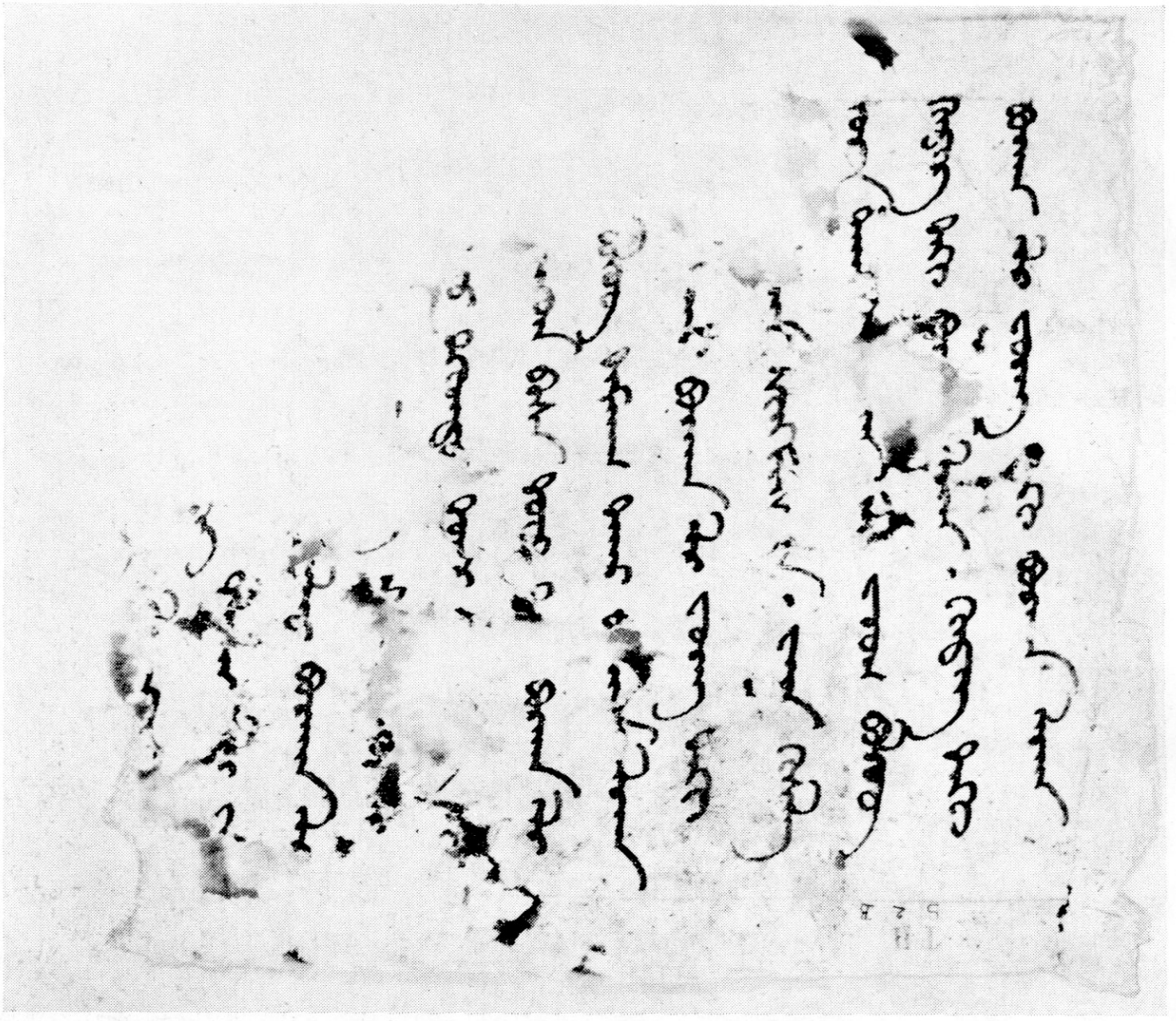
T III
M 293

TAFEL XXXIX

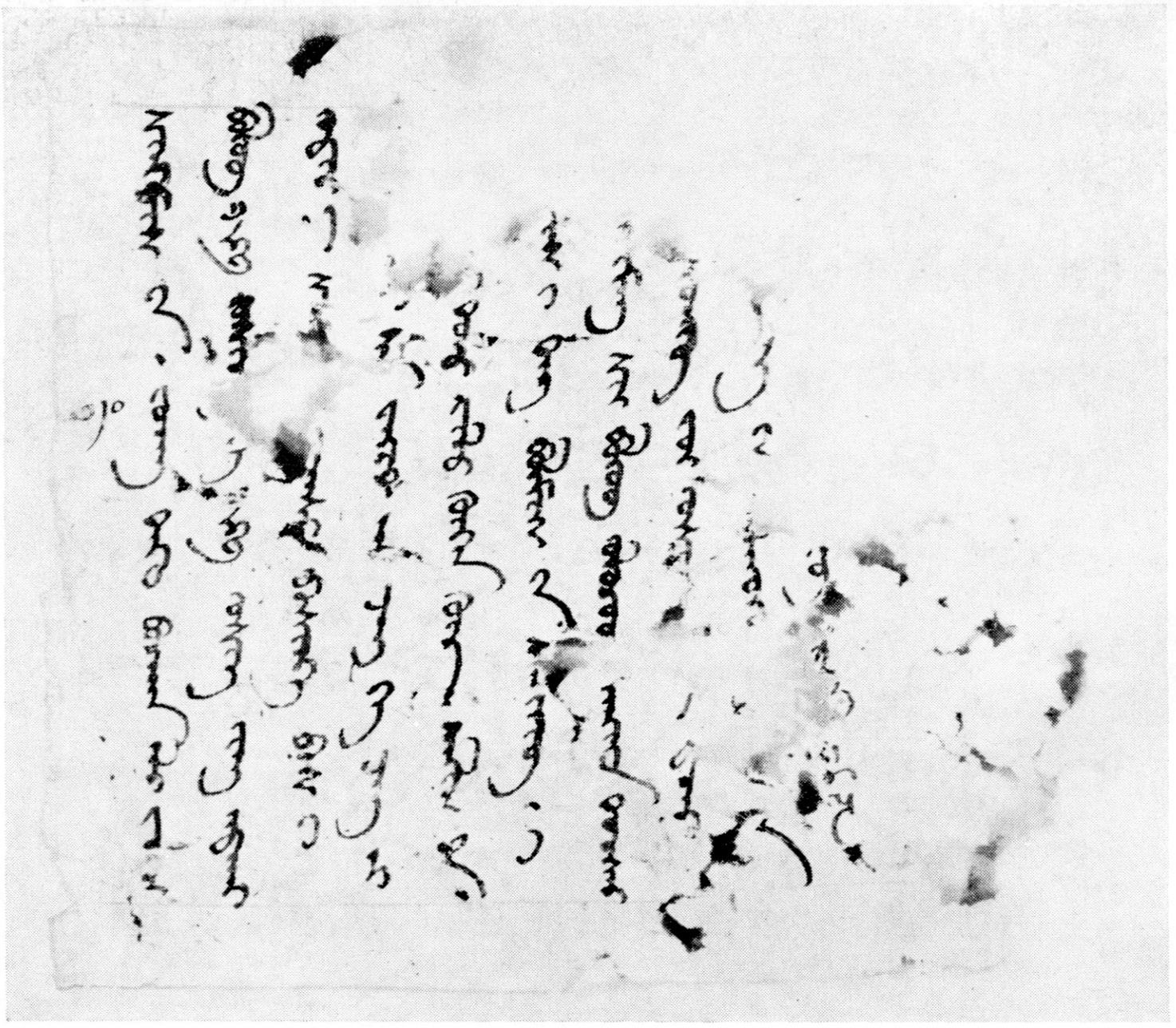


J 1–9 und 21–31

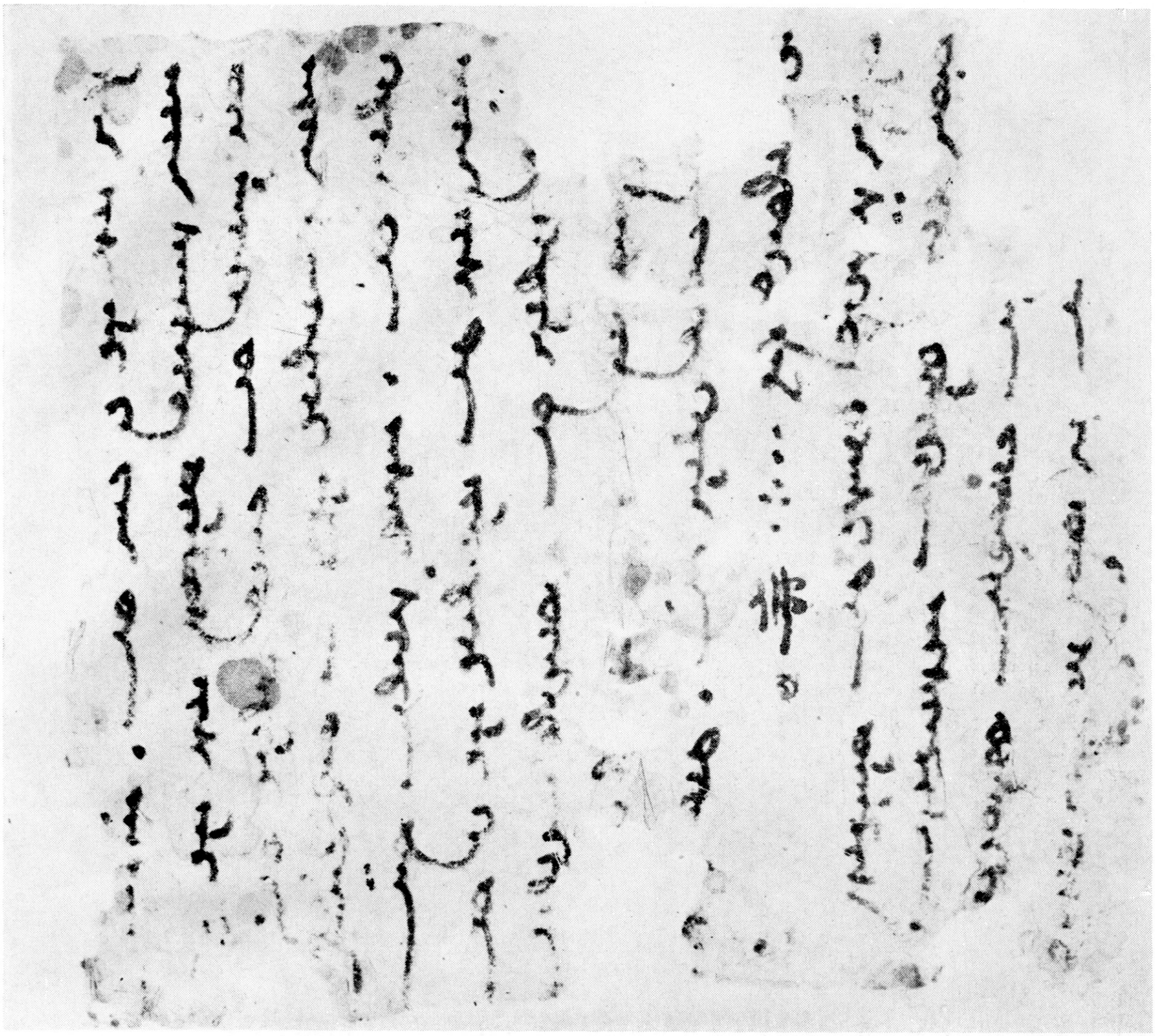




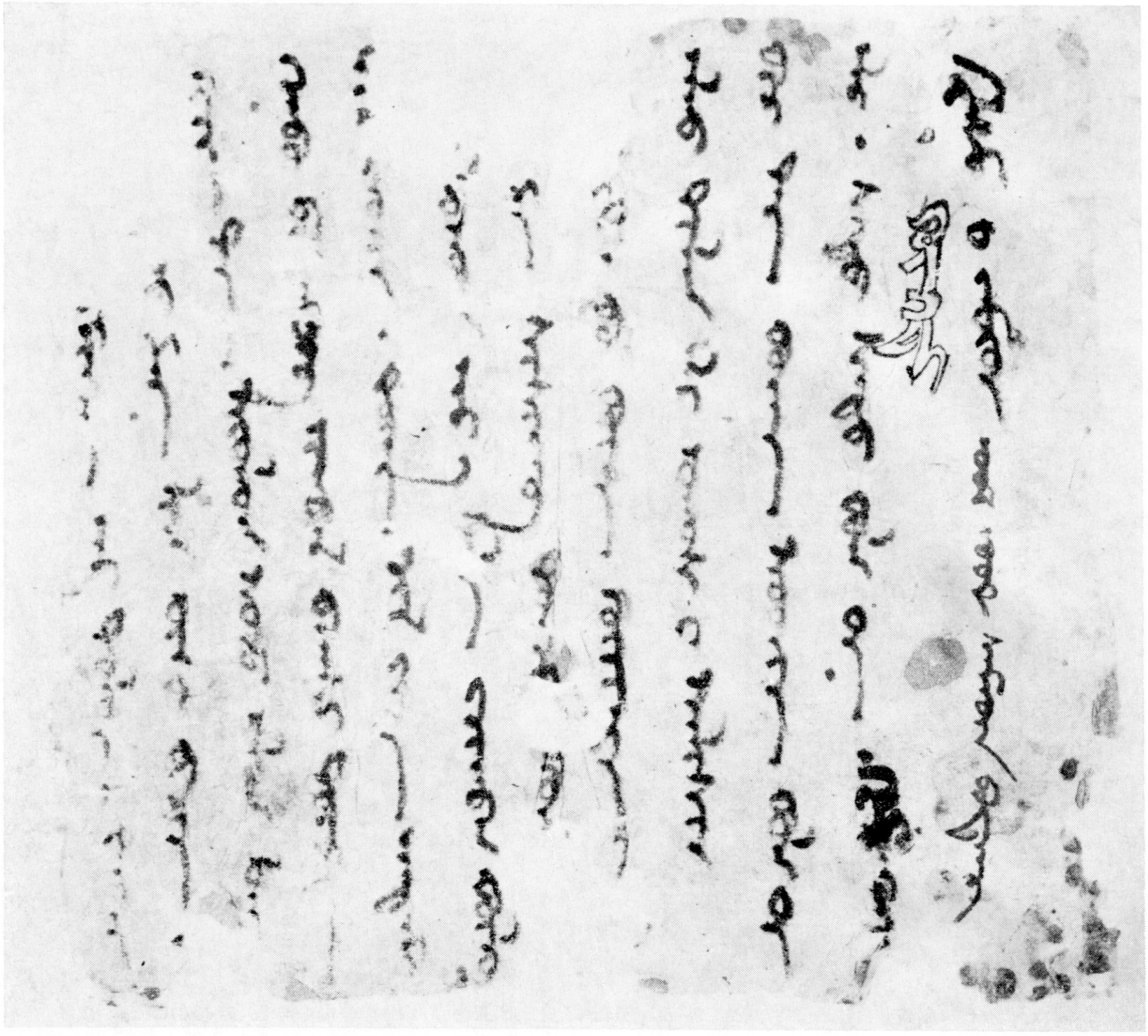
K 1–12



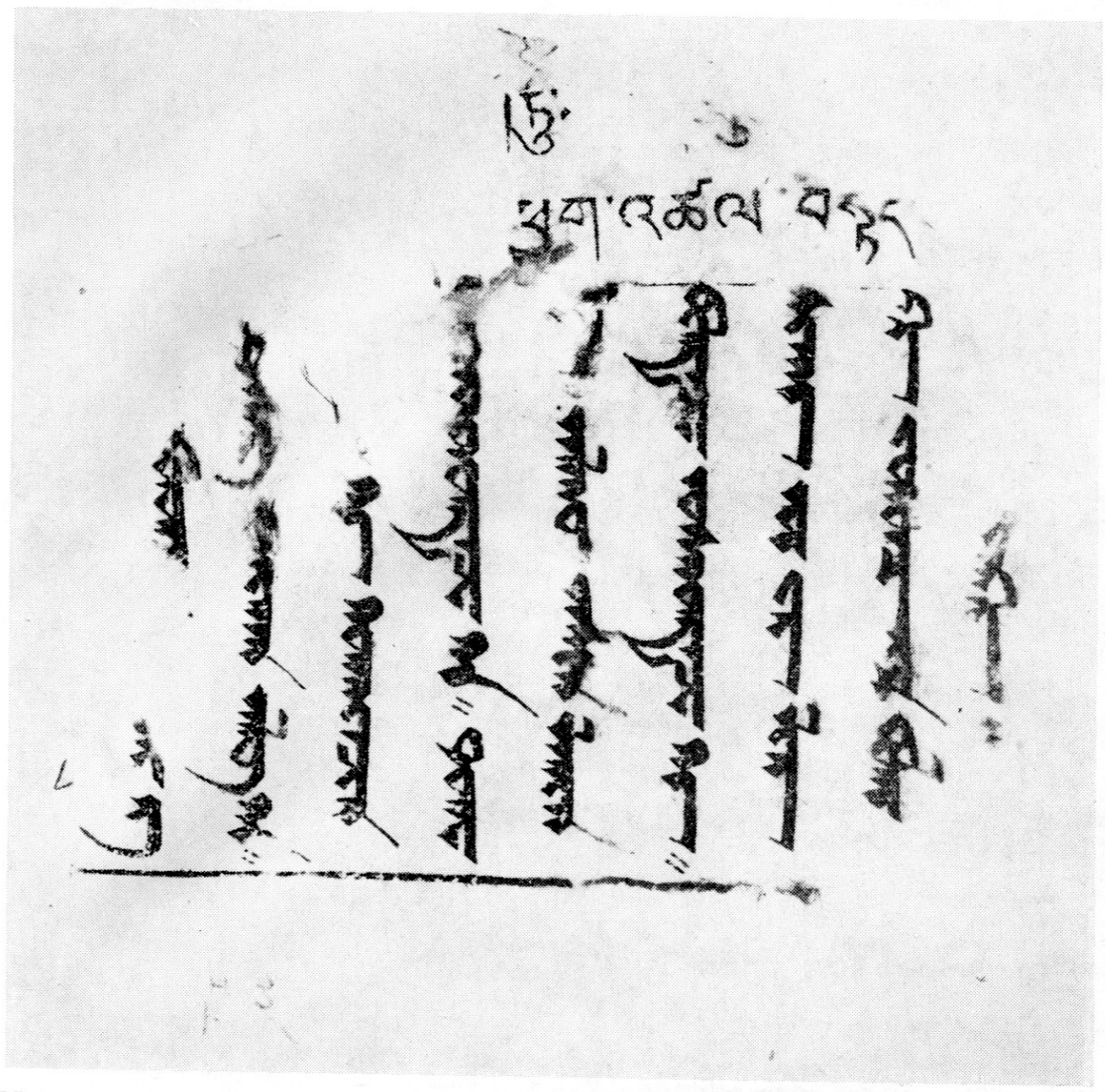
K 13–22



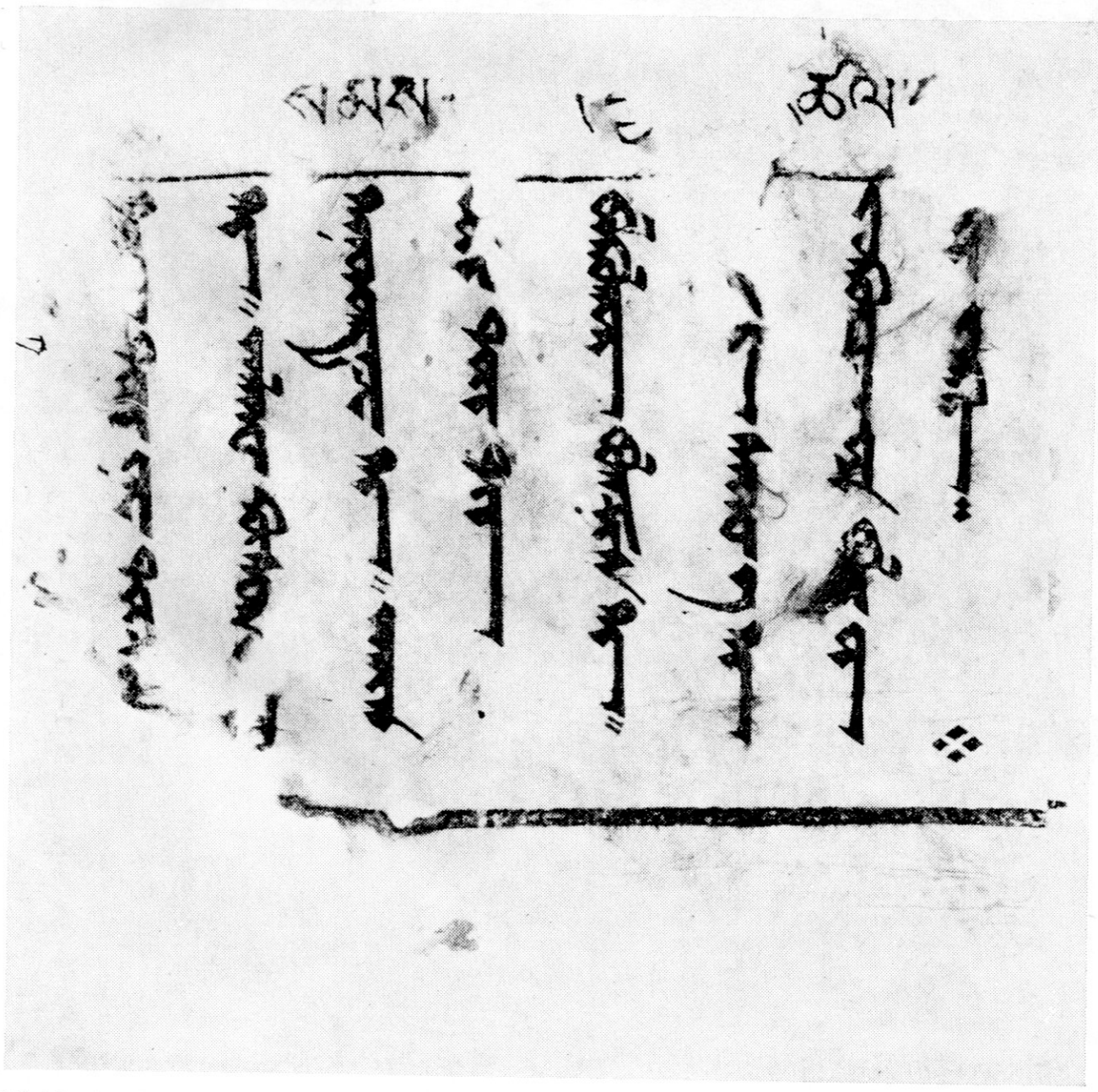
L 1–14



L 15–26

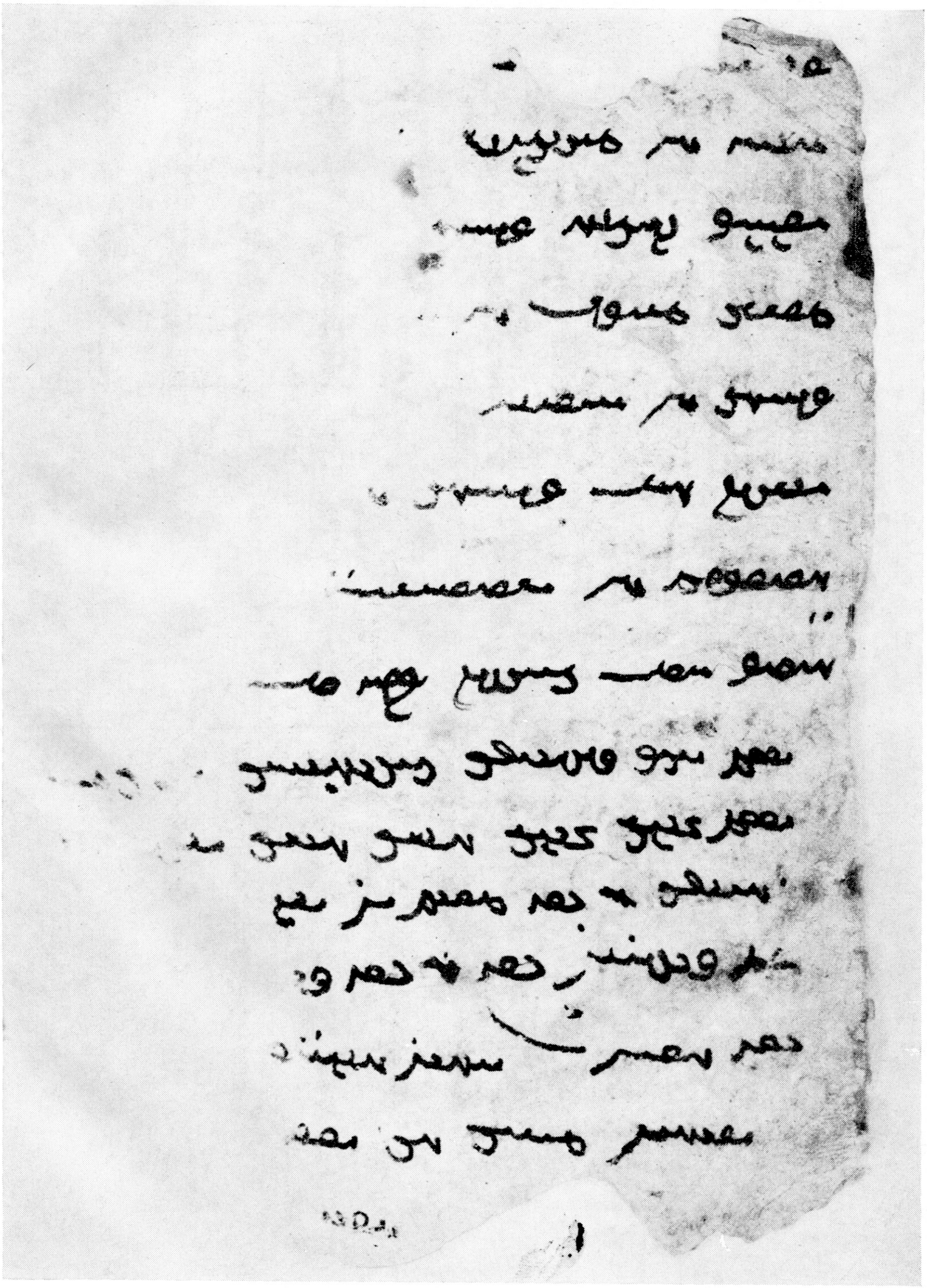


M 1–9



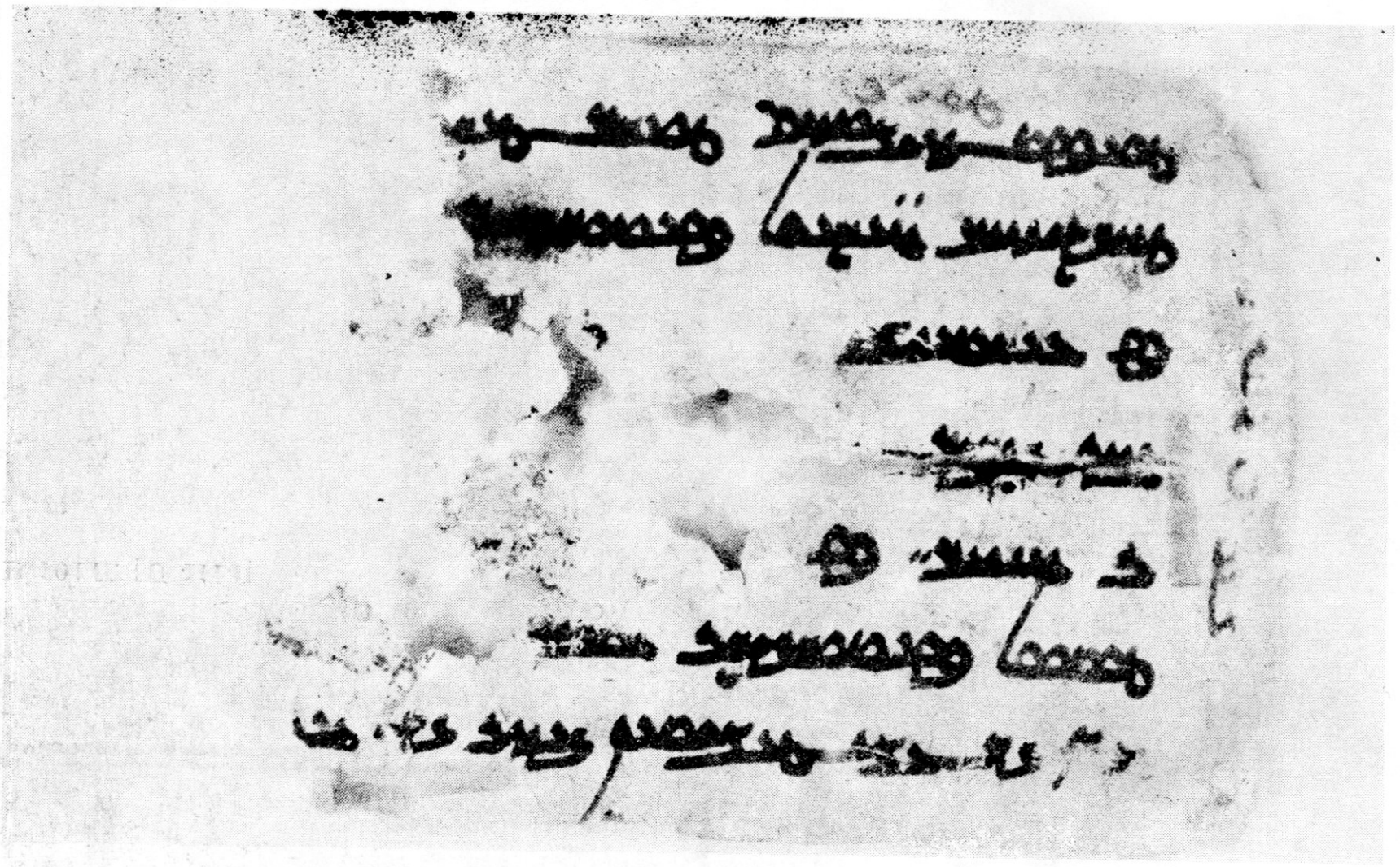
M 10–18

N 1–15

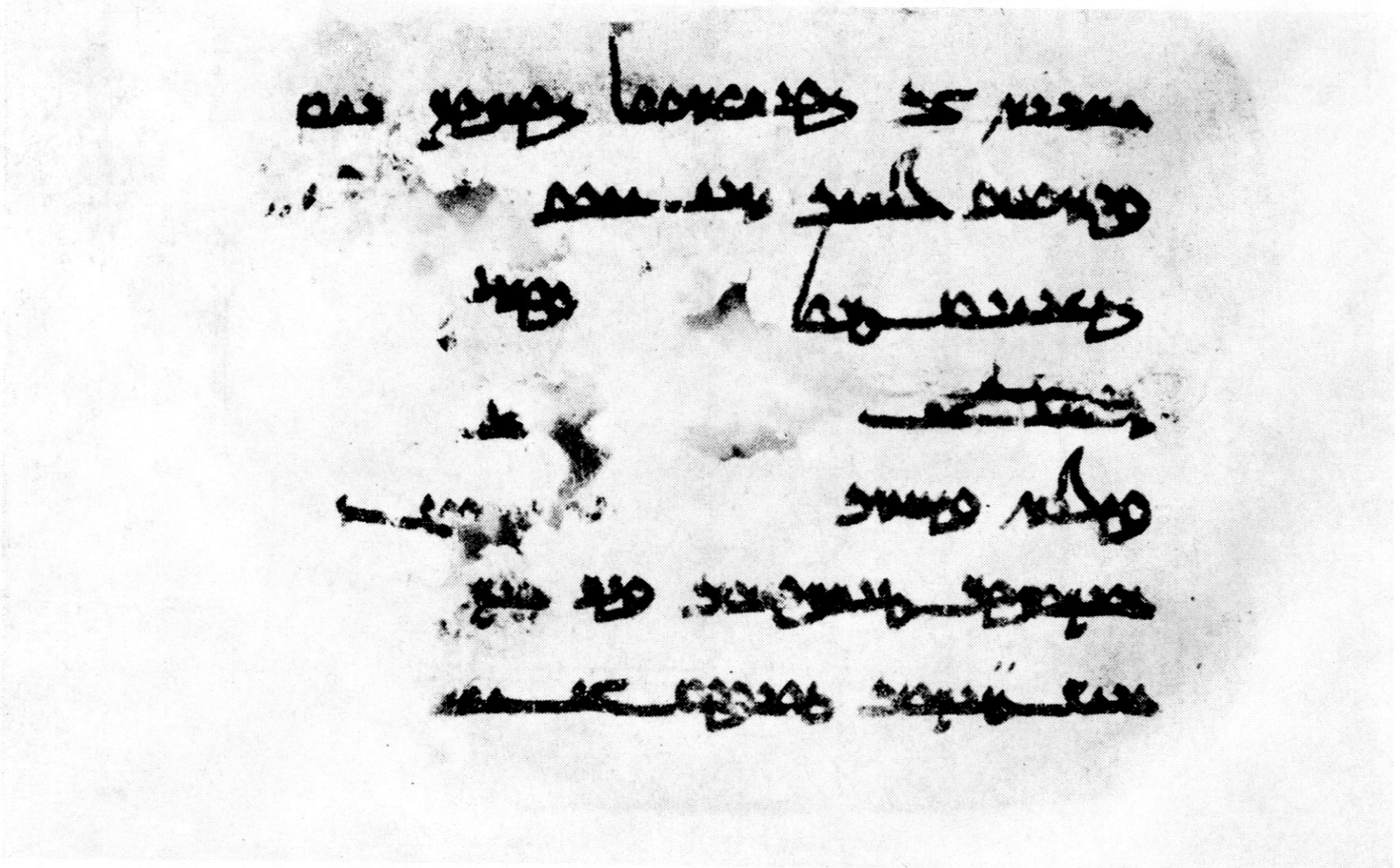


TAFEL XLVI

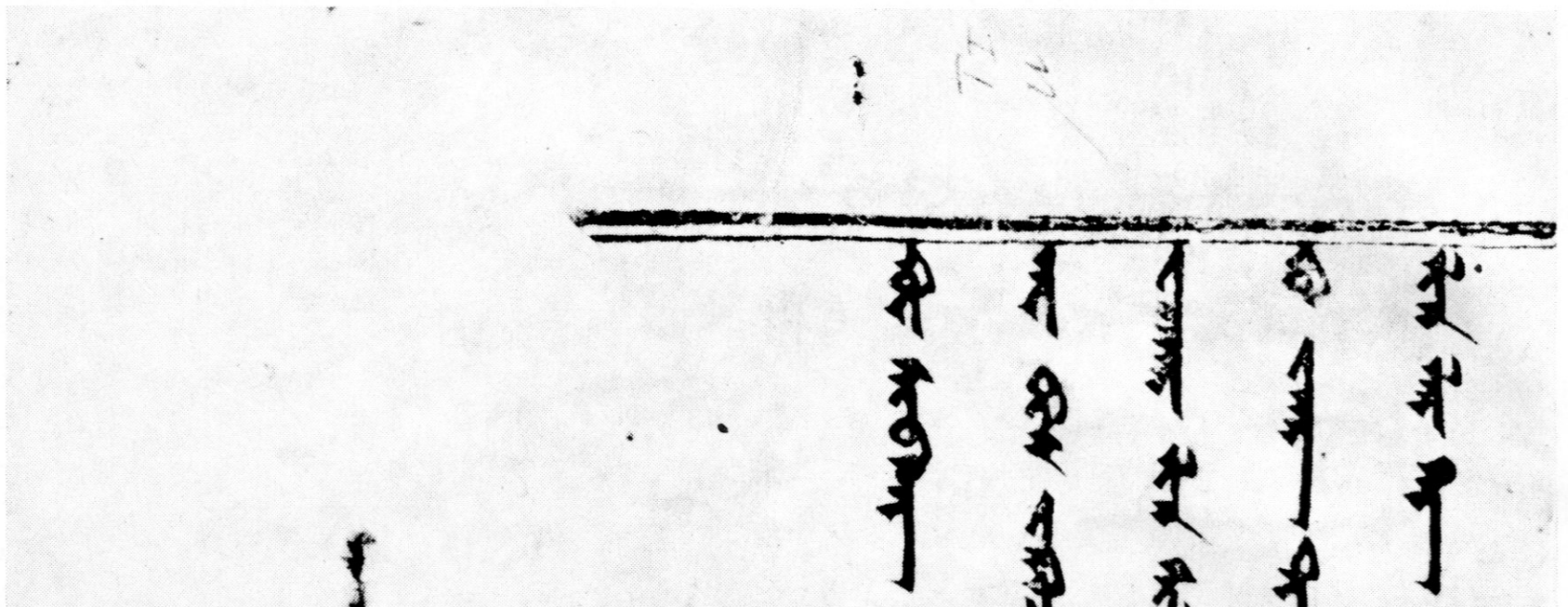
O 8–14



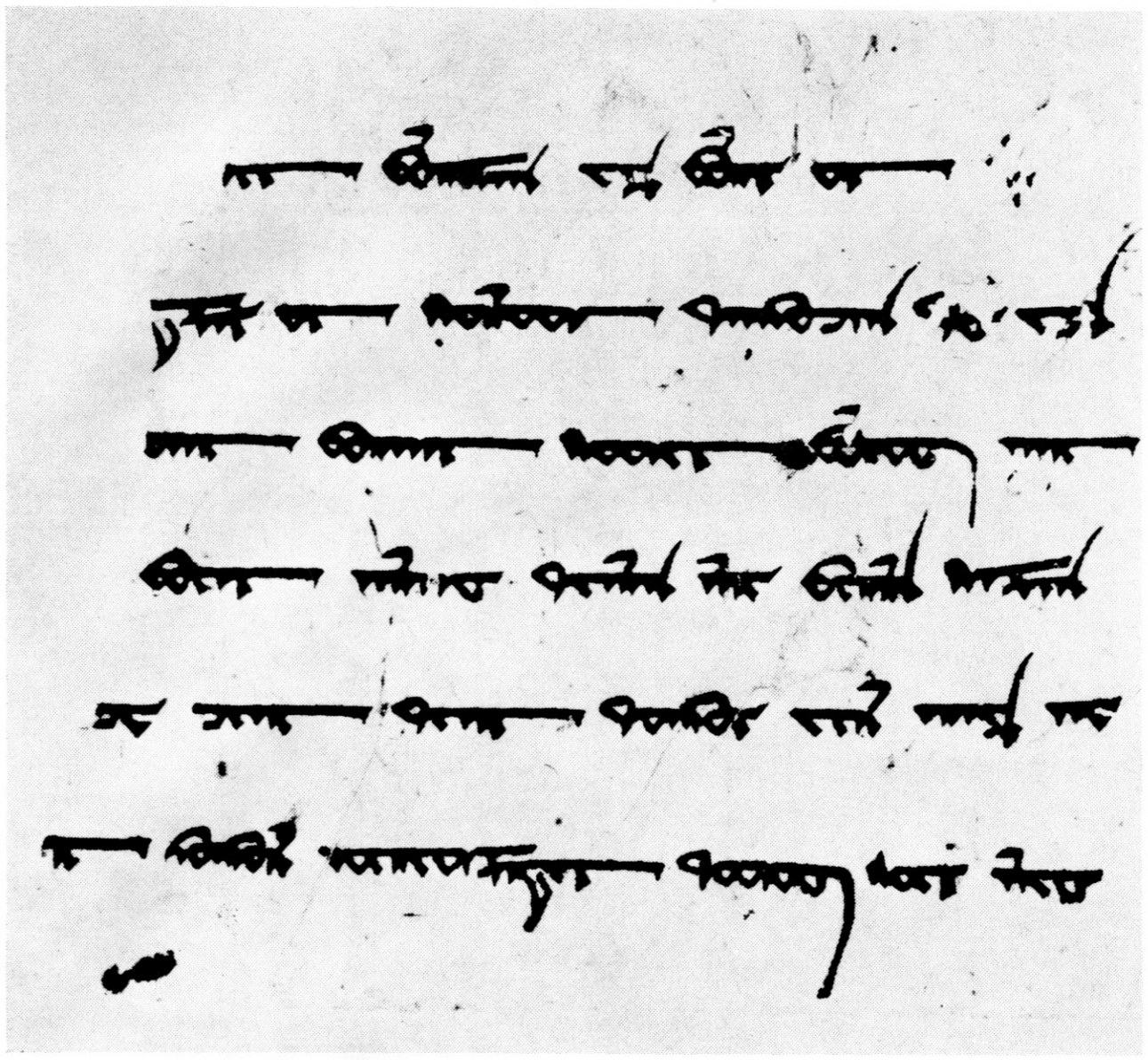
O 1–7



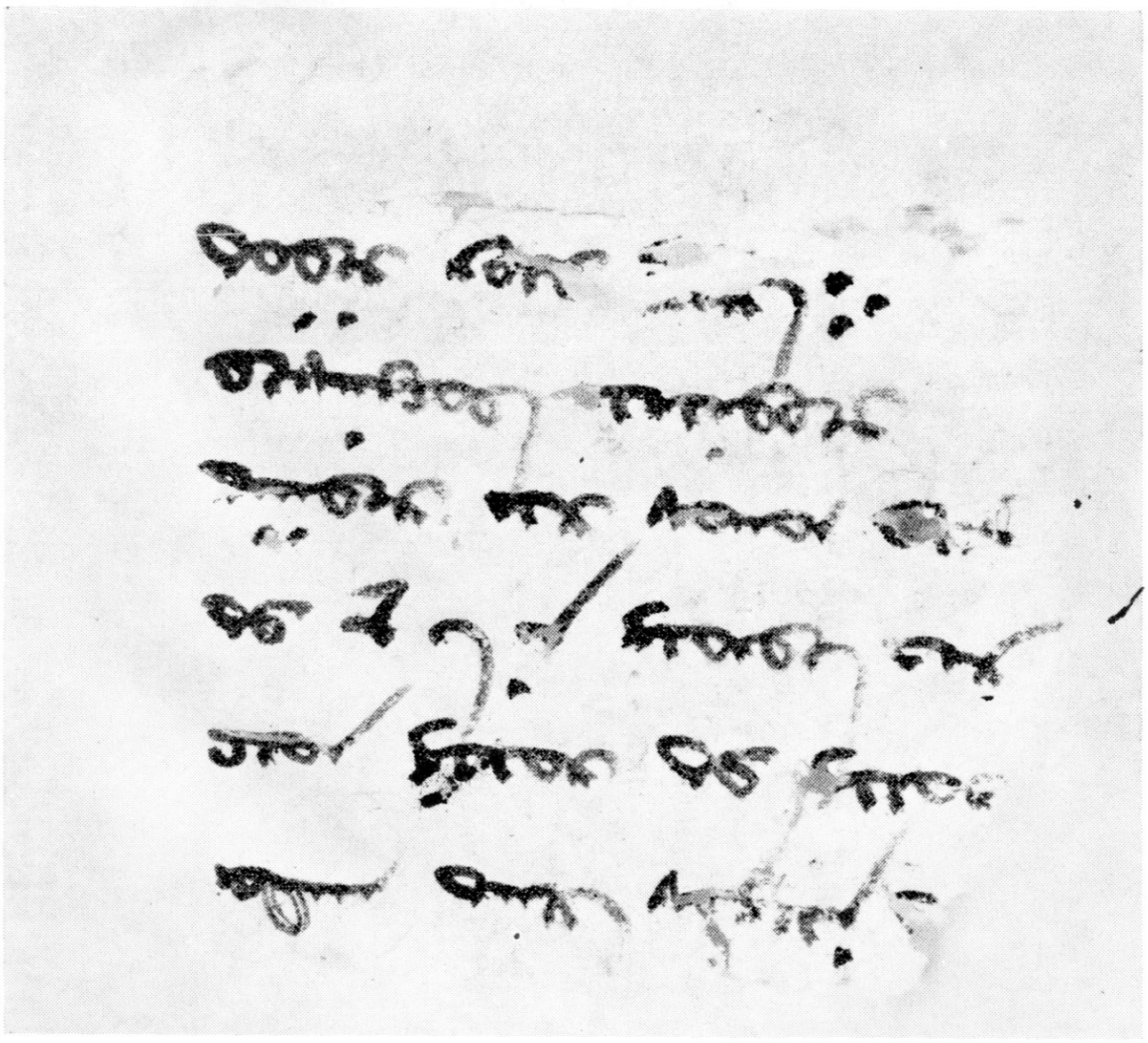
TAFEL XLVII



Anm. B 101 ff. [U 4124]



Anm. L 18(a) [U 4753]



Anm. L 18(b) [U 5824]